WIRTSCHAFT UND STATISTIK

10. Jahrgang N. F. | Herausgeber: Statistisches Bundesamt | Heft 1, Januar 1958

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin (West)

Sozialprodukt

Nachdem nunmehr einige für die Entwicklung des Sozialprodukts wichtige Tatbestände für das gesamte Jahr 1957 statistisch übersehbar sind, wurde eine erste vorläufige Berechnung vorgenommen, die allerdings noch nicht alle üblicherweise veröffentlichten Aufteilungen bringen kann. Gegenüber 1956 ist das Bruttosozialprodukt 1957 (in jeweiligen Preisen) um 7,5 vH auf 207 Mrd. DM gestiegen. Die reale Zunahme (unter Ausschaltung der Preisentwicklung) betrug 4,6 vH.

Umfang und Genauigkeit von Stichproben

Der Umfang und die Genauigkeit von Stichproben wird in einer besonderen Darstellung behandelt. Das in steigendem Maße angewendete Stichprobenverfahren soll die amtliche Statistik beschleunigen und verbilligen. Es hat den weiteren Vorteil, daß bei den Erhebungen nur eine möglichst geringe Zahl von Personen, Betrieben oder anderen Stellen befragt zu werden braucht.

Bevölkerung

Nach der Wanderungsstatistik sind 1956 rund 562 000 Personen in das Bundesgebiet zugezogen, von denen 387 000 aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone kamen. 222 000 Personen sind aus dem Bundesgebiet fortgezogen, und zwar 53 000 nach Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.

Der früher beträchtliche Unterschied in der Geburtenhäufigkeit in katholischen und evangelischen Ehen hat sich mehr und mehr verwischt. Der Einfluß anderer soziologischer Tatbestände, wie z. B. Siedlungsweise und Beruf, ist jetzt offenbar größer als der der Konfession.

Erwerbstätigkeit

Die Entwicklung der Zahl der Lehrlinge und Anlernlinge zeigt u. a., daß in den letzten Jahren deutliche Strukturverschiebungen eintraten und durch den wachsenden Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften zahlreiche neue Lehrplätze eingerichtet wurden.

Wahlen

Bei der Bundestagswahl 1957 wurde ebenso wie bei der Wahl 1953 auf Grund einer Sonderauszählung für repräsentativ ausgewählte Wahlbezirke festgestellt, in welchem Umfange sich die Männer und Frauen der verschiedenen Altersgruppen an der Wahl beteiligt haben, wie sich die Wählerschaft der wichtigsten Parteien nach Alter und Geschlecht zusammensetzt und in welchen Kombinationen die Erst- und Zweitstimmen abgegeben wurden.

Landwirtschaft

In den 1,8 Mill. landwirtschaftlichen Betrieben waren im Durchschnitt des Wirtschaftsjahres 1956/57 rund 4,1 Mill. ständige und 2,06 Mill. nichtständige Arbeitskräfte beschäftigt. Auf die jahreszeitliche Bewegung in der Zahl der Arbeitskräfte und der Arbeitszeit wird besonders eingegangen.

Der Anbau landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte 1957 ist um 10,4 vH größer als 1956, die Erntemengen haben sich noch stärker erhöht.

Die Zuckerrübenernte 1957 ist mit 9,7 Mill. t um 16 vH größer als 1956. Die Futterrübenernte 1957 ist mit 22,2 Mill. t um 7,3 vH größer als im Vorjahr.

Die Weinmosternte 1957 ist mit 2,26 Mill. hl mehr als doppelt so groß wie die sehr schlechte Ernte im Vorjahr (0,93 Mill. hl) liegt aber noch um 18 vH niedriger als der Durchschnitt 1951/55. Der Weinmost wird im Durchschnitt als mittlere Qualität bezeichnet.

Nach dem Ergebnis der Viehzählung am 3. Dezember 1957 haben sich gegenüber dem 3. Dezember 1956 die Bestände an Rindvieh (11,9 Mill.) um +0,8 vH, Schweinen (15,3 Mill.) um +6,5 vH, Hühnern (55,8 Mill.) um + 3,5 vH, Gänsen (2,1 Mill.) um + 6,5 vH und Enten (1,6 Mill.) um +9,5 vH erhöht, während sich die der Pferde (963 000) um — 6 vH, Schafe (1,1 Mill.) um — 2,4 vH und Ziegen (566 000) um — 14,3 vH verminderten.

Industrie

Die industrielle Produktion ist — wie saisonüblich — im Dezember 1957 zurückgegangen. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex (1936=100) fiel von 249,3 im November um 7,4 vH auf 230,9 im Dezember. Das Produktionsvolumen 1957 hat einen durchschnittlichen Stand von 222 (1936 = 100) erreicht und gegenüber dem Vorjahr um 5,1 vH zugenommen, während die Zuwachsrate von 1955 rund 15 vH und von 1956 noch 7,9 vH betrug.

Bauwirtschaft und Wohnungen

Im Bauhauptgewerbe war im Dezember 1957 die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden mit 155 Mill. um 25 vH niedriger als im November. Die Zahl der Beschäftigten lag Ende Dezember 1957 mit 913 000 um 343 000 (27 vH) unter dem Vormonatsstand.

In den Jahren 1953 bis 1956 wurde der Bau von über 1,4 Mill. Wohnungen durch Bewilligung öffentlicher Mittel gefördert; der hierfür veranschlagte Bauaufwand belief sich auf über 26 Mrd. DM oder 524 DM je Einwohner.

Außenhandel

Der Gesamtwert der Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland — ohne Saarland — einschl. Berlin (West) belief sich im Jahr 1957 auf 31,6 Mrd. DM und hat gegenüber 1956 um 3,6 Mrd. DM oder 13 vH zugenommen. Die Ausfuhr lag mit 36,0 Mrd. DM um 5,1 Mrd. DM oder 17 vH höher als im Vorjahr. 1956 gegenüber 1955 war die Einfuhr um 14 vH und die Ausfuhr um 20 vH gestiegen. Der Ausfuhrüberschuß ist von 2,9 Mrd. DM 1956 auf 4,4 Mrd. DM 1957 gestiegen. Im Dezember 1957 war die Einfuhr mit 2 754 Mill. DM um 9 vH, die Ausfuhr mit 3 254 Mill. DM um 7 vH höher als im Dezember 1956.

Binnenhandel

Die Umsatzwerte der an der Berichterstattung teilnehmenden Fachzweige des Großhandels haben 1957 weiterhin zugenommen, doch hat sich das Wachstumstempo gegenüber den vorangehenden Jahren verlangsamt.

Die Einzelhandelsgeschäfte hatten 1957 dem Wert nach um 7 vH und nach Ausschaltung der Preisveränderungen um 4 vH höhere Umsätze als 1956.

Die Lagerbestände des Einzelhandels haben sich von Ende 1955 auf Ende 1956 in allen Fachzweigen — allerdings ungleichmäßig — erhöht (zwischen 3,1 und 21,4 vH).

Verkehr

Die Zahl der Übernachtungen im Fremdenverkehr erhöhte sich im Sommerhalbjahr 1957 um 9,8 vH gegenüber dem Sommerhalbjahr 1956. Die Zunahme der Auslandsgäste war mit 9,4 vH etwas geringer.

Geld und Kredit

Der Index der Aktienkurse stellte sich Ende 1957 auf 195 vH des Standes von Ende 1953. 1957 haben sich die Aktienkurse — bei Ausschaltung der Kursabschläge durch Bezugsrechte auf neue Aktien — um 5 vH gegenüber 1956 erhöht. Die durchschnittliche Dividende von 669 Gesellschaften, deren Aktien an der Börse gehandelt werden, ist von 7,54 % Ende 1956 auf 8,64 % gestiegen; ohne Dividende blieben nur noch 90 Gesellschaften. Am Kurswert gemessen errechnete sich Ende 1957 eine Rendite von 4,64 % gegen 4,15 % Ende 1956. Die Kurse der festverzinslichen Wertpapiere haben sich 1957 durchweg erhöht.

Öffentliche Finanzen

Nach den Ergebnissen der Einkommensteuerstatistik 1954 sind rd. 3 Mill. Steuerpflichtige mit einem veranlagten Einkommen von 21,4 Mrd. DM und einer Steuerschuld von 4,5 Mrd. DM veranlagt worden. Im Vergleich zu 1950 hat sich die Zahl der Steuerpflichtigen um 7,1 vH, das veranlagte Einkommen um 40,1 vH und die Steuerschuld um 43,2 vH erhöht.

Nach der Körperschaftsteuerstatistik 1954 wurden rd. 28 000 Steuerpflichtige mit einem Einkommen von 5,0 Mrd. DM und einer Steuerschuld von 2,7 Mrd. DM veranlagt. Bei einer gegenüber 1950 nur wenig geringeren Zahl von Steuerpflichtigen hat das veranlagte Einkommen um 23,4 vH und die Steuerschuld um 33,1 vH zugenommen.

Von der Lohnsteuerstatistik 1955 sind 16,3 Mill. gegen 12,5 Mill. Steuerpflichtige im Jahre 1950 erfaßt worden.

Nach den Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik 1956 haben die Umsätze der freien Berufe gegenüber 1955 um 11,2 vH zugenommen.

Preise

Die Entwicklung der Preise 1957 zeigt, daß die rückläufige Preisentwicklung für Rohstoffe am Weltmarkt auch in dem Rückgang des Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter um 1,7 vH gegenüber 1956 zum Ausdruck kommt. Die Erzeugerpreise der industriellen Produkte haben sich gegenüber 1956 um 2,5 vH und die der landwirtschaftlichen Produkte um 3,6 vH erhöht. Der Preisindex für den Wohnungsbau ist um 4,8 vH gestiegen. Für den Index der Einzelhandelspreise ergibt sich eine Erhöhung um 2,6 vH, für den Preisindex der Lebenshaltung um 2,3 vH.

Ein Preisvergleich für die Lebenshaltung mit dem Saarland zeigt das Kaufkraftverhältnis des Franc im Saarland zur Deutschen Mark im übrigen Bundesgebiet und seine Veränderungen in der letzten Zeit.

Verbrauch

Die Arbeitnehmerhaushalte der mittleren Verbrauchergruppe haben im 3. Vj. 1957 — durchschnittlich und auf den Monat berechnet — mit 548,38 DM um 43,44 DM oder 8,6 vH mehr ausgeben können als im 3. Vj. 1956. Nach Ausschaltung der Preiseinflüsse betrug die Verbesserung der Realversorgung 6 vH, bei stark verschiedenen Anteilen der einzelnen Bedarfsgruppen.

Fü./Mö.

Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes[1])

Gegenstand	Einheit	1953	1954	1955	1956	1957							Abschnitt Statist. Monatszahlen S ...
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Juni	Juli	August	Sept	Okt.	Nov.	Dez.	
Bevölkerung													
Wohnbevölkerung	1 000	48 183	48 711	49 231	49 809	50 457	50 528	50 601	50 666	...	...	...	3*
darunter: Vertriebene	1 000	8 353	8 489	8 660	8 822	9 012	.	.	9 086	.	.	...	3*
Eheschließungen	1 000	36	36	36	38	46	43	92	20	30	34	...	3*
Lebendgeborene	1 000	63	65	65	68	72	72	69	71	70	66	...	3*
Gestorbene	1 000	45	43	45	46	43	45	42	44	59	48	...	3*
Mehr (+) bzw. weniger (–) geboren als gestorben	1 000	+ 18	+ 22	+ 20	+ 22	+ 23	+ 27	+ 27	+ 27	+ 11	+ 18	...	3*
Erwerbstätigkeit													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1 000	15 583	16 286	17 175	18 056	18 920	.	.	18 967	.	.	...	6*
darunter: Männer	1 000	10 670	11 072	11 590	12 074	12 569	.	.	12 560	.	.	.	6*
Arbeitslose	1 000	1 259	1 221	928	761	454	390	365	367	369	479	1 213	6*
darunter: Männer	1 000	846	806	571	470	237	204	188	190	188	265	920	6*
nach ausgewählten Berufsgruppen:													
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	1 000	63	59	45	36	13	11	10	11	11	26	...	7*
Bauberufe	1 000	201	222	184	184	55	39	32	31	28	65	...	7*
Metallerzeuger und -verarbeiter	1 000	94	78	43	31	24	20	19	19	18	24	...	7*
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	1 000	51	42	26	19	10	8	7	7	7	10	...	7*
Nahrungs- und Genußmittelhersteller	1 000	52	47	34	26	18	14	12	12	14	18	...	7*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei													
Schweinebestand	1 000	11 944	12 909	14 271	13 659	14 097	.	.	15 696	.	.	15 341	11*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtgewicht	1 000 t	150	161	172	177	173	193	182	191	205	193	...	12*
Milcherzeugung	1 000 t	1 433 [4])	1 404 [4])	1 426 [4])	1 410 [4])	1 745	1 664	1 582	1 417	1 355	1 256	...	12*
Buttererzeugung	1 000 t	25	24	25	25	32	30	30	27	26	23	...	12*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1 000 t	59	55	63	58	59	73	92	82	73	51	...	12*
Industrie (Betriebe m. 10 u. mehr Beschäft.)													
Beschäftigte	1 000	5 751	6 062	6 576	6 991	7 232	7 280	7 328	7 354	7 373	7 359	...	13*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	907	960	1 040	1 079	977	1 064	1 048	1 045	1 100	1 076	...	13*
Umsatz	Mill. DM	10 514	11 745	13 876	15 470	15 250	18 981	16 781	17 266	18 343	17 665	...	13*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	1 272	1 543	1 816	2 172	2 451	2 524	2 504	2 575	2 688	2 561	...	13*
Index der industriellen Nettoproduktion, arbeitstäglich													
Gesamte Industrie	1936 = 100	153,9	171,8	197,6	213,1	228,5	214,5	212,5	231,2	235,9	249,3	230,9	16*
ohne Bauhauptgewerbe	1936 = 100	153,9	171,8	197,8	213,4	228,5	214,7	212,7	231,7	236,8	250,3	232,7	16*
ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe	1936 = 100	151,3	168,9	194,6	209,6	225,4	211,4	209,2	227,5	232,5	245,8	227,3	16*
Bergbau	1936 = 100	128,0	132,6	141,4	147,8	154,1	148,0	144,8	143,8	151,9	161,6	152,5	16*
Verarbeitende Industrie	1936 = 100	153,6	172,5	199,8	215,7	232,5	217,7	215,7	236,0	240,7	254,3	234,8	16*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1936 = 100	137,0	156,2	180,7	193,5	210,3	201,6	202,3	211,1	211,5	214,8	195,7	16*
Investitionsgüterindustrien	1936 = 100	173,4	204,6	251,9	274,2	299,0	263,7	257,1	296,5	289,1	311,7	295,6	16*
Verbrauchsgüterindustrien	1936 = 100	151,9	165,6	184,1	199,3	195,1	192,2	195,4	224,8	226,4	239,9	215,9	16*
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	1936 = 100	153,8	162,4	178,4	191,5	223,1	212,2	205,5	205,4	236,9	253,8	234,7	16*
Energieerzeugung	1936 = 100	243,8	274,7	309,5	344,2	336,5	330,2	336,0	379,3	385,5	405,1	419,6	16*
Bauhauptgewerbe	1936 = 100	153,3	169,1	190,7	200,0	229,3	204,4	203,1	207,0	200,2	209,3	161,4	16*
Steinkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	10 373	10 670	10 894	11 201	9 953	11 470	10 838	10 045	11 770	11 597	10 514	18*
Rohbraunkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	7 046	7 318	7 528	7 936	6 869	8 086	8 061	8 039	8 883	8 477	8 399	18*
Produktion von Roheisen	1 000 t	971	1 043	1 374	1 465	1 410	1 530	1 565	1 561	1 663	1 605	1 547	18*
Stahlrohblöcken	1 000 t	1 246	1 413	1 730	1 880	1 801	2 013	2 072	2 015	2 172	2 128	1 942	18*
Walzstahlfertigerzeugnissen	1 000 t	850	956	1 184	1 302	1 194	1 388	1 408	1 384	1 537	1 427	1 315	18*
Stromerzeugung der öffentlichen Werke	Mill. kWh	3 034	3 454	3 887	4 335	3 996	4 350	4 401	4 802	5 171	5 210	...	15*
Industriekraftwerke	Mill. kWh	2 004	2 202	2 428	2 687	2 525	2 719	2 768	2 740	3 147	3 150	...	15*
Gas-Bruttoerzeugung der Kokereien	Mill. cbm	1 340	1 289	1 504	1 609	...	...	...	...	...	...	...	15*
Gaswerke	Mill. cbm	197	214	236	260	237	246	257	257	264	255	...	15*
Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen													
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe													
Beschäftigte	1 000	1 051	1 095	1 209	1 217	1 263	1 290	1 293	1 280	1 283	1 256	913	20*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	182	188	208	213	206	223	219	208	217	205	155	20*
darunter für:													
Wohnungsbau	Mill. Std.	87	93	98	100	98	105	102	97	100	94	...	20*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	35	37	44	46	40	43	44	42	44	42	...	20*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	52	51	59	60	59	64	65	62	66	64	...	20*
Baufertigstellungen[2])													
Wohnungen	1 000	43,2	45,2	45,1	46,6	28,2	36,8	38,6	46,2	78,0	54,9	...	21*
Wohnräume	1 000	150,7	164,3	167,0	176,8	106,4	141,2	149,5	177,8	209,2	210,9	...	21*
Binnen- und Interzonenhandel													
Warenverkehr mit Berlin (West)													
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	137	175	226	281	302	319	338	348	364	366	335	22*
Lieferungen aus dem Bundesgebiet	Mill. DM	289	325	382	427	430	462	494	507	537	508	482	22*
Warenverkehr im Interzonenhandel[3])													
Bezüge	Mill. DM	26	37	49	54	88	58	58	62	71	78	79	22*
Lieferungen	Mill. DM	23	38	47	58	90	88	73	82	85	110	129	22*
Umsatzwerte des Großhandels													
Lebensmittel	1954 = 100	94	100	109	122	124	144	136	129	150	146	149	23*
Textilwaren	1954 = 100	99	100	107	116	88	107	113	152	164	158	134	23*
Elektro	1954 = 100	87	100	123	145	132	169	153	162	189	210	231	23*
Einzelhandel													
Umsatzwerte insgesamt	1954 = 100	...	100	111	123	121	133	128	119	137	145	199	24*
Nahrungs- und Genußmittel	1954 = 100	...	100	109	120	123	128	132	120	131	133	167	24*
Bekleidung, Wäsche und Schuhe	1954 = 100	...	100	110	123	119	132	110	106	141	159	231	24*
Hausrat und Wohnbedarf	1954 = 100	...	100	115	133	116	138	143	137	156	169	231	24*
Preisbereinigter Umsatz insgesamt	1954 = 100	...	100	110	120	115	125	120	112	129	136	186	24*
Außenhandel (Spezialhandel)													
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	1 334	1 611	2 039	2 330	2 478	2 709	2 586	2 588	2 881	2 752	2 754	25*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	488	596	636	763	754	774	800	787	919	912	...	25*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	846	1 015	1 403	1 555	1 714	1 919	1 772	1 789	1 984	1 825	...	25*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	1 544	1 836	2 143	2 571	2 856	3 058	3 085	2 866	3 261	3 184	3 254	25*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	40	43	57	69	56	63	64	52	82	93	...	25*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	1 504	1 793	2 086	2 495	2 793	2 987	3 013	2 807	3 169	3 083	...	25*
Ein- (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 210	+ 225	+ 104	+ 241	+ 378	+ 349	+ 499	+ 278	+ 380	+ 432	+ 500	26*
Einfuhr, Volumen	1950 = 100	133	167	203	227	233	249	242	250	286	276	...	25*
Ausfuhr, Volumen	1950 = 100	180	223	257	297	318	343	348	321	370	370	...	25*

[1]) Ausführliche Angaben mit Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen". — [2]) Monatliche Ergebnisse unvollständig. — [3]) Gesamter Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost. — [4]) Durchschnitt Wirtschaftsjahr Juli—Juni.

noch: Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes[1])

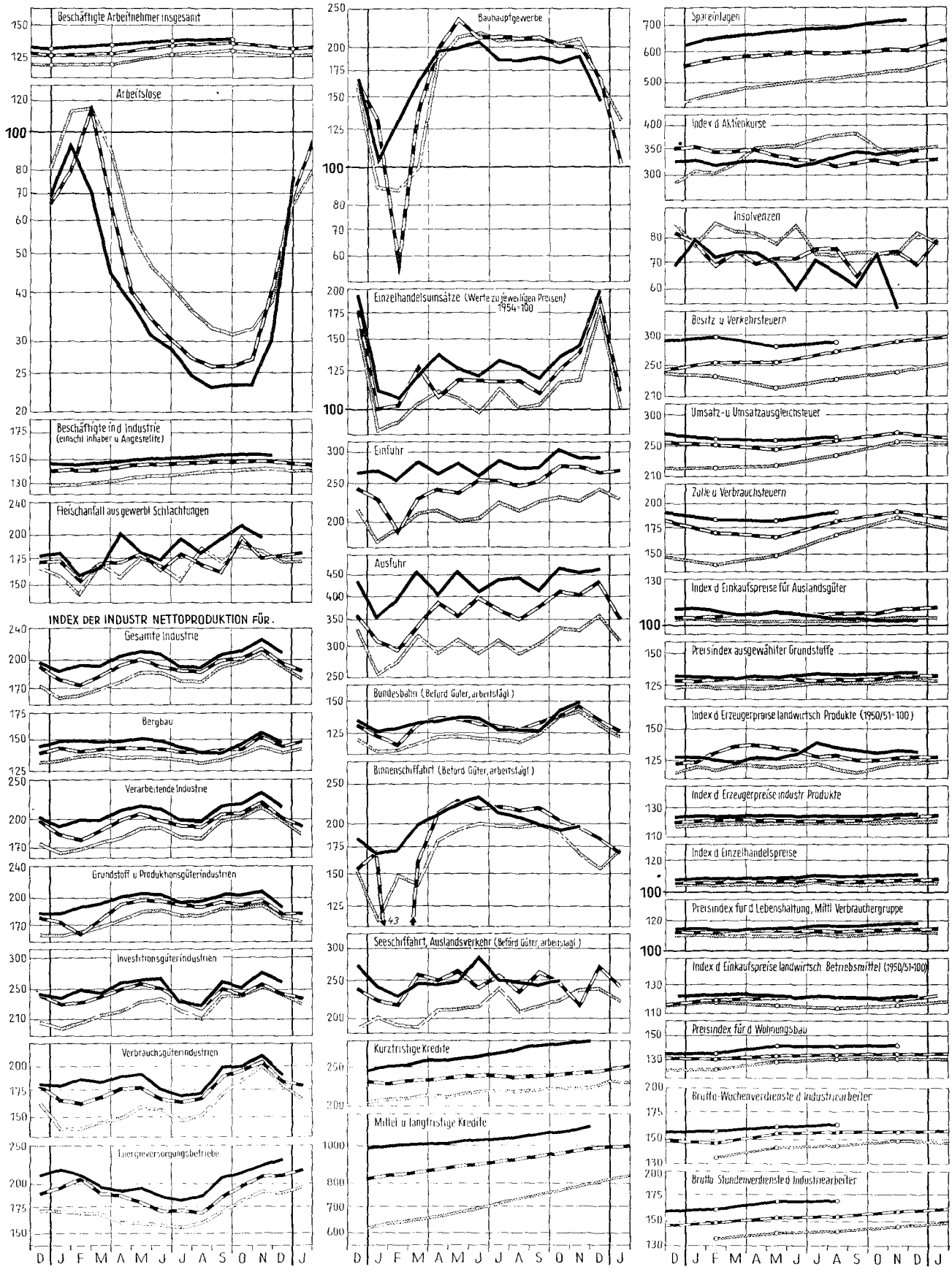
Gegenstand	Einheit	1953	1954	1955	1956	1957							Abschnitt Statist. Monatszahlen S ...
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Verkehr													
Meßziffern des Güterverkehrs (arbeitstäglich)													
Bundesbahn: Beförderte Güter	1950 = 100	108	110	123	131	136	127	127	126	141	149	...	28*
Binnenschiffahrt: Beförderte Güter	1950 = 100	141	152	173	190	232	213	208	198	193	196	...	28*
Seeschiffahrt: Güterumschlag	1950 = 100	141	164	196	221	256	226	226	220	225	...	...	28*
Meßziffer d. Personenverkehrs (kalendertägl.)													
Bundesbahn: Beförderte Personen	1950 = 100	97	99	108	114	115	116	113	131	108	111	...	28*
Personen-km	1950 = 100	105	110	119	127	161	168	173	149	119	113	...	28*
Straßenbahnen: Beförderte Personen	1950 = 100	100	103	108	109	101	99	96	103	105	109	...	28*
Omnibusse: Beförderte Personen													
Ortsverkehr	1950 = 100	167	196	247	292	293	290	284	302	313	337	...	28 *
Überlandverkehr	1950 = 100	161	186	215	242	228	227	228	242	243	267	...	28 *
Geld und Kredit													
Bargeldumlauf[2])	Mill. DM	10 778	12 142	13 297	14 508	15 888	15 884	16 171	16 350	16 511	16 846	...	33*
Bankeinlagen	Mill. DM	32 329	39 128	46 448	53 858	62 162	63 488	64 587	66 192	66 451	66 467	...	33*
darunter: Spareinlagen	Mill. DM	9 131	14 357	18 998	22 213	25 525	25 633	25 972	26 316	26 750	27 048	...	33*
Kurzfristige Kredite	Mill. DM	22 312	24 780	28 464	31 162	35 252	35 772	37 015	37 140	37 685	38 079	...	33*
Mittel- und langfristige Kredite	Mill. DM	19 302	27 382	35 626	45 361	51 108	51 672	52 404	53 222	53 835	54 622	...	33*
Index der Aktienkurse	vH	89,1	124,7	195,6	187,2	177,6	181,1	187,6	192,7	190,0	192,5	194,3	34*
Kursdurchschn. d. 4%igen Wertpapiere[3])	vH	81,2	84,8	90,5	86,1	79,4	79,6	80,3	81,1	82,7	84,1	84,4	34*
Kursdurchschn. d. 5%igen Pfandbriefe	vH	96,6	96,3	101,0	96,6	89,4	89,1	90,1	91,4	92,8	93,1	93,1	34*
Konkurse	Anzahl	337	344	308	284	228	273	244	237	278	208	...	36*
Vergleichsverfahren	Anzahl	105	99	70	58	53	60	67	52	70	49	...	36*
Wechselproteste	Mill. DM	22,4	25,9	24,0	26,5	27,4	30,7	26,8	24,2	27,1	25,0	...	36*
Öffentliche Sozialleistungen													
Hauptbetragsempfänger, insgesamt	1 000	1 067	1 041	787	630	384	328	295	284	280	325	...	36*
der Arbeitslosenversicherung	1 000	436	488	421	406	228	189	171	167	169	209	...	36*
der Arbeitslosenhilfe	1 000	632	553	366	224	157	139	124	117	111	117	...	36*
Öffentliche Finanzen													
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West) insgesamt	Mill. DM	2 471	2 639	2 935	3 280	4 377	2 874	2 874	4 452	2 854	2 922	...	38*
Besitz- und Verkehrsteuern insgesamt	Mill. DM	1 204	1 269	1 333	1 568	2 637	1 111	1 118	2 637	974	1 031	...	38*
Lohnsteuer	Mill. DM	309	334	387	461	406	432	490	446	462	440	...	38*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	394	396	348	432	1 054	225	163	1 033	164	120	...	38*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	248	259	266	323	809	100	87	863	106	108	...	38*
Notopfer Berlin	Mill. DM	84	95	109	90	89	17	14	91	15	17	...	38*
Umsatzsteuer und Umsatzausgleichsteuer	Mill. DM	748 [5])	830 [5])	958 [5])	1 023 [5])	1 019	1 023	1 041	1 064	1 087	1 126	...	38*
Zölle und Verbrauchsteuern insgesamt	Mill. DM	519	540	644	690	721	741	714	751	793	766	...	38*
Zölle	Mill. DM	110	129	154	168	161	178	161	153	193	191	...	38*
Tabaksteuer	Mill. DM	190	196	219	235	248	255	243	275	249	254	...	38*
Kaffeesteuer	Mill. DM	37	25	31	34	36	39	38	35	40	39	...	38*
Mineralölsteuer	Mill. DM	60	68	105	126	128	147	139	146	166	141	...	38*
Vermögensabgabe	Mill. DM	127	134	155	137	40	29	319	20	...	...	...	38*
Preise													
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	1950 = 100	103	103	103	107	106	105	104	104	103	102	103	41*
Güter der Land-, Forst-, Plantagenwirtschaft und Fischerei	1950 = 100	98	100	98	101	97	97	96	96	96	96	97	41*
Güter der industriellen Erzeugung	1950 = 100	108	106	109	115	118	115	113	113	111	110	110	41*
Preisindex ausgew. Grundstoffe insgesamt	1938 = 100	234	235	240	248	252	256	255	254	255	255	257	42*
land- u. forstwirtsch. Herkunft	1938 = 100	242	250	252	261	262	271	269	268	267	269	270	42*
industrieller Herkunft	1938 = 100	227	223	231	236	243	242	242	242	244	244	246	42*
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte	1938/39 = 100	185	193	204	211	216	229	222	220	215	216	217	45*
Schlachtvieh	1938/39 = 100	229	224	236	239	235	233	245	243	236	235	233	45*
Milch	1938/39 = 100	170 [6])	180 [6])	191 [6])	206 [6])	227	226	224	225	227	229	229	45*
Hackfrüchte	1938/39 = 100	190	183	231	189	162	268	216	180	176	170	178	45*
Getreide und Hülsenfrüchte	1938/39 = 100	205	206	206	206	212	205	205	207	209	211	213	45*
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1938/39 = 100	187[7])	189[7])	191[7])	198[7])	197	198	198	198	197	198	199	45*
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1938 = 100	220	217	222	226	231	231	231	231	232	232	233	46*
Bergbau einschl. Erdölgewinnung	1938 = 100	312	312	314	330	346	347	347	348	371	373	374	46*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1938 = 100	248	243	256	259	262	261	261	260	260	260	263	46*
Investitionsgüterindustrien	1938 = 100	215	209	212	219	227	227	227	227	226	226	227	46*
Verbrauchsgüterindustrien	1938 = 100	209	207	207	211	219	219	220	220	220	220	220	46*
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	1938 = 100	194	192	193	195	194	194	194	194	194	194	194	46*
Energieerzeugung	1938 = 100	154	155	154	155	160	160	160	160	161	161	161	46*
Index der Einzelhandelspreise	1938 = 100	180	179	180	183	187	190	189	189	190	190	191	49*
Lebensmittelgeschäfte	1938 = 100	181	181	184	187	188	194	192	190	190	191	191	49*
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1938 = 100	175	172	171	172	179	180	180	181	182	183	183	49*
Hausrat und Wohnbedarf	1938 = 100	179	176	179	184	192	192	193	193	193	193	193	49*
Sonstige Branchen	1938 = 100	184	185	188	191	196	196	196	196	198	198	199	49*
Preisindex für die Lebenshaltung mittlere Verbrauchergruppe	1938 = 100	168	169	172	176	179	181	181	181	183	183	183	49*
darunter:													
Ernährung	1938 = 100	181	184	187	193	194	200	199	198	201	202	202	49*
Getränke und Tabakwaren	1938 = 100	250	232	230	230	228	228	228	227	227	227	227	49*
Heizung und Beleuchtung	1938 = 100	162	170	175	178	182	182	183	183	186	186	186	49*
Hausrat	1938 = 100	175	171	173	176	184	184	185	185	185	185	186	49*
Bekleidung	1938 = 100	179	177	177	178	185	185	186	187	188	189	189	49*
gehobene Verbrauchergruppe	1938 = 100	169	169	171	175	179	181	181	181	183	183	184	49*
untere Verbrauchergruppe	1938 = 100	170	171	175	180	182	186	185	184	185	186	186	49*
						1956			1957				
						Mai	Aug.	Nov.	Febr.	Mai	Aug.	Nov.	
Preisindex für den Wohnungsbau[4])	1938 = 100	220	221	237	246	246	247	248	249	260	260	260	51*
Löhne (Industriearbeiter ohne Bergbau)[8]) Durchschnittliche													
bezahlte Wochenstunden	Std.	47,9	48,6	48,8	48,0	48,5	48,4	47,5	46,8	46,2	46,2	...	675*
männliche Arbeiter	Std.	48,8	49,5	49,8	49,0	49,5	49,4	48,2	47,5	46,9	46,8	...	675*
weibliche Arbeiter	Std.	45,5	45,9	46,1	45,5	45,7	45,6	45,6	44,5	43,9	43,8	...	675*
Bruttostundenverdienste	Pf	162,5	166,8	177,9	193,5	192,9	194,7	198,8	209,7	216,5	219,1	...	675*
männliche Arbeiter	Pf	178,8	183,8	196,3	213,3	211,7	213,5	219,3	229,3	235,1	238,0	...	675*
weibliche Arbeiter	Pf	112,8	115,9	123,0	136,0	134,8	137,3	140,6	140,8	146,0	147,6	...	675*
Bruttowochenverdienste	DM	77,87	80,99	86,85	92,96	93,58	94,25	94,42	98,14	100,08	101,17	...	675*
männliche Arbeiter	DM	87,19	90,96	97,73	104,49	104,83	105,44	105,67	108,93	110,24	111,47	...	675*
weibliche Arbeiter	DM	51,34	53,21	56,66	61,94	61,57	62,63	64,12	62,73	64,05	64,71	...	675*

[1]) Ausführliche Angaben und Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen". — [2]) Ohne Bestände der Kreditinstitute; einschl. Münzumlauf, bis Nov. 1953 ohne und ab Dez. 1953 einschl. der in Berlin (West) ausgegebenen (bisherigen „B"-) Noten. — [3]) Von RM auf DM umgestellt. — [4]) Geometrische Mittelwerte aus 8 Städten. — [5]) Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März. — [6]) Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). Berechnet unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1950/51 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind. — [7]) Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). Arithmetisches Mittel der Vierteljahreszahlen. — [8]) Ab 1957 einschl. Bergbau, neuer Berichterstatterkreis.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1950 = 100; Logarithmischer Maßstab

1955 — 1956 — 1957



STAT. BUNDESAMT 57 - 1400

Das Sozialprodukt im Jahr 1957

Erste vorläufige Berechnung

Vorwort des Herausgebers

Von vielen Stellen wird bald nach Ende eines Kalenderjahres eine größenordnungsmäßige Vorstellung über die Höhe des Sozialprodukts des abgelaufenen Jahres benötigt. Das Statistische Bundesamt hat sich daher entschlossen, auf Grund einiger wesentlicher, nunmehr für das gesamte Jahr 1957 übersehbarer statistischer Reihen die wichtigsten Positionen des Sozialprodukts für 1957 bereits jetzt vorläufig zu berechnen und zu veröffentlichen. Die möglichen Fehlergrenzen sind hierbei natürlich großer als bei der späteren Einzelberechnung, die auch erst die weiteren, üblicherweise veröffentlichten Aufteilungen bringen kann. *Fü.*

Das Bruttosozialprodukt in jeweiligen Preisen für das Jahr 1957 hat einen Wert von 207,0 Mrd. DM erreicht, es ist damit um 7,5 vH größer als im Jahre 1956. Das Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen) hat mit 7,5 vH etwa genauso stark zugenommen, es betrug 158,0 Mrd. DM. Die Zuwachsrate des Bruttosozialprodukts (Zuwachs gegenüber dem Vorjahr) hat sich damit gegenüber 1955 (14,1 vH) und 1956 (9,6 vH) weiter verringert. Verglichen mit 1950 war das Bruttosozialprodukt um 113 vH größer.

Das Sozialprodukt 1950 bis 1957
insgesamt und je Einwohner
in jeweiligen Preisen

Jahr	Nettosozialprodukt zu Faktorkosten			Bruttosozialprodukt		
	Mrd. DM DM	Zuwachs[1] vH	1950 = 100	Mrd. DM DM	Zuwachs[1] vH	1950 = 100
	insgesamt					
1950	74,5	.	100	97,2	.	100
1951	91,2	+ *22,4*	122	119,6	+ *23,0*	123
1952	101,4	+ *11,2*	136	134,2	+ *12,2*	138
1953	108,9	+ *7,4*	146	143,8	+ *7,1*	148
1954	117,0	+ *7,4*	157	154,0	+ *7,1*	158
1955	134,3	+ *14,7*	180	175,6	+ *14,1*	181
1956[2]	147,0	+ *9,5*	197	192,5	+ *9,6*	198
1957[3]	158,0	+ *7,5*	212	207,0	+ *7,5*	213
	je Einwohner[4]					
1950	1 588	.	100	2 072	.	100
1951	1 924	+ *21,2*	121	2 523	+ *21,8*	122
1952	2 125	+ *10,4*	134	2 812	+ *11,5*	136
1953	2 261	+ *6,4*	142	2 984	+ *6,1*	144
1954	2 402	+ *6,2*	151	3 161	+ *5,9*	153
1955	2 729	+ *13,6*	172	3 569	+ *12,9*	172
1956[2]	2 952	+ *8,2*	186	3 865	+ *8,3*	187
1957[3]	3 130	+ *6,1*	197	4 102	+ *6,1*	198

[1]) Veranderung jeweils gegenüber dem Vorjahr. — [2]) Vorlaufige Ergebnisse. — [3]) Erste vorlaufige Ergebnisse. — [4]) Unter Zugrundelegung der neuen Bevolkerungszahlen.

Je Einwohner belief sich das Volkseinkommen im Jahre 1957 auf 3 130 DM; seine Zunahme gegenüber 1956 war mit 6,1 vH wegen des Bevölkerungsanstiegs kleiner als die Zunahme des gesamten Volkseinkommens.

Unter Ausschaltung der Preisveränderungen (nach einer gröberen Methode, als sie sonst angewendet wird) betrug das reale Bruttosozialprodukt (in Preisen von 1954) im Jahre 1957 etwa 190,5 Mrd. DM, was einer Zuwachsrate von 4,6 vH entspricht. Real gesehen trat also ebenfalls eine Verlangsamung in der Entwicklung des Bruttosozialprodukts ein; die realen Zuwachsraten (gegenüber dem Vorjahr) betrugen 1955 nämlich noch 11,8 vH und 1956 5,8 vH. Gegenüber dem Jahre 1950 ist ein realer Zuwachs von 70 vH zu verzeichnen.

Das Bruttosozialprodukt 1950 bis 1957
insgesamt und je Erwerbstätigen
in Preisen von 1954

Jahr	Bruttosozialprodukt						
	insgesamt			je durchschnittlich beschaftigten Erwerbstätigen			
				einschließlich mithelfende Familienangehörige		ohne mithelfende Familienangehörige	
	Mrd. DM	Zuwachs vH[1]	1950 = 100	Zuwachs vH[1]	1950 = 100	Zuwachs vH[1]	1950 = 100
1950	111,8	.	100	.	100	.	100
1951	125,0	+ *11,8*	112	+ *8,3*	108	+ *6,9*	107
1952	133,5	+ *6,8*	119	+ *4,9*	114	+ *4,0*	111
1953	143,8	+ *7,8*	129	+ *4,3*	118	+ *3,4*	115
1954	154,0	+ *7,1*	138	+ *3,7*	123	+ *3,1*	118
1955	172,1	+ *11,8*	154	+ *7,6*	132	+ *6,9*	127
1956[2]	182,2	+ *5,8*	163	+ *2,1*	135	+ *1,3*	128
1957[3]	190,5	+ *4,6*	170	+ *2,4*	138	...	...

[1]) Veranderung jeweils gegenuber dem Vorjahr. — [2]) Vorläufige Ergebnisse. — [3]) Erste vorlaufige Ergebnisse.

Das reale Bruttosozialprodukt je Erwerbstätigen, die sogenannte „Gesamtproduktivität", nahm (nach den bisher möglichen gröberen Berechnungsmethoden) gegenüber 1956 um etwa 2,4 vH zu. Die Zuwachsrate wäre damit etwas höher als im Jahre 1956 (2,1 vH), erreichte aber nicht die Höhe der früheren Jahre. Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist die in den beiden letzten Jahren eingetretene Verkürzung der Arbeitszeit zu berücksichtigen.

Das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit des Jahres 1957 betrug 98,9 Mrd. DM. Seine Zunahme gegenüber 1956 war mit 8,2 vH etwas größer als diejenige des Volkseinkommens, so daß der Anteil der Einkommen aus unselbständiger Arbeit am Volkseinkommen von 62,2 vH im Jahre 1956 auf 62,6 vH stieg. Wegen der durch die Rentenreform bedingten Erhöhung der Sozialversicherungsbeiträge nahm das Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit mit 8,1 vH etwas weniger zu.

Je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer war die Bruttolohn- und -gehaltsumme des Jahres 1957 mit monatlich 397 DM um 4,2 vH größer als diejenige des Jahres 1956. Die Zunahme war im Jahre 1957 also relativ etwas kleiner als im Jahre 1956 (6,4 vH).

In der Verwendung des Sozialprodukts sind folgende Veränderungen eingetreten. Der Private Verbrauch ist um 8,5 Mrd. DM oder um 7,5 vH gestiegen. Diese Steigerung entspricht der des gesamten Bruttosozialprodukts. Gegenüber den Jahren 1955 und 1956, in denen die Zunahme gegenüber dem Vorjahr 10,8 bzw. 10,9 vH betragen hatte, hat sich das Tempo der Zunahme des Privaten Verbrauchs merklich verlangsamt. Je Einwohner lag der Private Verbrauch 1957 um 6 vH über dem Vorjahr.

Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit 1950 bis 1957

Jahr	Bruttoeinkommen aus unselbstandiger Arbeit[1]				Bruttolohn- und gehaltsumme				Nettoeinkommen aus unselbstandiger Arbeit		
					insgesamt	monatlich je durchschnittlich beschaftigten Arbeitnehmer					
	Mrd. DM	Zuwachs[2] vH	1950 = 100	vH des Volkseinkommens	Mrd. DM	DM	Zuwachs[2] vH	1950 = 100	Mrd. DM	Zuwachs[2] vH	1950 = 100
1950	44,0	.	100	*59,1*	39,8	240	.	100	34,8	.	100
1951	53,4	+ *21,3*	121	*58,5*	48,4	277	+ *15,4*	115	41,5	+ *19,5*	120
1952	59,4	+ *11,3*	135	*58,6*	53,8	299	+ *7,9*	125	45,9	+ *10,5*	132
1953	65,5	+ *10,2*	149	*60,2*	59,2	317	+ *6,0*	132	50,7	+ *10,4*	146
1954	71,7	+ *9,5*	163	*61,3*	64,9	333	+ *5,0*	139	55,8	+ *10,1*	161
1955	81,7	+ *13,9*	186	*60,9*	73,8	358	+ *7,5*	149	63,3	+ *13,5*	182
1956[3]	91,4	+ *11,9*	208	*62,2*	82,5	381	+ *6,4*	159	70,5	+ *11,3*	203
1957[4]	98,9	+ *8,2*	225	*62,6*	88,7	397	+ *4,2*	165	76,2	+ *8,1*	219

[1]) „Meßbares" Einkommen: Einschl. Werbungskosten, jedoch ohne diejenigen Lohnnebenkosten, die als Einkommen der Arbeitnehmer anzusehen und nicht in der Bruttolohn- und -gehaltsumme und den Arbeitgeberbeitragen zu offentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung enthalten sind. — [2]) Veranderung jeweils gegenuber dem Vorjahr. — [3]) Vorlaufige Ergebnisse. — [4]) Erste vorlaufige Ergebnisse.

Die Entwicklung der Verwendung des Sozialprodukts 1950 bis 1957
in jeweiligen Preisen

Jahr	Bruttosozialprodukt		Privater Verbrauch				Staatsverbrauch		Anlageinvestitionen	
			insgesamt		je Einwohner[1])					
	Zuwachs[2]) vH	1950 = 100	Zuwachs[2]) vH	1950 = 100	Zuwachs[2]) vH	1950 = 100	Zuwachs[2]) vH	1950 = 100	Zuwachs[2]) vH	1950 = 100
1951	+ 23,0	123	+ 16,6	117	+ 15,4	115	+ 23,6	124	+ 20,6	121
1952	+ 12,2	138	+ 9,7	128	+ 8,9	126	+ 18,8	147	+ 14,4	138
1953	+ 7,1	148	+ 8,8	139	+ 7,8	136	+ 1,5	149	+ 12,5	155
1954	+ 7,1	158	+ 7,3	149	+ 6,1	144	+ 4,5	156	+ 12,3	175
1955	+ 14,1	181	+ 10,8	165	+ 9,7	158	+ 7,0	167	+ 23,5	215
1956[3])	+ 9,6	198	+ 10,9	184	+ 9,6	173	+ 7,1	178	+ 10,9	239
1957[4])	+ 7,5	213	+ 7,5	197	+ 6,0	183	+ 8,2	192	+ 3,6	247

[1]) Unter Zugrundelegung der neuen Bevolkerungszahlen. — [2]) Veränderung jeweils gegenüber dem Vorjahr. — [3]) Vorläufige Ergebnisse. — [4]) Erste vorlaufige Ergebnisse.

Verwendung des Sozialprodukts 1950 bis 1957
in jeweiligen Preisen

	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956[1])	1957[2])
	Mrd. DM							
Privater Verbrauch	61,8	72,1	79,1	86,1	92,3	102,3	113,5	122,0
Staatsverbrauch ..	14,4	17,7	21,1	21,4	22,4	23,9	25,6	27,7
Anlageinvestitionen	18,5	22,3	25,5	28,7	32,2	39,8	44,1	45,7
davon:								
Ausrüstungs-investitionen .	9,4	11,9	13,8	14,7	17,0	21,1	23,3	24,0
Bauinvestitionen	9,0	10,4	11,7	13,9	15,2	18,7	20,8	21,7
Vorratsveränderung	+ 3,7	+ 5,2	+ 5,1	+ 2,1	+ 1,7	+ 5,3	+ 2,6	+ 3,2
Außenbeitrag	— 1,2	+ 2,3	+ 3,4	+ 5,5	+ 5,3	+ 4,3	+ 6,7	+ 8,4
Bruttosozialprod. .	97,2	119,6	134,2	143,8	154,0	175,6	192,5	207,0
	vH							
Privater Verbrauch	63,6	60,3	59,0	59,9	60,0	58,3	59,0	58,9
Staatsverbrauch ..	14,8	14,8	15,7	14,9	14,5	13,6	13,3	13,4
Investitionen	22,8	23,0	22,8	21,4	22,0	25,7	24,2	23,6
Außenbeitrag	— 1,2	1,9	2,5	3,8	3,5	2,4	3,5	4,1
Bruttosozialprod. .	100	100	100	100	100	100	100	100

[1]) Vorläufige Ergebnisse. — [2]) Erste vorlaufige Ergebnisse.

Der Staatsverbrauch hat sich um 2,1 Mrd. DM (oder 8,2 vH) und damit relativ etwas stärker als das Bruttosozialprodukt erhöht.

Die Anlageinvestitionen zeigen nur eine geringe Steigerung um 1,6 Mrd. DM (3,6 vH), also eine wesentlich geringere prozentuale Ausdehnung als das Bruttosozialprodukt.

Der Außenbeitrag hat sich dagegen, insbesondere durch eine weitere Steigerung des Aktivsaldos im Warenverkehr mit dem Ausland, nochmals erheblich (um 1,7 Mrd. DM) erhöht.

Die Struktur der Verwendungsseite hat sich durch die aufgezeigte Entwicklung im Jahre 1957 etwas verändert. Der Private Verbrauch und der Staatsverbrauch haben ihre Anteile an der Verwendung des Sozialprodukts etwa gehalten. Die Bruttoinvestitionsquote ist von 24,2 vH auf 23,6 vH und die Nettoinvestitionsquote von 16,6 vH auf 15,5 vH zurückgegangen. Der Anteil des Außenbeitrags hat sich von 3,5 vH auf 4,1 vH erhöht. *Ba./Ra./Schö.*

Wahlbeteiligung und Stimmabgabe nach Geschlecht und Alter

Hauptergebnisse einer Repräsentativstatistik bei der Bundestagswahl am 15. 9. 1957

Bei der Wahl zum 2. Deutschen Bundestag im Jahre 1953 wurden in Deutschland erstmalig in einem für das ganze Wahlgebiet repräsentativen Umfang Feststellungen über die Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen und verschiedener Altersgruppen getroffen[1]). Diese statistischen Aufschlüsse begegneten bei Politikern und Wissenschaftlern im In- und Ausland so großem Interesse, daß für die Wahl zum 3. Deutschen Bundestag am 15. September 1957 derartige Feststellungen wiederum vorgesehen und bereits im Bundeswahlgesetz vom 7. Mai 1956 (BGBl. I Nr. 21) angeordnet wurden. § 52 Abs. 2 des Gesetzes besagt, daß in den vom Bundeswahlleiter im Einvernehmen mit den Landeswahlleitern und den Statistischen Landesämtern zu bestimmenden Wahlbezirken auch Statistiken über die Geschlechts- und Altersgliederung der Wahlberechtigten und Wahler unter Berücksichtigung der Stimmabgabe für die einzelnen Wahlvorschläge zu erstellen sind. Es ist selbstverständlich, daß das Wahlgeheimnis durch diese Sonderauszählung in keiner Weise berührt wird.

Auf dieser Rechtsgrundlage wurde die Repräsentativstatistik bei der Bundestagswahl 1957 in allen Ländern in vollem Umfang durchgeführt, während sich bei der 2. Deutschen Bundestagswahl Bayern auf Feststellungen über die Wahlbeteiligung und die Stimmabgabe nach dem Geschlecht und Rheinland-Pfalz auf die Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Alter und die Stimmabgabe nach dem Geschlecht beschränkten. Der Auswahlsatz betrug im allgemeinen 1,5 vH der Wähler. Er wurde jedoch 1957 in Bayern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein sowie auch im Saarland auf 4 vH heraufgesetzt, um in diesen Ländern hinreichend genaue Aufschlüsse auch über die Zusammensetzung der Wählerschaft der kleineren Parteien (DP, GB/BHE, FU) zu erhalten. Dadurch wurde die Güte der Ergebnisse auch für den Bund verbessert. Soweit im folgenden Ergebnisse für 1953 zum Vergleich herangezogen werden, ist zu beachten, daß der Vergleich durch das Fehlen der drei Länder bei der damaligen Erhebung etwas beeinträchtigt wird.

[1]) Vgl. Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 100, „Die Wahl zum 2. Deutschen Bundestag am 6 September 1953", Heft 2, „Ergebnisse einer Repräsentativstatistik uber Wahlbeteiligung und Stimmabgabe nach Geschlecht und Alter der Wahler".

Für die besondere Wahlstatistik wurden 997 Wahlbezirke ausgewählt. Über das Auswahlverfahren wird in der Einleitung zu Band 200, Heft 2 der „Statistik der Bundesrepublik Deutschland", in dem die ausführlichen Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik bei der 3. Bundestagswahl veröffentlicht werden sollen, berichtet werden. Die grundsätzlichen Ausfuhrungen über die methodischen Grundlagen des Stichprobenverfahrens bei der Wahlstatistik der 2. Bundestagswahl in dem bereits erwähnten Band 100, Heft 2 der „Statistik der Bundesrepublik Deutschland", gelten auch für die Erhebung bei der 3. Bundestagswahl. Auch das Erhebungsverfahren bei der Wahl selbst und die Art der Feststellung der Ergebnisse sowie das Tabellenprogramm haben sich nicht geändert.

Die Wahlberechtigten nach Geschlecht und Alter

Da die Bevölkerung im wahlfähigen Alter in der Bundesrepublik Deutschland als Folge zweier Kriege mit hohen Männerverlusten heute immer noch mehr Frauen als Männer aufweist, zeigt auch die Gliederung der Wahlberechtigten einen Frauenüberschuß. Von 1 000 Wahlberechtigten waren 549 Frauen und 451 Männer. Lediglich in den beiden jüngsten der unterschiedenen Altersgruppen, bei den 21- bis unter 25jährigen und den 25- bis unter 30jährigen, gab es mehr Männer als Frauen, weil die Jahrgänge, aus denen sie zusammengesetzt sind, nicht mehr von den Kriegsverlusten betroffen wurden. In diesen Altersgruppen waren von 1 000 Wahlberechtigten nur 495 bzw. 494 Frauen, von den 30- bis unter 40jährigen und 40- bis unter 50jährigen jedoch infolge der Verluste des zweiten Weltkrieges 567 bzw. 568. Am stärksten war der Frauenüberschuß bei den 60- bis unter 70jährigen, weil sich hier die Verluste des ersten Weltkrieges mit den Folgen der gegenüber den Frauen kürzeren durchschnittlichen Lebensdauer der Männer summieren.

Der Frauenüberschuß bei den Wahlberechtigten verdient durchaus beachtet zu werden, da er trotz einer niedrigeren Wahlbeteiligung der Frauen auch noch bei den Wählern, und zwar in nur wenig verringertem Ausmaß, vorhanden ist. Wegen der Unterschiede in der politischen Einstellung der Geschlechter und damit in der Stimmabgabe beeinflußt der Frauenüberschuß das Wahlergebnis nicht unbeträchtlich.

Tabelle 1: Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung und Wähler bei der Bundestagswahl 1953 und 1957

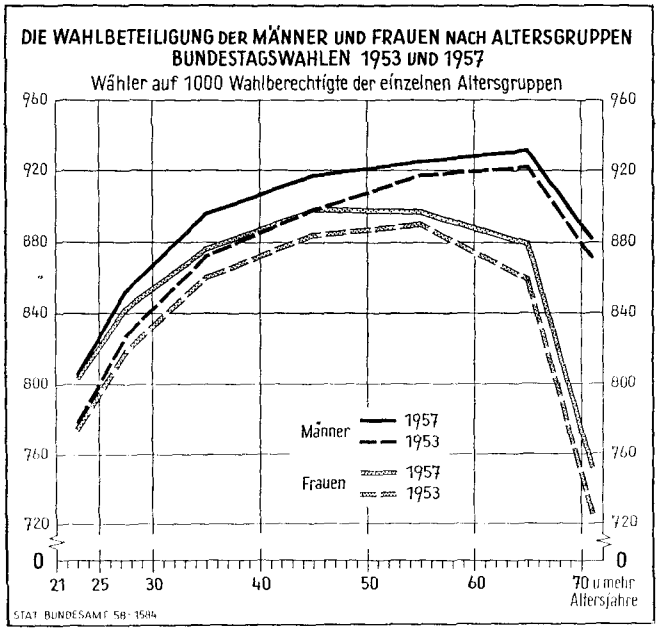
nach Geschlecht und Alter

Altersgruppe (etwa) von ... bis unter ... Jahre alt	Von 1 000 Wahlberechtigten nebenstehender Altersgruppen waren mannlich bzw. weiblich		Von 1 000 Wahlberechtigten nebenstehender Altersgruppen haben gewahlt (Wahlbeteiligung)		Von 1 000 Wählern nebenstehender Altersgruppen waren mannlich bzw. weiblich		Von 1 000 Wählern waren Manner oder Frauen nebenstehender Altersgruppe	
	1957	1953	1957	1953	1957	1953	1957	1953
Männer								
21—25	505	515	805	778	506	516	37	34
25—30	506	471	852	827	508	474	48	46
21—30	506	489	831	806	507	491	85	80
30—40	433	426	896	872	438	429	84	79
40—50	432	449	917	898	437	453	88	108
50—60	464	460	925	917	472	467	100	94
60—70	422	432	931	922	436	449	61	59
70 u. m.	441	445	882	871	480	491	42	40
zusammen	451	451	896	880	460	460	460	460
Frauen								
21—25	495	485	803	774	494	484	36	32
25—30	494	529	842	818	492	526	47	52
21—30	494	511	825	800	493	509	83	84
30—40	567	574	876	860	562	571	107	104
40—50	568	551	898	884	563	547	114	130
50—60	536	540	897	890	528	533	112	107
60—70	578	568	879	859	564	551	78	73
70 u. m.	559	555	752	725	520	509	45	42
zusammen	549	549	865	849	540	540	540	540
Manner und Frauen								
Insgesamt	.	.	879	863	.	.	1 000	1 000

[1]) 1957 Wahlberechtigte und Wahler laut Wahlerverzeichnis.

Die Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Alter

Von 1 000 wahlberechtigten Männern machten 896 von ihrem Wahlrecht Gebrauch, von 1 000 Frauen jedoch nur 865. Von allen Altersgruppen zeigen die über 70jährigen Frauen die niedrigste Wahlbeteiligung; immerhin haben auch von diesen Frauen drei Viertel ihre Stimme abgegeben. Die hochste Wahlbeteiligung wurde bei den 60- bis 70jährigen Männern festgestellt mit 931 Wahlern auf 1 000 wahlberechtigte Männer. Wenn man von den über 70jährigen Frauen absieht, ist bei beiden Geschlechtern die Wahlbeteiligung bei den jüngsten Altersgruppen am niedrigsten. Sie steigt von dort an und erreicht bei den Männern in der bereits erwähnten Altersgruppe 60 bis 70 Jahre das Maximum, um dann bei den ganz alten Männern wieder auf den Stand derjenigen bei den 30- bis 40jährigen abzufallen. Bei den Frauen wird das Maximum bereits früher als bei den Männern erreicht, nämlich in der Altersgruppe der 40- bis 50- bzw. 50- bis 60jährigen. (Der geringe Unterschied in der Wahlbeteiligung dieser beiden Altersgruppen ist statistisch nicht gesichert.) Von etwa gleicher Wahlbeteiligung bei den jüngsten Wählern ausgehend, wird wegen schnelleren Anstiegs bei den Männern sowie früherer Peripetie und stärkeren Wiederabfallens bei den Frauen der Unterschied zwischen der Wahlbeteiligung der Männer und Frauen mit steigendem Alter immer größer.



Bei einem Vergleich der Kurven über die Wahlbeteiligung für 1957 mit denen für 1953 zeigt sich etwa der gleiche Verlauf. Sie liegen jedoch bei beiden Geschlechtern 1957 höher als 1953. Die Wahlbeteiligung ist sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen in allen Altersgruppen angestiegen. Der Anstieg war überdurchschnittlich bei den Männern der Gruppe der 30- bis 40- und 40- bis 50jährigen und am stärksten bei den unter 25jährigen. Bei den Frauen hat sich die Wahlbeteiligung der 40- bis 50jährigen 1957 auf den Stand bei den Männern 1953 gehoben, und bei den jüngeren Frauen war die Wahlbeteiligung 1957 höher als bei den jüngeren Männern 1953.

Die Wähler nach Geschlecht und Alter

Die Unterschiede in der Wahlbeteiligung der beiden Geschlechter waren nicht so groß, als daß sich dadurch das bei der Betrachtung der Wahlberechtigten gewonnene Bild von dem Frauenüberschuß nennenswert geändert hätte. Von 1 000 Wahlberechtigten waren 549, von 1 000 Wählern 540 Frauen. Ähnlich gering sind die Unterschiede in den einzelnen Altersgruppen.

Bei einer Verteilung der Wähler auf die Altersgruppen sind die Frauen in den mittleren Altersgruppen am stärksten vertreten (vgl. die letzten Spalten der vorstehenden Tabelle 1). Rechnet man die Ergebnisse der Reprasentativstatistik auf die Gesamtzahl der Wähler um, so waren von 31 071 000 Wählern 3 542 000 Frauen in den vierziger (40 bis unter 50) und 3 480 000 Frauen in den fünfziger (50 bis unter 60) Jahren und 2 734 000 bzw. 3 107 000 Männer in diesem Alter. Die Zahl der Jungwähler, d. h. der Wahler, die erst seit der letzten Bundestagswahl in das wahlfähige Alter hineingewachsen sind, entspricht praktisch der Zahl der 21- bis unter 25jährigen Wähler und beläuft sich bei der Bundestagswahl 1957 auf 1 150 000 Männer und 1 119 000 Frauen.

Im Vergleich mit 1953 zeigt sich bei den Frauen 1957 eine etwas stärkere Besetzung der über 60jährigen Wähler und ein Rückgang des Anteils der weiblichen Wähler mittleren Alters. Während bei den Frauen der Anteil der Wahler unter 30 Jahren unverändert geblieben ist, hat er sich bei den Männern, bei denen er ohnehin schon größer als bei den Frauen war, erhöht. Der Grund liegt im Nachrücken normal besetzter Jahrgange und im Übertritt der jüngsten, durch die Kriegsverluste noch geschwächten Jahrgänge in die nächsthöhere Altersgruppe.

Die ungültigen Stimmen der Männer und Frauen

Die geringfügige Zunahme des Anteils ungültiger Erststimmen und die etwas starkere Zunahme des Anteils ungültiger Zweitstimmen, die bereits aus dem Vergleich der allgemeinen Wahlergebnisse für die 2. und die 3. Bundestagswahl hervorgeht, zeigt sich auch bei der Aufgliederung nach dem Geschlecht bei den Männern und bei den Frauen. Bei den Zweitstimmen der Frauen war die Zunahme des Anteils der ungültigen Stimmen größer als bei den Männern. Dies läßt vermuten, daß die Kombination der Stimmabgabe nach Erst- und Zweitstimmen auf einem Stimmzettel den Frauen größere

Tabelle 2: Die ungültigen Erst- und Zweitstimmen der Männer und Frauen bei der Bundestagswahl 1953 und 1957

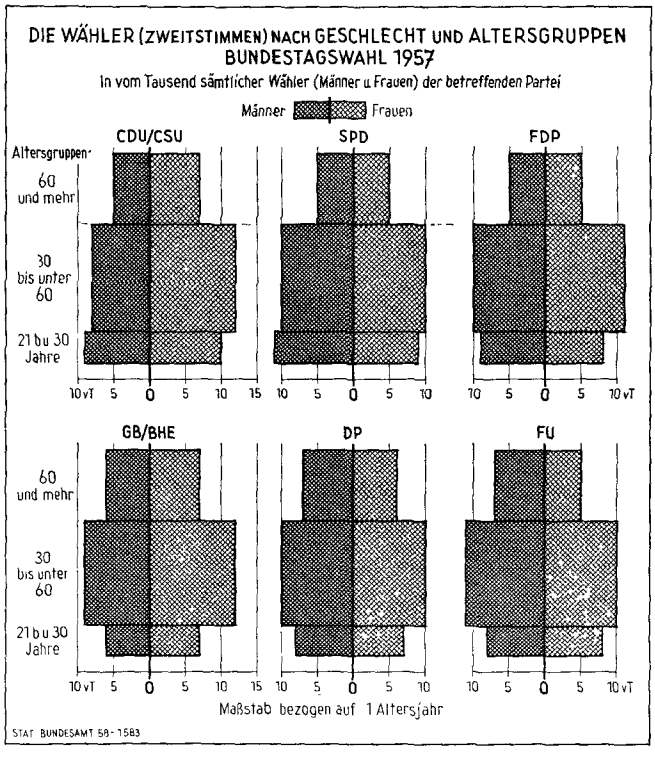
Stimmenart	Geschlecht	Von 1 000 Stimmen waren ungültig	
		1957	1953
Erststimmen	mannlich	28	25
	weiblich	36	35
Zweitstimmen	mannlich	31	25
	weiblich	44	35

Schwierigkeiten gemacht hat als den Männern, jedoch ist der Anteil der ungültigen Zweitstimmen auch bei den Frauen mit 44 auf 1 000 nicht sehr hoch.

Die Stimmabgabe der Männer und Frauen

In dem Wahlverhalten der Männer und Frauen bestehen bei der Stimmabgabe große Ähnlichkeiten, aber auch Besonderheiten. Trotz einiger Unterschiede, die aus nachstehender Tabelle 3 zu ersehen sind, weicht bei keinem der beiden Geschlechter die Reihenfolge der unterschiedenen Parteien von der Reihenfolge bei den allgemeinen Ergebnissen ab. Bei den Männern und bei den Frauen erzielte die CDU/CSU den höchsten Stimmenanteil. Er war bei den Frauen erheblich höher als bei den Männern. Von den Frauen gaben mehr als die Hälfte, von den Männern jedoch weniger als die Hälfte ihre Zweitstimmen für die CDU/CSU ab. Diese Parteien haben also die absolute Mehrheit den Frauenstimmen zu verdanken. Ebenso wie bei der Gesamtzahl der Wähler steht auch bei den Männern und bei den Frauen die SPD an zweiter Stelle. Da der Anteil der SPD-Stimmen bei den Frauen seit 1953 unverändert blieb, dieser Anteil bei den Mannern nur wenig gestiegen ist und der Anteil der CDU/CSU-Stimmen bei beiden Geschlechtern kraftiger zunahm, hat sich der Unterschied zwischen den Stimmenanteilen für diese Parteien erheblich vergrößert.

Von den übrigen Parteien hatte lediglich der GB/BHE bei den Frauen und Männern gleich starke Anteile, während für FDP, DP und FU die Anteile bei den Männern höher waren als bei den Frauen.



Die Stimmabgabe nach dem Alter

Auch bei allen drei Altersgruppen, fur die die Stimmabgabe getrennt erfolgte und ausgezählt werden konnte, hat die CDU/CSU die meisten Stimmen erzielt. Der CDU/CSU-Anteil ist bei den ältesten Frauen am größten. Es folgen dann jedoch nicht die Frauen der mittleren Altersgruppen, sondern die der jungsten. Bei den Mannern ist bei der jüngsten und ältesten Altersgruppe die Stimmabgabe fur die CDU/CSU etwa gleich stark und bei der mittleren Altersgruppe — wie bei den Frauen — am niedrigsten. Die SPD hat bei den jungsten Wahlern besonders starken Erfolg gehabt, und zwar sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen. Ihr Stimmenanteil nimmt mit zunehmendem Alter ab. Der Unterschied zwischen den CDU/CSU-Anteilen und den SPD-Anteilen ist bei den 30- bis 60jährigen Männern am kleinsten und bei den über 60jahrigen Frauen am höchsten. Bei der 2. Bundestagswahl waren die kleinsten und die größten Unterschiede bei den gleichen Altersgruppen zu beobachten.

Tabelle 3: Die Verteilung der gültigen Zweitstimmen der Männer und Frauen auf die Wahlvorschläge bei der Bundestagswahl 1953 und 1957

nach dem Alter

Wahlvorschlag	Von 1 000 abgegebenen gultigen Zweitstimmen entfallen auf die nebenstehenden Wahlvorschlage							
	insgesamt		davon im Alter von ... Jahren unter 30		30 bis unter 60		60 und mehr	
	1957	1953	1957	1953	1957	1953	1957	1953
Manner								
CDU/CSU	445	389	468	414	431	370	465	422
SPD	337	325	361	343	343	329	303	301
FDP	74	117	66	100	78	123	69	114
GB/BHE	60	60	41	51	62	63	70	58
DP	46	.	34	.	46	.	56	.
FU	16	.	12	.	16	.	19	.
Sonstige	21	109	18	92	23	115	19	105
zusammen	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Frauen								
CDU/CSU	533	472	534	484	520	545	567	514
SPD	274	276	298	290	280	283	241	247
FDP	63	104	60	95	67	109	57	96
GB/BHE	62	60	46	51	64	64	67	56
DP	40	.	35	.	40	.	43	.
FU	12	.	12	.	12	.	11	.
Sonstige	16	88	15	80	16	90	14	87
zusammen	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000

Die Wähler der ausgewählten Wahlvorschläge nach Geschlecht und Alter

Die aufschlußreichen Ergebnisse über die Gliederung der Wählerschaft der verschiedenen Parteien nach Geschlecht und Alter sind in dem nebenstehenden Schaubild zusammenfassend dargestellt.

Tabelle 4: Die Verteilung der von den Männern und Frauen fur die Parteien abgegebenen Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 1953 und 1957

nach dem Alter

Wahlvorschlag (Zweitstimmen)	Von 1 000 Wahlern der nebenstehenden Wahlvorschlage waren							
	insgesamt		davon im Alter von ... Jahren unter 30		30 bis unter 60		60 und mehr	
	1957	1953	1957	1953	1957	1953	1957	1953
Manner								
CDU/CSU	419	415	81	77	241	241	97	97
	1 000	1 000	194	186	575	580	231	234
SPD	515	504	102	93	311	311	102	100
	1 000	1 000	198	184	603	617	199	199
FDP	500	491	83	73	313	315	104	103
	1 000	1 000	167	149	625	641	208	210
GB/BHE	454	462	57	68	279	297	118	97
	1 000	.	126	147	615	644	260	209
DP	500	.	69	.	298	.	134	.
	1 000	.	138	.	595	.	267	.
FU	540	.	72	.	327	.	140	.
	1 000	1 000	134		606	.	260	.
Sonstige	543	508	85	77	353	324	104	107
	1 000	1 000	157	152	651	638	192	210
Gultige Zweitstimmen zusammen	463	463	86	81	275	282	103	100
	1 000	1 000	185	174	574	610	221	216
Frauen								
CDU/CSU	581	585	89	93	351	357	141	135
	1 000	1 000	154	159	604	610	242	231
SPD	485	496	81	81	307	321	97	94
	1 000	1 000	167	163	633	648	200	189
FDP	500	509	72	72	326	338	102	99
	1 000	1 000	144	140	652	665	204	195
GB/BHE	546	538	63	71	349	361	134	106
	1 000	1 000	115	132	639	671	246	197
DP	500		67		310	.	123	.
	1 000	.	134		620	.	246	.
FU	460	.	71	.	293	.	96	.
	1 000		154		637	.	209	.
Sonstige	457	492	67	71	293	315	97	106
	1 000	1 000	147	145	641	640	212	216
Gultige Zweitstimmen zusammen	537	537	82	83	332	340	122	114
	1 000	1 000	154	155	619	633	228	212

Die Bevorzugung der CDU/CSU durch die Frauen, die in dem vorangegangenen Abschnitt festgestellt wurde, hat auch dazu geführt, daß unter den Wählern der CDU/CSU die Frauen stark überwiegen. Im Gegensatz dazu haben mehr Männer als Frauen die SPD gewählt. Die Verschiedenartigkeit der Stimmabgabe beider Geschlechter ist hier jedoch nicht so groß wie umgekehrt bei der CDU/CSU. Bei den Wählern der FDP und der DP halten sich Männer und Frauen etwa die Waage. Von den übrigen ausgezählten Parteien zeigt der GB/BHE einen Überschuß an Frauenstimmen, die FU einen solchen an Männerstimmen.

Die Partei mit den relativ meisten jugendlichen Wahlern ist die SPD. Von ihr sind bei den Männern 198, bei den Frauen 167 von je 1 000 Wählern noch keine 30 Jahre alt gewesen. Bei der CDU/CSU sind die jugendlichen Wähler unter den Männern mit 194 auf 1 000 etwas schwächer vertreten als bei der SPD. Bei den Frauen bleiben sie jedoch, hauptsächlich wohl durch den hohen Anteil der älteren Frauen unter den CDU/CSU-Wählern, zurück. Hier entspricht der Anteil der unter 30jährigen dem Durchschnitt für alle Wähler dieser Altersgruppe überhaupt (154 auf 1 000). Da sich die Zahl der Jugendlichen unter den männlichen Wahlern seit 1953 unverhältnismäßig stark erhöht hat, ist ihr Anteil auch bei den beiden vorgenannten Parteien angestiegen, und zwar bei der SPD, die 1953 noch an zweiter Stelle lag, stärker als bei der CDU/CSU. Bei allen anderen Parteien liegt der Anteil der jugendlichen Wahler unter dem Durchschnitt. Am niedrigsten ist er beim GB/BHE.

Die Wähler über 60 Jahre spielen bei den Mannern die größte Rolle bei der DP, dem GB/BHE und der FU. Auch bei den Frauen stehen DP und GB/BHE mit diesem Anteil an der Spitze. Hier folgt ihnen jedoch nicht die FU, sondern die CDU/CSU mit nur geringem Abstand.

Die Kombination der Erst- und Zweitstimmen

Bei der Bundestagswahl hat jeder Wähler zwei Stimmen, und es steht ihm frei, seine Erststimme und seine Zweitstimme verschiedenen Parteien zu geben. Der Vergleich der von den verschiedenen Wahlkreisbewerbern und Landeslisten in den Wahlkreisen erzielten Erst- und Zweitstimmen läßt erkennen, daß in vielen Fällen die Wähler von der ihnen gebotenen Möglichkeit, ihre Erststimme einem anderen Wahlkreiskandidaten zu geben als dem „ihrer" Partei, die sie mit der Zweitstimme wählten, Gebrauch gemacht haben. In einigen Wahlkreisen waren sie sogar dazu gezwungen, nämlich dann, wenn Wahlabsprachen getroffen waren und eine Partei darauf verzichtete, einen eigenen Wahlkreisbewerber aufzustellen. Es ist aber auch wahrscheinlich, daß einige Wähler mit der doppelten Stimmabgabe nicht zurechtkamen und versehentlich zwei verschiedene Parteien wählten oder es unterließen, ihre Zweitstimme abzugeben.

Bei den repräsentativen Sonderauszählungen ist auch die Kombination der Erst- und Zweitstimmen untersucht worden. Danach stimmen die Erst- und Zweitstimmen meistens überein. Von 1 000 Wählern wählten 885 gleichlautend, d. h. haben beide Stimmen der gleichen Partei oder beide ungultig abgegeben. Die große Übereinstimmung der Erst- und Zweitstimmen zeigt die SPD, denn von 1 000 Wählern, die die SPD mit ihrer Zweitstimme wählten, haben 939 ihr auch ihre Erststimme gegeben. Innerhalb dieser Partei zeigten die über 60jährigen Manner die höchste und die unter 30jährigen Frauen die niedrigste Meßziffer. Die Übereinstimmung zwischen Erst- und Zweitstimmen ist bei ihr bei den Männern und Frauen aller Altersgruppen und daher bei den SPD-Wählern insgesamt zurückgegangen (1953 betrug sie 970). Bei der CDU/CSU war das Gegenteil der Fall. Die Meßziffer ist in allen Altersgruppen angestiegen, bei den CDU/CSU-Wahlern insgesamt von 871 auf 927. Sie liegt jetzt nicht mehr weit hinter der der SPD, während 1953 der Abstand rund 100 Punkte betrug. Auch bei der CDU/CSU haben die alten Männer am haufigsten sowohl die Erst- als auch die Zweitstimme dieser Partei gegeben. Wenn die Wahler, die mit ihrer Zweitstimme der CDU/CSU verbunden waren, ihre Erststimme dem Kreiswahlvorschlag einer anderen Partei gaben, so haben sie am haufigsten für die DP gestimmt, zweifellos eine Folge der Wahlabsprachen mit dieser Partei. Es ist dabei bemerkenswert, daß hinter diesem DP-Anteil der Anteil der ungültigen Stimmen nicht weit zurückblieb. Sieht man von den „Sonstigen" und den ungültigen Stimmen ab, so liegt die geringste Übereinstimmung mit den Erststimmen bei den Zweitstimmen der DP vor. Von 1 000 Wählern mit der Zweitstimme fur die DP hatten nur 756 auch ihre Erststimme einem Wahlkreisbewerber dieser Partei gegeben. 179 haben einem Wahlkreisbewerber der CDU/CSU ihre Erststimme gegeben, wahrscheinlich weil sie einsahen, daß der Wahlkreiskandidat ihrer Partei doch keine Chance hatte oder weil ein solcher gar nicht aufgestellt war.

Der größte Teil der Abweichungen zwischen den Erst- und Zweitstimmen hat nach dem Auszählungsergebnis über die Kombination offensichtlich vernünftige Überlegungen als Ursache. Auch die weniger sinnvollen Kombinationen, die wohl zum überwiegenden Teil als Verzeichnung der Stimmzettel erklärt werden mussen, spielen im ganzen gesehen nur eine geringe Rolle. Es kann also den deutschen Wählern, und zwar den Mannern und Frauen jeden Alters, das Zeugnis ausgestellt werden, daß sie das System der doppelten Stimmabgabe gemeistert haben.

Dr. Kurt Horstmann

Tabelle 5:
Die gleichlautende Stimmabgabe der Manner und Frauen nach Parteien bei der Bundestagswahl 1953 und 1957

Partei der Zweitstimme	Von 1 000 Wahlern wahlten mit der Zweit- und Erststimme die gleiche Partei					
	Manner		Frauen		Manner u. Frauen	
	1957	1953	1957	1953	1957	1953
CDU/CSU	926	872	928	871	927	871
SPD	942	972	935	967	939	970
FDP	840	845	847	860	843	853
GB/BHE	842	881	845	873	844	877
DP	753	.	759	.	756	.
FU	788	.	764	.	777	.
Sonstige	721	747	694	721	709	735
Ungultige	408	583	318	447	351	499
zusammen	890	881	881	868	885	874

Tabelle 6: Kombination der Erst- und Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 1953 und 1957

Erststimme / Zweitstimme	Wahl	Von 1 000 Wahlern, die ihre Zweitstimme der in der Vorspalte genannten Partei gaben bzw. ungultig wahlten wählten mit ihrer Erststimme								
		CDU/CSU	SPD	FDP	GB/BHE	DP	FU	Sonstige Wahlvorschlage	ungultig	Insgesamt
CDU/CSU	1957	927	10	8	9	24	3	1	17	1 000
	1953	871	11	56	9	.	.	36	17	1 000
SPD	1957	15	939	6	5	2	9	1	22	1 000
	1953	7	970	5	2	.	.	3	13	1 000
FDP	1957	79	36	843	6	13	3	4	16	1 000
	1953	97	11	853	4	.	.	25	10	1 000
GB/BHE	1957	95	26	9	844	6	(1)	(2)	17	1 000
	1953	56	15	19	877	.	.	21	12	1 000
DP	1957	179	11	22	6	756	(3)	6	18	1 000
FU	1957	123	37	17	(4)	(9)	777	(6)	28	1 000
Sonstige Wahlvorschlage	1957	97	40	39	16	33	11	709	55	1 000
	1953	138	29	53	13	.	.	737	30	1 000
Ungültige Zweitstimmen	1957	297	228	47	32	23	10	12	352	1 000
	1953	164	186	67	29	.	.	55	499	1 000

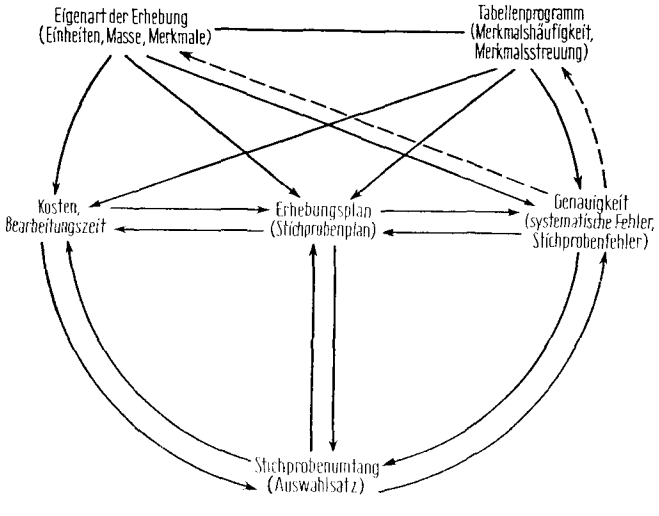
Die Zahlen, die auf weniger als 100 tatsachlichen Beobachtungen beruhen, sind eingeklammert, um ihre eingeschrankte Zuverlassigkeit zu kennzeichnen.

Über den Umfang und die Genauigkeit von Stichproben

Das Stichprobenverfahren wird in steigendem Maße in der amtlichen Statistik angewandt. Seine Beliebtheit ist zunächst durch das Streben nach Beschleunigung und Verbilligung der Statistik und durch das Bemühen bestimmt, bei den Erhebungen eine möglichst geringe Zahl von Personen, Betrieben oder anderen Stellen zu befragen. Daneben ist die Verwendung des Stichprobenverfahrens dadurch notwendig geworden, daß die amtliche Statistik, wenn sie ihren Aufgaben gerecht werden will, immer mehr auf die Ermittlung von Tatbeständen angewiesen ist, die sich wegen der Schwierigkeiten bei der Befragung und angesichts des Bearbeitungsaufwandes überhaupt nur in beschränktem Umfang erfassen lassen. Diese Entwicklung hat heute noch längst nicht ihren Abschluß erreicht. Ein immer größerer Kreis von Statistikern und Benutzern statistischer Zahlen kommt mit diesem Verfahren in Berührung. Es erscheint daher angebracht, einen der zentralen Punkte jeder Stichprobe, nämlich ihren Umfang und ihre Genauigkeit in ihrer gegenseitigen Beziehung und ihrer Abhängigkeit von anderen Faktoren, allgemein darzustellen.

Die Schnelligkeit und Billigkeit, in gewissem Maße auch die Zuverlässigkeit der Erhebung selbst, hängen vom Umfang der Stichprobe ab. Je kleiner sie ist, um so schneller können die Ergebnisse erstellt werden, um so geringer sind die Kosten, um so mehr Sorgfalt kann auch der Erhebung und Aufbereitung der einzelnen Tatbestände gewidmet werden. Andererseits ist einer immer weiteren Verkleinerung des Umfanges dadurch eine klare Grenze gesetzt, daß mit Abnehmen der Beobachtungszahl nach mathematischen Gesetzen auch die Genauigkeit der Ergebnisse abnimmt. Die beste und rationellste Stichprobe ist diejenige, die mit möglichst geringen Kosten und kurzer Bearbeitungszeit die Ergebnisse in der notwendigen Genauigkeit zuverlässig liefert.

Der Stichprobenumfang ist eine entscheidende Hauptgröße des Stichprobenplans; er ist jedoch nicht von vornherein festgelegt, sondern muß erst aus der erforderlichen Genauigkeit, den zumutbaren Kosten und den Eigenarten des Erhebungsgegenstandes und des Erhebungsverfahrens als optimale Lösung entwickelt werden. Alle diese Größen sind wechselseitig miteinander verbunden, wie es im nachstehenden ringartigen Schema veranschaulicht ist. Mit der Aufgabenstellung der Erhebung ist die Art der Erhebungseinheiten, der Erhebungsmasse, der zu erfassenden Merkmale mit den speziellen Problemen ihrer Definition, Abgrenzbarkeit, Vollständigkeit usw. vorgegeben. Auch das Tabellenprogramm, das durch die Tiefe der sachlichen und regionalen Gliederung die Häufigkeit der einzelnen Merkmale bestimmt, muß vor der Entwicklung des Stichprobenplans vorliegen. Hieraus ergibt sich der Plan jedoch noch nicht zwangslaufig, sondern zur endgültigen Festlegung gehört noch eine weitere Entscheidung, die entweder die erforderliche Genauigkeit oder die Kosten oder den Stichprobenumfang unmittelbar betrifft. Vom Standpunkt der Stichprobenmethodik ist die Situation am klarsten, wenn zuerst die erforderliche Genauigkeit festgelegt wird,



mit der ein Tabellenprogramm zu erstellen ist, und danach derjenige Stichprobenplan gesucht wird, der diese Anforderungen mit den geringsten Kosten erfüllt. In der Praxis liegt nicht selten auch der andere Fall vor, daß die Kosten oder der Stichprobenumfang vorgegeben sind, und dann der Stichprobenplan so aufgestellt werden muß, daß die höchstmögliche Genauigkeit der Ergebnisse mit den verfügbaren Mitteln erreicht wird.

Um diesem Komplex gegenseitiger Abhängigkeiten, die mit den Problemen des Umfanges und der Genauigkeit von Stichproben verbunden sind, gerecht zu werden, soll im folgenden nach einer einleitenden Übersicht über den bisherigen Umfang von Stichproben in der amtlichen Statistik zunächst die Beziehung zwischen Stichprobenumfang und Stichprobenfehler bei einfachen Stichprobenplänen dargestellt werden. Dann wird die Beeinflussung dieser Beziehung durch Besonderheiten des Stichprobenplans betrachtet und anschließend die mit der Festlegung der erforderlichen Genauigkeit verbundene Problematik und die entscheidende Bedeutung systematischer Fehler.

Der Stichprobenumfang in den Erhebungen der letzten Jahre

Bei der Anwendung des Stichprobenverfahrens in der amtlichen Statistik sind in den letzten Jahren recht verschiedenartige Umfänge der Stichproben aufgetreten. Dabei ist sowohl der absolute Umfang als auch der auf die jeweilige Gesamtmasse bezogene relative Umfang, der „Auswahlsatz"[1]), von Bedeutung.

Die Agrarstatistik ist der Zweig, in dem die meisten und verschiedenartigsten Stichprobenerhebungen durchgeführt wurden. Bereits hier findet man eine außerordentliche Spannweite des Stichprobenumfangs und des Auswahlsatzes. Bei den repräsentativen Schweinezählungen, die als Zwischenzählungen zwischen Totalerhebungen durchgeführt werden, sind von rund 2 Mill. Schweinehaltungen etwa 290 000 erfaßt. Der Auswahlsatz betragt 14 vH. Die Auswahl erfolgt dabei nicht nach einzelnen Schweinehaltungen, sondern nach sogenannten Zählflachen, von denen jede etwa 20 Schweinehaltungen umfaßt. Von den 102 832 Zahlflächen werden 14 595 erfaßt.

Die Erhebungen über die landwirtschaftlichen Arbeitskrafte wurden seit 1952 bei rund 150 000 Betrieben aus einer Gesamtzahl von 2 Mill. Betrieben durchgeführt (8 vH). Die Monatserhebungen 1956/57 umfassen 10 vH der Basiserhebung, also 0,8 vH der Betriebe.

Die im Aufbau befindliche repräsentative Bodenbenutzungserhebung wurde 1957 in einem Bundesland in 25 vH, in 3 Ländern in rund 17 vH der Gemeinden und in 2 Ländern in rund 7 vH der Betriebe durchgeführt.

Bei der Viehzahlung und der Bodenbenutzungserhebung werden regelmäßig Kontrollen auf Stichprobenbasis durchgefuhrt, um die Erhebungsfehler der Haupterhebung zu erfassen und Korrekturwerte zu erhalten. Diese Kontrollen werden an einem wesentlich kleineren Material vorgenommen Bei der Schweinezahlung beschrankt man sich auf rund 400 Zahlflachen (0,4 vH), bei der Bodenbenutzungserhebung werden 3 000 Betriebe (0,15 vH) im Bundesgebiet erfaßt.

Die Erntestatistik beruht bei den Hauptfruchtarten auf einer speziellen Stichprobe, bei der auf einzelnen zufällig ausgewahlten Feldern in 5 Quadratmeterproben der Ertrag genau festgestellt wird. Diese Reprasentativstatistik der Probeschnitte umfaßte 1954 z. B. 2 150 Felder mit Winterweizen. Für die Schätzung der Ernteverluste von der Halmernte bis zum Drusch wird eine Unterstichprobe durchgeführt, bei der in etwa 15 vH der ausgewahlten Felder unter Aufsicht einer Kommission die volle Ernte ausgedroschen wird. Die bei diesen Volldruschen erfaßte Winterweizenflache betrug 210 ha. Dies entspricht einem Stichprobenumfang von 0,02 vH, wahrend die bei den Probeschnitten erfaßte Fläche sogar nur 0,0001 vH betrug.

Die reprasentative Lohnsteuerstatistik wurde 1950 mit einem durchschnittlichen Auswahlsatz von rund 25 vH durchgeführt, 1955 mit durchschnittlich 15,4 vH, d. h. mit rund 1 950 000 Lohnsteuerkarten von etwa 16 Mill. im Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen). Kunftig sollen zwischen zwei umfangreichen Lohnsteuerstatistiken, die in mehrjährigen Abständen durchgefuhrt werden sollen, Zwischenerhebungen mit einem stark verkürzten Tabellenprogramm eingeschoben werden. Dabei wird voraussichtlich ein Auswahlsatz von 1 vH angewandt, soweit nicht die hochsten Bruttolohngruppen total erfaßt werden. In entsprechender Weise werden in den Zwischenjahren reprasentative Einkommensteuer-

[1]) Die fruher haufig gebrauchte Bezeichnung „Repräsentationsgrad" wird besser vermieden, denn methodisch einwandfreie Stichprobenerhebungen sind nach der Art des Verfahrens grundsatzlich „reprasentativ"; insofern gibt es keine Grade der Reprasentation und auch der Grad der Ergebnisgenauigkeit wird nicht eindeutig durch den Auswahlsatz bestimmt.

statistiken mit einem Auswahlsatz von etwa 12 vH (rund 300 000 Fälle) durchgeführt.

Die repräsentative Wahlstatistik bei der Bundestagswahl 1953, bei der die Stimmenabgabe nach Alter und Geschlecht erfaßt wurde, umfaßte 470 Wahlbezirke aus einer Gesamtzahl von 47 197 Wahlbezirken und etwa 1,5 vH aller Wahlberechtigten. 1957 betrug der Umfang 904 Bezirke.

Die Statistik der Sozialleistungsempfänger, bei der alle Familiennamen mit dem Anfangsbuchstaben L erfaßt wurden, betraf etwa 4,5 vH dieser Personengruppe.

Bei den als Stichproben vorweggenommenen Schnellaufbereitungen der großen Zählungen 1946 und 1950 sowie bei den nachträglichen Untersuchungen über Haushalte wurde ein Auswahlsatz von 1 vH zugrunde gelegt.

Die Wohnungsstatistik 1956/57 wurde in drei Phasen durchgeführt; die Totalstatistik im September 1956 umfaßte nur ein schmales Tabellenprogramm, zusätzliche Tabellen werden für eine 10-vH-Stichprobe aufgestellt, die regional bis auf Kreise bzw. Kreisgruppen gegliedert ist. Die im März bis Mai 1957 durchgeführte 1-vH-Nacherhebung mit einem ausführlichen Frageprogramm, das besonders den Wohnungsbedarf betrifft, umfaßt rund 135 000 Wohnungen.

Der Mikrozensus, die im Oktober 1957 erstmals durchgeführte Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens, wird jährlich einmal mit einem Auswahlsatz von 1 vH durchgeführt (rund 130 000 Haushalte). Dazwischen werden in vierteljährlichen Abständen Erhebungen mit einem Auswahlsatz von 0,1 vH eingeschoben.

Die Lohn- und Gehaltsstrukturerhebung beruhte 1954 und 1957 auf der Basis von 15 vH, und zwar bei Großbetrieben auf 15 vH der Beschäftigten aller Betriebe und bei kleinen Betrieben auf 15 vH der Betriebe.

Eine repräsentative Erfassung der Wareneingänge bei der Erhebung über die Nettoleistung in der Industrie (1956) wurde an 10 000 Betrieben (22 vH) vorgenommen.

Bei der Güterfernverkehrsstatistik der Bundesanstalt für den Güterfernverkehr wird nur jede dritte Sendung (neuerdings jeder vierte Frachtbrief) aufbereitet; der monatliche Umfang der Stichprobe liegt in der Größenordnung von 100 000 Fällen. Mit demselben Auswahlsatz wird im Kraftfahrt-Bundesamt die Statistik des Werkfernverkehrs aufgestellt. Die Repräsentativstatistik über den Güterverkehr mit Kraftfahrzeugen wurde 1950 und 1952 mit einem Auswahlsatz von 10 vH der Lastfahrzeuge (rund 65 000) vorgenommen.

Der höchste bisher in der deutschen amtlichen Statistik vorgekommene Auswahlsatz für eine Repräsentativerhebung betrug 33 vH (Güterfernverkehr); die niedrigsten Auswahlsätze liegen bei der landwirtschaftlichen Erntestatistik vor (mit 0,0001 vH).

Zum Vergleich sei darauf hingewiesen, daß bei der Markt- und Meinungsforschung im allgemeinen Stichproben von höchstens 2 000 Befragungen — also von etwa 0,05 vH der Bevölkerung über 18 Jahre — durchgeführt werden und daß diese Zahl nur selten überschritten wird.

Im internationalen Vergleich findet man in ähnlicher Weise eine Vielzahl von Abstufungen der absoluten und relativen Stichprobenumfänge. Vergleichbare Stichproben werden im Ausland allerdings eher mit kleinerem als mit größerem Umfang durchgeführt.

Man erkennt bei der Zusammenstellung also eine starke Inhomogenität, die sich nicht nur bei den Auswahlsätzen, sondern auch bei dem absoluten Umfang findet. Wodurch sind diese Unterschiede bedingt? Bestehen sie zu Recht? Hätten kleinere Stichproben jeweils die benötigten Ergebnisse nicht mehr zuverlässig genug erbracht? Sollen in Zukunft kleinere oder größere Stichproben erstrebt werden? Die Beantwortung dieser Fragen hängt sehr stark von dem jeweiligen Erhebungsprojekt ab und kann selbstverständlich nicht allgemein gegeben werden. In den folgenden Ausführungen sollen die allgemeinen Grundlagen und die Hauptprobleme, die sich in sachlich abgewandelter Form bei allen Repräsentativerhebungen wiederholen, dargestellt werden.

Die Beziehung zwischen Stichprobenumfang und Ergebnisgenauigkeit

Der Stichprobenumfang hängt in erster Linie von der geforderten Genauigkeit der Ergebnisse ab. Einfache Regeln gelten jedoch nur für einfache Stichprobenpläne, z. B. für eine unmittelbare Zufallsauswahl der Erhebungseinheiten, ohne daß sachliche oder regionale Gliederungen (Schichtungen) der Masse vor der Auswahl vorgenommen werden. Die für die einfache Zufallsauswahl geltenden Formeln bieten eine Basis für die Berechnung des Stichprobenumfanges; sie gelten bei komplizierten Plänen auch noch innerhalb der verschiedenen Schichten des Materials und lassen sich in mehr oder weniger komplizierten Formeln zu Beurteilungen der gesamten Stichprobe zusammenfassen. Deshalb darf die einfache Zufallsauswahl in den Vordergrund gestellt werden.

Der zahlenmäßig übersichtlichste Fall liegt vor, wenn abzählbare Merkmale, also Anzahlen bzw. Häufigkeiten, bestimmt werden sollen. Dann läßt sich die Beziehung zwischen dem als Genauigkeitsmaß dienenden mittleren Fehler und dem Stichprobenumfang graphisch durch die Beziehungen in der Abbildung darstellen.

Der mittlere Fehler (Standardfehler) ist die Maßeinheit für die möglichen Abweichungen der Stichprobenergebnisse von den wahren Zahlen, die man bei einer Totalerhebung erhalten hätte. Der Bereich des einfachen mittleren Fehlers wird etwa in zwei Dritteln der Fälle (68 vH) innegehalten, der Bereich des anderthalbfachen mittleren Fehlers in 87 vH, der Bereich des zweifachen Fehlers in 95 vH und der des dreifachen in 99,7 vH. Diese Zahlen gelten unter bestimmten Voraussetzungen über die Häufigkeitsverteilung der Fehler (sog. „Normalverteilung" nach dem Gauß'schen Fehlergesetz). Die Bedingungen sind zwar nicht immer genau, aber oft näherungsweise erfüllt, so daß diese Angaben eine gute zahlenmäßige Beurteilung der Genauigkeit zulassen. In einem isoliert betrachteten Einzelfall ist nicht bekannt, ob das Ergebnis besonders gut ist oder zufällig z. B. zu den 13 vH gehört, die jenseits des anderthalbfachen mittleren Fehlers liegen. Der Durchschnittswert der Abweichungen beträgt zwei Drittel des mittleren Fehlers.

In dem Schaubild ist als Abszisse der Stichprobenumfang dargestellt und in der Ordinate (links) die Häufigkeit des zu erfassenden Merkmals. Unter der Abszissenachse sind mehrere Maßstäbe dargestellt; vorläufig sei nur der oberste betrachtet, der sich auf eine Grundgesamtheit von 50 Mill. bezieht, also etwa die Bevölkerung der Bundesrepublik. In der Figur geben die Scharen der schräg verlaufenden geraden Linien die relativen mittleren Fehler[2]), als $s_{rel.}$ bezeichnet, an. Man erkennt deutlich die Abnahme des mittleren Fehlers mit zunehmendem Stichprobenumfang. Bestimmt man z. B. ein in der Häufigkeit von 3 vH vorkommendes Merkmal mit einer Stichprobe von 9 000 Fällen, so ist der relative mittlere Fehler 6 vH von der Grundhäufigkeit 3 vH; vergrößert man die Stichprobe auf 80 000 Fälle, so sinkt der Fehler auf 2 vH.

Die Darstellung gilt zunächst nur für die Gesamtheit von 50 Mill.; bei einem anderen Umfang der Grundmasse liegen die Fehlerwerte anders. Es stellt sich heraus, daß der relative Auswahlsatz weniger wichtig ist als der absolute Umfang der Stichprobe. Die Relation zur Größe der Gesamtheit, also der Auswahlsatz, spielt nur dann eine merkliche Rolle, wenn die Auswahlsätze hoch, z. B. über 10 vH, liegen. Dann wird der Fehler gegenüber dem Fehler einer gleich großen Stichprobe aus einer größeren Gesamtheit — also mit niedrigerem Auswahlsatz — etwas verringert.

Das Schaubild ist durch Verwendung mehrerer Skalen in der Abszisse übersichtlich verallgemeinert worden. Für verschiedene Größenordnungen der Grundgesamtheit sind spezielle Skalen für den Stichprobenumfang eingezeichnet. Die Skala der Abszissenachse gilt für den Fall einer unendlich großen Gesamtheit. Darunter sind die Skalen gezeichnet, die für kleinere Gesamtheiten gelten; da der Einfluß der Größe der Gesamtheit gering ist, genügen hier grobe Sprünge. Zum Ablesen geht man von dem jeweiligen Skalenpunkt senkrecht nach oben und sucht — unter Anlehnung an eine benachbarte Senkrechte — den Schnitt mit der horizontalen Häufigkeitslinie. Die Lage des Schnittpunktes gibt den zugehörigen relativen mittleren Fehler an.

Beispiel: Bei einer Gesamtmasse von 1 Mill. Einheiten liefert eine Stichprobe von 9 000 Fällen ein Merkmal, das in der Haufigkeit von 3 vH vorkommt, mit einem mittleren Fehler von etwa 6 vH. Der Punkt für die 9 000 auf der X-Skala liegt bei 1 Mill. Elementen praktisch an derselben Stelle wie bei einer Gesamtheit von 50 Mill. Hier würde also eine Stichprobe von 9 000 Fällen die einzelnen Merkmale mit denselben relativen Fehlern liefern wie bei einer viel großeren Grundmasse.

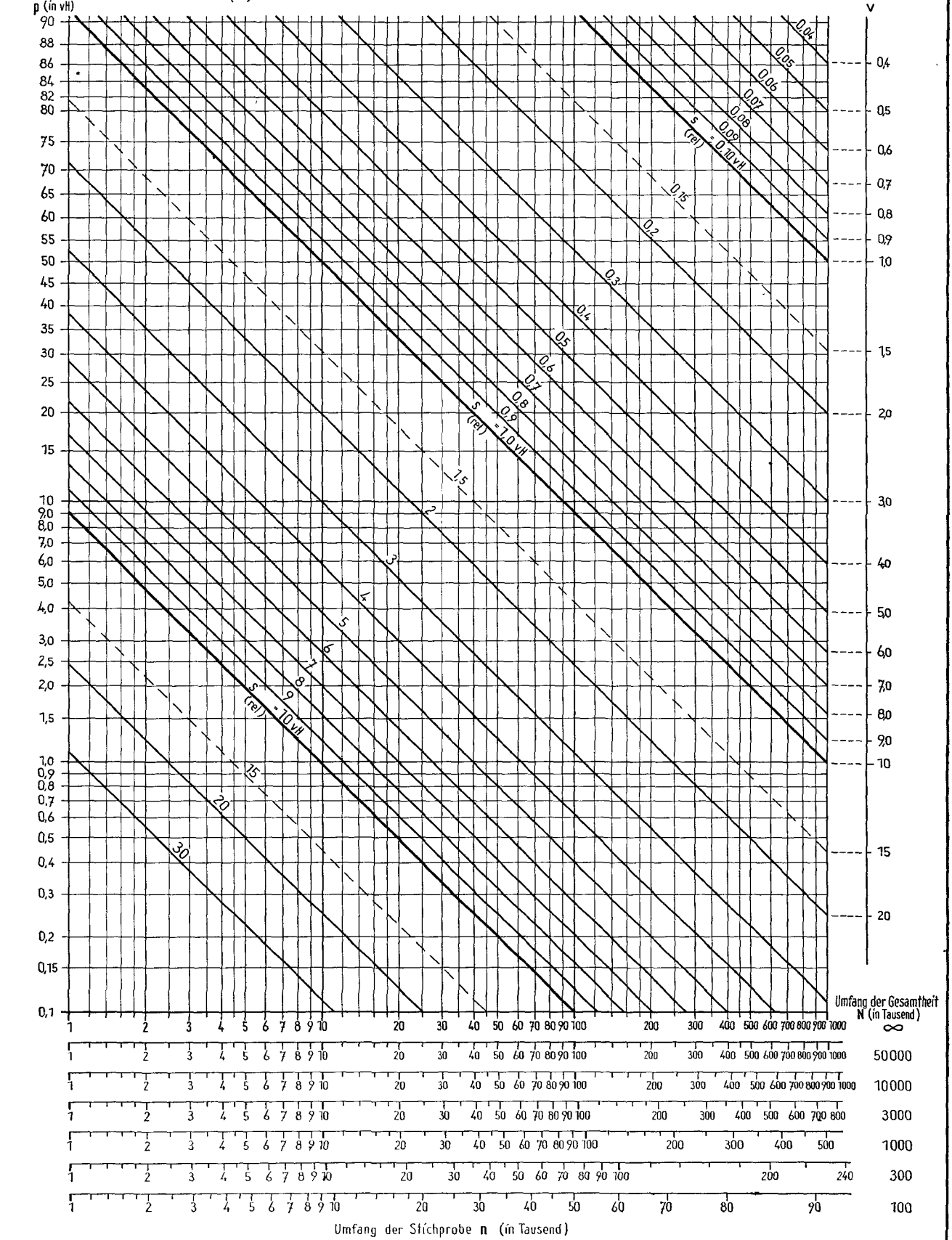
[2]) Der relative mittlere Fehler ist

$$s_{rel} = \sqrt{\frac{(1-p)\,(N-n)}{p \cdot N \cdot n}},$$

wobei p die wahre Merkmalshäufigkeit, n der Stichprobenumfang und N die Große der Grundgesamtheit ist.

RELATIVER MITTLERER FEHLER
FÜR DIE ERMITTLUNG VON HÄUFIGKEITEN UND DURCHSCHNITTEN IN STICHPROBEN

N Umfang der Gesamtheit — p Merkmalshäufigkeit in der Gesamtheit
n Umfang der Stichprobe — v Variationskoeffizient in der Gesamtheit
$s_{(rel)}$ relativer mittlerer Fehler in vH der Merkmalshäufigkeit (bzw des Mittelwertes)



STAT. BUNDESAMT 57 - 1555

Die Fehlerangabe bedeutet folgendes: Der relative Fehler von 6 vH ist auf die Merkmalshäufigkeit von 3 vH selbst bezogen. Wenn man den mittleren Fehler auf die Skala der Merkmalshäufigkeit selbst umrechnet, beträgt er ± 0,18 vH. In einem konkreten Einzelfall enthält der „mittlere" Fehler keine genaue Angabe über den gerade vorliegenden Fehler, sondern nur eine Wahrscheinlichkeitsaussage folgender Art: Stellt man sich vor, man hätte 100 mal ein Merkmal der Häufigkeit 3 vH aus einer solchen Stichprobe zu bestimmen, so würden in 68 Fällen die in der Stichprobe ermittelten Werte zwischen 2,82 und 3,18 vH liegen, in 87 Fällen zwischen 2,73 und 3,27 vH und in 95 Fallen zwischen 2,64 und 3,36 vH. Auch die übrigen 5 Fälle überschreiten diese Grenze im allgemeinen nur wenig, und zwar im Durchschnitt um 0,07 vH.

Bei empirischen Überprüfungen an „Schattenaufbereitungen" bestätigen sich diese Zahlen über die Verteilung der Fehler. Bei der Aufbereitung jeder 100. Lochkarte der Volkszählung 1950 wurden 138 Merkmale in 12 Ländern mit den genauen Werten der Volkszählung verglichen. Von 100 geprüften Fällen lagen im Bereich

unter $\frac{1}{2}$ s	$\frac{1}{2}$ s bis unter s	s bis unter 2 s	2 s bis unter 3 s	3 s und darüber
36,6	31,2	27,0	4,7	0,5
gegenüber den theoretischen Werten				
38,3	30,0	27,2	4,2	0,3

Die Übereinstimmung ist gut.

Vergleicht man die unter dem Netz befindlichen Skalen, so erkennt man deutlich, daß sich der Einfluß der Größe der Grundgesamtheit in den meisten Fällen kaum bemerkbar macht. Bei der eben betrachteten Stichprobe wird der Stichprobenfehler praktisch nicht vom Umfang der Gesamtheit beeinflußt, sofern diese Gesamtheit größer als 100 000 ist. Erst bei einer Gesamtheit von 100 000 verschiebt sich der Skalenpunkt für 9 000 etwas nach rechts.

Diese Darstellungen zeigen übersichtlich die Abhängigkeit der Größe des Stichprobenfehlers von der Merkmalshäufigkeit, vom Stichprobenumfang und von dem Auswahlsatz im Falle einer einfachen Zufallsstichprobe. Mit der gleichen Darstellung läßt sich auch der Fehler für ein quantitatives Merkmal berechnen, bei dem es sich z. B. um die Feststellung eines Mittelwertes oder einer Wertsumme handelt. Bei quantitativen Merkmalen tritt an die Stelle der Merkmalshäufigkeit, die es hier nicht gibt, die Streuung der Einzelwerte um den Mittelwert, die durch die sogenannte mittlere Abweichung (Standardabweichung) gemessen wird. Relatives Streuungsmaß ist der sogenannte Variationskoeffizient (v), d. h. die mittlere Abweichung dividiert durch den Mittelwert. Bei seiner Verwendung vermeidet man die verschiedenen möglichen Merkmalsskalen, wie Länge, Gewicht, Wert, Zeit usw., und erreicht eine einheitliche Darstellung. Aus dem Variationskoeffizienten kann man unter Berücksichtigung des Umfanges der Stichprobe und der Gesamtheit den relativen mittleren Fehler eines aus einer Stichprobe bestimmten Mittelwertes berechnen. Die Formel für die mittleren Fehler eines Mittelwertes[3]) ist der vorhin dargestellten Formel für den Fehler einer Häufigkeit so ähnlich, daß sie im gleichen Schaubild dargestellt werden kann. In der Abbildung ist auf der rechten Seite eine Skala für die Variationskoeffizienten eingetragen. Wenn man für ein Merkmal diesen Variationskoeffizienten kennt (oder schätzen kann), so kann man graphisch den relativen mittleren Fehler für den Mittelwert unter Berücksichtigung des Stichprobenumfanges ablesen.

Ist nicht ein Mittelwert, sondern ein Gesamtwert in der Grundgesamtheit aus der Stichprobe zu bestimmen, so hat dieser denselben relativen mittleren Fehler wie der Mittelwert.

Beispiel: Wenn der Variationskoeffizient 0,5 beträgt (Standardabweichung eines Merkmals ist halb so groß wie der Mittelwert — dies ist bei quantitativen Merkmalen bereits eine recht große Streuung), so wird bei einer Stichprobe von 10 000 Fällen bei einer Gesamtmasse von 1 Mill. der Mittelwert mit einem mittleren Fehler von 0,5 vH bestimmt. Dieser gleiche relative mittlere Fehler gilt für den auf die Gesamtheit hochgerechneten Totalwert.

Die graphische Darstellung veranschaulicht noch eine wichtige Folgerung aus dem Gesetz der großen Zahl: Um den Fehler zu halbieren, muß man im allgemeinen den Stichprobenumfang vervierfachen; um den Fehler auf $\frac{1}{3}$ zu drücken, muß man den Umfang verneunfachen. Der Fehler ist umgekehrt proportional zur Quadratwurzel aus dem Stichprobenumfang. Daraus folgt, daß z. B. eine Umfangvergrößerung um 10 vH den Fehler nur ganz unwesentlich, nämlich um 5 vH, senkt. Selbst eine Verdoppelung des Umfanges senkt den Fehler nur um 30 vH. Wenn also ein Stichprobenfehler sachlich als zu groß beurteilt wird, so sind mäßige Vergrößerungen des Stichprobenumfanges erfolglos; es lohnt nur, über doppelten, vierfachen, zehnfachen Umfang zu diskutieren.

Besonderheiten des Stichprobenplans

Diese Darstellungen bezogen sich auf den Fall einer einfachen Zufallsstichprobe. Die Eigenart der Erhebungseinheiten und der Merkmale bringt es oft mit sich, daß andere Verfahren gewählt werden müssen. Oft wird man aus Gründen der Rationalisierung der Erhebung eine „mehrstufige" Auswahl treffen müssen, indem man z. B. in der 1. Stufe eine Auswahl von Gemeinden und in der 2. Stufe in den gewählten Gemeinden eine Auswahl von Personen oder Haushalten oder Wohnungen oder Betrieben vornimmt. Dies ändert den Stichprobenfehler.

In extremer Weise war eine solche Situation bei der Wahlstatistik gegeben, bei der als Auswahleinheiten nur vollständige Wahlbezirke in Frage kamen und innerhalb der ausgewählten Wahlbezirke alle Stimmen gezählt werden mußten. Hier ist die 2. Stufe gewissermaßen zu 100 vH erfaßt. Bei den Einheiten der 1. Stufe liegt ein sogenannter „Klumpeneffekt" vor. Es ist klar, daß die bei der Wahlstatistik 1953 erfaßten 500 000 Wahlberechtigten, wenn man sie einzeln in der Verteilung über das ganze Bundesgebiet hätte erfassen können, noch eine erheblich größere Genauigkeit ergeben hätten, als wenn man sie nur geballt in 470 Wahlbezirken erfaßt. Durch den Klumpeneffekt kann die Genauigkeit einer Stichprobe erheblich reduziert werden.

Andererseits kann dadurch ein wesentlicher Gewinn erreicht werden, daß man gelegentlich die Grundgesamtheit in sogenannte „Schichten" zerlegt, die in sich wesentlich homogener sind als die Gesamtmasse. Wenn man die Auswahl in jeder Schicht für sich vornimmt, kann man durch dieses Verfahren einen merklichen Streuungsgewinn gegenüber der einfachen ungeschichteten Zufallsauswahl erreichen. Bei geschichteten Stichproben kann man in den einzelnen Schichten verschiedene Auswahlsätze anwenden und dadurch die Genauigkeit gegebenenfalls unterschiedlichen Anforderungen an verschiedenen Stellen des Tabellenprogramms anpassen. Bei der landwirtschaftlichen Arbeitskräftestatistik wird z. B. die Auswahl nach Betriebsgrößenklassen der landwirtschaftlichen Nutzfläche getrennt vorgenommen. Dabei wird in den schwächer besetzten oberen Klassen ein höherer Auswahlsatz verwendet, weil hier mehr Arbeitskräfte beschäftigt sind und die Streuung der Zahlen von Betrieb zu Betrieb größer ist. Bestimmte kleinere, aber besonders wichtige Teile der Erhebungsmasse können dabei sogar zu 100 vH erfaßt werden. Dieses Prinzip der Schichtung wird bei der überwiegenden Zahl aller Stichproben praktisch mit gutem Erfolg angewandt.

Eine weitere wichtige Besonderheit, mit der man in geeigneten Fällen Stichprobenpläne zu hoher Genauigkeit führen kann, besteht in der Anwendung von „Verhältnisschätzungen". Hierbei verwendet man genau bekannte Zahlen, insbesondere solche aus früheren Totalerhebungen, als Basis und bestimmt in der Stichprobe das Verhältnis des Erhebungsmerkmals zum Basismerkmal. Man spricht dann oft vom „Anhängen" an die Basiszahlen, das oft günstigere Ergebnisse liefert als die „freie Hochrechnung", deren Fehlerbereich in der graphischen Darstellung angegeben wurde.

[3]) Der relative mittlere Fehler des Mittelwertes $\bar{x}$ ist

$$s_{rel} = v \cdot \sqrt{\frac{(N-n)}{N \cdot n}},$$

wobei der Variationskoeffizient

$$v = \frac{\sqrt{\sum (x_i - \bar{x})^2}}{\bar{x} \cdot \sqrt{n-1}}$$

ist.

Die theoretisch ebenfalls günstige Regressionsschätzung ist bisher praktisch noch wenig angewandt worden.

Nicht selten wird man erst durch Probeerhebungen geringen Umfanges die entscheidenden methodischen Grundlagen für die Entwicklung des rationellsten Stichprobenplans gewinnen; daher kann eine Probeerhebung eine beachtliche Kostensenkung bzw. Genauigkeitssteigerung herbeiführen.

Auf diese Einzelfragen der Stichprobentechnik, die den gegebenen Möglichkeiten angepaßt werden müssen und jeweils einen höheren oder geringeren mittleren Fehler bedingen, sei hier nicht näher eingegangen. Die Prinzipien der Abstufung der Genauigkeit in Abhängigkeit vom Stichprobenumfang und der Merkmalsstreuung bzw. Merkmalshäufigkeit, die im Schaubild dargestellt wurden, gelten in ähnlicher Weise auch für andere Verfahren. Die graphisch behandelten einfachen Fälle bieten jedenfalls auch bei komplizierten Projekten einen ersten Anhaltspunkt.

Die erforderliche Genauigkeit

Wenn die erforderliche Genauigkeit in Form von zahlenmäßigen Festsetzungen über die mittleren Fehler für eine oder mehrere Tabellenpositionen vorgegeben ist, so läßt sich — sofern genügend Anhaltspunkte für die Schätzung der Besetzungszahlen der Tabellenfelder bzw. der Streuungsverhältnisse vorliegen — derjenige Stichprobenumfang angeben, der gerade die gewünschte Fehlerspanne liefern wird. Es ist ein ganz besonderer Vorzug des Stichprobenverfahrens, daß bei vorgegebenen Fehlergrenzen der erforderliche Stichprobenumfang bzw. bei vorgegebenem Stichprobenumfang die Fehlergrenzen errechnet werden können.

Freilich handelt es sich bei diesen Vorausschätzungen im wesentlichen um die Angabe der Größenordnungen; die Genauigkeit dieser Rechnung darf nicht überfordert werden. Denn bevor die statistische Erhebung selbst durchgeführt ist, sind ja immer nur Analogieschlüsse über die Besetzungszahlen der Tabellenfelder und uber die Streuungen möglich, die bestenfalls aus fruheren ähnlichen Erhebungen stammen und auf die bevorstehende Erhebung unmittelbar oder modifiziert übertragen werden. Ganz genau weiß man in vielen Fällen die mittleren Fehler erst, wenn man die Erhebung durchgefuhrt hat.

Die Festlegung der erforderlichen Genauigkeit stößt nun in der praktischen Anwendung oft auf Schwierigkeiten. Zunächst ist es schon schwierig zu bestimmen, welche Ergebniszahl den Maßstab abgeben soll. Bei den Erhebungen der amtlichen Statistik wird ja im allgemeinen nicht eine einzige Ergebniszahl gewonnen, sondern es wird ein ganzes Tabellenprogramm mit zahlreichen Tabellenfeldern erstellt. Bei solchen vielfach untergliederten Tabellen ist es oft schwer oder ganz unmöglich, eine der Zahlen als die für die Genauigkeitsforderung entscheidende anzugeben. Sobald man mehrere Genauigkeitsforderungen stellt, die für verschiedene Tabellenpositionen gleichzeitig gelten sollen, entstehen oft besondere Schwierigkeiten, da diese Forderungen nicht immer miteinander vereinbar sind. Es stellt sich dann nicht selten heraus, daß eine dieser Forderungen einen größeren Stichprobenumfang und ein komplizierteres Auswahl- und Aufbereitungsverfahren erfordert als die anderen, so daß hierbei eine neue Variante in die Kostenkalkulation kommt. So kann z. B. eine kleine Zusatztabelle, die bei einer Totalzahlung nur relativ geringe Mehrkosten bedingen wurde, eine Vervielfachung der Stichprobenkosten mit sich bringen. Hier treten neue Gesichtspunkte auf, die in ihrer Bedeutung noch nicht absehbar sind.

Insbesondere bringen die gleichzeitig nebeneinander bestehenden Genauigkeitsforderungen fur sachliche und regionale Unterteilungen besonders schwierige Probleme mit sich, auf die noch an spaterer Stelle eingegangen werden soll.

Die zweite Schwierigkeit liegt in der Aufstellung der Genauigkeitsforderung selbst. Bei den Erörterungen und Verhandlungen über Stichprobengenauigkeit zeigt sich immer wieder, daß im allgemeinen keine klar begrundeten Vorstellungen über die erforderliche Genauigkeit einer statistischen Zahl bestehen. Die Zahlen sollen diejenige Genauigkeit aufzeigen, die bei der spateren Verwendung der statistischen Zahlen zur Beantwortung bestimmter Fragen, zur Lösung bestimmter Aufgaben oder zur Entscheidung über bestimmte Maßnahmen erforderlich ist. Man sieht die wirkliche Eigenart der Genauigkeitsforderung am besten, wenn man sie auf diese spateren Aufgaben bezieht: Die Fehler der Zahlen dürfen nur so groß sein, daß sie keine falsche Lösung der Aufgabe, keine falsche Entscheidung usw. verursachen können. Auf welche Größenordnung der Unterschiede kommt es also später an? Erst wenn man die Frage so stellt und am jeweiligen realen Beispiel durchdenkt, kommt man zu den richtigen Genauigkeitsforderungen. Ohne eine solche, auf die sachliche Fragestellung bezogene Präzisierung werden meistens die Genauigkeitsforderungen pauschal zu hoch gestellt. Man denkt oft, daß man grundsätzlich nicht mit Zahlen arbeiten könne, die z. B. einen relativen mittleren Fehler von 10 vH haben. Eine solche Genauigkeit genügt aber häufig, insbesondere bei kleineren Zahlen, bei denen vielfach nur größere Unterschiede von praktischer Bedeutung sind. Freilich stellt sich auch oft die Voraussetzung eines mittleren Fehlers von 5 vH, 2 vH, 1 vH als berechtigt und notwendig heraus.

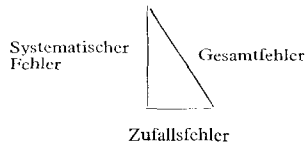
Bei manchen Stichprobenplänen hat es sich bewährt, anfangs statt zahlenmäßig genau vorgegebener mittlerer Fehler für verschiedene Merkmale nur eine Abstufung der Genauigkeitsfolge vorzugeben. Zum Beispiel wurden bei der Bodenbenutzungserhebung die einzelnen Fruchtarten in vier Genauigkeitsstufen eingeteilt. Die zahlenmäßige Festlegung wurde dann in einem spateren Stadium vorgenommen, in dem man die technischen Möglichkeiten der Realisierung in einem Stichprobenplan übersehen konnte.

Die Abhangigkeit der Genauigkeitsforderung von der Art der Merkmale und der Tabellengliederung wird noch weiter unten betrachtet werden.

Zufällige und systematische Fehler

Das Zurückgehen auf den wirklich entscheidenden Anwendungsfall zeigt deutlich, daß es bei der Genauigkeitsforderung in jeder Erhebung auf die Größe des Gesamtfehlers ankommt, aber nicht auf die einzelnen Fehlerkomponenten. Bei der Stichprobe ist man in der Lage, eine wichtige Komponente, namlich den Zufallsfehler, in ihrer Großenordnung isoliert zu errechnen. Die Genauigkeitsforderung betrifft aber stets und grundsätzlich die mögliche Abweichung von einem wahren Wert, in die auch alle systematischen Fehler der Erhebung eingehen, seien sie durch Mängel der Erhebungstechnik, der Abgrenzung der Erhebungsmasse, der Begriffsbildung, der Fragestellung oder andere Mängel bedingt. Jede statistische Erhebung hat Mängel dieser Art, die summarisch als „systematische Fehler" bezeichnet werden.

Würde man sie im Einzelfall nach Richtung und Größe kennen, könnte man sie rechnerisch korrigieren; dann wäre kein bleibender systematischer Fehler vorhanden. Die störenden systematischen Fehler sind diejenigen, die im Einzelfall nach Art, Richtung und Größe unbekannt sind, die also ebensowenig rechnerisch eliminiert werden können wie die Zufallsfehler. Die jeweils wirklich vorliegenden systematischen und zufälligen Fehler können sich gegenseitig verstärken oder aufheben, je nachdem wie sie — wiederum zufallig — zusammentreffen. Große Fehler überdecken dabei die kleinen, gleichgültig, welche von ihnen systematisch und welche zufallig sind. Wegen der Unbestimmtheit der Größe und Richtung kann die Zusammensetzung systematischer und zufalliger Fehler zum Gesamtfehler nur im Sinne einer statistischen Durchschnittsbetrachtung erfolgen, und zwar nach der Formel des Pythagoras, wie das Schema des rechtwinkligen Dreiecks demonstriert.



Wenn z. B. der systematische Fehler eine bestimmte Größenordnung hat, nennen wir sie einmal 1, so wurde der

Gesamtfehler durch das Hinzukommen eines Stichprobenfehlers in folgender Weise vergrößert:

Systematischer Fehler	Zufallsfehler	Gesamtfehler
1	2	2,24
1	1	1,41
1	0,5	1,12
1	0,3	1,045
1	0,1	1,005
1	0,01	1,00005
1	0	1

Ein hoher Zufallsfehler überdeckt den systematischen Fehler und bestimmt den Gesamtfehler allein. Ein geringerer Zufallsfehler wird vom systematischen Fehler verdeckt. Dann ist der systematische Fehler für den Gesamtfehler entscheidend. Aus den Zahlenrelationen ersieht man, daß schon ein Zufallsfehler von der halben Größe des systematischen Fehlers nur noch eine geringe Steigerung des Gesamtfehlers bewirkt. Eine weitere Verkleinerung des Zufallsfehlers, die meist durch eine erhebliche Vergrößerung des Stichprobenumfangs und durch Erhöhung der Kosten erkauft werden muß, lohnt dann nicht mehr. Selbst eine Totalerhebung könnte den Fehler nicht unter 1 herunterdrücken. In einem solchen Fall müßte man auch für die Totalerhebung folgern, daß sie nicht lohnt und praktisch einer Stichprobe mit einem Zufallsfehler, der halb so groß ist wie der systematische, nicht überlegen ist.

Als allgemeine Regel sollte man beachten:

Der Umfang einer Erhebung sollte nur so groß sein, daß der Zufallsfehler sicher kleiner als etwa der halbe systematische Fehler wird. Es lohnt nicht, den Erhebungsumfang darüber hinaus wesentlich zu vergrößern.

Freilich ist die quantitative Schätzung der Größenordnung von systematischen Fehlern im Regelfall eine außerordentlich schwierige Aufgabe. Aber man wird trotzdem in der Lage sein, etwa die Größenordnung in einer gewissen Abstufung anzugeben. Dabei wird es selbst in übersichtlichen Fällen wohl kaum möglich sein, die Großenordnung eines systematischen Fehlers genauer als in einer Abstufung nach Zweier-Potenzen anzugeben, also etwa in der Reihe 0,5 vH — 1 vH — 2 vH — 5 vH — 10 vH — 20 vH. Manchmal wird man auch nur auf eine geometrische Progression mit Dreier-Potenzen, also etwa auf 1 vH — 3 vH — 10 vH — 30 vH, manchmal sogar nur auf Zehner-Potenzen zurückgehen können.

Systematische Fehler sind im allgemeinen nicht von der Merkmalshaufigkeit abhängig. Seltene Merkmale können große oder kleine systematische Fehler aufweisen, häufige Merkmale ebenfalls. Systematische Fehler haben keine Ausgleichstendenz bei Vergrößerung des Materials.

Die Probleme des gegenseitigen Verhältnisses von systematischen und Zufallsfehlern seien an einigen Beispielen erörtert:

1. Die Bodenbenutzungserhebung hat die Hauptaufgabe, genaue Flächen zur Schätzung der Ernteergebnisse zu ermitteln. Sie wurde bisher total vorgenommen. Nachprüfungen haben gezeigt, daß Erhebungsfehler auftreten, die bei den verschiedenen Fruchtarten verschieden sind. Die Berichtigungen erreichen eine Größenordnung von 5—10 vH; sie sind selbst durch eine kleine Stichprobe nur ungenau bestimmt. Bei dieser Berichtigung sinkt die Genauigkeit der Totalerhebung praktisch auf die relative Genauigkeit der Nachprüfung, bei der die Ermittlung des systematischen Erhebungsfehlers mit einem Zufallsfehler verbunden ist. Die Ermittlung des ha-Ertrages der Ernte erfolgt für die wichtigsten Fruchtarten in einem methodisch sehr genau durchgearbeiteten Verfahren und hat auf Landerbasis etwa einen mittleren Fehler von 1—2 vH für die ausgedroschene Ernte. Diese recht hohe Genauigkeit wird aber nur bei vier Hauptfruchtarten erreicht. Bei den anderen Fruchtarten beruhen die Angaben des ha-Ertrages auf den persönlichen Schätzungen der Ernteberichterstatter; hier ist die Größenordnung des (systematischen) Fehlers zweifellos hoher. Halt man die totale Bodenbenutzungserhebung diesen Fakten gegenüber, so geht schon daraus hervor, daß sie für diesen Verwendungszweck viel zu umfangreich und aufwendig ist und daß eine repräsentative Erhebung — wenigstens in den meisten Jahren, wenn man auf eine tiefere regionale Gliederung verzichtet, die ihrerseits für die Ernteschatzungen nicht mit hoher Genauigkeit durchfuhrbar ist — genügen muß.

Die sinnvolle Abstimmung der Genauigkeit der verschiedenen Teile eines Erhebungskomplexes aufeinander und die Abstimmung der Stichprobenfehler auf die systematischen Fehler ist ein noch offenes Problem für die Arbeiten der nächsten Jahre.

2. Als zweites Beispiel sei auf das bekannte Problem der Antwortausfälle bei Interviews oder bei der Ausfüllung von Fragebogen hingewiesen. Man kennt die Ausfallzahlen und könnte durch Abänderung des Hochrechnungsfaktors den Ausfall zahlenmäßig kompensieren, wenn man wüßte, daß die ausgefallene Gruppe nur eine zufällig zustande gekommene Unterstichprobe ist und, abgesehen von Zufallsunterschieden, die gleiche Zusammensetzung wie die Gesamtheit hat. Aber es ist eine der wichtigsten Grundthesen des Stichprobenverfahrens, daß diese Voraussetzung fast niemals zutrifft. Sofern es überhaupt Ausfälle in merklicher Zahl gibt, muß man damit rechnen, daß dabei eine in irgendeiner Hinsicht einseitige und verzerrende Auslese vorliegt, die einen „Bias" bewirkt. Die Einzelheiten und die Art dieser Auslese sind zwar von Statistik zu Statistik und von Fragestellung zu Fragestellung verschieden. Aber irgendeine Einseitigkeit, die oft nur indirekt zustande kommt und die man nicht unmittelbar erfassen kann, ist stets zu vermuten. Wenn die Ausfallquote nur klein ist, kann auch bei extremer Einseitigkeit nur eine relativ geringe Verzerrung eintreten, während bei hoher Fehlquote alle Ergebnisse, auch die bei häufigen Merkmalen, unsicher werden. Bei hoher Ausfallquote lohnt es also nicht, die Stichprobe groß zu machen, weil der systematische Fehler dann ohnehin dominiert. Die in der Praxis häufig versuchte Lösung, bei Erwartung einer höheren Ausfallquote die Stichprobe von vornherein so groß anzusetzen, daß auch im reduzierten Material noch günstige Zufallsfehler eingehalten werden können, wird dieser Tatsache nicht gerecht. Nach dem Prinzip der Fehlerzusammensetzung muß man eher umgekehrt sagen: Wenn in einer Stichprobe hohe Ausfallquoten zu erwarten sind, so lohnt es infolge des darin liegenden systematischen Fehlers grundsätzlich nicht, die Lücken aufzufüllen.

   Diese Überlegungen gelten auch für alle Erhebungen, die auf der freiwilligen Beteiligung und Auskunftsbereitschaft der Befragten beruhen. Die einer solchen Erhebung latent innewohnende Verzerrungsmöglichkeit ist so groß, wie es der Verweigerungsquote bei einer repräsentativen Stichprobe entsprechen würde. Denn dadurch, daß man die Auswahl von vornherein auf die Antwortbereiten beschränkt, erspart man nur arbeitstechnisch die Befragung einer größeren reprasentativ ausgewählten Masse und umgeht die Feststellung des Anteils der Verweigerer. Die Beurteilung der sachlichen Ergiebigkeit der Statistik hängt völlig vom Effekt der einseitigen Auslese der Antwortbereitschaft ab. Diese Problematik ist bei der Statistik der Wirtschaftsrechnungen am deutlichsten und dort auch schon oft erwähnt. Wegen des starken Ausleseeffekts ist hier nur ein sehr kleiner Erhebungsumfang vertretbar.
3. Als drittes Beispiel sei die Lohnsteuerstatistik genannt. Hier wirkt sich die Tatsache, daß für einen erheblichen Teil der Lohnsteuerpflichtigen die Steuerkarten nach Abschluß eines Jahres nicht an die Finanzämter zurückgeschickt werden, in der Art eines systematischen Fehlers aus, also ähnlich wie ein Ausfall bei Befragungen. Die Fehlmasse selbst ist nicht der systematische Fehler. Denn wenn ihre Größe genau bekannt wäre und wenn es sich nur um zufällig verteilte Ausfälle ohne einseitige Ausleseeffekte handeln würde, könnte man die Zahl und die Struktur der Gesamtmasse einwandfrei ermitteln. Da diese aber nicht bekannt ist, würde zum Beispiel eine Fehlmasse von etwa 5 vH für eine bestimmte Bruttolohngruppe oder ein bestimmtes Gebiet oder eine Steuerklasse nur mit einer erheblichen quantitativen Unsicherheit schätzbar sein und könnte zum Beispiel zwischen 3 und 7 vH liegen. Die qualitative Unsicherheit hinsichtlich der Struktur besteht darin, daß die Fehlmasse sich möglicherweise anders auf die einzelnen Merkmale verteilen könnte als die erfaßte Masse. Wenn in einer anderen Gruppe die Fehlmasse auf etwa 30 vH geschatzt würde, so durfte die Unsicherheit der Schätzung entsprechend größer sein und vielleicht einen Bereich von 20 bis 40 vH betreffen. Für einen Stichprobenplan einer Statistik der zurückgesandten Lohnsteuerkarten wäre daraus die Folgerung zu ziehen, daß es zwar einen Sinn hätte, in der ersten Gruppe einen Zufallsfehler von etwa 1 vH anzustreben, in der zweiten Gruppe aber nicht. Dort wäre ein Zufallsfehler um etwa 5 vH eher der sachlichen Situation adäquat. Bei der repräsentativen Lohnsteuerstatistik 1955 wurde das Prinzip der Anpassung der Zufallsfehler an die systematischen Fehler lediglich für einige Untergruppen (zum Beispiel Unterteilung der genauer bestimmten Bruttolohngruppen von 1200 DM Breite in Gruppen von 600 DM Breite) angewendet; fur die meisten Gruppen ist der Stichprobenfehler wesentlich kleiner, als er den obigen Richtsatzen entsprechen wurde.

Die Abhängigkeit der Genauigkeitsbetrachtung von der Art der Erhebungsmerkmale

Es ist schon bei einem wenig gegliederten Tabellenprogramm praktisch nicht möglich, eine Stichprobe so zu planen,

daß alle erhobenen Merkmale mit gleicher absoluter oder relativer Genauigkeit ermittelt werden. Je stärker untergliedert wird, um so mehr Tabellenfelder gibt es, die schwach besetzt sind, während die Randsummen stark besetzt bleiben. Zwischen den stark und schwach besetzten Positionen besteht in einer Stichprobe ein natürliches Genauigkeitsgefälle, indem die großeren Zahlen im allgemeinen relativ kleinere Stichprobenfehler haben. In manchen Fällen kann diese Regel für einige Merkmale durchbrochen werden, wenn durch Schichtung und Anpassung der Auswahlsätze an die besondere Verteilung eines seltenen Merkmals dieses mit hoher Genauigkeit erfaßt wird.

Vielfach sind in einer Statistik die größeren Zahlen auch die wichtigeren und erfordern eine höhere relative Genauigkeit. Bei kleineren Zahlen kann oft ein relativ weiterer Unsicherheitsbereich in Kauf genommen werden. Dies gilt freilich nicht immer, denn manchmal kommt es gerade auf die Genauigkeit der kleinen Zahlen besonders an. Aber im großen und ganzen entspricht die Abstufung der Bedeutung der Zahl etwa dem natürlichen Genauigkeitsgefalle. Bei einer Häufigkeit von 10 vH mag es z. B. auf den sicheren Nachweis einer Änderung von 10 auf 11 vH ankommen. Hierbei müßte der relative mittlere Fehler, mit dem diese Zahlen in einer Stichprobe ermittelt werden, auf etwa 2 bis 3 vH (bezogen auf 10 vH) angesetzt werden. Bei einer wesentlich kleineren Zahl, die z. B. 0,2 vH beträgt, wird es dagegen oft nur darauf ankommen, festzustellen, ob eine Veränderung z. B. auf 0,3 vH eingetreten ist. Hierzu würde aber ein relativer mittlerer Fehler von etwa 10 bis 15 vH (bezogen auf 0,2 vH) völlig ausreichen.

Das Zusammentreffen der sachlichen und regionalen Gliederung in einem Tabellenprogramm bietet besondere Probleme infolge der verstärkten Aufsplitterung der Zahlen. Auch die regionale Untergliederung ist grundsätzlich in Stichproben möglich, erfordert nur ein der Besonderheit der regionalen Verteilung entsprechendes Auswahlverfahren. Während man ein sachlich tief detailliertes Programm oft durchaus methodisch rationell mit einem zweistufigen Auswahlverfahren erfassen kann, bei dem die erste Stufe regionale Einheiten, z. B. Gemeinden, sind, verhindert ein solches Klumpenverfahren eine starke regionale Gliederung der Ergebnisse. Diese kann nur dann in einer Stichprobe erreicht werden, wenn auf die Vorschaltung einer ersten Auswahlstufe mit regionalen Einheiten verzichtet wird. Ein Beispiel hierfür ist die Wohnungsstatistik, wobei in der 10-vH-Stichprobe jede 10. Wohnung in sämtlichen Gemeinden erfaßt wurde. Hierbei sind Kreisergebnisse möglich. Die 1-vH-Zusatzerhebung zur Wohnungsstatistik wird dagegen nur in einer Stichprobenauswahl von Gemeinden vorgenommen; bei diesem Verfahren sind keine Kreisergebnisse darstellbar.

Die Ergiebigkeit einer Stichprobe für Bund, Länder und Kreise kann aus der Fehlergraphik abgelesen werden. Bei Personenstichproben gilt die oberste Skala unter der Abszissenachse für den Bund, die 3-Mill.-Skala für ein kleineres Land und die unterste Skala für einen durchschnittlichen Kreis. Vergleicht man die Fehlerwerte, so findet man die Regel wieder, daß es zur Erzielung derselben Genauigkeit vor allem auf denselben absoluten Stichprobenumfang ankommt. Für die Länder müßte eine Stichprobe zehnmal so groß sein, um für ein Merkmal die gleiche Genauigkeit zu erreichen wie für den Bund; dann aber wäre die Ergebnisgenauigkeit im Bund übersteigert. Daher ist eine andere Version desselben Sachverhaltes praktisch wichtiger: Die Tiefengliederung des Tabellenprogramms in den Ländern wird gegenüber den Bundestabellen reduziert, und zwar wird gleiche Ergebnisgenauigkeit erzielt, wenn durch die Zusammenfassungen in den kleineren Ländern die kleinen Merkmalshäufigkeiten auf das Zehnfache erhöht werden. In Kreistabellen ist eine entsprechend geringere Tiefengliederung vorzunehmen.

Man kann für jede einzelne Merkmalsgliederung die Brauchbarkeit eines Stichprobenplans überschlagsweise durch Schätzung der vermutlichen Besetzungszahlen beurteilen: wenn ein Tabellenfeld in der Stichprobe mit weniger als 30 bis 50 unabhängigen Einzelfällen besetzt ist, so ist das Ergebnis im allgemeinen unbrauchbar. Aber auch größere Zahlen können — z. B. bei vorliegendem regionalem Klumpeneffekt — noch nicht die Brauchbarkeit garantieren. Nach dieser Regel ist auch die Zusammenlegung von Tabellenfeldern bei regionalen Untergliederungen zu steuern: Man faßt die Felder so zusammen, daß im allgemeinen jedes verbleibende Feld in der Stichprobe mit mindestens 50 (oder noch besser: mindestens 100) Fällen besetzt ist.

Diese Richtlinien gelten nicht nur für die Kombination sachlicher und regionaler Gliederungen, sondern ebenso auch für sachliche Gliederungen beliebiger Untergruppen des Materials. Relative und absolute Betrachtungsweise greifen dabei stets ineinander. Für die 1-vH-Stichprobe im Mikrozensus mit 180 000 Haushalten im Bundesgebiet ist der Stichprobenumfang in der Regel auch für andere Fragestellungen ausreichend. Der Mikrozensus ist so angelegt worden, daß das durch ihn bereitgestellte Material auch für weitergehende Spezialuntersuchungen bei vielen Untergruppen (z. B. für die erwerbstätigen Mütter oder für die Motorradbesitzer) ausreichen wird.

Bei einer wichtigen Gruppe von Stichprobenuntersuchungen wird nicht die Merkmalsgliederung im Sinne von Strukturuntersuchungen in den Vordergrund gestellt, sondern die zeitliche Entwicklung. Der Stichprobenplan wird hier vielfach als Verhältnisschätzung durchgeführt, wobei die in einer Stichprobe zu ermittelnde Veränderungsquote an die Zahlen einer Totalerhebung oder an die einer größeren repräsentativen Basiserhebung „angehangt" werden. Erhebungsmerkmale sind hier die zeitlichen Veränderungen. Diese sind vielfach nicht so groß und auch manchmal nicht so inhomogen, daß eine besonders große Stichprobe erforderlich wäre. Wenn eine hohe Korrelation zwischen den Werten bei der Basiserhebung und dem Merkmal der Berichtszeit vorliegt, genügt eine relativ kleine Stichprobe. Bei periodisch wiederholter Stichprobe kann es vorteilhaft sein, dieselben Einheiten zu erfassen, solange die Wiederholung selbst nicht eine Einseitigkeit bewirkt, z. B. durch abnehmende Berichtswilligkeit, durch einseitiges Ausscheiden aus der Erfassung, durch Umzug usw. Die besondere Eigenart bei der Beurteilung der Genauigkeit, mit der man zeitliche Veränderungen zu erfassen wünscht, liegt darin, daß die von Schattenaufbereitungen an zurückliegendem Material gewonnenen Streuungsverhältnisse nur mit einer gewissen Unsicherheit auf die Zukunft übertragen werden können. Denn die zukunftige Entwicklung kann andere Streuungsverhältnisse aufweisen, insbesondere wenn konjunkturelle Vorgänge beteiligt sind. Daher ist die Vorausberechnung des Zufallsfehlers bei einer zeitlichen Verhältnisschätzung dem Prinzip nach weniger sicher als für Strukturuntersuchungen in einer Querschnittsstatistik. Vielfach zeigt die praktische Erfahrung jedoch eine besonders große Homogenität der zeitlichen Entwicklung, die der zeitlichen Verhältnisschätzung, die ja letzten Endes auch die Basis fast aller wirtschaftlichen Indizes ist, doch wiederum eine gute Zuverlässigkeit gibt. Freilich sind auf diesem Gebiet noch zahlreiche methodische Probleme zu bearbeiten.

Zusammenfassung

Vier Schwerpunkte müssen bei künftigen Erörterungen über den Umfang von Stichproben in den Vordergrund gestellt werden:

1. Kritische Überlegungen über die Tiefe der sachlichen und regionalen Gliederung des Tabellenprogramms unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Stichprobentechnik und der speziellen Kosten einzelner Programmteile.
2. Die Schätzung der Größenordnung systematischer Fehler der Statistik als Basis für sinnvolle Forderungen an die Zufallsfehler.
3. Die Angabe der erforderlichen Genauigkeit für den Gesamtfehler aus realistischen Erwägungen über den praktischen Gebrauch der statistischen Zahlen.
4. Ausarbeitung eines Erhebungsplans, der die erforderliche Genauigkeit mit den geringsten Kosten gewährleistet.

Dr. Klaus Szameitat / Prof. Dr. Dr. Siegfried Koller

Lehrlinge und Anlernlinge

Die Lehrlinge und Anlernlinge sind — in der Regel jugendliche — Personen, die auf Grund eines mit einem Lehrherrn (Lehrbetrieb) abgeschlossenen Vertrages die für einen anerkannten Lehr- oder Anlernberuf vorgeschriebene, durch eine öffentliche Prüfung abzuschließende, Ausbildung erhalten. Bei den Lehrlingen beträgt die Ausbildungszeit zwei bis dreieinhalb Jahre, bei den Anlernlingen ein bis zweieinhalb Jahre. Die anerkannten Anlernberufe sind nicht mit solchen „Anlernverhältnissen" gleichzustellen, in denen nur eine Einarbeitung oder sonstige Heranbildung von Arbeitskräften durch kurzfristige Unterweisung am Arbeitsplatz erfolgt.

1. Statistische Quellen

Eine gesonderte Erhebung über die Lehrlinge und Anlernlinge gibt es in der amtlichen Statistik des Bundesgebietes nicht. Zahlenangaben über diesen Personenkreis fallen jedoch in verschiedenen amtlichen und anderen Erhebungen mit an. In ihrer gegenseitigen Ergänzung ergeben sie ein Bild über Umfang und Entwicklung der Lehrlingsausbildung.

Den ersten größeren Überblick über den Kreis der Lehrlinge und Anlernlinge nach Wirtschaftsabteilungen und -gruppen brachte nach dem Kriege die Arbeitsstättenzählung vom 13. September 1950[1]). Allerdings sind in deren Ergebnissen nicht die Nachwuchskräfte enthalten, die in landwirtschaftlichen Betrieben, in der öffentlichen Verwaltung und in privaten Haushalten ausgebildet werden.

Über die Lehrlingsausbildung im Handwerk liegen die Ergebnisse der Handwerkszählung vom 30. September 1949[2]) vor. Neuere Angaben werden die Ergebnisse der Handwerkszählung vom 31. Mai 1956 bringen.

Weiteres Zahlenmaterial über die Lehrlinge und Anlernlinge ergibt sich laufend aus den Lehrlingsrollen der Industrie- und Handelskammern, der Handwerkskammern und der Landwirtschaftskammern. Ergänzt durch Unterlagen über den Kohlenbergbau und die bei Bundesbahn und Bundespost vorhandenen Nachwuchskräfte, verwendet das Bundesministerium für Arbeit sie für jährliche Zusammenstellungen, die nach Lehr- und Anlernberufen gegliedert werden.

Der z. Z. umfassendste Überblick über die Lehrlinge und Anlernlinge kann zumindest ab 1951 aus der Statistik über die Berufsschulen gewonnen werden. In dieser Statistik werden u. a. die Berufsschüler, die in einem Lehr- oder Anlernverhältnis stehen, nachgewiesen. Allerdings liegt eine Untergliederung nach beruflichen Gruppen nur bis zum Jahre 1955 vor. Die bundeseinheitlich geplante Aufgliederung nach Einzelberufen haben nur einige Länder durchgeführt.

Für Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten bietet die Industrieberichterstattung u. a. Angaben über die gewerblichen Lehrlinge und Anlernlinge nach Industriegruppen und -zweigen.

Schließlich fallen aus der Bauberichterstattung Daten über die gewerblichen Lehrlinge und Anlernlinge (einschl. Umschüler und Praktikanten) im Bauhauptgewerbe an.

2. Lehrlinge und Anlernlinge in den Berufsschulen

Im Herbst 1956 standen von den Berufsschülern 1,6 Millionen oder 71,5 vH als Lehrlinge und Anlernlinge in einer praktischen Berufsausbildung. Die Zahl der Lehrlinge und Anlernlinge ist seit 1951 ständig gestiegen und war 1956 um fast ein Drittel höher als 1951. Absolut und relativ am stärksten war der Zugang im Jahr 1954; seitdem schwächt er sich ab. Er betrug + 3,8 vH oder 57 000 im Jahr 1956. Von Interesse ist auch ein Vergleich der Zahl der Lehrlinge und Anlernlinge mit der Zahl der abhängigen Erwerbspersonen. Sowohl die männlichen als auch die weiblichen Lehrlinge und Anlernlinge zeigen bis 1954 eine höhere Zuwachsrate als die männlichen bzw. weiblichen abhängigen Erwerbspersonen. 1955 und 1956 ließ der Zustrom bei den Lehrlingen und Anlernlingen zwar nach, blieb aber bei den weiblichen weiterhin über dem der abhängigen Erwerbspersonen.

[1]) Vgl. „Statistik der Bundesrepublik Deutschland", Band 45, Heft 1. — [2]) Vgl. „Statistik der Bundesrepublik Deutschland", Bände 14 und 16.

Tabelle 1: Lehrlinge und Anlernlinge unter den Berufsschülern[1])
Ergebnisse der Berufsschulstatistik

Zeit[2])	Berufsschüler[1]) insgesamt	darunter Lehrlinge und Anlernlinge	
	1 000		vH
Insgesamt			
1951	1 815,7	1 183,3	*65,2*
1952	1 988,3	1 267,8	*63,8*
1953	2 061,2	1 321,9	*64,1*
1954	2 174,9	1 441,8	*66,3*
1955	2 228,6	1 509,3	*67,7*
1956	2 191,2	1 566,2	*71,5*
Männlich			
1951	1 039,8	835,1	*80,3*
1952	1 130,8	893,6	*79,0*
1953	1 165,4	920,0	*78,9*
1954	1 225,1	992,9	*81,0*
1955	1 249,5	1 017,7	*81,5*
1956	1 228,5	1 040,0	*84,7*
Weiblich			
1951	775,9	348,2	*44,9*
1952	857,5	374,2	*43,6*
1953	895,8	401,9	*44,9*
1954	949,9	449,0	*47,3*
1955	979,1	491,6	*50,2*
1956	962,8	526,2	*54,7*

[1]) Regelschüler der Berufsschulen. — [2]) 1951 bis 1953 Stand: Spatherbst; 1954 bis 1956 Stand: Herbst.

Die Gründe für das Anwachsen der Zahl der Lehrlinge und Anlernlinge sind verschiedene. Auf der einen Seite wurden bis etwa 1954 die stark besetzten Geburtsjahrgänge bis 1941 aus der Schule entlassen.

Zum anderen sah sich die Wirtschaft durch den wachsenden Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften veranlaßt, zahlreiche neue Lehrplätze einzurichten. Die Zahl der Lehrplätze wurde so stark erhöht, daß sich die Situation in der Lehrlingsausbildung gegenüber 1950 — als die Zahl der Lehrstellenanwärter noch die der Lehrplätze übertraf — völlig verändert hat. Obgleich die Jugend, besonders die weibliche, in verstärktem Ausmaß die Möglichkeit ergriff, eine Lehrstelle zu erhalten, macht sich in einigen Berufsgruppen bereits eine gewisse Knappheit an Lehrstellenanwärtern bemerkbar. Hinzu kommt, daß die Geburtsjahrgänge, die nach 1954 die Schule verlassen haben bzw. verlassen werden, nicht mehr so stark besetzt sind. Aus den angeführten Gründen stieg der Prozentsatz der Berufsschüler, der in einem Lehr- oder Anlernverhältnis steht — auch Ausbildungsquote genannt — von 1952 bis 1956 von 63,8 vH auf 71,5 vH.

Tabelle 2: Lehrlinge und Anlernlinge sowie abhängige Erwerbspersonen
Ergebnisse der Berufsschulstatistik

Zeit[1])	Lehrlinge und Anlernlinge insgesamt	männlich	weiblich	Abhängige Erwerbspersonen[2]) insgesamt	männlich	weiblich
	Grundzahlen in 1 000					
1951	1 183,3	835,1	348,2	16 119,6	11 129,6	4 990,0
1952	1 267,8	893,6	374,2	16 506,9	11 319,2	5 187,7
1953	1 321,9	920,0	401,9	16 985,6	11 587,2	5 398,4
1954	1 441,8	992,9	449,0	17 653,2	11 922,2	5 731,1
1955	1 509,3	1 017,7	491,6	18 301,6	12 251,1	6 050,5
1956	1 566,2	1 040,0	526,2	19 020,5	12 633,4	6 387,0
	Zunahme (+) in vH					
1952 gegen 1951	+ *7,1*	+ *7,0*	+ *7,5*	+ *2,4*	+ *1,7*	+ *4,0*
1953 gegen 1952	+ *4,3*	+ *3,0*	+ *7,4*	+ *2,9*	+ *2,4*	+ *4,1*
1954 gegen 1953	+ *9,1*	+ *7,9*	+ *11,7*	+ *3,9*	+ *2,9*	+ *6,2*
1955 gegen 1954	+ *4,7*	+ *2,5*	+ *9,5*	+ *3,7*	+ *2,8*	+ *5,6*
1956 gegen 1955	+ *3,8*	+ *2,2*	+ *7,0*	+ *3,9*	+ *3,1*	+ *5,6*
1956 gegen 1951	+ *32,4*	+ *24,5*	+ *51,1*	+ *18,0*	+ *13,5*	+ *28,0*

[1]) 1951 bis 1953 Stand: Spätherbst; 1954 bis 1956 Stand: Herbst. — [2]) Beschäftigte und Arbeitslose (Beamte, Angestellte und Arbeiter sowie Lehrlinge und Anlernlinge) jeweils am 30. 9.; Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

Der überwiegende Teil der in einer praktischen Berufsausbildung befindlichen Berufsschüler steht in einem L e h r verhältnis und nur ein kleiner Teil in einem A n l e r n verhältnis (93,2 vH bzw. 6,8 vH im Herbst 1956).

Tabelle 3: Lehrlinge und Anlernlinge nach dem Ausbildungsverhältnis

Ergebnisse der Berufsschulstatistik

Zeit[1])	Lehrlinge und Anlernlinge insgesamt	Lehrlinge zusammen	Lehrlinge Zunahme (+) gegenüber dem Vorjahr Anzahl	Lehrlinge Zunahme (+) gegenüber dem Vorjahr vH	Anlernlinge zusammen	Anlernlinge Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem Vorjahr Anzahl	Anlernlinge Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem Vorjahr vH
			Anzahl	vH		Anzahl	vH
			Insgesamt				
1951	1 183 298	1 085 266	.	.	98 032	.	.
1952	1 267 829	1 166 893	+ 81 627	+ 7,5	100 936	+ 2 904	+ 3,0
1953	1 321 916	1 227 444	+ 60 551	+ 5,2	94 472	— 6 464	— 6,4
1954	1 441 819	1 337 025	+109 581	+ 8,9	104 794	+10 322	+10,9
1955	1 509 326	1 398 209	+ 61 184	+ 4,6	111 117	+ 6 323	+ 6,0
1956	1 566 242	1 459 433	+ 61 224	+ 4,4	106 809	— 4 308	— 3,9
			Männlich				
1951	835 066	802 117	.	.	32 949	.	.
1952	893 629	857 643	+ 55 526	+ 6,9	35 986	+ 3 037	+ 9,2
1953	920 000	888 630	+ 30 987	+ 3,6	31 370	— 4 616	—12,8
1954	992 857	959 520	+ 70 890	+ 8,0	33 337	+ 1 967	+ 6,3
1955	1 017 726	988 298	+ 28 778	+ 3,0	29 428	— 3 909	—11,7
1956	1 040 028	1 022 550	+ 14 252	+ 1,4	37 478	+ 8 050	+27,4
			Weiblich				
1951	348 232	283 149	.	.	65 083	.	.
1952	374 200	309 250	+ 26 101	+ 9,2	64 950	— 133	— 0,2
1953	401 916	338 814	+ 29 564	+ 9,6	63 102	— 1 848	— 2,8
1954	448 962	377 505	+ 38 691	+11,4	71 457	+ 8 355	+13,2
1955	491 600	409 911	+ 32 406	+ 8,6	81 689	+10 232	+14,3
1956	526 214	456 883	+ 46 972	+11,5	69 331	—12 358	—15,1

[1]) 1951 bis 1953 Stand: Spätherbst; 1954 bis 1956 Stand: Herbst.

Von den 1,6 Millionen in einer praktischen Lehre stehenden Jugendlichen waren im Herbst 1956 rund 526 000 oder 34 vH weiblich; bei den Lehrlingen betrug der Anteil der weiblichen 31,3 vH, bei den Anlernlingen 64,9 vH. In allen Jahren seit 1951 wuchs die Zahl der weiblichen Lehrlinge und Anlernlinge relativ stärker als die der männlichen. Trotz dieser stärkeren Zunahme war die Ausbildungsquote der weiblichen Berufsschüler im Herbst 1956 mit 55 vH noch verhältnismäßig niedrig gegenüber derjenigen der männlichen mit 85 vH. Dabei ist allerdings u. a. zu berücksichtigen, daß die von der Berufsschulpflicht befreienden Berufsfachschulen von den Mädchen in stärkerem Umfang besucht werden als von den Knaben.

3. Lehrlinge nach Berufen

Die Gliederung der in einem Lehr- oder Anlernverhältnis stehenden Jugendlichen nach Berufsgruppen und Berufen ist aus den vom Bundesministerium für Arbeit aufgestellten Übersichten zu ersehen. Allerdings fehlen darin gegenwärtig noch Angaben für mehrere Berufe (z. B. Schiffahrtsberufe, Pflegeberufe, Büronachwuchs bei den Anwälten und einige andere). Die anfänglich etwas größere Differenz zwischen den in dieser Zusammenstellung nachgewiesenen Lehrlingen und Anlernlingen und den in der Berufsschulstatistik erfaßten konnte in den letzten Jahren, besonders bei den männlichen Lehrlingen, verringert werden.

Tabelle 4: Lehrlinge und Anlernlinge

Zusammenstellung des Bundesministeriums für Arbeit

Zeit[1])	Lehrlinge männlich	Lehrlinge weiblich	Anlernlinge männlich	Anlernlinge weiblich
	Anzahl			
1950	722 091	210 854	5 961	30 942
1951	745 406	235 497	8 345	37 108
1952	818 803	266 843	8 713	42 070
1953	859 447	296 318	8 440	48 623
1954	930 149	336 146	10 009	52 826
1955	978 021	380 431	11 080	54 034
1956	985 210	413 474	10 186	49 270
in vH der durch die Berufsschulstatistik ermittelten Lehrlinge und Anlernlinge				
1950[2])	.	.	.	.
1951	*92,9*	*83,2*	*25,3*	*57,0*
1952	*95,5*	*86,3*	*24,2*	*64,8*
1953	*96,7*	*87,5*	*26,9*	*77,1*
1954	*96,9*	*89,0*	*30,0*	*73,9*
1955	*99,0*	*92,8*	*37,7*	*66,1*
1956	*98,3*	*90,5*	*27,2*	*71,1*

[1]) Stand: 31. 12.; Lehrlinge in der Landwirtschaft: 30. 6. des nächsten Jahres. — [2]) 1950 liegen für die Berufsschulen nur unvollständige Zahlen über Lehr- und Anlernverhältnisse vor; es fehlen die Angaben für Hessen.

Ende 1956 standen nach der Zusammenstellung des Bundesministeriums für Arbeit rund 1,4 Millionen Lehrlinge, darunter 985 000 männliche, in der Ausbildung. Sie verteilen sich ganz unterschiedlich auf die verschiedenen Berufsgruppen. Die Berufsgruppen mit den meisten männlichen Lehrlingen waren die Metallerzeuger und -verarbeiter (332 000), die Bauberufe (155 000), die kaufmännischen Berufe (154 000) sowie die Nahrungs- und Genußmittelhersteller (66 000); zusammen umfaßten sie rund 72 vH der männlichen Lehrlinge.

Die letzten Jahre haben eine deutliche Strukturverschiebung bei den männlichen Lehrlingen mit sich gebracht. Während sich die Zahl der Lehrlinge in einigen Berufsgruppen nach wie vor überdurchschnittlich erhöhte, obgleich seit 1954 schwächer besetzte Jahrgänge die Lehre begannen, ging sie in anderen seit längerem oder doch in den letzten Jahren zurück.

Unter den Berufsgruppen, die 1956 sowohl gegenüber 1950 als auch gegenüber 1955 einen überdurchschnittlichen Zugang an männlichen Lehrlingen aufwiesen, standen neben einigen kleineren Berufsgruppen die Elektriker und die graphischen Berufe an erster Stelle. Bei den Elektrikern stieg die Lehrlingszahl 1956 gegenüber dem Vorjahr um + 10,5 vH oder 6 400 und bei den graphischen Berufen um + 10,5 vH oder 2 700 (vor allem bei den technischen Zeichnern und den Bauzeichnern). Ebenfalls sehr groß war auch 1956 der Zustrom zu den kaufmännischen Berufen (+ 6,3 vH oder 9 100). Nicht ganz so stark, der absoluten Zahl nach aber nach wie vor an der Spitze liegend, erhöhte sich die Zahl der Lehrlinge 1956 bei den Metallerzeugern und -verarbeitern (+ 5,8 vH oder 18 100); und zwar waren u. a. die Lehrberufe der Dreher, Werkzeugmacher, Schlosser, Kraftfahrzeug- und der Landmaschinenhandwerker besonders begehrt.

Bei den Lehrberufen mit einem bereits mehrere Jahre anhaltenden Rückgang und einer seit längerem unter dem Stand von 1950 liegenden Zahl der männlichen Lehrlinge verringerte sich die Lehrlingszahl auch 1956. Zu ihnen gehören die Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter (— 26,5 vH oder 2 600); der Rückgang wurde dort hauptsächlich bei den Sattlern und Schuhmachern verursacht. Auch bei den Holzverarbeitern und zugehörigen Berufen setzte sich 1956 der Rückgang fort (— 14,1 vH oder 8 300), und zwar in fast allen Lehrberufen. Bei den Textilherstellern und -verarbeitern (— 12,5 vH oder 2 700) war es hauptsächlich die nach wie vor sehr stark zurückgehende Zahl der Schneiderlehrlinge, die den weiteren Rückgang bewirkte. Nach einer kurzen Erholung im Jahr 1955 brachte der Rückgang der Friseurlehrlinge im Jahr 1956 (— 6,9 vH oder 500) die Zahl der männlichen Lehrlinge in den Gesundheitsdienst- und Körperpflegeberufen ebenfalls wieder unter den Stand von 1950.

In einigen weiteren Berufsgruppen lag die Zahl der männlichen Lehrlinge Ende 1956 zwar noch über dem Stand von Ende 1950, ging aber im Jahr 1956 (zum Teil auch schon 1955) zurück. Zu ihnen gehörten die bergmännischen Berufe, die bis 1954 einen so starken Zugang erfahren hatten, daß sie Ende 1956 trotz der Rückgänge in den beiden letzten Jahren noch fast doppelt so stark besetzt waren wie 1950. Im Jahr 1956 verringerte sich die Zahl der Bergbauknappen um — 9,7 vH oder 3 200. Ebenfalls seit 1955 geht die Zahl der männlichen Lehrlinge bei den Nahrungs- und Genußmittelherstellern zurück, und zwar im Laufe des Jahres 1956 um — 10,5 vH oder 7 800 (vor allem bei den Getreidemüllern, Bäckern, Fleischern). Einen Rückgang hatten 1956 ferner die Ackerbauer, Tierzüchter und Gartenbauer (— 4,9 vH oder 1 400), die Bauberufe (— 1,8 vH oder 2 900), bei denen sich u. a. die Zahl der Zimmerer und Glaser besonders stark verringerte, und schließlich die Steingewinner und -verarbeiter sowie die Glasmacher.

Die weiblichen Lehrlinge konzentrieren sich viel stärker als die männlichen auf einige wenige Berufsgruppen. Von der Ende 1956 ermittelten Gesamtzahl von 413 000 entfiel mit 302 000 oder 73 vH der ganz überwiegende Teil auf die kaufmännischen Lehrberufe, und zwar vor allem im Einzelhandel (192 000). Außer den kaufmännischen Berufen haben nur noch die Textilhersteller und -verarbeiter (41 000; überwiegend Schneiderinnen), die Gesundheitsdienst- und Körperpflegeberufe (34 000; alles Friseusen, da nur diese hier erfaßt sind)

Tabelle 5: Lehrlinge nach Berufsgruppen und Geschlecht
Zusammenstellung des Bundesministeriums für Arbeit

Berufsgruppe	Männlich				Weiblich			
	31. 12. 1956		Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1956 gegenüber		31. 12. 1956		Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1956 gegenüber	
			1955	1950			1955	1950
	Anzahl	vH			Anzahl	vH		
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer[1])	27 518	2,8	— 4,9	+ 26,7	3 966	1,0	+ 11,3	+ 82,2
Bergmannische Berufe	30 278	3,1	— 9,7	+ 94,1	—	—	—	—
Steingewinner und -verarbeiter, Keramiker	5 494	0,6	— 16,0	+ 7,2	173	0,0	— 34,2	—
Glasmacher	1 694	0,2	— 13,3	+ 63,5	75	0,0	+ 41,5	+ 476,9
Bauberufe	155 442	15,8	— 1,8	+ 26,4	148	0,0	+ 23,3	+ 92,2
Metallerzeuger und -verarbeiter	332 292	33,7	+ 5,8	+ 62,8	1 754	0,4	+ 7,7	+ 121,2
Elektriker	67 482	6,8	+ 10,5	+ 64,8	43	0,0	+ 48,3	+ 186,7
Chemiewerker	5 002	0,5	+ 11,9	+ 137,5	1 380	0,3	+ 14,3	+ 99,1
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	50 522	5,1	— 14,1	— 37,6	188	0,0	+ 6,2	+ 104,3
Papierhersteller und -verarbeiter	2 397	0,2	+ 4,5	+ 26,8	191	0,0	+ 1,1	— 19,1
Graphische Berufe	28 015	2,8	+ 10,5	+ 86,3	3 735	0,9	+ 39,0	+ 235,9
Textilhersteller und -verarbeiter	18 585	1,9	— 12,5	— 27,5	40 784	9,9	— 10,0	— 31,6
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	7 079	0,7	— 26,5	— 69,9	338	0,1	— 2,3	— 2,9
Nahrungs- und Genußmittelhersteller	66 443	6,7	— 10,5	+ 19,6	3 238	0,8	+ 16,3	+ 215,0
Kaufmannische Berufe	153 531	15,6	+ 6,3	+ 71,7	301 893	73,0	+ 11,2	+ 143,5
Verkehrsberufe	18 051	1,8	+ 0,7	+ 171,1	491	0,1	+ 6,3	+ 78,5
Hauswirtschaftliche Berufe	11	0,0	— 15,4	+ 57,1	13 893	3,4	+ 1,8	+ 127,3
Gesundheitsdienst und Korperpflegeberufe	7 079	0,7	— 6,9	— 3,3	33 505	8,1	+ 12,0	+ 171,0
Rechts- und Sicherheitswahrer	2 052	0,2	+ 6,5	+ 161,7	6 567	1,6	+ 12,3	+ 306,1
Kunstlerische Berufe	3 416	0,3	+ 11,6	+ 266,9	930	0,2	+ 44,4	+ 1 174,0
Sonstige	2 827	0,3	+ 14,6	+ 277,9	182	0,0	+ 24,7	+ 271,4
Insgesamt	985 210	100	+ 0,7	+ 36,4	413 474	100	+ 8,7	+ 96,1

[1]) Stichtag jeweils 30. Juni des nachsten Jahres.

und schließlich die hauswirtschaftlichen Berufe (14 000) eine größere Anzahl weiblicher Lehrlinge.

Gegenüber 1950 ist auch bei den weiblichen Lehrlingen, deren Zahl sich relativ sehr viel stärker erhöhte als die der männlichen, eine Strukturverschiebung in der Verteilung auf die Berufsgruppen festzustellen.

Eine ganze Reihe von Berufsgruppen hatte 1956 eine um mehr als das Doppelte höhere Zahl an weiblichen Lehrlingen als 1950; von ihnen wiesen die meisten auch im Jahr 1956 einen überdurchschnittlichen Zugang auf. Dazu gehörten von den größeren Berufsgruppen die Gesundheitsdienst- und Körperpflegeberufe — d. h. hier die Friseusen — (+ 12,0 vH oder 3 600) und die kaufmännischen Berufe (+ 11,2 vH oder 30 500). Die hauswirtschaftlichen Berufe dagegen, die in einigen Jahren ebenfalls einen sehr starken überdurchschnittlichen Zugang gehabt hatten, blieben 1956 mit ihrem Zugang (+ 1,8 vH oder 200) erheblich unter dem Durchschnitt. Von den kleineren Berufsgruppen hatten u. a. die Elektriker, die Glasmacher und die graphischen Berufe 1956 einen relativ großen Zustrom an weiblichen Lehrlingen.

Dem starken Zustrom in einer Reihe von Berufsgruppen steht der Rückgang der weiblichen Lehrlinge u. a. bei den Textilherstellern und -verarbeitern gegenüber. Ihre Zahl geht seit 1951 zurück; 1956 verringerte sie sich um — 10,0 vH oder 4 500. Der Ruckgang betraf vor allem die Schneiderinnen und Putzmacherinnen.

4. Lehrlinge und Anlernlinge im Handwerk und in anderen Wirtschaftsbereichen

Etwa 86 vH aller in einem Lehr- oder Anlernverhältnis stehenden Jugendlichen waren Ende 1956 in den Lehrlingsrollen der Industrie- und Handelskammern und der Handwerkskammern registriert. Von ihnen waren 1,3 Millionen Lehrlinge und 60 000 Anlernlinge. Die Lehrlinge werden in den Lehrlingsrollen getrennt nach gewerblichen (847 000) und nach kaufmännischen (455 000) geführt. In der gewerblichen Lehre sind überwiegend männliche (89 vH), in der kaufmännischen Lehre uberwiegend weibliche (66 vH) Lehrlinge anzutreffen.

Die Handwerkskammern führten Ende 1956 in ihren Lehrlingsrollen rund 570 000 Lehrlinge und 4 000 Anlernlinge. Von den Lehrlingen stand der ganz überwiegende Teil (549 000) in einer gewerblichen Lehre. Zwar werden die meisten gewerblichen Lehrlinge nach wie vor im Handwerk (einschl. handwerklicher Nebenbetriebe in anderen Wirtschaftsbereichen) ausgebildet, aber ihre Zahl hat dort seit 1950 nur wenig zugenommen (+ 9,6 vH oder 48 000), 1956 ging sie sogar um — 2,7 vH oder 15 400 zurück. Die Zahl der kaufmännischen Lehrlinge (21 000) im Handwerk ist gering, aber seit 1954 im Ansteigen begriffen.

Bei den Industrie- und Handelskammern waren Ende 1956 rund 732 000 Lehrlinge und 55 000 Anlernlinge registriert. Im Gegensatz zum Handwerk (in der o. a. Abgrenzung) ist die Zahl der gewerblichen Lehrlinge in anderen Wirtschaftsbereichen (298 000) verhältnismäßig niedrig; sie ist aber gegenüber 1950 stark angestiegen (+ 78,9 vH oder 132 000); allein im Jahr 1956 erhöhte sie sich um + 7,8 vH oder 21 600. Der überwiegende Teil der bei den Industrie- und Handelskammern registrierten Lehrlinge steht in einer kaufmännischen Lehre; Ende 1956 waren es 434 000, darunter 281 000 weibliche. Die Zahl der kaufmännischen Lehrlinge hat sich seit 1950 (+ 103,4 vH oder 221 000) absolut und relativ stärker erhöht als die der gewerblichen, und zwar vor allem durch den anhaltenden Zustrom weiblicher Jugend.

5. Gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge in der Industrie

Die von der Industrieberichterstattung in Industriebetrieben mit 10 und mehr Beschäftigten (ohne Bau- und Energiewirtschaft) ermittelten gewerblichen Lehrlinge und Anlernlinge sind größtenteils in den Lehrlingsrollen der Industrie- und Handelskammern eingetragen. Ein Teil von ihnen wird in den Lehrlingsrollen der Handwerkskammern geführt; denn in die Meldung zum Industriebericht sind u. a. auch handwerkliche Nebenbetriebe, wie Modell- und Formentischlereien, Steinmetzwerkstätten, Lehrlingswerkstätten, einbezogen.

Im Jahre 1956 wurden in der Industrie 308 000 gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge ausgebildet; von ihnen war der ganz überwiegende Teil — 91,4 vH oder 281 000 — männlich. Besonders groß war die Anzahl männlicher gewerblicher Lehrlinge und Anlernlinge in den Industriegruppen[3]) Maschinenbau (77 000), Kohlenbergbau (36 000), elektrotechnische Industrie (22 000) sowie in der Stahlverformung, Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (21 000). In diesen auch der Arbeiterzahl nach großen Industriegruppen befand sich über die Hälfte der männlichen gewerblichen Lehrlinge und Anlernlinge der Industrie.

Die Gegenüberstellung mit den Arbeitern zeigt, daß 1956 auf 100 männliche Arbeiter in der Industrie 7,2 männliche gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge kamen. In den einzelnen Industriegruppen ist die Lehrlingsquote u. a. davon abhängig, ob für die betreffende Produktion ein größerer oder geringerer Teil qualifizierter Arbeiter erforderlich ist. Eine hohe Lehrlingsquote der Männer haben die meisten vorwiegend Investitionsguter erzeugenden Industrien (z. B. Maschinenbau 15,7; feinmechanische und optische Industrie 13,3), eine niedrige Lehrlingsquote die Grundstoff- und Produktions-

[3]) Industrie aufgegliedert nach beteiligten Industriegruppen.

Tabelle 6: Gewerbliche Lehrlinge, Anlernlinge und Arbeiter in der Industrie[1])

Ergebnisse der Industrieberichterstattung

Jahresdurchschnitt	Gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge			Arbeiter			Auf 100 Arbeiter kamen ... gewerbl. Lehrlinge und Anlernlinge
	insgesamt	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem jeweiligen Vorjahr	gegenüber 1950	insgesamt	Zunahme (+) gegenüber dem jeweiligen Vorjahr	gegenüber 1950	
	Anzahl		vH	Anzahl		vH	
Insgesamt							
1950	187 368	.	—	3 867 412	.	—	4,8
1951	206 074	+ 18 706	+ *10,0*	4 302 811	+ 435 399	+ *11,3*	4,8
1952	232 601	+ 26 527	+ *12,9*	4 400 583	+ 97 722	+ *13,8*	5,3
1953	254 367	+ 21 766	+ *9,4*	4 559 434	+ 158 851	+ *17,9*	5,6
1954	272 463	+ 18 096	+ *7,1*	4 797 172	+ 237 738	+ *24,0*	5,7
1955	291 805	+ 19 342	+ *7,1*	5 205 886	+ 408 714	+ *34,6*	5,6
1956	307 622	+ 15 817	+ *5,4*	5 512 136	+ 306 250	+ *42,5*	5,6
Männlich							
1950	171 318	.	—	2 861 472	.	—	6,0
1951	187 435	+ 16 117	+ *9,4*	3 137 492	+ 276 020	+ *9,6*	6,0
1952	214 099	+ 26 664	+ *14,2*	3 222 957	+ 85 465	+ *12,6*	6,6
1953	234 941	+ 20 842	+ *9,7*	3 295 501	+ 72 544	+ *15,2*	7,1
1954	250 912	+ 15 971	+ *6,8*	3 439 291	+ 143 790	+ *20,2*	7,3
1955	267 379	+ 16 467	+ *6,6*	3 705 164	+ 265 873	+ *29,5*	7,2
1956	281 218	+ 13 839	+ *5,2*	3 898 455	+ 193 291	+ *36,2*	7.2
Weiblich							
1950	16 050	.	—	1 005 940	.	—	1,6
1951	18 639	+ 2 589	+ *16,1*	1 165 319	+ 159 379	+ *15,8*	1,6
1952	18 502	— 137	— *0,7*	1 177 626	+ 12 307	+ *1,1*	1,6
1953	19 426	+ 924	+ *5,0*	1 263 933	+ 86 307	+ *7,3*	1,5
1954	21 551	+ 2 125	+ *10,9*	1 357 881	+ 93 948	+ *7,4*	1,6
1955	24 426	+ 2 875	+ *13,3*	1 500 722	+ 142 841	+ *10,5*	1,6
1956	26 404	+ 1 978	+ *8,1*	1 613 681	+ 112 959	+ *7,5*	1,6

[1]) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung.

güterindustrien (z. B. Sägewerke und Holzbearbeitung 1,3; Industrie der Steine und Erden 1,8) sowie die Nahrungs- und Genußmittelindustrien. Bei den Verbrauchsgüterindustrien sind sowohl solche mit hohen (z. B. Druckereien und Vervielfältigungsindustrie 16,1) als auch mit niedrigen Lehrlingsquoten (z. B. Schuhindustrie 1,7) zu finden.

Im Jahr 1956 war die Zahl der männlichen Lehrlinge in der gesamten Industrie um 110 000 oder 64,1 vH höher als 1950. Der stärkste absolute und relative Zugang fiel in das Jahr 1952 (+ 26 700 oder 14,2 vH); seitdem hat er sich von Jahr zu Jahr verlangsamt. Im Jahr 1956 betrug die Zunahme + 13 800 oder 5,2 vH.

In den einzelnen Industriegruppen war die Entwicklung sehr unterschiedlich. In mehreren Industriegruppen, in denen die Lehrlingszahl nach 1950 überdurchschnittlich gestiegen war, hielt der starke Zustrom auch 1956 an. Abgesehen von einigen der Lehrlingszahl nach kleineren Industriegruppen war der Zugang 1956 besonders stark bei den meisten Investitionsgüterindustrien, insbesondere in der elektrotechnischen Industrie (+ 16,8 vH oder 3 100), im Stahlbau (+ 10,4 vH oder 1 200), im Maschinenbau (+ 9,9 vH oder 6 900) sowie auch bei den Druckereien (+ 7,8 vH oder 900).

Im Gegensatz zu diesen Industriegruppen ging die Lehrlingszahl in anderen — teilweise seit Jahren — zurück. So verringerte sich die seit längerem unter dem Stand von 1950 liegende Lehrlingszahl auch 1956 bei den Sägewerken und der holzbearbeitenden Industrie, bei einigen Verbrauchsgüterindustrien (holzverarbeitende Industrie, ledererzeugende Industrie, Bekleidungsindustrie, Wäschereien) und in der tabakverarbeitenden Industrie. Zu diesen Industriegruppen kamen 1956 noch einige mit neuerdings zurückgehender Lehrlingszahl hinzu. Bei diesen lag die Lehrlingszahl aber fast in allen Fällen noch über dem Stand von 1950, beim Bergbau sogar beträchtlich. Es waren dies weitere Verbrauchsguterindustrien, die Ernährungsindustrie, der Bergbau und die Industrie der Steine und Erden. Der Rückgang betrug 1956 insgesamt — 3 700; in den der Lehrlingszahl nach größeren Industriegruppen war er besonders stark in der holzverarbeitenden Industrie (— 11,1 vH oder 800) und im Kohlenbergbau (— 5,5 vH oder 2 100). Mit Ausnahme des Kohlenbergbaus sind die meisten Industriegruppen mit zuruckgehender Zahl männlicher Lehrlinge durch niedrigere Facharbeiterlöhne und ein Teil von ihnen durch überwiegende Beschäftigung von Frauen gekennzeichnet. Umgekehrt durften die nach der Ausbildung zu erwartenden hohen Facharbeiterlöhne neben der Anziehungskraft, welche die Investitionsgüterindustrien auf viele technisch interessierte Jugendliche ausüben, ihren Anteil an dem starken Zustrom zu diesen Industriegruppen haben.

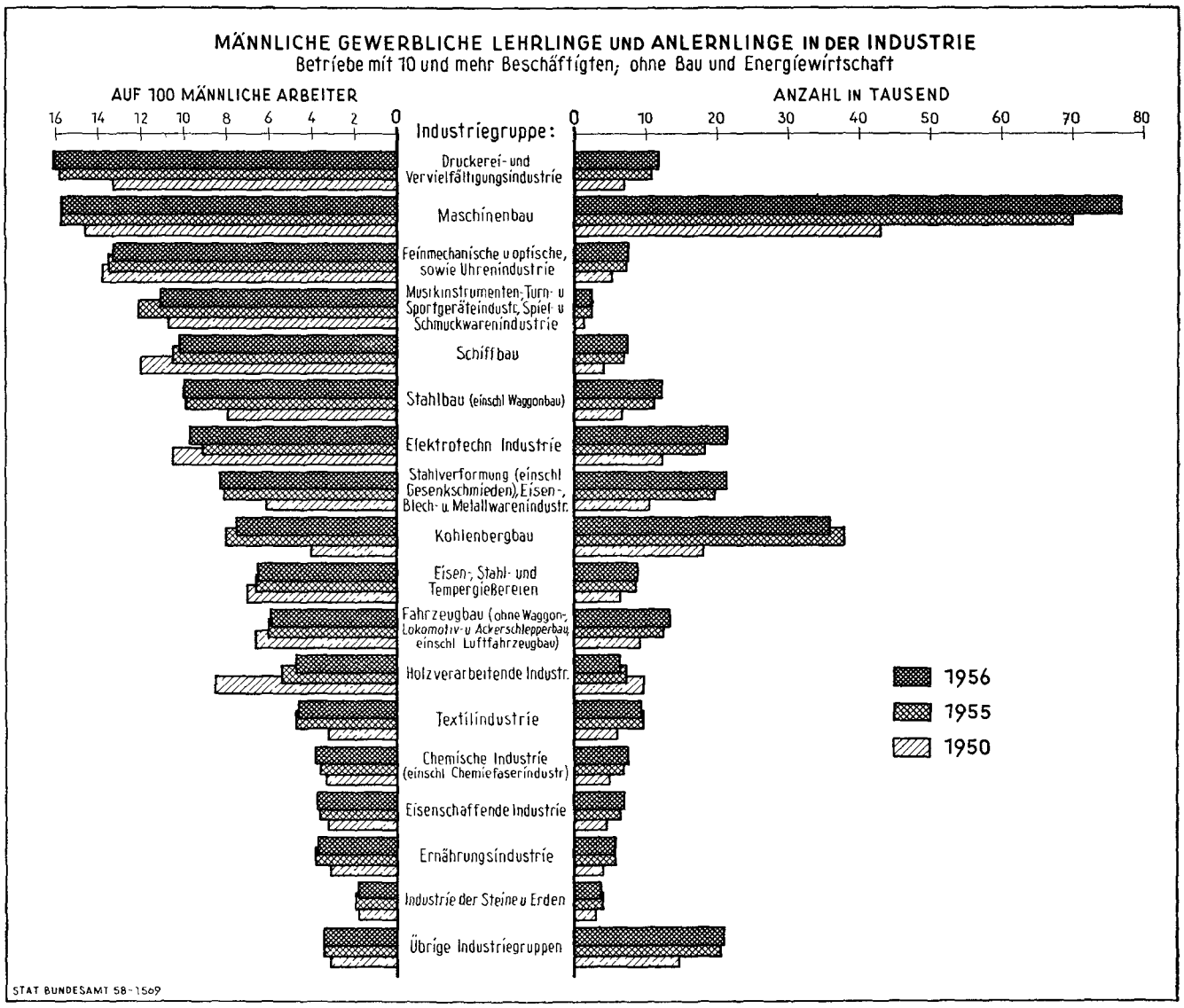
Die Lehrlingsquote der Männer, die im Durchschnitt der Industrie von 6,0 im Jahre 1950 auf 7,3 im Jahre 1954 gestiegen war, blieb in den Jahren 1955 und 1956 mit 7,2 nahezu auf dieser Höhe. Sie war 1956 bei den meisten Industriegruppen höher als 1950; gegenüber 1955 überwogen jedoch der Zahl nach die Industriegruppen mit einem Rückgang der Lehrlingsquote, der aber teilweise nur sehr leicht war. Die Lehrlingsquote ging nicht nur bei allen Industriegruppen mit kleiner gewordener Lehrlingszahl zurück, sondern auch bei einer Reihe von Industriegruppen (meist Investitionsgüterindustrien), in denen sich die Zahl der Arbeiter relativ stärker erhöht hatte als die der Lehrlinge.

Im Durchschnitt des Jahres 1956 wurden 26 400 weibliche gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge in der Industrie ausgebildet; das sind 8,6 vH aller gewerblichen Lehrlinge und Anlernlinge in der Industrie. Der Anteil der weiblichen Lehrlinge ist gering im Vergleich zu dem Anteil von 29,3 vH, den im gleichen Zeitraum die Arbeiterinnen an allen Arbeitern in der Industrie hatten. Er erklärt sich daraus, daß bei den Arbeiterinnen die ungelernte oder angelernte Tätigkeit in viel stärkerem Maße überwiegt als bei den männlichen Arbeitern.

Die größte Anzahl weiblicher gewerblicher Lehrlinge und Anlernlinge konzentriert sich auf die Bekleidungsindustrie (16 300). Es folgen mit Abstand die Textilindustrie (4 400) und die Schuhindustrie (1 300). In diesen drei Industriegruppen werden rund 83 vH aller weiblichen gewerblichen Lehrlinge und Anlernlinge in der Industrie ausgebildet.

Von 1950 bis 1956 war die Zahl der weiblichen gewerblichen Lehrlinge und Anlernlinge relativ fast in gleichem Umfang (+ 64,5 vH oder 10 000) wie die der männlichen (+ 64,1 vH oder 110 000) gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr verlangsamte sich 1956 die Zunahme auch bei den weiblichen Lehrlingen, war aber mit + 8,1 vH immer noch stärker als die der männlichen Lehrlinge.

Die Lehrlingsquote der Frauen in der Industrie ist recht niedrig; 1956 betrug sie 1,6. Eine nennenswert über dem Durchschnitt liegende Quote hatte nur die Bekleidungsindustrie mit 7,5. Anders als bei den Männern blieb die Lehrlingsquote der Frauen seit 1950 nahezu unverändert, da sich die Zahl der Arbeiterinnen in etwa dem gleichen Verhältnis erhöhte wie die der weiblichen Lehrlinge. Auch in den meisten Industriegruppen nahm die Lehrlingsquote nur geringfügig ab oder zu.



6. Gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge im Bauhauptgewerbe

Im Bauhauptgewerbe wurden im Durchschnitt des Jahres 1956 rund 112 000 gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge (einschl. Umschüler und Praktikanten) ermittelt. Die Lehrlinge und Anlernlinge im Bauhauptgewerbe werden immer noch zum überwiegenden Teil (86 vH) in Handwerksbetrieben ausgebildet und in den Lehrlingsrollen der Handwerkskammern geführt. In den Lehrlingsrollen der Industrie- und Handelskammern ist die verhältnismäßig geringe Anzahl von Lehrlingen eingetragen, die in Betrieben der Bauindustrie ausgebildet wird.

Auf 100 Arbeiter[4]) kamen im Durchschnitt des Jahres 1956 im Bauhauptgewerbe 11,6 gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge (einschl. Umschüler und Praktikanten). Die Lehrlingsquote im Bauhauptgewerbe ist von 1950, als sie noch 13,4 betrug, bis 1953 auf 11,5 zurückgegangen und hat sich seitdem etwa gehalten.

Die Zahl der gewerblichen Lehrlinge und Anlernlinge im Bauhauptgewerbe ist 1956 gegenüber dem Vorjahr nur noch um 1 000 (+ 0,9 vH) angestiegen. Diese Zunahme war erheblich geringer als im Jahr 1955, das mit 8 000 (7,9 vH) den größten absoluten Zugang an gewerblichen Lehrlingen im Bauhauptgewerbe seit 1950 aufwies. *Dipl.-Kfm. Elsa Grallert*

[4]) Facharbeiter einschl. Poliere und Meister, Helfer und Hilfsarbeiter.

Tabelle 7: Gewerbliche Lehrlinge, Anlernlinge und Arbeiter im Bauhauptgewerbe

Ergebnisse der Bauberichterstattung

Jahresdurchschnitt	Gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge[1]) insgesamt	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem jeweiligen Vorjahr	gegenüber 1950	Arbeiter[2]) insgesamt	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem jeweiligen Vorjahr	gegenüber 1950	Auf 100 Arbeiter[2]) kamen ... gewerbl. Lehrlinge und Anlernlinge[1])
	Anzahl			Anzahl			
		vH			vH		
1950	93 857			699 700			13,4
1951	96 584	+ 2 727	+ 2,9	703 553	+ 3 853	+ 0,6	13,7
1952	94 391	— 2 193	— 2,3	728 623	+ 25 070	+ 3,6	13,0
1953	95 421	+ 1 030	+ 1,1	832 667	+ 104 044	+ 14,3	11,5
1954	103 202	+ 7 781	+ 8,2	867 146	+ 34 479	+ 4,1	11,9
1955	111 339	+ 8 137	+ 7,9	968 309	+ 101 163	+ 11,7	11,5
1956	112 306	+ 967	+ 0,9	971 139	+ 2 830	+ 0,3	11,6
			+ 19,7			+ 38,8	

[1]) Einschl. Umschüler und Praktikanten. — [2]) Facharbeiter, Poliere und Meister, Helfer und Hilfsarbeiter.

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Die Wanderungen im Jahr 1956

Im Jahre 1956 sind bei den Einwohnermeldeämtern über 4 Millionen Wanderungsfälle registriert worden, davon 784 400 Zu- und Fortzüge über die Grenzen des Bundesgebietes und 3 270 700 Umzüge nach einer anderen Gemeinde innerhalb des Bundesgebietes. Damit ist eine weitere Zunahme der Wanderungen gegenüber 1955 um 136 000 und gegenüber 1954 um 254 000 zu verzeichnen. Am stärksten haben gegenüber 1955 die Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes um 92 000 Falle zugenommen, wahrend sich der Umfang der Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes in der gleichen Zeit um 44 000 Fälle vergrößert hat.

Die Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes

Die Zahl der Zuzüge über die Grenzen des Bundesgebietes hat 1956 mit 562 000 den bisher höchsten Stand seit 1950 erreicht; gegenüber 1955 ist sie um 60 000 angestiegen. Die Zahl der Fortzüge aus dem Bundesgebiet, die in den vorhergehenden zwei Jahren mit jeweils etwa 190 000 ziemlich konstant geblieben war, hat sich 1956 um 32 000 auf 222 000 erhöht. Der Überschuß der Zuzüge über die Fortzüge — er war bei der Wanderung über die Grenzen des Bundesgebietes bisher stets zu verzeichnen — belief sich somit 1956 auf 339 400 Personen. Er war entsprechend der stärkeren Zunahme der Zuzuge um 28 000 größer als 1955 (310 800) und übertraf wiederum erheblich den Geburtenüberschuß (263 000). Insgesamt ergab sich 1956 aus Geburten- und Zuwanderungsüberschuß ein Bevölkerungszuwachs von 603 000 Personen, der bisher höchste seit 1950.

Weitaus die meisten der 1956 in das Bundesgebiet Z u g e z o g e n e n kamen wie bisher schon aus den übrigen Teilen Deutschlands in den Grenzen vom 31. Dezember 1937, und zwar aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone allein 378 000 oder uber zwei Drittel der insgesamt in das Bundesgebiet Zugezogenen[1]).

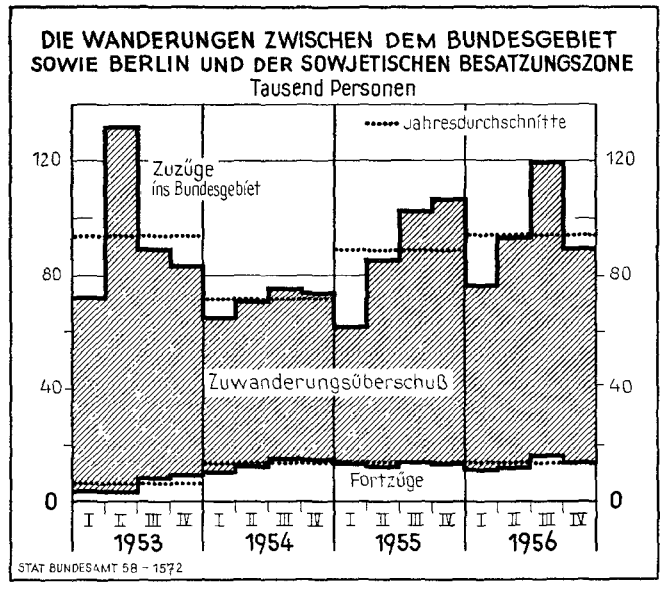
Die Zuzüge aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone 1953 bis 1956
nach Geschlecht und Personenkreisen

Jahr	Zuzuge insgesamt	und zwar männlich		Vertriebene
	Anzahl	Anzahl	vH	Anzahl
1953	375 666	182 105	*48,5*	109 225
1954	285 394	133 534	*46,8*	87 439
1955	355 862	181 750	*51,1*	99 381
1956	377 986	186 076	*49,2*	103 377
1953—1956	1 394 908	683 465	*49,0*	399 422

Die Zahl der aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone zugezogenen Personen ist zwar nicht mehr so stark wie im Vorjahr gestiegen, hat aber den Stand des Jahres 1953, den bisher höchsten seit 1950, überschritten. Aus der sowjetischen Besatzungszone und aus dem sowjetischen Sektor Berlins allein kamen 286 000 Personen, jedoch sind hierzu zum größten Teil auch die Personen zu rechnen, die als bisherigen Wohnsitz Berlin (West) angegeben haben (92 000), aber meist ebenfalls aus den sowjetisch besetzten Gebieten stammen. Die Zuwanderung aus dem Saarland ist von Jahr zu Jahr größer geworden und betrug 1956 rund 10 000. Die Zahl der Aussiedler aus den Ostgebieten des Deutschen Reiches, die im Bundesgebiet Aufnahme fanden, ist 1956 auf fast 13 000 gestiegen, nachdem sie in den vorhergehenden Jahren kaum noch von Bedeutung war. Aus Kriegsgefangenschaft kehrten 1956 noch 2 800 Deutsche heim.

Am stärksten haben sich die Zuzuge aus dem Ausland vermehrt. Ihre Zahl, die bereits seit 1953 in ständigem Anstieg begriffen ist, erhöhte sich 1956 gegenüber 1955 um mehr als 30 000 oder 25 vH auf 154 000, darunter 80 100 Ausländer und

[1]) Hierzu und zum folgenden vergleiche auch „Statistische Monatszahlen", S. 4* ff.



Staatenlose. Es handelt sich hierbei, wie auch bei den Fortzügen in das Ausland, nur zum Teil um Ein- und Auswanderer im eigentlichen Sinne[2]).

Die Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes 1956[1])
nach Herkunfts- und Zielgebieten

Herkunfts- bzw. Zielgebiet	Zuzüge	Fortzüge	Zu- (+) bzw. Abwanderungsüberschuß (—)
Saarland	10 452	6 910	+ 3 542
Berlin	99 950	22 242	+ 77 708
Sowjetische Besatzungszone	278 036	30 616	+247 420
Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. 12. 1937), z. Z. unter fremder Verwaltung	12 944	168	+ 12 776
Heimkehrer aus Kriegsgefangenschaft	2 763	—	+ 2 763
Ausland	154 288	160 239	— 5 951

[1]) Ohne Personen mit Herkunft bzw. Ziel „Unbekannt" und „ohne festen Wohnsitz".

122 000 Personen von den in das Bundesgebiet aus dem Ausland Zugezogenen kamen aus dem europäischen Ausland (im Durchschnitt der letzten Jahre fast 80 vH). Von den einzelnen europäischen Ländern waren 1956 an den Zuzügen in das Bundesgebiet wie bisher die unmittelbar angrenzenden Länder am starksten beteiligt, so Österreich mit 21 800, die Schweiz mit 18 800, Italien mit 17 200, Frankreich mit 11 300 Personen. Die Zahlen sind fast durchweg höher als im Vorjahr. Bei den in den letzten Jahren ebenfalls in beachtlicher Zahl aus Jugoslawien kommenden Personen (1956: 12 000) handelt es sich meist um deutsche Aussiedler. Aus Ungarn sind im Bundesgebiet 1956 5 700 Personen aufgenommen worden, gegenüber 300 im Vorjahr.

Aus dem außereuropaischen Ausland sind 1956 31 600 Personen in das Bundesgebiet zugezogen, 1953 waren es 18 400. Die Anteile der einzelnen außereuropäischen Länder an der Zuwanderung ins Bundesgebiet umfassen meist nicht mehr als 1 000 bis 3 000 Personen. Der Hauptanteil entfallt auf die USA, aus denen 1956 13 700 Personen in das Bundesgebiet kamen.

Die F o r t z ü g e aus dem Bundesgebiet haben sich 1956 gegenüber 1955 um 32 000, also ebenfalls beträchtlich erhöht, wobei an dieser Zunahme fast ausschließlich die Fortzüge nach dem Ausland beteiligt sind. Die Zahl der nach Berlin und der sowjetischen Besatzungszone Fortgezogenen ist mit 53 000 seit 1954 unverandert. Nach dem Ausland haben sich 1956 über 160 000 Personen abgemeldet, davon 73 700 nach euro-

[2]) Vgl. „Wirtschaft und Statistik", 9. Jg. N. F., Heft 8, August 1957, S. 420 ff., „Die Auswanderung im Jahre 1956".

päischen Ländern, unter denen die gleichen hervortreten, aus denen auch die meisten Zuzüge erfolgt sind. So sind nach Österreich 8 500, nach der Schweiz 22 000, nach Italien 9 400 Personen fortgezogen. Überwiegend haben die aus dem Bundesgebiet nach dem Ausland abgewanderten Personen (86 000) außereuropäische Gebiete als Ziel gewählt. Die Fortzüge nach diesen Gebieten haben sich gegenüber 1955 auch stärker erhöht als diejenigen nach europäischen Ländern. Wie bisher, so hat 1956 der bei weitem größte Teil der nach dem außereuropäischen Ausland Abgemeldeten seinen Weg nach den USA, Kanada und Australien genommen, und zwar nach den USA 50 800 Personen, nach Kanada 19 200 und nach Australien 5 600.

Das Ergebnis der Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes war 1956, wie schon erwähnt, ein Zuwachs für die Bevölkerung des Bundesgebietes um 339 400 Personen. Ausschlaggebend für die Wanderungsbilanz des Bundesgebietes ist schon seit Jahren der Zuwanderungsüberschuß gegenüber Berlin und der sowjetischen Besatzungszone. Er belief sich 1956 auf 325 000 Personen und war damit um 22 000 Personen größer als 1955. Das Bundesgebiet hatte auch gegenüber dem europäischen Ausland einen Zuwanderungsüberschuß zu verzeichnen, der in den letzten Jahren ständig bis auf 48 600 im Jahre 1956 gestiegen ist. Dieser Bevölkerungszuwachs wurde jedoch durch das Wanderungsdefizit gegenuber dem außereuropäischen Ausland, das ebenfalls erheblich gewachsen ist und 1956 54 400 Personen betrug, mehr als ausgeglichen.

Der Anteil der Vertriebenen[3]) an den Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes, der den Umfang und das Ergebnis dieser Wanderungen bisher stets stark beeinflußt hat, war auch 1956 hoch. Unter den in das Bundesgebiet Zugezogenen befanden sich 149 400 (27 vH) Vertriebene, davon zogen 103 400 aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone zu. Fortgezogen sind aus dem Bundesgebiet 41 400 Vertriebene, davon 31 900 nach dem Ausland. Der Zuwanderungsüberschuß der Vertriebenen belief sich auf 108 000 Personen.

An dem Bevölkerungszuwachs aus den Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes waren wie in den Vorjahren sämtliche Bundesländer beteiligt. Die größten Anteile entfielen wiederum auf Nordrhein-Westfalen (140 000) und Baden-Württemberg (58 400) mit zusammen über die Hälfte des gesamten Zuwanderungsüberschusses des Bundesgebietes. In Nordrhein-Westfalen ist der Zuwanderungsüberschuß aus der Bundesaußenwanderung gegenüber 1955 am stärksten gestiegen.

Die Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes

Der Zunahme der Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes liegt keine Zunahme der Mobilität der Bevölkerung zugrunde, da die Mobilitätsziffer (Wanderungsfälle auf 1 000 Einwohner) 1956 mit 65,7 etwa die gleiche war wie 1953 bis 1955.

Unterscheidet man die Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes nach ihrer Reichweite, so ist bei der Wanderung von Bundesland zu Bundesland 1956 im Gegensatz zu der bisherigen Entwicklung, die seit 1954 durch eine stetige Abnahme des Volumens dieser Wanderung gekennzeichnet war, wieder ein Anstieg der Zahl der Fälle um 31 000 auf 906 300 zu verzeichnen. Die Wanderungen von Kreis zu Kreis innerhalb des gleichen Landes, die 1956 fast 1,7 Millionen Fälle umfaßten, haben sich weiter vermehrt, jedoch in geringerem Maße als bisher. Der Umfang der Wanderungen innerhalb der Landkreise von Gemeinde zu Gemeinde ist seit 1954 in allmählicher Abnahme begriffen und von 696 800 auf 666 700 Fälle zurückgegangen.

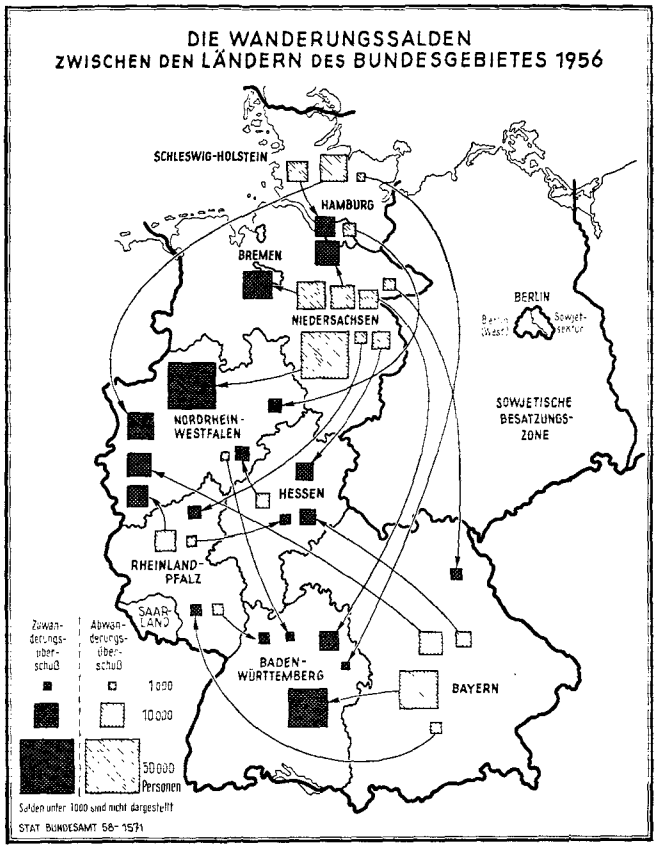
Einen erheblichen Anteil an der Binnenwanderung hatten 1956 auch die Vertriebenen zu verzeichnen. Er lag mit 25,7 vH wieder weit über dem Anteil der Vertriebenen an der Bevölkerung von 17,7 vH Ende 1956. Die Mobilitätsziffer der Vertriebenen belief sich auf 95,2, die der übrigen Bevölkerung auf 59,1. Trotzdem ist in der Wanderungsbewegung der Vertriebenen innerhalb des Bundesgebietes während der letzten Jahre eine anhaltende Abschwachung festzustellen, die wohl als Auswirkung der fortschreitenden Eingliederung der Vertriebenen anzusehen ist. Vor allem haben sich die Wanderungen der Vertriebenen von Land zu Land erheblich vermindert. Sie sind von 341 200 im Jahre 1953 auf 249 700 im Jahre 1956, also fast um 100 000 oder 27 vH, zurückgegangen. Weniger stark vermindert hat sich der Umfang der Wanderungen der Vertriebenen innerhalb der Länder.

[3]) Als Vertriebene gelten Deutsche, die am 1. September 1939 in den zur Zeit unter fremder Verwaltung stehenden Ostgebieten des Deutschen Reiches (Stand 31. Dezember 1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschließlich ihrer nach 1939 geborenen Kinder.

Die Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes 1956

Personenkreis	Wanderungen				
	insgesamt	nach einem anderen Bundesland	innerhalb der Bundesländer insgesamt	nach einem(r) anderen Landkreis (kreisfreien Stadt)	nach einer anderen Gemeinde im selben Landkreis
	Grundzahlen in 1 000				
Personen insgesamt	3 270,7	906,3	2 364,5	1 697,8	666,7
davon:					
Vertriebene	841,9	249,7	592,2	394,6	197,6
Übrige Personen	2 428,8	656,6	1 772,3	1 303,2	469,1
	Verhaltniszahlen (auf 1 000 der jeweiligen Bevolkerung am 25. 9. 1956)				
Personen insgesamt	65,5	18,1	47,3	34,0	21,8
davon:					
Vertriebene	95,2	28,2	67,0	44,6	33,9
Übrige Personen	59,1	16,0	43,1	31,7	18,9

Der Bevölkerungsaustausch zwischen den Bundesländern durch die Binnenwanderung ist 1956 zwar, wie erwähnt, etwas lebhafter geworden, da sich die gegenläufigen Wanderungsströme in den letzten Jahren in ihrer Stärke aber immer mehr einander angleichen, ist der Einfluß auf die Bevölkerungsentwicklung in den Ländern nicht mehr so groß. Während 1950 noch insgesamt 356 000 Personen als Zu- bzw. Abwanderungsüberschuß auf Grund der Wanderungen zwischen den Ländern registriert worden sind, waren es 1956 nur noch 138 000. Die Richtungen, in denen sich die Bevölkerungsverschiebungen vollziehen, sind aber unverändert geblieben. Einen Abwanderungsüberschuß aus der Binnenwanderung hatten nach wie vor zu verzeichnen: Schleswig-Holstein von 19 800, Niedersachsen von 75 000, Bayern von 36 600 Personen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Wanderungsdefizit von Schleswig-



Zu- (+) bzw. Abwanderungsüberschuß (—) der Bundesländer 1956

Wanderungen	Zu- (+) bzw. Abwanderungsüberschuß (—)			
	insgesamt	und zwar		
		mannlich	Vertriebene	Übrige Personen[3]
Schleswig-Holstein				
über die Bundesgrenzen[1]	+ 6 734	+ 3 289	+ 2 847	+ 3 887
innerhalb des Bundesgebietes[2]	— 19 790	— 7 122	— 11 325	— 8 465
zusammen	— 13 056	— 3 833	— 8 478	— 4 578
Hamburg				
über die Bundesgrenzen[1]	+ 15 954	+ 7 705	+ 4 169	+ 11 785
innerhalb des Bundesgebietes[2]	+ 14 110	+ 7 006	+ 5 079	+ 9 031
zusammen	+ 30 064	+ 14 711	+ 9 248	+ 20 816
Niedersachsen				
über die Bundesgrenzen[1]	+ 32 395	+ 14 646	+ 12 225	+ 20 170
innerhalb des Bundesgebietes[2]	— 75 464	— 35 667	— 31 432	— 44 032
zusammen	— 43 069	— 21 021	— 19 207	— 23 862
Bremen				
über die Bundesgrenzen[1]	+ 5 995	+ 2 937	+ 1 687	+ 4 308
innerhalb des Bundesgebietes[2]	+ 12 870	+ 6 575	+ 4 312	+ 8 558
zusammen	+ 18 865	+ 9 512	+ 5 999	+ 12 866
Nordrhein-Westfalen				
über die Bundesgrenzen[1]	+ 140 420	+ 75 225	+ 45 145	+ 95 275
innerhalb des Bundesgebietes[2]	+ 69 404	+ 32 580	+ 36 350	+ 33 054
zusammen	+ 209 824	+ 107 805	+ 81 495	+ 128 329
Hessen				
über die Bundesgrenzen[1]	+ 30 580	+ 15 423	+ 8 265	+ 22 315
innerhalb des Bundesgebietes[2]	+ 6 585	+ 2 897	+ 2 503	+ 4 082
zusammen	+ 37 165	+ 18 320	+ 10 768	+ 26 397
Rheinland-Pfalz				
über die Bundesgrenzen[1]	+ 21 528	+ 11 930	+ 6 261	+ 15 267
innerhalb des Bundesgebietes[2]	— 5 785	— 3 869	+ 284	— 6 069
zusammen	+ 15 743	+ 8 061	+ 6 545	+ 9 198
Baden-Württemberg				
über die Bundesgrenzen[1]	+ 58 410	+ 30 777	+ 16 549	+ 41 861
innerhalb des Bundesgebietes[2]	+ 34 652	+ 17 541	+ 18 336	+ 16 316
zusammen	+ 93 062	+ 48 318	+ 34 885	+ 58 177
Bayern				
über die Bundesgrenzen[1]	+ 27 378	+ 13 642	+ 10 836	+ 16 542
innerhalb des Bundesgebietes[2]	— 36 582	— 19 941	— 24 107	— 12 475
zusammen	— 9 204	— 6 299	— 13 271	+ 4 067
Bundesgebiet				
Insgesamt	+ 339 394	+ 175 574	+ 107 984	+ 231 410

[1]) Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes (einschl. Personen mit unbekannten Herkunfts- und Zielgebiet und ohne festen Wohnsitz). — [2]) Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes (unter Zugrundelegung der in den Bundeslandern ermittelten Zuzuge). — [3]) Personen insgesamt, ohne Vertriebene.

Holstein um 19 000 (die Hälfte), in Niedersachsen und Bayern um je 10 000 Personen verringert. Auch Rheinland-Pfalz gehörte 1956, wie schon 1955, zu den Ländern mit einem Abwanderungsüberschuß gegenüber dem übrigen Bundesgebiet, der 6 000 Personen betrug. Von den Ländern mit einer positiven Wanderungsbilanz aus der Bundesbinnenwanderung hatte 1956 wiederum Nordrhein-Westfalen mit 69 400 Personen den größten Zuwanderungsüberschuß aufzuweisen, der aber um ein Drittel niedriger als im Vorjahr war. Baden-Württemberg folgt mit einem Überschuß von 34 700 oder 12 000 Personen weniger als 1955. *Th.*

Die Geburtenhäufigkeit nach der Religionszugehörigkeit

Bei der Analyse der Geburtenhäufigkeit und Geburtenentwicklung spielt die Beobachtung des Verhaltens einzelner Bevölkerungsschichten stets eine große Rolle. Dabei wird z. B. der Einfluß von Siedlungsweise (Stadt und Land), Beruf und Konfession auf die Zahl der Kinder untersucht. In dem vorliegenden Beitrag werden einige Ergebnisse über die Geburtenhäufigkeit nach der Religion der Mutter bzw. der Eltern aus dem Material der Volkszählung 1950 und der laufenden Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung bereitgestellt.

Die Ergebnisse der Volkszählung 1950[1]) zeigten für die romisch-katholischen Frauen eine viel hohere durchschnittliche Zahl der Kinder als fur die evangelischen; auf 100 verheiratete Frauen kamen bei den römisch-katholischen 209, bei den evangelischen 180 und bei den übrigen 134 Kinder. In die Berechnung dieser Durchschnittszahlen waren aber neben den Frauen jüngerer Eheschließungsjahrgänge auch solche eingegangen, die bereits vor langer Zeit, ja schon vor dem 1. Weltkrieg ihre Ehen geschlossen hatten. Nach Eheschließungsjahren aufgegliedert, ergibt sich während des Beobachtungszeitraumes eine erhebliche Abnahme des Unterschiedes in der ehelichen Fruchtbarkeit nach der Konfession. So war bei den jüngsten, d. h. während und nach dem 2. Weltkrieg geschlossenen Ehen, fast kein Unterschied mehr zu beobachten. Aus der folgenden Tabelle ist ferner zu schließen, daß die Siedlungsweise die Zahl der Kinder offenbar stärker beeinflußt hat als die Religionszugehörigkeit. In den Großstädten war der Unterschied selbst bei den älteren Ehen nur schwach, in Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern dagegen am stärksten ausgeprägt. Nach Untersuchungen von Freudenberg[2]) ist auch im Vergleich mit landwirtschaftlichen und bergbaulichen Berufen der Religionszugehörigkeit der geringere Einfluß zuzuschreiben.

Die Kinderzahl der Ehen nach der Religionszugehörigkeit der Mütter und nach Gemeindegrößenklassen im Bundesgebiet am 13. September 1950

Eheschließungsjahr	Durchschnittliche Kinderzahl der romisch-katholischen Frauen in vH derjenigen der evangelischen			
	alle Gemeinden	Gemeinden mit ... Einwohnern		
		weniger als 2 000	2 000 bis unter 100 000	100 000 und mehr
1920 und früher	128	130	128	116
1921—1924	128	129	126	120
1925—1928	118	124	118	100
1929—1932	113	117	112	104
1933—1936	112	117	110	103
1937—1940	107	109	105	100
1941	101	98	107	87
1942	105	111	102	102
1943	102	104	105	88
1944	109	102	118	98
1945	112	118	109	104
1946	111	105	109	113
1947	108	102	116	97
1948	99	100	95	101
1949	96	102	91	96
Insgesamt	116	118	114	107

Die für die vorstehende Tabelle benutzten Unterlagen der Volkszählung 1950 geben nur Aufschluß über die Zahl der Kinder nach der Religionszugehörigkeit der Frau, aber nicht nach der Religionszugehörigkeit von Mann und Frau. Es lassen sich hierüber jedoch Anhaltspunkte aus der Statistik der naturlichen Bevölkerungsbewegung gewinnen, in der die Eheschließungen und die Lebendgeborenen seit 1951 auch nach der Religionszugehörigkeit der Ehegatten bzw. der Eltern in den verschiedenen konfessionellen Kombinationen ausgezählt werden.

Zur Darstellung der Geburtenhäufigkeit ist es üblich, die Zahl der in einem Berichtszeitraum lebendgeborenen Kinder einer bestimmten Bevölkerungsgruppe auf die Zahl der Lebenden dieser Bevölkerungsgruppe zu beziehen. Wenn es sich — wie hier — um die Religionszugehörigkeit handelt, wäre die Zahl der Lebendgeborenen nach der Religionszugehörigkeit der Eltern zu der Zahl der bestehenden Ehen nach der Religionszugehörigkeit der Ehegatten ins Verhältnis zu setzen. Solche Zahlen stehen jedoch nicht zur Verfügung. Bei ähnlichen Schwierigkeiten hat man früher schon den Umweg gewählt, das Verhältnis der Zahl der Lebendgeborenen eines Kalenderjahres zu der Zahl der im gleichen oder im vorhergehenden Kalenderjahr geschlossenen Ehen zu bestimmen. Um diesen Maßstab für die eheliche Fruchtbarkeit zu verbessern, wurde weiterhin die Zahl der Eheschließungen der vorhergehenden Kalenderjahre entsprechend dem Geburtenabstand gewichtet. Die so gewonnenen Verhältniszahlen haben keinen absoluten Aussagewert. Man kann sie aber zum Vergleich verschiedener Gruppen heranziehen. Dafur ist es jedoch ziemlich gleichgultig, ob das Verhältnis der Lebendgeborenen eines Kalenderjahres zu den im gleichen oder zu den im vorhergehenden Kalenderjahr geschlossenen Ehen bestimmt oder auch noch weitere Umrechnungen vorgenommen werden.

[1]) Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 35, Heft 9: „Die Bevolkerung der Bundesrepublik Deutschland nach der Zählung vom 13. September 1950 — Textheft". — [2]) Schmollers Jahrbuch, 75. Jg., Heft 6, 1955.

Um eine Vorstellung von den Unterschieden in der Höhe der Fruchtbarkeit in rein evangelischen Ehen, katholischen Ehen, in konfessionell gemischten Ehen zwischen Angehörigen der beiden Hauptkonfessionen sowie in anderen konfessionellen Mischehen zu bekommen, sind hier zwei Methoden angewandt worden:

In folgender Tabelle wurden die Lebendgeborenen des Jahres 1956 aus den Ehejahrgängen 1951 bis 1956 auf die Zahl der in den Jahren 1951 bis 1956 geschlossenen Ehen bezogen. Um die dazu notwendigen Zahlen der Lebendgeborenen nach der Religionszugehörigkeit der Eltern zu bekommen, wurden die Gesamtzahlen der Lebendgeborenen nach der Religionszugehörigkeit der Eltern um den Anteil der Lebendgeborenen der Ehejahrgänge 1950 und früher vermindert, der sich für alle Lebendgeborenen ergibt. Dabei wird angenommen, daß sich die Verteilung der Geburten nach der Ehedauer bei konfessionell reinen Ehen und konfessionellen Mischehen nicht nennenswert unterscheidet und auch der Einfluß der unterschiedlichen Häufigkeit der vorehelichen Kinder nicht durchschlagend ist. Die Bezugszahlen, also die Zahlen der in den Jahren 1951 bis 1956 geschlossenen Ehen nach der Religionszugehörigkeit der Ehegatten, blieben unverändert, wie aus der laufenden Statistik gewonnen. Eine unterschiedliche Sterblichkeit der verheirateten Männer und Frauen nach der gegenseitigen Religionszugehörigkeit der Ehegatten ist kaum anzunehmen. Die Scheidungshäufigkeit ist allerdings höher, wenn es sich um Mischehen handelt, und rein evangelische Ehen werden häufiger geschieden als rein katholische. Soweit durch die Wanderungen nicht ein Ausgleich erfolgt, sind also die Bezugszahlen bei rein evangelischen Ehen sowie bei Mischehen im Vergleich zu den rein katholischen Ehen etwas zu groß und die sich ergebenden Verhältniszahlen etwas zu klein.

Die Eheschließungen und ehelich Lebendgeborenen nach der Religionszugehörigkeit der Ehegatten bzw. der Eltern im Bundesgebiet 1951 bis 1956

Religionszugehörigkeit		Eheschließungen 1951—1956	Ehelich Lebendgeborene 1956 der Ehejahrgänge 1951—1956[1])	
des Mannes bzw. Vaters	der Frau bzw. Mutter	Anzahl		auf 100 Eheschließungen
Röm.-katholisch	röm.-katholisch	935 876	212 300	23
Evangelisch	evangelisch	1 049 322	206 900	20
Röm.-katholisch	evangelisch	272 756	42 400	16
Evangelisch	rom.-katholisch	293 253	43 800	15
Sonstige	evangelisch	60 326	6 400	11
Evangelisch	sonstige	20 635	2 200	11
Sonstige	rom.-katholisch	27 291	2 600	10
Rom.-katholisch	sonstige	9 367	1 000	11
Sonstige	sonstige	29 210	6 700	23
Insgesamt		2 698 036	524 200	19

[1]) Geschätzt durch Verminderung der ehelich Lebendgeborenen insgesamt um 31 vH (s. Text).

Bei allen Einschränkungen, die für die Bewertung der wie beschrieben errechneten Ziffern zu machen sind, kann man sagen, daß — wenn die Ehen, in denen keiner der Ehegatten einem der Hauptbekenntnisse angehört, außer Betracht gelassen werden — die Geburtenhäufigkeit in den rein katholischen Ehen am höchsten ist. Die Verhältniszahlen für die religiösen Mischehen sind niedriger als die für die rein evangelischen Ehen, gleich ob der Mann oder die Frau römisch-katholisch bzw. evangelisch ist. Für die vier Gruppen der Mischehen, in denen ein Ehegatte keiner der beiden Hauptkonfessionen angehört, haben sich die niedrigsten Verhältniszahlen ergeben. Auffallend und nicht ohne weiteres verständlich ist die hohe Ziffer bei den Ehen, in denen beide Ehegatten zu den „Sonstigen" zählen.

Das Moment der Sterblichkeit, der Wanderungen und der Scheidungshäufigkeit spielt keine Rolle, wenn die Lebendgeborenen des Berichtsjahres auf die Eheschließungen des Berichtsjahres bezogen werden. Bei diesem Vorgehen ist jedoch eine andere Unkorrektheit zu beachten. Die Lebendgeborenen des Berichtsjahres können Ehen angehoren, die bis zu 30 und 35 Jahren bestehen. Nun haben aber im Verlauf der letzten Jahrzehnte die Mischehen immer mehr zugenommen. Während also in den Zahlen der Lebendgeborenen das Verhältnis der Mischehen aus allen vorhergehenden Eheschließungsjahren zum Ausdruck kommt, ist in den Bezugszahlen nur das des Berichtsjahres enthalten. Dieser Fehler hat aber keine allzu große Bedeutung, da fast zwei Drittel der Kinder aus den Ehen der letzten 5 Eheschließungsjahre stammen.

Die Eheschließungen und ehelich Lebendgeborenen nach der Religionszugehörigkeit der Ehegatten bzw. der Eltern im Bundesgebiet 1956

Religionszugehörigkeit		Eheschließungen	Ehelich Lebendgeborene	
des Mannes bzw. Vaters	der Frau bzw. Mutter	Anzahl		auf 100 Eheschließungen
Rom.-katholisch	röm.-katholisch	154 763	307 612	199
Evangelisch	evangelisch	175 819	299 878	171
Rom.-katholisch	evangelisch	46 529	61 441	132
Evangelisch	röm.-katholisch	48 944	63 418	130
Sonstige	evangelisch	9 677	9 227	95
Evangelisch	sonstige	3 573	3 173	89
Sonstige	röm.-katholisch	4 195	3 836	91
Rom.-katholisch	sonstige	1 658	1 504	91
Sonstige	sonstige	2 344	4 509	192
Gemeinschaftslos u. ohne Angaben	Gemeinschaftslos u. ohne Angaben	3 387	5 132	152
Insgesamt		450 889	759 730	168

Das bei der zweiten Berechnung in den Ziffern für das Bundesgebiet sich widerspiegelnde Bild entspricht dem oben schon beschriebenen. Es ist hier auch möglich, für das Jahr 1956 aus den Ehen, bei denen keiner der Ehegatten den beiden Hauptbekenntnissen angehört, diejenigen herauszunehmen, in denen beide Partner gemeinschaftslos sind oder kein Bekenntnis angegeben haben. Der oben erwähnte relativ hohe Wert gilt für beide Gruppen.

Ehelich Lebendgeborene auf 100 Eheschließungen nach der Religionszugehörigkeit der Eltern bzw. Ehegatten in den Ländern des Bundesgebietes und Berlin (West) 1955 und 1956

Land	Religionszugehörigkeit des Mannes bzw. des Vaters				
	evangelisch		rom.-katholisch		
	Religionszugehörigkeit der Frau bzw. der Mutter				
	evangelisch	rom.-katholisch	evangelisch	rom.-katholisch absolut	rom.-katholisch Sp.1 = 100
	1955				
Schleswig-Holstein	168	157	136	220	131
Hamburg	115	108	105	190	165
Niedersachsen	175	153	141	261	149
Bremen	142	136	129	198	139
Nordrhein-Westfalen	172	136	128	197	115
Hessen	162	121	121	190	117
Rheinland-Pfalz	193	152	151	218	113
Baden-Württemberg	176	127	131	204	116
Bayern	165	106	121	180	109
Bundesgebiet	168	130	129	197	117
Berlin (West)	85	77	67	142	167
	1956				
Schleswig-Holstein	165	157	144	229	139
Hamburg	116	109	103	188	162
Niedersachsen	176	153	141	257	146
Bremen	140	148	108	202	144
Nordrhein-Westfalen	173	136	130	196	113
Hessen	175	93	127	190	109
Rheinland-Pfalz	201	152	156	219	109
Baden-Württemberg	176	134	135	212	120
Bayern	171	115	126	185	108
Bundesgebiet	171	130	132	199	116
Berlin (West)	84	73	66	133	158

Für 1955 und 1956 ist das Verhältnis der Lebendgeborenen zu den Eheschließungen nach der Religionszugehörigkeit auch für die Länder des Bundesgebietes und Berlin (West) festgestellt worden. Dabei sind auffallige Abweichungen zu erwähnen. Der Unterschied zwischen rein katholischen und rein evangelischen Ehen im oben beschriebenen Sinne ist relativ am größten in Berlin (West), Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Schleswig-Holstein, also in den Ländern mit relativ kleiner katholischer Bevölkerung und am geringsten in Bayern mit einem kleinen Anteil evangelischer Bevölkerung. Bei den Mischehen zwischen Angehörigen der beiden Hauptkonfessionen ist bemerkenswert, daß sich in den Ländern mit wenig katholischer Bevölkerung eine größere Verhältniszahl ergibt, wenn die Frau römisch-katholisch ist. Der Einfluß des religiösen Bekenntnisses im Sinne der Erhöhung der Kinderzahl ist also da am stärksten, wo sich die Angehörigen des betreffenden Bekenntnisses in der Minderheit befinden. *Pe.*

Landwirtschaft

Die Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe im Wirtschaftsjahr 1956/57

Bei der Abhandlung über die Ergebnisse der repräsentativen Erhebung über die Arbeitskräfte der landw. Betriebe im Juli 1956[1]) wurde bereits darauf hingewiesen, daß im Anschluß an diese Erhebung laufende monatliche Betriebsbefragungen durchgeführt werden, bei welchen die Veränderungen im Bestand der bei der Juli-Erhebung festgestellten Arbeitskräfte und die Arbeitszeiten der nicht voll in den Betrieben beschäftigten Personen ermittelt werden. Die Ergebnisse der Erhebungen im Juli 1956 stellen somit die Basis einer Entwicklungsreihe dar, die aus den Ergebnissen der Monatsbefragungen gebildet wird. Sie spiegelt im Laufe eines Jahres hauptsächlich die jahreszeitliche Bewegung im Bestand und Einsatz der Arbeitskräfte der Betriebe und andere kurzfristige Schwankungen wieder. Dagegen tritt die langfristige Entwicklung des Arbeitskräftebestandes, insbesondere soweit sie durch die Veränderung der Betriebsgrößenstruktur verursacht wird, bei einem Vergleich der aus den Monatszahlen gebildeten Ergebnisse mehrerer Jahre hervor.

In den folgenden Darlegungen wird über die Zahl der Personen berichtet, die in den Monaten des Wirtschaftsjahres 1956/57 (Juli 1956 bis Juni 1957) für die verschiedenen Gruppen von landwirtschaftlichen Arbeitskraften ermittelt wurden, wobei diese nach ständigen und nichtständigen oder teilbeschäftigten Arbeitskraften der Betriebe sowie nach familieneigenen und familienfremden Personen — vom Standpunkt des Betriebsinhabers aus gesehen — unterschieden werden. In Verbindung mit dieser Darstellung werden auch die Zahlen der familienfremden Arbeitskräfte nach dem Ergebnis dieser Statistik in ihrer jahreszeitlichen Bewegung mit den Zahlen der Beschäftigten nach der Arbeitsmarktstatistik verglichen.

Eine besondere Bedeutung erhalten die Ergebnisse der Statistik dadurch, daß nicht nur die Zahl der Arbeitskrafte der verschiedenen Gruppen, sondern auch die Arbeitszeitleistung der nichtständigen oder teilbeschäftigten Arbeitskrafte der Betriebe ermittelt und auf Maßeinheiten umgerechnet wurde, die den Arbeitszeiten der voll in den Betrieben beschäftigten Arbeitskräfte entsprechen. Dadurch war es möglich, im Ergebnis der Statistik neben den Zahlen der Arbeitskrafte auch vergleichbare Zahlen über den Umfang ihrer Arbeitszeitleistung wiederzugeben. — Die auf die Arbeitszeit eines Monats bezogene Maßeinheit für diese Leistung wird in den nachfolgenden Ausführungen mit „Monatswerk"[2]) bezeichnet und die auf die Arbeitszeit eines Jahres bezogene Maßeinheit mit „Jahreswerk". Die aus dem Durchschnitt aller Monate des Wirtschaftsjahres errechneten Jahreswerke sind besonders für volkswirtschaftliche und betriebswirtschaftliche Berechnungen geeignet, weil diesen vielfach der Zeitabschnitt eines Wirtschaftsjahres zugrunde gelegt wird.

Bei einer Verwendung der vorliegenden Zahlen der Arbeitskräfte darf allerdings nicht übersehen werden, daß sie nicht nur die Tätigkeit in der Landwirtschaft, sondern auch Verrichtungen im Haushalt der Betriebsinhaber einschließen. Wieviel Arbeitskräfte und -zeiten auf die eigentliche landwirtschaftliche Tätigkeit entfallen, wurde bisher statistisch nicht festgestellt.

Die Arbeitskräfte in den Monaten des Wirtschaftsjahres 1956/57

Ständige und nichtständige oder teilbeschäftigte Arbeitskräfte der Betriebe

Zu den ständigen Arbeitskräften im Sinne nachstehender Ausführungen rechnen neben den familienfremden Arbeitskräften in festem Arbeitsverhältnis auch die voll im Betrieb beschäftigten Familienarbeitskräfte, zu den nichtständigen Arbeitskräften auch Arbeitskräfte, die entweder regelmäßig einen Teil des Tages oder nur unregelmäßig im Betrieb beschäftigt sind. Der Begriff Familienarbeitskräfte schließt den Betriebsinhaber und seine mit ihm in gemeinsamem Haushalt lebenden Familienangehörigen ein; außerhalb dieser Hausgemeinschaft lebende Verwandte des Betriebsinhabers werden zusammen mit den familienfremden Arbeitskraften erfaßt.

Die Zahl der ständigen Arbeitskräfte betrug im Juli 1956 4,13 Mill., die der nichtständigen oder teilbeschäftigten Arbeitskrafte 2,18 Mill. Von den ständigen Arbeitskräften waren 1,8 Mill. oder 44 vH männliche Personen, während von den nichtstandigen 1,2 Mill. oder 55 vH auf männliche Personen entfielen. In den Monaten August und September nimmt die Zahl der nichtstandigen Arbeitskräfte um 362 000 oder 17 vH zu, während sich bei den ständigen Arbeitskraften in der gleichen Zeit nur geringfügige Veränderungen ergeben. Ab Oktober zeichnet sich eine rückläufige Bewegung ab, an der auch die ständigen Arbeitskräfte beteiligt sind. Größere Ausmaße nimmt dieser Rückgang erst nach der Hackfruchternte in den Monaten November und Dezember an, der tiefste Stand wird schließlich im Februar erreicht. Zu dieser Zeit liegt die Zahl der standigen Arbeitskräfte mit 3,79 Mill. Personen um 346 000 oder 8 vH und die Zahl der nichtständigen Arbeitskräfte mit 2,54 Mill. Personen sogar um 846 000 oder mehr als ein Drittel unter dem höchsten Stand des Sommers

[1]) Vgl. „Wirtschaft und Statistik", 9. Jg. N. F., Heft 3, März 1957, S. 154 ff. — [2]) Vgl. „Monatswerk als Maßeinheit der Arbeitsleistung" in Wirtschaft und Statistik, 9. Jg. N. F., Heft 3, S. 155.

Tabelle 1: Die Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe[1]) im Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Saarland) in den Monaten des Wirtschaftsjahres 1956/57

Monat	Ständige Arbeitskräfte[2])						Nichtständige oder teilbeschäftigte Arbeitskräfte[3])							
	insgesamt		Familienarbeitskräfte		Familienfremde Arbeitskräfte		insgesamt		Familienarbeitskräfte		Familienfremde Arbeitskräfte			
											Personen		Monatswerke	
	1 000	Juli=100	1 000	Juli=100	1 000	Juli=100	1 000	Juli=100	1 000	Juli=100	1 000	Juli=100	1 000	Juli=100
1956 Juli	4 134	100	3 578	100	556	100	2 180	100	1 529	100	651	100	195	100
August	4 097	98,1	3 550	99,2	547	98,4	2 349	107,8	1 563	102,2	786	120,6	220	112,8
September	4 070	98,5	3 525	98,5	545	98,8	2 542	116,6	1 564	102,3	978	150,2	226	115,7
Oktober	4 013	97,1	3 476	97,2	537	96,5	2 413	110,7	1 533	100,3	880	135,1	198	101,4
November	3 918	94,8	3 393	94,9	525	94,4	1 987	91,1	1 497	97,9	490	75,2	117	59,9
Dezember	3 828	92,6	3 329	93,0	499	89,7	1 803	82,7	1 504	98,4	299	45,9	72	37,8
1957 Januar	3 790	91,7	3 306	92,4	484	87,1	1 735	79,6	1 514	99,1	221	33,9	55	28,1
Februar	3 787	91,6	3 306	92,4	481	86,5	1 696	77,8	1 495	97,8	201	30,9	53	27,3
März	3 861	93,4	3 365	94,1	496	89,2	1 762	80,8	1 498	97,4	264	40,5	69	35,2
April	3 911	94,5	3 390	94,8	521	93,6	1 912	87,7	1 516	99,2	396	60,9	94	48,2
Mai	3 944	95,4	3 412	95,4	532	95,8	2 086	95,7	1 527	99,9	559	85,8	135	69,5
Juni	3 979	96,2	3 441	96,2	538	96,7	2 214	101,6	1 521	99,5	693	106,4	178	81,0
Durchschnitt des Wirtschaftsjahres	3 944	95,4	3 423	95,7	522	93,6	2 057	94,4	1 522	99,6	535	82,2	134	69,5

[1]) Betriebe mit einer landw. Nutzfläche von 0,5 und mehr ha sowie Erwerbsgartenbau- und Erwerbsweinbaubetriebe mit einer landw. Nutzfläche auch unter 0,5 ha — [2]) Voll im landw. Betrieb oder im Haushalt beschäftigte Betriebsinhaber und Familienangehörige sowie ständige familienfremde Arbeitskräfte in festem Arbeitsverhältnis (einschl. Verwandte der Betriebsinhaber, die nicht mit ihnen in gemeinsamem Haushalt leben). — [3]) Nicht voll im landw. Betrieb oder im Haushalt beschäftigte Betriebsinhaber und Familienangehörige sowie nichtständige familienfremde Arbeitskräfte (einschl. Verwandte der Betriebsinhaber, die nicht mit ihnen in gemeinsamem Haushalt leben).

1956. Ab März 1957, mit Einsetzen der Frühjahrsbestellung, bis zum Ende des Wirtschaftsjahres, steigt dann die Zahl der Arbeitskräfte wieder an. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang ein Vergleich des Arbeitskräftebestandes der Betriebe am Anfang und Ende des Wirtschaftsjahres. Dieser zeigt eine Abnahme der ständigen Arbeitskräfte um etwa 4 vH, während die nichtständigen Arbeitskräfte etwa den Vorjahresstand erreichen.

Die jahreszeitliche Entwicklung des Arbeitskräftebestandes der Betriebe zeigt deutlich, daß in Zeiten des größten Arbeitskräftebedarfs vermehrt auf nichtständige Arbeitskräfte zurückgegriffen wird. Im Wirtschaftsjahr 1956/57 fällt diese Zeit — dem Verlauf der Witterung im Sommer 1956 folgend — auf die Monate August bis Oktober; die Arbeitsspitze innerhalb dieses Zeitabschnittes liegt im September. Besonders stark tritt diese Arbeitsspitze in den vorwiegend auf familienfremde Arbeitskräfte angewiesenen größeren Betrieben hervor. Daneben zeigen sich auch langfristige Entwicklungserscheinungen wie die Abnahme der ständigen Arbeitskräfte. Die Betriebe über 10 ha suchen den dadurch entstandenen Ausfall durch einen vermehrten Einsatz nichtständiger Arbeitskräfte wieder auszugleichen.

Das im Vorstehenden wiedergegebene Entwicklungsbild schließt noch nicht die mit der Veränderung der Betriebsgrößenstruktur zusammenhängende Bewegung des Arbeitskräftebestandes der Landwirtschaft ein. Sie ergibt sich aus folgender Gegenüberstellung.

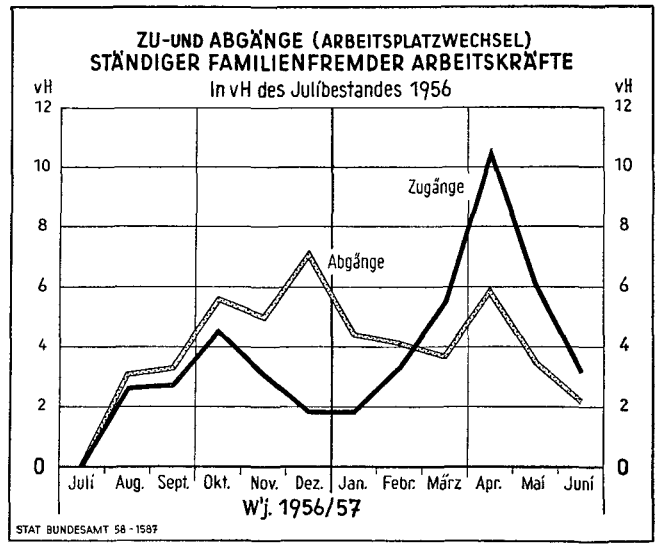
Tabelle 2: Veränderung des Arbeitskraftebestandes der landwirtschaftlichen Betriebe im Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Saarland) 1957 gegenüber 1956

Großenklasse nach der landwirtschaftl. Nutzflache	Betriebe Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1957 gegen 1956	Arbeitskrafte	Arbeitskrafte der landwirtschaftlichen Betriebe Juli 1956	Juli 1957	Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) 1957 gegenuber 1956
	vH		1 000		vH
0,5 bis unter 2 ha[1]	— 2,1	Standige	590,3	551,7	— 38,6 — 6,5
		Nichtstandige	786,5	736,7	— 49,8 — 6,3
2 bis unter 5 ha	— 3,7	Standige	887,2	820,0	— 67,2 — 7,6
		Nichtstandige	597,8	565,5	— 32,3 — 5,4
5 bis unter 10 ha	— 1,9	Standige	1 041,6	987,5	— 54,1 — 5,2
		Nichtstandige	343,2	360,6	+ 17,4 + 5,1
10 bis unter 20 ha	+ 2,2	Standige	911,1	902,9	— 8,2 — 0,9
		Nichtstandige	244,8	280,7	+ 35,9 +14,7
20 bis unter 50 ha	+ 1,8	Standige	531,0	527,1	— 3,9 — 0,7
		Nichtstandige	147,8	189,0	+ 41,2 +27,9
50 ha und darüber	+ 1,3	Standige	172,4	171,4	— 1,0 — 0,6
		Nichtstandige	59,7	64,9	+ 5,2 + 8,7
zusammen	— 1,6	Standige	4 133,6	3 960,6	—173,0 — 4,2
		Nichtstandige	2 179,9	2 197,5	+ 17,6 + 0,8

[1]) Einschl. Erwerbsgartenbau- und Erwerbsweinbaubetriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzflache auch unter 0,5 ha.

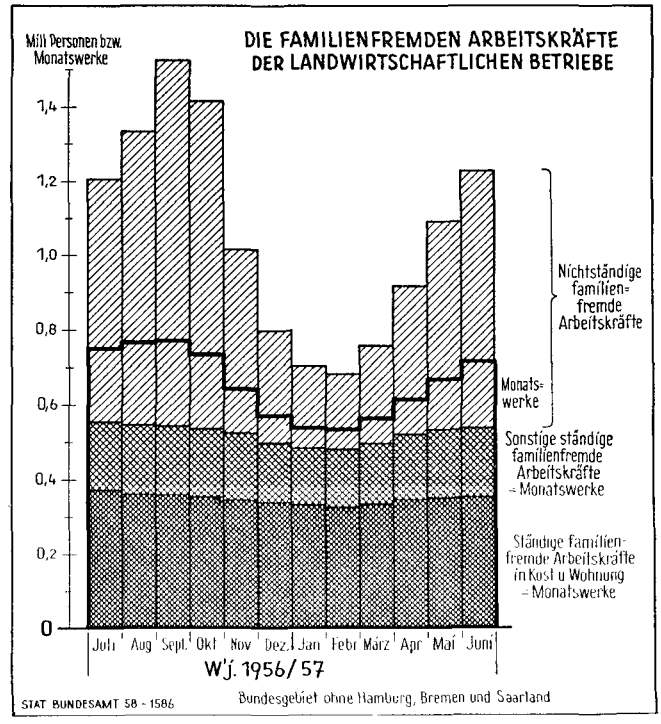
Familieneigene und familienfremde Arbeitskräfte der Betriebe

Familieneigene und -fremde Arbeitskräfte weisen zwar sowohl in der jahreszeitlichen Bewegung als auch hinsichtlich der langfristigen Entwicklungserscheinungen eine ähnliche Grundtendenz auf, diese tritt jedoch nicht bei beiden in gleicher Weise hervor. Das gilt besonders von der jahreszeitlichen Bewegung. So verzeichnen die standigen familieneigenen Arbeitskräfte in der Zeit von Juli 1956 bis Februar 1957 einen Rückgang um 270 000 (7,5 vH), die ständigen familienfremden Arbeitskräfte dagegen in der gleichen Zeit einen Rückgang um 75 000 (13,5 vH). Noch ausgeprägter ist der Unterschied bei den nichtständigen oder teilbeschaftigten Arbeitskräften. Von September 1956, dem Monat des großten Arbeitskräftebedarfs der Betriebe, bis Februar 1957 nehmen die nichtständigen familieneigenen Arbeitskrafte um 69 000 oder nur



um 4,4 vH ab, die nichtständigen familienfremden Arbeitskräfte dagegen um 777 000 oder 80 vH.

In diesen Zahlen tritt die große Bedeutung der familienfremden Arbeitskräfte für die Bewältigung von Arbeitsspitzen in den Betrieben klar hervor. Ein erhöhter Einsatz familieneigener Arbeitskräfte ist allein schon durch die Familiengroße begrenzt. Dazu kommt, daß in den größeren vorwiegend auf Lohnarbeitskrafte angewiesenen Betrieben der Arbeitskräftebedarf jahreszeitlich starker schwankt als in den kleineren Betrieben, weil in den größeren Betrieben der Schwerpunkt der landwirtschaftlichen Arbeit mehr bei der Feldwirtschaft liegt und sich der Arbeitskräftebedarf daher stärker auf einige Monate des Jahres konzentriert. In den kleineren Betrieben beansprucht die Viehwirtschaft den Hauptteil der Arbeitszeit; da sie mit einer gleichmäßigeren Arbeitsverteilung verbunden ist, wird sie durch die in diesen Betrieben vorherrschende Familienarbeitsverfassung begünstigt. Dennoch kommt im ganzen den nichtständigen familienfremden Arbeitskraften auch in den Betrieben unter 20 ha eine erhebliche Bedeutung zu. Dies ergibt sich schon daraus, daß auf diese Betriebe im Durchschnitt des Jahres 70 vH dieser Arbeitskräfte entfallen.



Bemerkenswert ist, daß an der jahreszeitlichen Bewegung der familienfremden Arbeitskräfte nicht nur die nichtständi-

gen Arbeitskräfte, sondern in erheblichem Umfang auch ständige Arbeitskräfte in festem Arbeitsverhältnis und darunter besonders männliche Personen beteiligt sind. Diese Erscheinung steht in Zusammenhang mit dem relativ häufigen Arbeitsplatzwechsel unter diesen Arbeitskräften. Im Wirtschaftsjahr 1956/57 ist nahezu die Hälfte aller ständigen familienfremden Arbeitskräfte aus ihrem Arbeitsverhältnis ausgeschieden. Besonders stark waren die Abgänge in den Monaten Oktober bis Dezember sowie im April. Ein Teil der im Herbst 1956 freigewordenen Stellen wurde erst im Frühjahr 1957 wieder besetzt. Zu dieser Zeit waren infolgedessen die Zugänge größer als die Abgänge, während im Herbst 1956 die Abgänge überwogen. Bemerkenswert ist im übrigen, daß in Verbindung mit dieser Entwicklung eine erhebliche Abnahme der Arbeitskräfte in Kost und Wohnung stattgefunden hat, was besonders in den Betrieben der Großenklassen von 5 bis 20 ha zu beobachten war.

Die jahreszeitliche Bewegung im Bestand der familienfremden Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe im Vergleich zu den Beschäftigtenzahlen im Bereich der Landwirtschaft nach der Arbeitsmarktstatistik

Die im Vorstehenden behandelte jahreszeitliche Bewegung der Zahl der familienfremden Arbeitskräfte ist auch insofern aufschlußreich, weil sie zu einem gewissen Teil die Abweichungen erklärt, die sich bei einem Vergleich zwischen der Zahl der familienfremden Arbeitskräfte der Landarbeitskräftestatistik und der Zahl der Arbeitnehmer im Bereich der Landwirtschaft nach der Arbeitsmarktstatistik der Arbeitsverwaltung ergeben. An anderer Stelle[3]) wurde bereits darauf hingewiesen, daß der Erhebungsweg und die Kriterien, nach denen die Arbeitskräfte bei der Arbeitsverwaltung registriert werden, andere sind als bei der Landarbeitskräftestatistik. Die Arbeitsmarktstatistik weist im Bereich der Landwirtschaft im wesentlichen diejenigen Personen nach, die als Arbeitnehmer in einem arbeitsrechtlichen Abhängigkeitsverhältnis stehen, auf Grund dessen sie der gesetzlichen Kranken- oder Angestelltenversicherung unterliegen. Die sich hieraus ergebende Abgrenzung der landwirtschaftlichen Arbeitnehmer geht daher erheblich über den Personenkreis hinaus, der bei der Landarbeitskraftestatistik durch den Begriff „ständige Arbeitskräfte in festem Arbeitsverhältnis" gekennzeichnet ist. Daher erscheint eine erhebliche Zahl der Arbeitnehmer im Bereich der Landwirtschaft nach der Arbeitsmarktstatistik im Ergebnis der Landarbeitskräftestatistik unter den „nichtständigen Arbeitskräften". Andererseits ist die durch die Statistik der Landarbeitskräfte festgestellte Zahl der „ständigen und nichtständigen Arbeitskräfte" zusammen sehr viel größer als die Zahl der landwirtschaftlichen Arbeitnehmer der Arbeitsmarktstatistik, weil in den „nichtständigen Arbeitskräften" auch zahlreiche Personen enthalten sind, die nur nebenberuflich, geringfügig oder gelegentlich in der Landwirtschaft aushelfen, darunter auch Personen, die sonst nicht berufsmäßig einer Lohnarbeit nachgehen. Diese Personen erscheinen in der Arbeitsmarktstatistik nicht als landwirtschaftliche Arbeitnehmer, da sie in dieser Tätigkeit nicht versicherungspflichtig sind. Die vorher ausgesprochene Vermutung, daß ein großer Teil der bei der Landarbeitskräftestatistik als n i c h t s t ä n d i g e Arbeitskräfte erfaßten Personen in den Beschäftigtenzahlen der Arbeitsmarktstatistik enthalten ist, wird durch die jetzt vorliegenden Monatsergebnisse der Landarbeitskräftestatistik gestützt. Vergleicht man die Zahlen aus beiden Quellen nach dem Stand vom September 1956 und März 1957, so ergibt sich zunächst, daß selbst im März 1957 die Zahl der ständigen und nichtständigen familienfremden Arbeitskräfte der Landarbeitskräftestatistik zusammen noch über der Zahl der bei den Arbeitsämtern registrierten Arbeitnehmer in der Landwirtschaft liegt. Für diesen Monat wurden 263 000 nichtständige Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe ermittelt, eine Zahl, die nur unerheblich über dem Februarstand liegt, der in die Zeit des geringsten Arbeitskräftebedarfs der Landwirtschaft fällt. Schon diese Feststellung deutet darauf hin, daß es sich bei den im März beschäftigten nichtständigen Arbeitskräften kaum um gelegentliche Aushilfskräfte handeln kann, sondern überwiegend um Arbeitskräfte, die den Betrieben auch für laufende Arbeiten ständig zur Verfügung stehen, ohne voll in den Betrieben beschäftigt zu sein. Es sind dies Familienangehörige der verheirateten Landarbeiter, sogenannte Hofgänger und sonstige gegen Tage- oder Stundenlohn in den Betrieben beschäftigte Arbeitskräfte. Wie sich aus örtlichen Untersuchungen in einigen Ländern ergab, ist die Mehrzahl der in einem solchen Beschaftigungsverhältnis stehenden Personen krankenversichert und bei den Arbeitsämtern als landwirtschaftliche Arbeitnehmer registriert.

Ein Vergleich der Länderzahlen aus beiden statistischen Quellen zeigt dementsprechend, daß Länder, in denen auf Grund der Betriebsgroßenstruktur der größte Bedarf an familienfremden Arbeitskraften besteht, auch die größte absolute und relative Differenz zwischen der Zahl der ständigen familienfremden Arbeitskräfte der Landarbeitskräftestatistik und der Zahl der landwirtschaftlichen Arbeitnehmer der Arbeitsmarktstatistik aufweisen. (In ihrer Größenordnung kommt sie der Zahl der nichtständigen familienfremden Arbeitskräfte nahe.) Zu diesen Ländern rechnen vor allem Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und Bayern. Nach dem Stand vom März 1957 sind sie an der Gesamtdifferenz zwischen den genannten beiden statistischen Zahlen für das Bundesgebiet mit 203 000 oder 86 vH und an der Gesamtzahl der nichtstandigen familienfremden Arbeitskrafte mit 178 000 oder 67 vH beteiligt. In den Landern Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg sind die in Frage stehenden Differenzen sowohl absolut als auch relativ sehr viel geringer. Aus Grunden, die u. a. mit der kleinbäuerlichen Betriebsstruktur dieser Länder zusammenhängen, fällt hier der weitaus größte Teil der nichtständigen familienfremden Arbeitskräfte im Sinne der Landarbeitskraftestatistik auf Personen, die nur gelegentlich und nebenberuflich zur Zeit des größten Arbeitskraftebedarfs in den Betrieben aushelfen und daher auch in dieser Tätigkeit nicht krankenversicherungspflichtig sind. Dies trifft in besonderem Maße für Hessen zu. Hier wurden im Marz 1957 19 000 nichtständige familienfremde Arbeits-

[3]) Vgl. „Wirtschaft und Statistik", 9. Jg. N. F., Heft 3, März 1957,

Tabelle 3: Die familienfremden Arbeitskräfte nach der Landarbeitskräftestatistik und die Arbeitnehmer in der Landwirtschaft nach der Arbeitsmarktstatistik

Land	September 1956					März 1957				
	Ständige familienfremde Arbeitskräfte	Arbeiter, Angestellte und Beamte[1]) insgesamt	Arbeiter, Angestellte und Beamte[1]) mehr gegenüber den ständigen familienfremden Arbeitskräften		Nichtständ. familienfremde Arbeitskräfte	Ständige familienfremde Arbeitskräfte	Arbeiter, Angestellte und Beamte[1]) insgesamt	Arbeiter, Angestellte und Beamte[1]) mehr gegenüber den ständigen familienfremden Arbeitskräften		Nichtständ. familienfremde Arbeitskräfte
	1 000	1 000	1 000	vH	1 000	1 000	1 000	1 000	vH	1 000
Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Saarland)	545,0	776,1	231,1	*42,5*	978,3	495,7	720,6	224,9	*45,4*	263,6
davon in den Ländern:										
Schleswig-Holstein	57,5	75,2	17,7	*30,8*	51,9	50,1	70,5	20,4	*40,7*	11,0
Niedersachsen	137,3	234,0	96,7	*70,4*	226,8	119,5	209,9	90,4	*75,6*	87,2
Nordrhein-Westfalen	96,4	142,6	46,2	*47,9*	144,8	90,5	138,0	47,5	*52,5*	38,4
Hessen	34,7	40,8	6,1	*17,6*	165,3	28,8	36,3	7,5	*26,0*	19,4
Rheinland-Pfalz	23,7	32,2	8,5	*35,9*	83,8	24,6	31,2	6,6	*26,8*	33,7
Baden-Württemberg	55,7	66,4	10,7	*19,2*	120,8	54,7	62,0	7,3	*13,3*	32,8
Bayern	139,7	184,9	45,2	*32,4*	185,0	127,5	172,7	45,2	*35,5*	41,0

[1]) Im Wirtschaftszweig Landwirtschaft, Tierzucht und Gartnerei.

kräfte der Betriebe gezählt, d. s. nur etwa 12 vH der Septemberzahl (165 000). Zum Vergleich wird angeführt, daß die entsprechende Zahl der Arbeitskräfte für Niedersachsen (87 000) bei 38 vH des Septemberbestandes liegt.

Zusammenfassende Übersicht über die Arbeitskräfte im Wirtschaftsjahr 1956/57

In den 1,8 Millionen landwirtschaftlichen Betrieben des Bundesgebietes (ohne Hamburg, Bremen und Saarland) mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 0,5 und mehr ha waren im Durchschnitt aller Monate des Wirtschaftsjahres 1956/57 3,94 Mill. ständige Arbeitskräfte beschäftigt, davon waren 3,42 Mill. oder 87 vH Familienarbeitskräfte und 522 000 familienfremde Arbeitskräfte. Etwa 42 vH der familieneigenen Arbeitskräfte und 64 vH der familienfremden Arbeitskräfte waren männliche Personen. Dazu kommt eine durchschnittliche Zahl von 2,06 Mill. nichtständigen oder teilbeschäftigten Arbeitskräften, die sich aus 535 000 familienfremden Arbeitskräften und 1,52 Mill. familieneigenen Arbeitskräften zusammensetzt. Von den familieneigenen Arbeitskräften waren 523 000 Personen, die regelmäßig einen Teil des Tages in den Betrieben beschäftigt sind, und 1,0 Mill. Personen, die nur vorübergehend oder unregelmäßig mitarbeiten. Die Mehrzahl der nichtständigen familieneigenen Arbeitskräfte entfiel auf männliche Personen, während der größere Teil der nichtständigen familienfremden Arbeitskräfte Frauen waren. Im Durchschnitt je Person wurden für die nichtständigen familienfremden Arbeitskräfte 25 vH und für die regelmäßig teilbeschäftigten Familienarbeitskräfte 41 vH der abgeleisteten Arbeitszeit einer vollbeschäftigten Arbeitskraft ermittelt. — Die Arbeitszeiten der 1 Million unregelmäßig teilbeschäftigten Familienarbeitskräfte wurden bei den Erhebungen nicht ermittelt. Einzeluntersuchungen in verschiedenen Ländern ergaben, daß diese Arbeitskräfte in ihrer durchschnittlichen Arbeitszeitleistung wesentlich geringer zu bewerten sind als die regelmäßig teilbeschäftigten Arbeitskräfte. Setzt man ihre Arbeitsleistung mit einem Viertel einer vollbeschäftigten Person an, so würde sie im ganzen etwa dem Jahreswerk von 250 000 Arbeitskräften entsprechen, die das ganze Jahr voll in den Betrieben beschäftigt sind. Für alle 2,06 Mill. nichtständigen Arbeitskräfte der Betriebe ergibt sich dann eine Arbeitszeitleistung, die dem Jahreswerk von etwa 600 000 vollbeschäftigten Arbeitskräften gleichkommt, das sind knapp 12 vH der Gesamtleistung aller Arbeitskräfte der Betriebe. Diese entspricht dem Jahreswerk von 4,54 Mill. vollbeschäftigten Arbeitskräften. Bei einem Vergleich nach Betriebsgrößenklassen tritt vor allem die relativ große Bedeutung der nichtständigen oder teilbeschäftigten Arbeitskräfte in den Betrieben unter 5 ha, in der Mehrzahl männliche Familienarbeitskräfte, hervor; 46 vH der Arbeitskräfte und etwa 22 vH der Arbeitszeitleistung entfallen hier auf nichtständige Arbeitskräfte. In den Betrieben über 20 ha sind dagegen 23 vH aller Arbeitskräfte nichtständig- oder teilbeschäftigt. Nach der Arbeitszeitleistung sind sie mit etwa 8 vH am Arbeitskräfteaufwand der Betriebe beteiligt. Ihre Bedeutung für diese Betriebe liegt vor allem in der Überwindung von Arbeitsspitzen in den Sommermonaten, während ihnen in den Kleinbetrieben mehr laufende Arbeiten zufallen.

Arbeitskräftebesatz der Betriebe

In Untersuchungen über die Ertragsverhältnisse der Landwirtschaft nehmen die Arbeitskräfte der Betriebe — als Kriterium für die Beurteilung des Arbeitsaufwandes und als Bezugsgröße zur Produktion und zum Arbeitseinkommen — eine hervorragende Stelle ein. Der Vergleich zwischen einzelnen Betriebsgruppen wird dadurch ermöglicht, daß die Arbeitskräfte auf die von den Betrieben bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche bezogen werden. In dieser Weise werden die Unterschiede ausgeschaltet, die allein darin begründet sind, daß eine größere Wirtschaftsfläche auch einen im ganzen größeren Arbeitsaufwand erfordert.

Nachstehender Vergleich zeigt, in welchem Maße der Arbeitskräfteaufwand je Flächeneinheit von der Betriebsgröße abhängig ist. Für den Vergleich wird neben der im vorhergehenden Abschnitt behandelten Zahl der Arbeitskräfte auch die von den Arbeitskräften der Betriebe im Wirtschaftsjahr 1956/57 geleistete Arbeitszeit, umgerechnet in Jahreswerke, herangezogen. Diese entsprechen dem Durchschnitt der im Wirtschaftsjahr 1956/57 geleisteten Monatswerke und schließen auch den schon genannten Schätzwert für die Arbeitszeitleistung der unregelmäßig teilbeschäftigten Familienarbeitskräfte ein (0,25 Jahreswerke je Person).

Es ergibt sich, daß der Arbeitszeitaufwand je 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche mit steigender Betriebsgröße absinkt; er liegt zwischen 129,2 Jahreswerken in den Kleinbetrieben unter 2 ha und 13,5 Jahreswerken in den Betrieben über 50 ha. — Teilweise erklären sich diese Abweichungen aus der unterschiedlichen Arbeitsorganisation und -verfassung sowie Betriebsrichtung in den einzelnen Betriebsgrößen. Es wird hier nur auf den relativ größeren Umfang der Viehhaltung und die stärkere Verbreitung von Sonderkulturen in den kleineren landwirtschaftlichen Betrieben und die weitgehende Mechanisierung der Arbeitswirtschaft in den größeren Betrieben hingewiesen. Besonders die zahlreichen Gar-

Tabelle 4: Die Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe im Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Saarland) im Durchschnitt der Monate des Wirtschaftsjahres 1956/57

Großenklasse nach der landwirtschaftlichen Nutzfläche	Betriebe	Ständige Arbeitskräfte					Nichtständige oder teilbeschäftigte Arbeitskräfte							Arbeitskräfte insgesamt	
		insgesamt		Familienarbeitskräfte (voll im landwirtschaftlichen Betrieb oder Haushalt beschäftigte Personen)		Familienfremde Arbeitskräfte im festen Arbeitsverhältnis	insgesamt	Familienarbeitskräfte				Familienfremde Arbeitskräfte		Personen	Arbeitszeitaufwand (ohne unregelmäßig Teilbeschäftigte) in Monatswerken
								Teilbeschäftigte insgesamt		darunter regelmäßig Teilbeschäftigte					
		Personen									Monatswerke je Person	Personen	Monatswerke je Person		
	1 000	1 000	vH[1]	1 000	vH[2]	1 000	1 000		vH[3]	1 000		1 000		1 000	
							insgesamt								
0,5 bis unter 2 ha[4]	556	560	*43,5*	509	*90,9*	51	728	664	*91,2*	214	0,37	64	0,25	1 288	654
2 bis unter 5 ha	475	838	*59,6*	797	*95,1*	41	566	477	*84,3*	181	0,41	89	0,26	1 405	936
5 bis unter 10 ha	378	997	*75,2*	953	*95,6*	44	328	227	*69,2*	80	0,48	101	0,25	1 325	1 061
10 bis unter 20 ha	264	877	*79,2*	786	*89,6*	90	231	107	*46,3*	32	0,50	124	0,23	1 108	922
20 bis unter 50 ha	114	511	*77,3*	342	*66,9*	169	151	43	*28,5*	13	0,54	108	0,24	661	543
50 ha und darüber	16	162	*75,3*	37	*22,8*	126	53	5	*9,4*	2	0,51	48	0,35	215	180
Zusammen	1 802	3 944	*65,7*	3 423	*86,8*	522	2 057	1 522	*74,0*	523	0,41	535	0,25	6 001	4 294
							männlich								
0,5 bis unter 2 ha[4]	.	161	*27,6*	132	*82,0*	30	422	393	*93,1*	118	0,34	29	0,24	583	208
2 bis unter 5 ha	.	303	*46,8*	280	*92,4*	22	344	307	*89,2*	120	0,39	37	0,22	647	358
5 bis unter 10 ha	.	468	*74,4*	443	*94,7*	24	161	123	*76,4*	41	0,46	38	0,26	629	496
10 bis unter 20 ha	.	446	*83,2*	391	*87,7*	55	90	47	*52,2*	13	0,46	43	0,26	536	463
20 bis unter 50 ha	.	282	*83,4*	172	*61,0*	111	56	17	*30,4*	4	0,50	39	0,28	338	296
50 ha und darüber	.	109	*84,5*	18	*16,5*	91	20	2	*10,0*	1	0,44	18	0,39	129	116
Zusammen	.	1 769	*61,8*	1 436	*81,2*	333	1 092	888	*81,3*	297	0,40	204	0,26	2 861	1 936

[1]) Anteil an der Zahl der Arbeitskräfte insgesamt. — [2]) Anteil an den ständigen Arbeitskräften insgesamt. — [3]) Anteil an den nichtständigen Arbeitskräften insgesamt. — [4]) Einschl. Erwerbsgartenbau- und Erwerbsweinbaubetriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche auch unter 0,5 ha

Tabelle 5: Die Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe im Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Saarland) im Wirtschaftsjahr 1956/57

je 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche

Großenklasse nach der landwirtschaftlichen Nutzfläche	Ständige Arbeitskräfte		Nichtständige oder teilbeschäftigte Arbeitskräfte				Arbeitskräfte der Betriebe zusammen		Im Haushalt des Betriebsinhabers lebende Personen	
	insgesamt	darunter familienfremde Arbeitskräfte	insgesamt		darunter familienfremde Arbeitskräfte		Personen[1])	Arbeitszeitaufwand in der Landwirtschaft und im Haushalt	insgesamt[2])	darunter familienfremde Arbeitskräfte in Kost und Wohnung
	Personen[1])			Jahreswerke	Personen[1])	Jahreswerke		Jahreswerke	Personen	
0,5 bis unter 2 ha[3])	94,1	8,6	122,3	34,7	10,8	2,6	216,5	128,8	78,1	3,9
2 bis unter 5 ha	52,9	2,6	35,8	10,8	5,6	1,4	88,7	63,8	44,7	1,4
5 bis unter 10 ha	36,7	1,6	12,1	3,7	3,7	0,9	48,8	40,4	31,1	1,3
10 bis unter 20 ha	23,9	2,5	6,3	1,7	3,4	0,8	30,2	25,6	21,8	2,1
20 bis unter 50 ha	15,6	5,1	4,6	1,2	3,3	0,8	20,1	16,8	18,1	4,2
50 ha und daruber	12,1	9,4	4,0	1,3	3,6	1,2	16,1	13,5	16,5	3,9
zusammen	29,9	4,0	15,6	4,5	4,1	1,0	45,5	34,5	27,5	2,6

[1]) In Durchschnitt der Monate des Wirtschaftsjahres. — [2]) Einschl. Kinder unter 14 Jahren. — [3]) Einschl. Erwerbsgartenbau- und Erwerbsweinbaubetriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche auch unter 0,5 ha.

tenbaubetriebe, Weinbaubetriebe und sonstigen arbeitsintensiven Spezialbetriebe in der Größenklasse der Betriebe unter 2 ha tragen dazu bei, daß hier der Arbeitskräfteaufwand besonders hoch ist. Dazu kommt, daß von den auf die landwirtschaftliche Nutzfläche bezogenen Jahreswerken ein mit fallender Betriebsgröße steigender Anteil auf hauswirtschaftliche Arbeiten entfällt. Dies ergibt sich allein aus der unterschiedlichen Zahl der in den Haushalten der Betriebsinhaber lebenden Personen in den verschiedenen Betriebsgrößen. Die Zahl dieser Personen bewegt sich, jeweils auf 100 ha landw. Nutzfläche bezogen, zwischen 78 Personen in der Größenklasse der Betriebe unter 2 ha und 16 Personen in den Betrieben uber 50 ha, die in den Haushalten der Betriebsinhaber lebenden familienfremden Arbeitskräfte der Betriebe in Kost und Wohnung eingerechnet.

Für betriebswirtschaftliche Untersuchungen und volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen werden die Arbeitskräfte und die Leistungen, die auf eigentliche landwirtschaftliche Arbeiten entfallen, also ohne diejenigen für den Privathaushalt des Betriebsinhabers, als Vergleichsgrößen gebraucht. In der Landarbeitskräftestatistik sind jedoch bisher die Arbeitskrafte und abgeleisteten Arbeitszeiten auf einen Arbeitsbereich bezogen, der die produktionseigentumlichen und hauswirtschaftlichen Tätigkeiten ohne Unterscheidung umfaßt. Um zu Vorstellungen über den produktionseigentümlichen Arbeitszeitaufwand zu gelangen, hat man es von anderer Seite unternommen, die für hauswirtschaftliche Arbeiten anzusetzenden Anteile auf Grund von Einzeluntersuchungen nach der Zahl der im Haushalt verpflegten Personen zu schätzen und von den Gesamtzahlen uber die landwirtschaftliche und hauswirtschaftliche Tätigkeit abzuziehen. Es ist klar, daß es sich bei der Vielfalt der Haushaltsstruktur in den verschiedensten Einkommensklassen und Gebieten und ohne breite statistische Grundlage, die diese Unterschiede widerspiegeln würde, nur um eine sehr grobe Schätzung der hauswirtschaftlichen Arbeitsleistung handeln kann. Der hauswirtschaftliche Arbeitsaufwand weist eine erhebliche Streubreite auf und ist, abgesehen von der Haushaltgröße, auch von seiner Zusammensetzung nach familieneigenen und -fremden Personen, von der Große des Betriebes, dem Grad der Selbstversorgung und besonders in kleineren Betrieben von Faktoren abhängig, die in keinem Zusammenhang mit der zum Haushalt gehörigen Landwirtschaft stehen. Dies bedeutet, daß die von der statistischen Gesamtzahl abzuziehende Größe, die bei einer derartigen Schätzung rund 1,3 Mill. betragen würde, in Wirklichkeit um mehrere Hunderttausend über oder unter dem Schätzwert liegen kann und sich mit einer entsprechenden Fehlergröße auf die Endzahl, d. h. die für produktionseigentümliche Arbeiten verwendeten Kräfte und Leistungen — die bei dieser Schätzung mit 3,3 Mill. beziffert wurden — auswirkt. Bei solchen Fehlergroßen ist die Beobachtung von Entwicklungsreihen, bei denen bereits geringe Veränderungen wichtig sein können, ausgeschlossen; so kann die Wirkung der zunehmenden Mechanisierung im ganzen nur sehr grob und größenklassenweise verzerrt wiedergegeben werden. Des weiteren ist darauf hinzuweisen, daß die nach vorstehender Methode geschätzte Abzugsgröße nur dann von der statistisch ermittelten Zahl abgezogen werden kann, wenn beide Werte inhaltlich zusammenpassen. Diese Voraussetzung trifft nicht zu. Die von einigen Statistischen Landesämtern durchgeführten Untersuchungen haben ergeben, daß in den bei der Landarbeitskräftestatistik erhobenen Angaben die hauswirtschaftliche Tätigkeit im privaten Bereich der Betriebsinhaber nicht immer enthalten ist. Bei der schematischen Subtraktion nach obigem Verfahren werden deshalb vielfach Personen und Leistungen in Abzug gebracht, die in der Ausgangsgröße (Gesamtzahl der landwirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen Arbeitskräfte und Leistungen) nicht enthalten sind. Für eine zuverlässigere Erfassung der eigentlich landwirtschaftlichen Tätigkeit, getrennt von der für hauswirtschaftliche Zwecke, wäre es daher notwendig, beide in Verbindung miteinander zu ermitteln. Wegen der teilweise schwierigen Zuordnung der auf die vorkommenden Verrichtungen entfallenden Arbeitskrafte und Leistungen zu einer dieser beiden Tätigkeitsarten dürften hierfur in erster Linie repräsentative Erhebungen mit besonders geschulten Zählern in Betracht kommen. *W. Schm.*

Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1957

Die Voraussetzungen für den Zwischenfruchtbau waren in diesem Jahr in weiten Teilen des Bundesgebietes bedeutend günstiger als im Vorjahr mit seinem verregneten Sommer und seiner verspateten Getreideernte. In diesem Jahr wurden infolge des erweiterten Anbaues fruhreifender Fruchtarten (Wintergerste, Raps und Rubsen) und des frühzeitigen Beginns der Getreide- und Olfruchternte größere Flächen rechtzeitig für den Zwischenfruchtanbau frei. Durch den etwas knapperen Ausfall der Heuernte (1. Schnitt) war auch vielfach ein starkerer Anreiz zum Anbau von Zwischenfruchten gegeben. Dagegen wurden manche Anbauvorhaben von Zwischenfruchten, besonders in den küstennahen Gebieten, verhindert, da das Getreide infolge langanhaltender Niederschläge erst sehr spät eingebracht werden konnte.

Der Anbau von landwirtschaftlichen Zwischenfruchten erstreckte sich im Bundesgebiet 1957 nach der üblicherweise wieder im Oktober vorgenommenen Erhebung auf insgesamt 720 000 ha bzw. 9 vH der Ackerflache. Er wurde gegenuber dem Vorjahr (652 000 ha) um 10,4 vH und gegenuber dem Durchschnitt 1951 bis 1955 (669 000 ha) um 7,6 vH erweitert. Von der Gesamtfläche waren 556 000 ha bzw. 77 vH zur Futtergewinnung und 164 000 ha bzw. 23 vH zum Unterpflügen als Grundungung bestimmt. Damit hat sich der Anteil der Futterfläche an der wechselnden Gesamtflache der Zwischenfrüchte gegenüber 1956 um 1 vH und gegenüber dem Durchschnitt 1951 bis 1955 um 2 vH erhöht, während der Anteil der Grundungungsfläche entsprechend zurückgegangen ist. Auf der zur Futtergewinnung bestimmten Zwischenfruchtfläche waren 269 000 ha bzw. 48 vH Stoppelklee, 156 000 ha

bzw. 28 vH Stoppel- und Steckrüben, 93 000 ha bzw. 17 vH andere Sommerzwischenfrüchte und 38 000 ha bzw. 7 vH Winterzwischenfrüchte zur Aberntung im nächsten Frühjahr angebaut worden. Die zur Gründüngung bestimmte Zwischenfruchtfläche war je zur Hälfte (82 000 ha) mit Stoppelklee und mit anderen Fruchtarten bestellt worden. Der Stoppelklee nahm daher mit insgesamt 351 000 ha fast die Hälfte der gesamten Zwischenfruchtfläche ein.

Der Anbau von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten

Zwischenfrüchte	Anbaufläche			Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1957 gegen	
	∅ 1951/55	1956	1957	∅ 1951/55	1956
	1 000 ha			vH	
Zur Futtergewinnung					
Stoppelklee	231	262	269	+ 16,5	+ 2,8
Andere Sommerzwischenfrüchte	252	212	249	— 1,4	+ 17,1
Winterzwischenfrüchte	45	31	38	— 16,9	+ 22,2
zusammen	529	505	556	+ 5,1	+ 10,0
Zum Unterpflügen	141	147	164	+ 16,7	+ 12,0
Zwischenfrüchte insgesamt	669	652	720	+ 7,6	+ 10,4

In den Bundesländern ist der Zwischenfruchtbau sehr unterschiedlich verbreitet. Am stärksten war der Anteil des mit Zwischenfrüchten bestellten Ackerlandes 1957 in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen mit 14 bzw. 13 vH und in Bayern mit 9,1 vH, am geringsten dagegen in Rheinland-Pfalz mit 1,7 vH. In den übrigen Ländern lag er zwischen 4 und 7 vH. Auch die Entwicklung gegenüber dem Vorjahr war gebietsweise sehr verschieden. Während sich in Schleswig-Holstein (— 4,7 vH) infolge der dort ungünstigen Witterungsverhältnisse eine Abnahme ergab, waren in Nordrhein-Westfalen (+ 4,5 vH) und Niedersachsen (+ 6,0 vH) mäßige Zunahmen und in Baden-Württemberg (+ 17 vH), Bayern (+ 20 vH), Rheinland-Pfalz (+ 25 vH) und Hessen (+ 32 vH) sogar erhebliche Zunahmen zu verzeichnen.

Zur Futtergewinnung standen 1957 die im Vorjahr bestellten Winterzwischenfrüchte (31 000 ha) und die in diesem Jahr zur Futtergewinnung bestellten Sommerzwischenfrüchte (518 000 ha) zur Verfügung gegen 35 000 ha Winter- und 475 000 ha Sommerzwischenfrüchte im Vorjahr.

Infolge der günstigen Witterung waren auch die Hektarerträge der Sommerzwischenfrüchte, mit wenigen Ausnahmen, 1957 höher als 1956. Im Bundesdurchschnitt haben sich gegenüber dem Vorjahr die Hektarerträge der Stoppel- und Steckrüben um rund 14 vH erhöht. Auch bei den anderen wichtigen Sommerzwischenfrüchten, die zur Futtergewinnung als Untersaat im Getreide oder als Stoppelsaat nach Aberntung des Getreides oder einer anderen Hauptfrucht angebaut worden sind, hat der Hektarertrag, mit Ausnahme von Senf, Sommerraps und -rubsen, im Bundesdurchschnitt zugenommen. Bei Stoppelklee und Serradella — den wichtigsten Sommerzwischenfrüchten — beträgt die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr im Bundesdurchschnitt rund 8 vH gegen rund 16 vH im Hauptanbaugebiet Bayern und rund 26 vH in Rheinland-Pfalz. Hessen hatte gleich hohe und Baden-Württemberg um rund 11 vH niedrigere Hektarerträge als im Vorjahr.

Die Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten

Jahr	Sommerzwischenfrüchte zur Futtergewinnung als Untersaat im Getreide oder als Stoppelsaat nach Aberntung des Getreides oder einer anderen Hauptfrucht					
	Stoppelklee und Serradella zusammen	Hülsenfrüchte (z. B. Ackerbohnen, Wicken usw.)	Senf, Sommerraps und -rubsen	Mais und Sonnenblumen	Stoppelrüben und Steckrüben	Futterkohl (Feldkohl, Kuhkohl usw.)
	Hektarerträge in dz					
∅ 1951/55	107,4	128,1	88,5	208,6	187,5	214,7
1955	115,4	139,7	113,6	241,5	233,1	232,3
1956	109,2	131,8	109,6	235,9	176,5	204,0
1957	118,1	142,4	108,8	260,2	201,0	227,5
	Gesamtertrag in 1 000 t					
∅ 1951/55	2 581	386	186	234	3 002	175
1955	2 895	314	189	280	3 468	163
1956	2 944	281	213	286	2 428	123
1957	3 256	387	327	349	3 132	152

Die Gesamterträge haben sich bei allen Sommerzwischenfrüchten gegenüber 1956 erhöht. Am meisten um rund 53 vH bei Senf, Sommerraps und -rübsen, und zwar hierbei insbesondere infolge des vergrößerten Anbaues, dann um rund 38 vH bei Hülsenfrüchten und um rund 24 vH bei Futterkohl. Den Hauptanteil an den Sommerzwischenfrüchten gibt der Stoppelklee und die Serradella, deren Erntemengen im Bundesgebiet mit rund 3,3 Mill. t um rund 0,3 Mill. t oder rund 11 vH höher als im Vorjahr waren. An zweiter Stelle stehen die Stoppel- und Steckrüben mit rund 3,1 Mill. t gegenüber rund 2,4 Mill. t 1956. Der Mehrertrag beträgt 29 vH. Weniger große Bedeutung haben die Hülsenfrüchte mit 0,39 Mill. t in diesem Jahr gegenüber 0,28 Mill. t im Vorjahr. Senf, Sommerraps und -rübsen brachten 0,33 Mill. t gegenüber 0,21 Mill. t im Vorjahr. Der Futterkohl fällt nicht mehr wesentlich ins Gewicht, und von einigen sonstigen Stoppel- und Zwischenfrüchten ist die Fläche zwar bekannt, aber der Ertrag ist nicht geschätzt worden. Im allgemeinen ist zu sagen, daß auch der Zwischenfruchtanbau in diesem Jahr wesentlich zu einer Verbesserung der Futterversorgung beigetragen hat. *Eh./Ro.*

Die Rübenernte 1957

Die Witterungsbedingungen waren für den Rübenanbau in diesem Jahr im allgemeinen günstig. Die Aussaat konnte in der ersten Aprilhälfte ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden, spätere Rübensaaten sind teilweise durch ein zu trockenes Saatbett behindert worden. Infolge der kühlen Witterung sind die Rüben nur langsam aufgegangen, aber die Fröste im Mai haben den Rüben nur wenig geschadet. Als dann im Sommer ausreichende Niederschläge fielen, konnten sich die Bestände schnell schließen. Die Hitzeperiode Ende Juni/Anfang Juli hat zwar eine Gelbfärbung der Blätter bewirkt, doch konnten sich die Rüben bei der in den folgenden Wochen vorherrschenden feuchtkühlen Witterung schnell wieder erholen. Auch im Herbst haben die Ruben noch gut zuwachsen können, so daß insbesondere der Blattwuchs, aber auch die Entwicklung des Rübenkörpers, zufriedenstellend waren. Mangelnder Sonnenschein im September hat allerdings die Zuckerbildung verzögert, so daß zeitig geerntete Rüben, im Gegensatz zu den später geernteten, teilweise nur einen maßigen Zuckergehalt hatten.

Der Anbau von Zuckerrüben ist im Bundesgebiet gegenüber dem Vorjahr um rund 10 000 ha oder 3,8 vH eingeschrankt worden. Ein Ruckgang trat insbesondere in Niedersachsen, um 10 000 ha oder 9,2 vH, und in Nordrhein-Westfalen, um 6 000 ha oder 8,8 vH, ein. In Schleswig-Holstein ist die diesjahrige Zuckerrübenfläche ebenso groß wie 1956. In den anderen Landern ist der Zuckerrübenanbau aber gegenüber dem Vorjahr gestiegen, und zwar zwischen 3,6 vH in Hessen und 12 vH in Baden-Württemberg. Auch Bayern zeigt eine weitere Zunahme des Zuckerrubenanbaus, die zum Teil dadurch bedingt ist, daß eine neue Zuckerfabrik im Oktober dieses Jahres ihren Betrieb aufgenommen hat.

Der Hektarertrag der Zuckerruben lag 1957 im Bundesgebiet mit 374,3 dz um rund 21 vH über dem vorjährigen und um rund 9,5 vH uber dem Durchschnitt von 1951 bis 1955. Er wurde seit Kriegsende nur im Jahr 1953 übertroffen (376,5 dz). In den Ländern ist die Entwicklung der Hektarertrage sehr unterschiedlich. In Niedersachsen wurden 378 dz/ha geerntet, also fast die Hälfte mehr als in dem dort sehr ungünstigen Jahr 1956. Auch in den anderen norddeutschen Ländern lagen die Hektarertrage infolge der günstigeren Witterungsverhaltnisse erheblich uber den ziemlich schlechten Ertragen des Vorjahres, so in Schleswig-Holstein um rund 12 vH und in Nordrhein-Westfalen um rund 17 vH. In Rheinland-Pfalz und Bayern sind die Ertrage um 3 bis 4 vH niedriger als die sehr guten Erträge 1956. Den höchsten Hektarertrag weist Baden-Wurttemberg mit 423 dz aus, womit der dort sehr gute Vorjahresertrag noch um rund 6 vH übertroffen wird. Damit ist in Baden-Württemberg in diesem

Die Rübenernte

Fruchtart	ø 1935/38	ø 1951/55	1956	1957	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1957 gegen ø 1935/38	ø 1951/55	1956
					vH		
Fläche in 1 000 ha							
Zuckerrüben	130	237	269	259	+ 99,0	+ 9,3	— 3,8
Futterrüben	507	510	473	457	— 9,9	— 10,5	— 3,4
Kohlrüben	105	74	72	75	— 29,2	+ 0,5	+ 2,9
Futtermohren	5	4	3	3	— 38,9	— 24,7	+ 11,5
Hektarerträge in dz							
Zuckerrüben	327,2	341,9	310,3	374,3	+ 14,4	+ 9,5	+ 20,6
Futterrüben	436,2	439,4	437,4	486,1	+ 11,4	+ 10,6	+ 11,1
Kohlrüben	358,1	384,8	401,7	442,7	+ 23,6	+ 15,0	+ 10,2
Futtermöhren	268,8	246,7	252,4	281,8	+ 4,8	+ 14,2	+ 11,6
Gesamterträge in 1 000 t							
Zuckerrüben	4 253	8 100	8 346	9 690	+ 127,8	+ 19,6	+ 16,1
Futterrüben	22 101	22 408	20 681	22 190	+ 0,4	— 1,0	+ 7,3
Kohlrüben	3 771	2 854	2 910	3 299	— 12,5	+ 15,6	+ 13,3
Futtermöhren	132	98	68	84	— 36,0	— 14,0	+ 24,6

Jahr der höchste Hektarertrag unter den Bundesländern, und auch der höchste in diesem Land je erzielte, erreicht worden.

Die Gesamternte an Zuckerrüben beträgt im Bundesgebiet 1957 rund 9,7 Mill. t, das sind rund 16 vH mehr als im Vorjahr und rund 20 vH mehr als im Durchschnitt 1951 bis 1955. Diese Gesamternte ist im Bundesgebiet in den Nachkriegsjahren noch nie erreicht worden. An der Mehrernte gegenüber dem Vorjahr sind alle Länder in verschieden starkem Ausmaß beteiligt. Verhältnismäßig am stärksten war die Mehrernte in Niedersachsen (+ 35 vH), am geringsten in Rheinland-Pfalz (+ 5 vH) und Bayern (+ 0,4 vH).

Die Futterrübenernte ist 1957 im Bundesgebiet mit 22,2 Mill. t um 7,3 vH größer als im Vorjahr, aber um 1 vH geringer als im Durchschnitt 1951 bis 1955. Gegenüber 1956 ist der Hektarertrag zwar um rund 11 vH gestiegen, jedoch die Anbaufläche um 3,4 vH zurückgegangen. Die Einschränkung des Anbaues erstreckte sich auf alle Länder außer Niedersachsen und Rheinland-Pfalz. Die Hektarerträge sind aber in einzelnen Ländern erheblich gestiegen, so z. B. in Niedersachsen um rund 36 vH und in Nordrhein-Westfalen um rund 30 vH. Niedrigere Hektarerträge als im Vorjahr zeigen die süddeutschen Länder, so daß dort auch die Erntemengen geringer sind, während sie in allen norddeutschen Ländern höher als im Vorjahr geschätzt werden.

Der Anbau von Kohlrüben, die in der Hauptsache nur noch in Schleswig-Holstein und Niedersachsen eine Rolle spielen, war im Bundesgebiet in diesem Jahr um rund 3 vH größer als im Vorjahr, während der Hektarertrag um rund 10 vH über dem vorjahrigen lag. Der Gesamtertrag ist demnach mit 3,3 Mill. t um rund 13 vH höher als im Vorjahr bzw. um rund 16 vH größer als im Durchschnitt 1951 bis 1955.

Der Anbau von Futtermöhren hat keine große Bedeutung mehr. Nur in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen werden noch 500 ha überschritten. Gegenüber 1956 hat sich die Anbaufläche im ganzen um rund 12 vH erhöht, was besonders auf eine relativ starke Erweiterung in Hessen und Rheinland-Pfalz zurückzuführen ist. Der Hektarertrag liegt im Bundesgebiet um rund 12 vH über dem vorjährigen, so daß die Gesamternte mit rund 84 000 t um rund 25 vH größer ausfiel als 1956. *Ro.*

Die Weinmosternte 1957

Mit dem „Herbst" 1957 ist erstmals seit dem sehr guten Jahrgang 1953 wieder ein Weinmost erzielt worden, der durch seinen höheren Anteil an guten und sehr guten Mosten einerseits und seinen kleineren Anteil an geringen und sehr geringen Mosten andererseits Weine zu geben verspricht, die nach ihrer Güte besser als in den Vorjahren befriedigen. Die mit „gut" und „sehr gut" beurteilten Moste sind in diesem Jahr mit einem Anteil von 43 vH vertreten, während ihr Anteil im Vorjahr nur 18 vH, im Jahre 1955 30 vH und im Jahre 1954 nur 19 vH betrug. Andererseits wird der Anteil der geringen und sehr geringen Moste nur auf 11 vH gegen 20 bis 39 vH in den drei letzten Jahren geschätzt. Da jedoch in ausgezeichneten Jahrgängen, z. B. 1953 und 1949, mehr als 80 vH der Gesamternten mit gut und sehr gut bewertet wurden, wird man dem Jahrgang 1957 im ganzen gesehen nur eine mittlere Qualität zusprechen.

Für die gütemäßige Beurteilung des Mostes sind Mostgewicht und Säuregrad von entscheidender Bedeutung. Das durchschnittliche Mostgewicht wird bei Weißmost auf 69 Grad Oechsle und bei Rotmost auf 68 Grad Oechsle geschätzt. Der Anteil der Mostgewichte von 70 Grad und mehr Oechsle beträgt bei Weißmost 42 vH gegenüber 15 vH im Vorjahr. Etwas ungünstigere Mostgewichte wurden bei Rotmost festgestellt, bei dem der Anteil der Moste mit 70 Grad Oechsle und mehr nur 36 vH beträgt. Der durchschnittliche Säuregehalt beträgt für den Weißmost insgesamt 13,0 vT, für Rotmost 12,3 vT.

Die Weinmosternte

	ø 1951/55	1954	1955	1956	1957
Weinmosternte in hl					
Weißmost	2 196 757	2 485 863	1 915 429	841 388	1 849 069
Rotmost	395 694	445 174	359 883	47 167	292 050
Insgesamt	2 756 713	3 097 721	2 404 941	928 671	2 263 826
Weinmostertrag je ha in hl					
Weißmost	51,0	54,0	40,7	17,9	39,3
Rotmost	55,5	58,9	46,5	6,2	41,0
Insgesamt	49,4	52,6	40,1	15,6	38,5
Mostgewicht (Grad Oechsle)					
Weißmost	.	60—70	69	62	69
Rotmost	.	60—70	65	66	68
Von der Weinmosternte insgesamt entfallen auf (in vH):					
Sehr gute u. gute Moste	49	19	30	18	43
Mittlere Moste	36	49	49	43	46
Geringe und sehr geringe Moste	15	32	21	39	11

Etwas ungünstiger als der gütemäßige Ausfall der Weinmosternte wird der mengenmäßige Ertrag beurteilt. Mit 38,5 hl je ha ist zwar gegenüber dem Vorjahr (15,6 hl je ha) eine erhebliche Steigerung zu verzeichnen; im Vergleich zum Durchschnitt 1951/55 erreicht die diesjährige Ernte jedoch nur 78 vH. Die Frostschäden des Winters 1956 sind in den vielerort nur geringen Hektarerträgen noch spürbar zu erkennen. Die Erträge sind gebietsweise außerordentlich unterschiedlich. Weit über dem Durchschnitt des Bundesgebietes (38,5 hl je ha) liegen die Erträge in den Gebieten an der Haardt und an der Mosel (60 bis 69 hl), während in Bayern, in Nordbaden und im Markgräflerland z. T. nur sehr geringe Mengenerträge erzielt wurden.

Berücksichtigt man, daß die ertragfähige Rebfläche sich gegenüber dem Vorjahr um 2 vH verringert hat, aber noch um 5 vH über dem Durchschnitt 1951/55 liegt, so beläuft sich die Weinmosternte auf insgesamt 2,26 Mill. hl gegen 0,93 Mill. hl im Vorjahr. Im Vergleich zum Durchschnitt 1951/55 ist die diesjährige Ernte um 493 000 hl oder 18 vH geringer. Die günstige Beschaffenheit der Mostqualität auf der einen Seite und der weniger befriedigende mengenmäßige Ertrag auf der anderen Seite, rechtfertigt einen Rückblick auf die Vegetationsbedingungen des letzten Jahres.

Der Wachstumstand der Reben wird von Mai bis November laufend beobachtet. Besondere Angaben über Winterfeuchtigkeit, Niederschläge, Witterungsverhältnisse, Blütebeginn, Beerenreife usw. unterstützen die allgemeine Beurteilung über die Entwicklung der Trauben bis zur Lese.

Die Winterfeuchtigkeit (1956/57) wurde im Mai dieses Jahres mit ausreichend, die Holzreife und der Austrieb der Reben mit mittel bis gut beurteilt. Von der überwiegenden Mehrzahl der Berichterstatter wurden die Niederschläge fast während der ganzen Vegetationsperiode als ausreichend, die Temperaturen im Mai und September als zu kühl, in den übrigen Monaten als normal bezeichnet. Die Sonnenscheindauer wurde von der Mehrzahl der Berichterstatter in den Monaten Mai bis Juli und im November als ausreichend, in den Monaten August bis Oktober dagegen als zu gering beurteilt. Der Beginn der Blüte setzte um den 10. Juni ein mit einer Blütedauer von 8 bis 14 Tagen, die sich im wesentlichen ungestört von schädigenden Witterungseinflüssen vollziehen konnte. Der Ansatz

der Trauben wurde im allgemeinen als mittel bezeichnet, und die weitere Entwicklung der Trauben war zunächst zufriedenstellend, bis sich im August und September die Witterungsbedingungen in zunehmendem Maße ungünstig auswirkten. Erst in der zweiten Oktoberhälfte besserten sich die Niederschlags- und Temperaturverhaltnisse wieder und brachten auch eine ausreichende Besonnung. Die Lese zog sich bis Ende Oktober hin, womit noch die günstige Herbstwitterung für die Qualitätsverbesserung wesentlich beitragen konnte.

Der größte Teil der Trauben wird von den Winzern bzw. deren Organisationen selbst gekeltert und zum Wein ausgebaut. Für den verhältnismäßig geringen Teil, der während des Herbstes zum Vermosten verkauft wurde — 22 vH der Traubenernte insgesamt — wird der durchschnittliche Erlös auf 127,— DM je hl geschätzt. *Wa.*

Der Viehbestand am 3. Dezember 1957

Nach dem Ergebnis der allgemeinen Viehzahlung vom 3. Dezember 1957 haben sich die Bestände an Rindvieh, Schweinen, Hühnern, Gänsen, Enten, Trut- und Perlhühnern gegenüber dem Dezember des Vorjahres erhöht, dagegen die Zahlen der Pferde, Schafe, Ziegen und Bienenvolker vermindert.

Der Pferdebestand ist mit 963 000 erstmalig unter die Millionengrenze gesunken. Er lag um 6 vH unter der Zahl vom Dezember 1956. Die Rate des Rückgangs (jeweils Dezember gegen Dezember des vorhergehenden Jahres),

von 1950 bis 1951	7,4 vH
von 1951 bis 1952	6,5 vH
von 1952 bis 1953	6,6 vH
von 1953 bis 1954	7,8 vH
von 1954 bis 1955	6,2 vH
von 1955 bis 1956	6,7 vH,

zeigt somit noch keine wesentliche Anderung der Entwicklungstendenz beim gesamten Pferdebestand an. Allerdings ist die Zahl der Fohlen gegenüber den drei Vorjahren nicht mehr zurückgegangen. Sie betrug jeweils im Dezember in 1 000:

1951 ... 68,3	1954 . 28,4	1957 . 31,4
1952 . 54,7	1955 . 31,7	
1953 ... 43,6	1956 .. 31,7	

Der Bestand an 1- bis noch nicht 3jährigen Pferden ist mit 51 800 um 5,8 vH, die Zahl der 14 Jahre alten und älteren Tiere mit 137 500 um 3,9 vH gegenüber 1956 erhöht worden, während von den Pferden im gebrauchsfähigen Alter die Bestände der 3 bis noch nicht 5 Jahre alten Tiere mit 73 900 um 18,3 vH, der 5- bis noch nicht 9jahrigen mit 328 800 um 14,1 vH vermindert wurden, und die der 9- bis noch nicht 14jährigen mit 339 800 annähernd konstant (+ 0,3 vH) geblieben sind.

Die verhältnismäßig hohen Zahlen der älteren und überalterten Pferde und der für eine Bestandsausweitung nicht ausreichende Nachwuchs lassen erkennen, daß mit einem weiteren Abbau des Pferdebestandes zu rechnen ist.

An Rindvieh wurden insgesamt 11,9 Mill. gezählt, das sind 91 000 (0,8 vH) mehr als im Dezember 1956. Wie bereits seit 1953 ist die Bestandsvermehrung im wesentlichen auf das Anwachsen der Zahlen des Jungviehs zurückzuführen, während der Milchviehbestand wieder etwas zurückging. Von den 3 Monate bis noch nicht 2 Jahre alten Tieren stieg gegenüber dem Dezember 1956 die Zahl des männlichen Jungviehs um 87 500, die des weiblichen um 101 000 an. Von den über 2 Jahre alten Tieren sind die Mastviehbestände um 28 000 und die der Färsen um 3 000 angewachsen, dagegen die Zahl der Milchkühe um 91 100 gesunken. Der Anteil der außer zur Milchgewinnung auch noch als Spannvieh benutzten Kuhe an der Gesamtzahl der Milchkühe nahm im Zuge der Motorisierung der Betriebe erneut ab. Er betrug jeweils im Dezember 1955: 25,6 vH, 1956: 23,7 vH, 1957: 21,4 vH. Aus dem gleichen Grunde ging der Bestand an Zugochsen weiter zurück, und zwar von 108 400 auf 85 100.

An unter 3 Monate alten Kälbern wurden 1,23 Mill. gezählt, das sind knapp 13 000 (1 vH)) weniger als vor einem Jahr. Dabei ist die Aufzuchtleistung erhöht worden. Der aus Bestandsveränderungen und Schlachtungen des Rindviehs (einschließlich der Kälber) rechnerisch ermittelte nutzbare Zugang vom Dezember 1956 bis November 1957 belief sich auf 5,27 Mill. gegenüber 5,08 Mill. im entsprechenden Zeitabschnitt 1955/56. Auf je 100 Kühe des Anfangsbestandes (einschließlich Mastkühe und über 2 Jahre alte Färsen) entfielen damit 1957 83,2 Kälber gegenüber 80,3 im Vorjahre. Von dem gesamten Zugang an Kälbern wurden im Alter bis zu 3 Monaten

	geschlachtet	aufgezogen
1955	48,6 vH	51,4 vH
1956	44,7 vH	55,3 vH
1957	43,6 vH	56,4 vH

Die Zahl der Rindvieh- und insbesondere Kuhschlachtungen war relativ hoch. Von Dezember 1956 bis November 1957 wurden 330 000 Rinder, darunter 130 000 Kühe, mehr geschlachtet als im entsprechenden Abschnitt des Vorjahres.

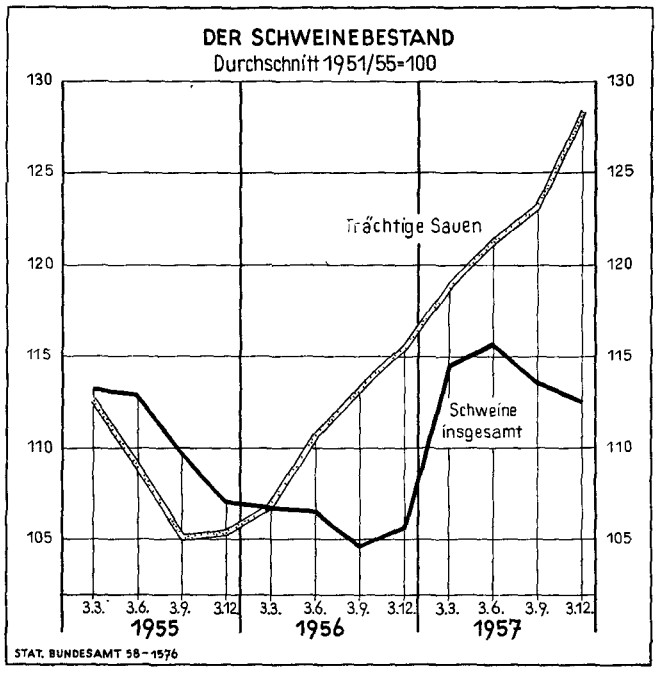
In vH des Bestandes zu Anfang des Zähljahres wurden an Kühen geschlachtet 1955: 21,3 vH, 1956: 20,8 vH, 1957: 23,1 vH.

Bei diesem starken Eingriff wäre der Kuhbestand 1957 noch mehr zurückgegangen, wenn nicht gleichzeitig der Zugang von den Färsen her verstärkt worden wäre. Die Höhe dieses Zuganges ergibt sich aus der Bestandsveränderung der Kühe zuzüglich der Zahl der geschlachteten Kühe. Die entsprechende Berechnung läßt eine Verjüngung des Kuhbestandes erkennen. Der Zugang von den Färsen her betrug 1955: 19,7 vH, 1956: 20,6 vH, 1957: 22,1 vH. In der Zeit vom 3. Dezember 1956 bis 3. Dezember 1957 haben also 22,1 vH der am 3. Dezember 1957 gezählten Kühe ihr erstes Kalb gebracht. Fuhrt man die entsprechende Zugangsberechnung für die einzelnen Rinderkategorien bis herab zu den Kälbern durch, so ergibt sich namentlich für die männlichen Rinder ein erhöhter Zugang. Er betrug im Jahre 1955 63 vH, 1956 68 vH und 1957 72 vH des jeweiligen Endbestandes. Dieser erhöhte Zugang beeinflußte die Struktur des gesamten Rinderbestandes um so mehr, als auch der Anteil des männlichen Jungviehs in diesen Jahren stetig zunahm. Im Jahre 1957 befanden sich unter 100 von den Kälbern in die Jungviehkategorien aufgerückten Rindern 31 männliche Tiere (1956: 30 und 1955: 27).

Die mit 1,33 Mill. ausgewiesene Zahl der Rindviehhalter hat gegenüber dem Vorjahre um 3,2 vH, gegenüber dem Dezemberdurchschnitt 1951/55 um 9,3 vH abgenommen.

Mit 15,34 Mill. war der am 3. Dezember 1957 gezählte Schweinebestand der höchste, der bisher zu dieser Jahreszeit festgestellt worden ist. Er lag um 930 000 oder 6,5 vH höher als im Dezember 1956 und übertraf den Dezemberdurchschnitt 1951/55 um 1,71 Mill. oder 12,6 vH. Die Gesamtzahl der Schweine, die 1957 im März um 7,2 vH, Juni um 8,4 vH, September um 8,5 vH über der entsprechenden Vorjahreszahl gelegen hatte, hat sich erwartungsgemäß weiter erhöht, jedoch hat sich die Zunahme (6,5 vH) verlangsamt.

Die Zahl der Ferkel war mit 3,86 Mill. um 4,8 vH höher als im Dezember 1956; die Zunahme gegenüber dem Vorjahre hatte im März 13,7 vH, im Juni 8,7 vH, im September 6,8 vH betragen, sie hat sich also im Laufe des Jahres 1957 abgeschwächt. Aus den Bestandsveränderungen und den Schlachtungen ergibt sich von September zu Dezember ein rechnerischer Zugang von insgesamt 4,2 Mill. Schweinen oder 5,38 Tieren je trächtige Sau des im Vierteljahr vorher gezählten Bestandes. Dieses Ergebnis bleibt nur wenig hinter den entsprechenden Dezemberwerten der vorhergehenden vier Jahre zurück und läßt somit keine überdurchschnittlichen Aufzuchtverluste erkennen. Die Zahl der Jungschweine war mit 6,8 Mill. um 8,4 vH, die der Schlacht- und Mastschweine mit 3,3 Mill. um 3,7 vH größer als im Dezember 1956. Geschlachtet wurden in den der Dezemberzählung vorausgehenden Monaten September, Oktober, November 1957 rund 4,59 Mill. Schweine, das sind 525 000 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zahl der gewerblichen Schlachtungen hat dabei um 432 000, die der Hausschlachtungen um 93 000 gegenüber dem Vorjahre zugenommen. Die noch im Winter 1956/57 beobachtete rückläufige Tendenz in der Selbstversorgung mit Schweinefleisch trat also im letzten Vierteljahr nicht in Erscheinung.



Bei der Zählung von Anfang September 1957 wurden 2,73 Mill. Schlachtschweine festgestellt. In den Monaten September, Oktober, November wurden 4,59 Mill. geschlachtet. Somit wurden 4,59 minus 2,73 Mill., also 1,86 Mill. der geschlachteten Schweine statistisch nicht als Schlachtschweine erfaßt, da sie am 3. September noch zu den Jungschweinen gezählt wurden und am 3. Dezember bereits geschlachtet waren. Der Anteil der zuletzt als Jungschweine erfaßten und bis zur nächsten Zählung bereits geschlachteten Tiere betrug jeweils im Dezember

1955	20,0 vH
1956	23,4 vH
1957	25,9 vH

Das bedeutet bei sonst nicht wesentlich verändertem Nachschub eine Verjüngung des Schlachtschweinebestandes.

Die durchschnittliche Lebensdauer kann mit Hilfe des „Zugangs", das ist die Zahl der Schlachtungen zwischen zwei aufeinander folgenden Schweinezählungen zuzüglich der Bestandsveränderung, errechnet werden. Der Bestand an Ferkeln, Jungschweinen und Mastschweinen betrug am 3. Dezember 1957 insgesamt 14,02 Mill. Davon waren in den 182 Tage umfassenden Zählperioden Juni—September und September—Dezember insgesamt 9,47 Mill. zugegangen. Der Rest von 4,55 Mill. ist in der Zählperiode März—Juni zugegangen. Diese Zählperiode umfaßt 91 Tage mit einem Zugang von 4,86 Mill., demnach je Tag 53 500. Aus dieser Zählperiode sind daher noch 85 Tageszugänge (4 547 000 geteilt durch 53 500 gleich 85) am 3. Dezember 1957 vorhanden gewesen. Die durchschnittliche Lebensdauer der am 3. Dezember gezählten Schweine betrug daher 182 Tage der beiden vorhergehenden Zählperioden und 85 Tage der Zählperiode März—Juni, insgesamt 267 Tage.

Analog berechnet betrug die durchschnittliche Lebensdauer der Schweine in Tagen im

	Dezember	September	Juni	März
1956	271	278	270	261
1957	267	262	250	249

Hieraus wird eine Beschleunigung des Umtriebs bei Schlachtschweinen ersichtlich.

Die Zahl der trächtigen Sauen belief sich auf 818 500, das sind 11,1 vH mehr als im Dezember 1956 und 28,3 vH mehr als im Dezemberdurchschnitt 1951 bis 1955. Die Zunahme gegenüber dem September 1957 um 4,3 vH zeigt an, daß die Sauendeckungen noch ausgeweitet sind, da eine saisonale Steigerung von September zu Dezember im Durchschnitt der letzten fünf Jahre nicht zu beobachten war.

Die Zahl der Schweinehalter ist mit 1,95 Mill. um 3,3 vH gegenüber dem Vorjahre und um 14,4 vH gegenüber dem Dezemberdurchschnitt 1951 bis 1955 zurückgegangen. Der Rückgang ist in allen Ländern eingetreten.

Der Schafbestand war mit 1,12 Mill. um 2,4 vH geringer als im Dezember des Vorjahres. Um 2,7 vH verminderte sich die Zahl der über ein Jahr alten, zur Zucht benutzten weiblichen Schafe, während der Bestand an unter ein Jahr alten weiblichen Tieren nur um 0,6 vH abnahm. Sehr stark war der Rückgang in der Zahl der ostfriesischen Milchschafe, von denen kaum noch 20 000 im Bundesgebiet vorhanden sind. Der Rückgang dieser hauptsächlich einzeln gehaltenen Schafrasse sowie auch die Verminderung der mit 86 200 festgestellten Schafhaltungen (um 9,7 vH) bei einem im Verhältnis dazu geringeren Absinken der Gesamtzahl der Schafe läßt darauf schließen, daß hauptsächlich kleine Schafhaltungen aufgegeben worden sind.

An Ziegen sind noch 566 000 vorhanden, das sind 14,3 vH weniger als vor einem Jahr. Die Zahl der Ziegenhalter hat um 14,8 vH abgenommen.

Die Gesamtzahl der Hühner betrug 55,75 Mill., das sind nicht ganz 2 Mill. (3,5 vH) mehr als im Dezember des Vorjahres. Die unter ein Jahr alten Junghennen haben sich um 6,4 vH, die über ein Jahr alten Legehennen nur um 1,3 vH vermehrt, so daß eine Verjüngung des Bestandes eingetreten ist. Die Zahl der Hühnerhalter ging mit 3,2 Mill. um 4,9 vH zurück.

An Gansen waren 2,1 Mill., an Enten 1,6 Mill. vorhanden. Das sind 6,5 vH bzw. 9,5 vH mehr als im Vorjahre.

Die Trut- und Perlhühner, die mit 413 000 gezählt wurden, nahmen zahlenmäßig um 13,4 vH zu.

Bei den Bienenvölkern, von denen 1,21 Mill. vorhanden waren, wurde ein leichter Rückgang (um 1,4 vH) festgestellt. *Le.*

Industrie

Die industrielle Produktion im Jahr 1957

Saisonaler Produktionsrückgang im Dezember

Die industrielle Produktion ist, nachdem im November die Jahresspitze erreicht worden war, im Dezember — wie alljährlich — auf Grund saisonaler Ursachen zurückgegangen. Der Produktionsindex (arbeitstäglich berechnet: 1936 = 100) weist einen Stand von 230,9 gegenüber 249,3 im November auf; die hiernach eingetretene Produktionsabnahme um 7,4 vH entspricht der durchschnittlichen Abschwächung in den Jahren 1951 bis 1956 (— 7,3 vH), ist aber etwas geringer als im Dezember 1956 (— 8,0 vH). Der Abstand des Produktionsniveaus gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit, der im Oktober 5,6 vH und im November 5,2 vH betragen hatte, vergrößerte sich etwas auf 5,9 vH. Die Zuwachsraten blieben demnach in den einzelnen Monaten des letzten Quartals 1957 fast unverändert.

Die retardierenden Einflüsse, die mit der Weihnachtszeit und dem Jahresende zusammenhängen, haben sich bei den einzelnen Hauptgruppen mit Ausnahme des Bergbaus annähernd im gleichen Ausmaß wie in früheren Jahren ausgewirkt. Die Rückgänge bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (— 8,9 vH)[1]), den Investitionsgüterindustrien (— 5,2 vH), den Verbrauchsgüterindustrien (— 10,0 vH) sowie bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien (— 7,5 vH) entsprachen weitgehend den Produktionsabnahmen von November auf Dezember im Durchschnitt der Jahre 1951 bis 1956. Der Bergbau (— 5,6 vH) hatte jedoch einen verhältnismäßig starken Rückgang zu verzeichnen, da hier die Steinkohlenförderung infolge Einlegung von zwei zusätzlichen Ruhetagen im Dezember um 9,3 vH unter dem Vormonatsstand blieb.

[1]) Die vH-Zahlen und Ausführungen im Abschnitt über den Monat Dezember beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (Dezember 24, November im Durchschnitt 24,4 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe „Statistische Monatszahlen", S. 18* f., sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Reihe 2, Jg. 1957, Heft 12.

Index der industriellen Nettoproduktion
arbeitstäglich

Industriegruppe	1957 Okt.	1957 Nov.[3]	1957 Dez.[3]	Zu-(+) bzw. Abnahme(—) Dezember 1957 gegen Nov. 1957	Dez. 1956	Dez.1956 gegen Nov. 1956
	1950 = 100 umbasiert auf 1936 = 100			vH		
Zahl der Arbeitstage[1])	27	24,4[2])	24	— 1,6	—	— 1,6
Gesamte Industrie	235,9	249,3	230,9	— 7,4	+ 5,9	— 8,0
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe	236,8	250,3	232,7	— 7,0	+ 6,4	— 7,9
Gesamte Industrie ohne Energieversorgungsbetr. u. ohne Bauhauptgewerbe	232,5	245,8	227,3	— 7,5	+ 6,3	— 8,3
Bergbau	151,9	161,6	152,5	— 5,6	+ 2,1	— 5,4
Kohlenbergbau	122,5	133,4	123,1	— 7,7	— 1,1	— 5,5
Eisenerzbergbau	231,5	256,2	232,0	— 9,4	+ 4,7	— 4,4
Metallerzbergbau	152,6	165,0	144,0	— 12,7	— 2,1	— 6,4
Kali- u. Steinsalzbergbau	256,3	259,6	235,7	— 9,2	— 7,3	— 9,6
Erdol- u. Erdgasgewinng.	942,8	950,9	1021,7	+ 7,4	+ 17,2	+ 0,5
Verarbeitende Industrie	240,7	254,3	234,8	— 7,7	— 6,5	— 8,5
Grundstoff- und Produktionsguterindustrien	211,5	214,8	195,7	— 8,9	+ 4,4	— 8,0
Industr. d. Steine u. Erd.	194,1	184,7	138,2	— 25,2	— 1,8	— 21,6
Eisenschaffende Industrie	166,3	173,7	160,7	— 7,5	+ 3,4	— 5,8
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	145,3	146,2	132,1	— 9,6	— 6,7	— 10,9
NE-Metallindustrie	190,7	192,9	182,2	— 5,5	+ 5,3	— 9,6
Chemische Ind. einschl. Chemiefasererzeug. u. Kohlenwertstoffind.	283,3	289,0	271,5	— 6,1	+ 9,5	— 5,6
Kohlenwertstoffind.	204,4	201,4	199,3	— 1,0	+ 19,3	— 13,4
Chemiefasererzeugung	648,0	637,3	575,1	— 9,8	- 13,9	— 9,6
Mineralölverarbeitung	439,4	412,3	422,2	+ 2,4	+ 11,8	+ 5,2
Kautschukverarb. Ind.	238,2	253,1	230,3	— 9,0	+ 3,3	— 7,8
Flachglasindustrie	281,5	244,0r	239,5	— 1,8	— 7,0	— 4,2
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	164,0	167,3	157,0	— 6,2	- 2,3	— 5,8
Investitionsguterindustrien	288,1	311,7	295,6	— 5,2	- 6,3	— 4,9
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	110,6	116,9	118,5	+ 1,4	- 1,0	— 1,6
Maschinenbau	266,7	291,6	282,6	— 3,1	- 1,5	— 1,3
Fahrzeugbau	458,7	480,8	450,5	— 6,3	+ 15,5	— 12,0
Schiffbau	210,9	227,1	232,8	+ 2,5	+ 40,4	— 3,5
Elektrotechn. Industrie	602,0	659,9	625,2	— 5,3	- 11,1	— 4,1
Eisen-, Blech- u. Metallwarenindustrie[5])	204,3	219,0	194,6	— 11,1	— 2,3	— 10,2
Verbrauchsguterindustrien[4])	226,4	239,9r	215,9	— 10,0	- 5,6	— 11,9
Feinkeramische Industr.	191,9	198,1	188,0	- 5,1	- 4,4	— 10,8
Hohlglasindustrie	350,7	364,3r	344,6	— 5,4	+ 3,5	— 12,6
Ledererzeugende Industr.	98,0	104,2r	94,8	— 9,0	- 6,3	— 13,6
Schuhindustrie	135,4	143,5r	121,9	— 15,1	+ 9,6	— 18,4
Textilindustrie	210,6	220,0r	199,3	— 9,4	+ 3,4	— 11,4
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	236,9	253,8	234,7	— 7,5	+ 10,9	— 10,9
Ernahrungsindustrie	288,4	308,7	293,7	— 4,9	+ 15,4	— 9,3
Brauerei	159,1	155,5	181,6	+ 16,8	+ 6,7	+ 31,0
Tabakverarbeit. Industrie	156,1	167,4	142,3	— 15,0	- 1,3	— 14,9
Energieversorgungsbetriebe	385,5	405,1	419,6	+ 3,6	+ 8,6	+ 1,8
Elektrizitatserzeugung	460,0	487,8	504,8	+ 3,5	+ 11,1	+ 1,8
Gaserzeugung	210,4	210,9	219,7	+ 4,2	— 3,1	+ 2,0
Bauhauptgewerbe	200,2	209,3r	161,4	— 22,9	— 12,2	— 16,8

[1]) Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien. — [2]) Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden-Wurttemberg 24, ubrige Lander 25 Arbeitstage. — [3]) Einschl Stahlverformung. — [4]) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — [5]) Vorlaufige Zahlen.

Produktionsvolumen 1957 weiterhin erhöht, jedoch geringere Zuwachsrate als 1956

Mit den vorliegenden Ergebnissen uber die Produktion im Dezember 1957 lassen sich nunmehr auch die Daten uber die Industrieproduktion des Jahres 1957 ermitteln. Das Produktionsvolumen der Industrie hat einen durchschnittlichen Stand von 222 (1936 = 100) erreicht und damit gegenüber dem Vorjahr um 5,1 vH zugenommen, während die Zuwachsrate von 1955 rund 15 vH und von 1956 noch 7,9 vH betrug. Auch der absolute Betrag des Zuwachses, der hinter diesen jahrlichen, vom jeweils erreichten Niveau ausgehenden Zuwachsraten steht, hat erheblich abgenommen. Mißt man ihn am Umfang der Produktion des Jahres 1954, so betrug die Zunahme im Jahre 1955 rund 15 vH, 1956 rund 9 vH und 1957 rund 6 vH des Produktionsvolumens von 1954.

Nachdem auf die besonders lebhafte Aufwärtsentwicklung in den Jahren 1954 und 1955, die teilweise zu Marktspannungen gefuhrt hatte, bereits im Vorjahr eine merkliche Abschwachung eingetreten war, hat sich der Produktionsverlauf in diesem Jahre weiter beruhigt. Die industrielle Expansion in der Bundesrepublik, die noch bis 1956 stärker als in den

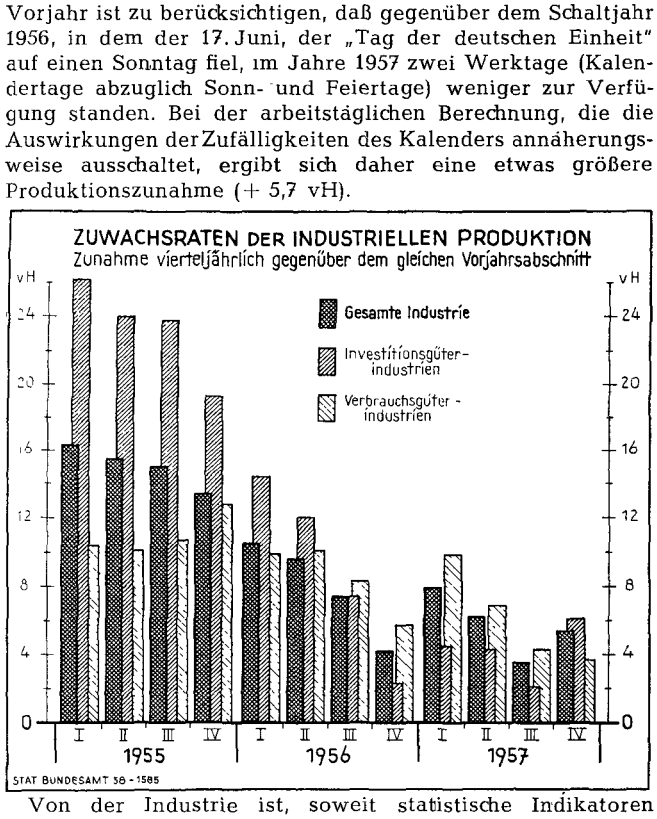
Die Zuwachsraten der industriellen Nettoproduktion[1])

Jahr	Gesamte Industrie[2])	Verarbeitende Industrie: Grundstoff- u. Produktionsguterindustrien	Verarbeitende Industrie: Investitionsgüterindustrien	Verarbeitende Industrie: Verbrauchsgüterindustrien[3])	Verarbeitende Industrie: Nahrungs- u. Genußmittelindustrien
	Indexziffern (1936 = 100)[4])	Jahrliche Zuwachsrate in vH			
1950	110,0	24,0	26,4	30,5	31,4	15,6
1951	129,8	18,0	17,7	30,4	13,4	12,9
1952	138,6	6,8	4,0	11,6	1,3	7,8
1953	152,5	10,0	8,0	5,3	16,6	16,7
1954	170,4	11,7	13,9	18,2	9,0	5,8
1955	195,8	14,9	15,8	22,8	11,0	9,8
1956	211,2	7,9	7,2	8,8	8,3	7,3
1957[5])	222,0	5,1	5,2	3,6	5,6	9,3

[1]) Errechnet aus kalendermonatlichen Indexziffern. — [2]) Einschl. Bergbau, Energie und Bau. — [3]) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — [4]) Umbasierung der Originalbasis 1950 = 100. — [5]) Vorlaufige Ergebnisse.

meisten westeuropäischen Ländern war, hat sich damit dem durchschnittlichen Aufstiegstempo dieser Länder angeglichen.

Bei der effektiven Zuwachsrate von 5,1 vH gegenüber dem Vorjahr ist zu berücksichtigen, daß gegenüber dem Schaltjahr 1956, in dem der 17. Juni, der „Tag der deutschen Einheit" auf einen Sonntag fiel, im Jahre 1957 zwei Werktage (Kalendertage abzuglich Sonn- und Feiertage) weniger zur Verfügung standen. Bei der arbeitstäglichen Berechnung, die die Auswirkungen der Zufälligkeiten des Kalenders annäherungsweise ausschaltet, ergibt sich daher eine etwas größere Produktionszunahme (+ 5,7 vH).



Von der Industrie ist, soweit statistische Indikatoren Schlüsse hieruber zulassen, im Jahre 1957 ein weiterer „Produktivitäts"-Fortschritt erzielt worden. Die Zuwachsrate des Produktionsvolumens von 5,1 vH ist erreicht worden, obwohl im Laufe des Jahres 1957 weitere Arbeitszeitverkürzungen stattfanden. Die Zahl der Beschaftigten hat nur noch um 3,3 vH zugenommen. Die Arbeitszeitverkürzungen wurden hierdurch nicht voll ausgeglichen, denn die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden blieb um 2,7 vH unter dem Vorjahr. Die Zuwachsrate des Produktionsvolumens von 5,1 vH ist dadurch erzielt worden, daß das Produktionsergebnis je Arbeiterstunde erneut stark (um 8,2 vH gegenüber 4,0 vH im Vorjahr) angestiegen ist. Das Produktionsergebnis je Beschaftigten hat dagegen nur um 2,7 vH (gegenüber 1,4 vH im Vorjahr) zugenommen.

Jahr	Produktionsergebnis[1]) je Arbeiterstunde	je Beschaftigten
	Jahrliche Zunahme in vH	
1954	5,7	6,2
1955	6,2	5,9
1956	4,0	1,4
1957[2])	8,2	2,7

[1]) Produktionsergebnis der Industrie ohne Energieversorgungsbetriebe und Bauhauptgewerbe. — [2]) Vorlaufige Ergebnisse.

Bei Betrachtung der industriellen Entwicklung im Jahresverlauf zeigt sich, daß der Abstand des Produktionsniveaus gegenüber der gleichen Vorjahreszeit in den ersten drei Quartalen 1957 ständig kleiner geworden ist (von + 7,5 vH im 1. Quartal auf + 3,5 vH im 3. Quartal), sich im letzten Vierteljahr dagegen wieder vergrößert hat (+ 5,4 vH). Diese verhältnismäßig starken Unterschiede sind im wesentlichen durch außerwirtschaftliche Momente verursacht worden. So ist die relativ große Zuwachsrate im 1. Quartal maßgebend auf extreme Witterungseinflüsse zurückzuführen. Die Produktion nahm bereits im milden Februar 1957 einen lebhaften Aufschwung, während sie im Februar 1956 durch besonders strenge Kälte gehemmt worden war. Andererseits verlief die Produktion in den Sommermonaten infolge der zunehmenden Einführung von Betriebsferien und in Auswirkung der Grippe-Epidemie auf verhältnismäßig niedrigem Niveau. Unter Berücksichtigung dieser Momente ergibt sich das Bild einer im Laufe des Jahres 1957 ziemlich stetigen Auswirkung der ökonomischen Auftriebskräfte. Bei den Auftragseingängen zeigt sich allerdings eine allmähliche Abschwächung der Zuwachsrate auf + 1,4 vH im 3. Quartal 1957, wobei insbesondere die Bestelltätigkeit des Auslandes nachgelassen hat.

Unterschiedliche Entwicklung in den einzelnen Bereichen

In den verschiedenen Gruppen der Industrie war die Produktionszunahme, im Gegensatz zum Vorjahr, teilweise recht unterschiedlich. Die bergbauliche Erzeugung wies eine geringe Erhöhung auf (+ 2,5 vH). Im Bauhauptgewerbe führten die Verlangsamung des wirtschaftlichen Wachstums und zeitweilige Schwierigkeiten der Kreditbeschaffung für den Wohnungsbau nach den bisher vorliegenden Unterlagen zu einem Produktionsrückgang um rund 4 vH; während im Tiefbau das Vorjahresniveau etwa gehalten wurde, war die Tätigkeit vor allem im gewerblichen und industriellen Bau sowie im Wohnungsbau rücklaufig. Trotz der negativen Auswirkungen auf die Zulieferindustrien und hier insbesondere die Industrie der Steine und Erden ist die Gesamterzeugung der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien jedoch recht beachtlich gestiegen (+ 5,2 vH), da in den bedeutendsten Zweigen dieser Gruppe, der chemischen Industrie und der eisenschaffenden Industrie, der Export weiterhin zunahm. Bei den Investitionsgüterindustrien, deren starker Produktionsanstieg in den letzten Jahren das Rückgrat der industriellen Expansion bildete, ergab sich dagegen eine nur verhältnismäßig schwache Zunahme (+ 3,6 vH). Als retardierendes Moment wirkten sich hier die seit etwa Mitte 1956 stagnierenden Inlandslieferungen aus, während die Auslandslieferungen weiterhin erheblich gestiegen sind. Der Export von Erzeugnissen der Investitionsgüterindustrien erreichte mit über 18 Mrd. DM (1956: 15,6 Mrd. DM) eine Zunahme von 19 vH.

Auch bei den Verbrauchsgüterindustrien, deren Produktionszuwachs um 5,6 vH sich lediglich im durchschnittlichen Rahmen der gesamten Industrie hielt, war die Belebung merklich schwächer als im Vorjahr und entsprach nicht ganz den auf Grund der gestiegenen Löhne, Gehälter und Renten vielfach gehegten Erwartungen. Das verfügbare Einkommen ist offenbar in stärkerem Maße für Dienstleistungen, für Sparzwecke und für die in den Investitionsgüterindustrien erzeugten langlebigen Gebrauchsguter als für die traditionellen Verbrauchsgüter verwendet worden. Die Nahrungs- und Genußmittelindustrien (+ 9,3 vH) erzielten die kräftigste Produktionsausweitung, was allerdings zum großen Teil durch eine besonders günstige Zuckerkampagne bedingt war.

Geringe Zunahme der Bergbauproduktion

Die Zuwachsrate der Bergbauproduktion, die 1955 6,7 vH und 1956 noch 4,5 vH betragen hatte, war 1957 mit 2,5 vH verhältnismäßig gering. Dies ist auf die Steinkohlenförderung zurückzuführen, die seit Kriegsende erstmalig etwas abgenommen hat: sie blieb mit 133,2 Mill. t um 0,9 vH hinter der Gewinnung von 1956 (134,4 Mill. t) zurück. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß im Jahre 1957 — wie oben bereits erwähnt — zwei Werktage weniger zur Verfügung standen, die im wesentlichen diese Differenz begründen. Die Einführung der Bergmannsruhetage, an denen zu Jahresanfang vereinbarungsgemäß noch Zusatzschichten verfahren wurden und die gegen Jahresende auf Werktage vor Weihnachten und Neujahr gelegt worden sind, an denen auch in früheren Jahren nur eine geringe Gewinnung erfolgte, führte allerdings zu Produktionsausfällen. Diese wurden jedoch durch

Entwicklung der Versorgung mit Steinkohlen
(einschl. Briketts und Koks; t = t)

	1954	1955	1956	1957
	Mill. t			
Steinkohlenförderung	128,0	130,7	134,4	133,2
Aus Produktion verfugbar[1])	100,5	101,9	105,0	104,5
Steinkohle und -briketts	70,5	66,7	67,2	64,6
Zechenkoks	30,0	35,2	37,8	39,9
Einfuhr insgesamt[2])	8,7	16,3	19,2	21,7
aus Landern der Montan-Union	4,7	7,0	5,4	4,5
aus USA[2])	1,8	6,9	11,3	15,6
Ausfuhr insgesamt	26,6	24,4	23,8	23,6
in Lander der Montan-Union	18,4	17,6	17,6	18,4
Inlandsversorgung	84,2	95,7	100,4	102,1
Steinkohle und -briketts	62,1	69,5	72,8	72,3
Zechenkoks	22,1	26,2	27,6	29,8

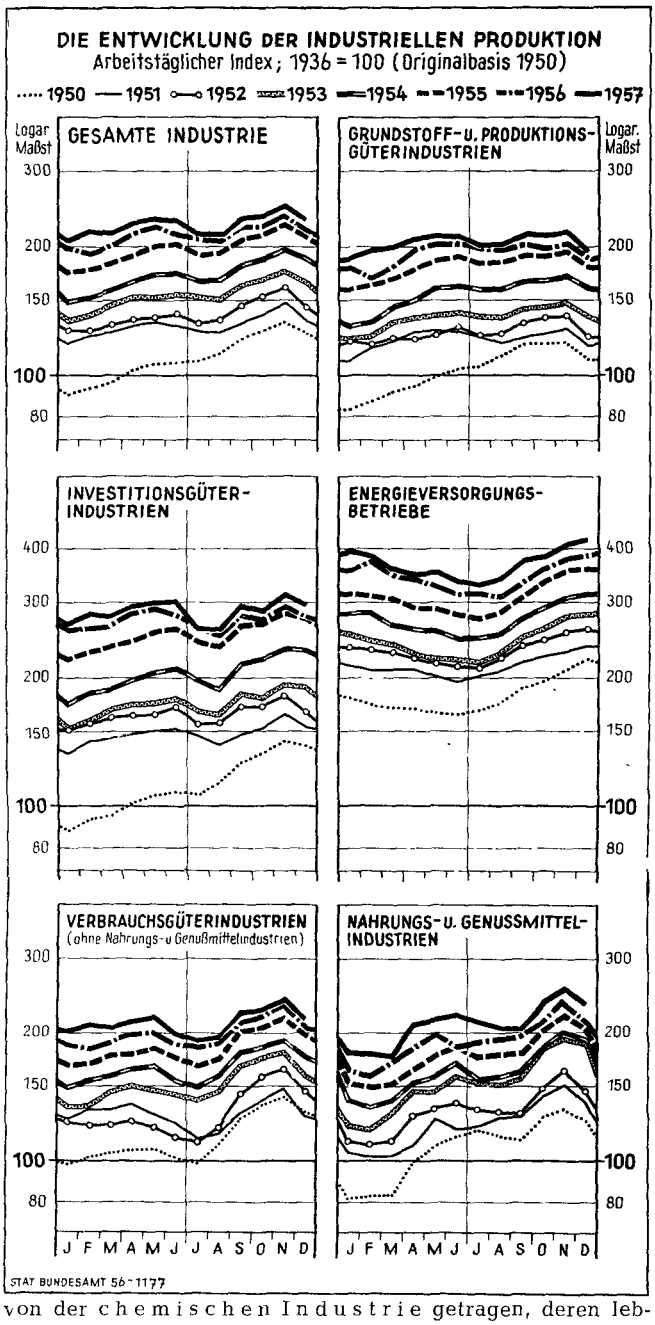
[1]) Gesamtproduktion abzuglich Zechenselbstverbrauch, Verbrauch fur abgegebene Energie und Deputate. — [2]) Ohne Verbrauch der Zechenkokereien.

eine beachtliche Erhöhung der Schichtleistung (+ 1,4 vH) sowie der Untertage-Belegschaft um fast 7 000 Mann (+ 2,0 vH) annähernd ausgeglichen. Die Erzeugung von Zechenkoks ist entsprechend der zunehmenden Nachfrage erneut um 4,6 vH auf 41,3 Mill. t erhöht worden. In der Inlandsversorgung mit Steinkohle entstand hierdurch eine Lücke, die durch verstarkte Importe geschlossen werden mußte (21,3 Mill. t gegenüber 18,5 Mill. t 1956). Hierbei sind die Bezüge von USA-Kohle um 4,3 Mill. t auf 15,6 Mill. t gestiegen, während die Einfuhr aus den Gemeinschaftsländern der Montan-Union, in denen — mit Ausnahme Frankreichs — die Steinkohlengewinnung ebenfalls rückläufig war, merklich zurückgegangen ist. Im Braunkohlenbergbau nahm die Förderung nur geringfügig zu (1,7 vH), da die Brikettherstellung etwas unter dem Vorjahresstand blieb (— 0,8 vH) und lediglich der Braunkohlenbedarf der Elekrizitätswerke zugenommen hat.

Eine günstigere Entwicklung wiesen die ubrigen Bergbauzweige auf, wobei die Erdölgewinnung und der Eisenerzbergbau — wie bereits in den letzten Jahren — wieder die starksten Zunahmen erzielten. Unter Erschließung von acht neuen Feldern ist die Erdölförderung um 12,9 vH auf fast 4,0 Mill. t gestiegen. Die jährliche Zuwachsrate hat sich zwar erneut verringert, doch war die effektive Zunahme (453 000 t) größer als 1956. An dieser Steigerung waren in erster Linie die Reviere im Hannoverschen Raum und zwischen Weser und Ems beteiligt, beachtliche relative Steigerungen hatten aber auch die neueren Erdölgebiete im Oberrheintal und im Alpenvorland zu verzeichnen. Bei der Erdgasgewinnung wurde allerdings lediglich der Vorjahresstand gehalten. Die Eisenerzförderung ist mit einer Zunahme von 7,0 vH starker als die Roheisenerzeugung gestiegen. Auch die auf langfristigen Verträgen beruhenden Erzimporte haben sich in etwa gleichem Ausmaß erhöht und führten zu einer erheblichen Aufstockung der Lagerbestände bei den Hütten. Im Metallerzbergbau trat nach der Stagnation in den beiden letzten Jahren eine schwache Belebung ein (3,3 vH), wobei jedoch allein die Bleierzgewinnung merklich gestiegen ist. Auch der Kali- und Steinsalzbergbau wies nach dem Rückgang von 1956 nur eine geringe Produktionserhöhung auf (+ 1,7 vH), da vor allem die hier ins Gewicht fallende Ausfuhr an Kalidungesalzen rückläufig war, während der Inlandsabsatz erneut um 13 vH zugenommen hat.

Grundstofferzeugung erneut beachtlich gestiegen

Die Produktion der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien ist im ganzen recht kräftig gestiegen (+ 5,2 vH), obgleich sich in einigen Zweigen die Abschwächungstendenzen in der Bauwirtschaft auswirkten und vor allem im Metallsektor auch die Bestelltätigkeit des Auslandes merklich nachgelassen hat. Die diesjährige Zunahme wurde in erster Linie



von der chemischen Industrie getragen, deren lebhafte Aufwärtsentwicklung weiter anhielt und mit einem Produktionszuwachs von 11,5 vH sogar etwas stärker als im Vorjahr war. Zu diesem günstigen Ergebnis haben nahezu alle Zweige beigetragen. Bei den Grundchemikalien stieg die Produktion von stickstoffhaltigen Düngemitteln (+ 21 vH) infolge einer lebhaften Auslandsnachfrage; die Erzeugung von Phenol und Methanol (+ 23 vH) als Ausgangsprodukte für die Kunststoffherstellung nahm ebenfalls beträchtlich zu. Ferner zog die Produktion von Pharmazeutika in Auswirkung der ausgedehnten Grippe-Epidemie und erhöhter Auslandsaufträge besonders an (+ 22 vH). Auch die Produktion von Teerfarbstoffen, die sich in den letzten Jahren auf fast unverändertem Niveau gehalten hatte, wies eine kräftigere Belebung auf (+ 14 vH). Bei den Mineralfarben, Lacken und Anstrichmitteln traten jedoch im Vergleich zur bisherigen Entwicklung nur verhältnismäßig geringe Zunahmen ein. Die Chemiefasererzeugung ist vor allem infolge des stark zunehmenden Bedarfs an vollsynthetischen Fasern wieder beachtlich gestiegen (+ 14 vH). Von der mineralölverarbeitenden Industrie, deren Rohölbezüge aus dem Ausland im wesentlichen als Folge der Suez-Krise unter dem Vorjahresstand blieben, ist die Produktion von 1956 nur geringfügig übertroffen worden (+ 1,4 vH), wobei vor allem die Erzeugung von Benzin und Heizöl erneut zugenommen

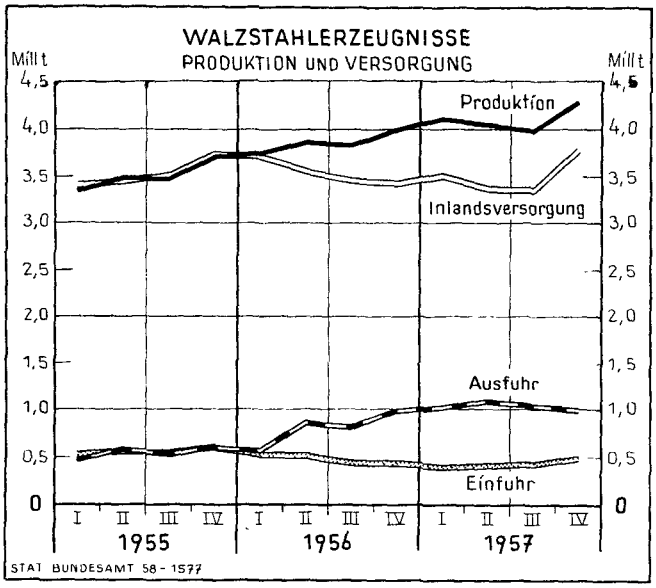
Index der industriellen Nettoproduktion[1])

Industriegruppe	1954	1955	1956	1957[2])	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1957 gegen 1956
	1950 = 100, umbasiert auf 1936 = 100				vH
Gesamte Industrie[3])	170,4	195,8	211,2	222,0	+ 5,1
Bergbau	131,5	140,4	146,8	150,4	+ 2,5
Kohlenbergbau	113,5	117,7	121,9	121,8	— 0,1
Eisenerzbergbau	169,4	201,7	215,3	230,3	+ 7,0
Metallerzbergbau	145,9	144,5	143,5	148,3	+ 3,3
Kali- und Steinsalzbergbau	245,3	258,3	254,9	259,3	+ 1,7
Erdöl- und Erdgasgewinnung	597,2	727,6	829,6	925,1	+ 11,5
Verarbeitende Industrie	171,0	198,0	213,9	225,6	+ 5,5
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	154,9	179,4	192,3	202,3	+ 5,2
Industrie der Steine und Erden	147,2	167,4	176,2	176,3	+ 0,1
Eisenschaffende Industrie	112,4	141,1	153,7	159,5	+ 3,8
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	122,1	147,6	150,9	144,4	— 4,3
Ziehereien und Kaltwalzwerke	122,9	150,9	162,1	163,5	+ 0,9
NE-Metallindustrie	161,1	178,2	179,9	186,9	+ 3,9
NE-Metallgießerei	208,9	264,0	275,7	282,6	+ 2,5
Chemische Industrie einschl. Chemiefasererzeugung und Kohlenwertstoffindustrie	194,2	219,6	241,3	269,1	+ 11,5
Kohlenwertstoffindustrie	149,7	172,3	183,9	198,1	+ 7,7
Chemiefasererzeugung	377,5	492,8	537,7	611,5	+ 13,7
Mineralölverarbeitung	315,9	367,5	397,6	403,3	+ 1,4
Kautschukverarbeitende Industrie	190,5	229,6	227,2	234,8	+ 3,3
Flachglasindustrie	196,1	233,7	260,0	251,9	— 3,1
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	133,8	144,3	153,3	161,7	+ 5,5
Investitionsgüterindustrien	203,0	249,3	271,3	281,2	+ 3,6
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	83,6	94,8	105,7	107,2	+ 1,4
Maschinenbau	196,3	241,0	262,8	268,8	+ 2,3
Fahrzeugbau	298,7	392,3	426,7	448,5	+ 5,1
Schiffbau	162,7	193,4	201,4	208,9	+ 3,7
Elektrotechnische Industrie	392,9	487,7	537,8	573,1	+ 6,6
Feinmech. u. optische Industrie einschl. Uhrenindustrie	232,8	271,2	290,2	293,4	+ 1,1
Feinmech. und optische Industrie	319,8	372,6	394,5	398,5	+ 1,0
Uhrenindustrie	133,8	155,9	171,6	173,7	+ 1,2
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie[4])	149,1	177,8	190,6	192,9	+ 1,2
Verbrauchsgüterindustrien[5])	164,2	182,3	197,4	208,5	+ 5,6
Musikinstr.-, Spiel- und Schmuckwarenindustrie	123,5	140,5	157,6	149,8	— 5,0
Feinkeramische Industrie	158,6	182,1	189,2	190,6	+ 0,7
Hohlglasindustrie	274,6	302,2	345,3	352,5	+ 2,1
Holzverarbeitende Ind. einschl. Möbelindustrie	156,9	168,0	185,7	192,8	+ 3,8
Papierverarbeitende Industrie	144,3	159,4	177,7	188,1	+ 5,9
Druckerei- und Vervielfaltigungsindustrie	161,8	173,1	184,3	198,0	+ 7,4
Kunststoffverarbeitende Industrie	432,6	558,2	639,5	807,7	+ 26,3
Ledererzeugende Industrie	77,6	84,9	86,5	93,7	+ 8,3
Lederverarbeitende Industrie	133,1	160,8	171,0	186,2	+ 8,9
Schuhindustrie	96,2	107,8	115,8	126,7	+ 9,4
Textilindustrie	166,5	179,8	191,4	198,8	+ 3,9
Bekleidungsindustrie	278,7	336,3	378,0	409,0	+ 8,2
Nahrungs- und Genußmittelind.	161,1	176,9	189,8	207,4	+ 9,3
Ernährungsindustrie	181,8	199,3	214,3	238,2	+ 11,2
Brauerei	119,9	135,4	147,6	169,6	+ 14,9
Tabakverarbeitende Industrie	128,8	141,9	151,5	158,9	+ 4,9
Energieversorgungsbetriebe	273,4	308,3	343,4	366,4	+ 6,7
Elektrizitätserzeugung	318,3	358,2	399,4	432,3	+ 8,2
Gaserzeugung	168,3	191,0	211,5	211,4	— 0,0

[1]) Durchschnitt der kalendermonatlichen Indexziffern. — [2]) Vorläufige Zahlen. — [3]) Einschl. Bauhauptgewerbe. — [4]) Einschl. Stahlverformung. — [5]) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien

hat. Zur Deckung des stärker gestiegenen Bedarfs wurde die Einfuhr an Mineralolerzeugnissen aus Amerika beachtlich erhöht und außerdem der Export eingeschränkt, so daß für die Inlandsversorgung mit Benzin und Dieselöl (6,9 Mill. t) 7 vH und mit Heizöl (5,6 Mill. t) sogar rund 30 vH mehr als im Vorjahr zur Verfügung standen. In der gummiverarbeitenden Industrie (+ 3,3 vH) nahm die Erzeugung von Weich- und Hartgummiwaren sowie von Bereifungen, die allerdings 1956 rücklaufig war, etwa in gleichem Maße geringfügig zu. Entsprechend der Entwicklung in der Fahrzeugindustrie wiesen die Bereifungen für Personen- und Lastkraftwagen Produktionserhöhungen auf, bei letzteren wurde aber der Stand von 1955 noch nicht ganz erreicht.

In der eisenschaffenden Industrie (+ 3,8 vH) hat sich die jährliche Zuwachsrate erneut merklich abgeschwächt, doch lag die Produktion, nachdem sie im 2. und 3. Vierteljahr rückläufig war, gegen Jahresende infolge einer kräftigen Belebung um 8 vH über dem Stand des 4. Quartals 1956. Im ganzen wurde bei Roheisen (+ 4,4 vH) infolge eines verminderten Bedarfs der Gießereien eine etwas geringere



Zunahme erzielt als bei Rohstahl, dessen Erzeugung um 5,7 vH auf 24,5 Mill. t gestiegen ist. Diese Entwicklung entsprach dem durchschnittlichen Produktionsverlauf in den übrigen Ländern der Montan-Union (Roheisen + 3,1 vH, Rohstahl + 4,9 vH). Auch die Herstellung von Walzstahl erhöhte sich in etwa gleichem Ausmaß auf 16,4 Mill. t. Dabei wurde — wie bereits im Jahre 1956 — der weitere Produktionsanstieg durch die Nachfrage des Auslands bestimmt; diese war zwar im 2. Halbjahr 1957 merklich schwächer als in der entsprechenden Vorjahreszeit, infolge des Auftragsüberhangs hielt sich jedoch die Ausfuhr an Walzstahl bis Jahresende auf fast unveränderter Höhe und übertraf daher den Export des Vorjahres um fast 30 vH. Die Lieferungen an die inländischen Abnehmer erreichten dagegen nicht ganz den Vorjahresstand. Während von den Ziehereien und Kaltwalzwerken bei einer ähnlichen Auftragslage lediglich das Niveau von 1956 gehalten worden ist (+ 0,9 vH), war die Produktion der Eisengießereien vor allem infolge von Abnahmen bei Maschinenguß, Druckrohren und Guß für Zentralheizungen (Kessel, Radiatoren) rückläufig (— 4,3 vH). In der NE-Metallindustrie (+ 3,9 vH) wiesen die Halbzeugwerke eine stärkere Zunahme als die Metallhütten und Umschmelzwerke auf, da die auf fallenden Weltmarktpreisen beruhende Zurückhaltung der ausländischen Kaufer sich in erster Linie auf Rohmetalle erstreckte.

Die weitgehend von der Bautätigkeit abhangige Industrie der Steine und Erden konnte den Vorjahresstand halten (+ 0,1 vH). Im Zusammenhang mit der weiteren Verbesserung des Verkehrsnetzes setzte sich bei den im Tiefbau verwendeten Produkten, die allerdings weniger ins Gewicht fallen, die Aufwärtsentwicklung in fast gleicher Intensitat wie im Vorjahr fort (Natursteine + 9 vH, Betonsteinerzeugnisse für den Tief- und Straßenbau + 9 vH). Fast alle vorwiegend im Hochbau verwendeten Erzeugnisse wiesen dagegen Produktionsrückgange auf, so bei den Bausteinen vor allem Mauerziegel, Porenbeton- und Bimsbausteine sowie die Bedachungsmaterialien, während die Herstellung von gebranntem Kalk infolge des gestiegenen Bedarfs der Industrie und der Landwirtschaft etwas zugenommen hat. In der Flachglasindustrie trat nach der lebhaften Aufwärtsentwicklung der letzten Jahre ein Rückgang ein (— 3,1 vH), der allein auf eine verminderte Produktion der im Bausektor verwendeten Glassorten beruhte, während die Herstellung von Sicherheitsglas und Spezialflachglas (z. B. fur optische Zwecke) zugenommen hat. Bei der Zellstoff- und Papierindustrie (+ 5,5 vH) hielt die Belebung der letzten Jahre fast unabgeschwächt an, wobei sich eine besonders kräftige Zunahme bei Druck- und Schreibpapier ergab, hingegen die Erzeugung von Zeitungsdruckpapier erstmalig rückläufig war. Die Zellstoffproduktion (+ 3,2 vH) wies eine ähnliche Entwicklung wie in den Vorjahren auf; während bei Edel- und Kunstfaserzellstoff, die vorwiegend von der chemischen Industrie aufgenommen werden, erneut eine beachtliche Zunahme eintrat, hielt sich die Erzeugung von Papierzellstoff fast auf unverandertem Niveau, so daß zur Bedarfsdeckung erhöhte Importe erforderlich waren.

Die Produktion der Energieversorgungsbetriebe (+ 6,7 vH) ist etwa im Ausmaß der industriellen Expansion erhöht worden. Da abweichend von der bisherigen Entwicklung der Gasbedarf annahernd unverändert blieb, nahm die Erzeugung der Ortsgaswerke nur noch geringfügig zu. Der Stromverbrauch ist dagegen mit der fortschreitenden Elektrifizierung und Automatisierung der Produktionsvorgänge um 8 vH gestiegen, wobei die Erzeugung der Kraftwerke auf Kohlebasis sogar um 11 vH zugenommen hat.

Nur geringe Produktionszunahme bei den Investitionsgüterindustrien

Die uberwiegend Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien, deren lebhafter Anstieg in den letzten Jahren die Hauptstütze der industriellen Expansion war, wiesen 1957 mit einer Produktionszunahme von 3,6 vH die geringste Belebung innerhalb der Hauptgruppen der verarbeitenden Industrie auf. Nachdem sich bereits im Verlauf von 1956 die Aufwärtsbewegung ständig verlangsamt hatte und im letzten Quartal der Produktionstand der entsprechenden Vorjahreszeit nur noch um 2,3 vH übertroffen worden war, blieb das Wachstumstempo im ganzen Jahr 1957 annähernd unverändert. Die Produktionserhöhung wurde weiterhin im wesentlichen von der Ausfuhr getragen. Während die Inlandslieferungen gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig zunahmen, ist die Ausfuhr beachtlich gesteigert worden, was bei dem hohen Exportanteil dieses Bereichs stark ins Gewicht fällt. Hierbei ist allerdings zu beachten, daß bei den Auftragseingängen, die wie die Produktion im ganzen nur um etwa 3,5 vH zugenommen haben, in der zweiten Jahreshälfte die Bestelltatigkeit des Auslands etwas nachgelassen hat, die Inlandsfrage dagegen eine geringe Belebung zeigte.

An der weiteren schwachen Aufwärtsentwicklung der Investitionsgüterindustrien waren alle Zweige beteiligt, wobei sich stärkere Zunahmen lediglich in der elektrotechnischen Industrie und im Fahrzeugbau ergaben. Die Elektroindustrie, die innerhalb des Bereichs der Investitionsgüterindustrien schon bisher einen überdurchschnittlichen Anstieg zu verzeichnen hatte, erzielte zwar auch diesmal eine starke Produktionserhöhung (+ 6,6 vH), diese ist jedoch überwiegend auf die Ausweitung der Erzeugung von langlebigen Gebrauchsgütern zurückzuführen. So ergaben sich besonders kräftige Zunahmen bei elektromotorischen Wirtschaftsgeräten, Kühlschränken sowie Rundfunk- und Fernsehgeräten, wobei die Produktionssteigerung bei Fernseh- und Kombinationsgeräten so stark war (+ 35 vH), daß der erstmalige Rückgang bei Rundfunkapparaten erheblich überkompensiert wurde. Im Gegensatz hierzu blieb die Produktion von ausgesprochenen Investitionsgütern unter dem Vorjahresniveau, wobei recht beachtliche Rückgänge vor allem bei Elektrowerkzeugen, Transformatoren und Hochspannungsschaltgeräten eintraten. Im Fahrzeugbau wurde bei etwas abgeschwächter Inlandsnachfrage exportbedingt ebenfalls eine verhaltnismäßig starke Produktionszunahme erzielt (+ 5,1 vH). Allerdings wurden auch hier die Zuwachsraten der vorhergehenden Jahre (1956 + 9 vH, 1955 + 31 vH) bei weitem nicht erreicht. Dies gilt vor allem für Personenkraftwagen, bei denen nur die Herstellung von Wagen der mittleren Größenklasse erheblich gestiegen ist. Auch im Lastkraftwagenbau wurde das Vorjahresergebnis überschritten, wobei jedoch die Produktion von schweren Lastwagen, die vorwiegend in der Bauwirtschaft eingesetzt werden, rückläufig war. Abweichend von dieser recht günstigen Entwicklung im Automobilbau setzten sich bei Krafträdern, Motorrollern und Mopeds die Rückgänge des Vorjahres verstärkt fort, und die Herstellung von Fahrrädern ist auf den seit langem niedrigsten Stand des Jahres 1954 gesunken.

Die erneute Abschwächung in der Aufwärtsentwicklung der Investitionsgüterindustrien ist vor allem durch den Produktionsverlauf im Maschinenbau, dem bedeutendsten Zweig dieser Gruppe, bestimmt worden. Er wies eine Pro-

duktionszunahme von 2,3 vH auf, die jedoch in erster Linie auf die zu Jahresbeginn noch recht hohen Auftragsbestände zurückzuführen ist; die Aufträge im Jahr 1957 lagen nur in annähernd gleicher Höhe wie 1956. Während die Herstellung von Metallbearbeitungsmaschinen sowie von Maschinen- und Präzisionswerkzeugen fast unverändert geblieben ist, ergaben sich beachtliche Zunahmen bei Maschinen für den Bergbau und bei Hütten- und Walzwerksanlagen. Auch die Produktion von Maschinen für die Konsumgüterindustrien ist im Zusammenhang mit der dort anhaltenden Belebung erneut gestiegen. Dagegen wiesen die Maschinen für die Landwirtschaft und vor allem für die Bauwirtschaft zum Teil erhebliche Rückgänge auf. Trotz einer verhältnismäßig guten Auftragslage ist in der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (einschl. Stahlverformung) der Produktionsstand des Vorjahres nur wenig übertroffen worden (+ 1,2 vH). Die Ursache hierfür liegt zum Teil an Produktionsrückgängen bei der Stahlverformung, die weitgehend Zulieferindustrie für den Maschinenbau ist, und bei der Fertigung von Teilen für die Fahrzeugindustrie. Nennenswerte Zunahmen zeigten sich bei Tafelbestecken, Einrichtungsgegenständen, Öfen und infolge der stetigen Aufwärtsentwicklung der Konservenindustrie vor allem bei der Fertigung von Konservendosen. Auch der Stahlbau erzielte nur eine geringe Zunahme (+ 1,4 vH), da hier die Herstellung von Stahl- und Leichtmetallkonstruktionen sowie der Bau von Eisenbahnwagen rückläufig waren. Im Behälter- und Rohrleitungsbau hielt dagegen die Belebung fast in gleicher Intensität wie im Vorjahr an. Die Produktionserhöhung im Schiffbau (+ 3,7 vH) war kaum geringer als die Fortschrittsrate im Vorjahr, die allerdings infolge des Metallarbeiterstreiks in Schleswig-Holstein (Beginn 24. Oktober 1956) verhältnismäßig schwach war. Dieser Streik hielt bis Mitte Februar 1957 an, wirkte sich jedoch in stärkerem Maße auf das Produktionsniveau des Jahres 1956 aus. Bei einer Ausschaltung der Produktion in Schleswig-Holstein ergibt sich daher eine etwas geringere Zunahme von 1956 auf 1957 (rund + 2 vH). In der feinmechanischen und optischen Industrie, wo die Auftragseingänge bei einer verstärkten Bestelltätigkeit des Auslandes etwas unter dem Vorjahresstand lagen, hat die Produktion ebenfalls nur wenig zugenommen (+ 1,1 vH). Die bereits 1956 sich abzeichnende Tendenz einer lebhafteren Nachfrage nach wertvolleren Erzeugnissen hielt weiter an: in der Herstellung von Fotoapparaten und von Ferngläsern, die im ganzen rückläufig war, ergaben sich erneut Zunahmen bei Kameras höherer Preislage und Prismenferngläsern. Außerdem wurde die Produktion von Mikroskopen sowie von Projektions- und Kinogeräten beachtlich erhöht. Von der besonders exportintensiven Uhrenindustrie ist jedoch das Vorjahresniveau nur geringfügig übertroffen worden.

Weitere Belebung bei den Verbrauchsgüterindustrien

Die Erzeugung der überwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industriezweige ist im ganzen gegenüber dem Vorjahr um 5,6 vH gestiegen. Hierbei wirkten sich offenbar die weiterhin erhöhten Einkommen einmal durch Zunahme der Zahl der Beschäftigten, ferner aber auch durch die Lohn-, Gehalts- und Rentenerhöhungen maßgebend aus, doch ist auch hier — ebenso wie in anderen Bereichen — eine deutliche Verlangsamung des Wachstumstempos zu verspüren: 1956 betrug die Jahreszuwachsrate noch 8,3 vH und 1955 sogar 11,0 vH. Die stetige Abschwächung zeichnet sich auch in der Entwicklung innerhalb des Jahres 1957 deutlich ab. Der Produktionsabstand gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit ist von 10 vH im 1. Quartal auf 7 vH im 2. Quartal zurückgegangen und betrug in den beiden letzten Quartalen nur noch rund 4 vH. Eine allmähliche Verminderung der Zuwachsrate zeigt sich auch in der Entwicklung der Auftragseingänge. Diese lagen im ersten Halbjahr 1957 noch deutlich über dem Stand der entsprechenden Vorjahreszeit (+ 5,5 vH), erreichten dagegen in der zweiten Jahreshälfte nicht mehr das Vorjahresniveau. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Gebrauchsgüter, nach denen eine relativ hohe Nachfrage besteht, teilweise auch in verschiedenen Zweigen der eisen- und metallverarbeitenden Industrie hergestellt werden. Bezieht man diese Güter (z. B. elektrische Geräte und Maschinen für den Haushalt, Rundfunk- und Fernsehempfangsgeräte) mit in die Berechnung ein, so ergibt sich eine Erhöhung der Verbrauchsgütererzeugung um 7,1 vH gegenüber dem Vorjahr (1956: 11,0 vH, 1955: 14,7 vH).

Günstiger als im Durchschnitt der gesamten Verbrauchsgüterindustrien entwickelte sich die Produktion vor allem bei der Bekleidungsindustrie, der Ledererzeugung und -verarbeitung, den Kunststoffen sowie bei den Druckereien. In der Bekleidungsindustrie, deren Produktionsentwicklung auch in den vorhergehenden Jahren verhältnismäßig stark gestiegen ist, ergab sich 1957 ein Jahreszuwachs von 8,2 vH. Neben der Erhöhung des allgemeinen Lebensstandards, die sich u. a. in einem größeren Bedarf und zusätzlichen Anschaffungen von Bekleidungsstücken für Spezialzwecke (z. B. Sportbekleidung) äußert, wirkt sich in diesem Industriezweig auch die zunehmende Bevorzugung der industriell hergestellten Fertigkleidung auf Kosten der hand-

Produktion ausgewählter Erzeugnisse 1956 und 1957[1])

Erzeugnis	Maßeinheit	1956	1957[2])	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1957 gegenüber 1956 in vH
Steinkohle	1 000 t	134 407	133 156	— 0,9
Zechenkoks	1 000 t	39,573	41 287	+ 4,3
Erdöl, roh	1 000 t	3 506	3 960	+ 12,9
Rohstahl	1 000 t	23 189	24 507	+ 5,7
Walzstahl	1 000 t	15 621	16 443	+ 5,3
Natursteine fur Wege, Bahn- und Wasserbau	1 000 t	38 805	42 267	+ 8,9
Betonsteinerzeugnisse fur den Tief- und Straßenbau	1 000 t	3 615	3 943	+ 8,8
Mauerziegel	1000 cbm	13 973	13 447	— 3,8
Bimsbausteine	1000 cbm	8 598	8 004	— 6,9
Bausteine aus Porenbeton	1000 cbm	370	340	— 8,1
Schwefelsäure, ber. auf SO_3	1 000 t	2 066	2 221	+ 7,6
Stickstoffhaltige Dungemittel, ber. auf N	1 000 t	806	974	+ 20,8
Phosphathaltige Dungemittel, ber. auf P_2O_5	1 000 t	570	608	+ 6,7
Human.-pharmaz. Spezialitaten	Mill. DM	833	1 015	+ 22,0
Kunststoffe aus Zellulosederivaten	1 000 t	64	79	+ 22,4
Kunstharze und plastische Massen	1 000 t	457	510	+ 11,6
Benzin	1 000 t	3 133	3 315	+ 5,8
Dieselöl[3])	1 000 t	3 229	3 204	— 0,8
Heizol aus Erdol	1 000 t	2 363	2 720	+ 15,1
Metallbearbeitungsmaschinen[4])	1 000 t	257	254	— 1,0
Bergbaumaschinen u. -Anlagen[4])	1 000 t	254	293	+ 15,4
Hutten-u.Walzwerkseinrichtungen[4])	1 000 t	106	126	+ 18,9
Landwirtschaftl. Maschinen[4])	1 000 t	262	271	+ 3,4
Ackerschlepper[5])[4])	1 000 t	230	205	— 10,9
Maschinen für die Bauwirtschaft[4])	1 000 t	161	131	— 18,2
Personenkraftwagen[6])	1 000 St	909	1 040	+ 14,4
Liefer- und Lastkraftwagen[7])	1 000 St	159	166	+ 4,4
Krafträder	1 000 St	99	50	— 49,0
Motorroller	1 000 St	134	93	— 30,3
Mopeds	1 000 St	619	504	— 18,4
Fahrräder, zweiradrig	1 000 St	1 152	883	— 23,4
Elektromotoren und Generatoren	1 000 t	150	150	— 0,0
Elektrowarmegeräte	1 000 t	73	78	+ 7,5
Elektromotorische Wirtschaftsgerate	1 000 t	71	84	+ 18,9
Rundfunkempfangsgeräte	1 000 St	3 216	2 993	— 6,9
Fernsehempfangsgeräte	1 000 St	527	779	+ 47,5
Fotoapparate (ohne Spezial- und Boxkameras)	1 000 St	2 325	2 089	— 10,2
Boxkameras	1 000 St	978	706	— 27,8
Flachglas (ohne Spiegelroh- und Spiegelglas)	1 000 t	462	423	— 8,4
Konservenglas u. Getrankeflaschen	1 000 t	546	590	+ 8,1
Haushalts- und Wirtschaftsglas	1 000 t	71	65	— 9,2
Haushalt-, Wirtschafts- und Zierporzellan[8])	1 000 t	76	79	+ 3,9
Oberbekleidung für Männer und Knaben				
Anzuge (komplett)	1 000 St	5 194	5 747	+ 10,6
Sakkos und Hosen (einzeln)	1 000 St	24 931	25 329	+ 1,6
Mantel, Joppen, Stutzer	1 000 St	6 891	7 170	+ 4,0
Oberbekleidung für Frauen und Madchen				
Blusen	1 000 St	15 333	19 277	+ 25,7
Kleider	1 000 St	20 494	21 710	+ 5,9
Mantel und Hangejacken	1 000 St	8 523	9 617	+ 12,8
Lederstraßenschuhe	1 000 P	71 878	81 209	+ 13,0
Leichte Straßenschuhe[9])	1 000 P	40 495	38 118	— 5,9
Obstkonserven	1 000 t	62	44	— 30,0
Gemüsekonserven	1 000 t	174	202	+ 15,6
Milchkonserven	1 000 t	356	404	+ 13,6
Dauerbackwaren	1 000 t	142	157	+ 10,0
Schokoladenerzeugnisse	1 000 t	173	181	+ 4,8
Zigaretten	Mill. St.	49 068	52 273	+ 6,5

[1]) In Betrieben mit 10 und mehr Beschaftigten. — [2]) Vorlaufige Zahlen. — [3]) Einschließlich anderer dieselolversteuerter Kraftstoffe. — [4]) Einschl. Zubehor, Einzel- und Ersatzteile. — [5]) Einschl. Einachsschlepper und anderer einachsiger Motorgerate. — [6]) Einschl. Kombinationskraftwagen, Kleinomnibusse und Fahrgestelle mit Motor. — [7]) Einschl. Kommunalfahrzeuge und Fahrgestelle mit Motor. — [8]) Undekorierte Erzeugnisse. — [9]) Einschl. Hausschuhe, Sport- und Arbeitsstiefel.

werklichen Produktion aus. Wie schon in früheren Jahren ist bei der Herrenoberbekleidung die Produktion von kompletten Anzügen stärker gestiegen als von einzelnen Sakkos und Hosen. Überdurchschnittliche Zunahmen ergaben sich außerdem bei der Herstellung von Blusen sowie von Damenmänteln. In der Schuhindustrie (+ 9,4 vH) hat vor allem die Erzeugung von Straßenschuhen zugenommen (modisches Schuhwerk), die Produktion von Hausschuhen sowie von Arbeitsschuhwerk war dagegen rückläufig. Auch in der sonstigen lederverarbeitenden Industrie (+ 8,9 vH) ist eine Entwicklung, die über dem Durchschnitt der gesamten Verbrauchsgüterindustrien liegt, festzustellen, wobei Feinsattler- und Feintäschnerwaren aus Leder bevorzugt wurden, während die Nachfrage nach Waren aus Austauschstoffen nachließ. Als Folge des erhöhten Rohstoffbedarfs der Verarbeiter hat auch die ledererzeugende Industrie eine kräftige Zunahme aufzuweisen (+ 8,3 vH). Eine Sonderstellung nimmt die kunststoffverarbeitende Industrie ein, deren Produktion um 26 vH zunahm. Kunststofferzeugnisse sind im Austausch gegen andere Rohstoffe weiterhin kräftig vorgedrungen, doch ist hierbei zu berücksichtigen, daß diese Erzeugnisse einen sehr breiten Markt haben und nur zum kleineren Teil unmittelbar zu Verbrauchsgütern verarbeitet werden. In der papierverarbeitenden Industrie (+ 5,9 vH) war die Entwicklung — den verschiedenartigen Absatzmärkten entsprechend — recht unterschiedlich. Die Tapetenerzeugung ist nach der Aufwärtsentwicklung im Vorjahr diesmal zurückgegangen (— 18 vH), wenn dies auch wohl in erster Linie auf den Zweijahresturnus in der Herausgabe neuer Muster zurückzuführen ist. Demgegenüber sind bei verschiedenen wichtigen Erzeugnisgruppen kräftige Produktionssteigerungen zu verzeichnen. Im Zusammenhang mit dem wachsenden Verpackungsbedarf der Wirtschaft ist die Herstellung von Papiersäcken, Kartonagen, Wellpappe und auch von Hartpapierwaren, von denen ein erheblicher Teil Verpackungszwecken dient, beachtlich gestiegen. Die Erzeugung der Druckereien und der Vervielfältigungsindustrie (+7,4 vH) hat bemerkenswerterweise etwa im gleichen Umfang wie in den beiden Vorjahren zugenommen.

Im Gegensatz zu den bisher erwähnten Zweigen hatte die Textilindustrie eine verhältnismäßig geringe Produktionserhöhung aufzuweisen (+ 3,9 vH), die schwächer als die Belebung der letzten Jahre war. Damit hielt sich die Jahreszuwachsrate nunmehr seit 1954 ständig unter der jeweiligen Zuwachsrate der gesamten Verbrauchsgüterindustrien, insbesondere auch der Bekleidungsindustrie. Für diese Entwicklung dürften verschiedene Gründe maßgebend gewesen sein: die Textilindustrie hat in den ersten Jahren nach der Währungsreform bereits ein relativ hohes Niveau erreicht; ferner hat die Einfuhr von Textilien (insbesondere von Wollgarnen und Wollgeweben) in letzter Zeit erheblich zugenommen, endlich ist die Verwendung von Kunststoffen an Stelle von Textilien weiter vorgedrungen. Die Woll- und Baumwollindustrie, die rund die Hälfte der insgesamt verbrauchten Garne verarbeiten, haben als wichtigste Zulieferindustrie für die Bekleidungsindustrie ihre Erzeugung diesmal annähernd im gleichen Ausmaß wie im Vorjahr erhöht (rund 5 vH), wogegen die Nachfrage nach Erzeugnissen der Seiden- und Samtindustrie deutlich zurückging (— 3 vH). Von den konsumnahen Zweigen haben die Wirkerei und Strickerei eine überdurchschnittliche Belebung erfahren (+ 7,5 vH). Im Zusammenhang mit der Nachfrage nach Hausrat sind ferner vor allem in der Herstellung von Möbel- und Dekorationsstoffen sowie von Teppichen Produktionszunahmen erzielt worden. Von den Zweigen, deren Produktion vorwiegend dem technischen Bedarf dient, wies die Jute-Industrie eine Produktionsminderung auf, während bei den Leinen- und Schwerwebereien nach dem starken Rückgang im Vorjahr wieder ein Anstieg eingetreten ist. Die holzverarbeitende Industrie (+ 3,8 vH) hatte eine wesentlich schwächere Aufwärtsentwicklung als in den Vorjahren. Dies ist in der Hauptsache auf eine geringe Produktionserhöhung bei Möbeln (rund 70 vH der Erzeugung dieser ganzen Gruppe) zurückzuführen, bei der die Nachfrage im Frühjahr und im Sommer beträchtlich nachgelassen hatte. Die Herstellung von Gehäusen für Rundfunk- und Fernsehgeräte sowie von Musikschränken und -truhen wies entsprechend dem steigenden Absatz der Geräte eine erhebliche Zunahme auf (+ 30 vH). Auch in der Hohlglasindustrie ergab sich eine geringe Produktionserhöhung (+ 2,1 vH), da die Erzeugung bei Getränkeflaschen, Konservenglas und Verpackungsglas im Vergleich zu 1956 nur noch wenig gestiegen ist und bei Haushalts- und Wirtschaftsglas sowie Hohlglas für Laboratorien rückläufig war.

Beachtliche Zunahme in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie

Die Produktion der Nahrungs- und Genußmittelindustrien hat insgesamt um 9,3 vH zugenommen gegenüber 7,3 vH im Vorjahr. Das Wachstumstempo in diesem Bereich hat sich also leicht erhöht, wobei jedoch berücksichtigt werden muß, daß die Zuckererzeugung als Folge besonders günstiger Witterungsverhältnisse während der Zuckerrübenernte um 43 vH höher war als im Vorjahr und damit in diesem Industriezweig das höchste Produktionsergebnis der Nachkriegszeit erzielt worden ist. (Schließt man die Zuckerindustrie aus, so verminderte sich die Zuwachsrate der übrigen Nahrungs- und Genußmittelindustrien auf 7,0 vH, gegenüber dem Zuwachs von 8,5 vH im Jahre 1956.) Ferner wiesen auch die meisten Getränkeindustrien besonders kräftige Produktionssteigerungen aus, da die allgemeine Tendenz eines zunehmenden Getränkeverbrauchs durch die Hitzeperiode im vergangenen Sommer noch verstärkt wurde. Die industriellen Bierbrauereien konnten ihren Ausstoß von 33,9 Mill. hl im Jahr 1956 auf 39,0 Mill. hl, also um 14,9 vH, steigern. Ebenso ist die Erzeugung der Mineralwasser- und Limonadenindustrie um 19 vH erhöht worden, d. h. im gleichen Ausmaß wie bereits im Vorjahr. Demgegenüber war die Zunahme bei der weinverarbeitenden Industrie (+ 6,5 vH) wesentlich geringer als 1956 (+ 20 vH).

Die Entwicklung in den übrigen Zweigen verlief weniger günstig, wobei sich der schon in den vorhergehenden Jahren sichtbare Wandel in den Verbrauchsgewohnheiten weiter fortsetzte. So ergaben sich bei allen Industrien auf Getreidebasis nur geringe Zuwachsraten (Mühlenindustrie + 5,4 vH, Nahrmittelindustrie + 3,7 vH, Bäckerei und Brotindustrie + 3,9 vH). In der Süßwarenindustrie (+ 6,9 vH) war die Expansion wesentlich schwächer als im Vorjahr (+ 16 vH); hier ist die Herstellung von Dauerbackwaren (+ 10 vH) in fast gleichem Ausmaß wie 1956 gestiegen, während sich die Schokoladenerzeugung (+ 5 vH) weniger kraftig entwickelte. Die obst- und gemüseverarbeitende Industrie hielt sich, infolge der außerordentlich schlechten Obsternte, lediglich auf dem Vorjahresstand. Um den starken Rückgang der Obstkonservenherstellung (— 30 vH) auszugleichen, wurden größere Mengen importiert. Bei der Gemüsekonservenherstellung trat mit steigender Nachfrage nach konsumfertig verarbeiteten Lebensmitteln eine weitere kräftige Produktionserhöhung ein (+ 16 vH). Aus den gleichen Gründen stieg auch die Fleischkonservenproduktion beachtlich an (+ 23 vH). Bei den Molkereien und der milchverarbeitenden Industrie (+ 5,3 vH) zeigte sich bei den einzelnen Erzeugnissen eine recht unterschiedliche Entwicklung. Während die Buttererzeugung nur noch geringfügig zugenommen hat, ist die Herstellung von Milchkonserven (+ 14 vH) und Milchpulver (+ 30 vH) erneut in gleicher Intensität wie 1956 gesteigert worden. In der Margarineindusstrie (— 2,5 vH) wurde erstmalig der Produktionsstand des Vorjahres nicht erreicht. Ebenfalls rücklaufig war die Erzeugung der fischverarbeitenden Industrie (— 7,6 vH), was teilweise durch die geringere Ergiebigkeit der traditionellen großen Fangplatze begründet sein durfte.

In der tabakverarbeitenden Industrie (+ 4,9 vH) ist die Zigarettenherstellung erneut beachtlich erhöht worden (+ 7 vH), wobei die Filterzigarette bis Ende 1957 einen Marktanteil von rund 40 vH erzielte (1953 betrug dieser erst 4 vH, 1956 bereits etwa ein Drittel). Die Zigarrenerzeugung blieb mengenmäßig etwa unverändert, dabei drangen jedoch die höherwertigeren Qualitäten vor. Demgegenüber war die Rauchtabakherstellung weiterhin stark rücklaufig. *Rch.*

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Die Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1955 und 1956

In der Wohnungsbaupolitik der Bundesregierung bedeutet der 31. Dezember 1956 das Ende eines Zeitabschnittes, denn an diesem Tage trat das Erste Wohnungsbaugesetz außer Kraft und wurde durch die Bestimmungen und Richtlinien des Zweiten Wohnungsbaugesetzes ersetzt. Der seit Jahresbeginn 1953 geführte statistische Nachweis über die zur Förderung des Wohnungsbaues ausgesprochenen Bewilligungen gibt einen Überblick über den Umfang der Förderungsmaßnahmen und über die strukturellen Eigentümlichkeiten des sozialen Wohnungsbaues. Die Ergebnisse dieser Statistik für die Jahre 1953 und 1954 wurden bereits früher in dieser Zeitschrift[1]) veröffentlicht; sie werden hier für die Jahre 1955 und 1956 fortgeführt.

1. Organisation der Bewilligungsstatistik

Die bei der Bewilligungsstatistik angewandten Erhebungsverfahren, die festgestellten Merkmale und die Aufbereitung wurden bereits früher[1]) eingehend erläutert. Eine grundlegende Änderung ist hierin bis Ende 1956 nicht eingetreten; jedoch machte das seit 1955 in einigen Ländern praktizierte besondere Förderungsverfahren durch Zins- und Tilgungshilfen[2]) es erforderlich, auch die auf solche Art geförderten Baumaßnahmen einzubeziehen. Da diese Bauvorhaben aber im Bundesdurchschnitt nur etwa 7 vH des gesamten Bauvolumens umfaßten, wurde der Nachweis hierüber in sehr vereinfachter Form geführt. Soweit diese Förderungen in den nachstehenden Ausführungen berücksichtigt werden konnten, wird jeweils besonders darauf hingewiesen.

[1]) Deneffe, P.: „Die Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1953 und 1954", Wirtschaft und Statistik, Heft 5/1955, S. 253 ff. — [2]) Die Zins- und Tilgungshilfen (auch Aufwendungs- oder Lastenbeihilfen) werden zur Deckung der laufenden Bewirtschaftungskosten, in der Regel der Kapitalkosten, bewilligt. Es handelt sich also um eine langfristige Subventionierung der Verzinsung und Tilgung von Leihkapital. In der Regel werden die anteiligen Beihilfen zur Senkung der Zinsen als verlorene Zuschüsse, die anteiligen Beihilfen für die Aufbringung der Tilgungsraten als Darlehen gegeben. Dieses Darlehen ist dann nach Rückzahlung der subventionierten Hypothek ebenfalls zu tilgen. Die Handhabung ist allerdings in den Ländern nicht einheitlich.

2. Das Gesamtvolumen der Bewilligungen

a) Die geförderten Wohnungen

Die von den Bewilligungsstellen erteilten Förderungsbescheide werden vierteljährlich aufbereitet[3]). Die Gesamtzahl der seit Jahresbeginn 1953 mit öffentlicher Hilfe (Bewilligungen von Baudarlehen und von Zins- und Tilgungshilfen) insgesamt geförderten Wohnungen in Wohnungsbauvorhaben ist aus der nachstehenden Zusammenstellung ersichtlich.

Die mit öffentlichen Mitteln geforderten Wohnungen

	Forderung mit öffentlichen Baudarlehen	Forderung mit Zins- und Tilgungshilfen	insgesamt
1953	362 153	—	362 153
1954	325 952	—	325 952
1955	309 101	11 618	320 917
1956	394 887	28 435	423 322

Tabelle 1: Die mit öffentlichen Mitteln[1]) von 1953 bis 1956 insgesamt geförderten Wohnungen

Land	1953			1954			1955			1956		
	Anzahl	vH	auf 10 000 Einwohner	Anzahl	vH	auf 10 000 Einwohner	Anzahl	vH	auf 10 000 Einwohner	Anzahl	vH	auf 10 000 Einwohner
Schleswig-Holstein	18 000	*5,0*	75	12 100	*3,7*	52	15 900	*4,9*	69	18 800	*4,4*	83
Hamburg[2])	14 800	*4,1*	87	19 100	*5,9*	110	15 800	*4,9*	90	24 300	*5,7*	135
Niedersachsen	35 700	*9,8*	54	32 900	*10,1*	50	38 400	*12,0*	59	35 200	*8,3*	54
Bremen	6 300	*1,7*	104	9 200	*2,8*	149	7 500	*2,3*	119	18 900	*4,5*	291
Nordrhein-Westfalen[3])	159 100	*43,9*	113	133 600	*41,0*	93	133 800	*41,7*	91	190 500	*45,0*	127
Hessen	28 100	*7,8*	63	23 400	*7,2*	52	21 600	*6,8*	48	27 000	*6,4*	59
Rheinland-Pfalz	15 200	*4,2*	47	11 200	*3,4*	35	12 300	*3,8*	37	12 900	*3,1*	39
Baden-Württemberg	47 700	*13,2*	71	47 800	*14,7*	69	39 300	*12,3*	56	55 800	*13,2*	77
Bayern	37 300	*10,3*	41	36 700	*11,2*	40	36 100	*11,3*	40	39 900	*9,4*	43
Bundesgebiet	362 200	*100*	74	326 000	*100*	66	320 700	*100*	64	423 300	*100*	84
Berlin (West)	17 000	*4,7*	76	17 700	*5,4*	81	20 700	*6,5*	94	23 400	*5,5*	106

[1]) Das sind von der öffentlichen Hand bewilligte Baudarlehen und seit 1955 auch Zins- und Tilgungshilfen. — [2]) Einschl. Nachtrag von 1956. — [3]) Darunter 2 137 nicht geförderte Wohnungen im Jahre 1953, 2 074 nicht geforderte Wohnungen im Jahre 1954, 2 133 nicht geforderte Wohnungen im Jahre 1955, 1 695 nicht geforderte Wohnungen im Jahre 1956.

Von 1953 bis 1956 sind also insgesamt 1 423 344 Wohnungen, d. s. 288 Wohnungseinheiten auf je 10 000 Einwohner, gefördert worden. Dies bedeutet, daß rund 5 Mill. Menschen ein neues Heim beziehen konnten. Nach dem Rückgang der Bewilligungen von 1953 bis 1955 war im Jahr 1956 ein besonderes Ansteigen zu beobachten. Man wird annehmen dürfen, daß dies durch die verstärkte Bewilligung unerledigter Förderungsanträge nach den Richtlinien des Ersten Wohnungsbaugesetzes bedingt war. Allerdings war die Entwicklung in den einzelnen Ländern nicht einheitlich. Entsprechend dem besonderen Wohnungsbedarf in den Stadtstaaten und in Nordrhein-Westfalen lagen die Förderungen in Bremen mit 663, in Hamburg mit 402 und in Berlin (West) mit 358, sowie in Nordrhein-Westfalen mit 424 Wohnungen je 10 000 Einwohner weit über dem Bundesdurchschnitt. Dagegen betrugen die Bewilligungen in Bayern mit 164 und in Rheinland-Pfalz mit 158 Wohnungen je 10 000 Einwohner nicht einmal 60 vH des Bundesdurchschnitts.

b) Die Finanzierung

Für die Durchführung der Bauvorhaben des öffentlich ge-

[3]) Die Ergebnisse werden laufend in den Statistischen Berichten „Die Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau" (Arbeits-Nr. VI/25) veröffentlicht.

Tabelle 2: Die im öffentlich geforderten sozialen Wohnungsbau von 1953 bis 1956 insgesamt eingesetzten Finanzierungsmittel[1])

Land	1953			1954			1955			1956		
	insgesamt		je Einwohner	insgesamt		je Einwohner	insgesamt		je Einwohner	insgesamt		je Einwohner
	Mill. DM	vH	DM	Mill. DM	vH	DM	Mill. DM	vH	DM	Mill. DM	vH	DM
Schleswig-Holstein	249,5	*4,5*	105	210,0	*3,8*	90	280,6	*4,6*	123	364,4	*4,0*	160
Hamburg	218,7	*3,9*	128	313,9	*5,7*	181	305,2	*5,1*	173	536,0	*6,0*	299
Niedersachsen	500,6	*9,0*	76	516,7	*9,3*	78	650,9	*10,8*	99	711,4	*7,9*	109
Bremen	93,1	*1,7*	155	153,6	*2,8*	250	138,5	*2,3*	220	419,3	*4,7*	646
Nordrhein-Westfalen	2 437,9	*43,9*	173	2 227,8	*40,1*	155	2 486,4	*41,2*	169	4 006,3	*44,5*	267
Hessen	399,9	*7,2*	90	381,6	*6,9*	85	375,8	*6,2*	83	521,6	*5,8*	113
Rheinland-Pfalz	261,5	*4,7*	82	224,3	*4,0*	69	277,0	*4,6*	84	310,5	*3,4*	93
Baden-Württemberg	822,4	*14,8*	121	903,7	*16,3*	130	833,9	*13,8*	118	1 341,7	*14,9*	186
Bayern	572,0	*10,3*	62	616,8	*11,1*	67	686,0	*11,4*	75	792,5	*8,8*	86
Bundesgebiet	5 555,6	*100*	113	5 548,3	*100*	112	6 034,1	*100*	121	9 003,6	*100*	178
Berlin (West)	486,7	*8,8*	218	357,8	*6,4*	163	374,2	*6,2*	170	463,9	*5,2*	210

[1]) Einschl. der Finanzierungsmittel für die mit öffentlichen Zins- und Tilgungshilfen geforderten Bauvorhaben; allgemeiner und gehobener sozialer Wohnungsbau zusammen.

förderten sozialen Wohnungsbaues waren an Gesamtherstellungskosten veranschlagt

im Jahre 1953	5,6 Mrd. DM
im Jahre 1954	5,5 Mrd. DM
im Jahre 1955	6,0 Mrd. DM
im Jahre 1956	9,0 Mrd. DM
zusammen	26,1 Mrd. DM

Aufschlußreicher ist die Umrechnung dieser Aufwendungen je Einwohner in den Ländern. Die so gewonnenen Zahlen ermöglichen dann einen Kostenvergleich der Planungen im sozialen Wohnungsbau[4]) in diesen vier Jahren.

Der veranschlagte Bauaufwand im sozialen Wohnungsbau 1953 bis 1956 je Einwohner

Bremen	1 271 DM	Schleswig-Holstein	478 DM
Hamburg	781 DM	Hessen	371 DM
Nordrhein-Westfalen	764 DM	Niedersachsen	362 DM
Baden-Württemberg	555 DM	Rheinland-Pfalz	328 DM
Bundesgebiet	524 DM	Bayern	290 DM
Berlin (West)	761 DM		

Die Entwicklung in den Jahren von 1953 bis 1956 zeigt die untenstehende Tabelle.

Von den weiter oben erwähnten über 26 Mrd. DM Gesamtfinanzierungsmitteln entfallen gut 25 Mrd. DM auf die durch Bewilligung von öffentlichen Baudarlehen geförderten Wohnungsbauvorhaben und etwa 0,8 Mrd. DM auf die Förderungen mit Zins- und Tilgungshilfen.

Die Finanzierungsmittel für die durch öffentliche Baudarlehen geförderten Bauvorhaben nach ihrer Aufbringung

	öffentliche Hand[5])	Kapitalmarkt	eigene Mittel
		in vH	
1953	42,7	26,4	30,9
1954	38,2	28,6	33,2
1955	36,3	30,0	33,7
1956	37,6	30,0	32,4

Die von der öffentlichen Hand bereitgestellten Baudarlehen waren also trotz der anteilmäßigen Zunahme der vom Kapitalmarkt und durch eigene Finanzierung aufgebrachten Beträge noch immer die wichtigste Quelle zur Deckung der veranschlagten Gesamtkosten. Der Anteil dieser drei Finanzierungsquellen schwankte nicht nur innerhalb der Länder, sondern auch von Jahr zu Jahr. Die Anteile der öffentlichen Mittel an den Gesamtkosten lagen in den Ländern Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern z. T. erheblich unter dem Bundesdurchschnitt.

3. Die Struktur des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaues

a) Gebaudeart, Gebaudegroße, Bauweise

Die Bewilligungsstatistik unterscheidet, wie die Statistik der Bautätigkeit, zwischen Mehrfamilienhausern, d. s. Wohngebaude mit 3 und mehr Wohnungen, und Einfamilienhäusern mit einer oder zwei Wohnungen. Die Einfamilienhäuser werden weiter untergliedert nach Kleinsiedlerstellen, nach Einfamilienhäusern mit Nutzgarten und Stall (hierzu zählen auch die Nebenerwerbsstellen) und nach sonstigen Einfamilienhäusern.

Von 1 000 Wohnungen in den vollgeförderten reinen Wohnbauten lagen in

	Mehrfamilienhäusern	Einfamilienhäusern mit Nutzgarten und Stall	sonstigen Einfamilienhäusern	Kleinsiedlerstellen
1954	602	146	191	61
1955	595	172	179	54
1956	604	168	178	60

Wenn man unterstellt, daß die Einfamilienhäuser und Kleinsiedlerstellen ganz überwiegend als Eigenheime oder Kaufeigenheime bzw. Trägerkleinsiedlungen gefördert wurden, so laßt ein Landervergleich recht interessante Aufschlüsse über die Bildung von privatem Wohnungseigentum zu. In der nachstehenden Länderübersicht wurden die durch Zins- und Tilgungshilfen geförderten Wohnungen einbezogen, so daß sich für die Jahre 1955 und 1956 geringfugige Abweichungen von den vorstehenden Anteilszahlen ergeben.

Tabelle 4: Die Verteilung der geförderten Wohnungen auf Ein- und Mehrfamilienhäuser

Land	1954		1955[1])		1956[1])	
	Geforderte Wohnungen in					
	Einfamilienhäusern	Mehrfamilienhäusern	Einfamilienhäusern	Mehrfamilienhäusern	Einfamilienhäusern	Mehrfamilienhäusern
	vH					
Schleswig-Holstein	58,7	41,3	45,1	54,9	44,3	55,7
Hamburg	23,5	76,5	20,0	80,0	26,3	73,7
Niedersachsen	50,9	49,1	51,4	48,6	46,2	53,8
Bremen	23,6	76,4	23,5	76,5	19,8	80,2
Nordrhein-Westf.	33,5	66,5	35,1	64,9	34,6	65,4
Hessen	43,2	56,8	39,4	60,6	45,9	54,1
Rheinland-Pfalz	58,7	41,3	59,3	40,7	54,7	45,3
Baden-Württemb.	50,6	49,4	49,1	50,9	47,9	52,1
Bayern	35,9	64,1	35,8	64,2	37,6	62,4
Bundesgebiet	39,8	60,2	39,6	60,4	38,5	61,5
Berlin (West)	2,5	97,5	4,4	95,6	5,1	94,9

[1]) Einschließlich der mit Zins- und Tilgungshilfen geförderten Wohnungen.

Die Förderung von Einfamilienhäusern (= Eigenheimen) war somit in Rheinland-Pfalz besonders ausgeprägt; aber auch in Baden-Württemberg, Niedersachsen, Hessen und Schleswig-Holstein noch beträchtlich über dem Bundesdurchschnitt, obwohl in diesen vier Ländern die Förderung von Wohnungen in Mehrfamilienhäusern, wenn auch geringfügig, überwog.

Die Gebaudegroße wird ausgedruckt in der Zahl der Wohnungen je Gebaude, wobei sich in der Praxis auch hier für Gebäude mit einer oder zwei Wohnungen die Bezeichnung „Einfamilienhaus" eingebürgert hat. Die verschiedenen Gebaudegrößen werden in der nachstehenden Tabelle 5 nach Bauherrengruppen dargestellt.

[4]) Unter „sozialer Wohnungsbau" ist hier stets der „öffentlich geforderte soziale Wohnungsbau" zu verstehen. — [5]) Hierunter sind die als Bundes-, Landes- und Lastenausgleichsmittel bewilligten Baudarlehen zu verstehen; Mittel der Gemeinden und Gemeindeverbande fallen nur dann auch darunter, wenn sie in Verbindung mit den zuerst genannten öffentlichen Mitteln gegeben werden.

Tabelle 3: Die in den Jahren 1953 bis 1956 im öffentlich geforderten sozialen Wohnungsbau veranschlagten Gesamtherstellungskosten nach ihren Finanzierungsquellen[1])

Land	1953				1954				1955				1956			
	Gesamtherstellungskosten	davon			Gesamtherstellungskosten	davon			Gesamtherstellungskosten	davon			Gesamtherstellungskosten	davon		
		öffentliche Mittel	Kapitalmarktmittel	Sonst. Mittel		öffentliche Mittel	Kapitalmarktmittel	Sonst. Mittel		öffentliche Mittel	Kapitalmarktmittel	Sonst. Mittel		öffentliche Mittel	Kapitalmarktmittel	Sonst. Mittel
	Mill. DM	vH			Mill. DM	vH			Mill. DM	vH			Mill. DM	vH		
Schleswig-Holstein	249,5	50,5	25,0	24,5	210,0	41,2	29,4	29,4	244,0	38,2	33,8	28,0	325,0	40,8	31,2	28,0
Hamburg	218,7	52,4	28,5	19,1	313,9	44,9	30,8	24,3	228,8	36,8	36,1	27,1	408,1	37,0	38,9	24,1
Niedersachsen	500,6	41,1	21,8	37,1	516,7	38,6	24,7	36,7	650,9	40,1	24,1	35,8	707,9	39,2	25,3	35,5
Bremen	93,1	40,6	34,2	25,2	153,6	44,5	34,8	20,7	85,1	39,5	34,4	26,1	60,7	44,1	29,5	26,4
Nordrhein-Westfalen	2 437,9	44,5	25,8	29,7	2 227,8	39,3	27,5	33,2	2 486,4	38,1	28,9	33,0	4 006,3	40,6	28,0	31,4
Hessen	399,9	41,5	26,5	32,0	381,6	38,8	27,7	33,5	329,4	34,3	29,6	36,1	442,4	33,5	33,2	33,3
Rheinland-Pfalz	261,5	39,3	23,4	37,3	224,3	36,6	26,4	37,0	277,0	33,0	29,8	37,2	310,5	33,5	34,2	32,3
Baden-Württemberg	822,4	38,2	30,1	31,7	903,7	34,3	32,5	33,2	833,9	30,7	35,4	33,9	1 341,7	30,3	35,1	34,6
Bayern	572,0	38,7	27,8	33,5	616,8	34,2	28,4	37,4	686,0	34,2	29,3	36,5	792,5	36,3	27,2	36,5
Bundesgebiet	5 555,6	42,7	26,4	30,9	5 548,3	38,2	28,6	33,2	5 821,4	36,3	30,0	33,7	8 395,1	37,6	30,0	32,4
Berlin (West)	486,7	44,7	8,2	47,1	357,8	59,9	10,6	29,5	374,2	61,7	13,4	24,9	463,9	61,0	13,6	25,4

[1]) Nur Förderung durch öffentliche Baudarlehen.

Tabelle 5: Die vollgeförderten reinen Wohnbauten nach Bauherren und nach der Gebäudegröße[1]) (Neu- und Wiederaufbau)

Bauherr	Insges. geförderte Wohnungen	davon in Bauvorhaben mit				
		1 und 2	3 und 4	5 und 6	7 und mehr	versch. Zahl von
	Anzahl	Wohnungen je Gebäude vH				
1955						
Behörden und Verwaltungen	5 700	14,9	12,5	17,8	26,8	28,0
Gemeinnutzige Wohnungs- und landl. Siedlungsuntern.	85 700	28,5	6,3	16,6	22,5	26,1
Freie Wohnungsunternehmen	6 900	11,5	4,9	11,7	45,5	26,4
Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen	3 400	9,9	9,3	14,2	43,5	23,1
Private Haushalte	93 700	53,4	8,7	8,1	25,9	3,9
Alle Bauherren	195 400	39,1	7,6	12,4	25,4	15,5
1956						
Behörden und Verwaltungen	7 000	12,4	12,3	19,2	29,4	26,7
Gemeinnutzige Wohnungs- und landl. Siedlungsuntern.	103 700	22,0	5,5	20,6	24,7	27,2
Freie Wohnungsunternehmen	8 500	14,0	4,7	19,6	30,5	31,2
Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen	3 600	10,1	13,5	21,0	39,6	15,8
Private Haushalte	107 300	56,0	7,6	8,6	23,6	4,2
Alle Bauherren	230 100	37,1	6,7	14,9	24,8	16,5

[1]) In dieser Tabelle sind nur solche Bauvorhaben erfaßt, für die die Angaben exakt vorliegen. Ein Vergleich mit den Zahlen in anderen Übersichten ist daher nicht möglich.

Mehr als die Hälfte der von privaten Haushalten, d. s. von privaten Einzelbauherren, geplanten Wohnungen des sozialen Wohnungsbaues lag in Wohngebäuden mit höchstens zwei Wohnungen und etwa ein Viertel in Mehrfamilienhäusern mit 8 und mehr Wohnungen. Auch die gemeinnutzige Wohnungswirtschaft war bei der Förderung von Einfamilienhäusern, in denen rund ein Viertel der von dieser Bauherrengruppe geplanten Wohnungen lag, stark beteiligt. Die kleineren Mehrfamilienhäuser mit 3 und 4 Wohnungen waren nur bei den öffentlichen Bauherren von einiger Bedeutung.

Tabelle 6: Die Bauweise der im Jahre 1956 geforderten Wohnbauvorhaben (vollgeförderte reine Wohnbauten)

Bauherr	Von 1000 geforderten Wohnungen lagen in			
	Einzelhäusern	Doppelhäusern	Reihenhäusern	verschiedenen Gebäuden
Behörden und Verwaltungen	337	223	384	56
Gemeinnutzige Wohnungs- und landliche Siedlungsunternehmen	237	266	422	75
Freie Wohnungsunternehmen	201	246	463	90
Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen	342	208	441	9
Private Haushalte	565	138	283	14
Alle Bauherren	394	203	358	45

In der vorstehenden Übersicht sind die geforderten Wohnungen nach ihrer Lage in Wohngebäuden der verschiedenen Bauweisen dargestellt. Gegenüber 1955 war im Jahre 1956 — mit Ausnahme der für Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen und für private Einzelbauherren geförderten Wohnungen — eine Verschiebung in der Planung von den Einzelhäusern zu den Doppelhäusern festzustellen. Dies dürfte in den geringeren anteiligen Baukosten der Wohnungen in Doppelhäusern begründet sein.

b) Die Wohnungsgrößen

Die Größe einer Wohnung kann durch die Angabe der Zahl der Wohnräume[6]) oder der Wohnfläche[7]) beschrieben werden. In der nachstehenden Übersicht sind die Wohnungsgrößen nach beiden Maßstäben dargestellt. Da die Wohnflächen erst seit 1955 erfaßt werden, müssen sich die Angaben hierfür auf diese beiden letzten Jahre beschränken. Die Darstellung bezieht sich nur auf den vollgeförderten reinen Wohnbau, da hier die Entwicklung am sinnvollsten zum Ausdruck kommt.

Tabelle 7: Die Größe der mit öffentlichen Mitteln geforderten Wohnungen (vollgeförderte reine Wohnbauten)

Jahr	Wohnungen mit						
	1	2	3	4	5	6	7 u. m.
	Wohnräumen[1])						
	nach der Raumzahl (in vH)						
1953	1,4	12,6	45,9	34,2	5,1	0,8	
1954	0,8	10,0	41,6	39,7	6,6	1,2	0,2
1955	1,2	10,0	38,3	40,8	7,8	1,6	0,3
1956	1,5	10,6	36,8	40,1	8,7	1,9	0,4
	durchschnittliche Wohnfläche je Wohnung (in qm)						
1955	27,1	34,3	48,9	59,2	70,7	83,4	98,5
1956	29,0	41,0	50,9	61,1	74,1	87,8	101,9

[1]) Zimmer mit 6 und mehr qm und Kuchen.

Die Tendenz zur Verbesserung der Wohnverhältnisse geht also nicht nur in die Richtung der Planung von Wohnungen mit einer größeren Raumzahl, sondern auch von flächenmäßig geräumigeren Wohnungen. In Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Bayern überwog jedoch noch immer die Drei-Raumwohnung; in Niedersachsen und Baden-Württemberg wurden dagegen mehr als doppelt so viel Vier-Raumwohnungen wie Drei-Raumwohnungen gefördert. Bemerkenswert stark war ferner das Vorkommen von Kleinstwohnungen mit nur einem oder zwei Raumen in Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und in Bayern. Für einen Ländervergleich sollen die durchschnittlichen Wohnflächen der Vier-Raumwohnungen gewählt werden, weil dieser Wohnungstyp im Bundesgebiet am häufigsten gefordert wurde. Die geräumigsten Wohnungen waren in Hessen mit 65,1 qm im Jahre 1955 und mit 62,1 qm im Jahre 1956, sowie in Rheinland-Pfalz mit 64,3 qm bzw. 63,9 qm festzustellen. Es folgen Baden-Württemberg und Bayern mit jeweils rund 62 qm. Es sind also die Länder im Süden und Südwesten des Bundesgebietes, die — mit Ausnahme von Bayern — auch einen weit über dem Bundesdurchschnitt liegenden Anteil von Wohnungen in Einfamilienhäusern aufweisen. Die kleinsten Vier-Raumwohnungen wurden in Bremen (56,3 qm und 55,4 qm) und in Nordrhein-Westfalen (54,9 qm und 58,5 qm) gefördert.

Weitere Einzelergebnisse der Bewilligungsstatistik, z. B. über die Baukosten, die Mietverhältnisse u. a. m., können hier aus Platzmangel nicht besprochen werden. Es sei aber an dieser Stelle auf das in Kürze erscheinende Sonderheft der Serie „Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen" verwiesen, welches in ausführlichen Tabellen die Ergebnisse der Bewilligungsstatistik im Bundesgebiet und in den Ländern bringt.

Vli.

[6]) Hierunter versteht man alle Zimmer mit 6 und mehr qm und die Küchen. Eine Drei-Raumwohnung besteht somit aus zwei Zimmern (mit je über 6 qm) und einer Küche. Die Nebenräume (Flur, Bad, Toilette usw.) werden nicht als Raum gezählt. — [7]) Die Wohnfläche wird nach DIN 283 ermittelt; die Nebenräume sind hierbei also einbezogen.

Binnenhandel

Die Umsätze im Großhandel 1957

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Repräsentativstatistik des Großhandels haben im Jahre 1957 die Umsätze fast aller Fachzweige dieses Wirtschaftsbereiches im Zusammenhang mit dem anhaltenden Wirtschaftsaufschwung weiterhin zugenommen. Die entsprechenden Vorjahrswerte wurden vom Konsumgütergroßhandel stärker als vom Großhandel mit Investitionsgütern übertroffen. Die Mehrzahl der Großhandelszweige läßt allerdings im Berichtsjahr im Vergleich zu der Entwicklung im Jahre 1956 ein teils stärkeres, teils geringeres Nachlassen des Wachstumstempos der Umsätze erkennen[1]). Während im Jahre 1956 vor allem die vom Bau- und Investitionsbedarf abhängigen Branchen die Zuwachsrate des Jahres 1955 nicht erreichten, ist 1957 auch in einigen Zweigen des Konsumgütergroßhandels eine deutliche Verlangsamung der Aufwärtsentwicklung der Umsätze festzustellen. Da in vielen Branchen die Preise im Jahresdurchschnitt 1957 höher lagen als 1956, war die Zunahme der abgesetzten Mengen meist schwächer als der Anstieg der umgesetzten Werte; teilweise

[1]) Vgl.: „Wirtschaft und Statistik", 9. Jg. N. F., Heft 1, Januar 1957, S. 34 ff.

ging die Preiserhohung noch über die prozentuale Steigerung der Umsatzwerte hinaus, so daß in diesen Fällen das Vorjahrsniveau der Menge nach nicht erreicht wurde.

Innerhalb des Jahres 1957 zeigte die Umsatzkurve in ihrem monatlichen Rhythmus die für die einzelnen Großhandelszweige charakteristischen Saisonbewegungen. Geringfügige Abweichungen gegenuber dem Vorjahr blieben auf das Gesamtergebnis ohne Einfluß.

Im Nahrungs- und Genußmittelbereich verzeichneten der Fruchtegroßhandel sowie der Biergroßhandel die kräftigste Erhöhung der Umsätze (+ 17 bzw. + 18 vH), die den im vorangegangenen Jahr erzielten Zuwachs noch übertraf[2]). Demgegenüber war im Lebensmittel- sowie im Tabakwarengroßhandel der prozentuale Anstieg des Absatzes niedriger als im Jahr 1956. Lediglich im Süßwarengroßhandel entsprach die Steigerung des Umsatzes um 8 vH der Zunahme im Vorjahr.

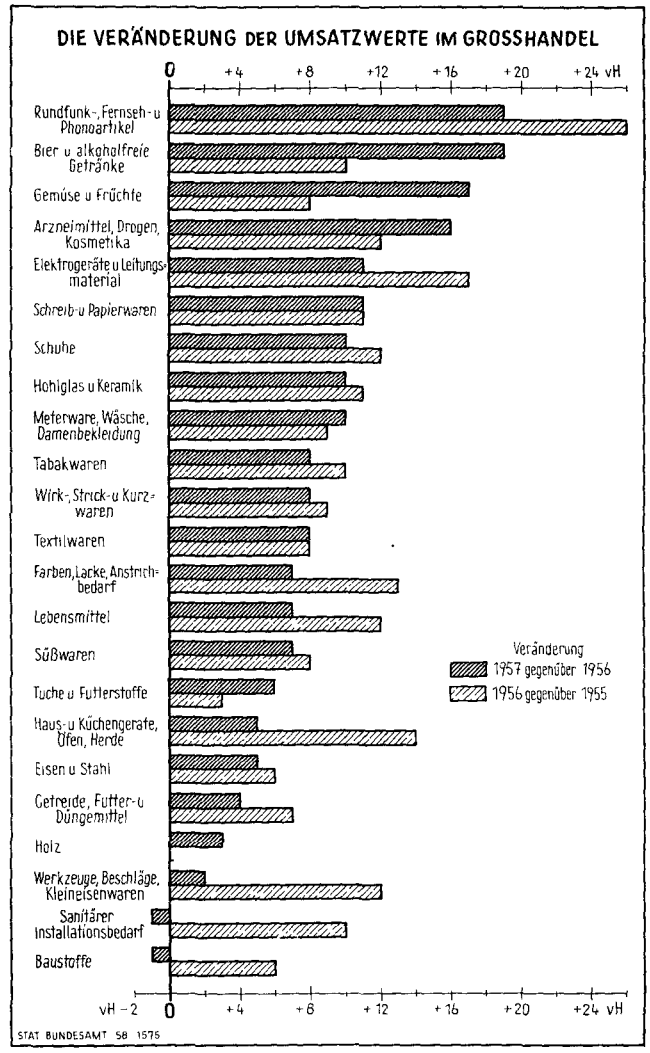
Umsatzwerte im Großhandel

Großhandelszweig	1955	1956	1957[1])	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1956 gegen 1955	1957[1]) gegen 1956
	1954 = 100			vH	
Lebensmittel	109	122	132	+ 12	+ 8
Gemuse und Früchte	119	128	150	+ 8	+ 17
Süßwaren	104	113	121	+ 8	+ 8
Bier und alkoholfreie Getranke	115	127	150	+ 10	+ 18
Tabakwaren	112	123	133	+ 10	+ 8
Textilwaren	107	116	124	+ 8	+ 7
darunter:					
Tuche und Futterstoffe	103	106	111	+ 3	+ 4
Meterware, Wasche, Damenbekleidung	104	113	123	+ 9	+ 8
Wirk-, Strick- und Kurzwaren	110	120	129	+ 9	+ 7
Schuhe	109	122	133	+ 12	+ 9
Eisen und Stahl	131	139	146	+ 6	+ 5
Holz	115	115	118	0	+ 2
Baustoffe	118	125	123	+ 6	— 2
Sanitarer Installationsbedarf	116	128	127	+ 10	— 1
Werkzeuge, Beschlage, Kleineisenwaren	124	139	142	+ 12	+ 2
Haus- und Kuchengeräte, Öfen, Herde	115	131	137	+ 14	+ 5
Hohlglas und Keramik	113	125	136	+ 11	+ 9
Elektrogerate und Leitungsmaterial	123	145	161	+ 17	+ 11
Rundfunk-, Fernseh- und Phonoartikel	118	149	179	+ 26	+ 21
Farben, Lacke, Anstrichbedarf	112	126	134	+ 13	+ 7
Arzneimittel, Drogen, Kosmetika	112	125	145	+ 12	+ 16
Schreib- und Papierwaren	111	123	136	+ 11	+ 10
Getreide, Futter- und Dungemittel	111	119	124	+ 7	+ 5

[1]) Vorlaufige Ergebnisse

Die Umsatzwerte des gesamten Textilwarengroßhandels sind gegenüber 1956 um 7 vH gestiegen. Berücksichtigt man die inzwischen eingetretene Preiserhöhung von 4 bis 5 vH, so durfte der Menge nach, von Qualitatsverschiebungen abgesehen, um rund 3 vH mehr als vor Jahresfrist umgesetzt worden sein. Wahrend im Meterwarengroßhandel sowie im Großhandel mit Wirk-, Strick- und Kurzwaren der wertmäßige Umsatzanstieg von 8 bzw. 7 vH etwas niedriger lag als die im Jahre 1956 erzielte Zuwachsrate, ergab sich beim Tuchgroßhandel eine geringfügig höhere Zunahmequote als im Vorjahr (1957: + 4 vH, 1956: + 3 vH). Der Schuhgroßhandel, der im Jahr 1956 um 12 vH mehr verkaufte als 1955, konnte im Jahr 1957 sein Vorjahrsniveau bei etwas höheren Preisen um 9 vH verbessern.

Die übrigen konsumorientierten Großhandelszweige konnten im Jahr 1957 ihre Umsätze beachtlich steigern. Mit einer Ausnahme blieb jedoch die Absatzbelebung dieser Branchen hinter der im Jahr 1956 erzielten Zunahme zuruck. Bei dem hinsichtlich des Ausmaßes der Erhöhung an der Spitze liegenden Großhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und Phonoartikeln betrug die Ausweitung des Absatzes 1957 gegenuber dem Vorjahr rund 21 vH (1956: + 26 vH); im Vergleich mit den Umsatzwerten des Jahres 1954 erreichte damit dieser Fachzweig die höchste Zunahme aller an der Berichterstattung teilnehmenden Großhandelszweige (+ 79 vH). Im Abstand folgen der Schreib- und Papierwarengroßhandel (1957: +10 vH, 1956: + 11 vH), der Großhandel mit Hohlglas und Keramik (+ 9 vH bzw. + 11 vH) sowie der Großhandel mit Haus- und Küchengeräten, Ofen, Herden (+ 5 vH bzw. + 14 vH). Abweichend hiervon erhöhte sich der Mehrumsatz des Großhandels mit Arzneimitteln, Drogen, Kosmetika, der unter dem Einfluß der Grippewelle in den Monaten September/Oktober 1957 gegenuber den entsprechenden Vorjahrsmonaten ein bedeutendes Ausmaß erreichte, von 12 vH im Jahr 1956 auf 16 vH im Jahr 1957.



In den vorwiegend Erzeugnisse des Investitionsbedarfs liefernden Großhandelszweigen setzten sich im allgemeinen die bereits 1956 zu beobachtenden Abschwächungstendenzen im Jahr 1957, wenn man von dem vorübergehenden Aufschwung im ersten Jahresdrittel absieht, fort, und zwar z. T. in verstärktem Umfang. So war die Umsatzzunahme des Großhandels mit Werkzeugen, Beschlägen, Kleineisenwaren (+ 2 vH), des Großhandels mit Elektrogeräten und Leitungsmaterial (+ 11 vH) sowie des Großhandels mit Farben, Lacken, Anstrichbedarf (+ 7 vH) wesentlich niedriger als die Umsatzsteigerung von 1955 auf 1956. Am schwächsten verlief die Absatzentwicklung im Baustoffhandel und im Sanitären Installationsbedarfshandel, die im Jahresdurchschnitt die Umsatzhöhe des Vorjahres nicht bzw. nur knapp erreichten, während sie im Jahre 1956 noch Absatzsteigerungen von 6 bzw. 10 vH zu verzeichnen hatten. Eine Gegenuberstellung der monatlichen Entwicklungsziffern zeigt hier, daß im jahreszeitlichen Ablauf die Umsätze dieser beiden Fachzweige das entsprechende Vorjahrsergebnis lediglich in den Monaten Februar und März

[2]) Die bemerkenswerte Umsatzbelebung des Früchtegroßhandels findet ihre Erklärung vor allem darin, daß infolge der schlechten einheimischen Obsternte 1957 sich der Anteil der ausländischen Obsterzeugnisse sowie der Südfrüchte am Gesamtabsatz der Branche betrachtlich vergrößerte. Nach den Ergebnissen der Außenhandelsstatistik erhöhten sich im Jahresteil Juli bis November 1957 gegenuber derselben Zeitspanne des Vorjahres dem Wert nach die Einfuhren an Obst um 46 vH und an Südfrüchten um 28 vH. Vgl.: „Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland" — Teil 1.

im Zusammenhang mit der im Berichtsjahr sehr frühzeitig und verstärkt anlaufenden Bautatigkeit bemerkenswert überschritten; in den übrigen Monaten lagen die Umsatze meist unter dem Niveau des jeweiligen Vorjahrsmonats. Der Umsatzanstieg des Eisen- und Stahlhandels um 5 vH, der etwa der prozentualen Zunahme des Vorjahres entsprach, ist im wesentlichen auf die Erhöhung der Preise zurückzuführen. Im Holzhandel ergab sich entgegen der Entwicklung im Jahr 1956 im Berichtsjahr wieder ein leichtes Anwachsen der Verkaufe; er setzte bei nur geringfügigen Preisveränderungen um 2 vH mehr ab als 1956.

Beim Handel mit Getreide, Futter- und Dungemitteln verringerte sich der Zuwachs der Umsatze von 7 vH auf 5 vH. Der Absatz dieses Fachzweiges war damit im Jahr 1957 um knapp ein Viertel hoher als im Jahre 1954. *Wa.*

Die Umsätze der Einzelhandelsgeschäfte 1957

Die Einzelhandelsgeschäfte erzielten im Jahr 1957 dem Wert nach um 7 vH und nach Ausschaltung der Preisveränderungen um 4 vH hohere Umsatze als im Jahr 1956. Das bereits im ersten Halbjahr 1957 beobachtete Nachlassen im Wachstumstempo der Umsatze[1]), das nach den hohen Steigerungsraten der letzten beiden Jahre (1956: + 12 vH und 1955: + 11 vH) besonders auffiel, hat sich jedoch in der zweiten Jahreshälfte nicht weiter fortgesetzt. Wenn man berücksichtigt, daß der Mehrumsatz um 7 vH gegenüber einem Jahr erzielt wurde, in dem im Rahmen der wirtschaftlichen Expansion die starkste Umsatzerhöhung der letzten Jahre zu beobachten war, kann man diese Umsatzentwicklung trotz des Ruckgangs der Steigerungsrate noch als recht beachtlich bezeichnen. Nach der Umsatzsteuerstatistik 1956 betrug der Gesamtumsatz des Einzelhandels (ohne die Warenhäuser mit Sitz in Berlin) rd. 57,5 Mrd. DM. 1957 durfte er etwa 62 Mrd. DM erreicht haben.

Bei den vier Warenbereichen steht — was die Höhe der Umsatzsteigerung angeht — nicht mehr wie bisher ein Bereich mit deutlichem Abstand an der Spitze, wie es durch mehrere Jahre hindurch der Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf und ungefähr seit dem zweiten Halbjahr 1956 wieder der Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche und Schuhen gewesen war, sondern es zeigt sich eine ziemlich gleichmäßige Zunahme. Beim Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf lag sie bei 8 vH und beim Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln sowie mit Bekleidung, Wasche, Schuhen und Sonstigen Waren bei 7 vH. Nach Ausschaltung der Preiserhohungen ergab sich beim Bereich Nahrungs- und Genußmittel ein Zuwachs um 6 vH, wahrend er bei den ubrigen Warenbereichen 3 bzw. 4 vH betrug.

Zunahme gegenüber dem jeweiligen Vorjahrsabschnitt

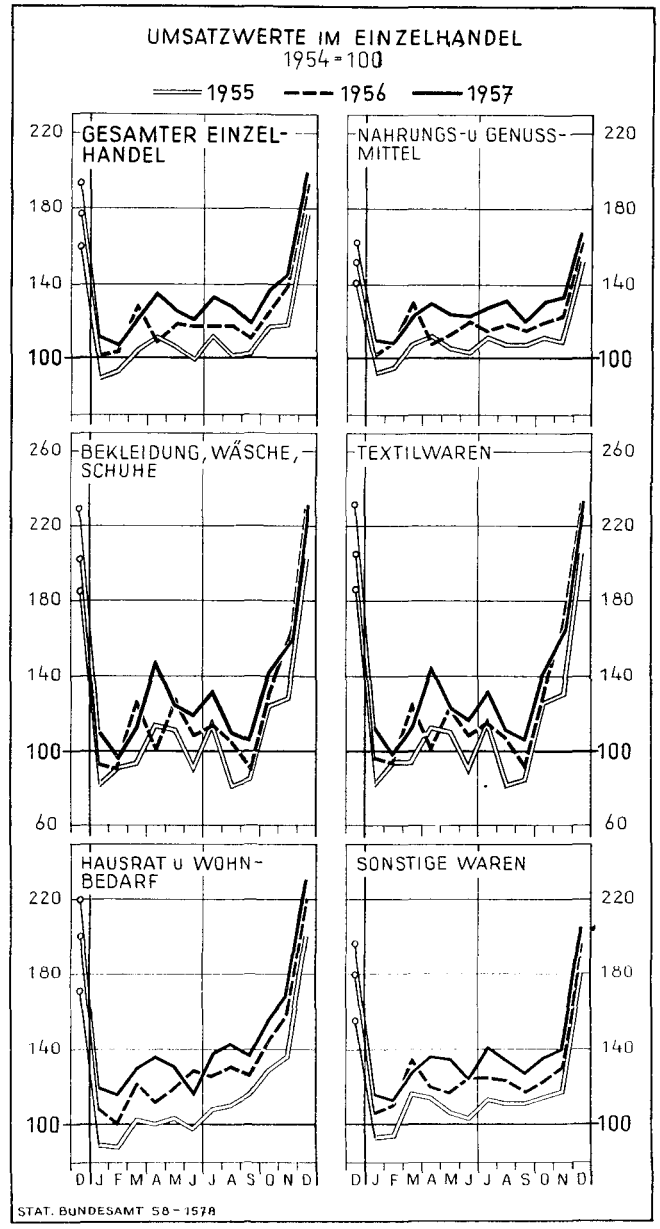
vH

Warenbereich	Jahr 1957		1. Halbjahr 1957		Jahr 1956	
	wertmäßig	preisbereinigt	wertmäßig	preisbereinigt	wertmäßig	preisbereinigt
Nahrungs- und Genußmittel	+ 7	+ 6	+ 6	+ 6	+10	+ 7
Bekleidung, Wasche, Schuhe	+ 7	+ 3	+10	+ 6	+13	+12
Hausrat und Wohnbedarf	+ 8	+ 4	+ 8	+ 4	+16	+13
Sonstige Waren . .	+ 7	+ 4	+ 6	+ 3	+11	+10
Gesamter Einzelhandel	+ 7	+ 4	+ 7	+ 5	+12	10

Wenn auch im Einzelhandel mit Sonstigen Waren die Umsatzentwicklung im ganzen keine wesentliche Abweichung von der der anderen Bereiche erkennen ließ, so ergab sich jedoch bei einem Teil der Geschäftszweige, und zwar insbesondere bei denen, die Artikel des gehobenen und Luxusbedarfes fuhren, eine zum Teil beträchtliche Erhöhung der Umsatze. Die durch die gesteigerten Ansprüche der Kaufer nach diesen Bedarfsartikeln hervorgerufene Absatzbelebung zeigte sich besonders bei den Geschäften für Foto und Optik, die im Jahr 1957 um 13 vH mehr verkaufen konnten als im Jahr 1956, während die Zunahme von 1955 auf 1956 10 vH betragen hatte. Sie schlägt sich aber auch in der Erhöhung der Verkaufsergebnisse bei den Buchhandlungen (+ 10 vH gegenüber + 8 vH), den Blumengeschäften (+ 13 vH gegenüber + 11 vH) und den Seifen- und Parfümeriegeschäften (+ 15 vH gegenüber + 14 vH) nieder.

Die Umsatzsteigerung dieser Geschaftszweige wird aber bei der Berechnung der Indexziffer fur den Warenbereich durch die Umsatzveränderung von Geschäftszweigen mit höherem „Gewicht" überdeckt, unter denen einige eine niedrigere Umsatzsteigerung im Jahr 1957 als im Vorjahr hatten. Zu diesen gehören die Kohlenhandlungen, deren Umsätze im Zusammenhang mit der in den Heizperioden recht milden Witterung im Jahr 1957 etwa um 4 vH niedriger lagen als im Jahr 1956. Hinzu kam, daß im Einzelhandel mit Kraftwagen nicht eine ebenso hohe Verkaufssteigerung wie im Jahr 1956 (+ 15 vH) erreicht werden konnte; im Jahr 1957 verkauften die Geschäfte dieses Zweiges nur um 8 vH mehr als im Vorjahr.

Die Verschiebung in der Einkommensverwendung der Bevolkerung zeigt sich besonders deutlich im Nachlassen der Käufe beim Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf. Dieser Bereich, der in den letzten beiden Jahren mit 15 bzw.



[1]) Vgl.: Wirtschaft und Statistik, 9. Jg. N. F., Heft 7, Juli 1957, S. 389 ff

16 vH die höchsten Steigerungsraten unter den Warenbereichen aufweisen konnte, setzte im Jahr 1957 wertmäßig um 8 vH mehr um als im Vorjahr. Dieselbe Zuwachsquote wurde bereits für das erste Halbjahr 1957 errechnet. Innerhalb der einzelnen Geschäftszweige zeigte sich die Verringerung im Wachstum deutlich bei den Fachgeschäften fur Eisenwaren und Küchengeräte sowie den Mobelgeschäften, die, nachdem sie im Jahr 1956 die Verkaufsergebnisse vom Jahr 1955 um 14 bzw. 15 vH uberstiegen hatten, im abgelaufenen Jahr 1957 nur um 7 bzw. 4 vH mehr umsetzten als im Vorjahr. Nicht ganz so stark fiel der Ruckgang der Steigerungsquote bei den Rundfunk- und Fernsehartikelgeschäften aus; diese verkauften dem Wert nach um 15 vH mehr als im Jahr 1956, das ihnen einen Mehrumsatz um 21 vH gegenuber 1955 gebracht hatte. Der Preisauftrieb in den Geschäften für Hausrat und Wohnbedarf hat sich in der Mitte des Jahres etwas verlangsamt. Immerhin trat von Januar bis Dezember 1957 eine Erhöhung des durchschnittlichen Preisniveaus um knapp 3 Punkte (2,3 vH) ein.

Im Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche und Schuhen war ebenfalls eine Verlangsamung in der Aufwartsentwicklung der Umsätze festzustellen, die allerdings nicht so stark war wie beim Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf. Nachdem im Jahr 1956 die Geschäfte dieses Bereichs um 13 vH höhere Verkaufswerte erzielt hatten, lagen ihre Umsätze im ersten Halbjahr 1957 noch um 10 vH über denen des gleichen Vorjahresabschnittes, wahrend fur das ganze Jahr 1957 noch eine Zunahme um 7 vH zu verzeichnen war. Die gleiche Entwicklung zeigten die Oberbekleidungsgeschäfte (+ 7 vH); allerdings erreichten sie nicht ganz die Absatzsteigerung von 1956. Die Geschäfte fur Textilwaren aller Art, zu denen sowohl die kleineren Textilwarengeschafte mit breitem Sortiment als auch die ausgesprochenen Textilkaufhäuser gehoren, erzielten 1957 eine Erhohung ihrer Verkaufe um 6 vH. Die Geschafte mit einem Jahresumsatz von 1 Mill. und mehr DM setzten um 7 vH mehr um als im Vorjahr. Auf eine bemerkenswerte Verschiebung in der Nachfrage nach Textilwaren laßt die zunehmende Umsatzsteigerung der Meterwarengeschafte schließen. Diese konnten ihre Umsatze von 1954 auf 1955 um 4 vH, von 1955 auf 1956 um 8 vH und von 1956 auf 1957 um 9 vH steigern.

Die Schuhwarengeschafte, die erst in den letzten beiden Jahren Anschluß an die Umsatzbelebung im Bekleidungseinzelhandel gefunden hatten[2]), erzielten mit einem Plus von 9 vH gegenuber 1956 eine geringere Absatzsteigerung als im Vorjahr (+ 12 vH).

Im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln — ohne Backer und Fleischer — wurde im Berichtsjahr dem Wert nach um 7 und der Menge nach um 6 vH mehr umgesetzt als im Jahr 1956. Bei den Obst- und Gemuse- sowie bei den Milchgeschäften lagen die Zuwachsraten 1957 höher als 1956 (+ 10 bzw. + 7 vH gegenüber + 7 bzw. + 5 vH). In den übrigen Geschäftszweigen hielt sich die Umsatzsteigerung in engeren Grenzen als im Vorjahr, so z. B. im Einzelhandel mit Lebensmitteln aller Art (7 vH gegenuber 10 vH) und mit Schokolade und Sußwaren (5 vH gegenüber 11 vH). Die Preise im Durchschnitt des gesamten Einzelhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln erhöhten sich von 1956 zu 1957 nur wenig (etwa 1 vH).

Der monatliche Umsatzrhythmus des gesamten Einzelhandels und der 4 Warenbereiche entsprach im wesentlichen dem langjährigen Durchschnitt und insbesondere den Jahren 1954 und 1955.

Der Entwicklungsvergleich mit den Monatsumsätzen des Jahres 1956 wird wesentlich dadurch beeintrachtigt, daß der damalige Umsatzverlauf — einesteils als Folge der zeitlichen Verschiebung der kirchlichen Feste und andererseits unter dem Einfluß besonderer außerwirtschaftlicher Faktoren — von der sonst üblichen Bewegung in verschiedener Hinsicht abwich. *Ack.*

[2]) Vgl.: Wirtschaft und Statistik, 9. Jg. N. F., Heft 9, September 1957, S. 489 ff.

Die Lagerbestandswerte im Einzelhandel am Ende der Jahre 1954 bis 1956

Vorbemerkung

Die monatliche Repräsentativstatistik im Einzelhandel, bei der bisher nur Angaben über die monatlichen Umsätze und die Beschäftigten erfragt wurden, ist erstmalig im Jahre 1957 durch die Erfassung von Merkmalen, die mit dem Jahresabschluß der Unternehmen im Zusammenhang stehen, erweitert worden. Der Zusammenhang mit dem Jahresabschluß bedingte, daß die Befragung erst im Spätsommer, also nach Vorliegen der Abschlußdaten, durchgeführt werden konnte. Im folgenden werden die angefallenen Ergebnisse über die Lagerbestandswerte am Ende der Kalenderjahre 1954 bis 1956, die auf den Meldungen von rund 19 000 Firmen aufgebaut sind, veroffentlicht. Erfragt wurden die Warenvorräte in der Bewertung zu Einstandspreisen. In zahlreichen Fällen jedoch durften statt der Einstandspreise die Inventurwerte angegeben worden sein.

In der Großhandelsstatistik stehen bereits Veröffentlichungen über die Lagerbestandswerte in der Nachkriegszeit zur Verfügung[1]).

Die Lagerhaltung im Verhältnis zum Umsatz

Die Vorräte der Einzelhandelsgeschäfte dienen dazu, dem Verbraucher eine moglichst große Auswahl an Qualitäten, Sorten und Arten der Waren innerhalb des Sortiments anzubieten. Sie sind ferner notwendig, um bei stoßartig auftretendem Bedarf oder bei etwaigen Lieferungsschwierigkeiten keine Unterbrechung in der Warenbereitstellung eintreten zu lassen.

Bei der Gegenuberstellung von Lagerbestand und Umsatz mußte sinnvollerweise der jahresdurchschnittliche Lagerbestand ins Verhaltnis zum Jahresumsatz gesetzt werden. Voraussetzung dafur wäre eine Erfragung der Bestände etwa am Ende aller zwölf Monate gewesen, die den Befragten aber nicht zugemutet worden ist. Die Erhebung beschrankte sich daher auf die Bestandswerte am 31. Dezember der Berichtsjahre, die vom Jahresdurchschnitt in einem von Branche zu Branche verschiedenen Ausmaß abweichen können. Besonders in den zahlreichen Geschäftszweigen mit ausgesprochenem Weihnachtsgeschäft dürften die Bestande Ende des Jahres vielfach niedriger sein als in den übrigen Monaten. Der Lagerbestand am Jahresende im Verhältnis zum Jahresumsatz vermittelt somit nur eine bedingt brauchbare Vorstellung von der Schnelligkeit desWarenumschlags. Bei der Beurteilung dieser Verhaltniszahl ist ferner zu berücksichtigen, daß der Lagerbestand zu Einstands- oder Inventurpreisen und der Jahresumsatz als Summe der monatlichen Absatzergebnisse zu Verkaufspreisen angesetzt ist.

Betrachtet man — mit den hiernach erforderlichen Vorbehalten — das Verhaltnis von Lagerbestands- und Umsatzwerten, so ergeben sich zum Teil erhebliche Unterschiede. Im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln hält sich die Lagerhaltung mit Rücksicht auf die meist nur kurze Lagerfahigkeit der Waren in engen Grenzen. Die Lagervorräte sind relativ am niedrigsten in den Milchgeschaften mit 2,6 vH vom Jahresumsatz. Auch in den Gemuse- sowie Fischgeschaften liegt der Anteilsatz mit 4,1 bzw. 4,5 vH besonders niedrig.

Demgegenüber entfallen im Textil- und Bekleidungseinzelhandel auf die Lagerbestände am Jahresende Anteile zwischen 15,0 und 24,5 vH der im Laufe des Jahres erzielten Umsätze. Hier muß vor allem aus saisonalen und modischen Gründen, ferner mit Rücksicht auf die sehr differenzierten Ansprüche der Kundschaft in der Regel ein umfangreiches Lager unterhalten werden.

Abgesehen von den Glas- und Porzellanwarengeschäften, deren Lager 19,1 vH des Umsatzes ausmacht, liegen im Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf die entsprechenden Relationen zwischen 13,6 und 16,4 vH. Die höchste Quote von allen Geschaftszweigen ergibt sich im Einzelhandel mit Uhren, Gold-

[1]) Vgl.: „Wirtschaft und Statistik", 7. Jg. N. F., Heft 10, Oktober 1955, S. 513 ff., 8. Jg. N. F., Heft 9, September 1956, S. 471 ff., und 9. Jg. N. F., Heft 12, Dezember 1957, S. 686 ff.

und Silberwaren (35,6 vH). Hier muß wegen der sehr unterschiedlichen Ansprüche der Käufer ein besonders reichhaltiges Sortiment sowohl nach Warenarten als auch nach Qualitäten bereitgehalten werden.

Untersucht man das Verhaltnis von Vorräten und Umsätzen nach Umsatzgrößenklassen, so findet man im Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf sowie in den Geschäftszweigen „Sonstige Waren" nur vereinzelt bemerkenswerte Unterschiede. Demgegenüber ist die Lagerhaltung im Verhältnis zum Umsatz bei den Firmen des Textilwaren- und Bekleidungseinzelhandels mit Jahresumsätzen unter 1000 000 DM beträchtlich höher als bei den größeren Firmen. Sie beläuft sich bei den kleinen Textilwarengeschäften im allgemeinen auf 30 bis 34 vH, bei den Schuhwarengeschäften sogar auf etwa 42 vH des im Jahre erzielten Umsatzes; in den entsprechenden Geschäften mit Umsatzen zwischen 500 000 DM und 1 Mill. DM sind es nur 16 bis 21 vH.

Die Entwicklung der Lagerbestände von 1954 bis 1955

Das allgemeine Wirtschaftswachstum in den letzten Jahren schlägt sich auch in einem anhaltenden Ausbau der Warenlager des Einzelhandels nieder. Die Vorräte am Ende des Kalenderjahres 1955 waren im allgemeinen höher als am 31. Dezember 1954. Der Lagerzuwachs war jedoch in der Mehrzahl der Geschäftszweige etwas schwächer als die Zunahme der Umsatzwerte. Nur im Nahrungs- und Genußmitteleinzelhandel lag das Wachstum der Bestande uber dem der Jahresumsätze.

Die starkste Bestandsausweitung zeigte sich im Landmaschinenhandel, wo die Lager am 31. Dezember 1955 um 28,7 vH hoher waren als am Jahresende 1954. Ungefähr ebenso stark (+ 28,1 vH) hatte der Umsatz zugenommen. Insbesondere in den Zweigen, die vornehmlich Artikel des gehobenen Bedarfs fuhren, bei den Galanterie- und Lederwarengeschäften sowie den Foto- und Optikgeschäften, haben sich die Lagerbestände — in erster Linie wohl in Anpassung an die steigenden Ansprüche der Kaufer — kräftig erhöht (+ 18,4 bzw. + 17,4 vH). Die Umsatzsteigerung gegenuber 1955 hielt sich hier jedoch in engeren Grenzen. Eine starkere Lagererweiterung war auch bei den Büromaschinen- sowie den Rundfunk- und Fernsehartikelgeschaften festzustellen, in denen die zunehmende Zahl der Apparate und Fabrikate zu einer ausgedehnteren Lagerhaltung fuhrte.

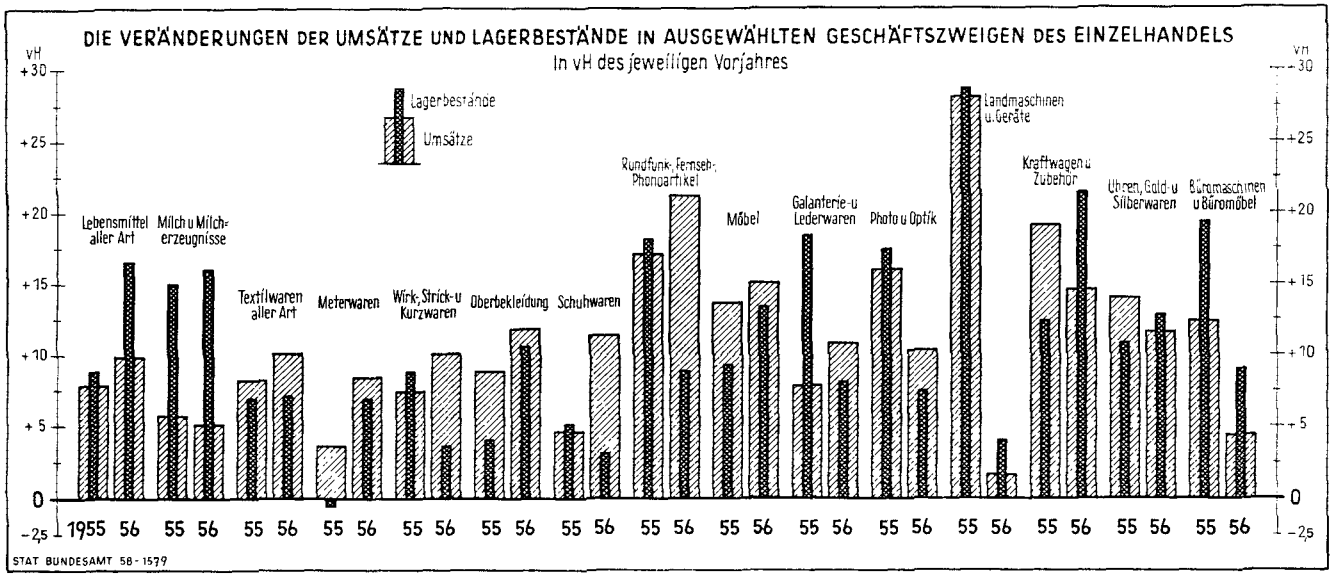
Im Textilwareneinzelhandel haben — abgesehen von den Geschäftszweigen Wirkwaren und Herrenartikel — die Lagerbestande weniger zugenommen als die Jahresumsatze. Nur im Einzelhandel mit Meterwaren waren die Lagervorrate am 31. Dezember 1955 niedriger als am 31. Dezember 1954. Das gleiche trifft außerdem noch für den Einzelhandel mit Kohlen zu.

Die Lagerbestandswerte des Einzelhandels

Geschäftszweig	Lagerbestand am Jahresende 1955	Lagerbestand am Jahresende 1956	Lagerbestand am Jahresende 1956	Lagerbestand Jahresende 1956 in vH des Jahresumsatzes 1956
	31. 12. 1954 = 100		31. 12. 1955 = 100	
Nahrungs- und Genußmittel				
Lebensmittel aller Art	108,8	126,8	116,5	*7,0*
Obst, Gemuse, Sudfruchte	112,0	124,4	111,1	*4,1*
Fische und Fischwaren	109,8	131,7	119,9	*4,5*
Milch und Milcherzeugnisse	115,0	133,4	116,0	*2,6*
Schokolade und Sußwaren	102,4	117,1	114,4	*8,4*
Wein und Spirituosen	108,8	116,9	107,4	*18,3*
Tabakwaren	109,0	116,2	106,6	*9,2*
Konsumgenossenschaften	107,0	123,6	115,5	*6,8*
Gemischtwaren	106,6	116,7	109,4	*15,2*
Bekleidung, Wasche, Schuhe				
Oberbekleidung	104,0	115,0	110,6	*15,0*
Textilwaren aller Art	106,9	114,5	107,1	*16,7*
Meterwaren	99,5	106,4	106,9	*23,4*
Wasche und Bettwaren	110,2	122,5	111,2	*17,5*
Wirk-, Strick- und Kurzwaren	108,8	112,7	103,6	*24,5*
Herrenartikel, Hute, Schirme	111,1	113,8	102,4	*21,2*
Schuhwaren	105,1	108,4	103,1	*22,1*
Hausrat und Wohnbedarf				
Eisenwaren und Kuchengerate	110,2	120,3	109,2	*15,7*
Porzellan und Glaswaren	103,6	113,2	109,3	*19,1*
Beleuchtungs- und Elektrogerate	111,0	123,5	111,3	*14,0*
Rundfunk-, Fernseh-, Phonoartikel	118,2	128,6	108,8	*16,4*
Mobel	109,3	123,9	113,4	*13,6*
Teppiche und Gardinen	107,0	112,9	105,5	*16,6*
Sonstige Waren				
Bucher	106,7	113,3	106,2	*13,1*
Papier und Schreibwaren	110,0	117,6	106,9	*15,7*
Galanterie- und Lederwaren	118,4	128,0	108,1	*21,2*
Uhren, Gold- und Silberwaren	110,8	125,0	112,8	*35,6*
Apotheken	103,9	108,9	104,8	*9,4*
Drogerien	106,0	113,8	107,4	*16,2*
Farben und Anstrichbedarf	108,2	121,4	112,2	*13,4*
Seifen, Bursten, Parfumerieartikel	109,8	123,9	112,8	*15,5*
Photo und Optik	117,4	126,2	107,4	*14,8*
Landmaschinen und Gerate	128,7	133,8	104,0	*10,9*
Buromaschinen und Buromobel	119,3	130,0	109,0	*11,5*
Fahrrader, Kraftrader und Zubehor	102,2	101,9	99,7	*17,5*
Kraftwagen und Zubehor	112,3	136,4	121,4	*7,4*
Blumen	105,3	116,8	110,9	*5,0*
Brennmaterial	97,2	112,6	115,8	*4,3*

Die Entwicklung der Lagerbestände von 1955 bis 1956

Bei der Betrachtung der Lagervorräte am Ende des Jahres 1956 sind einige wesentliche Anderungen gegenüber dem Vorjahr zu beobachten. An der Spitze der Lagerbestandserhöhungen liegt der Einzelhandel mit Kraftwagen mit einer Zunahme um 21,4 vH gegenüber dem Jahresende 1955. Besonders bemerkenswert ist die beträchtliche Vergroßerung der Bestände im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln, die zudem wiederum starker war als die der Umsatzerhohung. Insbesondere betrieben die Fischgeschäfte einen kräftigeren Ausbau ihrer Vorräte; diese lagen um 19,9 vH höher als am 31. Dezember 1955. Auch die Fachgeschäfte für Lebensmittel aller Art sowie die Milchgeschäfte erhöhten ihre Bestände um 16,5 bzw. 16,0 vH. Im Rahmen der gesamten Vorräte des Einzelhandels



spielen allerdings die Vorräte der Fisch- und der Milchgeschäfte nur eine sehr untergeordnete Rolle.

Im Einzelhandel mit Textilwaren und Bekleidung sowie mit Hausrat und Wohnbedarf liegen die Veränderungssätze der Lagerbestände zwischen 2,4 und 13,4 vH über dem Vorjahr. In diesen Einzelhandelsbereichen haben sich jedoch die Umsätze stärker erhöht als die Vorräte. Unter den Geschäftszweigen mit „Sonstigen Waren" fallen hierbei die Kohlenhandlungen sowie die Uhren-, Gold- und Silberwarengeschafte auf, deren Lagerbestände am 31. Dezember 1956 um 15,8 bzw. 12,8 vH höher lagen als vor Jahresfrist. Demgegenüber erreichten die Warenbestände der Fahrradgeschäfte am Ende des Kalenderjahres 1956 nicht die Vorjahreshöhe.

Untersucht man den Lagerzuwachs nach Umsatzgrößenklassen, so kann man allgemein feststellen, daß sich im Einzelhandel mit Textilwaren und Bekleidung sowie mit Hausrat und Wohnbedarf die Lagerbestände in den größeren Unternehmen stärker erhöht haben als in den kleineren. Für den Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln gilt dies allerdings nicht uneingeschränkt. *Ack.*

Außenhandel

Der Außenhandel im Jahr 1957

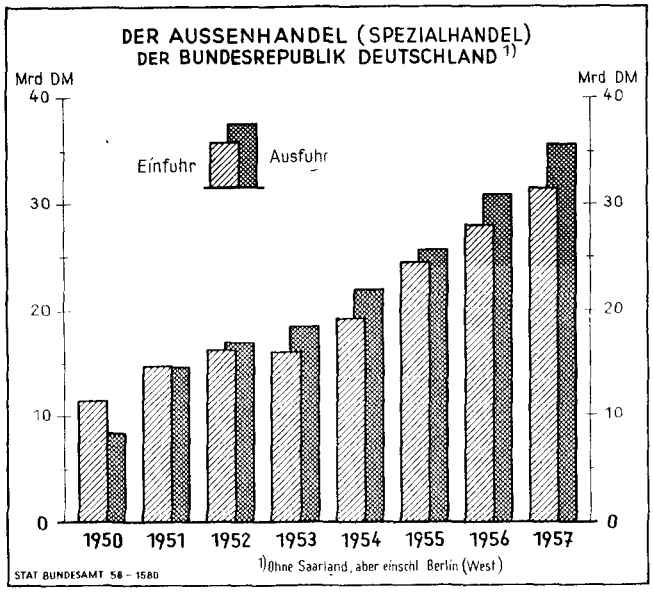
Die Wertentwicklung in Einfuhr und Ausfuhr

Nach vorläufigen Ermittlungen belief sich der Gesamtwert der Umsätze im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland — ohne Saarland, aber einschließlich Berlin (West) — im Jahre 1957 auf 67,6 Mrd. DM. Im Jahre 1956 hatten die gesamten Umsätze 58,8 Mrd. DM betragen. Wie bereits von 1955 auf 1956, haben auch im Jahre 1957 die Exporte wieder stärker zugenommen als die Importe. Mit 36,0 Mrd. DM war 1957 die Ausfuhr um 5,1 Mrd. DM oder 17 vH größer als 1956, während die Einfuhr mit 31,6 Mrd. DM die Einfuhr des Vorjahres nur um 3,6 Mrd. DM oder 13 vH übertraf. Im Vorjahr hatte die Ausfuhrzunahme 20 vH betragen, die entsprechende Einfuhrerhöhung 14 vH. Obwohl also die Ausfuhr auch im Jahre 1957 gegenüber dem Vorjahr stärker zugenommen hat als die Einfuhr, verlangsamte sich das Tempo des Wachstums in der Ausfuhr mehr als in der Einfuhr.

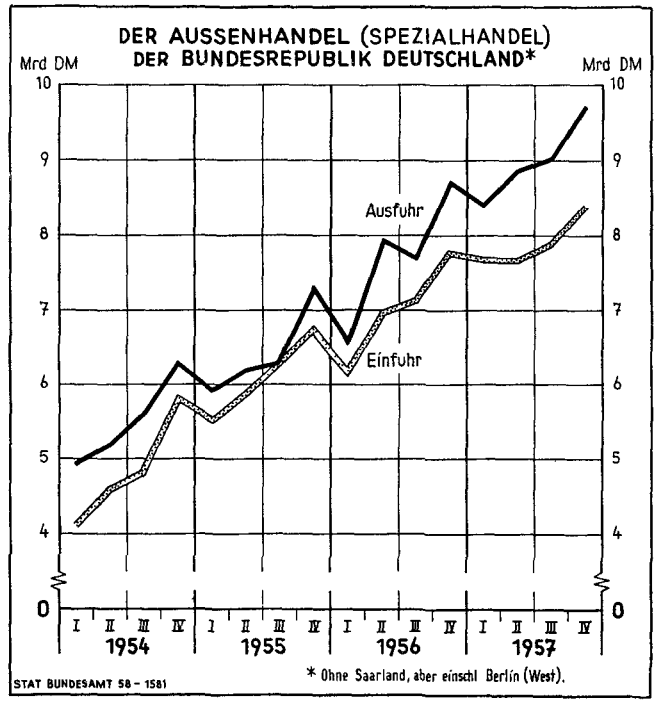
Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland[1])
1950 bis 1957

Jahr	Tatsächliche Werte	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem Vorjahr[2])	
	Mrd. DM		vH
Einfuhr			
1950	11,4	+ 3,5	+ 45
1951	14,7	+ 3,4	+ 29
1952	16,2	+ 1,5	+ 10
1953	16,0	— 0,2	— 1
1954	19,3	+ 3,3	+ 21
1955	24,5	+ 5,1	+ 27
1956	28,0	+ 3,5	+ 14
1957	31,6	+ 3,6	+ 13
Ausfuhr			
1950	8,4	+ 4,2	+ 102
1951	14,6	+ 6,2	+ 74
1952	16,9	+ 2,3	+ 16
1953	18,5	+ 1,6	+ 10
1954	22,0	+ 3,5	+ 19
1955	25,7	+ 3,7	+ 17
1956	30,9	+ 5,1	+ 20
1957	36,0	+ 5,1	+ 17

[1]) Ohne Saarland, aber einschl. Berlin (West). — [2]) Errechnet aus Werten in 1 000 DM.



Die sinkende Tendenz der Zuwachsraten in Ein- und Ausfuhr wurde erstmals im 2. Vierteljahr 1957 deutlich sichtbar. Hatten die Zuwachsraten im 1. Vierteljahr im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Suezkrise noch bei 25 bzw. 28 vH gelegen, so gingen sie im 2. Vierteljahr stark zurück, auf 10 bzw. 12 vH. Sie erhöhten sich im 3. Vierteljahr wieder auf 11 bzw. 18 vH und sanken im 4. Vierteljahr erneut, diesmal aber noch weiter ab, und zwar auf 8 bzw. 11 vH.



Das Nachlassen des Wachstums im Außenhandel trat mithin am stärksten gegen Jahresende in Erscheinung. Zwar lag im Dezember 1957 die Gesamteinfuhr mit 2,8 Mrd. DM um 9 vH über der vom Dezember 1956, doch ist hierbei zu beachten, daß damals die Importe — ebenfalls infolge der Suezkrise — besonders niedrig gelegen haben. Die Ausfuhr hat im Dezember mit 3,3 Mrd. DM das Ergebnis des Vorjahresmonats nur noch um 7 vH überschritten.

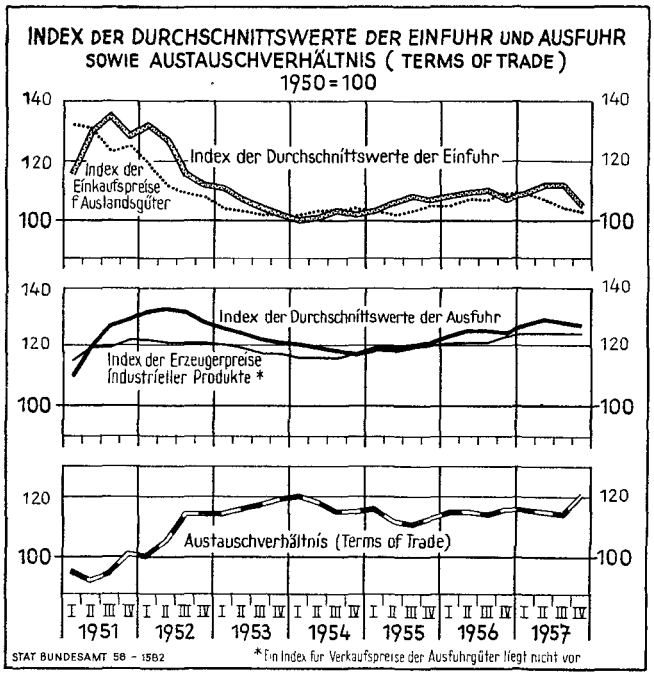
Trotz Zollermäßigungen, verstärkter Sonder-Einfuhrausschreibungen und einer erweiterten Dollarliberalisierung hat die Einfuhr im ganzen im Jahre 1957 nicht den erwarteten Aufschwung gezeigt. Der im Verlauf des Berichtsjahres zu beobachtende Rückgang der meisten Rohstoffpreise am Weltmarkt hat sich zwar auf die Einfuhrdurchschnittswerte noch nicht ausgewirkt; aber die durch den Preisrückgang hervorgerufene abwartende Haltung des Importhandels dürfte doch ein stärkeres Ansteigen der Einfuhr verhindert haben. Zum anderen ließ aber auch die Auslandsnachfrage nach Waren der Bundesrepublik, besonders in der zweiten Jahreshälfte, die Tendenz einer Abschwächung des Zuwachstempos erkennen. Indirekt wirkte sich auch hier der Rückgang der Rohstoffpreise am Weltmarkt aus, nämlich insofern, als sich in einigen Rohstoffländern eine Verknappung an Devisen abzeichnete. Hinzu kamen finanzielle Schwierigkeiten bei mehreren Partnerländern (Frankreich!), die zu Importrestriktionen geführt haben. Andererseits verstärkte sich die internationale Konkurrenz auf den Ausfuhrmärkten.

Da die Ausfuhrwerte absolut stärker angestiegen sind als die Einfuhrwerte, erhöhte sich der Aktivsaldo — er hatte 1955 noch 1,2 Mrd. DM betragen — von 2,9 Mrd. DM im Jahre 1956 auf 4,4 Mrd. DM. Zugleich aber ist die Ausfuhr auch relativ etwas stärker angestiegen als die Einfuhr. Während im Jahre 1956 auf je 100 DM Einfuhr eine Ausfuhr von 110 DM kam (im Jahre 1955: 105 DM), waren es im abgelaufenen Jahr 114 DM.

Eine Analyse des Außenhandels nach Waren und Ländern läßt sich erst zu einem späteren Zeitpunkt durchführen. Es läßt sich aber auf Grund der Entwicklung der Durchschnittswerte im Außenhandel in der Zeit Januar/November 1957, die mit einiger Sicherheit auch für das ganze Berichtsjahr gelten dürfte, bereits jetzt überblicken, inwieweit Preiseinflüsse die wertmäßige Veränderung der Einfuhr und Ausfuhr von 1956 auf 1957 beeinflußt haben.

Die Preisentwicklung im Außenhandel

Der Index der gewogenen Durchschnittswerte der Ausfuhr erhöhte sich in den ersten 11 Monaten 1957 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 1956 um 2,7 vH, während gleichzeitig der Index der Durchschnittswerte der Einfuhr nur um 1,5 vH gestiegen ist. Die entsprechenden Erhöhungen von Januar/November 1955 auf Januar/November 1956 hatten 4 vH bzw. 2 vH betragen. Damit haben sich die Austauschverhältnisse im Außenhandel, die sogenannten „Terms of Trade", im Berichtsjahr weiter leicht verbessert, d. h. zur „Bezahlung" der Einfuhr brauchten relativ weniger Ausfuhrgüter aufgebracht zu werden als im Vorjahr. Wie in den beiden Vorjahren zeigen auch im Berichtsjahr die gewogenen Ausfuhrdurchschnittswerte im ganzen die gleiche Entwicklung wie die Erzeugerpreise industrieller Erzeugnisse[1]), obgleich die Zusammensetzung der Waren unterschiedlich ist (vgl. Schaubild). Die Entwicklung der Durchschnittswerte der Ausfuhr war übrigens in fast allen wichtigen Exportländern eine ähnliche, so z. B. bei den USA, Großbritannien, Frankreich, den Niederlanden und Belgien.



Die Steigerung der Ausfuhrdurchschnittswerte im Außenhandel der Bundesrepublik erstreckte sich auf alle Hauptwarengruppen der gewerblichen Wirtschaft, wenn sie auch im einzelnen unterschiedlich war. Hauptträger der Preissteigerung waren bei den Rohstoffen Steinkohlen, bei den Halbwaren Koks, Schrott, Roheisen und Eisenhalbzeug, bei den Vorerzeugnissen Walzwerkserzeugnisse sowie Papier und Pappe, bei den Enderzeugnissen schließlich Eisen-, Blech- und Metallwaren.

Die gewogenen Durchschnittswerte der Einfuhr lagen — wie schon erwähnt — im ganzen um ein geringes über denen des Vorjahres. Bei dieser Entwicklung, die anscheinend im Widerspruch zu der P r e i s entwicklung auf dem Weltmarkt steht, darf das Moment der zeitlichen Verschiebung nicht außer acht gelassen werden. Nach den Indices von Moody und Reuter, ebenso wie nach dem deutschen Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter, war die Bewegung der Weltmarktpreise im ganzen rückläufig. Hierbei ist aber zu beachten, daß die Ware meist erst mehrere Monate nach dem Abschluß des Kaufvertrags eingeführt wird, so daß sich z. B. die durch die Suezkrise auf dem Weltmarkt verursachten Preissteigerungen im Außenhandel erst im Verlaufe der ersten Jahreshälfte von 1957 bemerkbar gemacht haben, die Preisrückgänge nach dem Abklingen der Spannungen aber erst gegen Ende des Jahres in Erscheinung getreten sind. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß Qualitäts- und Strukturveränderungen den Index der Durchschnittswerte beeinflussen[2]).

In der Einfuhr von Ernährungsgütern lagen 1957 vor allem die Durchschnittswerte der Nahrungsmittel pflanzlicher Herkunft, der Genußmittel und der lebenden Tiere über denen des Vorjahres. Im Bereich der gewerblichen Wirtschaft stiegen die Durchschnittswerte von Rohstoffen sogar noch etwas an, während die der Fertigwaren eine Abschwächung erfahren haben. Im einzelnen erhöhten sich die Durchschnittswerte im Ernährungssektor vor allem bei Obst und Zucker, im Bereich der gewerblichen Wirtschaft in der Hauptsache bei Steinkohlen, Mineralölen, Eisenerzen und Rohwolle. *Go.*

[1]) Ein Index für Verkaufspreise der Ausfuhrgüter liegt nicht vor. — [2]) Zur grundsätzlichen Problematik der Durchschnittswertindices, auch hinsichtlich ihrer Vergleichbarkeit mit den Indices der Erzeugerpreise industrieller Erzeugnisse und der Einkaufspreise für Auslandsgüter, vgl. die entsprechenden Ausführungen im Jahresbericht: „Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im Jahre 1955" in Wirtschaft und Statistik, 8. Jg. N. F., Heft 1, S. 36/37.

Verkehr

Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1957

Allgemeine Entwicklung

Der Fremdenverkehr im Bundesgebiet hat im Sommerhalbjahr 1957 (April bis September) — gemessen an der Zahl der Fremdenübernachtungen in den Beherbergungsstätten und Privatquartieren der 2 422 berichtenden Fremdenverkehrsgemeinden — mit 75,4 Mill. Fremdenübernachtungen einen neuen Höchststand erreicht. Auch die in dieser Zahl enthaltenen 6,9 Mill. Übernachtungen von Auslandsgästen stellen ein bisher noch nicht erreichtes Höchstergebnis dar.

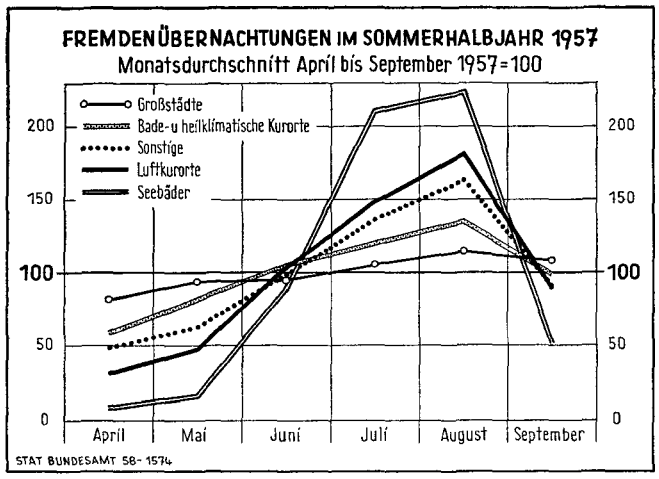
Die Veränderungen für die Sommerhalbjahre ab 1952 betrugen bei den

	Fremdenübernachtungen insgesamt	der Inlandsgäste	der Auslandsgäste
SH 1952 gegenüber SH 1951	16,5 vH	15,0 vH	35,1 vH
SH 1953 gegenüber SH 1952	14,2 vH	14,1 vH	25,4 vH
SH 1954 gegenüber SH 1953	7,4 vH	6,3 vH	22,0 vH
SH 1955 gegenüber SH 1954	14,5 vH	14,1 vH	18,2 vH
SH 1956 gegenüber SH 1955	11,6 vH	12,0 vH	8,4 vH
SH 1957 gegenüber SH 1956	9,8 vH	9,9 vH	9,4 vH

Das Bild wird durch die Zunahme der Übernachtungen der Inländer bestimmt. Auch wenn bis zum Sommerhalbjahr 1955 die Übernachtungen der Auslandsgäste weit schneller gestiegen sind als die der Inlandsgäste, so haben sie doch im Sommerhalbjahr 1957 erst 9,2 vH aller Fremdenübernachtungen erreicht. Im SH 1954 wurden die Übernachtungen der Inlandsgäste durch das besonders schlechte Wetter ungünstig beeinflußt.

Von der Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen entfielen 17,2 Mill. oder 22,8 vH auf Privatquartiere. Die Übernachtungen in diesen Beherbergungsstätten haben gegenüber dem Vorjahr um 13,1 vH überdurchschnittlich zugenommen (SH 1956: 21,6 vH).

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Gäste in den Beherbergungsstätten einschl. Privatquartiere hat sich auf 4,3 Tage erhöht (SH 1956: 4,1 Tage). Die Aufenthaltsdauer der Auslandsgäste ist mit 1,9 Tagen die gleiche geblieben. Für die Privatquartiere allein wurde die erheblich längere Aufenthaltsdauer von 9,5 Tagen ermittelt (SH 1956: 9,0 Tage).



Der durchschnittliche Ausnutzungsgrad der am 1. April 1957 vorhandenen Bettenkapazität hat sich etwas verbessert; er betrug im Berichtszeitraum

in den Beherbergungsstätten einschl. Privatquartiere ... 49,3 vH (SH 1956: 47,8 vH)
in den Beherbergungsstätten ohne Privatquartiere ..... 52,8 vH (SH 1956: 51,5 vH)
in den Privatquartieren ..... 40,3 vH (SH 1956: 37,7 vH)

In den Bundesländern ist — abgesehen von den strukturell anders gearteten Stadtstaaten Hamburg und Bremen — eine unterschiedliche Entwicklung festzustellen. Absolut gesehen lag Bayern weitaus an der Spitze mit 22,6 Mill. Übernachtungen (30,0 vH) vor Baden-Württemberg mit 14,4 Mill. Übernachtungen (19,1 vH). Hinsichtlich des Ausländerverkehrs lagen Bayern und Baden-Württemberg mit rd. 1,57 bzw. 1,53 Mill. Übernachtungen (22,7 bzw. 22,1 vH) fast auf gleicher Höhe. Schleswig-Holstein hatte zum ersten Male eine Abnahme des Ausländerverkehrs von 0,1 vH zu verzeichnen.

Nach dem Charakter der Aufenthaltsorte verteilen sich die Fremdenübernachtungen wie folgt:

	Übernachtungen insgesamt	Auslandsgäste
Großstadte	13,2 vH	43,7 vH
Bade- und heilklimatische Kurorte (ohne Seebader)	30,8 vH	15,9 vH
Luftkurorte	19,4 vH	10,8 vH
Seebäder	9,7 vH	2,5 vH
Sonstige Fremdenverkehrsgemeinden	26,9 vH	27,1 vH

Die Seebäder hatten zum ersten Male und als einzige unter den Gemeindegruppen eine Abnahme der Ausländerübernachtungen von 2,4 vH. An der Spitze aller Fremdenverkehrsgemeinden stand München mit 1,5 Mill. Übernachtungen, darunter 539 500 Ausländerübernachtungen (Zunahme gegenüber SH 1956: 3,1 bzw. 7,0 vH) vor Hamburg mit 1,4 Mill. Übernachtungen, darunter 574 100 Ausländerübernachtungen (Zunahme gegenüber SH 1956: 3,3 bzw. 2,0 vH).

Entwicklung nach Monaten

Die Entwicklung der Fremdenübernachtungen insgesamt des SH 1957 in den Gemeindegruppen weist — gemessen am Monatsdurchschnitt — sehr große Unterschiede auf. Die größten Schwankungen hatten naturgemäß die Seebäder, deren Saison im Mai einsetzt, im Juni etwas ansteigt und im Juli und August einen sehr viel höheren Stand erreicht, dem im September ein rascher Abfall folgt. Einen ähnlichen Höchststand hatten — u. a. bedingt durch die Schulferien — die Luftkurorte und die sonstigen Fremdenverkehrsgemeinden. Bei den Bade- und heilklimatischen Kurorten dagegen ist der Fremdenverkehr sehr viel ausgeglichener. Bemerkenswert ist, daß die monatlichen Anteile der Fremdenübernachtungen in der Vorsaison — April, Mai, Juni 1957 — gegenüber den gleichen Monaten des Vorjahres höher lagen. Die Kurve bei den Großstädten verläuft dagegen ohne große Schwankungen, da es sich hier weniger um Urlaubs- oder Erholungsverkehr als um Geschäftsreiseverkehr und Reisen allgemeinen Charakters handelt.

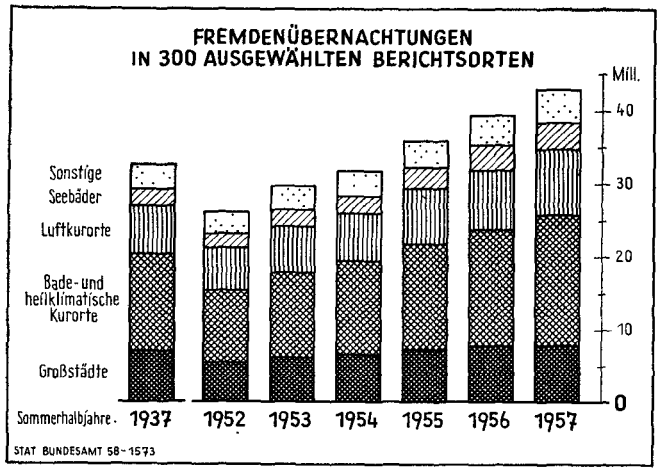
Vergleiche mit der Vorkriegszeit

Für den Vergleich mit der Vorkriegszeit wurden die Ergebnisse von 300 Fremdenverkehrsgemeinden herangezogen, die bereits im Sommerhalbjahr 1937 zur Fremdenverkehrsstatistik berichtet haben und deren Berichterstattung sich nur unwesentlich oder gar nicht geändert hat. Von diesen Berichtsorten, die im SH 1957 56,9 vH aller Fremdenübernachtungen und 70,8 vH aller Ausländerübernachtungen aufzuweisen hatten, wurde der Vorkriegsstand um 31,5 vH bei den Übernachtungen insgesamt und um 65,9 vH bei den Übernachtungen der Auslandsgäste überschritten. Absolut am stärksten gestiegen waren die Fremdenübernachtungen insgesamt in den Bade- und heilklimatischen Kurorten (17,8 Mill. im SH 1957 gegenüber 13,3 Mill. im SH 1937) und in den Luftkurorten (8,1 Mill. gegenüber 6,6 Mill.), während die Seebäder mit rd. 61 vH die stärkste relative Steigerung aufwiesen. Bei den Übernachtungen der Auslandsgäste ist bemerkenswert, daß in den Bade- und heilklimatischen Kurorten der Stand vom SH 1937 noch nicht erreicht ist (— 6,0 vH), während in

Die Fremdenmeldungen und Übernachtungen im Sommerhalbjahr 1957 (1. April bis 30. September)

Fremdenverkehrsgemeindegruppe — Land	Berichtsorte	Fremdenmeldungen[1] insgesamt	Fremdenmeldungen[1] darunter: Auslandsgäste[2]	Fremdenübernachtungen[2] insgesamt	Fremdenübernachtungen[2] darunter: Auslandsgäste[3]	Fremdenübernachtungen[2] im Durchschnitt aller Fremden	Fremdenübernachtungen[2] im Durchschnitt der Auslandsgäste	Zu- (+) oder Abnahme (—) gegenüber Sommerhalbjahr 1956 zu Sp. 4	Zu- (+) oder Abnahme (—) gegenüber Sommerhalbjahr 1956 zu Sp. 5
	Anzahl	1 000				Tage		vH	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Großstädte	49	5 430,8	1 782,7	9 966,7	3 027,6	1,8	1,7	+ *4,8*	+ *5,8*
Bade- und heilklimatische Kurorte (ohne Seebader)	164	2 292,3	323,5	23 205,3	1 103,6	10,1	3,4	+ *11,6*	+ *11,6*
darunter: heilklimatische Kurorte	16	460,3	59,7	4 334,4	258,1	9,4	4,3	+ *10,0*	+ *10,5*
Kneippkurorte	15	255,0	31,7	2 090,2	91,9	8,2	2,9	+ *8,4*	+ *22,0*
Luftkurorte	322	2 128,6	258,2	14 641,1	747,1	6,9	2,9	+ *11,8*	+ *19,0*
Seebäder	58	701,3	32,5	7 331,7	171,6	10,5	5,3	+ *7,7*	— *2,4*
Sonstige Fremdenverkehrsgemeinden	1 829	6 930,7	1 168,9	20 234,9	1 883,0	2,9	1,6	+ *9,5*	+ *12,0*
Zusammen	2 422	17 483,7	3 565,7	75 379,8[4]	6 932,9	4,3	1,9	+ *9,8*	+ *9,4*
davon:									
Schleswig-Holstein	165	952,0	151,6	6 415,7	331,0	6,7	2,2	+ *8,4*	— *0,1*
Hamburg	1	716,8	310,5	1 372,3	574,1	1,9	1,8	+ *3,3*	+ *2,0*
Niedersachsen	385	2 006,7	225,9	9 155,5	405,0	4,6	1,8	+ *10,0*	+ *8,6*
Bremen	2	201,6	50,2	359,3	82,1	1,8	1,6	+ *1,5*	— *7,2*
Nordrhein-Westfalen	390	2 623,6	567,1	8 825,9	987,1	3,4	1,7	+ *11,3*	+ *12,4*
Hessen	231	1 875,1	435,4	7 509,2	794,5	4,0	1,8	+ *8,8*	+ *6,6*
Rheinland-Pfalz	188	1 305,2	356,0	4 731,8	654,6	3,6	1,8	+ *8,7*	+ *9,9*
Baden-Württemberg	395	3 404,0	824,3	14 391,5	1 533,2	4,2	1,9	+ *8,7*	+ *15,7*
Bayern	665	4 398,6	644,6	22 618,5	1 571,3	5,1	2,4	+ *11,4*	+ *9,5*
Außerdem:									
Berlin (West)	1	209,0	52,4	601,0	185,3	2,9	3,5	+ *22,0*	+ *36,5*

[1]) Im Berichtszeitraum neu angekommene Fremde. — [2]) Gezählt sind nur die in den Beherbergungsstätten einschl. Privatquartiere — aber nicht in Jugendherbergen, Kinderheimen und sonstigen Massenunterkunften — gegen Entgelt übernachtenden Reisenden, einschl. der Übernachtungen der aus dem Vormonat noch anwesenden Fremden. — [3]) Personen mit standigem Wohnsitz im Ausland (ohne Reisende aus der sowjetischen Besatzungszone, Berlin und dem Saarland). Bei den Angehörigen der im Bundesgebiet stationierten auslandischen Streitkräfte erfolgt die Zuordnung nicht immer nach dem Wohnsitzland, sondern auch nach der Staatsangehörigkeit. — [4]) Darunter in Privatquartieren: 17 211 396. Außerdem in Jugendherbergen: 5 809 487; außerdem in Kinderheimen: 6 805 898.



den übrigen Gemeindegruppen sehr starke Zunahmen zu verzeichnen sind (Seebäder über 300 vH, sonstige Fremdenverkehrsgemeinden 230 vH, Großstädte 92 vH und Luftkurorte 65 vH). Diese günstige Entwicklung dürfte zum Teil auf den Besuch durch Angehörige, Verwandte und Bekannte der ausländischen Streitkräfte zurückzuführen sein. Bei der starken Zunahme der Inländerübernachtungen ist zu berücksichtigen, daß heute rd. 30 vH mehr Personen im Bundesgebiet wohnen als 1937.

Herkunft der Auslandsgäste

Der Auslanderreiseverkehr im Bundesgebiet hat für die Fremdenverkehrswirtschaft längst nicht die Bedeutung wie z. B. in Österreich und der Schweiz (Anteil der Ausländerübernachtungen an den Übernachtungen insgesamt: Schweiz rd. 60 vH, Österreich rd 55 vH, Bundesgebiet 9,2 vH). Dennoch beansprucht der Auslanderreiseverkehr im Bundesgebiet mit 6,9 Mill. Übernachtungen im SH 1957 eine sorgfältige Beobachtung.

Die Aufgliederung der Übernachtungszahlen der Auslandsgäste nach den Herkunftslandern zeigt für das SH 1957 einen gewissen Strukturwandel, besonders hinsichtlich der Gäste aus den USA, deren relativer Anteil an der Gesamtzahl der Auslanderübernachtungen gegenüber dem SH 1956 beträchtlich gesunken ist (von 14,1 auf 12,5 vH). In schwächerem Maße nahm der relative Anteil der Gäste aus Schweden und Dänemark ab (von 8,5 auf 7,7 vH bzw. von 7,6 auf 7,0 vH), während der Anteil der Reisenden aus den Benelux-Ländern, Großbritannien und Nordirland, Frankreich und Italien wiederum zugenommen hat. Trotz Verschiebung der Anteile und der Abnahmen der Übernachtungszahlen einiger wichtiger Reiseländer hat sich der Auslanderreiseverkehr insgesamt im SH 1957 weiterhin günstig entwickelt.

Die Meldungen und Übernachtungen von Auslandsgästen im Sommerhalbjahr 1957

Ständiger Wohnsitz der Fremden[1]) (Nicht Staatsangehörigkeit)	Meldungen der Auslandsgäste	Übernachtungen der Auslandsgäste	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) der Übernachtungen gegenüber SH 1956
	Anzahl		vH
Niederlande	615 139	1 105 716	*15,9*	+ *10,0*
Vereinigte Staaten von Amerika	451 037	865 365	*12,5*	— *3,1*
Großbritannien und Nordirland	345 809	696 682	*10,0*	+ *14,3*
Belgien und Luxemburg	355 057	685 234	*9,9*	+ *22,7*
Frankreich	294 458	611 624	*8,8*	+ *27,0*
Schweden	284 743	532 724	*7,7*	— *0,9*
Schweiz	237 904	491 563	*7,1*	+ *8,1*
Danemark	311 488	487 888	*7,0*	+ *1,5*
Österreich	140 653	267 109	*3,9*	+ *6,2*
Italien	128 640	249 002	*3,6*	+ *18,3*
Sud- und Mittelamerika	60 369	160 133	*2,3*	+ *3,5*
Norwegen	57 534	94 573	*1,4*	+ *4,0*
Spanien	31 317	70 394	*1,0*	+ *8,5*
Griechenland	22 165	60 783	*0,9*	+ *26,6*
Finnland	32 828	60 039	*0,9*	+ *15,5*
Kanada	26 256	51 415	*0,7*	+ *21,4*
Türkei	13 613	43 567	*0,6*	+ *15,9*
Übriges Ausland	156 695	399 071	*5,8*	+ *12,9*
Ausland insgesamt	3 565 705	6 932 882	*100*	+ *9,4*

[1]) Personen mit standigem Wohnsitz im Ausland (ohne Reisende aus der sowjetischen Besatzungszone, Berlin und dem Saarland). Bei den Angehorigen der im Bundesgebiet stationierten auslandischen Streitkrafte erfolgt die Zuordnung nicht immer nach dem Wohnsitzland, sondern auch nach der Staatsangehorigkeit.

Um den gesamten Ausländerreiseverkehr annähernd beurteilen zu können — in der Fremdenverkehrsstatistik werden nur die in den Beherbergungsstätten übernachtenden Fremden gezählt — müssen die Ergebnisse der Statistik des grenzüberschreitenden Reiseverkehrs beachtet werden. In dieser Statistik werden alle Personen erfaßt, die aus dem Ausland in das Bundesgebiet einreisen. Nach den Angaben der Paßkontrolldirektion Koblenz sind im grenzüberschreitenden Reiseverkehr (einschl. Durchreiseverkehr, aber ohne den kleinen Grenzverkehr) im SH 1957 32 Mill. eingereiste Ausländer gezählt worden. *Sta.*

Geld und Kredit

Die Kursbewegung an den Wertpapiermärkten im Jahr 1957

Im ersten Halbjahr 1957 setzte sich die Abwärtsbewegung der Kurse an den Effektenmärkten, die die Borsentendenz im vorangegangenen Jahr gekennzeichnet hatte, im allgemeinen fort. So sanken die Kurse der festverzinslichen Wertpapiere in ihrer Mehrzahl auf einen neuen Tiefpunkt; auch die Aktienkurse unterschritten um die Jahresmitte noch etwas den tiefsten Stand des Vorjahres. Im zweiten Halbjahr 1957 trat ein allgemeiner Tendenzumschwung ein. Abgesehen von dem Ausgang der Bundestagswahlen war es vor allem die Auflockerung der Kreditmärkte, die eine Kurserholung an den Wertpapiermärkten herbeifuhrte. Eingeleitet durch die Rückkehr der Notenbank zu einer Politik leichteren Geldes und durch eine merkliche Verflüssigung des Geldmarktes, gelang es, auch den Kapitalzins herabzudrücken. Diese Zinssenkung wirkte sich, wie üblich, besonders nachhaltig auf die Kursbildung am Markt der festverzinslichen Wertpapiere aus; aber auch am Aktienmarkt traten Kurssteigerungen mäßigen Umfangs ein, in denen die veränderte Relation zwischen dem Kapitalzins und den Erträgen der Dividendenwerte zum Ausdruck kam. Dabei fiel auch ins Gewicht, daß die Aktiendividende weiter einen steigenden Trend zeigt.

Nur mäßige Erhöhung der Aktienkurse trotz weiter steigender Erträge

Die Indexziffer der Aktienkurse, die die Entwicklung am Aktienmarkt zahlenmäßig veranschaulicht[1]), hat sich nach einer vorübergehenden Steigerung gegen Ende 1956, im ersten Halbjahr 1957 erneut gesenkt; gegenüber dem Stand vom 31. 12. 1956 (185 vH) ermäßigte sie sich bis Ende Juni 1957 um 9 Punkte (oder 5 vH). Im Verlauf des zweiten Halbjahres 1957 wurden nicht nur diese Kurseinbußen wiedereingebracht, sondern darüber hinaus der Stand von Ende 1956 noch um 5 vH überschritten; seit dem Tiefstand von Mitte 1957 (176 vH) hat sich die Indexziffer der Aktienkurse um 19 Punkte (oder 11 vH) auf 195 vH gehoben. Dennoch blieben die Aktienkurse noch um 3 vH hinter dem Stand von Ende 1955 (die Kurseinbußen des vorangegangenen Jahres sind also nicht in vollem Umfang wieder eingebracht worden) und um 22 Punkte oder 10 vH hinter dem bisherigen Höchststand von August 1955 (217 vH) zurück.

Bei den Aktien der einzelnen Gewerbegruppen war die Kursentwicklung sehr unterschiedlich. Die größten Kursgewinne hatten im Verlauf des Jahres 1957 die Aktien des Straßenfahrzeugbaus mit 51 Punkten oder 27 vH und die Brauereiaktien mit 56 Punkten bzw. 24 vH aufzuweisen. Überdurch-

[1]) Vgl. auch „Statistische Monatszahlen", S. 35*.

Tabelle 1: Index der Aktienkurse

Ende 1953 = 100

Wirtschaftsabteilung	Jahres- bzw. Vierteljahresende					
	1955	1956	1957			
			März	Juni	Sept.	Dez.
Grundstoffindustrien	200,6	182,8	182,6	175,4	193,8	189,8
Metallverarbeitende Industrien	211,0	190,4	184,7	179,1	195,4	198,4
Sonstige verarbeitende Industrien	197,6	183,5	181,3	173,4	191,9	199,1
Industrie zusammen	201,7	184,7	182,5	175,5	193,5	195,1
Übrige Wirtschaftsgruppen	194,3	185,6	185,2	176,9	189,5	194,0
Gesamtindex	200,1	184,9	183,1	175,8	192,6	194,8

schnittliche Kurssteigerungen hatten mit 15 vH auch die Warenhausaktien, mit 14 vH die Aktien der Nahrungsmittelindustrie und mit 13 vH die Kreditbankaktien. Auf der anderen Seite lagen die Kurse bei den Werten der „Gemischten Betriebe" Ende 1957 um 7 vH und bei der Gruppe „Feinmechanik und Optik" um 6 vH unter dem Vorjahresstand. Geringfügige Kursabschwächungen waren noch in fünf weiteren Gewerbegruppen festzustellen. Die Aktienwerte der elektrotechnischen Industrie hatten Ende 1957 mit 205 vH den gleichen Indexstand inne wie ein Jahr zuvor. Die Aktien der Eisen- und Stahlindustrie und die Farbenwerte zeigten gegenüber Ende 1956 nur geringe Kurssteigerungen; mit je 2 vH blieben sie beträchtlich hinter der durchschnittlichen Erhöhung der Aktienkurse (5,4 vH) zurück. Im Vergleich zum Tiefstand von Mitte 1957 sind die Kurse der Farbenaktien allerdings um 17 vH gestiegen, während die Kursbesserungen bei den Werten der Eisen- und Stahlindustrie und der elektrotechnischen Industrie in diesem Zeitraum annähernd der durchschnittlichen Hebung des Kursniveaus entsprachen.

Den höchsten Indexstand hatten Ende 1957 mit 286 vH, d. i 47 vH über dem Mittel, die Brauereiaktien inne; es folgten die Maschinenbauwerte mit 258 vH und die Aktien der Gruppe „Übrige chemische Industrie" mit 252 vH. Nur wenig niedriger war die Indexziffer bei den Kreditbankaktien, den Waggonbauwerten und den Aktien der feinkeramischen Industrie (241 bis 244 vH). Den niedrigsten Indexstand hatten mit Werten von 147 vH bzw. 156 vH die Aktien der Holzindustrie und der NE-Metallindustrie zu verzeichnen.

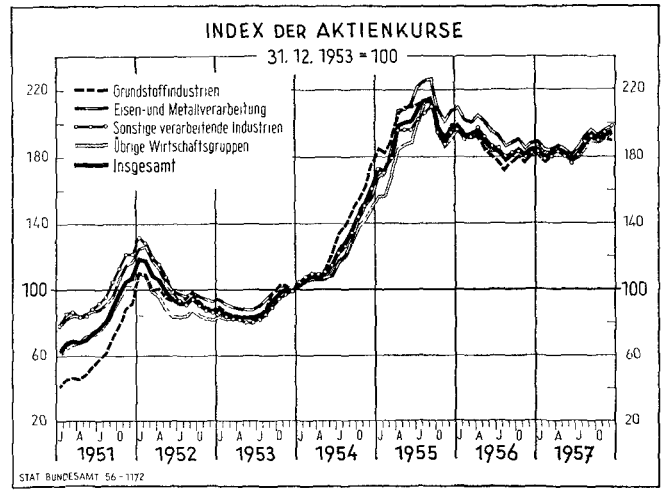
Der durchschnittliche Kursstand, wie er sich aus den amtlichen Notierungen an der Börse errechnet, geht in seiner Bewegung wiederum nicht völlig mit derjenigen der Indexziffer überein. Er wurde, ähnlich wie in den vorangegangenen Jahren, von den im letzten Jahr erfolgten Kapitalverwässerungen beeinflußt, d. h. von Kapitalerhöhungen, bei denen der Ausgabekurs durchweg unter dem Börsenkurs, ja vielfach auf Parihöhe lag. So ergab sich, daß sich im Jahre 1957 der Kursdurchschnitt der 669 an den Börsen des Bundesgebiets notierten Aktien[2]) nur um 3 vH erhohte, während sich die Indexziffer um 5½ vH hob. Anderseits lag der Durchschnittskurs der börsennotierten Aktien Ende 1957 um 80 vH über dem Niveau von Ende 1953; demgegenüber übersteigt die Indexziffer der Aktienkurse diesen Basisstand um rund 95 vH. Im ersten Fall entspricht die festgestellte Abweichung in etwa den im letzten Jahr abgeschlagenen Bezugsrechten, im zweiten aber dem Wert der in den gesamten Zeitraum seit Ende 1953 abgegangenen Bezugsrechte.

Tabelle 2: Die börsennotierten Aktien nach Kursgruppen

Kurse in vH des Nominalwertes	Ende 1956				Ende 1957			
	Aktiengesellschaften		Nominalkapital		Aktiengesellschaften		Nominalkapital	
	Anzahl	vH	Mill. DM	vH	Anzahl	vH	Mill. DM	vH
bis 50	18	*2,6*	41,4	*0,3*	18	*2,7*	94,1	*0,7*
über 50 bis 75	28	*4,1*	101,7	*0,8*	27	*4,0*	63,8	*0,5*
über 75 bis 100	57	*8,3*	449,3	*3,5*	47	*7,0*	416,0	*3,1*
über 100 bis 125	66	*9,6*	868,7	*6,7*	57	*8,5*	834,2	*6,1*
über 125 bis 150	88	*12,8*	2 078,7	*16,2*	82	*12,3*	2 187,1	*16,0*
über 150 bis 200	215	*31,4*	5 626,7	*43,8*	175	*26,2*	5 524,0	*40,5*
über 200 bis 250	131	*19,1*	2 682,3	*20,9*	140	*20,9*	2 899,0	*21,2*
über 250	83	*12,1*	1 006,4	*7,8*	123	*18,4*	1 628,7	*11,9*
Insgesamt	686	*100*	12 855,1	*100*	669	*100*	13 646,9	*100*

Die Tabelle 2, in der die 669 börsennotierten Aktien nach Kursgruppen geordnet sind, zeigt, daß das Kursniveau wohl etwas günstiger geworden ist, sich jedoch gegenüber dem

[2]) Eine ausführliche Übersicht befindet sich im Abschnitt „Statistische Monatszahlen", S. 35*.



Vorjahr nicht in dem Maße geändert hat, wie es 1956 im Vergleich zu 1955 der Fall war. Verhältnismäßig gering waren die Veränderungen namentlich im unteren Teil des Kursgefüges. So hatten Ende 1956 103 Gesellschaften, auf die 4,6 vH des Aktienkapitals entfallen, einen Kursstand unterhalb der Parigrenze inne; Ende 1957 waren es 92 Gesellschaften mit 4,3 vH des gesamten Nominalkapitals. Das Gewicht der Mittelgruppe (mit Kursen zwischen 100 und 200) ist, am Kapital gemessen, von 67 vH auf 63 vH zurückgegangen. Dementsprechend hat sich der Kapitalanteil der Spitzengruppe, die die Aktien mit einem Kursstand von über 200 umfaßt, von 29 vH auf 33 vH gehoben. Der Zahl nach sind die Aktiengesellschaften mit Kursen über 200 von 214 auf 263 gestiegen. Damit waren die Spitzenwerte Ende des vergangenen Jahres sogar um 32 mehr als Ende 1955; der Kapitalanteil, der damals auf die oberste Gruppe entfallen war, wurde jedoch bei weitem nicht erreicht. Das besagt, daß noch bei einer größeren Anzahl von Gesellschaften mit hohem Aktienkapital die Kursermäßigungen des vorangegangenen Jahres, die allerdings zu einem erheblichen Teil auf dem Abgang wertvoller Bezeugsrechte beruhten, nicht in vollem Umfang wieder eingebracht wurden.

Die mäßige Erhöhung der Aktienkurse im Jahre 1957 steht an sich im Einklang mit einer weiteren Zunahme des Dividenden-Ertragswerts der Aktien. Der Ertragswert der Aktien hat, absolut gesehen, im abgelaufenen Jahr erneut merklich zugenommen. Bei einer größeren Anzahl von Unternehmen besteht noch ein erheblicher Kapitalbedarf; die Gesellschaften sahen sich daher veranlaßt, um bei der hohen Rendite festverzinslicher Wertpapiere Aktienemissionen zu ermöglichen, einen größeren Teil ihrer Gewinne in Form von Dividende an die Aktionäre auszuschutten als in der vorangegangenen Zeit. Dennoch blieb noch eine große Diskrepanz zwischen der Ertragskraft der Unternehmen und dem an die Aktionare ausgeschütteten Anteil bestehen.

Tabelle 3: Dividende und Rendite börsennotierter Aktien

%

Stichtag (letzter Tag des jeweiligen Monats)	Alle Aktien		darunter: Aktien mit Dividenden	
	Dividende	Rendite	Dividende	Rendite
1954 Dezember	4,80	2,65	6,44	3,32
1955 Dezember	6,31	3,10	7,11	3,34
1956 Marz	6,66	3,39	7,35	3,60
Juni	7,26	3,93	7,87	4,13
September	7,30	3,97	7,94	4,18
Dezember	7,54	4,15	8,05	4,31
1957 Marz	7,76	4,34	8,27	4,50
Juni	8,47	5,00	8,82	5,12
September	8,59	4,64	8,91	4,72
Dezember	8,64	4,64	8,96	4,72

Im einzelnen zeigte die Dividende bei den 669 Gesellschaften, deren Aktien an der Börse gehandelt werden, folgende Entwicklung: Nach dem Stande von Ende 1957 haben 579 Gesellschaften oder 87 vH (im Vorjahr 83 vH) eine Dividende verteilt. Die ausgezahlte Dividende berechnet sich auf 1 180 Mill. DM; mithin ist die Dividendensumme gegenüber dem

Vorjahr um 210 Mill. DM (oder 22 vH) gewachsen[3]). Infolge dieser Zunahme der Ausschuttungen ist die jeweils letztbekannte Dividende bei den börsennotierten Aktien im Durchschnitt von 7,54% Ende 1956 auf 8,64% gestiegen; damit wurde der höchste Dividendenstand der Vorkriegszeit (Ende 1929: 8,35%) noch um ein geringes übertroffen. Der durchschnittliche Dividendensatz für die dividendezahlenden Gesellschaften allein erhöhte sich im Laufe des Jahres 1957 von 8,05% auf 8,96%. Nach den bis zur Gegenwart vorliegenden Ausschüttungen für das Geschäftsjahr 1957 kann man annehmen, daß die Durchschnittsdividende noch weiter steigen wird, wenngleich wohl nicht ganz im bisherigen Ausmaß.

Bei mehreren Gewerbegruppen lag die durchschnittliche Dividende noch erheblich über dem Mittelwert. So hatten die Aktien der Gruppe „Handel" eine Durchschnittsdividende von 11,7% (im Vorjahr 10,2%), die Kreditbankaktien eine solche von 11,5% (9,8%), die Aktien der gummiverarbeitenden Industrie von 11,0% (11,2%) und die Farbenwerte von 10,0% (9,0%) aufzuweisen. Auch die Durchschnittsdividende bei den Aktien des Steinkohlenbergbaus, die bisher weit hinter den üblichen Dividendensätzen zurückblieb, hat sich beträchtlich erhoht und liegt mit 7,6% nur noch 1% unter dem Mittel.

Wie beträchtlich sich die Gewinnausschuttungen bei den Aktiengesellschaften verbessert haben, wird auch erkennbar, wenn man die ausgezahlte Dividende der an der Börse gehandelten Aktien nach ihrer Höhe gliedert. Nach dem Stand von Ende 1957 haben 60 vH der Gesellschaften, am Kapitalanteil gemessen sogar 82 vH, eine Dividende von 8% und darüber verteilt; ein Jahr zuvor waren es erst 49 vH der Gesellschaften und dem Kapital nach 63 vH. Die Zahl der Gesellschaften, die eine Dividende von 12% und mehr ausschüttete, hat sich gegenüber dem Vorjahr verdreifacht (73 gegen 24 Ende 1956).

Tabelle 4: Dividenden börsennotierter Aktien

Dividendengruppe	Ende 1956				Ende 1957			
	Aktiengesellschaften		Nominalkapital		Aktiengesellschaften		Nominalkapital	
	Anzahl	vH	Mill. DM	vH	Anzahl	vH	Mill. DM	vH
2% bis unter 6%	97	*14,1*	1 397,0	*10,9*	68	*10,2*	865,7	*6,3*
6% bis unter 8%	141	*20,6*	2 576,7	*20,0*	113	*16,9*	1 184,1	*8,7*
8% bis unter 10%	204	*29,7*	5 915,0	*46,0*	185	*27,7*	5 511,4	*40,4*
10% bis unter 12%	106	*15,5*	1 854,3	*14,4*	140	*20,9*	4 238,7	*31,1*
12% und daruber	24	*3,5*	306,1	*2,4*	73	*10,9*	1 372,8	*10,0*
Summe	572	*83,4*	12 049,2	*93,7*	579	*86,6*	13 172,7	*96,5*
0%	114	*16,6*	805,9	*6,3*	90	*13,4*	474,2	*3,5*
Insgesamt	686	*100*	12 855,1	*100*	669	*100*	13 646,9	*100*

Indessen zeigen sich die Ertragsrelationen in einem erheblich weniger günstigen Lichte, wenn die an die Aktionäre ausgeschutteten Dividendenbeträge zu dem sichtbaren Eigenkapital der Gesellschaften in Beziehung gesetzt werden, deren Aktien an der Börse gehandelt werden. Eine Berechnung der ausgeschütteten Dividende für das Geschaftsjahr 1956 hat ergeben[4]), daß diese, bezogen auf das Nominalkapital zwar 8,28% betrug; im Verhältnis zum sichtbaren Eigenkapital dieser Gesellschaften bedeutet dies aber nur eine Ausschuttung von 4,50%[5]).

Für die Börsenbewertung der Aktien ist jedoch uberhaupt nicht ihr Ertragswert in seiner absoluten Hohe — sei er bezogen auf das Nominalkapital oder auf das Eigenkapital — ausschlaggebend, sondern vielmehr die Dividende im Verhältnis zum Kapitalmarktzins. Mit 8,64% (vor Abgang der Kapitalertragssteuer) liegt die Dividende derzeitig etwas uber dem Kapitalmarktsatz, soweit sich dieser bei der Vielfalt der Zinstypen überhaupt eindeutig fixieren läßt; allerdings ist der Abstand zwischen beiden Satzen verhaltnismaßig gering. Gemessen am Nominalzins und Ausgabekurs der neubegebenen Anleihen der letzten Zeit, ergibt sich ein Kapitalmarktsatz von 7,61%[6]). Aus der Relation von Durchschnittsdividende und Kapitalzins errechnet sich fur Ende 1957 ein Dividenden-Ertragswert von 114 vH für alle börsennotierten Aktien und ein solcher von 118 vH für Aktien mit Dividendenausschüttung. Vom Dividenden-Ertragswert aus gesehen, erscheint also der durchschnittliche Kursstand der Aktien von 186 vH nicht gerechtfertigt. Im vorangegangenen Jahr war das Verhältnis von Dividende und Kapitalzins noch ungünstiger gewesen, so daß sich der Dividenden-Ertragswert für sämtliche borsennotierten Aktien auf nur 92 vH gestellt hatte. Inzwischen hat sich einmal die Durchschnittsdividende erhöht, zum anderen ist der Kapitalzins mit der Auflockerung am Rentenmarkt gesunken.

Die gleiche Uberbewertung des Ertragswertes geht aus einem Renditenvergleich hervor. Die Realverzinsung der Aktien hat sich zwar gegenüber dem Renditenstand von Ende 1956 (4,15%) erhoht; durch die Einwirkung höherer Dividendenausschüttungen ist sie bis Ende 1957 auf 4,64% gestiegen, hinter der Rendite der im Jahre 1957 aufgelegten Anleihen (7,61%) bleibt sie aber noch weit zurück.

In den einzelnen Gewerbegruppen blieb die Rendite der Aktien noch sehr verschieden, ja die Spannweite zwischen höchster und niedrigster Realverzinsung hat sich eher noch vergrößert. In 14 Gruppen liegt die Rendite zwischen 4,15% und 5,10% (d. h. in einer Spannweite von 10 vH oberhalb oder unterhalb des Mittelwertes), in 5 Gruppen übersteigt sie 5,10%, in 16 Gruppen bleibt sie unter 4,15%. Am höchsten ist die Rendite mit 5,68% wieder bei der Gruppe „Gemischte Betriebe", mit 5,35% bei den Werten des Steinkohlenbergbaus und mit 5,26% bei den Kreditbanken, am niedrigsten wiederum mit 0,91% bei den Schiffahrtswerten. Da der gegenwärtige Kursstand der Aktien durch den Dividenden-Ertragswert nicht begründet erscheint, bleibt ihre börsenmäßige Bewertung weitgehend nach dem Substanzwert der Unternehmen ausgerichtet. In der nachstehenden Übersicht ist dieser Substanzwert der Aktien, unter Benutzung der Ergebnisse der Bilanzstatistik der Aktiengesellschaften, als Anteil des sichtbaren Eigenkapitals am Grundkapital der Gesellschaften ermittelt worden. Unberücksichtigt blieb bei dieser Berechnung das zugunsten der Pensionen zurückgestellte eigengebildete Kapital (Rückstellungen und Unterstützungsfonds); ebenso sind die stillen Reserven, die in der Bewertung der Aktiven liegen, nicht darin enthalten. Abweichend von der Berechnung des sichtbaren Substanzwertes im Jahre 1957[7]) wurden nunmehr die konsolidierten Bilanzen der Muttergesellschaften, soweit solche veröffentlicht wurden, herangezogen; dadurch sind auch die Rücklagen der „Organtöchter" in die Substanzberechnung einbezogen worden. Bei dieser Berechnungsweise liegt der sichtbare Substanzwert der börsennotierten Aktien für Ende 1955 merklich hoher als bei der früheren Berechnung, nämlich bei 187 vH gegenüber damals 169 vH des Nominalwertes. Im Jahre 1956 ist der erkennbare Substanzwert leicht (auf 185 vH) zurückgegangen. Dieser geringfugige Rückgang des Substanzwertes erklart sich vor allem dadurch, daß das Nominalkapital im Zuge der Kapitalerhöhungen stärker als im vorangegangenen Jahr und auch etwas mehr als die übrigen Posten des Eigenkapitals zugenommen hat. Bemerkenswert ist aber, daß Ende 1956 der Kursdurchschnitt der börsennotierten Aktien mit 181 vH etwas unter deren sichtbarem Substanzwert (185 vH) lag. Wenn man nun berücksichtigt, daß im Jahre 1957 der Substanzwert der Aktien bei fortdauernden Kapitalerhöhungen sich kaum erhöht haben durfte, eher noch um ein geringes vermindert, so ist damit zu rechnen, daß er Ende 1957 bei einem Kursdurchschnitt von 186 vH leicht unter diesem vH-Satz gelegen hat.

In den einzelnen Gewerbegruppen weichen borsenmäßige Bewertung und erkennbarer Substanzwert stärker voneinander ab[8]). So werden die Aktien bei den Grundstoffindustrien, namentlich im Steinkohlenbergbau, bei der Eisen- und Stahlindustrie und bei der Gruppe „Gemischte Betriebe", daneben bei den Eisen- und Straßenbahnen von der Börse niedriger bewertet, als der Relation von Eigenkapital und Grundkapital nach den Bilanzen entspricht.

[3]) Außer der Dividende haben eine großere Anzahl von Gesellschaften ihren Aktionären wieder Bezugsrechte angeboten, die 1957 einen Gesamtwert von 440 Mill. DM (im Vorjahr 680 Mill. DM) erreichten. — [4]) Vgl. hierzu „Die Dividenden der Aktiengesellschaften in ihrem Verhaltnis zu Nominalkapital, Kurswert und Eigenkapital" in „Wirtschaft und Statistik", 9. Jg. N. F., Heft 9, S. 484 ff. — [5]) Diese Berechnung bezieht sich auf das Geschaftsjahr der Gesellschaften, wahrend der Übersicht „Kurs, Dividende und Rendite borsennotierter Aktien" Dividendenergebnisse zugrunde liegen, die bis zum Ende des jeweiligen Kalenderjahres anfielen.

[6]) Dieser Satz stellt die mit den Emissionsbetragen gewogene Durchschnittsrendite der im Jahre 1957 ausgegebenen Rentenwerte (auf Grund des Borsenkurses von Ende 1957) dar. — [7]) Vgl. „Wirtschaft und Statistik", 9. Jg. N. F., Heft 1, S. 41. — [8]) Nach dem Stand von Ende 1956.

Tabelle 5: Substanzwert und Kurs der börsennotierten Aktien sowie Index der Aktienkurse

vH

Wirtschaftsgruppe	Sichtbarer Substanzwert[1])		Kursdurchschnitt			Indexziffer der Aktienkurse (31. 12. 1953 = 100)	
	Stand am Jahresende						
	1955[2])	1956	1955	1956	1957	1956	1957
Grundstoffindustrien							
Steinkohlenbergbau	228,3	227,3	158,27	134,37	142,08	162,2	174,5
Übriger Bergbau	170,8	171,8	230,72	214,36	221,50	175,8	190,5
Eisen- u. Stahlindustrie .	252,9	247,5	180,44	167,43	164,58	218,7	223,0
Gemischte Betriebe	237,3	215,3	167,90	154,92	143,48	171,8	160,3
Zementindustrie	158,1	158,0	234,28	219,84	209,95	163,9	159,7
Übrige Industrie der Steine und Erden	174,6	173,9	213,74	193,60	180,45	188,1	190,5
zusammen	227,1	223,1	179,00	161,43	162,56	182,8	189,8
Metallverarb. Industrien							
NE-Metallindustrie	159,2	167,1	202,86	178,78	173,98	162,7	156,5
Stahlbau (ohne Waggonbau)	229,8	224,3	272,91	257,30	286,90	210,1	233,2
Waggonbau	126,6	133,2	146,69	144,84	156,03	226,3	243,2
Maschinenbau	173,5	171,9	204,49	184,84	180,94	178,1	176,0
Schiffbau	219,6	239,6	218,09	204,16	226,20	234,6	258,3
Straßenfahrzeugbau	166,4	186,7	249,99	189,08	236,32	188,4	239,3
Elektrotechnik	159,4	151,8	238,36	198,89	195,62	204,8	205,1
Feinmechanik u. Optik .	145,7	156,9	194,58	185,89	178,59	171,0	159,7
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	160,0	159,7	158,94	150,08	155,74	197,8	214,4
zusammen	166,3	165,6	221,12	191,06	194,66	190,4	198,4
Sonstige verarbeitende Industrien							
Farbenwerte	155,1	148,4	243,93	193,20	193,85	180,6	185,2
Übrige chemische Ind. .	188,1	185,3	256,00	238,58	258,06	226,9	252,4
Gummiverarbeitung	151,1	156,8	266,83	265,63	272,14	175,2	181,2
Holzindustrie	121,5	119,7	107,23	110,40	108,64	150,5	147,0
Papierindustrie	143,5	141,8	191,34	164,44	175,60	178,1	190,9
Feinkeramische Industrie	159,7	161,3	213,27	205,81	229,33	211,5	243,5
Glasindustrie	163,9	167,0	214,33	181,31	196,55	160,6	172,1
Leder- u. Linoleumind. .	181,5	181,7	189,15	177,06	205,45	145,0	167,7
Textilindustrie	172,0	170,1	163,57	153,26	160,31	152,8	159,1
Nahrungsmittelindustrie	138,3	144,6	181,49	185,47	211,74	189,7	216,6
Brauereien	137,0	142,6	230,79	231,33	279,38	229,8	285,8
Hoch- und Tiefbau	142,5	144,0	178,23	171,86	186,52	202,6	229,3
zusammen	158,2	155,5	219,76	192,76	203,11	183,5	199,1
Industrie zusammen	191,8	189,0	201,03	178,04	182,32	184,7	195,1
Übrige Wirtschaftsgruppen							
Handel	201,8	195,3	290,15	272,32	308,54	203,4	233,1
Kreditbanken	163,2	167,2	227,51	200,94	218,33	213,3	240,5
Hypothekenbanken	170,3	175,0	187,46	168,97	177,70	205,0	219,0
Versicherungsgesellschaften	—	—	450,78	324,73	301,82	—	—
Eisen- u. Straßenbahnen	151,4	149,3	93,82	94,78	108,61	157,0	178,3
Schiffahrt	93,3	89,2	87,88	84,86	86,98	176,8	182,2
Energiewirtschaft	161,9	165,4	204,32	193,11	186,88	176,7	174,5
Sonstige	160,8	166,4	168,27	162,49	151,49	—	—
zusammen	164,5	166,0	212,63	195,61	202,88	185,6	194,0
Insgesamt	186,7	184,5	203,32	181,49	186,36	184,9	194,8
Mit der Indexziffer der Aktienkurse vergleichbarer Gesamtdurchschnitt	186,0	184,7	196,01	176,60	182,46	184,9	194,8

[1]) Eigenkapital in vH des Grundkapitals. — [2]) Abweichend von der Berechnung des sichtbaren Substanzwertes in „Wirtschaft und Statistik", Heft 1, Januar 1957, S. 41, wurden die konsolidierten Bilanzen der Muttergesellschaften herangezogen, soweit solche veroffentlicht waren; dadurch sind auch die Rucklagen der Organtochter in die Substanzwertberechnung einbezogen worden. Daher liegt der Substanzwert fur Ende 1955 merklich hoher als bei der Berechnung im Vorjahr.

Erholte Rentenkurse

Der Rentenmarkt, der während des Jahres 1956 unter fortgesetztem Abgabedruck gestanden hatte, blieb auch im ersten Halbjahr 1957 vernachlässigt. Indessen machte sich bereits in diesem Zeitpunkt eine gewisse Beruhigung in der Kursbewegung bemerkbar; bei einzelnen Wertpapierarten, besonders bei den Industrieobligationen aller Typen, trat daruber hinaus eine leichte Kurserholung ein. Ein ausgesprochener Tendenzumschwung setzte sich aber erst im zweiten Halbjahr 1957 am Markt der festverzinslichen Wertpapiere durch. Im Januar 1958 verstarkte sich die Aufwärtsbewegung der Rentenkurse noch erheblich.

Die Wiederbelebung des Kapitalmarkts und in engem Zusammenhang damit die Herausbildung einer Eigenbewegung am Rentenmarkt, die von der Kursentwicklung an der Aktienbörse zeitweise erheblich abwich, hatte verschiedene Ursachen. Auf der einen Seite hat die private Spartätigkeit merklich zugenommen; dabei erstreckte sich die wachsende Sparfreudigkeit auch auf das Wertpapiersparen. Aber nicht nur die Bereitschaft privater Sparer zur langfristigen Anlage in Wertpapieren hat sich erhöht, auch die Kreditbanken, die 1956 aus Liquiditätsgründen ihre Wertpapierkäufe eingestellt hatten, haben ihr Effektenportefeuille wieder verstärkt, wobei Anlagekäufe festverzinslicher Papiere im Vordergrund standen. Schließlich haben auch die Rentenversicherungsträger, die im zweiten Halbjahr 1956 infolge der Belastungen durch die Rentenreform als Effektenkäufer weitgehend ausgefallen waren, wieder größere Beträge ihrer verfugbaren Mittel in Wertpapieren angelegt. Durch diese verstärkte Nachfrage nach Rentenpapieren hat sich der Absatz an festverzinslichen Wertpapieren so belebt, daß die Emissionsziffern im Herbst 1957 in einzelnen Monaten einen Höchststand erreichten, wie er seit 1955 nicht mehr beobachtet worden war. Der Gesamtabsatz an festverzinslichen Wertpapieren erreichte 1957 4,2 Mrd. DM, während er 1956 nur 2,6 Mrd. DM betragen hatte. Auf der anderen Seite haben die Herabsetzung des Bankdiskonts und die Verflüssigung am Geldmarkt einer Senkung auch des Kapitalmarktzinses den Weg geebnet. Ihren ersten sichtbaren Ausdruck fand die Tendenz zur Zinssenkung am Markt der Industrieanleihen, als die Rheinische AG für Braunkohle Anfang September eine 40 Millionen-Anleihe zu einem Zinssatz von 7½% herausbrachte und erfolgreich placierte. Dieser neue Zinstyp setzte sich durch und beschränkte sich nicht nur auf die Neuemissionen von Industrieobligationen, so daß eine allgemeine Abkehr von dem bisher vorherrschenden 8%igen Anleihetyp festzustellen war. Lediglich einige Stadtanleihen wurden noch mit dieser hohen Verzinsung ausgestattet; jedoch war hier der Ausgabekurs mit 99 vH hoher als bei den Industrieanleihen (96—97 vH) und den vollbesteuerten Pfandbriefen (zuletzt 97 vH).

Die in der zweiten Halfte des Jahres 1957 eingetretene Ermäßigung des Kapitalmarktzinses wirkte sich in einer Hebung des Kursniveaus am Rentenmarkt in seiner ganzen Breite aus. Am nachhaltigsten waren die Kurserholungen bei denjenigen Rentenwerten, die in der vorangegangenen Zeit dem schärfsten Abgabedruck ausgesetzt waren; dies traf namentlich auf die älteren Emissionen der Realkreditinstitute zu, deren Verzinsung beträchtlich unter dem vorherrschenden Zinsfuß lag. So bildete sich eine stetig wachsende Nachfrage für die steuerfreien 5 und 5½%igen Pfandbriefe und Kommunalobligationen heraus, zumal das Kontingent der steuerfreien Wertpapiere mit der Rückzahlung der 5%igen Bundesanleihe von 1952 zusammengeschrumpft war. Die 5%igen steuerfreien Pfandbriefe der Hypothekenbanken und öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten, die im Juli 1957 teilweise bis auf einen Kursstand von 88 vH herabgedruckt waren, zogen bis zum Jahresende auf über 93 vH an und erreichten bis zum 20. Januar 1958 einen Kurs von etwa 96 vH. Ähnliche Kursverbesserungen hatten die 5½%igen steuerfreien Schuldverschreibungen zu verzeichnen (97,7 vH[9]) gegen etwa 92,0 vH). Noch stärkere Kursgewinne erzielten die 4%igen (steuerfreien) Altschuldverschreibungen und Altsparertitel der Bodenkreditinstitute, die noch Mitte 1957 völlig im Schatten des Börsengeschehens gestanden hatten. Die 4%igen Pfandbriefe der Hypothekenbanken verbesserten ihren Kursstand von 75,0 vH im März 1957 auf 82,7 vH am Jahresultimo; das stellt eine Erhöhung um rund 8 Kurspunkte oder 10 vH dar. Das Kursniveau repräsentativer 4%iger Altsparerschuldverschreibungen hob sich von 70 vH im Tiefpunkt auf 83 vH, was einer Wertsteigerung von fast 19 vH entspricht. Bei diesen aus dem Altgeschäft der Grundkreditanstalten stammenden Wertpapieren fällt ins Gewicht, daß die Tilgungs- und Rückzahlungstermine in absehbare Nähe gerückt sind.

Bei den 7½%igen Pfandbriefen und Kommunalobligationen, auf die gegenwartig etwa drei Viertel aller Neuemissionen der Bodenkreditinstitute entfallen, kam der sinkende Zinstrend in einer Erhöhung des Ausgabekurses zum Ausdruck; dieser hatte ursprunglich 94 vH betragen und wurde schrittweise bis auf 97 vH angehoben. Diesem Pfandbrieftyp kam neuerdings zugute, daß die Wettbewerbsverhältnisse gegenüber den Industrieanleihen beträchtlich günstiger geworden sind, seitdem die Industrie bei ihren Emissionen vom 8%igen ebenfalls zum 7½%igen Zinstyp übergegangen ist. Bei den 6%igen vollversteuerten Schuldverschreibungen der Real-

[9]) Im Januar 1958 erreichten diese Wertpapiere vielfach wieder den Paristand.

Tabelle 6: Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere

Jahresende Monatsende	Steuerfreie Emissionen						steuerbegünstigte 8% Industrieobligationen	vollbesteuerte Emissionen		
	4% Wertpapiere[1])			5% Wertpapiere				6% Wertpapiere		
	insgesamt	darunter Pfandbriefe der Hypothekenbanken	darunter Industrieobligationen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	5½% Pfandbriefe		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	8% Industrieobligationen
1952	82,94	84,21	80,15	98,00	97,85	—	—	—	—	—
1953	79,34	76,29	84,25	94,27	95,61	98,70	98,00	—	—	—
1954	89,18	89,59	87,76	99,59	99,72	100,94	102,73	—	—	—
1955	90,36	90,53	88,87	100,46	100,83	101,63	102,43	98,90	98,80	—
1956										
30. 6.	86,43	86,03	85,34	95,97	96,72	98,93	100,60	97,44	97,34	—
31. 12.	81,17	78,03	86,68	92,90	93,59	96,11	99,03	94,15	94,00	—
1957										
31. 3.	78,98	75,03	86,29	89,74	90,45	92,59	99,43	90,60	91,85	98,96
30. 6.	79,38	75,54	87,57	89,37	89,70	93,18	100,05	89,48	90,30	100,10
30. 9.	81,57	78,47	89,72	92,10	91,87	96,35	102,04	89,00	90,00	102,04
31. 12.	84,46	82,71	90,81	93,19	93,18	97,65	102,61	89,45[2])	90,05	102,51

[1]) Von RM auf DM umgestellt. — [2]) Die in größerem Umfang erst gegen Jahresende zum Borsenhandel zugelassenen 7½%igen vollbesteuerten Pfandbriefe stellten sich Ende 1957 im Durchschnitt auf 96,65 vH.

kreditinstitute war dagegen keine nennenswerte Kurserholung festzustellen. Das erklärt sich daraus, daß Wertpapiere dieses Zinstyps nach der Auflegung von 7½%igen Pfandbriefen und Kommunalobligationen nur noch einen sehr begrenzten Abnehmerkreis hatten; gegenwärtig sind es im wesentlichen nur die Sozialversicherungsträger, die derartige Schuldverschreibungen ankaufen.

Für die hochverzinslichen Industrieobligationen, deren Kursentwicklung der allgemeinen Aufwärtsbewegung der Rentenkurse vorangegangen war, zeigte sich nach dem Emissionserfolg der 7½%igen Anleihen der Industrie und der Versorgungswirtschaft[10]) erneutes Kaufinteresse. Die 8%igen vollbesteuerten Industrieobligationen standen Ende 1957 fast durchweg über pari, einzelne Spitzenwerte erreichten sogar einen Kursstand von 105 vH; der Durchschnittskurs stellte sich auf 102,5 vH. Einen ähnlichen Kurs hatten am Jahresschluß die 8%igen steuerbegünstigten Industrieobligationen im Durchschnitt aufzuweisen. Auch die auf DM umgestellten 4%igen Industrieanleihen der Vorkriegszeit konnten aus der günstigen Marktlage Nutzen ziehen; ihr Kurs hob sich seit dem Tiefstand des Jahres um annähernd 6 vH auf 90,8 vH. Diese Wertpapiere haben in der Mehrzahl nur noch eine kurze Laufzeit; da sie zu pari zurückgezahlt werden, nähert sich ihr Kurs immer mehr dem Paristand. Ähnlich wie bei den Pfandbriefen hatten auch bei den Industrieanleihen die Altsparerpapiere die bedeutendste Kurserholung aufzuweisen. So stieg der Kurs der 4%igen Industriekreditbank-Ablösungsanleihe, die als Sammelanleihe der globalen Abgeltung der Altspareransprüche aus RM-Industrieobligationen dient, seit März 1957 um 13 Kurspunkte oder 18 vH auf 83 vH; in der zweiten Januarhälfte hob sich der Kurs auf 87 vH[11]). *Schu.*

[10]) Von Anfang September bis Ende 1957 wurden 10 Anleihen dieses Typs im Gesamtbetrag von 310 Mill. DM (einschließlich der Schuldverschreibungen der Industriekreditbank) aufgelegt.

[11]) Stand am 21. Januar 1958.

Öffentliche Finanzen

Die ersten Ergebnisse der Einkommen- und Körperschaftsteuerstatistik 1954 und der Lohnsteuerstatistik 1955

Bisher ist für das Bundesgebiet eine Statistik der Einkommen- und Körperschaftsteuerveranlagung und eine Lohnsteuerstatistik lediglich für das Kalenderjahr 1950 durchgeführt worden[1]). Durch das Gesetz über die Statistiken der Steuern vom Einkommen vom 21. Januar 1956 sind entsprechende Erhebungen für die Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer erst wieder für das Kalenderjahr 1954 und für die Lohnsteuer für das Kalenderjahr 1955 angeordnet worden. Von diesen Statistiken ist die Körperschaftsteuerstatistik 1954 im wesentlichen abgeschlossen. Die Arbeiten an der Einkommensteuerstatistik 1954 konnten von einigen Statistischen Landesämtern noch nicht zu Ende geführt werden. Die Lohnsteuerstatistik 1955 ist noch am weitesten im Rückstand. Immerhin liegen aber aus allen drei Statistiken bereits einige Zahlen für das Bundesgebiet (ohne Saarland) vor. Sie sollen, um sie nicht allzusehr und über das wegen der Abhängigkeit der Statistik von den Veranlagungsarbeiten der Finanzämter nun einmal gegebenen Maß hinaus veralten zu lassen, schon jetzt mit kurzen Erläuterungen veröffentlicht werden. Eingehendere Darstellungen werden folgen. Die nachstehend gebrachten Zahlen sind nur als vorläufig anzusehen. Mit wesentlichen Änderungen ist aber nicht zu rechnen.

1. Einkommensteuerstatistik 1954

Als Unterlagen dienten der Statistik wie auch 1950 Durchschriften der Steuerbescheide. Für die für mehrere Jahre veranlagten nichtbuchführenden Land- und Forstwirte, die nicht jährlich einen Steuerbescheid erhalten, mußten die statistischen Merkmale auf ein besonderes Statistisches Blatt übertragen werden. Gegenüber 1950 ist eine Reihe von steuerrechtlichen Änderungen zu verzeichnen. So ist insbesondere der Einkommensteuertarif durch das Gesetz zur Änderung steuerrechtlicher Vorschriften und zur Sicherung der Haushaltsführung vom 24. Juni 1953 (Kleine Steuerreform) gesenkt worden, und zwar gegenüber 1950 um durchschnittlich 15 vH. Im Zusammenhang damit sind die Einkommensgrenzen, bis zu denen wegen der Geringfügigkeit des Einkommens von einer Veranlagung abgesehen wird, heraufgesetzt worden, und zwar für Steuerpflichtige der Steuerklasse I von 750 auf 800 DM, der Steuerklasse II von 900 auf 1 600 DM und der Steuerklasse III von 1 300 auf 2 200 DM. Bei Steuerpflichtigen mit Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb oder aus selbständiger Arbeit werden diese Grenzen allerdings kaum wirksam, da für diese Steuerpflichtigen im allgemeinen in jedem Fall eine Veranlagung erforderlich ist. Bei den nach Durchschnittsätzen besteuerten Land- und Forstwirten bleibt es dabei, daß eine Veranlagung nicht vorgenommen wird, wenn der ermittelte Gewinn aus Land- und Forstwirtschaft 1 000 DM nicht übersteigt und andere Einkünfte nicht vorhanden sind. Von den sonstigen Änderungen des Steuerrechts sei nur erwähnt die Beschränkung der Sondervergünstigungen der §§ 7 a EStG (Bewertungsfreiheit für bewegliche Wirtschaftsgüter) und 7 e EStG (Bewertungsfreiheit für Fabrikgebäude, Lagerhäuser und landwirtschaftliche Betriebsgebäude) auf anerkannte Vertriebene, Flüchtlinge und aus Gründen der Rasse, Religion usw. Verfolgte, die ihre frühere Erwerbsgrundlage verloren haben, und die gegenüber 1950 neuen Sondervergünstigungen nach § 36 des Investitionshilfegesetzes, die in der Hauptsache allerdings nur für Körperschaftsteuerpflichtige in Betracht kommen, nach §§ 3 und 4 des Gesetzes zur Förderung der Ausfuhr und nach § 7 f EStG (Förderung der Vorfinanzierung des Lastenausgleichs).

Im Vergleich zu 1950 hat die Zahl der mit einem Einkommen veranlagten unbeschränkt Steuerpflichtigen von 2,82 Mill. um rund 200 000 oder

[1]) Vgl. „Wirtschaft und Statistik", Dezember 1953, Februar, März, Juni und August 1954 sowie die Bände 107 und 125 der „Statistik der Bundesrepublik Deutschland".

7,1 vH auf 3,01 Mill. zugenommen. Die Zahl der Steuerpflichtigen, die statt eines Einkommens einen Verlust gehabt haben oder deren Veranlagung ein Einkommen von 0 DM ergab, liegt noch nicht vor, desgleichen die Zahl der wegen Geringfügigkeit ihres Einkommens überhaupt nicht Veranlagten, die aber wegen der uneinheitlichen Anschreibung bei den Finanzämtern nicht allzuviel besagt.

Tabelle 1: Unbeschränkt Steuerpflichtige, Einkünfte, Einkommen und Steuerschuld 1954
Ergebnisse der Einkommensteuerstatistik 1954

Gliederung	Steuerpflichtige/Fälle[1])			Betrag		
	Anzahl	vH	1950 = 100	Mill. DM	vH	1950 = 100
Einkunftsart:						
Land- und Forstwirtschaft	718 640	*14,7*	86,3	2 538	*10,0*	95,2
Gewerbebetrieb	1 751 040	*35,8*	102,5	14 381	*56,8*	134,7
Selbständige Arbeit	211 547	*4,3*	121,2	1 917	*7,6*	188,5
Nichtselbständige Arbeit	744 943	*15,2*	187,0	4 678	*18,5*	254,0
Kapitalvermögen	342 537	*7,0*	267,3	403	*1,6*	346,7
Vermietung u. Verpachtung	859 624	*17,6*	104,7	1 043	*4,1*	133,1
Sonstige Einkünfte	266 001	*5,4*	191,1	343	*1,4*	218,6
Einkünfte insgesamt	4 894 332	*100*	116,5	25 303	*100*	146,6
Ausgeglichene Verluste	—	—	—	557	—	435,3
Gesamtbetrag der Einkünfte	3 013 947	—	107,1	24 746	—	144,5
Sonderausgaben	3 013 947	—	107,1	3 392	—	179,4
Einkommen	3 013 947	—	107,1	21 354	—	140,1
Steuerschuld	2 337 249	—	96,6	4 455	—	143,2

[1]) Bei den Einkunftsarten: Fälle statt Steuerpflichtige.

Das veranlagte Einkommen ist von 15,2 Mrd. DM um 6,1 Mrd. DM oder 40,1 vH auf 21,4 Mrd. DM und die Steuerschuld von 3,1 Mrd. DM um 1,3 Mrd. DM oder 43,2 vH auf 4,5 Mrd. DM gestiegen. Der Anteil der Steuerbelasteten ist im Zusammenhang mit der Senkung des Einkommensteuertarifs zurückgegangen. Von der Gesamtzahl der mit einem Einkommen veranlagten unbeschränkt Steuerpflichtigen hatten im Jahre 1954 2,34 Mill. oder 77,5 vH gegen 85,9 vH im Jahre 1950 eine Einkommensteuer zu zahlen. Am veranlagten Einkommen waren sie mit 93,0 vH gegen 95,5 vH im Vergleichsjahr beteiligt.

Das Einkommen ist gleich dem Gesamtbetrag der Einkünfte aus den sieben Einkunftsarten des Einkommensteuergesetzes nach Ausgleich mit Verlusten, die sich aus einzelnen Einkunftsarten ergeben, und nach Abzug der Sonderausgaben. In der Statistik werden die veranlagten Steuerpflichtigen bei jeder Einkunftsart, aus der sie Einkünfte bezogen, als Fall gezählt. Im Vergleich zu 1950 haben sich die Ergebnisse für die einzelnen Einkunftsarten verschieden entwickelt. Die Zahl der Steuerpflichtigen mit Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft ist verhältnismäßig stark um 114 289 oder 13,7 vH auf 718 640 zurückgegangen. Demgegenüber haben die Einkünfte aus dieser Einkunftsart aber nur um 128 Mill. DM oder 4,8 vH auf 2 538 Mill. DM abgenommen. Soweit aus den bisher vorliegenden Unterlagen erkennbar, geht der Rückgang in der Zahl der Fälle in der Hauptsache zu Lasten der nach Durchschnittsätzen für mehrere Jahre veranlagten nichtbuchführenden Land- und Forstwirte. Da für diese Steuerpflichtigen die Veranlagungsgrenze nicht geändert worden ist und eine Senkung der Durchschnittsätze unter die Veranlagungsgrenze in diesem Ausmaß nicht anzunehmen ist, liegt die Vermutung nahe, daß die an sich gebotene besondere Ausfertigung eines Statistischen Blattes für diese Gruppe von Steuerpflichtigen nicht immer geschehen ist.

Bei einer Steigerung der Einkünfte um 3,7 Mrd. DM oder 34,7 vH auf 14,4 Mrd. DM hat die Zahl der Steuerpflichtigen mit Einkünften aus Gewerbebetrieb nur verhältnismäßig geringfügig (um 2,5 vH) auf 1,75 Mill. zugenommen. Ähnlich war es bei den Einkünften aus Vermietung und Verpachtung, bei denen die Beträge um 33,1 vH auf 1 043 Mill. DM und die Steuerpflichtigen um 4,7 vH auf 859 624 zugenommen haben.

Die Zahl der Veranlagten mit Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit hat sich fast verdoppelt. Sie ist um 346 558 oder 87,0 vH auf 744 943 gestiegen. Noch stärker war die Zunahme bei den Beträgen, die sich um 154,0 vH auf 4,7 Mrd. DM erhöht haben. Wenn demnach im Jahre 1954 weit mehr Lohnsteuerpflichtige veranlagt worden sind als 1950, so ist dieses Ergebnis, soweit es sich bisher übersehen läßt, wohl weniger auf ein Überschreiten der allgemeinen Veranlagungsgrenze von 24 000 DM als vielmehr darauf zurückzuführen, daß eine große Zahl von Lohnsteuerpflichtigen zusätzliche Einkünfte aus anderen Einkunftsarten, wie insbesondere aus Kapitalvermögen und aus Vermietung und Verpachtung, hier in erster Linie wohl als Nutzungswert der Wohnung im eigenen Hause, gehabt hat. So dürfte es sich bei der Zunahme an Steuerpflichtigen mit Einkünften aus Kapitalvermögen (gegenüber 1950 214 366 oder 167,3 vH) zu einem erheblichen Teil um nunmehr mit derartigen Einkünften veranlagte Lohnsteuerpflichtige gehandelt haben. Die Zahl der mit Einkünften aus Vermietung und Verpachtung Veranlagten hat zwar nur verhältnismäßig gering zugenommen. Es können aber auch Verluste aus dieser Einkunftsart zu einer Veranlagung von Lohnsteuerpflichtigen geführt haben. Daß dies in großem Umfang der Fall gewesen sein muß, läßt sich aus der außerordentlich hohen Steigerung der Verluste schließen, die sich von 128 Mill. DM um 429 Mill. DM auf 557 Mill. DM erhöht haben. Die Gliederung der ausgeglichenen Verluste nach den einzelnen Einkunftsarten, bei denen sie entstanden sind, liegt zwar noch nicht vor. Im Jahre 1950 entfielen aber 82,7 vH der Fälle mit ausgeglichenen Verlusten und 77,0 vH dieser Verluste auf die Einkunftsart Vermietung und Verpachtung.

Bei den Einkünften aus selbständiger Arbeit haben die Steuerpflichtigen um 37 065 oder 21,2 vH auf 211 547 und die Beträge um 900 Mill. DM oder 88,5 vH auf 1 917 Mill. DM zugenommen. An dieser Einkunftsart sind die freien Berufe ausschlaggebend beteiligt. So entfielen 1950, allerdings beschränkt auf die steuerbelasteten Steuerpflichtigen, 49,1 vH der Fälle mit Einkünften aus dieser Einkunftsart und 70,5 vH der Beträge allein auf Rechtsanwälte und Notare, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und ähnliche Berufe, Ärzte, Zahnärzte und Dentisten, Heilpraktiker und Tierärzte. Im wesentlichen die gleichen Berufsgruppen sind auch 1954 besonders ausgegliedert worden. Die entsprechenden Ergebnisse liegen aber noch nicht vor.

Bei den Einkünften aus Kapitalvermögen haben sich die Beträge noch verhältnismäßig weit stärker (um 287 Mill. DM oder 246,7 vH auf 403 Mill. DM) erhöht als die Zahl der Fälle, die um 167,3 vH gestiegen ist. Auch die sonstigen Einkünfte haben eine erhebliche Zunahme an Fällen und Beträgen zu verzeichnen. Beide Einkunftsarten sind aber im Vergleich zu den anderen Einkunftsarten nur von geringer Bedeutung.

Infolge der bei den einzelnen Einkunftsarten zu verzeichnenden verschiedenen Entwicklung haben sich auch ihre Anteile an der Gesamtzahl der Fälle und an der Summe aller Einkünfte geändert. Verhältnismäßig stark zurückgegangen sind die Anteile der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, geringer auch die der Einkünfte aus Gewerbebetrieb und aus Vermietung und Verpachtung. Alle übrigen Einkunftsarten vermochten ihre Anteile zu erhöhen. Gemessen an den Beträgen, stehen wie bisher die Einkünfte aus Gewerbebetrieb weitaus an der Spitze (56,8 vH), gefolgt von den Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit (18,5 vH), die nunmehr statt der auf den dritten Platz zurückgefallenen Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft (10,0 vH) an zweiter Stelle stehen.

Die Durchschnittseinkünfte je Fall haben sich gegenüber 1950 durchweg erhöht. Sie betrugen bei der Einkunftsart

	1954	1950
	DM	
Land- und Forstwirtschaft	3 532	3 201
Gewerbebetrieb	8 213	6 250
Selbständige Arbeit	9 063	5 829
Nichtselbständige Arbeit	6 280	4 623
Kapitalvermögen	1 176	906
Vermietung und Verpachtung	1 213	955
Sonstige Einkünfte	1 288	1 126

Infolge der besonders starken Steigerung der ausgeglichenen Verluste hat der Gesamtbetrag der Einkünfte etwas schwächer (um 7,6 Mrd. DM oder 44,5 vH auf 24,7 Mrd. DM) zugenommen als die Summe der Einkünfte, die um 46,6 vH höher war als im Vergleichsjahr. Im Gesamtbetrag der Einkünfte wie auch in den Einkünften aus den einzelnen Ein-

Tabelle 2: Unbeschränkt Steuerpflichtige, Einkommen und Steuerschuld nach Einkommensgruppen und Steuerklassen 1954

Ergebnisse der Einkommensteuerstatistik 1954

Einkommensgruppe in DM / Steuerklasse	Steuerpflichtige			Einkommen			Steuerschuld				
	Anzahl	vH	1950 = 100	Mill. DM	vH	1950 = 100	Mill. DM	vH	1950 = 100	1950 vH des Einkommens	1954 vH des Einkommens
unter 1 500	198 498	*6,6*	58,9	200	*0,9*	55,2	1	*0,0*	25,6	*1,3*	*0,6*
1 500 bis unter 2 000	208 535	*6,9*	70,9	367	*1,7*	71,1	4	*0,1*	34,7	*2,0*	*1,0*
2 000 bis unter 3 000	563 491	*18,7*	90,2	1 411	*6,6*	90,9	24	*0,5*	52,3	*3,0*	*1,7*
3 000 bis unter 4 000	488 438	*16,2*	106,9	1 700	*8,0*	107,3	59	*1,3*	74,7	*5,0*	*3,5*
4 000 bis unter 5 000	356 198	*11,8*	118,6	1 594	*7,5*	118,9	91	*2,0*	91,3	*7,4*	*5,7*
5 000 bis unter 6 000	255 879	*8,5*	126,7	1 402	*6,6*	126,4	110	*2,5*	100,2	*9,9*	*7,9*
6 000 bis unter 7 000	179 498	*6,0*	138,9	1 162	*5,4*	138,9	121	*2,7*	111,5	*13,0*	*10,4*
7 000 bis unter 8 000	133 044	*4,4*	141,6	995	*4,7*	141,6	122	*2,8*	115,4	*15,1*	*12,3*
8 000 bis unter 10 000	179 927	*6,0*	148,6	1 605	*7,5*	148,7	240	*5,4*	122,3	*18,2*	*14,9*
10 000 bis unter 12 000	110 617	*3,7*	159,3	1 209	*5,7*	159,5	219	*4,9*	131,3	*22,0*	*18,2*
12 000 bis unter 16 000	122 162	*4,1*	167,9	1 680	*7,9*	168,1	367	*8,2*	138,9	*26,5*	*21,9*
16 000 bis unter 25 000	109 535	*3,6*	181,1	2 159	*10,1*	182,0	586	*13,2*	154,4	*32,0*	*27,2*
25 000 bis unter 50 000	76 145	*2,5*	200,3	2 569	*12,0*	200,8	850	*19,1*	167,5	*39,6*	*33,1*
50 000 bis unter 100 000	23 217	*0,8*	208,2	1 564	*7,3*	210,2	648	*14,5*	174,5	*49,9*	*41,4*
100 000 bis unter 250 000	7 311	*0,2*	222,9	1 031	*4,8*	212,0	549	*12,3*	197,0	*57,3*	*53,3*
250 000 bis unter 500 000	1 038	*0,0*	131,6	345	*1,6*	127,9	230	*5,2*	156,4	*54,5*	*66,7*
500 000 bis unter 1 000 000	304	*0,0*	106,7	199	*0,9*	103,9	137	*3,1*	134,4	*53,2*	*68,8*
1 000 000 und mehr	110	*0,0*	87,3	162	*0,8*	67,5	97	*2,2*	72,0	*55,9*	*59,6*
Insgesamt	3 013 947	*100*	107,1	21 354	*100*	140,1	4 455	*100*	143,2	*20,4*	*20,9*
davon: Steuerklasse											
I	275 895	*9,2*	110,2	1 371	*6,4*	139,3	307	*6,9*	138,2	*22,6*	*22,4*
II	1 312 275	*43,5*	105,8	8 654	*40,5*	136,7	1 870	*42,0*	134,6	*22,0*	*21,6*
III mit 1 Kind	647 552	*21,5*	111,6	4 667	*21,9*	145,5	921	*20,7*	152,2	*18,9*	*19,7*
2 Kindern	480 623	*16,0*	109,9	3 908	*18,3*	147,6	796	*17,8*	158,4	*19,0*	*20,4*
3 Kindern	194 172	*6,4*	102,9	1 765	*8,3*	140,0	365	*8,2*	149,8	*19,3*	*20,7*
4 und mehr Kindern	103 430	*3,4*	88,0	989	*4,6*	122,4	196	*4,4*	132,2	*18,3*	*19,8*
Steuerbelastete	2 337 249	*77,5*	96,6	19 865	*93,0*	136,5	4 455	*100*	143,2	*21,4*	*22,4*
Steuerbefreite	676 698	*22,5*	171,1	1 489	*7,0*	218,1	—	—	—	—	—

kunftsarten sind die in Anspruch genommenen Sondervergünstigungen (insbesondere nach §§ 7a bis 7f EStG und §§ 3 und 4 AusfFördG) nicht mehr enthalten. Ihre Gesamthohe wie auch ihre Gliederung nach den einzelnen Arten von Sondervergünstigungen steht noch nicht fest. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen für funf Länder mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte in Höhe von 13,0 Mrd. DM betrugen die Sondervergünstigungen bei diesen Ländern insgesamt 398 Mill. DM. Ohne den Abzug der Sondervergünstigungen wäre also der Gesamtbetrag der Einkünfte um 3,1 vH höher gewesen. Wie noch gezeigt werden wird, war die Bedeutung der Sondervergünstigungen bei der Köperschaftsteuer wesentlich größer als bei der Einkommensteuer.

Als Sonderausgaben sind insgesamt 3,4 Mrd. DM vom Gesamtbetrag der Einkünfte abgesetzt worden. Gegenuber 1950 sind die Sonderausgaben weit starker gestiegen (um 79,4 vH) als der Gesamtbetrag der Einkünfte (um 44,5 vH), so daß sich ihr Anteil am Gesamtbetrag der Einkünfte nicht unbeträchtlich von 11,0 vH auf 13,7 vH erhöht hat. Die Ergebnisse der Gliederung der Sonderausgaben nach ihren einzelnen Arten stehen noch nicht zur Verfügung.

Nach Abzug der Sonderausgaben verblieb ein veranlagtes Einkommen von 21,4 Mrd. DM, das um 40,1 vH höher war als 1950. Im Zusammenhang mit der Hebung des Einkommensniveaus und der Erhöhung der Veranlagungsgrenzen haben in den Einkommensgruppen unter 3 000 DM sowohl die Steuerpflichtigen als auch die Beträge stark abgenommen. In den folgenden Einkommensgruppen werden dagegen sowohl für die Steuerpflichtigen als auch für die Beträge hohere Zahlen nachgewiesen als 1950, und zwar verhältnismaßig steigend von Einkommensgruppe zu Einkommensgruppe bis zur Gruppe 100 000 bis 250 000 DM. In den Einkommensgruppen 25 000 bis unter 250 000 DM haben sich die Steuerpflichtigen und die Beträge mehr als verdoppelt. In den beiden folgenden Einkommensgruppen nimmt die Steigerungsquote stark ab. In der obersten Einkommensgruppe (1 Mill. DM und mehr) bleiben Steuerpflichtige und Beträge hinter dem Ergebnis von 1950 zurück. Auf die Einkommensgruppen unter 5 000 DM entfallen nunmehr 60,2 vH der Steuerpflichtigen und 24,7 vH des Einkommens gegen 71,5 vH und 35,2 vH im Jahr 1950, auf die Einkommensgruppen unter 12 000 DM 88,8 vH und 54,6 vH gegen 93,4 vH und 64,6 vH und auf die höheren Einkommensgruppen dementsprechend 11,2 vH und 45,4 vH gegen 6,6 vH und 35,4 vH.

Die anteilige Gliederung der Steuerpflichtigen nach Steuerklassen hat sich gegenüber 1950 kaum geändert. Auf Steuerpflichtige mit einer Kinderermäßigung entfielen 47,2 vH gegen 47,0 vH der Steuerpflichtigen im Jahre 1950. Im einzelnen haben die Anteile der Steuerklasse I (9,2 vH gegen 8,9 vH) und der Steuerpflichtigen mit Kinderermäßigung für 1 Kind (21,5 vH gegen 20,6 vH) und für 2 Kinder (15,9 vH gegen 15,5 vH) etwas zugenommen und die der Steuerklasse II (43,6 vH gegen 41,1 vH) sowie der Steuerpflichtigen mit Kinderermaßigung für drei Kinder (6,4 vH gegen 6,7 vH) und für 4 und mehr Kinder (3,4 vH gegen 4,2 vH) abgenommen. Das Durchschnittseinkommen je Steuerpflichtigen betrug in der Steuerklasse

	1954	1950
	DM	
I	4 967	3 929
II	6 595	5 090
III mit 1 Kind	7 207	5 521
2 Kindern	8 132	6 056
3 Kindern	9 091	6 717
4 und mehr Kindern	9 563	6 963

Im Gesamtdurchschnitt aller Steuerpflichtigen belief es sich 1954 auf 7 085 DM gegen 5 413 DM im Vergleichsjahr.

Der Aufstieg der Steuerpflichtigen in höhere Einkommensgruppen mit progressiv steigenden Steuersatzen hat trotz der Senkung des Tarifs den Gesamtbetrag der Steuerschuld (4,5 Mrd. DM) stärker wachsen lassen (um 43,2 vH) als das Einkommen, das um 40,1 vH zugenommen hat. An der gesamten Steuerschuld waren die Einkommensgruppen unter 16 000 DM mit geringeren (ingesamt 30,4 vH gegen 38,3 vH) und die Einkommensgruppen von 16 000 bis unter 500 000 DM (insgesamt 64,3 vH gegen 54,1 vH) mit höheren Anteilen beteiligt als 1950. In den beiden letzten Einkommensgruppen waren die Anteile der Steuerschuld wieder niedriger als 1950 (5,3 vH gegen 7,6 vH). Die Belastung des Einkommens durch die festgesetzte Steuer ist im Gesamtdurchschnitt gegenüber 1950 leicht gestiegen (von 20,4 vH auf 20,9 vH). Bis zu den Einkommen unter 250 000 DM war sie geringer, bei den höheren aber großer als im Vergleichsjahr.

2. Körperschaftsteuerstatistik 1954

Wie für die Einkommensteuerstatistik wurden auch fur die Korperschaftsteuerstatistik die Unterlagen als Durchschriften der Steuerbescheide gewonnen. Die bei der Einkommensteuer erwahnten Steuerrechtsänderungen sind, soweit sie die Son-

dervergünstigungen betreffen, sinngemäß auch für die Körperschaftsteuer maßgebend. Der Körperschaftsteuertarif hat sich gegenüber 1950 geändert. Der allgemeine Steuersatz betrug 1954 für Kapitalgesellschaften, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts und diesen vergleichbare Körperschaften ausländischen Rechts 60 vH statt 50 vH im Jahre 1950. Die Erhöhung des allgemeinen Steuersatzes hatte auch eine Erhöhung des besonderen Steuersatzes, und zwar von 25 vH auf 30 vH, zur Folge, der nach § 19 Abs. 3 KStG bei reinen Hypothekenbanken, bei Schiffspfandbriefbanken, bei Kreditanstalten des öffentlichen Rechts für Einkünfte aus dem langfristigen Kommunalkredit-, Realkredit- und Meliorationskreditgeschäft, bei gemischten Hypothekenbanken für Einkünfte aus den in § 5 des Hypothekenbankgesetzes genannten Geschäften und 1954 auch bei privaten Bausparkassen für Einkünfte aus dem langfristigen Realkreditgeschäft angewendet wird. Desgleichen wurde auch der Steuersatz für steuerbegünstigte Kreditgenossenschaften von 16⅔ vH auf 20 vH erhöht. Neu gegenüber 1950 ist die Ermäßigung des allgemeinen Steuersatzes auf 30 vH bei unbeschränkt steuerpflichtigen Kapitalgesellschaften für die berücksichtigungsfähigen Ausschüttungen (§ 19 Abs. 2 KStG). Von einer Veranlagung der kleinen Körperschaften wurde 1954 im allgemeinen abgesehen, wenn von vornherein anzunehmen war, daß das Einkommen 500 DM (1950 = 200 DM) nicht überstiegen hat.

Die Zahl der mit einem Einkommen veranlagten unbeschränkt steuerpflichtigen Körperschaften ist nahezu unverändert geblieben. Sie belief sich 1954 auf 28 257 gegen 28 285 im Jahre 1950. Nach ihrem Mindesteinkommen (Ausschüttungen, soweit sie mehr als 4 vH des eingezahlten Grund- oder Stammkapitals oder des zuletzt festgestellten steuerpflichtigen Vermögens betragen und Vergütungen jeder Art an Mitglieder des Aufsichtsrats oder Vorstands usw.) sind 724 gegen 592 Steuerpflichtige besteuert worden. Genauer nachgegangen worden ist bei dieser Statistik der Zahl der Steuerpflichtigen, bei denen auf dem Statistischen Blatt als Einkommen 0 DM eingetragen war, die 1950 nicht weniger als 12 029 betragen hat. Es hat sich herausgestellt, daß es sich bei diesen Steuerpflichtigen in der Hauptsache um solche gehandelt hat, die statt eines Einkommens einen Verlust gehabt haben (Verlustfalle) oder die wegen der Geringfügigkeit ihres Einkommens überhaupt nicht veranlagt worden sind („nv"-Fälle), so daß die Zahl der Steuerpflichtigen, bei denen die Veranlagung ein Einkommen von 0 DM (Null-Fälle) ergab, 1954 nur 128 betrug. Einen Verlust statt eines Einkommens haben 18 470 gegen 20 642 Steuerpflichtige gehabt. Die Zahl der „nv"-Fälle, der aber wegen der uneinheitlichen Anschreibung dieser Fälle bei den Finanzämtern keine allzu große Bedeutung beizumessen ist, betrug nach den Angaben der Finanzämter 31 174 gegen 25 906. Fur sechs Steuerpflichtige wurde die Steuerschuld in einem Pauschbetrag festgesetzt. Nur beschränkt steuerpflichtig waren 1954 insgesamt 242 Körperschaften gegen 175 im Jahre 1950.

Das Einkommen der mit einem Einkommen Veranlagten ist von 4 017 Mill. DM im Jahre 1950 um 941 Mill. DM oder 23,4 vH auf 4 958 Mill. DM gestiegen. Das Mindesteinkommen der nach dem Mindesteinkommen Besteuerten hat sich von 6 Mill. DM auf 43 Mill. DM erhöht. Die Vorschriften des Körperschaftsteuergesetzes über die Mindestbesteuerung sind bei der Veranlagung für 1954 zum letzten Male angewendet worden. Bei den Steuerpflichtigen, die statt eines Einkommens einen Verlust gehabt haben, betrug der Verlust 950 Mill. DM gegen 588 Mill. DM im Vergleichsjahr. Für die beschränkt Steuerpflichtigen wurde ein Inlandseinkommen (einschließlich Mindesteinkommen) von 13 Mill. DM festgestellt.

Die Steuerschuld der mit einem Einkommen veranlagten unbeschränkt Steuerpflichtigen hat wegen der Erhöhung des Tarifs verhältnismäßig stärker zugenommen als das Einkommen. Sie belief sich auf 2 660 Mill. DM und war damit um 662 Mill. DM oder 33,1 vH höher als 1950. Durch Hinzurechnung der Steuerschuld der nach dem Mindesteinkommen Besteuerten (16,4 Mill. DM) und Pauschbesteuerungsfälle (1,1 Mill. DM) ergibt sich für die unbeschränkt Steuerpflichtigen insgesamt eine Steuerschuld von 2 678 Mill. DM. Die beschränkt Steuerpflichtigen hatten eine Körperschaftsteuer von 7,7 Mill. DM zu zahlen.

Ausgangspunkt für die Ermittlung des veranlagten Einkommens oder des Verlustes ist der Bilanzgewinn oder Bilanzverlust. Durch Hinzurechnung der Zuschläge, bei denen es sich in der Hauptsache um die nicht abzugsfähigen Steuern und Abgaben handelt, und Absetzung der Abschläge (Gewinnanteile auf Schachtelbeteiligung, steuerfreie Zinsen usw.) und nach Umrechnung der Ergebnisse für Steuerpflichtige mit abweichendem Wirtschaftsjahr auf das Kalenderjahr ergibt sich der steuerliche Gewinn oder Verlust aus dem Kalenderjahr und, wie in der Tabelle 3 dargestellt, nach Berücksichtigung der abzugsfähigen Ausgaben für gemeinnützige usw. Zwecke, des Verlustabzugs und eines Drittels oder Viertels der von einem Dritten zugunsten des Steuerpflichtigen bewirkten Leistungen auf die Vermögensabgabe, das veranlagte Einkommen oder ggf. statt dessen ein Verlust. Im Jahre 1950 war das veranlagte Einkommen auch gleich dem zu versteuernden Einkommen. Im Jahre 1954 ergab sich das zu versteuernde Einkommen dagegen erst nach Abzug der im Gewinn enthaltenen Kapitalerträge (einschließlich Kapitalertragsteuer), die dem Steuerabzug mit 30 vH oder 60 vH unterlegen haben. Bei dem steuerlichen Gewinn oder Verlust handelt es sich fast ausschließlich um einen solchen aus Gewerbebetrieb. An dem Gewinn oder Verlust waren nichtgewerbliche Einkünfte nur mit ganz geringfügigen Beträgen (jeweils weniger als 1 Mill. DM) beteiligt, so daß auf ihre Aufgliederung nach einzelnen Einkunftsarten verzichtet werden konnte.

Im Kalenderjahr 1954 betrug der steuerliche Gewinn der unbeschränkt Körperschaftsteuerpflichtigen 5 250 Mill. DM und der steuerliche Verlust 509 Mill. DM. In diesen Beträgen sind die in Anspruch genommenen Sondervergünstigungen in Höhe von 1 975 Mill. DM, von denen allein 850 Mill. DM auf den § 36 des Investitionshilfegesetzes entfielen, nicht mehr enthalten. Im einzelnen haben die mit einem Einkommen veranlagten unbeschränkt Steuerpflichtigen 1954 einen steuerlichen Gewinn von 5 060 Mill. DM erzielt, der ohne die Sondervergünstigungen um 1 708 Mill. DM oder 33,7 vH höher gewesen wäre. Nach Absetzung der abzugsfähigen Ausgaben fur gemeinnutzige usw. Zwecke (44 Mill. DM) und des Verlustabzugs, d. h. der vortragsfähigen Verluste aus dem Vorjahr (61 Mill. DM), und Hinzurechnung der Leistungen Dritter

Tabelle 3: Steuerlicher Gewinn und Einkommen der unbeschrankt Steuerpflichtigen 1954

Ergebnisse der Korperschaftsteuerstatistik 1954

Gliederung	Steuerlicher Gewinn im Kalenderjahr 1954 nach Abzug der Sondervergunstigungen[1])	Steuerlicher Verlust im Kalenderjahr 1954 nach Abzug der Sondervergunstigungen[1])	Abzugsfähige Ausgaben fur gemeinnutzige usw Zwecke	Verlustabzug	Veranlagtes Einkommen	Verlust statt Einkommen	Zinsen, die dem Steuerabzug mit 30 vH oder 60 vH unterlegen haben	Zu versteuerndes Einkommen	In Anspruch genommene Sondervergunstigungen[1])
	Mill. DM								
Mit Einkommen Veranlagte	5 060		44	61	4 958[2])		45	4 913	1 708
Mit Mindesteinkommen Veranlagte	63	118	4	187				43[3])	149
Verlust- und Nullfalle	127	391	6	680		950		—	118
Zusammen	5 250	509	54	928	4 958	950	45	4 956	1 975

[1]) §§ 7a—7f EStG, §§ 3 und 4 Ausfuhrforderungsgesetz, § 36 IHG — [2]) Einschl. Leistungen Dritter auf die Vermogensabgabe in Hohe von 3 Mill. DM. — [3]) Mindesteinkommen

Tabelle 4: Mit einem Einkommen veranlagte unbeschränkt Steuerpflichtige 1954
nach Körperschaftsarten
Ergebnisse der Körperschaftsteuerstatistik 1954

Korperschaftsart	Steuerpflichtige			Einkommen			Steuerschuld		
	Anzahl	vH	1950=100	Mill. DM	vH	1950=100	Mill. DM	vH	1950=100
Kapitalgesellschaften (§ 1 Abs. 1 Ziff. 1 KStG)	13 378	*47,4*	97,0	4 639	*93,6*	121,2	2 509	*94,3*	131,3
darunter: Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Kolonialgesellschaften	1 777	*6,3*	100,1	2 639	*53,2*	119,7	1 347	*50,6*	122,5
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	11 507	*40,7*	96,5	1 933	*39,0*	122,5	1 125	*42,3*	142,6
Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften (§ 1 Abs. 1 Ziff. 2 KStG)	10 380	*36,7*	121,5	139	*2,8*	248,2	54	*2,0*	236,1
Betriebe gewerblicher Art von Korperschaften des öffentlichen Rechts (§ 1 Abs. 1 Ziff. 6 KStG)	2 321	*8,2*	75,4	141	*2,8*	132,8	77	*2,9*	148,3
Sonstige Körperschaftsteuerpflichtige (§ 1 Abs. 1 Ziff. 3—5 KStG)	2 178	*7,7*	75,8	39	*0,8*	151,2	20	*0,8*	156,8
Insgesamt	28 257	*100*	99,9	4 958	*100*	123,4	2 660	*100*	133,1

auf die Vermögensabgabe ergab sich für diese Gruppe von Steuerpflichtigen ein veranlagtes Einkommen von 4 958 Mill. DM und nach Abzug der Kapitalerträge (45 Mill. DM), die bereits dem Steuerabzug mit 30 vH oder 60 vH unterlegen haben, ein zu versteuerndes Einkommen von 4 913 Mill. DM.

Von den 724 nach dem Mindesteinkommen Besteuerten hatten 369 Steuerpflichtige einen steuerlichen Gewinn (63 Mill. DM) und 355 einen steuerlichen Verlust (118 Mill. DM). Unter den 18 470 Verlustfällen befanden sich 5 441 Steuerpflichtige, die einen steuerlichen Gewinn (127 Mill. DM) nachgewiesen haben und dann erst durch den Verlustabzug zu einem Verlust statt eines Einkommens gekommen sind. Für 13 023 Steuerpflichtige ergab sich bereits ein steuerlicher Verlust aus 1954 (391 Mill. DM). Sechs Steuerpflichtige hatten weder einen steuerlichen Gewinn noch Verlust. Durch die Abzüge sind sie zu Verlustfällen geworden. Sowohl bei den Mindestbesteuerungsfällen als auch bei den Verlust- und Null-Fällen waren die abzugsfähigen Ausgaben für gemeinnützige usw. Zwecke (4 Mill. DM und 6 Mill. DM) nur von sehr geringer Bedeutung. Dagegen erscheinen bei beiden Gruppen von Steuerpflichtigen sehr hohe Beträge für den Verlustabzug (187 Mill. DM und 680 Mill. DM). Von den Mindestbesteuerungsfällen sind Sondervergünstigungen in Höhe von 149 Mill. DM und von den Verlust- und Null-Fällen in Höhe von 118 Mill. DM in Anspruch genommen worden. Von dem Gesamtbetrag (267 Mill. DM) entfielen 124 Mill. DM auf Steuerpflichtige aus diesen beiden Gruppen, die im Kalenderjahr 1954 nach Berücksichtigung der Sondervergunstigungen noch einen steuerlichen Gewinn (zusammen 190 Mill. DM) und 143 Mill. DM auf solche, die einen steuerlichen Verlust (zusammen 509 Mill. DM) gehabt haben.

Die Gliederung der mit einem Einkommen veranlagten unbeschränkt Steuerpflichtigen nach Körperschaftsarten hat sich gegenüber 1950 nur unwesentlich geändert. Auf die Kapitalgesellschaften entfielen 47,4 vH gegen 48,7 vH der Steuerpflichtigen, die aber wie bisher ausschlaggebend am veranlagten Einkommen mit 93,6 vH gegen 95,3 vH und an der Steuerschuld mit 94,3 vH gegen 95,6 vH beteiligt waren. Bei den Betrieben gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts und den sonstigen Körperschaftsteuerpflichtigen war die Zahl der mit einem Einkommen Veranlagten um rund ein Viertel niedriger und bei den Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften um etwas mehr als ein Fünftel höher als im Vergleichsjahr.

Das veranlagte Einkommen der Körperschaftsteuerpflichtigen ist schwächer gestiegen als das der Einkommensteuerpflichtigen (um 23,4 vH gegen 40,1 vH). Der Grund dafür liegt in der besonders hohen Bedeutung, die die Sondervergünstigungen in der Körperschaftsteuer gehabt haben. Ohne diese wäre das veranlagte Einkommen der Körperschaftsteuerpflichtigen um 1 708 Mill. DM oder 34,4 vH höher gewesen, und zwar im einzelnen insbesondere bei den Aktiengesellschaften (um 1 268 Mill. DM oder 48,0 vH), den Gesellschaften mit beschränkter Haftung (um 338 Mill. DM oder 17,5 vH) und den Betrieben gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts (um 86 Mill. DM oder 61,2 vH), bei denen es sich in diesem Zusammenhang in der Hauptsache um Versorgungsbetriebe handelt. Demgegenüber hätten die Sondervergünstigungen bei der Einkommensteuer nach den bisher vorliegenden Ergebnissen für fünf Länder bei diesen nur zu einer Erhöhung des veranlagten Einkommens (11 217 Mill. DM) um 398 Mill. DM oder 3,6 vH geführt. Setzt man die Sondervergunstigungen dem veranlagten Einkommen hinzu, ergibt sich bei der Einkommensteuer — für 1954 wurden die Sondervergünstigungen für das Bundesgebiet auf 800 Mill. DM geschätzt — gegenüber 1950 eine Steigerung um 41,1 vH, bei der Körperschaftsteuer aber eine solche um 52,0 vH. Dabei muß daran erinnert werden, daß das Einkommen der Körperschaftsteuerpflichtigen fast ausschließlich aus Einkünften aus Gewerbebetrieb besteht, die bei der Einkommensteuer an der Summe aller Einkünfte 1954 nur mit 56,8 vH beteiligt waren, und daß die Erhöhung des veranlagten Einkommens bei der Einkommensteuer zu einem erheblichen Teil der besonders großen Zunahme der veranlagten Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit zuzuschreiben. Diese sind um 154,0 vH die Einkünfte aus Gewerbebetrieb aber nur um 34,7 vH gestiegen. Bei einer Beschränkung des Vergleichs auf die Einkünfte aus Gewerbebetrieb würde sich also für die Einkommensteuer ein geringerer Steigerungssatz und damit eine Vergrößerung des Abstandes gegenüber der Körperschaftsteuer ergeben. Auf der anderen Seite ist aber auch zu berücksichtigen, daß die Einkommensteuerpflichtigen außer den Sondervergünstigungen noch andere Möglichkeiten einer Steuerersparnis haben, die den Körperschaftsteuerpflichtigen nicht zur Ver-

Tabelle 5: Mit einem Einkommen veranlagte unbeschränkt Steuerpflichtige 1954
nach Einkommensgruppen
Ergebnisse der Körperschaftsteuerstatistik

Einkommensgruppe in DM	Korperschaften, Personenvereinigungen und Vermogensmassen											
	insgesamt						darunter Kapitalgesellschaften					
	Steuerpflichtige		Einkommen		Steuerschuld		Steuerpflichtige		Einkommen		Steuerschuld	
	Anzahl	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Anzahl	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
unter 8 000	15 321	*54,2*	36	*0,7*	19	*0,7*	4 527	*33,8*	13	*0,3*	7	*0,3*
8 000 bis unter 16 000	2 880	*10,2*	33	*0,7*	17	*0,6*	1 445	*10,8*	17	*0,4*	10	*0,4*
16 000 bis unter 25 000	1 679	*5,9*	34	*0,7*	18	*0,7*	979	*7,3*	20	*0,4*	11	*0,5*
25 000 bis unter 50 000	2 345	*8,3*	84	*1,7*	45	*1,7*	1 492	*11,2*	54	*1,2*	32	*1,2*
50 000 bis unter 100 000	1 895	*6,7*	135	*2,7*	74	*2,8*	1 350	*10,1*	96	*2,1*	56	*2,2*
100 000 bis unter 200 000	1 486	*5,3*	211	*4,2*	118	*4,4*	1 178	*8,8*	168	*3,6*	97	*3,9*
200 000 bis unter 500 000	1 321	*4,7*	417	*8,4*	234	*8,8*	1 162	*8,7*	368	*7,9*	211	*8,4*
500 000 bis unter 1 000 000	576	*2,0*	410	*8,3*	227	*8,5*	527	*3,9*	376	*8,1*	212	*8,4*
1 000 000 bis unter 2 000 000	355	*1,3*	515	*10,4*	283	*10,7*	328	*2,5*	478	*10,3*	265	*10,6*
2 000 000 und mehr	399	*1,4*	3 083	*62,2*	1 625	*61,1*	390	*2,9*	3 049	*65,7*	1 608	*64,1*
Zusammen	28 257	*100*	4 958	*100*	2 660	*100*	13 378	*100*	4 639	*100*	2 509	*100*

fügung stehen, wie etwa Versicherungsbeiträge und Beiträge zu Kapitalansammlungsverträgen aller Art, die als Sonderausgaben abzugsfähig sind und, soweit sich bisher übersehen läßt, zu der Erhöhung der Sonderausgaben (um 79,4 vH) wesentlich beigetragen haben.

Die Einkommensschichtung zeigt gegenuber 1950 ein nur wenig verändertes Bild. Die auf die höheren Einkommensgruppen entfallenden Anteile an Steuerpflichtigen und Beträgen haben sich weiter verstärkt. Das gilt sowohl für die Gesamtheit aller Körperschaftsteuerpflichtigen als auch für die Kapitalgesellschaften. Auf die Einkommensgruppen unter 100 000 DM entfielen 85,3 vH gegen 87,2 vH aller Steuerpflichtigen und 6,5 vH gegen 7,0 vH des Einkommens, auf die Einkommensgruppen unter 1 Mill. DM 97,3 vH gegen 97,7 vH und 27,4 vH gegen 29,4 vH. Ein Einkommen von 1 Mill. DM und mehr hatten 2,7 vH gegen 2,3 vH der Steuerpflichtigen bei einem Anteil am Einkommen von 72,6 gegen 70,6 vH.

Im Vergleich zu 1950 ist bei den Aktiengesellschaften die Steuerschuld um 22,5 vH, bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung aber um 42,6 vH gestiegen. Die geringere Steigerung bei den Aktiengesellschaften ist darauf zurückzuführen, daß bei diesen die steuerbegünstigten Ausschüttungen weit stärker ins Gewicht fallen als bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Sie haben bei den Aktiengesellschaften 710 Mill. DM oder 27,1 vH, bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung aber 90 Mill. DM oder nur 4,7 vH des zu versteuernden Einkommens betragen. Von dem zu versteuernden Einkommen aller mit einem Einkommen veranlagten Körperschaftsteuerpflichtigen in Höhe von 4 913 Mill. DM haben unterlegen

3 972 Mill. DM dem Steuersatz von 60 vH nach § 19 Abs. 1 Ziff. 1 KStG
gleich einem Steuerbetrag von 2 378 Mill. DM
30 Mill. DM dem Steuersatz von 50 vH nach § 19 Abs. 1 Ziff. 2 KStG
gleich einem Steuerbetrag von 15 Mill. DM
806 Mill. DM dem Steuersatz von 30 vH nach § 19 Abs. 2 KStG
(steuerbegunstigte Ausschüttungen)
gleich einem Steuerbetrag von 242 Mill. DM
37 Mill. DM dem Steuersatz von 30 vH nach § 19 Abs. 3 KStG
(reinen Hypothekenbanken usw.)
gleich einem Steuerbetrag von 11 Mill. DM
68 Mill. DM dem Steuersatz von 20 vH
(steuerbegunstigte Kreditgenossenschaften)
gleich einem Steuerbetrag von 14 Mill. DM

Die Belastung des veranlagten Einkommens aller unbeschrankt Steuerpflichtigen durch die Steuerschuld (2 660 Mill. DM) betrug 53,7 vH und die des zu versteuernden Einkommens 54,1 vH gegen 49,8 vH im Jahre 1950.

3. Lohnsteuerstatistik 1955

Wie die Lohnsteuerstatistik 1950 ist auch die für 1955 repräsentativ, allerdings nach einem etwas veränderten Verfahren, aufbereitet worden. Als Unterlagen dienten der Statistik wie bisher die Lohnsteuerkarten, die den Statistischen Landesämtern von den Finanzämtern zur Verfügung gestellt wurden. Zur Vorbereitung der geschichteten Stichprobenauswahl wurden die eingegangenen Lohnsteuerkarten nach mehreren Merkmalen sortiert, darunter auch nach der Höhe des Bruttolohns. Die Ergebnisse dieser Sortierung sind festgehalten worden. Sie geben ein erstes Bild der Gliederung der Lohnsteuerpflichtigen nach Bruttolohngruppen. Daruber hinausgehende Ergebnisse, wie insbesondere die Höhe des Bruttolohns und der Lohnsteuer sowie die Gliederung nach weiteren Merkmalen (Steuerklasse, Beschaftigungsdauer, Geschlecht, Alter), und zwar in einer noch feineren Gliederung nach Bruttolohngruppen, liegen noch nicht vor. Anders als in der Lohnsteuerstatistik 1950 sind in der für 1955 auch die veranlagten Lohnsteuerpflichtigen mit ihren der Lohnsteuer unterliegenden Einkommen enthalten.

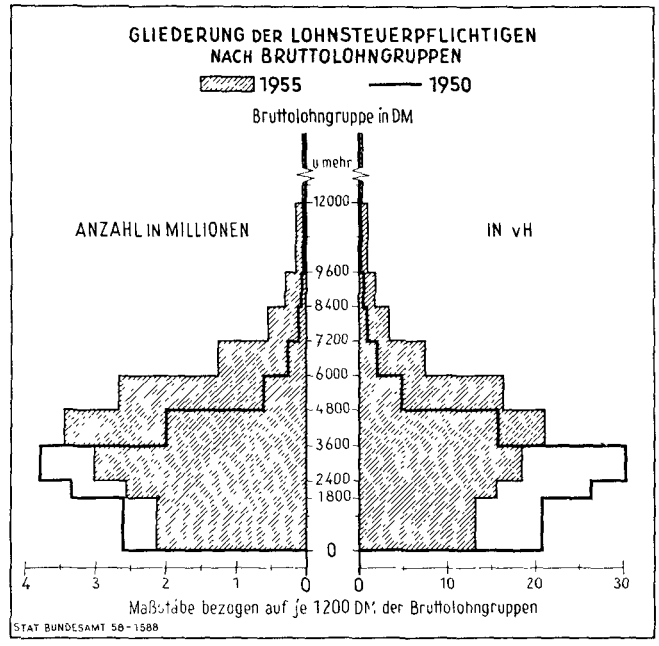
Tabelle 6: Die veranlagten und die nichtveranlagten Lohnsteuerpflichtigen 1955 nach Bruttolohngruppen

Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik 1955

Bruttolohngruppe in DM	Lohnsteuerpflichtige	
	Anzahl	vH
unter 1 837	3 266 975	*20,1*
1 837 bis unter 2 400	1 213 314	*7,4*
2 400 bis unter 3 600	3 018 108	*18,5*
3 600 bis unter 4 800	3 445 602	*21,1*
4 800 bis unter 6 000	2 668 178	*16,4*
6 000 bis unter 7 200	1 250 661	*7,7*
7 200 bis unter 8 400	547 738	*3,4*
8 400 bis unter 9 600	298 829	*1,8*
9 600 bis unter 12 000	297 569	*1,8*
12 000 und mehr	285 796	*1,8*
Insgesamt	16 292 770	*100*

Die Gesamtzahl der Lohnsteuerpflichtigen ist für 1950 auf 17,07 Mill. und für 1955 auf 19,48 Mill. geschätzt worden.

Von der Statistik sind 1950 einschließlich der in der Statistik der Einkommensteuerveranlagung nachgewiesenen veranlagten Lohnsteuerpflichtigen 12,53 Mill. oder 73,4 vH und 1955 nach dem Ergebnis der Auszählung 16,29 Mill. oder 83,7 vH der geschätzten Zahl der Lohnsteuerpflichtigen erfaßt worden. Die möglichst vollständige Erfassung der Lohnsteuerpflichtigen bleibt immer ein schwieriges Problem. Durch die bei der Lohnsteuerstatistik 1955 in dieser Hinsicht getroffenen Maßnahmen konnte immerhin ein wesentlich besserer Rückfluß der Lohnsteuerkarten als 1950 erreicht werden.



Die Gliederung der Lohnsteuerpflichtigen nach Bruttolohngruppen ist in der Tabelle 6 dargestellt. Bei einem Vergleich mit 1950, der allerdings nur für wenige Bruttolohngruppen möglich ist (vgl. Tabelle 7), muß berücksichtigt werden, daß auf die veränderte Schichtung außer der Hebung des Lohnniveaus auch der höhere Rückfluß der Lohnsteuerkarten von Einfluß gewesen sein kann. Danach hat sich die Zahl der Lohnsteuerpflichtigen mit einem Bruttolohn von 3 600 DM und mehr wie auch die anteilige Besetzung der entsprechenden Bruttolohngruppen mit Lohnsteuerpflichtigen außerordentlich stark erhöht. So entfielen 1955 auf die Bruttolohngruppe 3 600 bis unter 4 800 DM 21,1 vH der Lohnsteuerpflichtigen gegen 15,8 vH im Vergleichsjahr und auf die Gruppe 4 800 bis unter 12 000 DM sogar 31,1 vH gegen nur 8,8 vH. Die Zahl der Lohnsteuerpflichtigen mit einem Bruttolohn von weniger als 2 400 DM war auch 1955 noch verhältnismäßig hoch (4,48 Mill.). Bei diesen Personen wird es sich ähnlich wie 1950 im wesentlichen um Jugendliche, landwirtschaftliche Arbeitskräfte mit gering bewertetem Naturaleinkommen und nicht das ganze Jahr über Beschaftigte gehandelt haben. *Hei.*

Tabelle 7: Die veranlagten und die nichtveranlagten Lohnsteuerpflichtigen nach Bruttolohngruppen 1955 und 1950

Ergebnisse der Lohnsteuerstatistiken 1955 und 1950

Bruttolohngruppe in DM	Lohnsteuerpflichtige				
	1955			1950	
	Anzahl	vH	1950 = 100	Anzahl	vH
unter 2 400	4 480 289	*27,5*	80,2	5 586 981	*44,6*
2 400 bis unter 3 600	3 018 108	*18,5*	79,5	3 794 967	*30,3*
3 600 bis unter 4 800	3 445 602	*21,1*	173,4	1 986 578	*15,8*
4 800 bis unter 12 000	5 062 975	*31,1*	461,3	1 097 510	*8,8*
12 000 und mehr	285 796	*1,8*	456,0	62 677	*0,5*
Insgesamt	16 292 770	*100*	130,0	12 528 713	*100*

Die Umsätze freier Berufe

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1956

Die nun vorliegenden Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1956[1]) bieten die Möglichkeit, ebenso wie in den Vorjahren[2]) die Umsätze in den freien Berufen gesondert darzustellen. Jedoch wird die Richtigkeit des Bildes, das über den Umsatz und vor allem über die Zahl der Umsatzsteuerpflichtigen im Bereich der freien Berufe aus der Umsatzsteuerstatistik gewonnen werden kann, etwas dadurch beeinträchtigt, daß die Pflichtigen mit einem Umsatz unter 8 000 DM durch die Steuer und durch die Statistik nicht mehr erfaßt werden. Nach der Umsatzsteuerstatistik 1955 waren dies 44 080 Angehörige der freien Berufe mit einem Umsatz von 155,2 Mill. DM. An der Gesamtzahl der den freien Berufen zugerechneten Steuerpflichtigen waren die vorgenannten mit 28,8 vH, an ihrem Umsatz allerdings nur mit 3,4 vH beteiligt.

Bei den einzelnen freien Berufen ist der Anteil der Personen mit kleinen Umsätzen sehr unterschiedlich. Bei den Heilpraktikern einerseits, den Künstlern und Schriftstellern anderseits ist dieser Anteil so erheblich, daß für diese Berufszweige die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik, nämlich der wenigen Freiberufler mit höheren Umsätzen, kein brauchbares Bild vermitteln. Diese Berufszweige werden daher, abweichend von den Vorjahren, hier nicht mehr behandelt. Bei allen übrigen freien Berufen ist der Anteil der Steuerpflichtigen mit Kleinumsätzen am Umsatz sehr gering. Ebenso wie in der Darstellung der Gesamtergebnisse der Statistik 1956[3]) sind die aus der Statistik 1955 gewonnenen Zahlen den Ergebnissen der diesjährigen Statistik zugesetzt worden. Die Verwendung der für 1955 ermittelten Zahlen geht von der Annahme aus, daß im Rahmen der Gesamtfluktuation Neugründungen und Löschungen, Überschreiten und Unterschreiten der 8 000-DM-Grenze sich annähernd ausgleichen. Soweit bei den freien Berufen dieser Ausgleich kein vollständiger ist, ist die auf diese Weise für 1956 berechnete Zahl der Steuerpflichtigen eine Kleinigkeit zu hoch. Auch mit dieser Einschränkung sind die aus der Umsatzsteuerstatistik gewonnenen Angaben über die Zahl der freiberuflichen Tätigkeiten — solange sie aus anderen Unterlagen nicht vorliegt — so aufschlußreich, daß auf ihre Darstellung in der genannten Art z. Z. nicht verzichtet werden soll.

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik 1956 stehen unter den Steuerpflichtigen der einzelnen freien Berufe die Ärzte, wie schon in den früheren Jahren, mit 43 319 an erster Stelle. Diese Zahl stimmt mit der von der Statistik des Heil- und Pflegepersonals ermittelten Zahl der Ärzte in freier Praxis (31. Dezember 1956: 42 943), zu denen noch solche angestellte und beamtete Ärzte hinzutreten, die mit Praxis- oder anderen Nebeneinkünften umsatzsteuerpflichtig sind, ziemlich gut überein. Bei den übrigen freien Berufen ist die größenmäßige Reihenfolge im wesentlichen die gleiche wie nach den bisherigen Statistiken. Den an zweiter Stelle stehenden wirtschafts- und steuerberatenden Berufen (28 679, von denen 4 792 auf Wirtschaftsprüfer und Steuerberater und 23 887 auf die sonstige Wirtschaftsberatung entfallen) folgen die Zahnärzte und Dentisten (25 608), die Architektur-, Bauingenieur- und Vermessungsbüros (19 839) sowie die Rechtsanwälte und Notare (12 426). Bei den Tierärzten wurden nur 4 871 Steuerpflichtige gezählt.

Tabelle 1: Steuerpflichtige mit Umsätzen unter 8 000 DM in der Umsatzsteuerstatistik 1955

Berufszweig	Steuerpflichtige	Anteil an Gesamtzahl	Gesamtumsatz	Anteil an Gesamtsumme
	Anzahl	vH	Mill. DM	vH
Rechtsanwalte und Notare	2 183	*17,8*	8,6	*1,5*
Wirtschaftsberatung	9 606	*34,5*	37,6	*4,1*
davon:				
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater	1 364	*24,1*	5,4	*2,2*
Sonstige Wirtschaftsberatung	8 242	*37,1*	32,2	*4,9*
Ärzte	6 129	*14,3*	24,3	*1,7*
Heilpraktiker	1 011	*53,0*	3,2	*13,8*
Zahnärzte und Dentisten	3 124	*12,5*	12,8	*1,9*
Tierarzte	1 064	*22,2*	4,3	*4,6*
Architektur-, Bauingenieur- und Vermessungsburos	6 249	*32,7*	24,4	*3,7*
Kunstler und Schriftsteller	14 714	*76,7*	40,0	*26,6*
davon:				
Bildende Künstler	3 439	*64,9*	13,5	*26,2*
Tonkunstler	8 478	*89,3*	17,9	*33,9*
Schriftsteller	2 021	*63,6*	6,2	*18,4*
Buhnen-, Film- u. Rundfunkkunstler	776	*64,5*	2,4	*19,8*
Zusammen	44 080	*28,8*	155,2	*3,4*

Bei den Wirtschaftsprüfern und Steuerberatern einerseits und der sonstigen Wirtschaftsberatung anderseits ist nach der Zahl der Steuerpflichtigen im Vergleich zu 1955 eine gegenläufige Entwicklung zu verzeichnen, die ausschließlich auf Abweichungen in der gewerblichen Zuordnung zurückzuführen ist, da für ein Land 1955 die Helfer in Steuersachen irrtümlich den Wirtschaftsprüfern und Steuerberatern zugeordnet worden waren. Bei der Umsatzsteuerstatistik 1956 ist diese Zuordnung berichtigt worden.

Der Gesamtumsatz der in die Betrachtung einbezogenen freien Berufe hat von 4,3 Mrd. DM im Jahre 1955 auf 4,9 Mrd. DM 1956, d. h. um 12,0 vH, zugenommen. Der prozentuale Anstieg des Gesamtumsatzes belief sich bei der entsprechenden Wirtschaftshauptabteilung „Sonstige Wirtschaftsbereiche" auf 11,0 vH und in sämtlichen Wirtschaftshauptbereichen auf 11,7 vH, so daß die Umsatzzunahme bei den freien Berufen über den vorgenannten Durchschnitten liegt (umgekehrt wie bei der Umsatzsteuerstatistik 1955 im Vergleich zu der von 1954).

Die Ärzte weisen, wie die größte Zahl der Steuerpflichtigen, mit 1,6 Mrd. DM auch den weitaus höchsten Gesamtumsatz nach. Es folgen an zweiter Stelle auch hier die wirtschafts- und steuerberatenden Berufe (1,0 Mrd. DM), sodann die Zahnärzte und Dentisten (758 Mill. DM), die Architekten usw. (755 Mill. DM), die Rechtsanwälte und Notare mit 586 Mill. DM und schließlich mit großem Abstand die Tierärzte (104 Mill. DM).

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Umsätze bei den einzelnen freien Berufen unterschiedlich entwickelt. Die Umsatzzunahme der Unternehmen, fur die gleichzeitig Vorjahres-

[1]) Die vorläufigen Gesamtergebnisse dieser Erhebung wurden in Heft 12, Dezember 1957, S. 670 ff. und S. 661* ff. von „Wirtschaft und Statistik", 9. Jg. N. F., bekanntgegeben. — [2]) Vgl. „Wirtschaft und Statistik", 8. Jg. N. F., Heft 8/1956, S. 427 ff. und S. 446*, sowie 9. Jg. N. F., Heft 3/1957, S. 186 und S. 150*. — [3]) Vgl. „Wirtschaft und Statistik", 9. Jg. N. F., Heft 12/1957, S. 671.

Tabelle 2: Steuerpflichtige, Gesamtumsatz und Umsatzsteuer freier Berufe 1956

Berufszweig	Alle Steuerpflichtigen					Steuerpflichtige mit Angabe des Vorjahresumsatzes			
	Steuerpflichtige	Umsatz 1956	Umsatz 1955	Umsatz je Steuerpflichtigen	Steuer[1])	Steuerpflichtige	Umsatz	Zunahme des Umsatzes gegenüber Vorjahr 1956	1955[2])
	Anzahl	Mill. DM		DM	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	vH	
Rechtsanwalte und Notare	12 426	585,7	554,7	47 134	21,3	9 550	543,8	+ *7,3*	+ *14,6*
Wirtschaftsberatung	28 679	1 042,6	909,5	36 356	37,6	17 548	931,4	+ *11,8*	+ *13,0*
davon:									
Wirtschaftsprüfer, Steuerber.	4 792	255,9	251,3	53 399	9,8	3 551	243,1	+ *8,3*	+ *11,4*
Sonstige Wirtschaftsberatung	23 887	786,8	658,2	32 937	27,9	13 997	688,3	+ *13,1*	+ *13,7*
Ärzte	43 319	1 618,6	1 452,7	37 364	22,3	35 725	1 550,0	+ *11,3*	+ *13,0*
Zahnarzte und Dentisten	25 608	757,5	675,8	29 582	19,1	21 508	720,7	+ *11,1*	+ *9,9*
Tierarzte	4 871	103,7	92,6	21 291	3,7	3 659	95,6	+ *11,5*	+ *9,9*
Architektur-, Bauingenieur- und Vermessungsbüros[3])	19 839	754,7	657,5	38 043	26,4	12 443	685,9	+ *13,1*	+ *19,9*
Zusammen	134 742	4 862,8	4 342,8	36 090	130,4	100 433	4 527,4	+ *11,2*	+ *13,6*

[1]) Ohne die in den ersten drei Vierteljahren 1956 noch gezahlte Umsatzsteuer der Steuerpflichtigen mit Umsatzen bis 8 000 DM. — [2]) Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1955. — [3]) Ohne als „industriell" bezeichnete Unternehmen dieser Art.

ergebnisse vorliegen[4]), liegt mit 11,2 vH etwas unter dem Anstieg bei den Gesamtergebnissen (+ 12,0 vH). Über der durchschnittlichen Umsatzzunahme der hier dargestellten freien Berufe (+ 11,2 vH) liegen die Steigerungen bei den Architekturbüros usw. (+ 13,1 vH), bei den zusammengefaßten wirtschafts- und steuerberatenden Berufen (+ 11,8 vH, hiervon die sonstige Wirtschaftsberatung + 13,1 vH), Tierärzten (+ 11,5 vH) und Ärzten (+ 11,3 vH). Die übrigen freien Berufe erreichen den Gesamtdurchschnitt nicht, so die Rechtsanwälte und Notare (+ 7,3 vH) und die Zahnärzte und Dentisten (+ 11,1 vH). Nachrichtlich sei mitgeteilt, daß die Umsatzzunahme 1955 zu 1956 bei den Künstlern und Schriftstellern mit Vorjahresumsätzen 14,6 vH erreicht.

Der Gesamtumsatz je Steuerpflichtigen betrug im Durchschnitt der untersuchten freien Berufe 36 090 DM, was gegenüber 1955 eine Zunahme um 9,5 vH bedeutet. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß dieser Durchschnittsumsatz sich infolge der verhältnismäßig hohen durchschnittlichen Umsätze bei Rechtsanwälten, wirtschafts- und steuerberatenden Berufen sowie Architekten ergibt, bei denen im einzelnen steuerpflichtigen Unternehmen oft jeweils mehrere Anwälte, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater oder Architekten zusammengefaßt sind, so daß sich der Durchschnittsumsatz auf mehrere Einzelpersonen verteilt. Dieser Vorbehalt ist auch bei den Durchschnittsumsätzen für diese drei Berufsarten selbst zu beachten.

Hinsichtlich des Gesamtumsatzes je Steuerpflichtigen stehen nunmehr die Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, bei denen auch die großen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften erfaßt werden, nach Durchführung der erwähnten Berichtigung mit 53 399 DM an erster Stelle, während 1955 die Rechtsanwälte noch den höchsten Umsatz je Steuerpflichtigen aufwiesen. Nach der Höhe des Umsatzes je Steuerpflichtigen folgen die Rechtsanwälte (47 134 DM), Architekten (38 043 DM) und Ärzte (37 364 DM). Bei der sonstigen Wirtschaftsberatung wurden 32 937 DM, bei den Zahnärzten und Dentisten 29 582 DM Umsatz je Steuerpflichtigen nachgewiesen. Die Tierärzte erzielten den niedrigsten Umsatz je Steuerpflichtigen (21 291 DM).

Die von den freien Berufen gezahlte Umsatzsteuer hat sich von 122,4 Mill. DM 1955 auf 130,4 Mill. DM 1956 erhöht, d. h. um 6,6 vH. Der höchste Umsatzsteuerbetrag wird von den wirtschafts- und steuerberatenden Berufen gezahlt (37,6 Mill. DM), es folgen die Architekten usw. (26,4 Mill. DM), Ärzte (22,3 Mill. DM) und Rechtsanwälte (21,3 Mill. DM). Der Steigerungssatz von 6,6 vH liegt unter dem Anstieg der Steuer bei sämtlichen Wirtschaftsbereichen (+ 9,7 vH). Während bei den früheren Umsatzsteuerstatistiken die prozentuale Steigerung der Steuer im großen und ganzen mit dem Anstieg der Umsätze gleichlief, dabei jedoch wegen der Zunahme des Anteils der steuerfreien Umsätze meist etwas unter der Steigerung für den Umsatz lag, ist bei der Umsatzsteuerstatistik 1956 ein stärkeres Absinken der Steuer im Vergleich zu den Umsätzen festzustellen. Dieses ist einmal darauf zurückzuführen, daß die in den ersten drei Vierteljahren 1956 noch gezahlte Umsatzsteuer der Steuerpflichtigen mit Umsätzen bis 8 000 DM nicht einbezogen wurde, und erklärt sich ferner auch in Verbindung mit der allgemeinen Steuerbefreiung nach § 7 a UStG, die bis zum Gesamtumsatz bis 80 000 DM für den Betrag von 8 000 DM (1956: im 4. Vierteljahr nur 2 000 DM) Steuerfreiheit vorsieht.

Bei einem Vergleich über einen längeren Zeitraum haben die Steuerpflichtigen der wichtigsten freien Berufe, wenn man von 1950 ausgeht, nach den Totalergebnissen am stärksten bei den Architekturbüros zugenommen, es folgen die Ärzte, Rechtsanwälte und Zahnärzte. Hinsichtlich der Entwicklung des Gesamtumsatzes stehen die Architekten ebenfalls an erster Stelle, an zweiter Stelle jedoch die Rechtsanwälte, denen dann erst die Ärzte folgen. Die Zahnärzte und Dentisten nehmen bei dem umsatzmäßigen Anstieg die letzte Stelle ein. Die Entwicklung der Zahl der Einwohner je Steuerpflichtigen zeigt — abweichend von den übrigen freien Berufen —, daß 1950 die Einwohnerquote je Tierarzt niedriger war als in den Jahren ab 1954. Die durchschnittliche Steuerbelastung ist bei den in Tabelle 3 dargestellten freien Berufen (außer bei den Architekturbüros) infolge Steuerbefreiung der Umsätze bis 8 000 DM für die Steuerpflichtigen bis 80 000 DM Gesamtumsatz von 1955 auf 1956 durchweg zurückgegangen, so am stärksten bei den Tierärzten (von 4 auf 3,61 vH), bei den Zahnärzten und Dentisten (von 2,74 auf 2,52 vH) usw. Der Rückgang ist dadurch etwas verstärkt, daß die in den ersten drei Vierteljahren 1956 noch gezahlte Umsatzsteuer der Steuerpflichtigen mit Umsätzen bis 8 000 DM nicht einbezogen wurde.

Tabelle 3: Steuerpflichtige und Gesamtumsatz einiger freier Berufe 1950, 1954, 1955 und 1956

Jahr	Steuerpflichtige	Einwohner je Steuerpflichtigen	Gesamtumsatz		Durchschnittlicher Steuersatz[1])
	Anzahl		Mill. DM	1950 = 100	vH
Rechtsanwälte					
1950	10 662	4 457	260,1	.	.
1954	12 039	4 113	467,7	180	*3,91*
1955	12 275	4 073	554,7	213	*3,79*
1956	12 426	4 072	585,7	225	*3,63*
Ärzte					
1950	36 872	1 289	760,1	.	.
1954	41 663	1 188	1 271,1	167	*1,53*
1955	42 816	1 168	1 452,7	191	*1,49*
1956	43 319	1 168	1 618,6	213	*1,38*
Zahnärzte und Dentisten					
1950	22 018	2 158	400,7	.	.
1954	24 305	2 037	610,6	152	*2,62*
1955	24 897	2 008	675,8	169	*2,74*
1956	25 608	1 976	757,5	189	*2,52*
Tierärzte					
1950	4 827	9 844	50,5	.	.
1954	4 736	10 455	82,7	164	*3,98*
1955	4 797	10 422	92,6	183	*4,00*
1956	4 871	10 387	103,7	205	*3,61*
Architekturburos usw.					
1950	14 505	3 276	273,1	.	.
1954	17 766	2 787	547,5	200	*3,63*
1955	19 099	2 618	657,5	241	*3,49*
1956	19 839	2 550	754,7	276	*3,50*

[1]) Steuer in vH des Umsatzes; für 1956 ohne die in den ersten drei Vierteljahren 1956 noch gezahlte Umsatzsteuer der Steuerpflichtigen mit Umsätzen bis 8 000 DM.

Die Verteilung der wichtigsten freien Berufe auf die Länder des Bundesgebietes und Berlin (West) ergibt sich aus der Übersicht, die im Zahlenteil dieses Heftes abgedruckt ist[5]). Neben der Zahl der Steuerpflichtigen und dem Gesamtumsatz, die dort für die einzelnen Berufe und Länder nachgewiesen werden, sind die Zahl der Einwohner je Steuerpflichtigen sowie der Umsatz je Steuerpflichtigen besonders angegeben. Erneut wird die bereits bei den früheren Umsatzsteuerstatistiken beobachtete Tatsache bestätigt, daß die höchste Berufsdichte und damit die geringste Zahl der Einwohner je Steuerpflichtigen durchweg in den Stadtstaaten nachgewiesen werden. Hinsichtlich des Umsatzes je Steuerpflichtigen ist festzustellen, daß bei den Rechtsanwälten Bremen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Hessen über dem Bundesdurchschnitt liegen. Bei der Wirtschaftsberatung weisen Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Hamburg, bei den Ärzten Bremen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Hessen und Nordrhein-Westfalen den Bundesdurchschnitt übersteigende Umsätze je Steuerpflichtigen auf. Berlin liegt mit seinen Umsätzen je Steuerpflichtigen meist unter dem Bundesdurchschnitt (Ausnahme: Wirtschaftsberatung). *Lz.*

[4]) Die Finanzämter melden hierunter die Unternehmen, für die im Überwachungsbogen Vorjahresumsätze angegeben sind. Fälle von Neugründungen und Schließungen sind dabei ausgeschieden, ebenso auch alle Unternehmen mit Umsätzen bis 8 000 DM. Die Zahl der Steuerpflichtigen mit Vorjahresumsätzen deckt sich im wesentlichen mit derjenigen der Totalergebnisse nach Abzug der Steuerpflichtigen mit Umsätzen bis 8 000 DM.

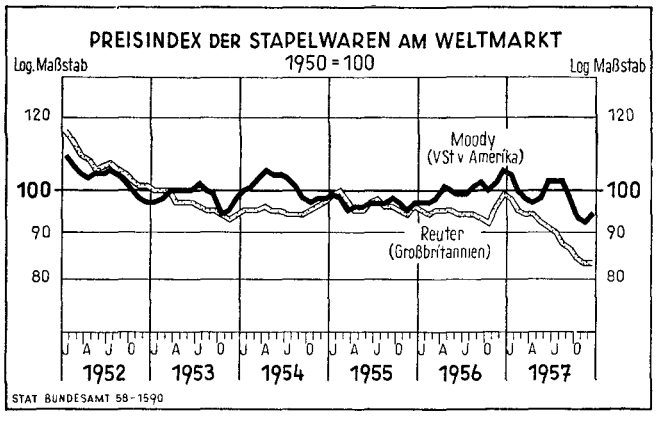
[5]) Vgl. „Statistische Monatszahlen" S. 38*.

Preise

Die Preise im Jahr 1957

Die Rohstoffpreise am Weltmarkt

Die Preise der wichtigsten am Weltmarkt gehandelten Stapelwaren, die im Dollarbereich im Jahre 1956 noch leicht im Steigen waren, gingen im Jahr 1957 (nach dem Index von Moody) um etwa 8 vH zurück, wenn man die Einflüsse des Suezkonflikts außer acht läßt. Die Auswirkungen der Sperre des Kanals haben die Preise Ende 1956 vorübergehend besonders stark zum Steigen gebracht, da sich der Seetransport verteuerte und spekulative Vorratskäufe stattfanden. Die Preise für Kupfer, die seit Frühjahr 1956 im Fallen sind, haben seit einem Jahr um rund ein Drittel nachgegeben. Im Lauf des Jahres 1957 gingen auch die Preise für Blei und Zink um etwa 15 bzw. 25 vH zurück. Die Preise für Stahlschrott sind in den Vereinigten Staaten seit Jahresfrist um fast die Hälfte, in Belgien um etwa ein Viertel gefallen. Die stark binnenwirtschaftlich orientierten Stahl- und Eisenpreise waren 1957 dagegen verschiedentlich noch im Steigen und ließen beim Export erst in der letzten Zeit wegen verringerter Nachfrage etwas nach. Rückläufig, wenn auch in geringerem Ausmaß als die Buntmetalle, waren u. a. die Weltmarktpreise für wichtige Textilrohstoffe, Kautschuk, Erdöl und — unter den Rohstoffen für die Ernährung — Schweine, Schweineschmalz, Getreide, Margarinerohstoffe und Kaffee. Auch Zucker, der nach Jahren relativ stabiler Preise von Oktober 1956 bis April 1957 teurer wurde, fiel im Preis seither wieder. Die Preise für Kakao, die von Mitte 1954 bis Frühjahr 1957 gefallen waren, erhöhten sich wieder. Als verhältnismäßig stabil erwiesen sich — von Saisonschwankungen abgesehen — in den letzten Jahren die Preise für Rinder und Rindshäute. Gegen Jahresende 1957 zeichnete sich an den internationalen Rohstoffmärkten eine gewisse Beruhigung ab. Der Index nach Moody (USA) zog im Dezember 1957 leicht an, der Index nach Reuter (GB) behauptete sich; in den ersten Januarwochen 1958 fielen beide Indices indes weiter ab.



Die Grundstoff- und Erzeugerpreise am deutschen Markt

Die Preisentwicklung für Rohstoffe am Weltmarkt spiegelt sich im Verlauf des deutschen Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter wider. Die Preise für Einfuhrgüter sind im Lauf des Jahres 1957 im ganzen zurückgegangen. Ganz ähnlich entwickelten sich die Preise für Grundstoffe ausländischer Herkunft. Die Indizes beider Warengruppen haben in Aufbau und Gewichtung naturgemäß viel gemeinsam, da in der deutschen Einfuhr ein großer Teil auf Grundstoffe entfällt. Die Preise von Grundstoffen inländischer Herkunft sind im Gegensatz zu den Einfuhrwaren im Lauf des Jahres 1957 weiter gestiegen. Dies betraf vor allem Kohle, Eisen und Stahl, einige Baustoffe und Chemikalien und bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen besonders Obst und Hopfen. Einen teilweisen Ausgleich brachten die um etwa ein Drittel zurückgefallenen Preise für Gemüse und die um rund 10 vH gesunkenen Preise für Schweine.

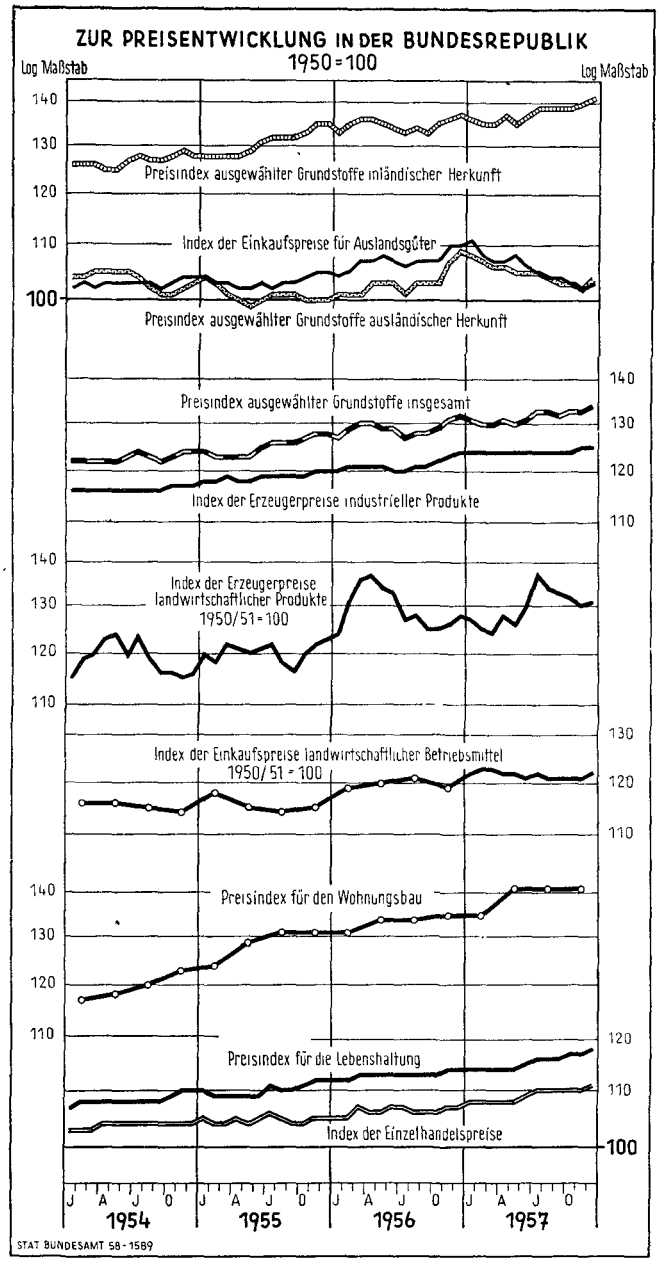
Die unterschiedliche Entwicklung der Preise von Grundstoffen aus- und inländischer Herkunft gegenüber 1950 erklärt sich insbesondere mit der anfänglichen Überhöhung der Preise für die meisten ausländischen Rohstoffe in der Nachkriegszeit und mit der erst verhältnismäßig späten Heraufsetzung der Preise verschiedener land- und forstwirtschaftlicher Inlandserzeugnisse seit 1950.

Der Gesamtindex der Grundstoffpreise lag Ende 1957 nur wenig über dem Stand von Ende 1956. Da die im Laufe des Jahres eingetretenen Preiserhöhungen weitgehend durch Preisrückgänge bei anderen Grundstoffen ausgeglichen wurden, boten sich für die gewerbliche Verarbeitung im Durchschnitt relativ stabile Materialkosten. Wenn der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte trotz Kostenerhöhungen anderer Art das ganze Jahr 1957 hindurch seinen Stand fast unverändert behauptete, so dürfte dies auch mit auf die Entlastung von seiten der Grundstoffpreise zurückzuführen sein. Die Teilindices innerhalb der industriellen Erzeugung

Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt: Internationale Rohstoffpreise Moody [1]	Weltmarkt: Internationale Rohstoffpreise Reuter [1]	Binnenmarkt: Einkaufspreise für Auslandsgüter [1]	Grundstoffpreise [1]	Erzeugerpreise: landwirtschaftlicher Produkte [2] [7]	Erzeugerpreise: industrieller Produkte [2]	Einzelhandelspreise [4]	Preise für die Lebenshaltung [4] [5]	Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel [4] [7]	Wohnungsbaupreise
JD	1938 = 100		1950 = 100	1938 = 100						
1950	291	368	100	192	166	186	172	156	163	184
1951	341	434	128	229	192	221	188	168	184	213
1952	300	391	112	238	188	226	188	171	186	227
1953	287	355	103	224	185	220	180	168	187	220
1954	294	350	103	235	193	217	179	169	189	221
1955	282	354	103	240	204	222	180	172	191	237
1956	292	348	107	248	211	226	183	176	198	246
1956										
Juni	289	345	107	246	220	224	184	176	.	.
Juli	288	344	106	244	211	224	184	176	.	.
Aug.	295	344	107	246	213	225	183	175	198	247
Sept.	297	342	107	245	207	225	183	176	.	.
Okt.	292	338	107	247	207	227	184	176	.	.
Nov.	298	354	110	251	209	230	184	177	194	248
Dez.	307	363	110	253	212	231	185	178	.	.
1957										
Jan.	304	360	111	251	211	232	186	178	199	.
Febr.	291	350	108	250	208	231	186	178	201	249
März	287	345	107	248	206	231	186	177	201	.
April	284	345	107	251	212	232	186	178	200	.
Mai	286	338	108	249	209	231	187	178	200	260
Juni	296	333	106	252	216	231	187	179	197	.
Juli	298	329	105	256	229	231	190	181	198	.
Aug.	296	319	104	255	222	231	189	181	198	260
Sept.	284	317	104	254	220	231	189	181	198	.
Okt.	271	308	103	255	215	232	190	183	197	.
Nov.	269	305	102	255	216p	232	190	183	198	260
Dez.	273p	305	103	257	217p	233	191	183	199	.
Veränderung [6] in vH gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr										
1957										
Juni	+ 3,5	— 1,5	— 1,2	+ 0,9	+ 2,9	— 0,1	+ 0,2	+ 0,1	— 1,1	.
Juli	+ 0,7	— 1,1	— 1,1	+ 1,5	+ 6,3	—	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,5	.
Aug.	— 0,7	— 3,1	— 1,4	— 0,3	— 2,9	— 0,0	— 0,4	— 0,2	— 0,2	— 0,0
Sept.	— 3,9	— 0,9	+ 0,1	— 0,3	— 1,0	— 0,1	— 0,2	— 0,1	— 0,1	.
Okt.	— 4,9	— 2,7	— 0,8	+ 0,3	— 2,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,9	— 0,3	.
Nov.	— 0,5	— 1,0	— 0,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	— 0,2	+ 0,0
Dez.	+ 1,6	—	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,7	.

[1]) Monatsdurchschnitte. — [2]) Monatsdurchschnitte; 1938/39 = 100; Wirtschaftsjahr Juli bis Juni. — [3]) Preisstand am 21. jeden Monats. — [4]) Preisstand am 15. jeden Monats. — [5]) Mittlere Verbrauchergruppe. — [6]) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern. — [7]) 1938/39 = 100.



hatten allerdings einen unterschiedlichen Verlauf (1950 = 100):

Industriezweige	Juni 1954	Dezember 1955	Dezember 1956	Dezember 1957
Bergbauprodukte und Erdol	149	153	169	179
Energie	140	139	142	145
Grundstoffe und Produktionsguter	128	138	139	139
Investitionsguter	121	126	131	132
Verbrauchsguter	96	96	100	102
Nahrungs- und Genußmittel	103	105	106	105
Industrieprodukte insgesamt	116	120	124	125

Wahrend der Gesamtindex der industriellen Erzeugerpreise von Ende 1956 bis Ende 1957 nur eine geringe Veränderung zeigt und sich auch in den Hauptgruppen der Industrie die Preisbewegungen stark ausgleichen, so lassen doch die einzelnen Erzeugnisse eine großere Differenzierung im Preisverlauf erkennen. So haben sich u. a. die Preise für Fahrzeuge und Leder schon seit Mitte 1954 wenig verandert. Auch die Erzeugerpreise der Textilien (Roh- und Halbwaren, Stoffe, Wirk- und Strickwaren) sind in den letzten Jahren bis jetzt verhaltnismäßig schwach gestiegen, die Preise fur NE-Metalle (und Halbzeug) sogar zurückgegangen. Bei Leder, Textilien und Metallen war dieser Preisverlauf im wesentlichen durch entsprechende Preisbewegungen der Rohstoffe am Weltmarkt bedingt. In wichtigen Zweigen der Verarbeitung konnten die Preise trotz Kostensteigerung durch technischen Fortschritt, Rationalisierung und Umsatzausweitung auf ihrem Stand gehalten werden.

Während die sichtbar gewordenen Preissenkungen des letzten Jahres überwiegend weltmarktbedingt waren — auch eine Herabsetzung der Preise für Benzin und Dieselöl erklärte sich mit der Normalisierung der Versorgung nach Wiederaufnahme des Betriebs durch den Suez-Kanal —, wurden die Preiserhöhungen im Bereich der industriellen Produktion häufig mit Lohnerhöhungen begründet, die entweder für sich allein oder im Zusammenhang mit einer tariflichen Arbeitszeitkürzung eingetreten sind. Im Gegensatz zu wenig bemerkten, deshalb aber in ihrer Gesamtheit nicht minder wichtigen Preiserhöhungen in verschiedenen Bereichen erlangte die zum 1. Oktober 1957 vorgenommene Erhöhung der Kohlenpreise[1]) um durchschnittlich 8 vH und die im Dezember 1957 eingetretene Heraufsetzung der Eisen- und Stahlpreise[2]) um rund 4,5 vH besondere Beachtung. Die Unternehmen der Eisen- und Stahlindustrie erhöhten ihre Preise je Stahlsorte und Profil zu verschiedenen Zeitpunkten um einen einheitlichen Satz. Die für Braunkohlenbriketts zu Hausbrandzwecken zunächst zurückgestellte Heraufsetzung der Preise um etwa 10 vH trat nunmehr zum Januar 1958 ein.

Im Bereich der landwirtschaftlichen Erzeugung läßt sich ein Überblick über die Preisentwicklung von Jahr zu Jahr am zuverlässigsten über Wirtschaftsjahrsdurchschnitte gewinnen, in denen außerdem die saisonalen Schwankungen der Verkaufsmengen angemessen berücksichtigt sind. Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ist von *1955/56* auf *1956/57* um 3,8 vH gestiegen[3]). Versucht man einen Niveauvergleich für die jüngste Zeit, so bietet sich bei Gegenüberstellung von Monatszahlen der verschiedenen Jahre das folgende Entwicklungsbild (1950/51 = 100):

	Dezember 1955	Dezember 1956	Dezember 1957
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	123	128	131
darunter:			
Getreide und Hülsenfruchte	129	129	132
Speisekartoffeln	185	137	130
Hopfen	57	78	157
Obst	136	113	268
Gemuse	153	261	159
Kuhe	122	121	122
Kalber	134	135	145
Schweine	97	102	92
Milch	124	132	143
Eier	138	117	131

Die Preise für Getreide und Milch wurden durch gesetzliche Maßnahmen etwas gehoben. Eine Heraufsetzung der Festpreise für Zuckerrüben wird diskutiert. Die Preisschwankungen bei Kartoffeln, Gemüse und Obst erklären sich in der Hauptsache durch die unterschiedlichen Ernteerträge im Inland (und auch in ausländischen Lieferländern); daneben wirkte zeitweise die Einfuhrkontingentierung. Um die Stabilisierung der Schlachtviehpreise ist die Einfuhr- und Vorratsstelle bemüht; am Schweinemarkt drückt seit einigen Monaten ein Überangebot. Die Preise für Eier, die infolge großen Angebots zu Beginn des Jahres 1957 stark gesunken waren, wurden durch umfangreiche Schlachtung von Hühnern bei ausländischen Lieferanten offenbar wieder auf ein höheres Niveau gebracht.

Die Preise landwirtschaftlicher Bedarfsgüter

Die seit Januar 1957 monatlich (statt vordem vierteljährlich) festgestellten Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel sind gegenüber den Vorjahren gleichfalls gestiegen, seit Frühjahr 1957 aber leicht nach unten gerichtet. Im Vergleich zum Preisstand im November 1956 hat sich offenbar eine Preissenkung für zugekaufte Futtermittel und Saatgut ausgewirkt, während insbesondere die Unterhaltung von Gebäuden, Maschinen und Geräten, die Neuanschaffung von Maschinen sowie die Neubauten teurer wurden. Der Indexvergleich zeigt, daß sich das Preisverhältnis der landwirtschaftlichen Produkte und Betriebsmittel vom Wirtschaftsjahr 1955/56 zu 1956/57 kaum geändert hat; auf die Erlösgestaltung konnen hieraus allein jedoch keine Schlüsse gezogen werden.

[1]) Vgl. „Wirtschaft und Statistik" 1957, Heft 11, S. 631. — [2]) Vgl. „Wirtschaft und Statistik" 1957, Heft 12, S. 697. — [3]) Vgl. „Wirtschaft und Statistik" 1957, Heft 8, S. 448.

Die Baupreise

Die Preise für den Wohnungsbau, die sich von 1949 bis Anfang 1954 ähnlich den Erzeugerpreisen industrieller Produkte bewegt hatten, hoben sich nach den Ergebnissen der Indexberechnung seitdem uber diese hinaus, zuletzt besonders deutlich mit der Lohnerhöhung im Baugewerbe vom April 1957. Bis November 1957 blieb der Index im ganzen unverändert. In den einzelnen Leistungsgruppen sind folgende Preisänderungen eingetreten (1950 = 100):

Bauleistungen	November 1955	November 1956	Mai 1957	Nov. 1957
Erdabfuhr	119	124	129	129
Baustoffe fur Bau	136	136	137	137
darunter:				
Mauersteine	117	119	119	119
Kalk	124	124	128	128
Zement	128	129	133	133
Schnittholz	177	169	169	168
Baueisen	165	171	174	173
Löhne (und Lohnnebenkosten)	139	145	159	159
Handwerkerarbeiten	118	123	128	129
Gesamtindex	131	135	141	141

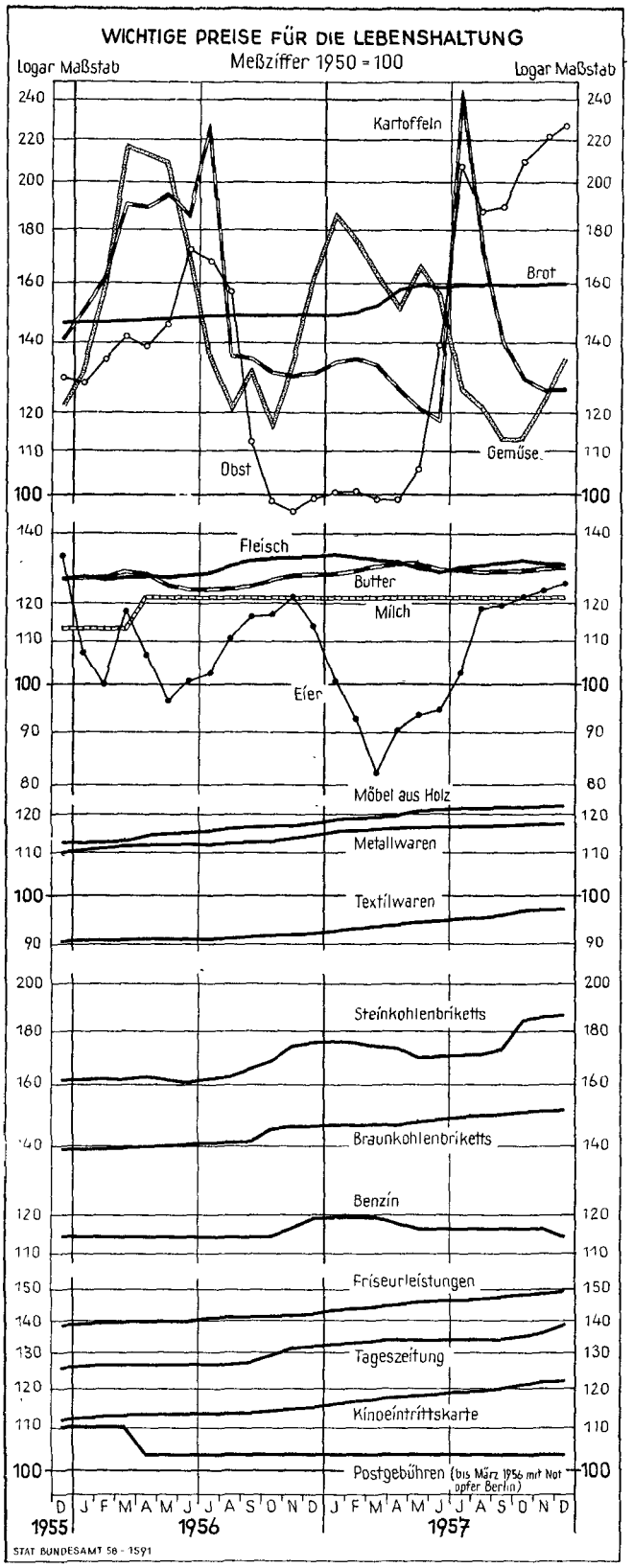
Die Verbraucherpreise

Im Bereich des privaten Verbrauchs hat sich das Preisniveau im letzten Jahr im Durchschnitt stetig gehoben. Die Verkaufspreise des Einzelhandels, die im Frühjahr 1954 einen Tiefpunkt überschritten haben, erhöhten sich von Dezember 1955 auf 1956 um 2,2 vH und stiegen bis Dezember 1957 um 2,9 vH. In den Hauptbranchen des Einzelhandels ergaben sich folgende Indices (1950=100):

	Dezember 1955	Dezember 1956	Dezember 1957
Lebensmittelgeschafte	108	110	112
Geschafte fur Textilwaren und Schuhwerk	92	94	98
Geschafte fur Hausrat und Wohnbedarf	113	118	121
Sonstige Branchen des Einzelhandels	115	118	121
zusammen	105	107	111

Ähnlich waren die Steigerungssätze bei den Preisen der Güter und Leistungen für die Lebenshaltung, in die neben der Masse der Einzelhandelsumsätze auch Dienstleistungen aller Art mit einem Anteil von etwa 20 vH einbezogen sind. Gliedert man die Preise der Leistungen (einschl. Wohnungsmiete) aus, so ergibt sich für die Waren allein seit Dezember 1956 eine Preiserhöhung um 3,5 vH, für die Leistungen eine solche um 2,6 vH. Unter letzteren haben sich überdurchschnittlich u. a. die Tarife örtlicher Verkehrsmittel (+ 10,5 vH), Lichtspieltheater (+ 6,0 vH), Friseurleistungen (+ 5,4 vH), Schuhreparaturen (+ 4,2 vH) und Reparaturen an Wohnung und Hausrat (etwa 7 vH) erhöht. Für die einzelnen Bedarfsgruppen der Lebenshaltung wurden die folgenden Indexzahlen errechnet:

	Dezember 1955	Dezember 1956	Dezember 1957	1938
	1950 = 100			= 100
Ernahrung	118	120	125	202
Getranke und Tabakwaren	86	86	85	227
Wohnung	116	118	119	126
Heizung und Beleuchtung	131	135	139	186
Hausrat	103	107	111	186
Bekleidung	97	98	103	189
Reinigung und Korperpflege	107	108	112	180
Bildung und Unterhaltung	111	114	119	159
Verkehr	120	118	122	177
Gesamtlebenshaltung	112	114	118	183



Von der für die Zeit von Ende 1956 bis Ende 1957 festgestellten durchschnittlichen Preiserhöhung um 3,3 vH machten die Bedarfsgruppen „Getränke und Tabakwaren" und „Wohnung" eine Ausnahme. Unter den Genußmitteln wirkten sich infolge von Steuerherabsetzung besonders Preisermäßigungen für Bohnenkaffee und Feinschnittabak aus. Im Vergleich zur Vorkriegszeit sind Genußmittel allerdings infolge hoherer Besteuerung im ganzen immer noch verhältnismäßig teuer. Der Index der Wohnungsmieten, der sich wegen gesetzlicher Bindungen noch auf 26 vH über Vorkriegsstand hält, hat im Laufe des Jahres 1957 nur um einen Punkt angezogen; es ergaben sich teilweise bei Neustbau-Wohnungen etwas höhere Mieten.

Im Bereich der Ernährung traten im Frühjahr 1957 Preiserhöhungen für Brot (+ 7 vH) ein; für Januar 1958 ist bei Brot mit weiteren Preisheraufsetzungen zu rechnen. Sehr viel teurer wurde 1957 wegen schlechter Ernteerträge Obst (+ 129 vH), während die Preise fur Südfrüchte, Kartoffeln und Gemüse um 2 bis 9 vH zurückgingen. Im Oktober 1957 stiegen die

Preise für Steinkohlen. Bei Braunkohlenbriketts blieben für den Hausbrand die Preise zunächst unverändert, dürften aber zum Januar 1958 steigen. Die Preisbewegung weiterer wichtiger Waren und Leistungen zeigen die Übersichten im Tabellenteil dieses Heftes (die auch über den Preisverlauf am Weltmarkt, bei der Einfuhr und auf Erzeugerebene im einzelnen Auskunft geben). Über Ausmaß und Häufigkeit der Preisänderungen von jeweils Jahresende 1956 zu 1957 gibt die nachstehende Übersicht ein Bild. Die Masse der Preisänderungen sind Preiserhöhungen im Ausmaß von 1 bis 5 vH je Ware und Leistung im Bundesdurchschnitt; aber auch Preissteigerungen um 5 bis 10 vH kamen häufig vor. Bei den unveränderten Preisen (14 vH der Waren und Leistungen) handelt es sich meist um Markenartikel (und Verkehrstarife). Zurückgegangen sind seit Ende 1956 außer bei den bereits genannten Waren u. a. die Preise für Erbsen, Reis, Konsumschokolade, Kakao, Schweinefleisch, Speck, Schmalz, Speiseöl, Damenstrümpfe und Benzin. *Ke.*

Bedarfsgruppe	Insgesamt erfaßte Waren u. Leistungen	Zahl der von Mitte Dezember 1956 bis Mitte Dezember 1957 festgestellten Preisanderungen										
		Preiserhöhungen in vH					Unveränderte Preise	Preissenkungen in vH				
		10,1 und mehr	5,1 bis 10,0	1,1 bis 5,0	0,6 bis 1,0	bis 0,5		bis 0,5	0,6 bis 1,0	1,1 bis 5,0	5,1 bis 10,0	10,1 und mehr
Ernahrung	78	8	6	18	3	7	10	—	4	6	5	11
Getranke und Tabakwaren	6	—	—	—	1	1	1	1	—	1	1	—
Wohnung	4	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—
Heizung und Beleuchtung	10	—	2	5	1	1	—	1	—	—	—	—
Hausrat	59	1	10	39	3	—	5	1	—	—	—	—
Bekleidung	50	—	28	19	—	—	—	—	—	3	—	—
Reinigung und Körperpflege	21	1	3	4	2	1	10	—	—	—	—	—
Bildung und Unterhaltung	11	1	2	3	1	—	4	—	—	—	—	—
Verkehr	10	1	1	1	—	—	6	1	—	—	—	—
zusammen	249	12	53	91	12	10	36	4	4	10	6	11
dagegen von												

Preisvergleich für die Lebenshaltung mit dem Saarland

Auch nach der politischen Rückkehr zu Deutschland am 1. Januar 1957 bleibt das Saarland während einer wirtschaftlichen Übergangszeit nach den Bestimmungen des Saarvertrages[1]) bis längstens 31. Dezember 1959 in das Währungsgebiet des französischen Franc einbezogen. Ein Vergleich wirtschaftlicher Wertangaben im Saarland und im übrigen Bundesgebiet wird durch das Vorhandensein verschiedener Währungen erschwert. Ein Preisvergleich ist in solchen Fällen nur mit Hilfe verschiedener Annahmen und umfangreicher Berechnungen möglich, die theoretisch den Annahmen und Berechnungsverfahren bei den Preisindices entsprechen. Das Statistische Bundesamt hat in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt des Saarlandes einen neuen Vergleich der Preise für die private Lebenshaltung in beiden Währungsgebieten mit dem Ziel durchgeführt, Aufschluß über das Kaufkraftverhältnis des Franc im Saarland zur DM im übrigen Bundesgebiet zu erhalten.

Wie bei allen früheren Untersuchungen[2]) dieser Art wurden die Berechnungen auf den Bedarf von Arbeitnehmerhaushalten einer mittleren Einkommensschicht abgestellt. Die so gewonnenen „Verbrauchergeldparitäten" sind daher unmittelbar nur zur Umrechnung von Geldbeträgen brauchbar, die für die Lebenshaltung in solchen Haushalten verwendet werden. Für andere Zwecke können die Ergebnisse nur nach Prüfung der Frage, ob eine analoge Anwendung sachlich vertretbar ist, herangezogen werden. Eine entsprechende Untersuchung über das Kaufkraftverhältnis des Franc im Saarland zur DM war vom Statistischen Bundesamt mit weniger ausführlichem Preismaterial bereits für September 1954 durchgeführt worden. Die Ergebnisse sind mittels der Preisindices der Lebenshaltung in beiden Währungsgebieten auf frühere und spätere Zeitpunkte umgerechnet worden.

Die Einzelhandelspreise im Saarland

Der neue Preisvergleich wurde für den Monat Juni 1957 vorgenommen. Aus den amtlichen Erhebungen der Einzelhandelspreise, die ab April 1957 auch im Saarland nach den Verfahren der Bundesstatistik durchgeführt werden, standen für eine große Anzahl vergleichbarer Güter und Dienstleistungen Angaben für das Saarland und das übrige Bundesgebiet zur Verfügung. Mit wenigen Ausnahmen gilt dies vor allem für die Nahrungsmittelpreise. Zur Beurteilung der aus mehreren Preisen für die gleiche Ware berechneten Mittelwerte wurde auch auf die Streuung der Preisangaben geachtet. Bei einer Reihe von Gütern konnte die qualitative Vergleichbarkeit nicht ohne weiteres angenommen werden, so besonders bei Bekleidungs- und Hausratsgegenständen und bei der Wohnungsnutzung. Um vergleichbare Angaben auch auf diesen Gebieten zu erlangen, wurden in Verbindung mit Sachverständigen zusätzliche Erhebungen durchgeführt. Soweit notwendig, wurden Warenproben und Prospekte beschafft oder Qualitätsbeschreibungen angefertigt. Die Feststellung durchschnittlicher Mieten und die Ausarbeitung eines Wägungsschemas für die Bedarfsgruppe „Wohnung" erfolgte in Übereinstimmung mit dem saarländischen Wiederaufbauministerium. Zum Teil mußten auch im DM-Gebiet Preise für solche Waren zusätzlich erhoben werden, die im saarländischen Verbrauch eine größere Bedeutung haben, in der bundesdeutschen Preisstatistik jedoch nicht in vergleichbarer Qualität laufend erfaßt werden. Auf diese Weise konnten Preisunterlagen fur 320 vergleichbare Güter und Leistungen für die Lebenshaltung im Saarland und in der übrigen Bundesrepublik erhoben werden.

Das Verbrauchsschema im Saarland und im übrigen Bundesgebiet

Zur Berechnung eines zusammenfassenden Ausdrucks für das Preisverhältnis der Güter und Leistungen der Lebenshaltung mußte ein Wägungsschema gefunden werden, bei dem jeder Preis die ihm im Verbrauch zukommende Bedeutung erhält. Die Berechnung erfolgte nach zwei Wägungen, einmal nach den Verbrauchsverhaltnissen im DM-Gebiet, zum anderen nach denen im Saarland. Für das DM-Gebiet wurden die Verbrauchsverhältnisse von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten der mittleren Verbrauchergruppe im Jahresdurchschnitt 1956 verwendet. Durch die Benutzung dieses Verbrauchsschemas in sehr weitgehender Aufgliederung war es möglich, die Berechnung auf eine gegenwartsnahe Verbrauchsstruktur zu beziehen. Auch Güter des gehobenen Bedarfs wie Radioapparate, Kühlschränke, Waschmaschinen u. ä. sind in dem Preisvergleich mitberücksichtigt. Für die Feststellung der Verbrauchsverhältnisse im Saarland lagen weniger günstige Voraussetzungen vor, da Haushaltsrechnungen im Saarland nicht laufend geführt werden[3]). Um auch für das Saarland ein Wägungsschema auf Grund neuerer Verbrauchsverhältnisse zu erhalten, wurden vom Statistischen Amt des Saarlandes die Gruppengewichte des Saarbrücker Preisindex der Lebenshaltung auf den Preisstand von Juni 1957 umgerech-

[1]) Gesetz über den Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der franz. Republik zur Regelung der Saarfrage vom 23. Dezember 1956 (BGBl., Teil II, Seite 1586). — [2]) Vgl. hierzu „Wirtschaft und Statistik", 6. Jg N. F., 1954, Heft 11; 7. Jg. N. F., 1955, Heft 3 und 8; 9. Jg. N. F., Heft 1 und 10, außerdem „Preise, Lohne, Wirtschaftsrechnungen", Reihe 9, Jg. 1956; Ergänzungsheft Nr. 1 und Jg. 1957, Ergänzungsheft Nr. 2.

[3]) Vgl. die Einzelschrift Nr. 17 zur Statistik des Saarlandes „Der Verbrauch von Arbeitnehmerhaushaltungen 1951 bis 1952".

net. Der Ausgabenanteil für die Bedarfsgruppe „Wohnung" konnte nach den wichtigsten Bauklassen (Vorkriegsbau, Neubau im sozialen Wohnungsbau und freifinanzierter Neubau) aufgeschlüsselt werden.

Die Ergebnisse des Preisvergleichs

Für den Monat des unmittelbaren Preisvergleichs, Juni 1957 ergaben sich folgende Verbrauchergeldparitäten:

100 ffrs entsprachen		
	nach bundesdeutschem Verbrauchsschema	0,92 DM
	nach saarländischem Verbrauchsschema	0,94 DM
	im Mittel aus beiden Berechnungen	0,93 DM
1 DM entsprach		
	nach bundesdeutschem Verbrauchsschema	108 ffrs
	nach saarländischem Verbrauchsschema	106 ffrs
	im Mittel aus beiden Berechnungen	107 ffrs

Diese Ergebnisse bestätigen im wesentlichen die Fortrechnungsergebnisse aus dem alten Preisvergleich[4]) von September 1954 der für den Juni 1957 (im Mittel) folgende Relationen ergeben hatte: 100 ffrs = DM 0,92, 1 DM = ffrs 109. Darin kann gleichzeitig die Bestätigung gesehen werden, daß die Preisindices der Lebenshaltung im Saarland und im übrigen Bundesgebiet eine hinreichend verläßliche Fortrechnung des neuberechneten Preisvergleichs Saarland übriges Bundesgebiet ermöglichen.

Bei den einzelnen Bedarfsgruppen der Lebenshaltung entsprachen sich im Juni 1957 unter Berücksichtigung des bundesdeutschen Verbrauchsschemas kaufkraftmäßig folgende Geldbeträge:

1 DM = ... ffrs bei

Ernährung	Getränken und Tabakwaren	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr
105	81	111	90	136	124	121	100	99

Die Kaufkraftrelationen in den einzelnen Bedarfsgruppen lagen infolge der Besonderheiten der französischen Preis-, Steuer- und Subventionspolitik, die sich auch auf das Saarland entsprechend auswirkten, sehr unterschiedlich. Bei den Bedarfsgruppen „Ernährung", „Bildung und Unterhaltung" sowie „Verkehr" entsprachen im Juni 1957 1 DM kaufkraftmäßig etwa 100 ffrs. Dabei waren Brot, Milch und zum Teil Milchprodukte sowie Südfrüchte im Saarland relativ billig, Gemüse, Öle und Fette sowie Fische verhältnismäßig teuer. Wegen der höheren Besteuerung im Währungsgebiet der DM lag die Kaufkraft des Franc im Saarland bei Getränken und Tabakwaren besonders günstig. Auch in der Gruppe „Heizung und Beleuchtung" ergab sich infolge der verhältnismäßig niedrigen Kohle- und Holzpreise im Saarland mit 1 DM = 90 ffrs eine überdurchschnittliche Kaufkraft des Franc. Relativ hoch waren für den saarländischen Verbraucher die Preise für Wohnungsnutzung, Hausrat, Bekleidung und Artikel der Reinigung und Körperpflege. Die Gruppe „Hausrat" zeigt mit einem Preisverhältnis von 1 DM = 136 ffrs besonders hohe saarländische Preise. Infolge der Belastung durch Importabgaben bzw. durch eine Mehrwertsteuer standen hierbei hauptsächlich elektrotechnische Gebrauchsgüter wie Radioapparate, Waschmaschinen, teilweise auch einfache Metallwaren und Möbel in einem ungünstigen Preisverhältnis zum DM-Gebiet.

Fortrechnung der Verbrauchergeldparitäten

In der Tabelle werden für die gesamte Lebenshaltung die Ergebnisse des Preisvergleichs bis Dezember 1957 fortgeführt.

[4]) Vgl. hierzu: Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1957, Seite 515, sowie „Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen", Reihe 9, Jahrgang 1957, Ergänzungsheft Nr. 2.

Preisvergleich für Güter und Leistungen der Lebenshaltung zwischen dem Saarland und dem übrigen Bundesgebiet

100 ffrs = ... DM

Zeit		Devisenkurs	Verbrauchergeldparität[1]) Rück- bzw. Fortrechnungsergebnisse nach deutschem Verbrauchsschema	nach saarländischem Verbrauchsschema	Mittelwert
1948	JD	1,32[2])	1,38	1,46	1,42
1949	JD	1,22[2])	1,36	1,44	1,40
1950	JD	1,20[2])	1,23	1,31	1,27
1951	JD	1,20[2])	1,09	1,16	1,13
1952	JD	1,20[2])	0,97	1,03	1,00
1953	JD	1,1965[4])	0,94	1,00	0,97
1954	JD	1,1956	0,94	1,00	0,97
1955	JD	1,2003	0,94	1,00	0,97
1956	JD	1,1913	0,93	0,98	0,96
1957	JD	1,1156	0,91	0,93	0,92
1956	Jan.	1,1914	0,94	0,99	0,97
	Febr.	1,1925	0,91	0,97	0,94
	Marz	1,1914	0,93	0,98	0,95
	April	1,1913	0,93	0,98	0,95
	Mai	1,1911	0,92	0,98	0,95
	Juni	1,1911	0,92	0,97	0,95
	Juli	1,1912	0,94	1,00	0,97
	Aug.	1,1912	0,93	0,99	0,96
	Sept.	1,1911	0,93	0,99	0,96
	Okt.	1,1911	0,93	0,98	0,95
	Nov.	1,1911	0,93	0,98	0,96
	Dez.	1,1911	0,93	0,98	0,95
1957	Jan.	1,1912	0,92	0,98	0,95
	Febr.	1,1911	0,92	0,97	0,95
	Marz	1,1911	0,93	0,99	0,96
	April	1,1911	0,92	0,98	0,95
	Mai	1,1911	0,93	0,98	0,95
	Juni	1,1911	0,92[5])	0,94[5])	0,93[5])
	Juli	1,1911	0,93	0,94	0,93
	Aug.	1,0634[6])	0,91	0,93	0,92
	Sept.	0,9960	0,90	0,91	0,90
	Okt.	0,9948	0,88	0,90	0,89
	Nov.	0,9955	0,86	0,87	0,86
	Dez.	0,9996	0,84	0,86	0,85

[1]) Bis Mai und ab Juni 1957 verschiedene Berechnungsverfahren. — [2]) Am 15. 11. 1947 wurde das Saarland in das Wahrungsgebiet des Franc einbezogen. Der Kurs wurde uber den im Wahrungslande gultigen US-$-Verkaufskurs (Durchschnitt) in Verbindung mit der RM/US-$-Relation errechnet. Von Februar bis April 1948 errechnet aus dem arithmetischen Mittel zwischen dem offiziellen US-$-Verkaufskurs und dem (fluktuierenden) US-$-Verkaufskurs (Durchschnitt des freien Marktes in Paris in Verbindung mit der RM/US-$-Relation). Von Mai 1948 bis 18. 9. 1949 in Verbindung mit dem festgesetzten Wertverhaltnis der RM bzw. DM zum US-$. Das festgesetzte Wertverhaltnis lautete vom 1. 5. 1948 bis 18. 9. 1949: 0,30 US-$ = 1,00 RM/DM, ab 19. 9. 1949: 0,238095 US-$ = 1,00 DM. — [3]) Von der Deutschen Bundesbank festgesetzter Devisenumrechnungssatz (Mittelkurs). — [4]) Ab 18. 5. 1953 Mittelkurs der Frankfurter Devisenborse. — [5]) Ab Juni 1957 Ergebnisse des neuberechneten Preisvergleichs; die Paritat senkte sich auch effektiv. — [6]) Durchschnitt aus den Kursen 1,1911 DM vom 1.—11. 8. 1957 und den Tageskursen vom 12.—31. 8., die zwischen 0,9925 DM und 1,0002 DM schwankten.

Die Fortrechnung erfolgte mittels des neuen auf Landesbasis berechneten saarländischen Lebenshaltungsindex für 4-Personen-Arbeitnehmer-Familien (Basis 1955 = 100) und des Preisindex für die Lebenshaltung im übrigen Bundesgebiet (Basis 1950 = 100). Für die Zeit von der Abtrennung des Saarlandes vom deutschen Wirtschaftsgebiet bis Mai 1957 wurden die ursprünglichen Ergebnisse des Preisvergleichs vom September 1954 beibehalten, da die Abweichung von den Ergebnissen des neuen Vergleichs nicht sehr erheblich sind.

Im Zusammenhang mit der Franc-Abwertung und den im französischen Wirtschaftsgebiet in der letzten Zeit verstärkt einsetzenden Preiserhöhungen ist die Kaufkraft des Franc für die saarlandischen Konsumenten im Verhältnis zur DM von Juni 1957 bis Dezember 1957 um etwa 9 vH gefallen. Der Preisindex für die Lebenshaltung stieg nämlich im Saarland um 11,3 vH, im Bundesgebiet in der gleichen Zeit um 2,7 vH.

Gü.

Verbrauch

Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten im 3. Vierteljahr 1957

Die Ergebnisse der monatlichen Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen in städtischen 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten einer mittleren Verbrauchergruppe im 3. Vierteljahr 1957 wurden für durchschnittlich 262 Haushalte zusammengestellt. Sie zeigen eine weitere Erhöhung der Einnahmen und Ausgaben.

Die Einnahmen

Im Durchschnitt stiegen die monatlichen Gesamteinnahmen vom 2. zum 3. Vierteljahr 1957 um 23,55 DM oder 3,8 vH, ge-

Monatliches Haushaltsbudget

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte der mittleren Verbrauchergruppe

Einnahmen- bzw. Ausgabenart	1956		1957		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj	3. Vj.
	Anzahl				
Erfaßte Haushalte	270	274	276	272	262
	DM				
Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes aus Hauptberuf	502,49	555,29	495,62	519,94	537,96
Sonstige Arbeitseinkommen	39,49	43,68	38,62	48,10	47,80
Sonstige Einnahmen[1])	49,36	76,91	46,45	47,73	53,56
Gesamteinnahmen	591,34	675,88	580,69	615,77	639,32
abzüglich: Gesetzliche Versicherungen	48,67	48,99	48,74	55,79	57,61
Steuern	22,73	24,21	13,73	11,66	12,24
Ausgabefähige Einnahmen	519,94	602,68	518,22	548,32	569,47
abzüglich: Ausgaben für die Lebenshaltung	494,40	571,69	478,41	523,34	535,42
Sonstige Ausgaben	10,54	18,32	12,94	16,11	12,96
Verbrauchsausgaben[2])	504,94	590,01	491,35	539,45	548,38
Differenz zwischen den ausgabefähigen Einnahmen u. den Verbrauchsausgaben	– 15,00	+ 12,67	+ 26,87	+ 8,87	+ 21,09

[1]) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch. — [2]) Ohne Ausgaben für Steuern, Versicherungen, Schuldentilgung, Einzahlung auf Sparkonto.

genüber dem 3. Vierteljahr 1956 um 47,98 DM oder 8,1 vH auf 639,32 DM an. Die Mehreinnahmen flossen aus verschiedenen Einkommensquellen. Dem absoluten Betrag nach rangierte das Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes als Haupteinnahmequelle der hier erfaßten Haushalte an erster Stelle. Es erhöhte sich vom 2. zum 3. Vierteljahr um 18,02 DM oder 3,5 vH und gegenüber dem 3. Vierteljahr 1956 um 35,47 DM oder 7,1 vH. In dieser Entwicklung kommen hauptsächlich Lohn- und Gehaltserhöhungen während der genannten Zeiträume zum Ausdruck. Erhöhungen ihres Arbeitseinkommens hatten auch die anderen Haushaltsmitglieder, die jedoch nur in relativ geringerem Maße (rund 7 vH der Gesamteinnahmen) zum Haushaltseinkommen beitrugen. Die restlichen Haushaltseinnahmen (Renten, Unterstützungen, Einnahmen aus eigener Bewirtschaftung u. ä.; rund 8 vH der Gesamteinnahmen) stiegen ebenfalls größtenteils an. Eine allgemeine Aussagefähigkeit über die Entwicklung der Nebeneinkommen haben die hier vorliegenden Ergebnisse jedoch nicht. Diese Einnahmen weisen wegen ihres geringen Anteils in Haushalten der hier untersuchten Art zu große Streuungen auf, um bei der relativ geringen Zahl der in die Wirtschaftsrechnungen einbezogenen Haushalte allgemeine Schlußfolgerungen zu erlauben.

Das Haushaltbudget

Von den monatlichen Bruttoeinnahmen der Haushalte entfielen im 3. Vierteljahr 1957 69,85 DM (11 vH) auf Steuern und gesetzliche Abzüge. Für den Verbrauch wurden 548,38 DM (86 vH) aufgewandt, während der Restbetrag von 21,09 DM (3,3 vH) eine Art Ersparnis darstellt. Dieser Betrag ist zum großen Teil festgelegt durch Pramien zu privaten Versicherungen (12,27 DM). Des weiteren setzt er sich zusammen aus einer Erhohung des Barbestandes am Ende des Vierteljahres gegenüber dem Vierteljahresbeginn sowie einem Überschuß der Einzahlungen auf Konten über die Abhebungen von Konten in Hohe von 7,97 DM, und zu 0,85 DM überstieg die Schuldentilgung die Schuldenaufnahme im genannten Zeitraum.

Die durchschnittlichen monatlichen Ausgaben für die Lebenshaltung je Haushalt nach Bedarfsgruppen

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte der mittleren Verbrauchergruppe

Ausgabengruppe	1956			1957			1956			1957		
	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
	DM						vH					
in jeweiligen Preisen												
Nahrungsmittel	193,96	207,07	219,62	189,08	209,20	214,07	41,6	41,9	38,4	39,5	40,0	40,0
darunter: tierischen Ursprungs	109,04	104,79	117,30	112,86	116,58	108,24	23,4	21,2	20,5	23,6	22,3	20,2
pflanzlichen Ursprungs	75,48	92,18	93,97	68,39	82,08	93,96	16,2	18,6	16,4	14,3	15,7	17,6
Genußmittel	30,65	31,70	39,21	32,88	35,87	34,36	6,6	6,4	6,9	6,9	6,9	6,4
Wohnung[1])	46,83	47,90	47,84	48,77	51,13	49,83	10,0	9,7	8,4	10,2	9,8	9,3
Hausrat	36,99	35,70	49,11	44,17	43,69	41,09	7,9	7,2	8,6	9,2	8,3	7,7
davon: Möbel u. a. Einrichtungsgegenstände	20,42	15,72	20,90	21,25	21,36	20,93	4,4	3,2	3,6	4,4	4,1	3,9
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	5,09	6,54	7,20	8,61	6,87	6,38	1,1	1,3	1,3	1,8	1,3	1,2
Bett-, Haus- und Kuchenwasche	1,98	2,55	3,83	2,80	2,09	2,29	0,4	0,5	0,7	0,6	0,4	0,4
Öfen und Herde	1,49	2,71	4,57	2,77	2,82	3,23	0,3	0,5	0,8	0,6	0,5	0,6
Haus-, Kuchen-, Keller- und Gartengerate	8,01	8,18	12,61	8,74	10,55	8,26	1,7	1,7	2,2	1,8	2,0	1,5
Heizung und Beleuchtung	22,64	31,27	28,24	26,57	22,22	30,54	4,9	6,3	4,9	5,5	4,2	5,7
Bekleidung	62,68	55,74	104,89	64,86	76,43	67,44	13,4	11,3	18,3	13,6	14,6	12,6
davon: Oberkleidung (ohne Schuhwerk)	32,06	27,39	52,59	35,07	38,38	36,52	6,9	5,6	9,2	7,3	7,3	6,8
Schuhe und Zubehor	15,09	13,05	18,98	12,77	18,04	14,23	3,2	2,6	3,3	2,7	3,4	2,7
Unterkleidung	12,10	11,67	20,02	12,23	14,27	12,60	2,6	2,4	3,5	2,6	2,7	2,4
Sonstiger personlicher Bedarf	3,43	3,63	13,30	4,79	5,74	4,09	0,7	0,7	2,3	1,0	1,1	0,8
Reinigung und Korperpflege	22,17	21,11	23,56	23,71	24,28	22,19	4,8	4,3	4,1	4,9	4,6	4,1
Bildung und Unterhaltung	35,94	43,80	47,36	35,69	40,37	52,51	7,7	8,8	8,3	7,5	7,7	9,8
Verkehr	14,54	20,11	11,86	12,68	20,15	23,39	3,1	4,1	2,1	2,7	3,9	4,4
davon: Öffentliche Verkehrsmittel	9,34	14,55	7,65	8,50	12,10	15,98	2,0	3,0	1,3	1,8	2,3	3,0
Sonstige	5,20	5,56	4,21	4,18	8,05	7,41	1,1	1,1	0,7	0,9	1,5	1,4
Lebenshaltung insgesamt	466,40	494,40	571,69	478,41	523,34	535,42	100	100	100	100	100	100
in konstanten Preisen (des Jahres 1950)												
Nahrungsmittel	165,39	174,74	188,74	163,13	180,89	175,57	39,0	39,4	35,9	37,6	38,2	37,5
darunter: tierischen Ursprungs	98,85	93,59	102,45	100,39	104,96	95,01	23,3	21,1	19,5	23,1	22,2	20,3
pflanzlichen Ursprungs	58,72	72,71	79,36	56,28	67,19	70,90	13,8	16,4	15,1	13,0	14,2	15,1
Genußmittel	36,66	37,70	46,09	38,99	42,63	40,90	8,6	8,5	8,8	9,0	9,0	8,7
Wohnung[1])	39,96	40,77	40,65	41,26	43,11	41,91	9,4	9,2	7,7	9,5	9,1	8,9
Hausrat	34,52	33,60	45,57	40,47	39,02	36,33	8,1	7,6	8,7	9,3	8,2	7,8
davon: Möbel u. a. Einrichtungsgegenstände	17,77	13,55	17,89	17,90	17,73	17,24	4,2	3,1	3,4	4,1	3,8	3,7
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	5,54	7,10	7,78	9,16	7,19	6,63	1,3	1,6	1,5	2,1	1,5	1,4
Bett-, Haus- und Kuchenwasche	2,40	3,08	4,59	3,31	2,43	2,64	0,5	0,7	0,9	0,8	0,5	0,6
Öfen und Herde	1,17	2,12	3,45	2,01	2,03	2,31	0,3	0,5	0,6	0,5	0,4	0,5
Haus-, Kuchen-, Keller- und Gartengerate	7,64	7,75	11,86	8,09	9,64	7,51	1,8	1,7	2,3	1,8	2,0	1,6
Heizung und Beleuchtung	17,40	23,08	20,81	19,83	16,71	21,86	4,1	5,2	4,0	4,6	3,5	4,7
Bekleidung	65,96	58,64	109,95	67,09	77,70	68,17	15,6	13,2	20,9	15,4	16,4	14,5
davon: Oberkleidung (ohne Schuhwerk)	34,25	29,17	55,59	36,49	39,32	37,04	8,1	6,6	10,6	8,4	8,3	7,9
Schuhe und Zubehor	14,04	12,12	17,57	11,75	16,46	12,89	3,3	2,7	3,3	2,7	3,5	2,7
Unterkleidung	14,14	13,63	23,25	14,03	16,22	14,22	3,3	3,1	4,4	3,2	3,4	3,0
Sonstiger personlicher Bedarf	3,53	3,72	13,54	4,82	5,70	4,02	0,9	0,8	2,6	1,1	1,2	0,9
Reinigung und Korperpflege	20,79	19,78	22,03	22,13	22,38	20,26	4,9	4,5	4,2	5,1	4,7	4,3
Bildung und Unterhaltung	31,78	38,70	41,60	31,04	34,87	45,09	7,5	8,7	7,9	7,1	7,4	9,6
Verkehr	12,05	16,45	9,80	10,37	16,40	18,62	2,8	3,7	1,9	2,4	3,5	4,0
davon: Öffentliche Verkehrsmittel	7,30	11,37	5,95	6,54	9,09	11,99	1,7	2,6	1,1	1,5	1,9	2,5
Sonstige	4,75	5,08	3,85	3,83	7,31	6,72	1,1	1,1	0,8	0,9	1,6	1,5
Lebenshaltung insgesamt	424,51	443,46	525,24	434,31	473,71	468,71	100	100	100	100	100	100

[1]) Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt.

Die Verbrauchsausgaben

Die Erhöhung der Verbrauchsausgaben in den Vergleichszeiträumen war nicht ganz so stark wie die der Nettoeinnahmen. So erhöhten die Haushalte gegenüber dem 2. Vierteljahr 1957 ihre monatlichen Verbrauchsausgaben nur um 8,93 DM oder 1,7 vH und gegenüber dem 3. Vierteljahr 1956 um 43,44 DM oder 8,6 vH. Diese Ausgabenerhöhungen führten jedoch infolge gleichzeitiger Preissteigerungen nicht in voller Höhe zu einer Verbesserung der Lebenshaltung. Die Realverbesserung vom 3. Vierteljahr 1956 zum 3. Vierteljahr 1957 betrug 6,0 vH.

Im Rahmen dieser Gesamtentwicklung traten Verschiebungen in der Ausgaben- und Verbrauchsstruktur ein, die beim Vergleich mit dem 2. Vierteljahr 1957 hauptsächlich jahreszeitliche Einflüsse widerspiegeln. Der Vergleich der Ausgaben für das 3. Vierteljahr 1957 mit denen für das 3. Vierteljahr 1956 zeigt eine Verbrauchsentwicklung, die sich im großen und ganzen im Rahmen der in den letzten Jahren beobachteten Veränderungen hält. Sie wird hauptsächlich bestimmt durch die Einkommenssteigerungen, welche eine Hinwendung des Verbrauchs zu Gütern eines gehobenen Lebensbedarfs zur Folge haben. Im einzelnen zeigte sich die folgende Entwicklung:

Zu- (+) bzw. Abnahme (—) der durchschnittlichen monatlichen Ausgaben je Haushalt

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte der mittleren Verbrauchergruppe

Bedarfsgruppe	vom 2. zum 3. Vj. 1957		vom 3. Vj. 1956 zum 3. Vj. 1957			
	in jeweiligen Preisen				in konstanten Preisen	
	DM	vH	DM	vH	DM	vH
Nahrungsmittel	+ 4,87	+ 2,3	+ 7,00	+ 3,4	+ 0,83	+ 0,5
Genußmittel	— 1,51	— 4,2	+ 2,66	+ 8,4	+ 3,20	+ 8,5
Wohnung	— 1,30	— 2,5	+ 1,93	+ 4,0	+ 1,14	+ 2,8
Hausrat	— 2,60	— 6,0	+ 5,39	+ 15,1	+ 2,73	+ 8,1
Heizung und Beleuchtung	+ 8,32	+ 37,4	— 0,73	— 2,3	— 1,22	— 5,3
Bekleidung	— 8,99	— 11,8	+ 11,70	+ 21,0	+ 9,53	+ 16,3
Reinigung u. Körperpflege	— 2,09	— 8,6	+ 1,08	+ 5,1	+ 0,48	+ 2,4
Bildung u. Unterhaltung	+ 12,14	+ 30,1	+ 8,71	+ 19,9	+ 6,39	+ 16,5
Verkehr	+ 3,24	+ 16,1	+ 3,28	+ 16,3	+ 2,17	+ 13,2
Sonstige Ausgaben	— 3,15	— 19,6	+ 2,42	+ 23,0	+ 1,81	+ 19,4
Verbrauchsausgaben insg.	+ 8,93	+ 1,7	+ 43,44	+ 8,6	+ 27,06	+ 6,0

Die Bedarfsgruppe Bekleidung wurde im 3. Vierteljahr 1957 gegenüber dem 2. Vierteljahr, in das die Hauptfrühjahrs- und Sommereinkäufe fielen, zwar erheblich eingeschränkt, gegenüber dem 3. Vierteljahr 1956 gaben die Haushalte jedoch um 21 vH mehr aus. Damit wurden die Ausgabenerhöhungen des 1. Halbjahres 1957 noch übertroffen, jedoch wirkten sich im 3. Vierteljahr 1957 in verstärktem Maße Preiserhöhungen auf dem Bekleidungssektor aus, die einen Teil der Mehrausgaben absorbierten. Die reale Verbesserung betrug gegenüber dem 3. Vierteljahr 1956 16 vH.

Eine besondere Rolle im 3. Vierteljahr 1957 spielten wieder die Aufwendungen für den Urlaub, die sich in einer Erhöhung der Aufwendungen für Bildung und Unterhaltung um 30 vH und für Verkehr um 16 vH gegenüber dem 2. Vierteljahr 1957 niederschlugen. Aber auch gegenüber dem 3. Vierteljahr 1956 war eine erhebliche Ausgabenzunahme festzustellen, die zu einer realen Erhöhung um 17 vH bei der Bedarfsgruppe Bildung und Unterhaltung und um 13 vH bei der Bedarfsgruppe Verkehr führte.

In Verbindung mit den Urlaubsausgaben dürfte wohl der Ausgabenrückgang bei der Bedarfsgruppe Hausrat gegenüber dem 2. Vierteljahr 1957 zu sehen sein. Gegenüber dem 3. Vierteljahr 1956 wurden die Ausgaben jedoch auch hier erheblich erhöht. Die recht starken Preissteigerungen für Hausratsgegenstände im vergangenen Jahr zogen jedoch auch hier einen Teil der Mehraufwendungen auf sich, so daß die reale Ausgabensteigerung nur 8,1 vH ausmachte. Die Aufwendungen für Heizung und Beleuchtung stiegen zwar gegenüber dem 2. Vierteljahr 1957 wegen der üblichen Vorratsbildung an Brennstoffen im 3. Vierteljahr an, jedoch erreichten sie nicht die Höhe der Aufwendungen im 3. Vierteljahr 1956, in dem offenbar höhere Vorräte an Kohle gebildet worden waren. Die Aufwendungen für Wohnung stiegen auch zum 3. Vierteljahr 1957 wie üblich geringfügig an. Das gleiche gilt für die Aufwendungen für Reinigung und Körperpflege gegenüber dem 3. Vierteljahr 1956.

Die „sonstigen" Ausgaben wurden gegenüber dem 2. Vierteljahr 1957 eingeschränkt, insbesondere wurden dabei die beiden Hauptausgabeposten „Aufwendungen für die eigene Bewirtschaftung", die im allgemeinen in den Frühjahrsmonaten relativ hoch sind, sowie die Aufwendungen für Geschenke, die in den Monaten April/Mai durch Ostern und die

Durchschnittlicher monatlicher Verbrauch an Nahrungs- und Genußmitteln je Haushalt in Gramm

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte der mittleren Verbrauchergruppe

Ware und Warengruppe	1956		1957	
	2. Vj.	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Milch, Milchprodukte, Eier				
Milch				
davon: Vollmilch (Liter)	32,501	30,967	32,009	31,223
Magermilch, Buttermilch (Liter)	1,011	1,143	1,650	1,388
Sahne, Rahm (Liter)	0,253	0,264	0,323	0,261
Andere Milch	1 612	1 538	1 722	1 641
Butter	1 190	1 201	1 274	1 321
Käse	1 899	1 692	2 003	1 692
Eier (Stück)	60	46	71	49
Fette (ohne Butter)	5 981	5 800	5 755	5 282
Tierische und gemischte Fette	5 094	4 905	4 887	4 477
davon: Rohfette	88	57	69	57
Schmalz	404	409	356	326
Margarine	4 602	4 439	4 462	4 094
Pflanzliche Öle und Fette	887	895	868	805
davon: Speiseol	564	562	551	544
Pflanzenfette	323	333	317	261
Fleisch und Fleischwaren	10 261	9 846	10 692	10 125
Fleisch	4 785	4 442	4 868	4 386
davon: Rindfleisch	1 286	1 184	1 282	1 141
Schweinefleisch	1 450	1 314	1 422	1 220
Kalbfleisch	149	81	153	98
Hammelfleisch	31	48	28	46
Hackfleisch	609	655	607	695
Sonstiges frisches Fleisch	1 260	1 160	1 376	1 186
Fleischwaren	5 476	5 404	5 824	5 739
davon: Speck	598	620	575	552
Wurst und Wurstwaren	4 198	4 098	4 306	4 160
Sonstige Fleischwaren	680	686	943	1 027
Fisch und Fischwaren	1 551	1 416	1 512	1 309
davon: Frische Fische	761	631	730	567
Fischdauerwaren	717	735	716	691
Sonstige Fischwaren	73	50	66	51
Brot und Backwaren	26 884	26 099	25 704	25 236
davon: Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	20 410	19 550	19 480	18 895
Weißbrot und Weizenkleingebäck	4 956	4 996	4 646	4 662
Sonstiges Backwerk	1 518	1 553	1 578	1 679
Nährmittel	7 051	6 480	6 816	6 008
davon: Mehl aus Brotgetreide	3 876	3 782	3 865	3 421
Grieß	303	268	258	238
Reis	477	464	393	378
Sonstige Mühlenerzeugn.	817	740	877	782
Nudeln und sonstige Teigwaren	1 038	937	1 017	912
Sonstige Nährmittel	96	95	80	78
Hülsenfrüchte	444	194	326	199
Kartoffeln	10 180	38 477	8 171	31 963
Gemüse	10 354	17 248	10 830	19 676
Frischgemüse	8 787	16 515	9 455	18 750
davon: Rüben u. Wurzelgemüse	989	1 748	965	1 725
Bohnen	205	3 021	175	3 475
Erbsen	81	581	196	537
Gurken und Salate	2 078	2 610	2 618	3 790
Sonstiges Frischgemüse	5 434	8 555	5 501	9 223
Gemüsekonserven	1 567	733	1 375	926
Obst	7 306	19 533	9 840	14 662
Frischobst	6 031	18 732	8 580	13 667
davon: Kernobst	2 639	6 304	3 074	4 045
Steinobst	391	6 262	685	4 497
Beerenobst	634	4 548	1 369	3 066
Südfrüchte	2 367	1 618	3 452	2 059
Dörrobst	262	142	259	159
Nüsse, Mandeln u. dgl.	72	55	95	101
Marmeladen und Gelees	808	516	570	485
Sonstige Obstkonserven	133	88	336	250
Verschiedene Nahrungsmittel				
Zucker u. a.				
davon: Sirup, Kunst- und Bienenhonig	186	199	204	238
Zucker	5 003	7 034	5 122	6 046
Kakao	104	91	125	110
Schokolade u. a. Süßigkeiten	685	689	999	759
Ersatzkaffee	297	261	254	233
Genußmittel				
darunter: Bohnenkaffee	337	332	378	362
Echter Tee	26	22	26	27
Trauben-, Obstwein, Most (Liter)	1,253	1,109	1,186	1,929
Bier (Liter)	5,072	5,476	6,623	6,363
Zigarren (Stück)	8	8	7	7
Zigaretten (Stück)	92	98	101	103
Tabak	68	74	69	64

Kommunions- und Konfirmationsfeste ebenfalls Spitzen aufweisen, vermindert. Die sehr erhebliche Erhöhung der „sonstigen" Aufwendungen gegenüber dem 3. Vierteljahr 1956 betraf hauptsächlich die Aufwendungen für Geschenke und die hier nachgewiesenen, nicht aufgegliederten Taschengeldbeträge von Haushaltsmitgliedern.

Die Mehraufwendungen für Nahrungsmittel gegenüber dem 2. Vierteljahr 1957 entfielen aus jahreszeitlichen Grunden fast ausschließlich auf Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs (+ 15 vH). So betrugen die Mehrausgaben für Frischgemüse + 49 vH, für Frischobst + 118 vH und für Kartoffeln + 206 vH. Bei den meisten übrigen Nahrungsmitteln wurden dagegen Einsparungen vorgenommen, die ebenfalls aus saisonalen Gründen hauptsächlich die Einkäufe von Eiern (— 21 vH) und Fischen (— 13 vH) betrafen. Mengenmäßig betrachtet, machten sich diese Saisonbewegungen noch stärker bemerkbar, da die jahreszeitliche Preisentwicklung umgekehrt wie die Verbrauchsentwicklung verläuft, d. h. daß bei niedrigen Preisen mehr und bei gestiegenen Preisen weniger verbraucht wird. Die Zunahme der Ausgaben für Nahrungsmittel gegenüber dem 3. Vierteljahr 1956 um 3,4 vH kam jedoch mehr den Nahrungsmitteln tierischen (+ 3,3 vH) als denen pflanzlichen Ursprungs (+ 1,9 vH) zugute. Infolge der Preissteigerungen, die hauptsächlich Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs betrafen (insbesondere Brot und Backwaren, Kartoffeln und Obst), ergab sich bei diesen trotz der Mehrausgaben ein realer Rückgang des Verbrauchs um 2,5 vH. Die reale Verbrauchszunahme bei tierischen Nahrungsmitteln um 1,5 vH glich diesen Rückgang jedoch in etwa aus. Besonders eingeschränkt wurde wohl als Folge des geringen und teueren Angebots der Frischobstverbrauch, dem ein erhöhter Verbrauch von Südfrüchten und Obstkonserven gegenüberstand. Vermindert wurden auch die Einkäufe von Kartoffeln, Nährmitteln, Brot und Backwaren, hier allerdings mit Ausnahme des Backwerks. Ebenso wie im 2. Vierteljahr 1957 wurde auch im 3. Vierteljahr 1957 der Butterverbrauch erhöht bei gleichzeitiger Einschränkung des Margarineverbrauchs. Auch der Mehrverbrauch von Eiern und der Rückgang des Fischverbrauchs entspricht den Beobachtungen der letzten Zeit.

Die Bedarfsgruppe Genußmittel erreichte im 3. Vierteljahr 1957 nicht die durch die verschiedenen Festtage bedingte Ausgabenspitze des 2. Vierteljahres. Gegenüber dem 3. Vierteljahr 1956 trat jedoch die übliche Erhöhung ein. Außer für Kaffee wurden insbesondere die Ausgaben für alkoholische Getränke ausgedehnt. Da auf dem Genußmittelsektor kaum Preisveränderungen vorkamen, entsprachen die realen Verbesserungen gegenüber dem Vorjahr weitgehend der nominellen Ausgabenzunahme. *En.*

Anhang

Veröffentlichungen[1]) vom 11. Dezember 1957 bis 14. Januar 1958

Reihe bzw. Nr.	Titel	Bezugspreis[2]) je Stück in DM
	Wirtschaft und Statistik, 9. Jg., Heft 12/1957	5.—
	Statistischer Wochendienst, 8. Jg., Heft 50/52/1957 9. Jg., Heft 1/2/1958	—.80
	Internationale Monatszahlen, Nov. 1957	2.—
	Bevölkerung	
VIII/7/62	Verzeichnis der Gemeinden mit einer Bevölkerung von 10 000 und mehr Einwohnern und der Verwaltungsbezirke von Berlin (West) am 31. 12. 1956 und 13. 9. 1950	1.20
VIII/7/64	Bevolkerungsstand am 30. 6. 1957 und Bevölkerungsentwicklung im 2. Vj. 1957 mit Übersicht über die Wohnbevölkerung 1946 bis 1957	—.25
VIII/12/32	Wanderungen, 1. Vj. 1957	1.—
	Gesundheitswesen	
VIII/2/503–507	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 24. 11. bis 28. 12. 1957	—.25
VIII/25/5	Heil- und Pflegepersonal am 31. Dezember 1956	—.50
	Rechtspflege	
VIII/23/8	Nach Jugendstrafrecht abgeurteilte Personen 1956	1.—
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
III/3/14	Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten und Anbau von Futterpflanzen zur Samengewinnung 1957	—.80
III/4/238	Wachstumstand von Wintergetreide und Winterölfrüchten, Ende November 1957	—.50
III/4/239	Rubenernte 1957 (endgültiges Ergebnis)	—.50
III/10/68	Ernteschätzung des Obstes 1957 (endgültiges Ergebnis)	1.—
III/13/57	Weinmosternte 1957 (endgültiges Ergebnis)	—.80
III/16/181	Milcherzeugung und -verwendung, Oktober 1957	—.25
III/16/182	Milcherzeugung, November 1957 (Vorwegmeldung)	—.25
III/25/141	See- und Küstenfischerei, Oktober 1957	1.—
III/25/142	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, November 1957 (vorl. Erg.)	1.10
	Industrie und Handwerk	
Industrie 1	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, Oktober 1957	2.50
Industrie 2	Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex, November 1957	2.50
Industrie 3	Die industrielle Produktion, 3. Vj. 1957	4.—
Industrie	Berichtigungen (gultig ab 1. 1. 1958) zum Systematischen Warenverzeichnis für die Industriestatistik	1.—
IV/2/121	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie, Oktober 1957	—[3])
IV/8/99	Index der industriellen Produktion, November 1957	—[3])
IV/21/87*)	Eisen- und Stahlstatistik, November 1957	1.—
	Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen	
Baugewerbe	Zahlen für die Bauwirtschaft, Oktober 1957	2.—
VI/24/71	Bautätigkeit, Oktober 1957	—.50
	Binnen- und Interzonenhandel	
V/28/67	Umsatzentwicklung im Großhandel, Schnellbericht, November 1957	—.25
V/37/32	Meßziffern zur Umsatzentwicklung im Großhandel, November 1957	—.25
V/20/89	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels, November 1957	—.25
V/18/91	Umsatzindex des Einzelhandels, November 1957	—.25
V/23/52	Umsatzentwicklung des Lebensmitteleinzelhandels in Stadt und Land	—.25
V/23/53	Lagerbestände des Großhandels Ende 1956	—.50
V/31/105	Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und Berlin (West), November 1957	—.50
V/30/98	Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost, November 1957	—.50

noch: Veröffentlichungen[1]) vom 11. Dezember 1957 bis 14. Januar 1958

Reihe bzw. Nr.	Titel	Bezugspreis[2]) je Stück in DM
	Außenhandel	
Außenhandel 1	Zusammenfassende Übersichten, November 1957	2.—
Außenhandel 2	Waren nach Herstellungsländern und Verbrauchsländern, Oktober 1957	9.50
Außenhandel 3	Bezugs- und Absatzgebiete nach Warengruppen und -untergruppen, Oktober 1957	8.—
Außenhandel des Auslandes	Mexiko (Nr. 62)	1.50
„	Philippinen (Nr. 63)	1.50
„	Israel (Nr. 64)	1.50
„	Kuba (Nr. 65)	1.50
V/25/85	Ein- und Ausfuhr an Kohlen und Koks, November 1957	1.—
	Verkehr	
Band 190	Die Seeschiffahrt im Jahre 1956	7.50
Band 193	Die Binnenschiffahrt im Jahre 1956	12.—
V/11/55	Straßenverkehrsunfälle, Juli 1957	—.60
V/3/118	Binnenschiffahrt, Oktober 1957	—.50
V/27/86	Luftverkehr, Sommerhj. 1957 (1. 4.—30. 9.)	2.50
V/26/82	Fremdenverkehr in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben, September 1957	—.50
V/36/44	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, November 1957	—.80
	Geld und Kredit	
VII/8/104	Boden- und Kommunalkreditinstitute, Oktober 1957	—.50
VII/26/77—78	Index der Aktienkurse am 6. und 13. Dezember 1957	—.25
VII/26/79	Index der Aktienkurse, Ende 1957	—.25
VII/27/20	Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien, Ende November 1957	—.25
	Öffentliche Sozialleistungen	
VI/28/38	Öffentliche Fürsorge, Rj. 1956	1.—
	Öffentliche Finanzen	
VII/41/27	Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände aus Steuern, Finanzzuweisungen und Umlagen, 2. Rvj. 1957	—.75
VII/42/26	Investitionen, Schulden und persönliche Ausgaben der Gemeinden (Gv.) im 2. Rvj. 1957	—.75
VII/43/11	Gemeindliche Realsteuer, Rj. 1956	1.80
	Preise	
VI/20/54	Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter sowie Einfuhrpreise wichtiger Waren, November 1957	—.60
VI/19/89	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, November—Dezember 1957	1.10
PLW 8	Großhandelspreise im Ausland, Grundstoffe, Teil III, Herbst 1957	1.50
PLW 9	Einzelhandelspreise im Ausland, Herbst 1957, Nr. 3	2.20
VI/2/112	Preisindex ausgewählter Grundstoffe, November 1957	—.40
VI/6/83	Erzeugerpreise im Inland und Preisindexziffern, November 1957	—.80
VI/7/41	Indexziffern der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel sowie Einkaufspreise der Landwirtschaft, November 1957	—.75
VI/3/96—97	Preisindex für die Lebenshaltung, Index der Einzelhandelspreise, Einzelhandelspreise, November 1957	—.80
	Dezember 1957 (Vorbericht)	—
VI/1/468—469	Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Waren vom 29. 11.—13. 12. 1957	—.25
	Löhne und Gehälter	
PLW 11	Tariflöhne und Tarifgehälter, Ergänzung nach dem Stande vom Mai 1957	7.—
	Versorgung und Verbrauch	
VII/61/119	Absatz von Tabakwaren, Oktober 1957	—.50
VII/62/123	Absatz von Bier, Oktober 1957	—.50

[1]) Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.
[2]) Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.
[3]) Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Reihe 1 und 2.
*) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

Schriftleitung: Dr. Gerhard Fürst, Präsident des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postfach 828
Verlag: W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart O, Urbanstraße 12—14. **Druck**: Union Druckerei GmbH Stuttgart.
Bezugspreis: Vierteljährlich (3 Hefte) 13.50 DM, Einzelheft 5.00 DM (zuzüglich Versandgebühren).
Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einsendung eines Belegexemplares gestattet.

STATISTISCHES TASCHENBUCH 1958

Ein statistisches Kompendium in handlicher Form, herausgegeben vom STATISTISCHEN BUNDESAMT

136 Seiten mit 2 mehrfarbigen Karten · Plastikeinband · DM 4,80

Seit längerer Zeit besteht Nachfrage nach einem statistischen Kompendium in handlicher Form. Das statistische Jahrbuch, dessen letzter Jahrgang im übrigen vergriffen ist, konnte für viele Interessenten, denen es darauf ankommt, ein solches Kompendium bei Verhandlungen dauernd mitzuführen, diese Lücke nur unvollständig schließen. Auch der Preis des Statistischen Jahrbuches hat viele Benützer statistischen Zahlenmaterials vom Kauf des umfangreichen Werkes abgehalten.

Aus diesen Gründen hat das Statistische Bundesamt erstmalig ein **Statistisches Taschenbuch** herausgegeben, das einen Auszug aus dem Jahrbuch darstellt. Das kleinere Format bedingte allerdings eine Einschränkung in sachlicher, regionaler und auch zeitlicher Beziehung, doch kommen die für wirtschaftspolitische Überlegungen und Maßnahmen aller Art wesentlichen Tatbestände auch in dieser Zusammenstellung deutlich zum Ausdruck.

Aus dem Inhalt: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit · Kultur · Rechtspflege · Wahlen · Land- und Forstwirtschaft Industrie und Handwerk · Bau · Handel und Verkehr · Geld · Versicherungen · Finanzen · Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen · Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.

W. KOHLHAMMER VERLAG · STUTTGART

Amtliches Gemeindeverzeichnis für die Bundesrepublik Deutschland

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Das neue Verzeichnis enthält erstmalig die Bevölkerung der Gemeinden des Bundesgebietes nach dem Stand von 1956, also einschließlich der Gemeinden des SAARLANDES. Auch in sonstiger Hinsicht ist es erheblich gegenüber dem für 1953 erschienenen Gemeindeverzeichnis erweitert worden.

Den Hauptteil nehmen alphabetische und systematische Verzeichnisse der Gemeinden ein, in denen wie bisher Schlüsselnummern, Fläche und Bevölkerung am 25. 9. 1956 und 13. 9. 1950 — Saarland am 31. 12. 1956 und 14. 11. 1951 — sowie Koordinaten- und Naturraumschlüssel aufgeführt sind. Ergänzt werden diese beiden Verzeichnisse auf Grund zahlreicher Anregungen aus dem Kreis der Interessenten durch gemeindeweise Angaben über Postleitzahl und Ortsklasse sowie zuständiges Amtsgericht, Arbeitsamt und Finanzamt.

Die restlichen Übersichten geben Zusammenfassungen für Kreise, Regierungs-(Verwaltungs-)bezirke und Länder sowie sonstige regionale Zusammenfassungen (naturräumliche Gliederung, Bundestagswahlkreise, Amtsgerichtsbezirke, Arbeits-, Finanz- und Zollamtsbezirke, Handwerks-, Industrie- und Handelskammerbezirke und Postleitgebiete). Außerdem enthält das Verzeichnis eine Aufstellung der Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern nach der Größe.

Sämtliche Namen- und Grenzänderungen von Gemeindeverwaltungsbezirken und Ländern seit der Volkszählung 1950 sind in einem besonderen Teil zusammengestellt.

Neben der Übersichtskarte für das gesamte Bundesgebiet werden erstmalig auch Karten für die einzelnen Länder beigegeben, in denen Lage und Schlüsselnummer der Kreise und kreisfreien Städte deutlich erkennbar sind.

Wichtige Neuerscheinung

Umfang etwa 700 Seiten, Format DIN A 4, Halbleinen gebunden, DM 20.—

Subskriptionspreis bis zum Erscheinen DM 18.—

W. KOHLHAMMER VERLAG STUTTGART

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.
Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin (West).

	Seite	Periodizität
Abkürzungen	2*	monatlich
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)	3*	„
Die Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes 1956 nach Herkunfts- und Zielgebieten	4*	einmalig
Die Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes 1956 nach Herkunfts- und Zielländern	4*	„
Die Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes 1956	5*	„
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)	3*	monatlich
Erwerbstätigkeit		
Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)	6*	„
Arbeitslose, offene Stellen und Notstandsarbeiter im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)	6*	„
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen	7*	„
Lehrlinge nach Lehrberufen am 31. Dezember 1956	8*	einmalig
Lehrlinge und Anlernlinge nach den Lehrlingsrollen der Industrie- und Handelskammern und der Handwerkskammern	9*	„
Gewerbliche Lehrlinge, Anlernlinge und Arbeiter in der Industrie im Jahresdurchschnitt nach beteiligten Industriegruppen	9*	„
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Die Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe		
im Durchschnitt der Monate im Wirtschaftsjahr 1956/57	10*	„
nach ihrem Arbeitseinsatz in den Betrieben	10*	„
nach landwirtschaftlichen Größenklassen	10*	„
Die Rübenernte 1957	11*	„
Viehbestand am 3. Dezember 1957 im Bundesgebiet, Saarland und Berlin (West)	11*	„
Tierseuchen im Bundesgebiet und in Berlin (West)	11*	„
Milcherzeugung und -verwendung	12*	monatlich
Gewerbliche Schlachtungen	12*	„
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	12*	„
Industrie und Handwerk		
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und in Berlin (West)	13*	„
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	14*	„
Index der industriellen Nettoproduktion	16*	„
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	18*	„
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung)	15*	„
Elektrizitätserzeugung und -versorgung	15*	„
Gaserzeugung und -versorgung	15*	„
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
Bauhauptgewerbe im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)	20*	„
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues im Bundesgebiet und in Berlin (West)	21*	„
Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen im Bundesgebiet und in Berlin (West)	21*	„
Binnen- und Interzonenhandel		
Warenverkehr mit Berlin (West)	22*	„
Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost	22*	„
Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Großhandels	23*	„
Umsatz des Einzelhandels	24*	„
Außenhandel		
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und Berlins (West) (Spezialhandel, reiner Warenverkehr)		
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	25*	„
Ein- und Ausfuhr nach Währungsräumen, Ein- bzw. Ausfuhrüberschuß	26*	„
Die wichtigsten Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer der Ein- und Ausfuhr	27*	„
Verkehr		
Meßziffern des Güterverkehrs	28*	„
Meßziffern des Personenverkehrs	28*	„
Eisenbahnen (Deutsche Bundesbahn und Nichtbundeseigene Eisenbahnen)	29*	„
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit Berlin (West)	31*	„
Straßenverkehrsunfälle im Bundesgebiet und im Saarland	30*	„

	Seite	Periodizität
noch: Verkehr		
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	30*	monatlich
Fernverkehr auf Straßen mit Lastkraftfahrzeugen	30*	"
Binnenschiffahrt	31*	"
Seeschiffahrt	31*	"
Deutsche Bundespost im Bundesgebiet und in Berlin (West)	32*	"
Fremdenverkehr	32*	"
Geld und Kredit		
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken	33*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	33*	"
Aufgelegte und abgesetzte, festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung im Bundesgebiet und in Berlin (West)	33*	"
Index der Aktienkurse	34*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere	34*	"
Kurs, Dividende und Rendite sämtlicher börsennotierter Aktien	34*	"
Index der Aktienkurse 1956 und 1957	35*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien 1955 bis 1957	35*	"
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	36*	monatlich
Öffentliche Sozialleistungen		
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe im Bundesgebiet und in Berlin (West)	36*	"
Soziale Krankenversicherung		
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	37*	"
Rentenversicherung der Arbeiter, Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	37*	vierteljährlich
Öffentliche Finanzen		
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West)	38*	monatlich
Steuerpflichtige und Gesamtumsatz einiger freier Berufe 1956 in den Ländern des Bundesgebietes und in Berlin (West)	38*	einmalig
Preise		
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter		
nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen	41*	monatlich
nach dem Verwendungszweck der Waren	41*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe	42*	"
Erzeugerpreise wichtiger Waren	44*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	45*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	45*	"
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	46*	"
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	48*	"
Index der Einzelhandelspreise	49*	"
Preisindex für die Lebenshaltung nach Verbrauchergruppen	49*	"
Index der Verbraucherpreise wichtiger Warengruppen und Leistungen	50*	"
Preisindex für den Wohnungsbau	51*	vierteljährlich
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	40*	monatlich
Löhne		
Wochenarbeitszeit, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter in der Industrie	51*	"
Versorgung und Verbrauch		
Monatliche Ausgaben von Arbeitnehmerhaushalten je Haushalt (mittlere Verbrauchergruppe)	52*	"
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Haushaltsmitglied	53*	"
Monatliche Einnahmen je Haushalt, mittlere Verbrauchergruppe	53*	vierteljährlich
untere Verbrauchergruppe	55*	"
Monatliche Ausgaben je Haushalt, mittlere Verbrauchergruppe	54*	"
untere Verbrauchergruppe	56*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl	52*	monatlich

Abkürzungen

MD	= Monatsdurchschnitt	a	= Ar	kWh	= Kilowattstunde
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	ha	= Hektar	Vj.	= Vierteljahr
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	qkm	= Quadratkilometer	Std	= Stunde
JD	= Jahresdurchschnitt	Pkm	= Personenkilometer	vH	= vom Hundert
Rpf	= Reichspfennig	tkm	= Tonnenkilometer	aT	= auf Tausend
Pf	= Pfennig	ccm	= Kubikzentimeter	∅	= Durchschnitt
RM	= Reichsmark	cbm	= Kubikmeter	BdL	= Bank deutscher Länder
DM	= Deutsche Mark	fm	= Festmeter	BG	= Bundesgebiet
$	= Dollar	rm	= Raummeter	SchH	= Schleswig-Holstein
£	= Pfund Sterling	l	= Liter	Hmb	= Hamburg
cts	= Cents	hl	= Hektoliter	Ndsa	= Niedersachsen
sh	= Schilling	kg	= Kilogramm	NrhW	= Nordrhein-Westfalen
d	= Pence	dz	= Doppelzentner	Brm	= Bremen
Mill.	= Millionen	t	= Tonne (1 000 kg)	Hess	= Hessen
Mrd.	= Milliarden	t-eff	= Effektivtonne	RhPf	= Rheinland-Pfalz
St	= Stück	BRT	= Bruttoregistertonne	Bay	= Bayern
P	= Paar	NRT	= Nettoregistertonne	BaWü	= Baden-Württemberg
qm	= Quadratmeter	SKE	= Steinkohleneinheit	Bln	= Berlin
km	= Kilometer	PS	= Pferdestärke	Bln (W)	= Berlin (West)

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)

Zeit — Land	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraumes: Wohnbevölkerung insgesamt	mannlich	weiblich	Vertriebene 1)	Veranderung 2): Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Zu-(+) bzw. Abwanderungsuberschuß (-)	Bevölkerungszu-(+) bzw. -abnahme (-)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Index des Bevölkerungsstandes
	1 000								25.9.56=100
Bundesgebiet ohne Saarland									
1953	48 468	22 647	25 821	8 451	+ 221	+ 349	+ 569	+ 11,9	97,0
1954 3)	48 954	22 892	26 062	8 576	+ 264	+ 221	+ 485	+ 10,0	98,0
1955	49 508	23 187	26 321	8 756	+ 244	+ 311	+ 555	+ 11,3	99,1
1956 25.Sept.	49 971	23 426	26 545	8 843	.	.	.	.	100
1956	50 111	23 496	26 614	8 889	+ 263	+ 339	+ 603	+ 12,2	100,3
1957 Juli	50 528	.	.	.	+ 26,4r	+ 45,1	+ 71,5	+ 16,7	101,1
Aug.	50 601	.	.	.	+ 27,9r	+ 45,1r	+ 73,0r	+ 17,1	101,3
Sept.	50 666	23 785	26 881	9 086	+ 27,1	+ 36,9	+ 64,5	+ 15,5	101,4
1957 1.Vj.	50 266	23 577	26 689	8 947	+ 71,4	+ 83,6	+ 155,0	+ 12,5	100,6
2.Vj.	50 457	23 677	26 779	9 012	+ 85,3	+ 105,9	+ 191,0	+ 15,2	101,0
3.Vj.	50 666	23 785	26 881	9 086	+ 81,4	+ 127,1	+ 209,2	+ 16,4	101,4
nach Landern (3. Vierteljahr 1957)									
Schlesw.-Holst.	2 264	1 058	1 206	638	+ 2,8	+ 4,1	+ 6,9	+ 12,1	100,5
Hamburg	1 779	819	960	234	+ 0,4	+ 5,8	+ 6,1	+ 13,7	101,6
Niedersachsen	6 496	3 048	3 448	1 662	+ 10,9	+ 1,2	+ 12,1	+ 7,4	100,2
Bremen	661	311	350	96	+ 0,7	+ 4,4	+ 5,1	+ 31,0	103,5
Nordrh.-Westf.	15 120	7 187	7 933	2 307	+ 25,3	+ 64,6	+ 90,6	+ 23,9	102,1
Hessen	4 589	2 148	2 441	841	+ 5,6	+ 11,2	+ 16,8	+ 14,6	101,3
Rheinld.-Pfalz	3 304	1 554	1 750	279	+ 7,5	+ 7,5	+ 15,1	+ 18,2	101,4
Baden-Wurttbg.	7 276	3 413	3 863	1 276	+ 14,2	+ 21,3	+ 35,5	+ 19,5	102,0
Bayern	9 178	4 248	4 930	1 754	+ 13,9	+ 7,0	+ 20,8	+ 9,0	100,7
Saarland									
1957 Juli	1 014	.	.	.	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,2	+ 14,0	101,1
Aug.	1 015	.	.	.	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,2	+ 13,9	101,2
Sept.	1 016	487	528	.	+ 0,8	- 0,1	+ 0,7	+ 8,4	101,3
1957 1.Vj.	1 008	483	525	.	+ 2,1	+ 1,1	+ 3,2	+ 12,8	100,5
2.Vj.	1 013	486	527	.	+ 2,5	+ 1,8	+ 4,3	+ 17,0	100,9
3.Vj.	1 016	487	528	.	+ 2,4	+ 0,8	+ 3,1	+ 12,3	101,3
Bundesgebiet einschl. Saarland									
1957 Juli	51 542	.	.	.	+ 27,2r	+ 45,5	+ 72,8	+ 16,7	101,1
Aug.	51 617	.	.	.	+ 28,7r	+ 45,6r	+ 74,3r	+ 17,0	101,3
Sept.	51 682	24 272	27 409	.	+ 27,9	+ 36,8	+ 65,2	+ 15,4	101,4
1957 1.Vj.	51 274	24 060	27 214	.	+ 73,5	+ 84,7	+ 158,2	+ 12,6	100,6
2.Vj.	51 469	24 163	27 306	.	+ 87,8	+ 107,7	+ 195,3	+ 15,3	101,0
3.Vj.	51 682	24 272	27 409	.	+ 83,7	+ 127,9	+ 212,3	+ 16,4	101,4
Berlin (West)									
1957 Juli	2 223	944	1 279	.	- 1,1	+ 2,2	+ 1,1	+ 5,8	100,0
Aug.	2 225	945	1 280	.	- 1,0	+ 2,8	+ 1,8	+ 9,5	100,1
Sept.	2 227	946	1 281	184	- 1,1	+ 3,3	+ 2,2	+ 12,0	100,2
1957 1.Vj.	2 222	944	1 278	181	- 4,3	+ 3,1	- 1,3	- 2,3	99,9
2.Vj.	2 222	944	1 278	182	- 3,6	+ 4,0	+ 0,4	+ 0,7	99,9
3.Vj.	2 227	946	1 281	184	- 3,1	+ 8,3	+ 5,2	+ 9,3	100,2

1) Vertriebene sind Deutsche, die am 1.9.1939 in den z.Z. unter fremder Verwaltung stehenden Ostgebieten des Deutschen Reichs (Stand 31.12.1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder. 1953 einschl.Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 im Saarland.- 2) Ab 1956 vorlaufige Ergebnisse.- 3) Fur Wohnbevolkerung insgesamt auf Grund des Ergebnisses der Bestandsaufnahme der Bevolkerung bei der Wohnungsstatistik am 25.9.1956 ruckwirkend berichtigt.

Natürliche Bevölkerungsbewegung im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)[1]

Zeit	Grundzahlen: Eheschließungen	Lebendgeborene insgesamt	Lebendgeborene darunter: uneheliche	Totgeborene	Gestorbene insgesamt	Gestorbene und zwar im ersten Lebensjahr	Gestorbene und zwar in den ersten 28 Lebenstagen	Mehr(+)bzw. weniger(-) Geborene als Gestorbene	Verhaltniszahlen: Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr: Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Mehr(+)bzw. weniger(-) geboren als gestorben	auf 100 Lebendgeborene: Uneheliche Lebendgeborene	Gestorbene im ersten Lebensjahr 4)	Gestorbene in den ersten 28 Lebenstagen 5)	Von 100 Lebend- u. Totgeborenen waren Totgeborene
Bundesgebiet																
1938 MD	530 656	964 109	74 137	31 470	730 931	73 798	.	+ 27 178	9,5	19,8	11,4	+ 8,4	6,5	5,9	.	2,2
1950 MD	442 175	864 404	77 200	31 436	841 118	72 573	52 215	+ 23 286	10,8	19,4	10,5	+ 5,9	9,6	5,5	3,4	2,2
1954 JD 3)	535 617	964 988	75 402	31 337	942 964	72 779	51 868	+ 22 024	8,0	16,0	12,6	+ 5,4	8,3	4,3	2,9	2,0
1955 MD	536 297	965 424	75 057	31 351	945 110	72 718	51 825	+ 20 314	8,9	16,0	11,0	+ 5,0	7,7	4,2	2,8	2,0
1956 MD	537 574	968 329	75 019	31 285	946 408	72 625	51 752	+ 21 921	9,0	16,4	11,2	+ 5,3	7,3	3,9	2,6	1,8
1956 Jan.	21 275	67 604	5 106	1 369	48 167	2 836	1 897	+ 19 437	5,1	16,1	11,4	+ 4,6	7,6	4,2	2,8	2,0
Febr.	25 080	68 751	5 065	1 325	52 827	3 029	1 821	+ 15 924	6,4	17,5	13,4	+ 4,0	7,4	4,8	2,6	1,9
Marz	30 400	75 584	5 721	1 474	59 565	3 156	1 953	+ 16 019	7,2	17,9	14,1	+ 3,8	7,6	4,4	2,6	1,9
April	33 457	69 962	5 447	1 395	51 285	2 668	1 797	+ 18 677	9,2	17,1	12,6	+ 4,6	7,8	3,9	2,6	2,0
Mai	47 810	72 913	5 656	1 323	47 155	2 788	1 897	+ 25 758	11,3	17,3	11,2	+ 6,1	7,8	3,9	2,6	1,8
Juni	38 579	66 291	5 049	1 331	41 495	2 464	1 719	+ 24 806	9,4	16,2	10,1	+ 6,1	7,6	3,7	2,6	1,8
Juli	46 243	69 900	5 071	1 326	42 310	2 622	1 771	+ 26 590	10,9	16,3	10,0	+ 6,3	7,4	3,7	2,6	1,7
Aug.	36 376	66 900	4 627	1 183	39 777	2 301	1 615	+ 27 123	20,4	15,8	9,4	+ 6,4	6,9	3,3	2,4	1,7
Sept.	22 364	67 151	4 745	1 178	39 711	2 315	1 622	+ 27 440	5,4	16,4	9,7	+ 6,7	7,1	3,5	2,4	1,7
Okt.	30 461	65 152	4 490	1 262	42 648	2 331	1 603	+ 22 504	7,2	15,3	10,0	+ 5,3	6,9	3,5	2,5	1,9
Nov.	32 167	64 430	4 377	1 247	45 088	2 336	1 564	+ 19 342	7,8	15,7	11,0	+ 4,7	6,8	3,6	2,4	1,9
Dez.	36 675	66 314	4 858	1 239	46 879	2 656	1 760	+ 19 435	8,6	15,6	11,0	+ 4,6	7,3	3,9	2,7	1,8
1957 Jan.	19 723	79 234	5 152	1 347	49 925	2 660	1 737	+ 20 309	4,4	16,5	11,7	+ 4,8	7,3	3,8	2,5	1,9
Febr.	28 029	69 431	5 067	1 302	44 592	2 459	1 648	+ 24 839	7,3	18,0	11,6	+ 6,5	7,3	3,9	2,4	1,8
Marz	30 897	75 224	5 306	1 413	48 934	2 796	1 926	+ 26 290	7,2	17,6	11,5	+ 6,2	7,1	3,8	2,4	1,8
April	34 944	74 451	5 258	1 324	46 082	2 658	1 811	+ 28 369	8,5	18,0	11,1	+ 6,9	7,1	3,7	2,4	1,7
Mai	43 915	75 320	5 480	1 289	46 429	2 751	1 878	+ 28 891	10,3	17,6	10,9	+ 6,8	7,3	3,7	2,5	1,7
Juni	46 225	71 333	4 955	1 222	44 285	2 604	1 757	+ 27 048	11,2	17,2	10,4	+ 6,8	6,9	3,8	2,5	1,7
Juli	43 240	71 540	4 969	1 253	45 167	2 754	1 770	+ 26 373	10,1	16,7	10,5	+ 6,1	6,9	3,8	2,5	1,7
Aug.	91 634	68 415	4 751	1 253	41 442	2 541	1 602	+ 27 973	21,3	16,1	9,6	+ 6,5	6,9	3,3	2,3	1,8
Sept.	19 997	70 826	4 835	1 151	43 710	2 296	1 640	+ 27 116	4,8	17,0	10,5	+ 6,5	6,9	3,3	2,3	1,6
Okt.	29 563	69 901	4 706	1 239	58 547	2 459	1 678	+ 11 344	6,9	16,3	13,6	+ 2,6	6,7	3,5	2,4	1,7
Nov.	31 412	65 575	4 545	1 145	47 733	2 326	1 632	+ 17 842	8,2	15,7	11,5	+ 4,3	6,9	3,5	2,5	1,7
Saarland																
1957 Nov.	744	1 564	67	23	994	63	44	+ 570	8,9	18,7	10,7	+ 8,0	4,3	4,0	3,8	1,4
Berlin (West)																
1957 Nov.	1 521	1 447	325	18	2 390	91	32	- 1 443	8,3	7,9	15,8	- 7,9	19,5	3,5	2,2	1,2

1) Eheschließungen nach dem Registrierort, Geburten und Sterbefalle nach dem Wohnort. Ab 1957 vorlaufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachtraglich beurkundete Kriegssterbefalle und gerichtliche Todeserklarungen.- 3) Bei Verhaltniszahlen nicht MD sondern Jahreszahlen.- 4) Unter Berucksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten; Jahresergebnisse 1956 bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.- 5) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.

Zum Aufsatz: „Die Wanderungen im Jahr 1956" in diesem Heft

Die Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes 1956 nach Herkunfts- und Zielgebieten

Land	Herkunfts- bzw. Zielgebiete: Saarland	Berlin insgesamt	Berlin (West)	Berlin Sowjetsektor	Sowjetische Besatzungszone	Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31.12.37) z.Zt. unter fremder Verwaltg.	Kriegsgefangenschaft	Ausland	Unbekannt 1)	Zusammen
Zuzüge aus obenstehenden Gebieten										
Schleswig-Holstein	92	3 381	3 135	246	7 143	595	100	4 279	181	15 771
Hamburg	125	8 417	7 961	456	9 839	445	92	7 334	797	27 049
Niedersachsen	334	8 953	8 035	918	33 589	2 666	459	9 535	496	56 032
Bremen	37	1 766	1 656	110	5 131	144	24	2 334	-	9 436
Nordrhein-Westfalen	2 389	41 426	37 895	3 531	99 743	5 237	774	36 541	509	186 619
Hessen	770	10 498	10 306	192	25 998	827	226	14 333	293	52 945
Rheinland-Pfalz	4 240	7 099	6 418	681	16 504	340	96	10 747	142	39 168
Baden-Württemberg	1 715	9 978	8 776	1 202	55 435	1 110	504	37 886	1 066	107 694
Bayern	750	8 432	7 678	754	24 654	1 580	488	31 299	-	67 203
Bundesgebiet insgesamt	10 452	99 950	91 860	8 090	278 036	12 944	2 763	154 288	3 484	561 917
männlich	5 805	57 102	52 795	4 307	128 974	4 337	2 309	86 760	2 599	287 886
weiblich	4 647	42 848	39 065	3 783	149 062	8 607	454	67 528	885	274 031
darunter: Vertriebene 2)	919	21 979	20 705	1 274	81 398	12 002	1 352	31 079	676	149 405
Fortzüge nach obenstehenden Gebieten										
Schleswig-Holstein	76	1 220	1 179	41	941	10	-	6 459	152	8 858
Hamburg	75	1 404	1 348	56	1 417	7	-	7 595	581	11 079
Niedersachsen	272	3 744	3 598	146	4 573	34	-	15 011	4	23 638
Bremen	22	255	233	22	401	1	-	2 767	-	3 446
Nordrhein-Westfalen	1 158	6 057	5 746	311	9 027	19	-	29 413	574	46 248
Hessen	460	2 170	2 134	36	2 273	20	-	17 172	296	22 391
Rheinland-Pfalz	3 188	1 145	1 045	100	2 631	5	-	10 663	18	17 650
Baden-Württemberg	1 096	3 344	3 161	183	5 500	15	-	38 705	664	49 324
Bayern	563	2 903	2 831	72	3 853	57	-	32 454	-	39 830
Bundesgebiet insgesamt	6 910	22 242	21 275	967	30 616	168	-	160 239	2 289	222 464
männlich	3 531	12 281	11 750	531	15 771	70	-	78 890	1 763	112 306
weiblich	3 379	9 961	9 525	436	14 845	98	-	81 349	526	110 158
darunter: Vertriebene 2)	469	3 367	3 234	133	5 275	96	-	31 872	281	41 360
Zu-(+) bzw. Abwanderungsüberschuß (-)										
Schleswig-Holstein	+ 16	+ 2 161	+ 1 956	+ 205	+ 6 202	+ 585	+ 100	- 2 180	+ 29	+ 6 913
Hamburg	+ 50	+ 7 013	+ 6 613	+ 400	+ 8 422	+ 438	+ 92	- 261	+ 216	+ 15 970
Niedersachsen	+ 62	+ 5 209	+ 4 437	+ 772	+ 29 016	+ 2 632	+ 459	- 5 476	+ 492	+ 32 394
Bremen	+ 15	+ 1 511	+ 1 423	+ 88	+ 4 730	+ 143	+ 24	- 433	-	+ 5 990
Nordrhein-Westfalen	+ 1 231	+ 35 369	+ 32 149	+ 3 220	+ 90 716	+ 5 218	+ 774	+ 7 128	- 65	+ 140 371
Hessen	+ 310	+ 8 328	+ 8 172	+ 156	+ 23 725	+ 807	+ 226	- 2 839	- 3	+ 30 554
Rheinland-Pfalz	+ 1 052	+ 5 954	+ 5 373	+ 581	+ 13 873	+ 335	+ 96	+ 84	+ 124	+ 21 518
Baden-Württemberg	+ 619	+ 6 634	+ 5 615	+ 1 019	+ 49 935	+ 1 095	+ 504	- 819	+ 402	+ 58 370
Bayern	+ 187	+ 5 529	+ 4 847	+ 682	+ 20 801	+ 1 523	+ 488	- 1 155	-	+ 27 373
Bundesgebiet insgesamt	+ 3 542	+ 77 708	+ 70 585	+ 7 123	+ 247 420	+ 12 776	+ 2 763	- 5 951	+ 1 195	+ 339 453
männlich	+ 2 274	+ 44 821	+ 41 045	+ 3 776	+ 113 203	+ 4 267	+ 2 309	+ 7 870	+ 836	+ 175 580
weiblich	+ 1 268	+ 32 887	+ 29 540	+ 3 347	+ 134 217	+ 8 509	+ 454	- 13 821	+ 359	+ 163 873
darunter: Vertriebene 2)	+ 450	+ 18 612	+ 17 471	+ 1 141	+ 76 123	+ 11 906	+ 1 352	- 793	+ 395	+ 108 045

1) Einschl. Personen ohne festen Wohnsitz.- 2) Vertriebene sind Deutsche, die am 1.9.1939 in den z.Z. unter fremder Verwaltung stehenden Ostgebieten des Deutschen Reichs (Stand 31.12.1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder.

Die Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes 1956 nach Herkunfts- und Zielländern[1])

Herkunfts- und Zielland	Zuzüge über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes: insgesamt	und zwar: männlich	und zwar: Ausländer u. Staatenlose	Fortzüge über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes: insgesamt	und zwar: männlich	und zwar: Ausländer u. Staatenlose	Zu-(+) bzw. Abwanderungsüberschuß (-): insgesamt	und zwar: männlich	und zwar: Ausländer u. Staatenlose
Europäisches Ausland insgesamt	122 382	69 906	62 693	73 743	37 341	29 555	+ 48 639	+ 32 565	+ 33 138
davon:									
Belgien	2 501	1 495	1 596	1 833	800	710	+ 668	+ 695	+ 886
Bulgarien	190	75	156	77	33	71	+ 113	+ 42	+ 85
Danemark und Island	1 538	875	1 053	1 420	700	663	+ 118	+ 175	+ 390
Frankreich 2) 3)	11 260	7 480	4 737	5 691	2 727	2 656	+ 5 569	+ 4 753	+ 2 081
Großbritannien und Nordirland	7 671	2 906	3 478	7 269	2 155	2 090	+ 402	+ 751	+ 1 388
Italien 4)	17 169	14 419	15 932	9 430	7 686	8 487	+ 7 739	+ 6 733	+ 7 445
Jugoslawien	12 073	6 057	3 469	1 620	869	1 476	+ 10 453	+ 5 188	+ 1 993
Luxemburg 2)	1 752	825	263	1 649	620	166	+ 103	+ 205	+ 97
Niederlande 2)	4 623	2 793	3 292	4 109	2 135	1 971	+ 514	+ 658	+ 1 321
Österreich	21 759	11 501	12 091	8 496	4 186	4 689	+ 13 263	+ 7 315	+ 7 402
Polen 5)	3 089	1 007	542	438	210	335	+ 2 651	+ 797	+ 207
Rumänien	603	287	77	749	503	137	- 146	- 216	- 60
Schweden	4 007	1 879	1 376	4 104	1 738	861	- 97	+ 141	+ 515
Schweiz	18 781	8 817	3 601	21 991	10 377	2 221	- 3 210	- 1 560	+ 1 380
Tschechoslowakei	3 427	1 270	1 421	1 197	394	965	+ 2 230	+ 876	+ 456
UdSSR 6)	580	275	103	243	166	171	+ 337	+ 109	- 68
Ungarn	5 711	4 068	5 217	158	97	104	+ 5 553	+ 3 971	+ 5 113
Übriges europ. Ausland	5 648	3 877	4 289	3 269	1 945	1 782	+ 2 379	+ 1 932	+ 2 507
Außereuropäisches Ausland insgesamt	31 615	16 574	17 427	86 006	41 137	16 905	- 54 391	- 24 563	+ 522
davon:									
Argentinien	1 014	525	277	673	326	177	+ 341	+ 199	+ 100
Brasilien	1 640	815	437	1 128	571	250	+ 512	+ 244	+ 187
Kanada	2 560	1 428	393	19 201	10 768	1 157	- 16 641	- 9 340	- 764
Vereinigte Staaten	13 659	5 487	9 461	50 792	21 589	12 368	- 37 133	- 16 102	- 2 907
Übriges Amerika	2 252	1 197	872	2 244	1 191	497	+ 8	+ 6	+ 375
Südafrikanische Union	976	511	310	1 635	837	228	- 659	- 326	+ 82
Übriges Afrika	1 919	1 241	780	1 325	758	300	+ 594	+ 483	+ 480
Asien	6 542	4 732	4 643	3 317	2 250	1 500	+ 3 225	+ 2 482	+ 3 143
Australien	1 003	611	230	5 616	2 810	408	- 4 613	- 2 199	- 178
Ozeanien	50	27	24	75	37	20	- 25	- 10	+ 4
Unbekanntes Ausland	291	280	27	490	412	55	- 199	- 132	- 28
Insgesamt	154 288	86 760	80 147	160 239	78 890	46 515	- 5 951	+ 7 870	+ 33 632

1) Ohne Heimkehrer aus Kriegsgefangenschaft.- 2) Einschl. deutsche Gebiete unter vorläufiger Auftragsverwaltung im Westen.- 3) Einschl. Französische Fremdenlegion und Monaco.- 4) Mit San Marino und Vatikanstadt.- 5) Einschl. früherer Freistaat Danzig.- 6) Einschl. asiat. Teil und einschl. ehem. baltische Staaten sowie früh. Memelgebiet.

Die Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes 1956

Herkunftsland	Zielland: Schlesw.-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westf.	Hessen	Rheinld.-Pfalz	Baden-Württbg.	Bayern	Zusammen
Zu- bzw. Fortzüge[1]										
Personen insgesamt										
Schlesw.-Holst.	121 863	22 121	9 772	1 266	25 193	3 043	2 165	5 101	2 728	193 252
Hamburg	15 537	-	9 668	1 362	11 131	2 335	1 030	3 171	2 774	47 008
Niedersachsen	10 457	18 608	343 544	20 552	86 649	13 712	6 407	14 605	8 819	523 353
Bremen	825	1 182	7 511	945	4 692	896	409	1 186	881	18 527
Nordrh.-Westf.	14 073	8 557	49 299	3 773	624 040	24 007	24 112	24 541	23 024	795 426
Hessen	2 342	2 605	8 945	1 029	27 070	180 371	13 867	15 818	15 795	267 842
Rheinld.-Pfalz	1 557	1 146	4 063	503	31 089	15 429	121 371	15 095	7 753	198 006
Baden-Württbg.	4 107	3 553	8 610	1 071	23 468	15 127	13 181	421 798	43 767	534 682
Bayern	2 701	3 346	6 477	896	31 498	19 507	9 679	68 019	550 529	692 652
insgesamt	173 462	61 118	447 889	31 397	864 830	274 427	192 221	569 334	656 070	3 270 748
Vertriebene[2]										
Schlesw.-Holst.	-	5 487	3 510	410	11 662	970	907	1 880	740	25 566
Hamburg	2 939	-	2 021	184	3 007	442	179	537	445	9 754
Niedersachsen	3 505	5 124	-	6 165	32 541	4 048	2 311	5 296	2 705	61 695
Bremen	175	171	1 615	-	1 406	160	54	230	183	3 994
Nordrh.-Westf.	4 343	1 865	14 305	767	-	4 889	3 558	5 442	5 125	40 294
Hessen	623	561	2 383	169	6 059	-	2 331	3 903	4 128	20 157
Rheinld.-Pfalz	471	222	1 210	112	5 011	2 488	-	2 829	1 457	13 800
Baden-Württbg.	1 327	664	2 821	233	5 455	3 299	2 119	-	9 823	25 741
Bayern	858	739	2 398	266	11 503	6 364	2 625	23 960	-	48 713
insgesamt	14 241	14 833	30 263	8 306	76 644	22 660	14 084	44 077	24 606	249 714
Zu- (+) bzw. Abwanderungsüberschuß (-) obenstehender Bundesländer gegenüber nebenstehenden übrigen Ländern des Bundesgebietes[1]										
Personen insgesamt										
Schlesw.-Holst.	-	+ 6 584	- 685	+ 441	+ 11 120	+ 701	+ 608	+ 994	+ 27	+ 19 790
Hamburg	- 6 584	-	- 8 940	+ 180	+ 2 574	- 270	- 116	- 382	- 572	- 14 110
Niedersachsen	+ 685	+ 8 940	-	+ 13 041	+ 37 350	+ 4 767	+ 2 344	+ 5 995	+ 2 342	+ 75 464
Bremen	- 441	- 180	- 13 041	-	+ 919	- 133	- 94	+ 115	- 15	- 12 870
Nordrh.-Westf.	- 11 120	- 2 574	- 37 350	- 919	-	- 3 063	- 6 977	+ 1 073	- 8 474	- 69 404
Hessen	- 701	+ 270	- 4 767	+ 133	+ 3 063	-	- 1 562	+ 691	- 3 712	- 6 585
Rheinld.-Pfalz	- 608	+ 116	- 2 344	+ 94	+ 6 977	+ 1 562	-	+ 1 914	- 1 926	+ 5 785
Baden-Württbg.	- 994	+ 382	- 5 995	- 115	- 1 073	- 691	- 1 914	-	- 24 252	- 34 652
Bayern	- 27	+ 572	- 2 342	+ 15	+ 8 474	+ 3 712	+ 1 926	+ 24 252	-	+ 36 582
1956 insgesamt	- 19 790	+ 14 110	- 75 464	+ 12 870	+ 69 404	+ 6 585	- 5 785	+ 34 652	- 36 582	-
dagegen: 1955	- 38 947	+ 15 885	- 85 944	+ 10 388	+ 99 201	+ 9 331	- 5 974	+ 46 499	- 50 439	-
1954	- 52 412	+ 15 980	- 94 011	+ 9 765	+ 120 055	+ 7 373	+ 1 795	+ 55 889	- 64 434	-
1953	- 94 739	+ 11 009	- 107 305	+ 10 594	+ 179 587	+ 5 617	+ 7 685	+ 63 567	- 76 015	-
1952	- 78 972	+ 20 666	- 122 365	+ 8 966	+ 148 453	+ 8 797	+ 15 745	+ 67 215	- 68 505	-
1951	- 90 293	+ 24 383	- 140 298	+ 12 261	+ 178 388	+ 11 324	+ 19 302	+ 60 513	- 75 580	-
1950	- 122 965	+ 39 987	- 148 600	+ 15 014	+ 124 868	+ 12 970	+ 88 671	+ 74 400	- 84 345	-
1950-1956	- 498 118	+ 142 020	- 773 987	+ 79 858	+ 919 956	+ 61 997	+ 121 439	+ 402 735	-455 900	-
Vertriebene[2]										
Schlesw.-Holst.	-	+ 2 548	+ 5	+ 235	+ 7 319	+ 347	+ 436	+ 553	- 118	+ 11 325
Hamburg	- 2 548	-	- 3 103	+ 13	+ 1 142	- 119	- 43	- 127	- 294	- 5 079
Niedersachsen	- 5	+ 3 103	-	+ 4 550	+ 18 236	+ 1 665	+ 1 101	+ 2 475	+ 307	+ 31 432
Bremen	- 235	- 13	- 4 550	-	+ 639	- 9	- 58	- 3	- 83	- 4 312
Nordrh.-Westf.	- 7 319	- 1 142	- 18 236	- 639	-	- 1 170	- 1 453	- 13	- 6 378	- 36 350
Hessen	- 347	+ 119	- 1 665	+ 9	+ 1 170	-	- 157	+ 604	- 2 236	- 2 503
Rheinld.-Pfalz	- 436	+ 43	- 1 101	+ 58	+ 1 453	+ 157	-	+ 710	- 1 168	- 284
Baden-Württbg.	- 553	+ 127	- 2 475	+ 3	+ 13	- 604	- 710	-	- 14 137	- 18 336
Bayern	+ 118	+ 294	- 307	+ 83	+ 6 378	+ 2 236	+ 1 168	+ 14 137	-	+ 24 107
1956 insgesamt	- 11 325	+ 5 079	- 31 432	+ 4 312	+ 36 350	+ 2 503	+ 284	+ 18 336	- 24 107	-
dagegen: 1955	- 21 993	+ 6 371	- 37 350	+ 3 787	+ 50 076	+ 2 506	+ 1 637	+ 24 481	- 29 515	-
1954	- 34 591	+ 6 848	- 46 160	+ 3 892	+ 66 315	+ 3 945	+ 3 902	+ 35 609	- 39 760	-
1953	- 67 774	+ 4 382	- 54 689	+ 4 045	+ 109 615	+ 4 257	+ 5 305	+ 40 761	- 45 902	-
1952	- 51 482	+ 8 053	- 63 825	+ 3 236	+ 89 379	+ 6 235	+ 9 338	+ 41 129	- 42 063	-
1951	- 61 047	+ 11 308	- 69 338	+ 3 637	+ 103 276	+ 7 507	+ 16 848	+ 32 382	- 44 573	-
1950	- 68 686	+ 15 211	- 60 109	+ 3 822	+ 38 144	+ 7 639	+ 83 481	+ 26 726[a]	- 46 228	-
1950-1956	- 316 898	+ 57 252	- 362 903	+ 26 731	+ 493 155	+ 34 592	+ 120 795	+ 219 424	-272 148	-

1) Unter Zugrundelegung der in den Bundesländern ermittelten Zuzüge.- In den Fällen, in denen Herkunfts- und Zielland übereinstimmen, handelt es sich um die Umzüge innerhalb der Länder, Umzüge innerhalb der Gemeinden (Ortsumzüge) sind hierbei nicht erfaßt.- 2) Personen, die am 1. September 1939 in den Ostgebieten des Deutschen Reiches (Stand 31.12.1937) z.Z. unter fremder Verwaltung oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose.- a) Ohne Berücksichtigung der Zuzüge im ehemaligen Land Baden.

Erwerbstätigkeit

Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)

Zeit -- Land	Abhängige Erwerbspersonen										
	insgesamt	mannlich	Beschäftigte		Arbeitslose						
			insgesamt	mannlich	insgesamt		männlich		darunter: Vertriebene 1)		
						vH der abhang. Erwerbspersonen		vH der abhäng. Erwerbspersonen	insgesamt	vH der Arbeitslosen	mannlich
	Anzahl								Anzahl		
Bundesgebiet											
1950 JD	15 406 801 a)	10 785 009	13 827 035 a)	9 658 945	1 579 766	10,3	1 126 064	10,4	527 209	33,4	382 630
1954 JD	17 507 000 a)	11 879 000	16 286 000 a)	11 072 000	1 220 607	7,0	806 458	6,8	321 045	26,3	221 464
1955 JD	18 104 000 a)	12 162 000	17 175 000 a)	11 590 000	928 308	5,1	570 631	4,7	.	.	.
1956 JD	18 817 798	12 544 295	18 056 385	12 074 440	761 413	4,0	469 855	3,7	178 765	23,5	112 200
1956 März	18 550 678	12 395 359	17 531 413	11 728 786	1 019 265	5,5	666 573	5,4	249 184	24,4	167 260
Juni	18 870 358	12 566 886	18 391 512	12 351 865	478 846	2,5	215 021	1,7	113 924	23,8	57 550
Sept.	19 020 473	12 633 446	18 609 363	12 453 773	411 110	2,2	179 673	1,4	94 866	23,1	46 709
Dez.	19 091 147	12 667 267	18 002 505	11 897 772	1 088 642	5,7	769 495	6,1	250 693	23,0	177 228
1957 Marz	19 166 822	12 700 888	18 464 590	12 298 396	702 232	3,7	402 492	3,2	164 675	23,5	96 717
Juni	19 374 039	12 805 968	18 920 367	12 568 711	453 672 b)	2,3	237 257	1,9	103 420	22,8	58 548
Sept.	19 334 384	12 749 486	18 966 907	12 559 986	367 477	1,9	189 500	1,5	79 046	21,5	43 437
nach Ländern (September 1957)											
Schlesw.-Holst.	790 274	523 498	756 614	505 383	33 660	4,3	18 115	3,5	11 482	34,1	6 311
Hamburg	773 581	477 785	757 714	470 997	15 867	2,1	6 788	1,4	1 282	8,1	487
Niedersachsen	2 407 997	1 612 205	2 332 847	1 571 945	75 150	3,1	40 260	2,5	20 667	27,5	11 080
Bremen	275 640	179 866	267 134	176 791	8 506	3,1	3 075	1,7	947	11,1	288
Nordrh.-Westf.	6 253 072	4 261 957	6 190 699	4 234 834	62 373	1,0	27 123	0,6	7 273	11,7	3 427
Hessen	1 683 802	1 133 781	1 649 797	1 114 052	34 005	2,0	19 729	1,7	7 516	22,1	4 731
Rheinl.-Pfalz	1 069 979	745 744	1 051 525	732 482	18 454	1,9	13 262	1,8	1 832	9,9	1 443
Baden-Wurttbg.	2 798 636	1 748 478	2 777 387	1 736 061	21 249	0,8	12 417	0,7	5 204	24,5	3 361
Bayern	3 281 403	2 066 172	3 183 190	2 017 447	98 213	3,0	48 731	1,6	22 843	22,3	12 309
Saarland											
1957 Sept.	338 640	256 432	333 774	252 797	4 866	1,4	3 635	1,4	-	-	-
Berlin (West)											
1957 Sept.	940 507	527 528	871 779	499 797	68 728	7,3	27 731	5,3	3 706	5,4	1 649

1) Personen deutscher Staats- oder Volkszugehörigkeit, die am 1.1.1945 (oder vor ihrer Ausweisung oder Flucht) ihren ständigen Wohnsitz außerhalb des Deutschen Reichs nach dem Stand vom 1.3.1938 oder in den deutschen Ostprovinzen östlich der Oder-Neisse-Linie (Gebietsstand 1937) hatten oder sich zum Zeitpunkt der Räumung ihres in den vorgenannten Gebieten gelegenen Heimatortes im Wehrdienst oder in Gefangenschaft befanden.- a) Geschatzte Zahlen.- b) Einschl. 9 186 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose, offene Stellen und Notstandsarbeiter im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)

Zeit -- Land	Arbeitslose												Offene Stellen	Notstandsarbeiter
	insgesamt	männlich		weiblich		Zu (+)bzw.Ab-(-)nahme gegenüber dem Vorjahr(-monat)							am Ende des Monats	
						insgesamt		männlich		weiblich				
	Anzahl		vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH		Anzahl	
Bundesgebiet														
1950 JD	1 579 766	1 126 064	71,3	453 702	28,7	...	...	...	...	...	...		118 572	70 356
1954 JD	1 220 607	806 458	66,1	414 149	33,9	- 37 994	- 3,0	- 39 400	- 4,7	+ 1 406	+ 0,3		138 352	56 041
1955 JD	928 308	570 631	61,5	357 677	38,5	- 292 299	- 23,9	- 235 827	- 29,2	-56 472	- 13,6		201 157	46 876
1956 JD	761 413	469 855	61,7	291 558	38,3	- 166 895	- 18,0	- 100 776	- 17,7	-66 119	- 18,5		218 513	22 545
1956 Jan.	1 252 730	878 599	70,1	374 131	29,9	+ 206 725	+ 19,8	+ 188 222	+ 27,3	+18 503	+ 5,2		162 549	18 783
Febr.	1 827 241	1 448 777	79,3	378 464	20,7	+ 574 511	+ 45,9	+ 570 178	+ 64,9	+ 4 333	+ 1,2		171 048	2 092
Marz	1 019 265	666 573	65,4	352 692	34,6	- 807 976	- 44,2	- 782 204	- 54,0	-25 772	- 6,8		284 877	18 244
April	634 929	317 930	50,1	316 999	49,9	- 384 336	- 37,7	- 348 643	- 52,3	-35 693	- 10,1		258 232	37 850
Mai	538 811	253 054	47,0	285 757	53,0	- 96 118	- 15,1	- 64 876	- 20,4	-31 242	- 9,9		256 088	35 672
Juni	478 846	215 021	44,9	263 825	55,1	- 59 965	- 11,1	- 38 033	- 15,0	-21 932	- 7,7		260 079	31 516
Juli	429 543	194 425	45,3	235 118	54,7	- 49 303	- 10,3	- 20 596	- 9,6	-28 707	- 10,9		251 740	27 917
Aug.	409 427	182 627	44,6	226 800	55,4	- 20 116	- 4,7	- 11 798	- 6,1	- 8 318	- 3,5		251 883	24 793
Sept.	411 110	179 673	43,7	231 437	56,3	+ 1 683	+ 0,4	- 2 954	- 1,6	+ 4 637	+ 2,0		236 112	22 540
Okt.	426 351	191 936	45,0	234 415	55,0	+ 15 241	+ 3,7	+ 12 263	+ 6,8	+ 2 978	+ 1,3		210 430	20 648
Nov.	641 373	379 713	59,2	261 660	40,8	+ 215 022	+ 50,4	+ 187 777	+ 97,8	+27 245	+ 11,6		152 943	17 289
Dez.	1 088 642	769 495	70,7	319 147	29,3	+ 447 269	+ 69,7	+ 389 782	+102,7	+57 487	+ 22,0		126 180	7 626
1957 Jan.	1 476 416	1 128 933	76,5	347 483	23,5	+ 387 774	+ 35,6	+ 359 438	+ 46,7	+28 336	+ 8,9		159 265	6 083
Febr.	1 112 331	770 625	69,3	341 706	30,7	- 364 085	- 24,7	- 385 308	- 31,7	- 5 777	- 1,7		208 813	11 000
Marz	702 232	402 492	57,3	299 740	42,7	- 410 099	- 36,9	- 368 133	- 47,8	-41 966	- 12,3		249 356	19 111
April	588 520	313 290	53,2	275 230	46,8	- 113 712	- 16,2	- 89 202	- 22,2	-24 510	- 8,2		235 592	23 055
Mai	493 633	252 789	51,2	240 844	48,8	- 94 887	- 16,1	- 60 501	- 19,3	-34 386	- 12,5		231 910	23 775
Juni	453 672	237 257	52,3	216 415	47,7	- 39 961	- 8,1	- 15 532	- 6,1	-24 429	- 10,1		237 387	23 094
Juli	390 250	204 381	52,4	185 869	47,6	- 63 422	- 14,0	- 32 876	- 13,9	-30 546	- 14,1		252 185	22 840
Aug.	365 002	187 610	51,4	177 392	48,6	- 25 248	- 6,5	- 16 771	- 8,2	- 8 477	- 4,6		247 853	21 273
Sept.	367 477	189 500	51,6	177 977	48,4	+ 2 475	+ 0,7	+ 1 890	+ 1,0	+ 585	+ 0,3		249 618	19 193
Okt.	368 637	187 904	51,0	180 733	49,0	+ 1 160	+ 0,3	- 1 596	- 0,8	+ 2 756	+ 1,5		233 383	18 688
Nov.	479 116 a)	264 983	55,3	214 133	44,7	+ 110 479	+ 30,0	+ 77 079	+ 41,0	+33 400	+ 18,5		168 251	15 993
nach Landern (November 1957)														
Schlesw.-Holst.	40 627	22 709	55,9	17 918	44,1	+ 7 239	+ 21,7	+ 5 324	+ 30,6	+ 1 915	+ 12,0		3 246	2 989
Hamburg	16 890	8 195	48,5	8 695	51,5	+ 1 190	+ 7,6	+ 896	+ 12,3	+ 294	+ 3,5		7 592	344
Niedersachsen	97 755	52 678	53,9	45 077	46,1	+ 23 068	+ 30,9	+ 14 153	+ 36,7	+ 8 915	+ 24,7		14 705	2 655
Bremen	10 113	4 255	42,1	5 858	57,9	+ 1 541	+ 18,0	+ 1 026	+ 31,8	+ 515	+ 9,6		1 229	79
Nordrh.-Westf.	68 825	32 493	47,2	36 332	52,8	+ 6 726	+ 10,8	+ 5 516	+ 20,4	+ 1 210	+ 3,4		71 605	249
Hessen	41 296	24 032	58,2	17 264	41,8	+ 8 868	+ 27,3	+ 5 656	+ 30,8	+ 3 212	+ 22,9		12 573	1 090
Rheinld.-Pfalz	29 150	21 255	72,9	7 895	27,1	+ 11 055	+ 61,1	+ 8 582	+ 67,7	+ 2 473	+ 45,6		4 828	807
Baden-Wurttbg.	27 370	15 789	57,7	11 581	42,3	+ 6 346	+ 30,2	+ 3 427	+ 27,7	+ 2 919	+ 33,7		31 784	334
Bayern	147 090	83 577	56,8	63 513	43,1	+ 44 446	+ 43,3	+ 32 499	+ 63,6	+11 947	+ 23,2		20 689	7 446
Saarland														
1957 Nov.	5 160	3 878	75,2	1 282	24,8	+ 468	+ 10,0	+ 339	+ 9,6	+ 129	+ 11,2		4 745	-
Berlin (West)														
1957 Nov.	78 027	31 701	40,6	46 326	59,4	+ 10 913	+ 16,3	+ 4 415	+ 16,2	+ 6 498	+ 16,3		4 600	9 382

a) Einschließlich 9 841 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung; Kurzberichte Statistisches Amt des Saarlandes

Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen

Zeit -- Geschlecht	Insgesamt	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst-, Jagd-u. Fischereiberufe	Bergmännische Berufe	Steingewinner und -verarbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metallerzeuger und -verarbeiter	Elektriker	Chemiewerker	Kunststoffverarbeiter
Arbeitslose											
1954 JD	1 220 607	58 569	26 413	7 161	26 526	3 231	221 639	78 451	12 258	9 347	1 088
1955 JD	928 308	45 003	18 850	4 572	20 991	2 243	183 935	42 778	7 320	6 842	871
1956 JD	761 413	35 959	17 112	3 906	19 452	1 719	184 258	30 624	5 758	5 355	803
1956 April	634 929	27 795	9 661	2 445	7 960	1 756	56 754	28 575	6 100	5 781	855
Mai	538 811	18 756	6 607	1 431	4 733	1 593	34 560	24 277	5 289	5 148	780
Juni	478 846	14 846	6 033	1 215	3 631	1 373	24 948	21 003	4 532	4 694	718
Juli	429 543	13 095	5 190	1 414	3 332	1 250	23 235	18 771	3 946	4 277	644
Aug.	409 427	11 843	5 089	1 432	2 996	1 246	20 816	18 067	3 784	4 134	646
Sept.	411 110	11 211	5 050	1 271	3 181	1 225	20 032	18 281	3 549	4 317	659
Okt.	426 351	12 594	5 066	1 853	4 794	1 224	24 878	19 844	3 719	4 358	681
Nov.	641 373	28 883	11 259	4 927	17 124	1 531	148 914	27 559	4 656	4 772	794
Dez.	1 088 645	60 180	24 138	6 853	43 273	2 731	417 769	41 003	6 323	5 758	1 089
1957 Jan.	1 476 416	74 389	37 088	8 217	61 905	2 850	657 746	54 448	9 120	6 779	1 255
Febr.	1 112 331	63 930	33 486	7 220	47 837	2 407	374 770	46 277	8 045	6 319	1 126
März	702 232	39 198	16 161	4 896	17 466	2 017	130 010	35 085	6 493	5 501	958
April	588 520	25 022	8 476	2 291	9 350	1 868	85 975	30 533	6 232	5 176	904
Mai	493 633	15 720	7 827	1 342	6 176	1 645	59 226	26 178	5 579	4 451	761
Juni	453 672	13 066	7 737	1 288	6 154	1 503	55 052	23 859	5 104	4 021	661
Juli	390 250	11 254	6 884	1 370	5 391	1 495	38 685	20 041	4 201	3 460	569
Aug.	365 002	10 073	6 896	1 608	4 695	1 275	31 507	18 634	3 560	3 327	538
Sept.	367 477	11 034	7 166	2 019	4 804	1 314	30 751	18 788	3 365	3 293	524
Okt.	368 637	11 109	5 147	2 489	5 722	1 218	27 543	18 262	3 211	3 088	521
Nov.	479 116[a]	26 485	8 836	4 344	12 267	1 378	65 134	23 655	3 748	3 508	587
dar.: mannlich	264 983	11 275	3 121	2 929	10 418	670	65 017	19 495	2 255	1 407	120
Offene Stellen											
1957 Nov.	168 251	5 942	161	9 129	1 048	473	29 376	18 782	3 995	1 518	285
dar.: mannlich	96 586	3 888	126	9 126	922	345	29 357	17 122	3 220	1 091	112

Zeit -- Geschlecht	Holzverarbeiter u. zugehörige Berufe	Papierhersteller und -verarbeiter	Graphische Berufe	Textilhersteller und -verarbeiter	Lederhersteller, Leder- u. Fellverarbeiter	Nahrungs- u. Genußmittelhersteller	Gewerbliche Hilfsberufe	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonderfachkräfte	Maschinisten und zugehörige Berufe	Kaufmännische Berufe
Arbeitslose											
1954 JD	42 094	6 167	6 363	81 082	25 244	47 086	155 465	8 595	1 245	10 089	83 266
1955 JD	26 355	5 154	4 998	60 190	15 541	33 990	124 183	5 632	1 023	6 798	69 969
1956 JD	18 990	4 041	3 944	42 601	10 497	25 547	102 460	4 043	830	5 495	56 781
1956 April	15 596	4 480	4 264	44 750	11 491	28 888	106 062	4 385	902	4 274	65 442
Mai	10 772	4 237	3 867	41 414	9 863	24 450	96 663	4 018	821	3 628	59 767
Juni	7 929	3 885	3 455	39 218	8 402	21 269	88 573	3 612	719	3 185	56 066
Juli	7 139	3 432	3 116	35 244	7 096	17 272	80 552	3 484	703	2 709	48 578
Aug.	6 519	3 206	3 061	33 563	6 176	15 050	75 279	3 413	653	2 609	51 990
Sept.	6 415	3 117	3 081	32 226	5 517	15 672	75 789	3 350	656	2 532	51 770
Okt.	7 110	2 999	3 345	31 223	5 415	17 044	75 549	3 591	724	2 564	51 134
Nov.	12 343	3 228	3 677	34 628	7 126	21 837	89 649	3 573	786	3 829	48 504
Dez.	29 157	4 308	4 126	46 234	11 317	30 235	114 863	3 877	840	7 140	49 636
1957 Jan.	42 452	5 016	4 664	50 735	14 457	35 704	134 106	4 562	948	13 337	55 962
Febr.	33 682	4 661	4 318	47 269	12 780	33 747	123 199	4 298	877	9 150	61 143
Marz	19 588	4 361	3 890	41 019	9 905	29 548	105 701	3 955	761	5 181	56 122
April	14 804	4 085	3 781	37 899	8 731	27 007	97 164	4 092	797	4 226	57 549
Mai	11 230	3 658	3 393	33 828	7 335	21 857	86 392	3 805	696	3 604	53 612
Juni	10 437	3 242	3 063	33 345	6 712	17 601	79 897	3 635	627	3 306	50 111
Juli	8 365	2 743	2 806	29 419	5 672	13 859	70 596	3 760	568	2 891	42 439
Aug.	7 453	2 348	2 689	27 477	4 773	11 521	64 741	3 694	530	2 697	46 627
Sept.	7 463	2 291	2 808	25 631	4 527	12 271	65 731	3 567	542	2 781	45 004
Okt.	7 231	2 135	2 926	23 355	4 155	13 593	64 551	3 772	612	2 778	45 903
Nov.	10 182	2 477	3 276	27 057	5 305	17 696	76 904	3 757	685	3 496	43 698
dar.: mannlich	8 448	477	1 426	4 761	3 295	6 436	41 033	3 515	281	3 437	18 268
Offene Stellen											
1957 Nov.	3 247	1 126	2 286	11 497	2 795	6 755	12 397	2 060	390	690	10 790
dar.: mannlich	3 051	305	1 754	2 005	854	1 921	6 423	2 000	93	687	3 518

Zeit -- Geschlecht	Verkehrsberufe	Hauswirtschaftliche Berufe	Reinigungsberufe	Gesundheitsdienst und Körperpflegeberufe	Volkspflegeberufe	Verwaltungs-u. Büroberufe	Rechts- und Sicherheitswahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehrberufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungsberufe	Künstlerische Berufe	Berufstätigkeit o.nähere Angabe d. Berufes
Arbeitslose												
1954 JD	71 714	28 269	33 098	11 693	582	52 517	2 696	19 574	4 013	1 988	11 887	71 197
1955 JD	50 445	21 910	29 680	9 588	511	45 480	1 952	15 857	3 666	1 571	9 240	51 170
1956 JD	38 274	15 808	23 078	7 838	417	37 812	1 547	11 582	3 013	1 234	6 779	33 856
1956 April	36 803	17 314	24 611	8 487	432	42 308	1 651	12 997	3 424	1 309	7 310	40 067
Mai	29 534	14 811	22 688	7 680	441	40 159	1 563	12 228	3 017	1 276	6 665	36 075
Juni	24 966	13 113	21 327	6 884	453	36 765	1 513	11 564	2 734	1 179	6 156	32 886
Juli	22 273	11 921	19 342	6 096	378	35 252	1 495	9 085	2 651	1 123	5 681	29 767
Aug.	21 348	11 381	17 994	5 996	372	34 226	1 408	8 522	2 549	1 166	5 213	27 680
Sept.	23 023	13 038	19 431	6 384	361	34 539	1 348	8 567	2 565	1 109	5 327	26 517
Okt.	27 289	13 634	19 700	7 137	364	35 892	1 366	8 459	2 677	1 128	5 807	23 189
Nov.	36 147	15 569	22 027	7 804	389	35 334	1 435	9 264	2 656	1 147	6 339	23 663
Dez.	47 738	16 443	23 271	8 125	376	35 030	1 484	10 133	2 754	1 141	6 593	24 704
1957 Jan.	61 709	18 176	24 305	9 333	408	37 435	1 497	11 069	2 888	1 180	6 820	25 856
Febr.	53 735	17 013	23 372	8 425	385	35 885	1 452	10 513	2 742	1 138	6 370	24 760
März	39 486	15 138	21 212	7 571	344	34 932	1 321	9 499	2 639	1 053	5 858	25 363
April	32 178	13 269	19 150	7 205	359	37 618	1 364	8 562	2 725	1 054	5 606	23 468
Mai	26 536	11 105	17 090	6 606	326	35 413	1 281	8 167	2 374	991	4 870	20 559
Juni	23 436	9 800	15 335	6 024	318	32 719	1 270	7 818	2 146	980	4 689	18 716
Juli	20 431	8 964	13 514	5 457	300	31 710	1 206	7 431	2 019	973	4 598	17 179
Aug.	19 792	8 659	12 328	5 388	293	30 463	1 156	7 172	2 097	929	4 193	15 869
Sept.	21 749	9 344	12 882	5 603	281	30 618	1 148	7 133	2 177	930	4 403	15 535
Okt.	25 689	9 946	13 454	6 197	268	31 677	1 183	7 336	2 301	977	5 135	15 153
Nov.	33 313	11 902	15 895	6 934	329	31 626	1 189	8 165	2 470	985	5 725	16 108
dar.: mannlich	22 974	13	982	1 335	67	8 031	901	7 150	614	562	4 632	9 638
Offene Stellen												
1957 Nov.	7 636	17 361	7 012	2 680	127	6 936	133	691	606	85	242	-
dar.: mannlich	5 312	2	558	813	40	875	109	588	100	54	215	-

a) Einschl. 9 841 arbeitslose Fluchtlinge in Durchgangslagern.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Zum Aufsatz: „Lehrlinge und Anlernlinge" in diesem Heft

Lehrlinge nach Lehrberufen am 31. Dezember 1956

Berufsgruppe — Lehrberuf	31.12.1956		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1956 gegenüber		Berufsgruppe — Lehrberuf	31.12.1956		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1956 gegenüber	
			1955	1950				1955	1950
	Anzahl	vH				Anzahl	vH		
Mannlich									
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer[1]	27 518	2,8	- 4,9	+ 26,7	Papierhersteller und -verarbeiter	2 397	0,2	+ 4,5	+ 26,8
darunter:					darunter:				
Landwirt	17 886	1,8	- 5,1	+ 64,4	Buchbinder	1 911	0,2	+ 3,9	+ 17,7
Gärtner	7 762	0,8	- 5,0	- 15,4	Graphische Berufe	28 015	2,8	+ 10,5	+ 86,3
Bergmannische Berufe	30 278	3,1	- 9,7	+ 94,1	darunter:				
darunter:					Technischer Zeichner, Bauzeichner	10 822	1,1	+ 20,4	+ 227,8
Knappe (Steinkohlenbergbau)	30 237	3,1	- 9,7	+ 94,2	Schriftsetzer	6 878	0,7	+ 4,1	+ 33,6
Steingewinner und -verarbeiter, Keramiker	5 494	0,6	- 16,0	+ 7,2	Drucker	6 088	0,6	+ 4,7	+ 55,0
darunter:					Textilhersteller und -verarbeiter	18 585	1,9	- 12,5	- 27,5
Steinmetz	1 993	0,2	- 16,1	- 20,8	darunter:				
Glasmacher	1 694	0,2	- 13,3	+ 63,5	Schneider	3 504	0,4	- 33,8	- 78,2
Bauberufe	155 442	15,8	- 1,8	+ 26,4	Polsterer, Tapezierer	9 194	0,9	- 7,9	+ 44,0
darunter:					Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	7 079	0,7	- 26,5	- 69,9
Maurer	83 131	8,4	+ 0,3	+ 40,4	darunter:				
Zimmerer	11 595	1,2	- 10,3	- 35,3	Sattler	1 725	0,2	- 33,3	- 73,0
Dachdecker	3 838	0,4	- 6,3	- 5,5	Schuhmacher	2 661	0,3	- 30,5	- 81,3
Stukkateure, Gipser, Verputzer	4 773	0,5	- 9,2	+ 31,8	Nahrungs- und Genußmittelhersteller	66 443	6,7	- 10,5	+ 19,6
Mosaik-, Platten- und Fliesenleger	3 884	0,4	+ 12,6	+257,6	darunter:				
Glaser	2 080	0,2	- 10,1	- 16,8	Getreidemüller	1 712	0,2	- 24,2	- 43,5
Maler, Lackierer	38 918	4,0	- 4,3	+ 23,6	Bäcker	26 047	2,6	- 14,8	- 8,9
Metallerzeuger und -verarbeiter	332 292	33,7	+ 5,8	+ 62,8	Konditor	5 086	0,5	+ 1,1	+ 30,1
darunter:					Fleischer	22 332	2,3	- 12,5	+ 54,5
Former	6 799	0,7	+ 1,6	+ 22,7	Koch	4 876	0,5	+ 15,2	+ 199,7
Schmied	17 657	1,8	- 3,5	+ 5,4	Brauer und Mälzer	3 480	0,4	- 0,8	+ 94,3
Dreher	19 129	1,9	+ 13,8	+ 99,8	Kaufmännische Berufe	153 531	15,6	+ 6,3	+ 71,7
Werkzeugmacher	22 500	2,3	+ 8,0	+ 84,6	darunter:				
Bauschlosser, Stahlbauschlosser	48 712	4,9	+ 4,1	+ 77,1	Kaufmann im Groß- und Außenhandel	44 424	4,5	+ 5,6	+ 67,5
Maschinenschlosser, Modellschlosser	61 577	6,3	+ 7,9	+ 66,0	Einzelhandelskaufmann	39 379	4,0	+ 3,2	+ 47,5
Betriebsschlosser, Schloß- und Schlüsselmacher	17 061	1,7	+ 9,3	+ 91,6	Industriekaufmann	36 267	3,7	+ 9,4	+ 53,6
Bauklempner (Installateur)	28 035	2,8	- 1,6	+ 81,2	Drogist	2 365	0,2	- 0,3	+ 20,1
Rohrinstallateur	10 082	1,0	+ 9,5	+ 29,7	Bankkaufmann	10 991	1,1	+ 7,4	+ 104,8
Mechaniker	23 573	2,4	+ 1,1	+ 52,5	Versicherungskaufmann	5 092	0,5	+ 4,2	+ 100,2
Kraftfahrzeughandwerker	45 056	4,6	+ 9,6	+ 58,6	Speditionskaufmann	5 600	0,6	+ 11,8	+ 120,8
Landmaschinenhandwerker	7 056	0,7	+ 10,4	+ 73,3	Tankwart	7 827	0,8	+ 10,2	∞
Feinmechaniker	7 265	0,7	+ 9,8	+ 65,2	Verkehrsberufe	18 051	1,8	+ 0,7	+ 171,1
Uhrmacher	1 744	0,2	- 12,1	- 37,4	darunter:				
Juwelier, Edelmetallschmied	1 737	0,2	+ 11,2	+ 49,6	Jungwerker (Bundesbahn)	7 687	0,8	+ 6,6	.
Elektriker	67 482	6,8	+ 10,5	+ 64,8	Postjungbote	5 149	0,5	+ 12,1	+ 20,3
darunter:					Kellner	3 316	0,3	+ 4,0	+ 122,7
Elektroinstallateur	37 878	3,8	+ 11,9	+ 61,4	Hauswirtschaftliche Berufe	11	0,0	- 15,4	+ 57,1
Starkstrom- und Kraftfahrzeugelektriker	12 767	1,3	+ 19,6	+ 80,6	Gesundheitsdienst und Körperpflegeberufe	7 079	0,7	- 6,9	- 3,3
Fernmeldebauhandwerker	3 648	0,4	- 14,7	+105,5	davon:				
Elektromechaniker	5 488	0,6	- 1,9	+ 60,4	Friseur	7 079	0,7	- 6,9	- 3,3
Chemiewerker	5 002	0,5	+ 11,9	+137,5	Rechts- und Sicherheitswahrer	2 052	0,2	+ 6,5	+ 161,7
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	50 522	5,1	- 14,1	- 37,6	darunter:				
darunter:					Gehilfe in wirtschafts-u.steuerberatenden Berufen	1 613	0,2	+ 9,5	+ 105,7
Tischler (ohne Modelltischler)	40 730	4,1	- 15,2	- 36,6	Künstlerische Berufe	3 416	0,3	+ 11,6	+ 266,9
Böttcher	407	0,0	- 37,8	- 79,9	Sonstige	2 827	0,3	+ 14,6	+ 277,9
Stellmacher	3 527	0,4	- 10,8	- 56,6	Insgesamt	985 210	100	+ 0,7	+ 36,4
Schiffbauer, Bootsbauer	492	0,0	+ 2,5	+ 8,1					
Schnitzer, Drechsler	586	0,1	- 17,7	- 48,6					
Weiblich									
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer[1]	3 966	1,0	+ 11,3	+ 82,2	Nahrungs- und Genußmittelhersteller	3 238	0,8	+ 16,3	+ 215,0
darunter:					darunter:				
Gärtner	1 262	0,3	+ 9,1	+ 93,3	Köchin	2 724	0,7	+ 13,7	+ 272,6
Blumenbinder	2 395	0,6	+ 16,5	+107,4	Kaufmännische Berufe	301 893	73,0	+ 11,2	+ 143,5
Steingewinner und -verarbeiter, Keramiker	173	0,0	-	- 34,2	darunter:				
Glasmacher	75	0,0	+ 41,5	+476,9	Kaufmann im Groß- und Außenhandel	32 165	7,8	+ 13,0	+ 132,3
Bauberufe	148	0,0	+ 23,3	+ 92,2	Einzelhandelskaufmann	191 785	46,4	+ 6,4	+ 124,7
Metallerzeuger und -verarbeiter	1 754	0,4	+ 7,7	+121,2	Industriekaufmann	39 853	9,6	+ 10,3	+ 109,1
Elektriker	43	0,0	+ 48,3	+186,7	Drogist	4 260	1,0	+ 18,8	+ 201,1
Chemiewerker	1 380	0,3	+ 14,3	+ 99,1	Bankkaufmann	5 180	1,3	+ 13,4	+ 202,9
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	188	0,0	+ 6,2	+104,3	Versicherungskaufmann	3 245	0,8	+ 19,1	+ 86,4
Papierhersteller und -verarbeiter	191	0,0	+ 1,1	- 19,1	Speditionskaufmann	1 838	0,4	+ 15,8	+ 165,2
Graphische Berufe	3 735	0,9	+ 39,0	+235,9	Verkehrsberufe	491	0,1	+ 6,3	+ 78,5
darunter:					Hauswirtschaftliche Berufe	13 893	3,4	+ 1,8	+ 127,3
Technischer Zeichner, Bauzeichner	2 103	0,5	+ 58,8	+806,5	darunter:				
Lichtbildner	1 282	0,3	+ 16,3	+ 69,1	Ländliche Hauswirtschaftsgehilfin	12 755	3,1	+ 0,5	+ 114,4
Textilhersteller und -verarbeiter	40 784	9,9	- 10,0	- 31,6	Gesundheitsdienst und Körperpflegeberufe	33 505	8,1	+ 12,0	+ 171,0
darunter:					davon:				
Stricker	1 320	0,3	- 5,2	+ 23,0	Friseur	33 505	8,1	+ 12,0	+ 171,0
Schneider	33 898	8,2	- 9,6	- 33,5	Rechts- und Sicherheitswahrer	6 567	1,6	+ 12,3	+ 306,1
Hutmacher, Putzmacher	3 030	0,7	- 15,1	- 44,5	Künstlerische Berufe	930	0,2	+ 44,4	+1174,0
Wascher, Platter	1 177	0,3	- 2,1	+109,8	Sonstige	182	0,0	+ 24,7	+ 271,4
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	338	0,1	- 2,3	- 2,9	Insgesamt	413 474	100	+ 8,7	+ 96,1

1) Stichtag jeweils 30. Juni des nachsten Jahres.

Bundesministerium für Arbeit

Lehrlinge und Anlernlinge nach den Lehrlingsrollen der Industrie- und Handelskammern und der Handwerkskammern

Zeit — Geschlecht	Lehrlinge und Anlernlinge in den Lehrlingsrollen der beiden Kammern								
	Industrie- und Handelskammern				Handwerkskammern			
	Insgesamt	zusammen	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr	gegenüber 1950	zusammen	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr	gegenüber 1950
	1 000	vH			1 000	vH	
Insgesamt							
1950	917,6	408,8	.	-	508,8	.	.	-
1951	969,9	466,0	+ 57,2	+ 14,0	+ 14,0	503,9	- 4,9	- 1,0	- 1,0
1952	1 062,5	542,2	+ 76,2	+ 16,4	+ 32,6	520,3	+ 16,4	+ 3,3	+ 2,3
1953	1 124,8	593,6	+ 51,4	+ 9,5	+ 45,2	531,2	+ 10,9	+ 2,1	+ 4,4
1954	1 229,4	661,0	+ 67,4	+ 11,4	+ 61,7	568,4	+ 37,2	+ 7,0	+ 11,7
1955	1 321,9	733,2	+ 72,2	+ 10,9	+ 79,4	588,7	+ 20,3	+ 3,6	+ 15,7
1956	1 362,1	787,6	+ 54,4	+ 7,4	+ 92,7	574,5	- 14,2	- 2,4	+ 12,9
davon:									
mannl.	913,8	438,3	+ 26,7	+ 6,5	+ 72,4	475,5	- 14,6	- 3,0	+ 10,9
weibl.	448,3	349,3	+ 27,7	+ 8,6	+ 125,9	99,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 23,4
Gewerbliche Lehrlinge									
1950	667,4	166,6	.	-		500,8	.	.	-
1951	675,0	181,9	+ 15,3	+ 9,2	+ 9,2	493,1	- 7,7	- 1,5	- 1,5
1952	725,1	218,5	+ 36,6	+ 20,1	+ 31,2	506,6	+ 13,5	+ 2,7	+ 1,2
1953	750,6	235,9	+ 17,4	+ 8,0	+ 41,6	514,7	+ 8,1	+ 1,6	+ 2,8
1954	801,5	253,9	+ 18,0	+ 7,6	+ 52,4	547,6	+ 32,9	+ 6,4	+ 9,3
1955	841,0	276,5	+ 22,6	+ 8,9	+ 66,0	564,5	+ 16,9	+ 3,1	+ 12,7
1956	847,2	298,1	+ 21,6	+ 7,8	+ 78,9	549,1	- 15,4	- 2,7	+ 9,6
davon:									
mannl.	750,1	274,7	+ 18,6	+ 7,3	+ 72,9	475,4	- 14,6	- 3,0	+ 10,9
weibl.	97,1	23,4	+ 3,0	+ 14,7	+ 203,9	73,7	- 0,8	- 1,1	+ 2,1
Kaufmannische Lehrlinge									
1950	213,4	213,4	.	-		-	-	-	-
1951	249,5	249,5	+ 36,1	+ 16,9	+ 16,9	-	-	-	-
1952	286,7	286,7	+ 37,2	+ 14,9	+ 34,3	-	-	-	-
1953	317,2	317,2	+ 30,5	+ 10,6	+ 48,6	-	-	-	-
1954	365,1	360,3	+ 43,1	+ 13,6	+ 68,8	4,8	∞	∞	-
1955	415,9	403,7	+ 43,4	+ 12,0	+ 89,2	12,2	+ 7,4	+154,2	-
1956	455,4	434,1	+ 30,4	+ 7,5	+ 103,4	21,3	+ 9,1	+ 74,6	-
davon:									
mannl.	153,5	153,5	+ 9,0	+ 6,2	+ 71,7	0,0	∞	∞	-
weibl.	301,9	280,6	+ 21,4	+ 8,3	+ 126,3	21,3	+ 9,1	+ 74,6	-
Anlernlinge									
1950	36,8	28,8	.	-		8,0	.	.	-
1951	45,4	34,6	+ 5,8	+ 20,1	+ 20,1	10,8	+ 2,8	+ 35,0	+ 35,0
1952	50,7	37,0	+ 2,4	+ 6,9	+ 28,5	13,7	+ 2,9	+ 26,9	+ 71,3
1953	57,0	40,5	+ 3,5	+ 9,5	+ 40,6	16,5	+ 2,8	+ 20,4	+ 106,3
1954	62,8	46,8	+ 6,3	+ 15,6	+ 62,5	16,0	- 0,5	- 3,0	+ 100,0
1955	65,0	53,0	+ 6,2	+ 13,2	+ 84,0	12,0	- 4,0	- 25,0	+ 50,0
1956	59,5	55,4	+ 2,4	+ 4,5	+ 92,4	4,1	- 7,9	- 65,8	- 48,7
davon:									
mannl.	10,2	10,1	- 0,9	- 8,2	+ 71,2	0,1	+ 0,1	.	.
weibl.	49,3	45,3	+ 3,3	+ 7,9	+ 97,8	4,0	- 8,0	- 66,7	- 50,0

Lehrlingsrollenstatistik der Industrie- und Handelskammern und der Handwerkskammern

Gewerbliche Lehrlinge, Anlernlinge und Arbeiter in der Industrie[1]) im Jahresdurchschnitt (nach beteiligten[2]) Industriegruppen) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Industriegruppe	Gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge			Arbeiter			Auf 100 Arbeiter kamen ... gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge		
	1956			1956					
	insgesamt	Zu-(+)bzw.Abnahme(-) gegenüber 1955	gegenüber 1950	insgesamt	Zu-(+)bzw.Abnahme(-) gegenüber 1955	gegenüber 1950	1956	1955	1950
	Anzahl	vH		Anzahl	vH		Anzahl		
Männlich									
Bergbau									
Kohlenbergbau	35 948	- 5,5	+ 97,3	482 251	+ 1,7	+ 5,9	7,5	8,0	4,0
Sonstiger Bergbau[3])	2 295	- 2,9	+ 73,3	65 595	+ 0,6	+ 38,5	3,5	3,6	2,8
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien									
Industrie der Steine und Erden	3 847	- 2,6	+ 29,8	216 430	+ 3,5	+ 32,2	1,8	1,9	1,8[a])
Eisenschaffende Industrie	7 127	+ 9,4	+ 56,0[a])	193 201	+ 7,3	+ 33,9[a])	3,7	3,6	3,2
Eisen-,Stahl- und Tempergießereien	8 991	+ 2,8	+ 37,9	139 150	+ 5,6	+ 49,2	6,5	6,6	7,0
Ziehereien und Kaltwalzwerke	1 639	+ 3,7	+ 90,4	52 059	+ 4,7	+ 64,1	3,1	3,2	2,7
NE-Metallindustrie	1 905	+ 8,4	+ 82,6	53 242	+ 2,3	+ 33,2	3,6	3,4	2,6
Metallgießereien	1 626	+ 7,5	+ 92,7	21 102	+ 7,6	+ 83,6	7,7	7,7	7,3
Mineralölverarbeitung,Braunkohlen-u.Torfteerdestillation,Ölschieferschwelung und -verarbeitung 4)	529	+ 17,8	+ 49,0	15 189	+ 3,0	- 18,8	3,5	3,0	1,9
Kohlenwertstoffindustrie	183	+ 30,7	+ 51,2	4 180	+ 7,1	+ 32,0	4,4	3,6	3,8
Chemische Industrie (einschl.Chemiefaserindustrie)	7 617	+ 10,1	+ 53,9	201 241	+ 5,9	+ 32,7	3,8	3,6	3,3
Sägewerke und holzbearbeitende Industrie	899	- 3,3	- 28,8	66 888	+ 0,4	- 3,1	1,3	1,4	1,8
Holzschliff,Zellstoff,Papier u.Pappe erzeugende Industrie	1 338	+ 7,6	+ 56,9	51 613	+ 3,2	+ 26,4	2,6	2,5	2,1
Kautschuk u.Asbest verarbeitende Industrie	909	+ 10,9	+ 99,3	46 995	+ 3,0	+ 57,2	1,9	1,8	1,5
Investitionsgüterindustrien									
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	12 417	+ 10,4	+ 81,4	123 684	+ 8,5	+ 43,4	10,0	9,9	7,9
Maschinenbau	76 913	+ 9,9	+ 78,9	490 039	+ 10,2	+ 66,7	15,7	15,7	14,6
Fahrzeugbau(ohne Waggon-, Lokomotiv-u.Ackerschlepperbau,einschl. Luftfahrzeugbau)	13 372	+ 6,0	+ 46,0	225 235	+ 7,3	+ 61,8	5,9	6,0	6,6
Schiffbau	7 467	+ 6,9	+ 78,5	73 525	+ 10,5	+ 111,7	10,2	10,5	12,0
Elektrotechnische Industrie	21 535	+ 16,8	+ 73,7	222 211	+ 9,1	+ 87,8	9,7	9,1	10,5
Feinmechanische u.optische sowie Uhrenindustrie	7 627	+ 4,1	+ 46,7	57 410	+ 5,4	+ 52,0	13,3	13,5	13,8
Stahlverformung(einschl.Gesenkschmieden),Eisen-,Blech-u. Metallwarenindustrie	21 398	+ 7,8	+ 102,3[b])	258 548	+ 5,3	+ 48,0[b])	8,3	8,1	6,1[b])
Verbrauchsgüterindustrien									
Feinkeramische Industrie	1 948	-	+ 53,9	37 691	+ 2,3	+ 37,3	5,2	5,3	4,6
Glasindustrie	1 930	- 1,9	+ 95,3	46 715	+ 5,1	+ 59,8	4,1	4,4	3,4
Holzverarbeitende Industrie	6 472	- 11,1	- 34,2	138 987	+ 2,1	+ 19,8	4,7	5,4	8,5
Musikinstrumenten-,Turn-u.Sportgeräte-,Spiel-u.Schmuckwarenind.	2 417	- 2,3	+ 86,6	21 868	+ 6,7	+ 80,4	11,1	12,1	10,7
Papier u.Pappe verarbeitende Industrie	1 382	+ 7,1	+ 55,5	25 357	+ 7,8	+ 48,3	5,5	5,5	5,2
Druckerei-u.Vervielfältigungsindustrie	11 787	+ 7,8	+ 70,2	73 042	+ 5,3	+ 40,5	16,1	15,8	13,3
Kunststoffverarbeitende Industrie	932	+ 16,9	+ 164,8	21 201	+ 12,2	+ 125,3	4,4	4,2	3,7
Ledererzeugende Industrie	537	- 11,8	- 21,7	18 942	- 1,9	- 10,8	2,8	3,2	3,2
Lederverarbeitende Industrie	1 394	- 6,3	+ 24,2	10 214	+ 2,5	+ 20,2	13,6	14,9	13,2
Schuhindustrie	627	- 7,0	- 29,9	36 604	+ 2,6	+ 10,7	1,7	1,9	2,7
Textilindustrie	9 483	- 1,9	+ 59,2	206 099	+ 0,3	+ 11,1	4,6	4,7	3,2
Bekleidungsindustrie	760	- 9,7	- 28,8	29 512	+ 6,1	+ 37,2	2,6	3,0	5,0
Wäschereien,Kleiderfärbereien u.chem.Reinigungsanstalten	130	- 3,0	- 40,1	4 634	+ 4,3	+ 6,7	2,8	3,0	5,0
Nahrungs- und Genußmittelindustrien									
Ernährungsindustrie	5 804	- 0,5	+ 46,1	158 933	+ 4,7	+ 23,9	3,7	3,8	3,1
Tabakverarbeitende Industrie	33	- 23,3	- 78,3	8 870	- 3,4	- 10,2	0,4	0,5	1,4
Industrie insgesamt	281 218	+ 5,2	+ 64,1	3 898 455	+ 5,2	+ 36,2	7,2	7,2	6,0
Weiblich									
Chemische Industrie (einschl.Chemiefaserindustrie)	408	+ 22,2	+ 54,5	65 067	+ 5,5	+ 28,4	0,6	0,5	0,5
Maschinenbau	244	+ 45,2	+ 144,0	47 722	+ 16,5	+ 124,6	0,5	0,4	0,5
Elektrotechnische Industrie	266	+ 59,3	+ 168,7	151 275	+ 10,3	+ 128,4	0,2	0,1	0,1
Feinmechanische und optische Industrie sowie Uhrenindustrie	345	- 16,5	+ 22,8	48 685	+ 9,7	+ 135,5	0,7	0,9	1,4
Stahlverformung(einschl.Gesenkschmieden),Eisen-,Blech-u.Metallwarenind.	173	- 4,9	+ 53,1[b])	120 236	+ 7,9	+ 81,6[b])	0,1	0,2	0,2[b])
Holzverarbeitende Industrie	91	- 26,6	- 16,5	44 711	+ 12,6	+ 119,9	0,2	0,3	0,5
Musikinstr.-,Turn-u.Sportgeräte-,Spiel-u.Schmuckwarenindustrie	636	- 6,3	+ 117,1	28 999	+ 6,5	+ 148,6	2,2	2,5	2,5
Papier u.Pappe verarbeitende Industrie	271	- 13,4	+ 8,8	51 198	+ 8,8	+ 78,9	0,5	0,7	0,9
Druckerei- u.Vervielfältigungsindustrie	287	+ 14,3	- 1,7	36 591	+ 9,1	+ 59,9	0,8	0,7	1,3
Lederverarbeitende Industrie	523	+ 5,2	+ 144,4	25 587	+ 7,0	+ 130,5	2,2	2,3	2,1
Schuhindustrie	1 282	- 0,3	+ 105,4	55 189	+ 4,4	+ 46,4	2,3	2,4	1,7
Textilindustrie	4 447	+ 2,6	+ 55,8	334 492	+ 3,4	+ 22,3	1,3	1,3	1,0
Bekleidungsindustrie	16 260	+ 12,2	+ 83,2	217 163	+ 11,0	+ 70,3	7,5	7,4	7,0
Wäschereien,Kleiderfärbereien u.chem.Reinigungsanstalten	211	+ 9,9	+ 31,9	19 571	+ 8,3	+ 66,4	1,1	1,1	1,4
Ernährungsindustrie	195	+ 0,5	- 11,4	116 917	+ 9,4	+ 62,5	0,2	0,2	0,3
Tabakverarbeitende Industrie	316	- 18,8	- 68,7	50 899	- 2,4	+ 3,3	0,6	0,7	2,0
Sonstige	449	+ 8,5	+ 52,7	201 379	+ 7,7	+ 74,5	0,2	0,2	0,3
Industrie insgesamt	26 404	+ 8,1	+ 64,5	1 613 681	+ 7,5	+ 60,4	1,6	1,6	1,6

1) Ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung.- 2) Hierbei werden die Angaben jedes kombinierten Betriebes auf diejenigen Industriegruppen aufgeteilt, denen die einzelnen Betriebsteile ihrer Produktion entsprechend zuzurechnen sind.- 3) 1950 ohne, 1955 und 1956 einschl. Erdöl- und Erdgasgewinnung.- 4) 1950 einschl.,1955 und 1956 ohne Erdöl- und Erdgasgewinnung.- a) 1950 einschl. Gesenkschmieden.- b) 1950 ohne Gesenkschmieden.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Zum Aufsatz: „Die Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe 1956/57" in diesem Heft

Die Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe[1]) im Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Saarland)

Durchschnitt der Monate im Wirtschaftsjahr 1956/57

Land	Betriebe	Arbeitskräfte insges.		Ständige Arbeitskräfte 2)				Nichtständige oder teilbeschäftigte Arbeitskräfte 3)						
		Personen	Arbeitszeitleistung in vollen Jahreswerken 4)	insgesamt		Familienarbeitskräfte	Familienfremde Arbeitskräfte	insgesamt	Familienarbeitskräfte		darunter regelmäßig Teilbeschäftigte		Familienfremde Arbeitskräfte	
												Jahreswerke je Person		Jahreswerke je Person
		1 000			vH 5)	1 000	1 000	1 000		vH 7)	1 000		1 000	
						insgesamt								
Schlesw.-Holst.	63	237	190	181	76,4	127	70,2	54	56	32	57,1	13	0,31	25	0,16
Niedersachsen	275	1 024	759	703	68,7	573	81,5	130	322	191	59,3	63	0,41	131	0,22
Nordrh.-Westf.	228	807	569	526	65,2	433	82,3	93	281	205	73,0	62	0,39	77	0,23
Hessen	192	636	392	345	54,2	313	90,7	32	291	216	74,2	81	0,41	75	0,17
Rheinld.-Pfalz	198	599	415	363	60,6	338	93,1	25	236	173	73,3	77	0,39	63	0,35
Baden-Württbg.	373	1 114	763	692	62,1	636	91,9	56	423	350	82,7	129	0,40	73	0,27
Bayern	474	1 532	1 207	1 134	71,7	1 002	88,4	132	448	358	79,9	98	0,46	91	0,31
Bundesgebiet 8)	1 802	6 001	4 294	3 944	65,7	3 423	86,8	522	2 057	1 522	74,1	523	0,41	535	0,25
						männlich									
Schlesw.-Holst.	.	129	102	98	76,0	60	61,2	38	32	20	62,5	8	0,38	12	0,17
Niedersachsen	.	488	350	323	66,2	239	74,0	85	164	121	73,8	39	0,41	43	0,26
Nordrh.-Westf.	.	407	269	246	60,4	184	74,8	62	161	125	77,6	37	0,38	37	0,27
Hessen	.	291	163	141	48,5	120	85,1	21	150	124	82,7	46	0,37	26	0,19
Rheinld.-Pfalz	.	288	191	167	58,0	150	89,8	18	121	96	79,3	41	0,37	25	0,32
Baden-Württbg.	.	520	330	284	54,6	247	87,0	37	236	205	86,9	75	0,37	31	0,33
Bayern	.	738	542	509	69,0	436	85,7	73	229	198	86,5	51	0,43	31	0,35
Bundesgebiet 8)	.	2 861	1 936	1 769	61,8	1 436	81,2	333	1 093	888	81,3	297	0,40	204	0,26

Die Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe[1]) nach ihrem Arbeitseinsatz in den Betrieben in den Monaten des Wirtschaftsjahres 1956/57

1 000

Monat	Bundesgebiet 8)		Schlesw.-Holst.		Niedersachsen		Nordrh.-Westfalen		Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württbg.		Bayern	
	Ständige Arbeitskräfte 2)	Nichtständige Arbeitskräfte 3)	Ständige Arbeitskräfte 2)	Nichtständige Arbeitskräfte 3)	Ständige Arbeitskräfte 2)	Nichtständige Arbeitskräfte 3)	Ständige Arbeitskräfte 2)	Nichtständige Arbeitskräfte 3)	Ständige Arbeitskräfte 2)	Nichtständige Arbeitskräfte 3)	Ständige Arbeitskräfte 2)	Nichtständige Arbeitskräfte 3)	Ständige Arbeitskräfte 2)	Nichtständige Arbeitskräfte 3)	Ständige Arbeitskräfte 2)	Nichtständige Arbeitskräfte 3)
								insgesamt								
Juli	4 134	2 180	190	56	722	327	542	304	370	320	364	262	739	460	1 207	452
Aug.	4 097	2 345	187	66	730	352	542	319	356	363	380	259	706	486	1 196	504
Sept.	4 070	2 542	184	85	726	421	539	356	359	404	382	255	705	485	1 174	537
Okt.	4 013	2 433	181	93	713	376	532	332	356	394	371	246	700	471	1 160	501
Nov.	3 918	1 987	180	54	703	318	518	269	341	277	361	226	688	422	1 128	422
Dez.	3 328	1 803	176	37	692	272	516	251	332	227	348	223	679	376	1 085	419
Jan.	3 790	1 735	175	34	685	260	518	241	325	215	348	194	674	373	1 065	419
Febr.	3 787	1 696	175	35	682	257	516	230	328	210	340	187	672	368	1 075	408
März	3 861	1 762	176	43	685	274	519	238	335	224	358	202	677	379	1 112	402
April	3 911	1 912	185	47	696	306	520	258	344	251	365	246	683	394	1 122	417
Mai	3 944	2 086	184	56	701	342	524	281	346	296	369	262	687	418	1 133	430
Juni	3 979	2 214	184	67	700	362	528	293	351	313	372	270	694	437	1 149	472
Durchschnitt d. Wirtschaftsjhr.	3 944	2 057	181	56	703	322	526	281	345	291	363	236	692	423	1 134	448
								Familienfremde Arbeitskräfte								
Juli	556	651	60	29	138	127	97	94	33	90	26	81	61	113	141	118
Aug.	547	786	59	34	139	159	96	105	32	129	25	84	58	123	139	159
Sept.	545	978	58	52	137	227	96	145	35	165	24	84	56	121	140	185
Okt.	537	880	54	60	135	183	93	123	34	170	26	77	58	116	136	151
Nov.	525	490	54	23	133	124	91	64	33	68	26	61	55	72	133	77
Dez.	499	299	50	6	124	86	91	48	31	24	24	54	53	35	127	44
Jan.	484	221	49	3	119	74	90	45	29	13	23	23	53	30	122	34
Febr.	481	201	49	3	118	72	90	36	30	13	23	21	51	26	120	30
März	496	264	50	11	120	87	91	38	29	19	25	34	55	33	128	41
April	521	396	56	15	128	112	91	54	31	43	27	66	57	48	131	60
Mai	532	559	57	25	131	152	92	77	33	80	30	81	58	68	132	76
Juni	538	693	57	35	133	171	93	90	34	96	27	94	57	91	136	116
Durchschnitt d. Wirtschaftsjhr.	522	535	54	25	130	131	93	77	32	75	25	63	56	73	132	91

Die Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe[1]) nach landwirtschaftlichen Größenklassen in den Monaten des Wirtschaftsjahres 1956/57

1 000

Monat	Arbeitskräfte in Betrieben mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von											
	0,5 bis unter 5 ha 1)				5 bis unter 20 ha				20 ha und darüber			
	Ständige Arbeitskräfte 2)		Nichtständige oder teilbeschäftigte Arbeitskräfte 3)		Ständige Arbeitskräfte 2)		Nichtständige oder teilbeschäftigte Arbeitskräfte 3)		Ständige Arbeitskräfte 2)		Nichtständige oder teilbeschäftigte Arbeitskräfte 3)	
	Familienarbeitskräfte	Familienfremde Arbeitskräfte	Familienarbeitskräfte	Familienfremde Arbeitskräfte	Familienarbeitskräfte	Familienfremde Arbeitskräfte	Familienarbeitskräfte	Familienfremde Arbeitskräfte	Familienarbeitskräfte	Familienfremde Arbeitskräfte	Familienarbeitskräfte	Familienfremde Arbeitskräfte
								insgesamt				
Juli	1 384	94	1 183	201	1 804	149	308	280	389	314	38	170
Aug.	1 351	93	1 199	244	1 809	142	319	346	389	313	44	196
Sept.	1 344	91	1 192	254	1 794	142	325	447	386	313	46	278
Okt.	1 325	94	1 156	218	1 767	139	329	404	384	304	47	259
Nov.	1 285	92	1 121	130	1 732	134	327	206	377	299	49	154
Dez.	1 260	88	1 107	92	1 697	129	349	110	373	291	49	97
Jan.	1 251	89	1 102	70	1 687	125	360	73	368	270	53	78
Febr.	1 263	90	1 089	68	1 675	122	354	68	367	270	52	65
März	1 290	92	1 104	86	1 703	127	344	93	371	277	50	85
April	1 296	94	1 137	137	1 718	135	333	148	376	292	46	112
Mai	1 303	97	1 149	158	1 730	136	332	223	378	300	45	178
Juni	1 316	98	1 149	198	1 746	135	328	299	379	304	45	205
Durchschnitt d. Wirtschaftsjhr.	1 305	93	1 141	154	1 738	135	334	225	378	295	47	156
								Juli = 100				
Juli	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Aug.	97,6	98,9	101,4	121,4	100,3	95,3	103,6	123,6	100	99,7	115,8	115,3
Sept.	97,1	96,8	100,8	126,4	99,4	95,3	105,5	159,6	99,2	99,7	121,1	163,5
Okt.	95,7	100	97,7	108,5	97,8	93,3	106,8	144,3	98,7	96,8	123,7	152,4
Nov.	92,8	97,9	94,8	64,7	96,0	89,9	106,2	73,6	96,9	95,2	128,9	90,6
Dez.	91,0	93,6	93,6	45,8	94,1	86,6	113,3	39,3	95,9	89,5	128,9	57,1
Jan.	90,4	94,7	93,2	34,8	93,5	83,9	116,9	26,1	94,6	86,0	139,5	45,9
Febr.	91,3	95,7	92,1	33,8	92,8	81,9	114,9	24,3	94,3	86,0	136,8	38,2
März	93,2	97,9	93,3	42,8	94,4	85,2	111,7	33,2	95,4	88,2	131,6	50,0
April	93,6	100	96,1	68,2	95,2	90,6	108,1	52,9	96,7	93,0	121,1	65,9
Mai	94,1	103,2	97,1	78,6	95,9	91,3	107,8	79,6	97,2	95,5	118,4	104,7
Juni	95,1	104,3	97,1	93,5	96,8	90,6	106,5	106,8	97,4	96,8	118,4	120,6
Durchschnitt d. Wirtschaftsjhr.	94,3	98,9	96,4	76,6	96,3	90,6	108,4	80,4	97,2	93,9	123,7	91,8

1) Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 0,5 und mehr ha sowie Erwerbsgartenbau- und Erwerbsweinbaubetriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche auch unter 0,5 ha.- 2) Voll im landwirtschaftlichen Betrieb oder im Haushalt beschäftigte Betriebsinhaber und Familienangehörige sowie ständige familienfremde Arbeitskräfte in festem Arbeitsverhältnis (einschl. Verwandte der Betriebsinhaber, die nicht mit ihnen in gemeinsamem Haushalt leben).- 3) Nicht voll im landwirtschaftlichen Betrieb oder im Haushalt beschäftigte Betriebsinhaber und Familienangehörige sowie nichtständige familienfremde Arbeitskräfte (einschl. Verwandte der Betriebsinhaber, die nicht mit ihnen in gemeinsamem Haushalt leben).- 4) Ohne Arbeitszeitleistung der unregelmäßig teilbeschäftigten Familienarbeitskräfte.- 5) Anteile an den Arbeitskräften insgesamt - 6) Anteile an den vollbeschäftigten Arbeitskräften insgesamt.- 7) Anteile an den teilbeschäftigten Arbeitskräften insgesamt.- 8) Ohne Hamburg, Bremen und Saarland.

Zum Aufsatz: „Die Rübenernte 1957" in diesem Heft

Die Rübenernte[1]) 1957

Jahr — Land	Zuckerruben Ertrag je Hektar	Zuckerruben Ertrag insgesamt	Futterruben Ertrag je Hektar	Futterruben Ertrag insgesamt	Kohlruben Ertrag je Hektar	Kohlruben Ertrag insgesamt	Futtermohren Ertrag je Hektar	Futtermohren Ertrag insgesamt
	dz	1 000 t	dz	1 000 t	dz	1 000 t	dz	1 000 t
Bundesgebiet								
Ø 1935/38	327,2	4 253,0	436,2	22 101,0	358,1	3 771,0	268,8	132,0
Ø 1951/55	341,9	8 100,4	439,4	22 407,5	384,8	2 853,9	246,7	98,2
1955	341,3	8 935,6	497,3	24 073,3	413,2	3 010,3	262,1	81,6
1956	310,3	8 345,8	437,4	20 681,1	401,7	2 910,2	252,4	67,8
1957	374,3	9 690,0	486,1	22 189,6	442,7	3 298,6	281,8	84,4
Schleswig-Holstein	328,5	437,4	513,2	1 263,2	466,8	1 319,7	369,3	10,9
Hamburg	338,2	2,9	439,5	31,9	373,4	15,3	263,9	0,3
Niedersachsen	378,0	3 678,8	519,2	3 750,7	445,0	1 171,8	306,9	20,6
Bremen	317,4	1,0	431,3	14,7	406,8	3,2	259,3	0,5
Nordrhein-Westfalen	388,3	2 268,5	558,6	4 825,2	455,3	269,8	276,5	17,3
Hessen	343,7	658,0	502,7	2 603,2	391,5	57,8	302,7	7,8
Rheinland-Pfalz	388,1	725,7	450,1	2 202,1	405,8	160,2	238,9	11,2
Baden-Württemberg	422,8	737,0	512,7	2 947,4	463,2	142,7	275,2	5,8
Bayern	343,1	1 182,8	399,1	4 551,2	317,1	160,0	230,5	10,1
außerdem:								
Saarland	242,8	1,7	415,3	232,2	333,3	5,0	211,4	0,6
Berlin (West)	340,0	0,1	520,6	5,9	240,7	0,1	275,2	0,1

1) Die Anbauflächen sind in Heft 10, Oktober 1957, Seite 509* in der Tabelle "Anbauarten auf dem Ackerland" veröffentlicht.

Der Viehbestand am 3. Dezember 1957 im Bundesgebiet, Saarland und Berlin (West)

1 000 St

Jahr — Land	Pferde	Rindvieh insgesamt	Rindvieh darunter Kühe nur zur Milchgewinnung	Rindvieh darunter Kühe zur Milchgewinnung und Arbeit	Schweine	Schafe	Ziegen	Hühner	Gänse	Enten	Bienenvölker
Bundesgebiet											
Ø 1935/38[1])	1 541,5	11 114,3	4 018,6	1 971,6	12 494,0	1 888,7	1 376,1	51 124,0	2 218,0	1 081,0	1 428,0
Ø 1951/55	1 371,2	11 646,1	4 136,7	1 628,3	13 627,2	1 395,2	1 027,1	52 955,8	2 171,0	1 135,1	1 519,8
Ø 1951/57	1 192,0	11 635,8	4 206,5	1 524,4	13 983,5	1 319,9	908,7	53 485,7	2 137,3	1 247,4	1 433,8
1950	1 570,4	11 148,5	3 913,9	1 820,2	11 890,4	1 642,5	1 347,2	48 063,7	2 419,0	902,1	1 575,8
1951	1 454,7	11 375,1	4 070,5	1 773,3	13 603,1	1 665,9	1 301,7	50 675,9	2 259,1	970,9	1 653,3
1952	1 360,4	11 640,9	4 103,6	1 718,3	12 979,4	1 544,0	1 153,1	51 343,6	2 094,3	1 001,2	1 560,1
1953	1 270,8	11 841,0	4 249,5	1 634,2	12 435,1	1 352,4	1 023,5	55 366,1	2 261,2	1 121,8	1 604,5
1954	1 171,7	11 920,9	4 212,5	1 564,4	14 525,0	1 225,5	890,9	55 091,5	2 201,5	1 225,4	1 480,3
1955	1 098,5	11 552,5	4 208,1	1 451,3	14 593,3	1 188,0	766,1	52 301,9	2 039,1	1 356,2	1 300,8
1956 2)	1 024,9	11 614,6	4 302,4	1 338,7	14 407,5	1 145,5	659,8	53 867,5	1 988,4	1 458,8	1 227,3
1957 2)	963,3	11 905,4	4 359,7	1 190,4	15 [illegible]	1 118,2	565,8	55 753,5	2 117,3	1 597,6	1 210,5
nach Ländern (1957)											
Schlesw.-Holst.	80,2	1 093,3	430,4	0,0	1 290,4	115,6	5,6	3 479,5	163,5	155,5	59,1
Hamburg	3,6	19,3	7,0	-	27,7	2,3	2,0	430,5	10,9	10,1	6,4
Niedersachsen	264,1	2 242,5	926,2	28,3	4 455,6	257,5	88,0	11 549,7	357,4	498,2	118,3
Bremen	2,0	17,6	6,4	-	34,7	0,9	0,6	233,0	4,7	6,6	2,7
Nordrh.-Westf.	154,3	1 546,8	709,7	53,2	2 723,1	152,5	58,1	11 875,9	226,7	319,0	138,9
Hessen	79,2	790,6	233,3	161,6	1 214,5	139,2	101,4	4 332,0	140,0	84,0	103,7
Rheinld.-Pfalz	62,7	696,2	194,3	141,1	740,1	49,7	49,0	3 589,9	42,8	36,4	78,4
Baden-Württbg.	112,4	1 747,3	532,0	327,4	1 622,3	165,8	138,9	7 415,4	212,4	185,2	285,4
Bayern	204,8	3 751,8	1 320,4	479,8	3 220,9	254,7	122,2	12 847,6	959,5	302,6	417,6
außerdem:											
Saarland	6,9	61,3	20,9	18,6	76,7	7,8	19,6	772,6	10,1	10,8	15,9
Berlin (West)	1,4	5,1	3,9	0,0	15,1	1,0	0,8	241,9	2,2	5,3	7,3

1) Einschl. der unter provisorischer belgischer und niederländischer Auftragsverwaltung stehenden Gebiete.- 2) Vorläufige Zahlen.

Tierseuchen im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Monatsanfang — Land	Ansteckende Blutarmut der Pferde verseuchte Gemeinden	Ansteckende Blutarmut der Pferde verseuchte Gehöfte	Maul- und Klauenseuche verseuchte Gemeinden	Maul- und Klauenseuche verseuchte Gehöfte	Tuberkulose des Rindviehs[1]) verseuchte Gemeinden	Tuberkulose des Rindviehs[1]) verseuchte Gehöfte	Deckinfektionen des Rindviehs[2]) verseuchte Gemeinden	Deckinfektionen des Rindviehs[2]) verseuchte Gehöfte	Rotlauf der Schweine verseuchte Gemeinden	Rotlauf der Schweine verseuchte Gehöfte	Schweinepest verseuchte Gemeinden	Schweinepest verseuchte Gehöfte	Räude der Schafe verseuchte Gemeinden	Räude der Schafe verseuchte Gehöfte	Hühnerpest verseuchte Gemeinden	Hühnerpest verseuchte Gehöfte
1957 Jan.	58	60	216	326	196	251	256	3 [illegible]	16	22	25	32	2	2	35	60
Febr.	51	52	165	261	[illegible]	260	272	3 [illegible]	6	7	28	37	3	3	74	137
Marz	54	54	242	375	175	238	297	3 467	8	8	29	38	1	1	73	171
April	55	55	221	474	182	214	296	3 250	15	18	58	85	2	4	100	259
Mai	54	54	226	468	173	216	271	2 939	17	18	38	51	1	3	130	344
Juni	51	52	273	549	181	236	275	2 887	22	31	33	38	1	3	143	353
Juli	61	64	196	574	193	230	273	2 867	26	40	24	29	1	3	88	200
Aug.	58	61	161	434	168	211	261	2 482	58	66	24	37	-	-	87	191
Sept.	66	69	56	131	147	178	253	2 144	44	52	20	24	-	-	140	278
Okt.	64	67	64	126	157	199	244	2 181	34	44	18	19	-	-	86	166
Nov.	65	66	63	249	161	211	243	2 189	43	51	23	28	2	2	83	148
Dez.	64	64	91	236	140	185	254	2 082	30	35	34	37	1	1	89	153
davon:																
Schlesw.-Holst.	-	-	1	1	-	-	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niedersachsen	1	1	17	37	-	-	2	6	4	5	12	15	1	1	3	4
Bremen	-	-	1	1	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-
Nordrh.-Westf.	-	-	11	21	-	-	6	43	-	-	11	11	-	-	5	7
Hessen	8	8	-	-	-	-	2	20	-	-	4	4	-	-	8	12
Rheinld.-Pfalz	3	3	-	-	-	-	13	24	3	5	-	-	-	-	5	8
Baden-Württbg.	30	30	16	46	12	12	194	1 147	4	4	5	5	-	-	53	92
Bayern	22	22	44	125	128	173	35	840	18	20	2	2	-	-	11	30
Berlin (West)	-	-	1	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1) Soweit anzeigepflichtig nach § 10 VG.- 2) Insbesondere Trichomonadenseuche.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe 1)	Milcherzeugung: Ø Milchertrag je Kuh monatlich	Milcherzeugung: Ø Milchertrag je Kuh täglich	Milcherzeugung: insgesamt	Milchverwendung: an Molkereien und Händler geliefert	Milchverwendung: an Molkereien und Händler geliefert	Milch bei den Molkereien: Trinkmilchabsatz (Vollmilch) 3)	Milch bei den Molkereien: Herstellung von 5) Butter	Käse	Speisequark
	1 000	kg		1 000 t		vH 2)	1 000 t	t		
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	842,1	69,2	215,8	22 218	12 528	4 571
1954/55 MD	5 790,6	242	8,0	1 404,0	939,0	66,9	228,2	24 487	13 069	7 100
1955/56 MD 4)	5 690,7	251	8,2	1 425,5	965,6	67,7	231,3	24 949	13 117	7 853
1956/57 MD	5 649,4	250	8,2	1 410,3	964,1	68,4	224,1	24 608	12 969	8 582
1956 Juli	5 657,6	287	9,3	1 626,0	1 148,9	70,7	241,0	28 913	12 739	9 232
Aug.	5 657,7	272	8,8	1 536,2	1 074,9	70,0	228,6	28 157	14 155	8 288
Sept.	5 657,7	241	8,0	1 366,1	925,6	67,8	217,6	24 216	13 698	7 007
Okt.	5 657,7	232	7,5	1 315,3	886,2	67,4	223,1	23 834	14 743	7 337
Nov.	5 657,7	210	7,0	1 188,0	765,1	64,4	212,1	20 049	12 515	6 904
Dez.	5 657,7	214	6,9	1 208,4	771,1	63,8	210,5	20 019	11 543	6 426
1957 Jan.	5 641,2	217	7,0	1 222,7	794,5	65,0	216,2	20 305	12 710	7 088
Febr.	5 641,2	207	7,4	1 166,8	754,8	64,7	208,0	18 348	10 987	7 996
März	5 641,2	242	7,8	1 366,1	914,7	67,0	230,6	22 358	11 904	9 482
April	5 641,2	257	8,6	1 450,1	987,8	68,1	228,2	24 613	11 842	10 869
Mai	5 641,2	307	9,9	1 733,5	1 262,0	72,8	236,2	32 426	15 326	11 139
Juni	5 641,2	309	10,3	1 744,7	1 283,5	73,6	237,3	32 055	13 465	11 217
Juli	5 641,2	295	9,5	1 663,7	1 211,3	72,8	269,4	30 132	12 082	10 618
Aug.	5 641,2	281	9,1	1 582,4	1 144,9	72,3	240,0	29 939	14 095	8 570
Sept.	5 641,2	251	8,4	1 416,5	1 000,4	70,6	220,6	27 426	14 243	7 782
Okt.	5 641,2	240	7,7	1 355,1	943,7	69,6	235,9	25 552	14 156	8 750
Nov.	5 641,2	223	7,4	1 256,1	849,2	67,6	207,1p	22 967p	9 403p	7 280p

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Ohne Versand nach Berlin; einschl. sterilisierter Milch.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli-30. Juni.- 5) Einschl. Schichtkäse und ab Juli 1953 einschl. Frischkäse.

Gewerbliche Schlachtungen

Zeit	Tiere inländischer Herkunft: Schlachtgewicht insgesamt 1)	darunter: Schlachtfette (Reinfettwert) 2)	Rinder: Schlachtungen	Rinder: Schlachtgewicht 1)	Schweine: Schlachtungen	Schweine: Schlachtgewicht 1)	Sonstige Tiere 3): Schlachtgewicht 1)	Tiere ausländischer Herkunft: Schlachtgewicht insgesamt 1)	Rinder: Schlachtungen	Rinder: Schlachtgewicht 1)	Schweine: Schlachtungen	Schweine: Schlachtgewicht 1)	Sonstige Tiere 3): Schlachtgewicht 1)
	t		1 000	t	1 000	t		t	1 000	t	1 000	t	
1950/51 MD	101 868	7 983	152,6	38 784	541,3	51 189	11 895	8 553	21,5	5 462	32,6	3 084	7
1954/55 MD	152 838	13 125	213,4	54 304	946,1	86 430	12 104	7 915	19,7	5 165	20,8	2 750	-
1955/56 MD 4)	161 854	14 594	206,0	53 122	1 104,4	97 847	10 885	9 842	29,4	7 581	16,6	2 261	-
1956/57 MD	166 696	14 934	220,1	56 086	1 128,5	99 712	10 898	10 276	22,6	6 064	37,5	4 212	-
1956 Juli	169 086	15 485	210,3	53 758	1 162,0	104 444	10 884	12 198	27,4	7 025	48,8	5 173	-
Aug.	158 605	14 013	218,5	54 967	1 027,0	93 001	10 637	14 073	31,9	7 985	57,0	6 088	-
Sept.	151 462	13 372	212,7	53 336	979,2	88 536	9 590	11 038	20,8	5 323	53,5	5 715	-
Okt.	187 725	16 595	264,6	66 439	1 220,6	109 814	11 472	10 438	16,4	4 112	61,1	6 326	-
Nov.	165 280	14 383	238,9	60 509	1 061,0	94 476	10 295	8 766	13,1	3 446	46,1	5 320	-
Dez.	167 665	14 970	222,8	56 861	1 224,5	99 798	11 006	8 315	11,9	3 201	46,4	5 114	-
1957 Jan.	169 748	14 780	235,3	60 757	1 086,6	97 423	11 568	10 573	27,0	7 244	28,9	3 329	-
Febr.	148 393	13 245	194,6	49 998	998,4	88 370	10 025	9 711	20,6	5 513	39,7	4 198	-
März	156 338	14 105	197,9	50 885	1 077,9	94 676	10 777	9 360	20,7	5 594	34,0	3 766	-
April	192 317	17 778	228,0	58 558	1 375,2	120 669	13 090	10 671	29,1	8 716	12,8	1 955	-
Mai	169 848	15 516	212,0	54 490	1 186,9	104 499	10 859	9 090	27,1	7 195	11,7	1 895	-
Juni	163 886	14 968	205,1	52 479	1 143,2	100 835	10 572	9 084	25,2	7 415	10,4	1 669	-
Juli	184 912	16 571	249,4	63 286	1 244,2	110 391	11 235	7 820	20,1	5 966	13,1	1 854	-
Aug.	169 761	14 976	242,3	60 956	1 109,1	98 861	9 944	12 309	28,9	8 606	35,1	3 703	-
Sept.	184 078	16 310	263,8	66 579	1 209,2	107 621	9 878	7 268	17,3	4 572	24,7	2 696	-
Okt.	199 623	17 274	301,6	76 621	1 270,3	112 522	10 480	5 168	10,5	2 781	16,7	2 387	-
Nov.	184 997	16 341	265,4	67 570	1 212,8	107 624	9 803	7 590	21,2	5 709	12,5	1 881	-

1) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 3,16 vH, bei Schweinen von 13,2 vH des Schlachtgewichtes zu Grunde gelegt.- 3) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli bis 30. Juni.

Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnisse: insgesamt		Dampferhochseefischerei		Große Heringfischerei		Kleine Hochsee- und Kustenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1954 MD	54 747	19 047	38 418	14 057	5 063	2 185	11 264	2 728
1955 MD	62 608	20 517	42 452	14 838	5 711	2 345	14 445	3 334
1956 MD	57 921	21 945	41 019	16 339	5 298	2 393	11 605	3 213
1956 April	50 025	17 600	36 797	12 710	2 590	931	10 637	3 959
Mai	52 189	16 180	34 527	10 868	3 268	1 103	14 395	4 209
Juni	53 844	17 850	37 006	11 639	5 697	2 622	11 140	3 590
Juli	70 166	22 235	42 307	13 811	9 386	4 318	18 473	4 105
Aug.	92 885	30 949	60 611	21 499	10 866	5 030	21 408	4 419
Sept.	72 663	29 057	47 174	20 689	9 411	4 357	16 078	4 012
Okt.	65 142	28 563	42 010	20 354	9 753	4 515	13 379	3 693
Nov.	51 999	23 500	35 057	17 720	5 665	2 623	11 278	3 157
Dez.	50 360	23 026	36 507	17 531	6 698	3 101	7 155	2 395
1957 Jan.	32 264	15 849	24 809	13 358	-	-	7 455	2 491
Febr.	37 252	16 512	28 004	13 706	-	-	9 248	2 807
März	45 112	16 678	35 937	13 351	1 456	501	7 720	2 825
April	48 118	17 105	34 813	13 282	3 168	661	10 138	3 162
Mai	51 498	14 739	28 776	9 275	4 218	1 252	18 504	4 212
Juni	58 849	14 533	31 592	7 842	6 583	2 686[a]	20 674	4 006
Juli	72 585	21 633	40 842	12 296	11 500	5 325[a]	20 243	4 013
Aug.	92 331	30 845	59 228	20 103	13 409	6 208[a]	19 694	4 534
Sept.	82 105	30.223	56 054	20 926	9 682	4 483[a]	16 370	4 814
Okt.	73 309	28 976	47 904	19 423	11 366	5 262[a]	14 039	4 291
Nov.	51 171	24 055	32 682	16 987	7 046	3 262[a]	11 443	3 806

a) Erlöse der Salzheringanlandungen der Großen Heringsfischerei sind auf Vorjahrsbasis errechnet.

Industrie und Handwerk

Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie[1]) im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten[2])

Zeit -- Land	Erfaßte Betriebe (örtl. Einheiten)	Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)	Geleistete Arbeiterstunden	Bruttosumme der Löhne	Bruttosumme der Gehälter	Umsatz 3) insgesamt	Umsatz 3) darunter: Auslandsumsatz	Kohleverbrauch	Stromverbrauch
	Anzahl	1 000	Mill. Std.	Mill. DM				1 000 t-SKE 4)	Mill. kWh
Bundesgebiet									
1950 MD	47 187	4 797	770,0	984,1	280,1	6 699,6	554,9	4 616	2 405,0
1954 MD	50 784	6 062	959,7	1 624,0	502,7	11 745,3	1 543,3	5 403	3 828,3
1955 MD 5)	51 515	6 576	1 040,3	1 874,5	582,5	13 875,9	1 816,2	6 092	4 285,3
1956 MD	52 884	6 991	1 079,3	2 136,8	680,6	15 470,1	2 172,4	6 237	4 715,4
1956 April	52 863	6 964	1 060,9	2 040,4	657,0	14 869,1	2 090,6	6 018	4 493,2
Mai	52 862	7 005	1 070,3	2 188,7	661,2	14 967,0	2 098,7	5 683	4 518,6
Juni	52 898	7 021	1 099,3	2 158,0	674,5	15 866,7	2 345,4	5 839	4 679,8
Juli	52 908	7 058	1 078,8	2 158,3	681,6	15 536,1	2 152,0	5 815	4 749,6
Aug.	52 923	7 098	1 099,4	2 247,6	683,3	15 868,4	2 214,6	5 888	4 820,7
Sept.	52 901	7 101	1 079,6	2 116,6	681,5	16 077,2	2 295,4	5 771	4 760,3
Okt.	52 909	7 126	1 147,4	2 242,8	687,8	17 053,5	2 444,3	6 712	5 103,0
Nov.	52 890	7 118	1 112,6	2 272,6	713,5	16 902,2	2 369,3	6 731	5 023,0
Dez.	52 900	7 038	1 022,9	2 244,5	783,9	15 895,7	2 265,6	6 504	4 847,2
1957 Jan.	52 274	6 993	1 074,0	2 235,8	724,9	15 559,4	2 281,5	6 749	5 045,2
Febr.	52 525	7 018	1 011,3	2 050,7	721,6	15 153,0	2 365,9	6 020	4 665,6
März	52 662	7 065	1 058,4	2 161,8	720,6	16 528,9	2 575,7	6 377	5 079,6
April	52 700	7 171	1 052,6	2 238,6	728,0	16 209,2	2 541,3	5 940	4 856,3
Mai	52 687	7 217	1 095,4	2 360,7	739,2	16 804,5	2 638,8	6 053	5 085,6
Juni	52 671	7 232	977,4	2 245,1	739,6	15 249,5	2 451,3	5 355	4 703,3
Juli	52 674	7 280	1 064,1	2 345,8	745,5	16 980,8	2 523,5	5 780	5 095,3
Aug.	52 673	7 328	1 048,1	2 358,6	745,7	16 781,1	2 504,3	5 854	5 113,1
Sept.	52 651	7 354	1 044,9	2 253,1	752,0	17 264,8	2 575,2	5 937	5 087,2
Okt.	52 619	7 373	1 100,4	2 340,5	758,7	18 343,4	2 687,5	6 694	5 413,9
Nov.	52 584	7 359	1 076,3	2 390,1	786,8	17 664,7	2 561,4	6 648	5 277,1
nach Ländern (November 1957)									
Schlesw.-Holst.	1 567	170	26,6	53,3	15,0	549,1	106,0	90	76,4
Hamburg	1 548	226	31,8	73,8	30,1	904,8	115,7	35	80,3
Niedersachsen	4 521	654	99,2	215,3	65,1	1 719,7	256,3	655	405,5
Bremen	476	106	16,1	36,7	10,9	316,3	59,6	19	34,7
Nordrh.-Westf.	16 234	2 852	419,8	1 056,8	317,4	7 071,3	974,9	4 466	2 896,5
Hessen	4 530	599	84,7	176,1	72,8	1 326,2	254,2	238	264,0
Rheinld.-Pfalz	3 030	340	48,7	102,7	36,9	790,4	118,0	324	362,5
Baden-Württbg.	9 944	1 313	186,1	373,1	134,4	2 779,6	394,0	339	512,8
Bayern	10 734	1 099	163,5	302,3	104,2	2 207,3	282,8	481	644,4
Berlin (West)									
1957 Nov.	3 078	281	35,8	71,4	35,8	590,0	56,7	35	49,5

Zeit	Beschäftigte (ohne Heimarbeiter) insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge insgesamt	dar.: weibl.	Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge insgesamt	dar.: weibl.	Gewerbliche Lehrlinge insgesamt	dar.: weibl.
	1 000							
Bundesgebiet								
1950 JD	4 796,9	1 222,3	742,1	200,3	3 867,4	1 005,9	187,4	16,0
1954 JD	6 061,6	1 674,7	992,0	295,2	4 797,2	1 357,9	272,5	21,6
1955 JD	6 576,2	1 855,3	1 078,5	330,1	5 205,9	1 500,7	291,8	24,4
1956 JD	6 991,0	2 006,9	1 171,2	366,8	5 512,1	1 613,7	307,6	26,4
1956 April	6 963,7	1 975,9	1 163,1	364,3	5 483,6	1 583,8	316,9	27,8
Mai	7 005,4	1 994,5	1 171,0	368,0	5 513,5	1 598,4	320,9	28,1
Juni	7 020,5	2 002,4	1 174,3	369,5	5 525,2	1 604,7	321,0	28,2
Juli	7 057,8	2 021,0	1 180,0	370,9	5 557,8	1 622,0	320,1	28,1
Aug.	7 097,9	2 041,8	1 188,3	373,5	5 587,1	1 639,9	322,5	28,3
Sept.	7 101,4	2 051,8	1 191,7	375,0	5 587,3	1 648,7	322,4	28,1
Okt.	7 125,6	2 071,7	1 195,5	376,7	5 623,5	1 669,2	306,6	25,9
Nov.	7 118,5	2 072,5	1 198,2	377,8	5 618,2	1 669,6	302,0	25,0
Dez.	7 037,7	2 035,3	1 196,8	377,0	5 540,1	1 633,3	300,7	24,9
1957 Jan.	6 993,3	2 005,8	1 196,9	374,8	5 497,5	1 606,6	298,8	24,5
Febr.	7 018,1	2 010,2	1 201,8	376,3	5 519,3	1 609,9	296,9	24,0
März	7 065,0	2 014,2	1 207,9	378,1	5 565,0	1 612,7	292,2	23,4
April	7 171,1	2 039,1	1 229,4	389,5	5 626,7	1 623,6	315,0	26,0
Mai	7 217,3	2 059,7	1 235,8	393,1	5 660,8	1 640,4	320,8	26,3
Juni	7 232,3	2 069,4	1 238,3	393,9	5 673,7	1 649,4	320,4	26,1
Juli	7 279,9	2 090,3	1 242,8	395,2	5 717,6	1 669,4	319,6	25,8
Aug.	7 327,9	2 113,2	1 252,1	398,0	5 755,5	1 689,2	320,3	25,9
Sept.	7 353,7	2 128,5	1 255,5	399,0	5 778,6	1 704,0	319,5	25,5
Okt.	7 372,6	2 149,7	1 258,6	400,7	5 813,2	1 726,3	300,7	22,7
Nov.	7 359,4	2 150,3	1 261,8	402,4	5 802,7	1 726,3	294,8	21,6

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung, sowie ohne Bauindustrie.- 2) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfaßt.- 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 4) In Tonnen-Steinkohle-Einheiten; 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschech. Hartbraunkohle, 1,5 t bayr. Pechkohle, 1 t ballastreicher Steinkohle (bis Dez. 1954 1,5 t).- 5) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten [1]

Zeit	Gesamte Industrie [2]	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen- [3] schaffende Industrie	Metall- [4]	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektro-	Chemische Industrie	Textil-	Bekleidungs-
Beschäftigte insgesamt [5], in 1 000												
1950 JD	4 796,9	517,4	194,5	174,5	53,6	450,4	190,7	44,0	252,6	281,3	527,7	183,5
1954 JD	6 061,6	565,5	235,8	205,6	67,1	624,6	249,3	74,6	393,0	337,2	607,2	254,3
1955 JD	6 576,2	565,2	249,9	222,8	70,8	706,6	287,8	82,6	466,6	362,8	623,5	274,7
1956 JD	6 991,0	573,1	260,0	240,4	73,1	784,1	310,9	91,3	517,7	385,5	639,1	302,2
1956 April	6 963,7	576,7	269,1	237,4	73,2	784,8	314,6	90,8	512,5	383,0	638,3	300,0
Mai	7 005,4	573,9	279,2	239,7	73,3	790,5	315,9	91,7	515,9	385,1	637,9	300,7
Juni	7 020,5	572,4	281,7	240,9	73,1	791,8	315,4	92,1	518,2	386,7	637,8	300,0
Juli	7 057,8	572,1	283,1	242,6	73,4	795,1	314,4	93,2	521,6	388,2	639,4	300,8
Aug.	7 097,9	573,2	282,5	244,6	73,6	797,3	314,3	93,6	527,0	391,4	641,1	304,3
Sept.	7 101,4	573,8	279,4	244,8	73,4	796,7	310,9	93,3	528,2	391,5	641,4	308,2
Okt.	7 125,6	575,0	272,5	245,2	73,1	797,8	308,6	93,0	530,4	391,4	645,1	312,7
Nov.	7 118,5	577,1	261,9	245,4	73,3	797,6	310,7	92,9	529,3	391,8	646,9	313,4
Dez.	7 037,7	579,6	239,8	245,4	73,1	795,3	309,3	92,7	527,0	390,1	641,9	310,9
1957 Jan.	6 993,3	581,9	219,2	246,2	73,7	798,2	312,4	94,2	530,9	389,1	643,1	312,7
Febr.	7 018,1	583,1	225,9	249,0	74,1	801,7	312,5	94,8	534,3	391,2	641,8	313,6
Marz	7 065,0	583,0	254,4	251,4	74,2	803,5	314,6	96,2	537,5	393,7	639,3	314,7
April	7 171,1	588,0	268,6	256,6	75,1	821,8	319,2	100,4	545,8	398,1	643,7	320,0
Mai	7 217,3	586,4	274,1	257,8	75,2	827,0	322,2	101,3	550,5	400,6	644,4	321,2
Juni	7 232,3	584,9	275,7	258,9	75,6	828,6	322,6	100,3	554,0	402,5	644,1	319,2
Juli	7 279,9	584,0	273,2	260,8	76,1	830,3	323,3	103,2	560,0	407,0	647,0	319,1
Aug.	7 327,9	586,9	271,6	263,8	76,6	834,6	324,1	103,5	568,5	411,0	648,5	320,5
Sept.	7 353,7	588,2	267,6	264,7	76,8	834,2	324,1	103,7	573,6	412,4	651,1	322,9
Okt.	7 372,6	588,7	261,3	265,2	76,6	830,1	322,6	105,7	577,3	412,1	653,6	326,2
Nov.	7 359,4	589,3	253,0	266,1	76,4	830,0	321,6	106,0	579,6	411,9	653,7	327,1
Umsatz insgesamt [6], Mill. DM												
1950 MD	6 699,6	324,3	181,1	862,5	144,9	454,9	279,2	33,4	278,2	565,3	819,8	412,8
1954 MD	11 745,3	519,3	344,0	748,0	451,9	995,0	581,2	144,9	647,5	980,8	1 016,9	337,7
1955 MD	13 875,9	563,9	405,0	982,6	309,9	1 239,3	743,2	156,9	832,4	1 115,4	1 109,5	391,1
1956 MD	15 470,1	629,7	438,4	1 132,9	336,7	1 405,8	806,0	170,3	956,5	1 221,8	1 199,0	453,9
1956 April	14 869,1	609,6	456,6	1 092,9	347,3	1 377,7	888,7	131,4	866,3	1 205,4	1 085,7	439,1
Mai	14 967,0	593,6	497,3	1 054,2	333,8	1 414,1	879,0	165,6	886,4	1 176,2	1 024,2	435,4
Juni	15 866,7	645,7	541,5	1 141,6	347,5	1 547,6	888,9	234,7	984,3	1 225,5	1 124,5	395,0
Juli	15 536,1	638,5	535,6	1 126,8	353,3	1 439,1	764,9	166,6	949,3	1 269,3	1 145,3	384,4
Aug.	15 868,4	650,3	544,1	1 188,2	328,3	1 366,0	719,4	191,6	941,8	1 309,4	1 212,2	437,8
Sept.	16 077,2	615,4	496,5	1 152,1	335,7	1 450,1	744,8	168,1	1 108,9	1 228,2	1 303,6	515,7
Okt.	17 053,5	667,0	516,8	1 234,6	344,8	1 480,8	827,8	189,3	964,0	1 328,7	1 452,1	599,3
Nov.	16 902,2	671,6	451,1	1 217,0	362,6	1 440,5	806,2	162,6	1 076,9	1 307,7	1 404,4	567,1
Dez.	15 890,7	689,0	370,5	1 134,9	315,4	1 513,5	736,4	218,7	1 053,8	1 198,7	1 174,6	438,9
1957 Jan.	15 559,4	708,1	302,7	1 196,6	320,6	1 378,5	801,6	89,3	1 004,3	1 276,4	1 329,4	435,8
Febr.	15 153,0	648,0	346,8	1 164,0	301,6	1 389,6	837,6	115,7	940,0	1 273,3	1 238,0	454,9
Marz	16 528,9	700,9	466,8	1 222,4	329,0	1 535,2	931,2	153,1	1 017,1	1 386,8	1 297,3	536,7
April	16 209,2	660,2	493,0	1 126,6	307,8	1 482,4	921,0	196,7	957,4	1 355,2	1 206,4	550,1
Mai	16 804,5	703,8	528,4	1 212,6	313,9	1 589,9	948,1	195,6	986,6	1 373,7	1 232,5	523,5
Juni	15 249,5	576,2	452,4	1 081,5	291,0	1 541,5	810,7	149,3	956,3	1 295,9	1 011,0	379,2
Juli	16 980,8	666,2	527,4	1 235,9	302,9	1 621,7	819,4	191,7	1 049,0	1 479,0	1 242,5	408,2
Aug.	16 781,1	637,3	521,6	1 255,3	305,5	1 479,3	750,2	254,6	1 072,4	1 439,1	1 259,6	454,6
Sept.	17 264,8	591,5	492,3	1 229,9	307,8	1 560,2	807,5	190,5	1 281,3	1 390,6	1 403,7	572,5
Okt.	18 343,4	722,1	524,9	1 319,0	323,8	1 648,8	897,6	201,0	1 079,6	1 474,1	1 521,4	650,9
Nov.	17 661,7	704,1	487,0	1 278,5	315,2	1 554,7	863,1	266,4	1 201,1	1 344,4	1 393,4	584,7
darunter: Auslandsumsatz [7], Mill. DM												
1950 MD	554,9	88,6	10,3	59,3	13,3	92,2	32,1	6,7	21,3	69,7	29,9	0,6
1954 MD	1 543,3	125,8	16,2	98,8	33,4	297,2	149,0	64,3	106,7	192,0	83,5	5,1
1955 MD	1 816,2	125,5	19,6	119,3	35,2	346,9	199,8	68,0	138,3	225,5	88,7	6,9
1956 MD	2 172,4	133,1	19,9	182,1	49,9	410,8	239,5	90,3	171,1	257,5	92,0	8,9
1956 April	2 090,6	126,5	20,6	167,7	45,2	398,8	252,2	74,8	156,9	249,7	87,6	8,0
Mai	2 098,7	137,2	21,4	160,7	43,1	410,6	248,1	70,0	159,8	254,6	87,0	8,0
Juni	2 545,4	139,5	22,7	173,9	54,3	462,9	259,2	152,1	186,5	261,5	91,3	8,2
Juli	2 152,0	137,1	20,7	175,0	50,6	442,1	214,6	89,2	170,3	235,1	85,9	8,2
Aug.	2 214,6	144,4	22,5	205,9	48,2	406,6	222,6	100,1	173,5	262,8	89,1	9,3
Sept.	2 295,4	139,3	22,3	202,6	51,1	434,7	234,6	91,6	204,6	280,3	94,9	11,5
Okt.	2 444,3	146,7	23,1	224,0	56,0	452,6	270,1	106,8	176,0	291,0	105,5	11,7
Nov.	2 369,3	146,8	21,8	224,9	68,4	420,2	250,4	81,8	196,2	293,7	100,4	9,1
Dez.	2 265,6	128,9	18,7	209,3	46,0	457,3	226,6	88,7	179,2	300,0	93,4	6,8
1957 Jan.	2 281,5	151,3	20,7	232,4	49,1	410,4	253,7	51,6	188,4	286,5	99,8	8,3
Febr.	2 365,9	131,4	20,7	241,2	48,1	426,7	263,2	84,2	200,3	301,5	102,4	10,7
Marz	2 575,7	159,1	22,5	256,4	52,3	474,7	282,1	80,4	217,1	320,1	110,5	14,1
April	2 541,3	142,8	23,0	248,3	46,1	483,0	280,2	143,4	201,6	312,1	97,3	11,5
Mai	2 638,8	152,9	25,6	252,4	44,4	512,0	304,7	141,9	205,3	310,0	100,4	9,3
Juni	2 451,3	126,3	23,3	236,0	51,2	555,9	259,9	49,5	205,6	303,2	84,4	7,8
Juli	2 523,5	142,3	26,3	242,0	48,1	505,2	278,1	95,1	204,4	297,3	95,3	8,5
Aug.	2 504,3	136,5	25,6	235,0	50,0	466,0	250,5	174,1	208,3	300,5	92,9	10,6
Sept.	2 575,2	128,4	22,7	216,6	41,5	499,8	272,7	109,3	255,9	315,7	97,8	12,3
Okt.	2 687,5	144,3	23,9	239,7	54,5	521,5	328,4	112,4	203,1	325,8	105,3	10,9
Nov.	2 561,4	142,6	23,9	220,2	47,9	471,4	318,6	132,7	230,7	298,7	93,5	8,5

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfaßt.- 2) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung, sowie ohne Bauindustrie. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Reihe 1.- 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Preß- und Hammerwerke.- 4) Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzeugwerke.- 5) Ohne Heimarbeiter.- 6) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 7) Als Auslandsumsatz gelten direkte Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland und im Saarland sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.

Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks

Erzeugung, Inlandsversorgung

1000 t (t = t)

Zeit	Steinkohlenforderung	Einsatzkohle für Brikett- u. Koksproduktion	Steinkohlenforderung abzügl. Einsatzkohle	Koks-erzeugung und Brikett-herstellung	Aus Produktion verfügbare Menge	Zechen-selbst-verbrauch, Deputate 1)	Zum Absatz verfügbar	Halden-bestände	Einfuhr 3) von Steinkohle, Briketts, Steinkohlenkoks	Ausfuhr	Inlands-versorgung 2)
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 326	7 255	77	354	2 010	5 603
1954 MD	10 670	4 009	6 660	3 139	9 799	1 422	8 377	2 079	721	2 220	7 016
1955 MD	10 894	4 610	6 284	3 632	9 916	1 422	8 494	217	1 368	2 034	7 983
1956 MD	11 201	4 911	6 290	3 897	10 187	1 435	8 752	269	1 600	1 981	8 367
1956 April	10 836	4 776	6 060	3 792	9 852	1 360	8 492	278	1 317	1 895	8 098
Mai	10 264	4 796	5 468	3 840	9 308	1 226	8 083	160	1 555	1 973	7 783
Juni	11 521	4 863	6 658	3 826	10 484	1 249	9 234	165	1 621	2 044	8 806
Juli	11 261	4 918	6 343	3 926	10 269	1 233	9 035	172	1 719	2 101	8 646
Aug.	11 523	4 983	6 540	3 944	10 484	1 295	9 189	179	1 863	2 151	8 894
Sept.	10 782	4 876	5 996	3 824	9 820	1 302	8 518	201	1 850	2 085	8 261
Okt.	11 638	5 118	6 520	4 027	10 547	1 497	9 050	269	1 901	2 089	8 794
Nov.	11 520	5 020	6 500	3 948	10 448	1 560	8 887	427	1 599	1 981	8 347
Dez.	10 712	4 982	5 730	4 021	9 751	1 521	8 230	269	1 275	1 995	7 669
1957 Jan.	11 829	5 325	6 504	4 199	10 702	1 655	9 047	184	1 330	2 124	8 338
Febr.	10 853	4 803	6 050	3 831	9 881	1 422	8 459	207	1 456	1 863	8 037
März	11 574	5 251	6 323	4 177	10 501	1 409	9 092	256	1 611	2 423	8 233
April	11 099	5 057	6 042	3 984	10 026	1 304	8 723	235	1 711	1 939	8 515
Mai	11 614	5 205	6 409	4 145	10 554	1 293	9 261	271	2 194	2 019	9 400
Juni	9 953	4 875	5 078	3 892	8 969	1 085	7 884	185	1 948	1 893	8 024
Juli	11 470	5 217	6 253	4 130	10 383	1 227	9 156	251	2 135	2 013	9 212
Aug.	10 838	5 141	5 697	4 091	9 788	1 300	8 489	306	2 045	1 908	8 571
Sept.	10 045	4 889	5 156	3 920	9 076	1 384	7 692	370	1 722	1 744	7 605
Okt.	11 770	5 222	6 548	4 181	10 728	1 347	9 381	421	2 095	1 910	9 515
Nov.	11 597	5 104	6 492	4 085	10 576	1 363	9 213	628	1 715	1 889	8 833
Dez.	10 514	5 037	5 478	4 010	9 486	1 383	8 103	720	1 724	1 861	7 875

1) Einschl. Kohlenverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energien.- 2) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.- 3) Einfuhr von Steinkohle ohne Verbrauch der Zechenkokereien.

Statistik für Kohlenwirtschaft e.V.

Elektrizitätserzeugung und -versorgung

Mill. kWh

Zeit	Stromerzeugung insgesamt	in Wasser- 1) Kraftwerken	in Wärme Kraftwerken	in öffentlichen Werken 1)	in industriellen Stromerzeugungsanlagen	Selbstverbrauch	Verbrauch der Pumpspeicherwerke	Einfuhr 2)	Ausfuhr 3)	Inlandsversorgung 4)
1950 MD	3 668	689	2 980	2 233	1 435	96	72	129	56	5 573
1954 MD	5 656	871	4 785	3 454	2 202	169	104	208	111	5 480
1955 MD	6 315	968	5 347	3 887	2 428	204	101	246	143	6 113
1956 MD	7 022	1 049	5 973	4 335	2 687	231	116	272	167	6 781
1956 April	6 688	1 020	5 669	4 143	2 545	220	123	118	165	6 297
Mai	6 465	1 110	5 355	4 003	2 462	210	138	303	127	6 294
Juni	6 406	1 207	5 199	3 903	2 503	202	114	445	104	6 432
Juli	6 524	1 221	5 303	3 985	2 539	206	129	476	110	6 556
Aug.	6 649	1 223	5 426	4 039	2 610	206	117	511	108	6 729
Sept.	6 751	1 083	5 668	4 184	2 567	224	119	443	131	6 720
Okt.	7 604	1 044	6 560	4 715	2 889	255	113	258	129	7 364
Nov.	7 706	995	6 712	4 758	2 948	257	113	196	170	7 362
Dez.	7 776	1 003	6 773	4 843	2 933	266	116	190	449	7 335
1957 Jan.	8 187	868	7 319	5 096	3 091	282	111	170	313	7 650
Febr.	7 261	896	6 365	4 479	2 783	245	96	143	295	6 769
März	7 542	1 161	6 380	4 578	2 964	248	92	194	169	7 227
April	6 993	1 094	5 899	4 313	2 680	233	97	256	124	6 795
Mai	7 364	1 013	6 352	4 534	2 831	254	122	317	163	7 142
Juni	6 521	1 109	5 412	3 996	2 525	224	149	496	114	6 530
Juli	7 069	1 148	5 922	4 350	2 719	244	116	552	103	7 158
Aug.	7 169	1 194	5 975	4 401	2 768	244	113	458	114	7 155
Sept.	7 542	1 081	6 460	4 802	2 740	269	118	285	167	7 273
Okt.	8 318	919	7 399	5 171	3 147	294	103	210	291	7 840
Nov.	8 361	719	7 642	5 210	3 150	314	119	193	295	7 826

1) Einschl. Pumpspeichererzeugung.- 2) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 3) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und das Saarland.- 4) Einschl. Leitungsverluste.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und -versorgung

Mill. cbm (Ho = 4 300 kcal/cbm)

Zeit	Gaserzeugung insgesamt	Stadtgas	Kokereigas	Selbstverbrauch insgesamt	in Stadtgaswerken	in Kokereien	Einfuhr 1)	Ausfuhr 2)	Darbietung anderer Gase aus dem Bundesgebiet 3)	Inlandsversorgung 4)
1950 MD	1 108	155	954	471	8	463	17	10	4	748
1954 MD	1 503	214	1 289	469	15	453	27	6	14	1 069
1955 MD	1 738	236	1 504	570	19	551	29	7	26	1 216
1956 MD	1 868	260	1 609	654	34	620	32	9	30	1 267
1956 April	1 814	249	1 565	614	29	585	30	7	28	1 252
Mai	1 871	245	1 626	696	25	671	29	8	23	1 219
Juni	1 809	236	1 573	658	32	626	30	6	18	1 193
Juli	1 867	246	1 621	705	44	661	33	4	18	1 208
Aug.	1 863	236	1 627	704	41	664	33	8	17	1 201
Sept.	1 831	241	1 590	687	41	646	34	8	18	1 188
Okt.	1 916	271	1 645	682	41	641	35	10	34	1 292
Nov.	1 875	270	1 605	643	32	610	34	13	32	1 286
Dez.	1 951	285	1 666	720	41	679	35	16	27	1 276
1957 Jan.	2 019	293	1 726	670	37	633	34	19	34	1 397
Febr.	1 845	266	1 579	658	40	618	32	14	26	1 229
März	1 999	269	1 730	733	33	701	34	12	18	1 305
April	...	248	...	...	30	...	33	9	...	...
Mai	...	255	...	...	34	...	37	7	...	...
Juni	...	237	...	...	45	...	32	7	...	...
Juli	...	246	...	...	49	...	35	7	...	...
Aug.	...	257	...	...	48	...	35	10	...	...
Sept.	...	257	...	...	42	...	33	10	...	...
Okt.	...	264	...	...	36	...	33	11	...	...
Nov.	...	255	...	...	22	...	31	13	...	...

1) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 2) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und das Saarland.- 3) U.a. Erdgas, Syntheserestgas, Grubengas, Generatorgas, Gichtgas (soweit Abgabe erfolgt), Klärgas.- 4) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergrundspeicherung. Einschl. Leitungsverluste.

Bundesministerium für Wirtschaft

Index der industriellen Nettoproduktion

arbeitstäglich

Zeit	Gesamte Industrie	Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe	Gesamte Industrie ohne Bauhauptgew. u. Energieversorg.-betriebe	Bergbau	Verarbeitende Industrie: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Verarbeitende Industrie: Investitionsgüterindustrien	Verarbeitende Industrie: Verbrauchsgüterindustrien 1)	Verarbeitende Industrie: Nahrungs- u. Genußmittelindustrien	Verarbeitende Industrie: insgesamt	Energieversorgungsbetriebe: Elektrizitätserzeugung	Energieversorgungsbetriebe: Gaserzeugung	Energieversorgungsbetriebe: insgesamt	Bauhauptgewerbe
Originalbasis 1950 = 100													
1954	155,0	155,0	155,2	127,8	151,0	181,3	146,1	150,1	157,8	154,5	137,7	151,1	153,0
1955	178,2	178,4	178,8	136,3	174,7	223,2	162,4	164,8	182,8	173,8	156,2	170,2	172,6
1956	192,2	192,5	192,6	142,5	187,1	242,9	175,8	176,9	197,4	193,5	172,5	189,3	181,0
1956 Juli	187,7	187,1	187,8	139,6	192,0	233,0	162,9	175,1	192,5	174,2	160,7	171,5	213,3
Aug.	186,4	185,8	186,6	139,0	190,4	223,9	166,6	178,5	191,2	173,5	153,9	169,6	210,4
Sept.	199,8	199,5	200,2	140,8	195,7	251,0	187,7	181,1	205,9	189,6	170,0	185,6	211,3
Okt.	201,6	201,5	201,7	142,0	192,5	241,9	194,5	197,5	207,5	202,6	177,0	197,4	202,4
Nov.	213,7	214,1	214,3	152,2	197,0	259,2	204,7	219,4	220,3	215,6	181,3	208,7	200,0
Dez.	196,6	197,3	196,6	144,0	181,3	246,5	180,4	195,5	201,7	219,5	185,0	212,5	166,4
1957 Jan.	187,6	189,7	188,4	148,3	181,6	235,0	178,7	165,2	192,3	222,9	194,7	217,2	102,4
Febr.	195,2	196,8	196,2	149,1	190,3	251,4	185,4	164,7	200,8	214,6	188,9	209,4	131,7
März	193,6	194,3	194,3	147,0	194,7	245,3	181,6	162,3	198,8	200,2	175,8	195,3	163,6
April	206,6	206,9	207,6	148,0	202,1	261,5	189,3	193,3	213,3	199,1	166,8	192,5	196,2
Mai	210,2	210,5	211,3	151,0	206,7	265,5	191,6	197,1	217,0	201,8	165,9	194,6	199,5
Juni	206,1	206,1	207,1	148,6	203,4	264,9	172,1	206,1	212,7	191,5	159,9	185,1	207,5
Juli	193,5	193,7	194,3	142,7	194,9	233,6	169,5	196,1	199,2	187,0	160,3	181,6	185,0
Aug.	191,7	191,9	192,3	139,6	195,6	227,8	172,3	189,9	197,4	189,2	167,5	184,8	183,8
Sept.	208,5	209,0	209,1	138,6	204,1	262,7	198,3	189,8	215,9	217,6	172,9	208,6	187,3
Okt. 3)	212,8	213,6	213,7	146,4	204,5	256,1	199,7	218,9	220,2	222,2	171,7	212,0	181,2
Nov. 4)	224,9	225,8	225,9	155,8	207,7	276,2	211,6	234,5	232,7	235,6	172,1	222,8	189,4
Dez. 4)	208,3	209,9	208,9	147,0	189,2	261,9	190,4	216,9	214,8	243,8	179,3	230,8	146,1
umbasiert auf 1936 = 100													
1950	110,9	110,9	108,8	103,7	103,4	112,9	113,4	108,2	109,3	207,0	122,5	181,8	110,5
1954	171,8	181,8	168,9	132,6	156,2	204,6	165,6	162,4	172,5	319,9	168,7	274,7	169,1
1955	197,6	197,8	194,6	141,4	180,7	251,9	184,1	178,4	199,8	359,8	191,4	309,5	190,7
1956	213,1	213,4	209,6	147,8	193,5	274,2	199,3	191,5	215,7	400,6	211,4	344,2	200,0
1956 Juli	208,1	207,4	204,4	144,8	198,6	263,0	184,7	189,5	210,4	360,7	196,9	311,8	235,7
Aug.	206,7	206,0	203,0	144,2	196,9	252,7	188,9	193,2	209,0	359,2	188,6	308,4	232,5
Sept.	221,5	221,2	217,8	146,1	202,4	283,4	212,8	196,0	225,0	392,5	208,3	337,5	233,5
Okt.	223,5	223,4	219,5	147,3	199,1	273,0	220,5	213,7	226,8	419,5	216,9	358,9	223,6
Nov.	236,9	237,4	233,2	157,9	203,7	292,6	232,1	237,4	240,8	446,4	222,2	379,5	221,0
Dez.	218,0	218,7	213,9	149,4	187,5	278,2	204,5	211,6	220,4	454,5	226,7	386,4	183,9
1957 Juli	214,5	214,7	211,4	148,0	201,6	263,7	192,2	212,2	217,7	387,2	196,4	330,2	204,4
Aug.	212,5	212,7	209,2	144,8	202,3	257,1	195,4	205,5	215,7	391,7	205,3	336,0	203,1
Sept.	231,2	231,7	227,5	143,8	211,1	296,5	224,8	205,4	236,0	450,5	211,9	379,3	207,0
Okt. 3)	235,9	236,8	232,5	151,9	211,5	289,1	226,4	236,9	240,7	460,0	210,4	385,5	200,2
Nov. 4)	249,3	250,3	245,8	161,6	214,8	311,7	239,9	253,8	254,3	487,8	210,9	405,1	209,3
Dez. 4)	230,9	232,7	227,3	152,5	195,7	295,6	215,9	234,7	234,8	504,8	219,7	419,6	161,4

Zeit	Bergbau: Kohlenbergbau	Bergbau: Eisenerzbergbau	Bergbau: Metallerzbergbau	Bergbau: Kali- und Steinsalzbergbau	Bergbau: Erdölgewinnung	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien: Industrie der Steine und Erden	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien: Eisenschaffende Industrie	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien: Eisen-Stahl- u. Tempergießerei	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien: Ziehereien u. Kaltwalzwerke	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien: NE-Metallindustrie	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien: NE-Metallgießerei	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien: Chemische Industrie 2)	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien: Chemiefasererzeugung
Originalbasis 1950 = 100													
1954	117,2	120,7	136,9	165,6	237,7	147,2	141,5	139,7	158,2	161,4	175,5	157,9	141,2
1955	121,5	143,5	135,4	174,3	289,6	167,5	177,4	169,0	194,4	178,6	222,1	178,7	184,3
1956	125,8	153,5	134,4	171,8	329,3	176,0	193,3	172,8	208,8	180,1	232,0	196,1	200,6
1956 Juli	122,8	148,8	135,7	159,4	329,8	214,9	191,9	167,0	207,7	180,4	219,9	195,6	190,0
Aug.	121,3	152,3	133,3	168,4	333,9	217,7	192,0	164,0	201,0	173,3	215,4	191,7	188,1
Sept.	123,0	154,4	139,1	174,5	338,7	207,6	193,8	170,5	212,7	182,6	223,6	201,7	196,2
Okt.	123,1	156,8	133,4	179,2	340,2	201,5	196,8	174,4	201,4	183,1	216,4	201,1	205,3
Nov.	134,8	163,8	144,8	188,4	344,4	179,1	205,8	180,5	219,3	190,3	232,8	212,3	208,5
Dez.	127,4	156,6	135,6	170,3	346,0	140,4	194,0	160,7	207,2	172,1	206,8	200,4	188,4
1957 Jan.	129,6	160,1	131,9	190,9	346,9	107,1	201,9	177,1	207,9	183,7	229,0	206,3	213,3
Febr.	129,0	159,0	135,5	188,5	355,5	133,6	203,9	180,0	210,1	187,4	242,3	214,8	225,1
März	127,1	158,9	134,4	186,9	351,8	172,7	200,5	170,0	201,9	184,2	232,4	214,7	228,3
April	130,8	162,9	131,2	176,2	360,3	198,2	197,8	174,0	221,1	191,9	243,2	223,1	225,9
Mai	131,4	170,0	143,5	183,3	364,5	207,3	203,5	174,8	223,4	194,1	250,5	225,3	240,7
Juni	128,2	170,3	141,1	175,5	367,9	193,4	201,1	165,5	227,1	188,9	248,5	223,3	221,5
Juli	122,1	163,2	146,1	164,4	368,5	200,3	191,3	159,5	203,0	188,4	215,5	212,5	233,8
Aug.	116,8	164,8	147,6	172,6	372,2	198,6	194,1	149,9	198,4	183,1	225,4	212,6	230,6
Sept.	117,3	165,2	137,8	169,2	372,2	195,7	204,9	165,1	208,7	187,2	245,9	224,5	231,0
Okt. 3)	125,3	163,7	140,7	171,7	374,3	193,5	207,5	164,9	207,6	189,7	243,8	228,9	241,7
Nov. 4)	136,5	181,1	152,1	173,9	377,5	184,1	216,8	165,9	225,9	191,9	257,7	233,5	237,7
Dez. 4)	125,9	164,0	132,8	157,9	405,6	137,8	200,6	149,9	...	181,3	...	219,4	214,5
umbasiert auf 1936 = 100													
1950	97,8	141,4	108,5	149,3	251,9	100,3	80,1	88,1	78,4	100,5	119,9	123,8	268,1
1954	114,6	170,7	148,5	247,2	598,7	147,6	113,4	123,1	124,1	162,2	210,4	195,4	378,6
1955	118,8	203,0	146,9	260,1	729,5	168,0	142,1	148,9	152,5	179,5	266,3	221,2	494,1
1956	123,0	217,1	145,8	256,4	829,5	176,5	154,9	152,2	163,8	181,0	278,2	242,7	537,8
1956 Juli	120,0	210,5	147,2	237,9	830,7	215,5	153,8	147,1	162,9	181,3	263,7	242,1	509,4
Aug.	118,6	215,4	144,6	251,3	841,1	218,4	153,8	144,5	157,6	174,2	258,3	237,3	504,3
Sept.	120,2	218,4	150,9	260,4	853,1	208,2	155,3	150,2	166,8	183,5	268,1	249,6	526,0
Okt.	120,3	221,8	144,7	267,5	856,9	202,1	157,7	153,7	158,0	184,0	259,5	248,9	550,4
Nov.	131,8	231,7	157,1	281,2	867,5	179,6	164,9	159,0	172,0	191,3	279,1	262,7	559,0
Dez.	124,5	221,5	147,1	254,2	871,5	140,8	155,4	141,6	162,5	173,0	248,0	248,0	505,1
1957 Juli	119,4	230,8	158,5	245,4	928,2	200,9	153,3	140,5	159,2	189,3	258,4	263,0	626,8
Aug.	114,2	233,1	160,1	257,6	937,5	199,2	155,5	132,1	155,6	184,0	270,3	263,1	618,2
Sept.	114,7	233,7	149,5	252,5	937,5	196,3	164,2	145,5	163,7	188,1	294,8	277,8	619,3
Okt. 3)	122,5	231,5	152,6	256,3	942,8	194,1	166,3	145,3	162,8	190,7	292,3	283,3	648,0
Nov. 4)	133,4	256,2	165,0	259,6	950,9	184,7	173,7	146,2	177,2	192,9	309,0	289,0	637,3
Dez. 4)	123,1	232,0	144,0	235,7	1 021,7	138,2	160,7	132,1	...	182,2	...	271,5	575,1

1) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie; einschl. Chemiefasererzeugung.- 3) Vorläufige, z.T. berichtigt Zahlen.- 4) Vorläufige Zahlen.

noch: Index der industriellen Nettoproduktion

arbeitstäglich

Zeit	noch: Grundstoff- und Produktionsguterindustrien					Investitionsguterindustrien								
	Mineralölverarbeitung	Kautschukverarbeitende Industrie	Flachglasindustrie	Sägewerke und holzbearbeit. Industrie	Zellstoff- u. papiererzeug. Ind.	Stahlbau einschl. Waggonbau	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektrotechn. Ind.	Feinmechan. u. opt. Ind.[1]	Uhrenindustrie	Stahlverformung	Eisen-, Blech- u. Metallwarenindustrie[2]
						Originalbasis 1950 = 100								
1954	226,5	162,9	148,4	104,6	142,5	144,6	171,0	209,8	304,9	198,5	190,8	192,5	169,0	155,2
1955	263,5	196,2	176,9	114,9	154,1	163,9	210,2	275,8	361,2	246,8	223,2	225,3	223,3	178,1
1956	284,3	194,1	196,3	121,3	163,2	182,7	229,3	229,9	376,2	272,1	238,6	248,2	235,7	192,1
1956 Juli	311,5	180,9	184,7r	132,7	162,3	179,8	226,9	272,5	362,7	260,9	237,9	205,4	230,3	185,5
Aug.	320,7	174,7	204,5r	131,0	162,7	186,9	211,8	261,3	381,6	247,0	218,4	231,6	212,9	184,9
Sept.	314,3	201,4	215,8r	129,4	167,2	191,8	238,1	303,3	401,4	279,2	248,8	274,8	232,8	205,3
Okt.	285,9	197,4	207,1r	108,3	167,8	185,2	216,4	303,9	364,2	270,5	252,4	287,5	230,1	210,0
Nov.	256,8	205,2	202,8r	120,3	172,2	204,2	237,6	309,2	319,8	294,1	271,7	294,6	245,5	229,8
Dez.	270,1	189,2	194,3r	106,3	162,1	201,0	240,6	272,0	308,5	281,9	256,1	242,6	216,3	208,0
1957 Jan.	271,8	188,0	198,2r	102,0	170,1	177,1	213,8	309,5	312,7	268,9	206,9	228,3	241,3	186,5
Febr.	257,5	204,9	204,1r	111,3	175,4	185,6	238,0	312,8	350,4	289,0	230,9	250,1	248,9	196,1
Marz	275,2	201,6	212,4r	114,6	174,3	175,6	232,2	321,4	385,9	272,9	233,5	243,0	223,2	187,3
April	253,2	200,4	196,6r	125,9	166,7	186,8	245,6	344,2	425,1	292,2	253,2	254,1	237,8	197,7
Mai	279,3	213,0	176,6r	126,8	177,6	190,8	250,1	352,0	419,4	297,1	246,8	264,3	240,9	200,6
Juni	301,1	208,2	164,6r	134,0	175,7	195,9	258,7	335,8	411,8	296,6	250,6	229,7	231,4	194,7
Juli	306,8	191,1	162,1r	107,3	171,1	170,7	225,4	265,3	373,7	267,3	227,1	209,4	217,4	195,5
Aug.	318,7	192,0	189,3r	117,1	173,1	174,1	211,9	272,7	366,1	263,6	220,5	214,7	200,5	190,1
Sept.	292,4	216,8	208,2r	115,4	176,7	195,5	237,5	330,1	427,7	312,6	255,4	280,3	227,9	209,3
Okt.[5]	314,2	202,2	212,5	107,6	173,4	189,4	230,4	319,7	392,4	301,6	259,1	289,5	234,3	209,2
Nov.[6]	294,8	214,9	184,2	...	176,8	200,3	251,9	335,1	422,6	330,6	266,2	299,1	253,9	223,3
Dez.	301,9	195,5	180,8	...	166,0	203,0	244,2	314,0	433,3	313,2	...	...	222,3	199,6
						umbasiert auf 1936 = 100								
1950	139,9	117,8	132,5	110,0	94,6	58,4	115,7	143,5	53,7	199,6	123,0	70,0	.	94,8
1954	316,8	191,9	196,6	115,1	134,8	84,4	197,9	301,0	163,8	396,2	234,7	134,8	.	150,4
1955	368,5	231,1	234,3	126,4	145,8	95,7	243,3	395,7	194,1	492,6	274,5	157,8	.	179,6
1956	397,6	228,6	260,0	133,4	154,4	106,7	265,4	430,3	202,1	543,1	293,5	173,8	.	192,5
1956 Juli	435,7	213,1	244,6r	146,0	153,5	105,0	262,6	391,0	194,9	520,8	292,6	143,8	.	186,5
Aug.	448,5	205,8	270,9r	144,1	153,9	109,1	245,1	374,9	205,1	493,0	268,6	162,2	.	181,9
Sept.	439,6	237,2	285,8r	142,4	158,2	112,0	275,6	435,2	215,7	558,1	306,0	192,4	.	201,1
Okt.	399,9	232,5	274,3r	119,1	158,8	108,1	250,5	436,0	195,7	539,9	310,5	201,3	.	203,6
Nov.	359,2	241,7	268,6r	132,3	162,9	119,2	275,0	443,6	171,8	587,0	334,2	206,3	.	221,6
Dez.	377,8	222,9	257,4r	116,9	153,4	117,3	278,5	390,2	165,8	562,7	315,0	169,9	.	199,1
1957 Juli	429,1	225,1	214,7r	118,0	161,9	99,6	260,9	380,6	200,8	533,5	279,3	146,6	.	190,5
Aug.	445,7	226,1	250,7r	128,8	163,8	101,6	245,3	391,2	196,7	526,1	271,2	150,4	.	182,7
Sept.	409,0	255,4	275,8r	127,0	167,2	114,1	274,9	473,6	229,8	624,0	314,1	196,3	.	202,8
Okt.[5]	439,4	238,2	281,5	118,4	164,0	110,6	266,7	458,7	210,9	602,0	318,7	202,7	.	204,3
Nov.[6]	412,3	253,1	244,0	...	167,3	116,9	291,6	480,8	227,1	659,9	327,4	209,5	.	219,0
Dez.	422,2	230,3	239,5	...	157,0	118,5	282,6	450,5	232,8	625,2	...	...	.	194,6

Zeit	Verbrauchsguterindustrien													Nahrungs-u. Genußmittelindustrien	
	Musikinstr.-, Spiel-u. Schmuckwarenind.	Feinkeramische Ind.	Hohlglasind.	Holzverarbeitende Ind.[3]	Möbelind.[4]	Papierverarbeitende Ind.	Druckereien u. Vervielfältigungsindustrie	Kunststoffverarbeitende Industrie	Ledererzeugende Industrie	Lederverarbeitende Ind.	Schuhind.	Textilind.	Bekleidungsind.	Ernährungsind.	Tabakverarbeitende Industrie
						Originalbasis 1950 = 100									
1954	221,1	163,9	148,8	141,2	185,4	143,0	145,3	251,8	111,0	162,5	122,8	139,4	163,7	151,5	146,9
1955	252,0	188,1	163,8	151,4	212,0	158,3	155,7	325,5	121,8	196,5	137,8	150,8	197,8	166,1	162,1
1956	282,8	195,1	187,0	167,4	246,8	176,3	165,7	372,8	124,0	208,7	147,9	160,6	222,4	178,7	173,0
1956 Juli	265,1	189,6	192,2	164,6	241,2	166,0	154,6	361,8	110,7	165,4	123,0	151,2	188,6	176,9	171,3
Aug.	298,2	193,0	192,1	161,5	232,3	170,2	151,3	365,8	118,6	186,8	149,7	151,6	199,7	179,4	176,6
Sept.	342,6	194,6	193,4	179,3	267,0	182,3	170,5	395,8	128,8	234,7	159,8	169,7	248,7	185,6	171,4
Okt.	370,3	200,7	201,5	186,2	285,5	191,3	167,0	412,6	132,9	262,7	165,1	174,5	264,5	205,9	179,6
Nov.	384,5	207,3	205,7	202,5	309,6	208,1	182,2	440,5	146,6	300,1	172,1	180,6	274,5	232,1	192,1
Dez.	316,8	185,0	179,7	192,8	285,8	188,2	193,8	380,4	126,8	256,1	140,5	159,9	209,0	210,5	163,4
1957 Jan.	205,7	194,7	185,8	152,5	231,3	176,7	157,7	413,8	135,7	174,8	161,0	172,4	222,2	162,4	171,0
Febr.	217,6	204,8	196,8	161,0	244,9	182,1	167,1	443,0	143,7	196,1	167,7	174,8	235,2	160,8	173,1
Marz	224,4	196,0	191,7	163,6	239,5	176,7	174,8	440,0	131,1	216,6	164,7	166,0	236,3	163,9	158,9
April	241,3	201,4	193,2	179,0	266,9	184,6	184,6	465,3	133,1	229,9	175,8	168,2	256,2	188,1	204,4
Mai	247,0	200,2	196,8	177,8	267,3	185,1	184,7	478,2	135,9	219,1	181,6	171,9	257,2	192,0	208,0
Juni	249,4	194,8	184,0	174,8	248,1	178,5	186,2	483,4	123,3	207,1	128,6	150,1	209,5	215,4	186,2
Juli	258,3	192,5	194,3	158,6	227,2	170,7	157,8	452,6	124,9	180,3	129,2	155,9	206,9	197,9	192,2
Aug.	273,2	193,6	197,0	157,9	216,9	175,6	159,6	453,5	130,8	204,7	162,2	153,8	215,1	193,9	181,3
Sept.	324,3	200,9	187,9	184,0	269,3	193,7	183,9	507,8	140,8	254,3	175,7	175,6	272,5	191,4	186,5
Okt.[5]	336,6	197,1	189,4	186,4	282,8	200,4	184,2	512,4	139,2	281,1	171,1	174,8	279,3	238,5	176,9
Nov.[6]	359,6	203,4	196,7	207,7	312,9	221,5	202,4	556,1	148,0	314,4	181,4	182,6	286,1	255,3	189,7
Dez.	...	193,1	186,1	...	299,2	...	...	...	134,7	...	154,1	165,4	...	242,9	161,2
						umbasiert auf 1936 = 100									
1950	56,4	97,4	185,2	112,0	.	101,7	112,2	173,3	70,4	82,6	79,1	120,5	171,8	120,9	88,3
1954	124,6	159,6	275,6	158,1	.	145,5	163,1	436,4	78,1	134,3	97,2	168,0	281,3	183,2	129,7
1955	142,1	183,2	303,3	169,5	.	161,0	174,7	564,1	85,7	162,4	109,0	181,7	339,9	200,8	143,1
1956	159,4	190,0	346,3	187,5	.	179,3	186,0	646,1	87,3	172,5	117,0	193,5	382,1	216,1	152,7
1956 Juli	149,4	184,6	355,9	184,3	.	168,9	173,5	627,0	77,9	136,7	97,3	182,2	324,1	213,9	151,2
Aug.	168,1	187,9	355,7	180,9	.	173,1	169,8	634,0	83,5	154,4	118,4	182,7	343,1	216,9	155,9
Sept.	193,1	189,5	358,1	200,8	.	185,5	191,4	686,0	90,6	194,0	126,4	204,5	427,3	224,4	151,3
Okt.	208,7	195,4	373,1	208,5	.	194,6	187,4	715,1	93,5	217,1	130,6	210,2	454,5	249,0	158,5
Nov.	216,7	201,9	380,9	226,8	.	211,7	204,5	763,4	103,2	248,0	136,2	217,6	471,6	280,7	169,5
Dez.	178,6	180,1	332,8	215,9	.	191,5	217,5	659,3	89,2	211,7	111,2	192,7	359,1	254,5	144,2
1957 Juli	145,6	187,4	359,8	177,6	.	173,7	177,1	784,4	87,9	149,0	102,2	187,8	355,5	239,3	169,6
Aug.	154,0	188,5	364,8	176,8	.	178,6	179,1	786,0	92,0	169,2	128,3	185,3	369,6	234,5	160,0
Sept.	182,8	195,6	348,0	206,0	.	197,0	206,4	880,1	99,1	210,2	139,0	211,6	468,2	231,4	163,3
Okt.[5]	189,7	191,9	350,7	208,7	.	203,9	206,7	888,0	98,0	232,3	135,4	210,6	479,9	288,4	156,1
Nov.[6]	202,7	198,1	364,3	232,6	.	225,3	227,2	963,8	104,2	259,8	143,5	220,0	491,6	308,7	167,4
Dez.	...	188,0	344,6	...	.	...	...	...	94,8	...	121,9	199,3	...	293,7	142,3

1) Einschl. Uhrenindustrie.- 2) Bei Umbasierung auf 1936 = 100: einschl. Stahlverformung.- 3) Einschl. Möbelindustrie.- 4) Nur Möbel für Wohnzwecke.- 5) Vorläufige, z.T. berichtigte Zahlen.- 6) Vorläufige Zahlen.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse[1])

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Steinkohle 3)4) (Förderung) monatlich	Steinkohle 3)4) (Förderung) arbeitstäglich	Zechenkoks 4)	Braunkohle, roh (Förderung) 4)	Braunkohlenbriketts 4)	Eisenerz (Fe-Inhalt der Förderung)	Absatzfähige Kalisalze (berechnet auf K_2O)	Erdöl (roh) 4)	Zement	Gebrannter Kalk 5)
	1 000 t									
1950 MD	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	76	93	906	434
1954 MD	10 670	422,5	2 671	7 318	1 389	296	135	222	1 357	563
1955 MD 2)	10 894	431,4	3 092	7 528	1 370	352	141	262	1 564	641
1956 MD	11 201	443,6	3 298	7 936	1 413	376	138	292	1 638	659
1956 Juli	11 261	433,1	3 321	7 726	1 434	375	130	302	2 121	727
Aug.	11 523	426,8	3 334	7 903	1 510	397	146	305	2 139	760
Sept.	10 782	431,3	3 261	7 756	1 407	374	139	298	1 910	719
Okt.	11 638	431,0	3 384	8 603	1 492	410	154	306	1 861	743
Nov.	11 520	479,9	3 306	8 203	1 373	386	147	297	1 464	635
Dez.	10 712	446,3	3 442	8 102	1 321	364	126	311	1 119	554
1957 Jan.	11 829	454,9	3 519	8 581	1 438	403	158	310	738	515
Febr.	10 853	452,2	3 218	7 723	1 366	370	146	289	1 262	572
Marz	11 574	445,2	3 530	8 189	1 487	400	159	320	1 800	781
April	11 099	462,5	3 406	7 597	1 345	379	136	318	1 856	740
Mai	11 614	464,6	3 534	7 907	1 424	412	148	331	1 962	756
Juni	9 953	452,3	3 329	6 869	1 249	373	125	326	1 675	654
Juli	11 470	424,8	3 504	8 086	1 517	427	138	339	1 870	708
Aug.	10 838	401,4	3 498	8 061	1 495	429	148	343	1 879	745
Sept.	10 045	401,8	3 358	8 039	1 376	400	133	332	1 755	707
Okt.	11 770	435,9	3 499	8 883	1 482	428	147	346	1 783	729
Nov.	11 597	483,1	3 416	8 477	1 334	426	136	334	1 608	646
Dez.16)	10 514	438,1	3 427	8 399	1 316	381	115	373	1 111	535

Zeit	Mauerziegel 6)	Roheisen und Hochofenferroleg.	Stahlrohblöcke u.-brammen	Walzstahl	Gießereierzeugnisse	Hüttenaluminium (Elektrolyse) 7)	Elektrolytkupfer 7)	Rohzink 7)8)	Hüttenblei 7)9)	Schwefelsaure, berechnet auf SO_3 10)
	1 000 cbm	1 000 t				t				1 000 t
1950 MD	861	789	984	681	171	2 320	11 144	10 233	11 794	98
1954 MD	1 105	1 043	1 413	956	251	10 768	13 739	13 971	12 306	142
1955 MD 2)	1 181	1 374	1 730	1 184	303	11 422	14 863	14 895	12 285	155
1956 MD	1 164	1 465	1 880	1 302	310	12 280	14 996	15 495	13 417	172
1956 Juli	1 549	1 505	1 902	1 330	309	12 369	15 986	16 297	11 036	169
Aug.	1 570	1 506	1 999	1 372	315	12 491	16 138	15 997	10 511	172
Sept.	1 400	1 467	1 875	1 284	302	12 706	15 168	15 592	12 402	171
Okt.	1 435	1 550	2 044	1 416	335	13 279	15 394	15 811	15 307	179
Nov.	1 233	1 501	1 952	1 326	312	12 891	14 126	15 287	16 038	180
Dez.	943	1 463	1 807	1 242	274	13 185	13 998	16 180	15 508	192
1957 Jan.	694	1 525	2 000	1 425	327	13 256	14 231	16 057	15 005	185
Febr.	576	1 398	1 867	1 323	307	11 891	12 849	14 427	13 169	162
Marz	849	1 543	2 001	1 407	314	13 124	15 582	15 991	14 896	173
April	1 120	1 464	1 879	1 263	297	12 807	15 692	15 334	15 929	177
Mai	1 346	1 546	2 015	1 373	310	13 738	15 414	15 520	15 807	193
Juni	1 279	1 410	1 801	1 194	260	13 281	14 696	14 988	12 521	182
Juli	1 441	1 530	2 013	1 388	306	13 634	15 975	15 073	14 801	183
Aug.	1 411	1 565	2 072	1 408	286	13 628	16 815	15 075	13 978	185
Sept.	1 336	1 561	2 015	1 384	293	12 832	15 486	14 959	14 459	183
Okt.	1 333	1 663	2 172	1 537	316	12 813	15 788	15 241	16 006	199
Nov.	1 156	1 605	2 128	1 427	289	11 350	15 008	15 041	15 153	197
Dez.16)	908	1 547	1 942	1 315	255	11 389	15 298	16 043	15 306	201

Zeit	Soda, berechnet auf Na_2CO_3	Clor (Primärproduktion)	Ätznatron und Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoffhaltige Düngemittel, berechnet auf N	Phosphathaltige Düngemittel, berechnet auf P_2O_5	Calciumcarbid (Primärproduktion)	Kunstharze und plastische Massen 11)	Chemiefasern 12)	Benzin 13)14) (aus in- und ausländ. Roholen)	Dieselol 13)15) (aus in- und ausländ. Roholen)
	t								1 000 t	
1950 MD	61 240	18 229	27 961	36 683	29 174	52 845	8 093	13 440	81	47
1954 MD	77 886	30 133	41 513	58 003	40 899	66 995	22 072	15 794	216	193
1955 MD 2)	81 928	33 663	46 342	63 589	43 725	68 538	28 726	18 113	248	245
1956 MD	83 003	38 462	49 455	67 131	47 470	73 387	34 911	19 085	261	269
1956 Juli	86 112	38 927	50 037	73 039	57 439	86 167	38 904	19 052	280	307
Aug.	84 630	39 498	50 368	75 796	56 992	87 314	37 894	18 937	293	312
Sept.	83 083	39 005	49 325	72 299	54 997	86 437	39 116	18 845	285	286
Okt.	89 052	40 995	51 599	72 477	56 813	79 953	41 739	19 932	273	276
Nov.	84 436	40 482	50 365	70 888	50 278	74 233	42 907	19 232	226	240
Dez.	82 444	41 332	51 281	71 780	50 199	80 446	39 919	18 131	252	265
1957 Jan.	86 531	42 728	54 221	76 062	42 163	71 645	40 207	20 867	266	242
Febr.	77 706	37 657	50 177	66 516	42 734	60 936	38 353	19 416	239	211
Marz	87 544	43 824	55 366	78 862	43 313	77 290	42 220	21 862	248	264
April	86 318	42 647	53 928	78 695	52 467	81 260	41 357	19 988	234	246
Mai	79 638	44 013	53 651	81 814	56 120	86 444	43 807	22 050	266	282
Juni	80 213	41 381	51 376	80 063	51 270	89 026	39 309	19 120	284	285
Juli	79 834	43 328	53 821	83 096	55 568	87 126	41 829	20 846	301	293
Aug.	79 562	44 503	54 779	90 705	56 012	93 910	42 891	20 147	318	302
Sept.	77 881	44 103	55 124	84 317	52 772	83 552	44 302	18 494	289	268
Okt.	87 883	45 356	56 505	84 493	56 218	81 622	47 346	19 404	302	282
Nov.	83 855	43 910	54 433	81 936	50 292	70 889	47 144	19 150	269	263
Dez.16)	83 041	44 405	54 559	87 049	48 600	75 269	41 665	16 433	299	266

1) Ausfuhrliche Angaben über die Industrielle Produktion siehe Veroffentlichungsserie "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Reihen 2 und 3.- 2) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 3) Ohne Stockheimer Steinkohle.- 4) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. fur Kohlenzahlen; Wirtschaftsverband Erdölgewinnung e.V. fur Erdöl.- 5) Einschl. Sinterdolomit.- 6) 1 cbm entspricht 410 Steinen Normalformat (24x11,5x7,1 cm).- 7) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 8) Gesamterzeugung der Hütten.- 9) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 10) Einschl. Oleum.- 11) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 12) Zellwolle und Reyon (ohne Abfalle, kunstl. Roßhaar und Borsten).- 13) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdölgewinnung und -verarbeitung.- 14) Motoren-, Flug-, Spezial- und Testbenzin.- 15) Einschl. sonstiger dieselolversteuerter Kraftstoffe.- 16) Vorläufige Ergebnisse.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Bereifungen 2)	Schnittholz	Holzschliff (mechanisch bereitet) 3)	Zellstoff (chemisch bereitet) 3)	Papier (unveredelt)	darunter Zeitungsdruckpapier	Pappe (unveredelt)	Metallbearbeitungsmaschinen 4)	Verbrennungsmotoren 4)5)	Landwirtschaftliche Maschinen
	t	1 000 cbm			t					
1950 MD	7 465		29 558	41 473	95 351	14 139	35 070	6 945	2 731	14 402
1954 MD	10 875	559	42 077	52 441	142 219	18 949	48 453	14 313	6 852	12 564
1955 MD 1)	13 690	662	45 000	54 331	154 712	20 483	52 558	18 978	7 830	16 304
1956 MD	13 180	699	48 688	55 217	166 394	23 636	54 985	21 394	8 938	18 338
1956 Juli	12 782	839	50 063	56 144	169 411	24 889	57 268	20 939	9 346	19 884
Aug.	10 912	864	51 954	56 304	175 576	23 963	57 289	20 347	8 838	17 788
Sept.	13 042	728	49 521	54 700	168 726	22 948	56 715	22 650	8 989	16 898
Okt.	13 845	597	52 927	57 605	182 783	25 734	60 678	21 466	8 898	18 826
Nov.	13 409	564	49 896	55 231	172 081	23 251	56 507	20 915	8 770	16 110
Dez.	11 958	515	45 886	54 395	158 707	21 487	50 100	22 831	8 051	15 110
1957 Jan.	12 714	506	50 260	58 182	179 931	23 625	57 914	21 259	8 700	20 511
Febr.	13 030	518	48 671	54 517	170 811	22 521	55 062	22 122	8 940	21 033
Marz	14 062	618	54 447	60 238	182 245	23 495	59 088	21 323	9 519	24 199
April	12 934	653	46 914	54 704	161 674	20 266	53 080	22 730	9 882	20 344
Mai	14 476	660	51 860	59 336	180 857	23 820	58 039	22 505	10 582	21 074
Juni	12 997	638	45 661	55 168	158 938	20 920	51 228	18 699	9 172	18 086
Juli	13 881	607	52 369	58 109	187 398	24 189	61 788	21 465	10 440	20 896
Aug.	13 897	630	53 573	59 120	186 880	24 199	61 031	17 523	9 965	18 709
Sept.	14 645	588	51 274	57 494	179 779	23 165	58 310	20 445	9 583	18 224
Okt.	14 438	567	52 653	58 804	190 963	22 152	63 124	22 540	10 490	17 930
Nov. 19)	13 841	525	49 735	56 420	176 007	21 587	58 311	20 680	9 623	17 301
Dez. 19)	11 917	470	47 471	51 875	164 246	20 304	53 903	22 255	9 601	15 418

Zeit	Textilmaschinen 6)	Personenkraftwagen 7)8)	Liefer- und Lastkraftwagen 8)9)	Krafträder (über 100 ccm Zyl.Inh.)	Mopeds	Motorroller	Fahrräder (ohne Spielfahrräder) 2 rädrig	Elektromotoren und Generatoren 4)10)	Elektrische Kühlschränke und -truhen 4)11)	Rundfunkempfangsgeräte 12)
	t	auch dreiradrige		St				t		1 000 St
1950 MD	3 983	18 009	6 806	14 071	-	759	109 903	4 788	638	167
1954 MD	5 304	43 183	9 429	19 975	37 329	9 947	74 185	8 677	3 661	222
1955 MD 1)	6 325	58 785	11 696	13 471	65 206	12 040	87 856	11 305	3 780	236
1956 MD	6 655	70 652	13 291	7 705	51 543	11 159	95 961	12 497	4 290	268
1956 Juli	6 816	60 551	12 515	7 090	53 098	11 596	94 676	12 448	5 417	230
Aug.	6 501	66 722	12 409	4 749	40 533	9 924	95 128	12 198	3 461	261
Sept.	6 782	72 385	13 362	4 331	38 537	9 104	106 885	12 914	3 732	274
Okt.	5 927	79 038	16 049	5 205	27 797	7 201	123 478	12 603	3 873	305
Nov.	6 801	73 237	14 699	5 889	25 357	7 475	82 669	12 379	3 501	299
Dez.	6 741	63 929	12 565	4 498	22 295	5 636	59 301	11 376	3 512	239
1957 Jan.	6 654	77 610	15 423	4 622	31 951	7 957	61 713	12 546	4 640	251
Febr.	6 284	71 485	14 478	3 326	35 369	7 934	60 923	12 395	5 534	245
Marz	7 126	80 349	15 788	4 002	57 767	9 504	77 047	12 631	5 699	257
April	6 869	77 824	15 642	4 669	62 156	9 120	83 062	12 550	6 171	226
Mai	7 653	86 036	16 080	3 788	61 887	9 994	92 938	12 966	6 470	269
Juni	7 137	74 076	13 278	3 532	50 378	8 836	69 255	11 307	5 719	235
Juli	7 191	64 407	12 465	3 665	45 877	10 204	82 852	12 849	7 016	228
Aug.	6 719	73 961	12 822	3 083	37 611	6 522	69 990	12 079	5 297	228
Sept.	6 958	88 274	13 042	2 958	32 895	5 122	77 404	12 601	5 823	255
Okt.	6 973	95 532	13 088	1 965	31 838	6 295	87 934	12 743	5 655	264
Nov. 19)	7 198	90 098	11 945	1 440	28 994	5 841	70 264	12 877	5 896	296
Dez. 19)	7 105	79 315	12 034	983	27 419	5 934	49 916	12 139	5 649	238

Zeit	Fernsehempfangsgeräte	Photoapparate 13)	Feinmeß-, Feinprüfgerate und -zeuge	Armbanduhren	Großuhren (ohne elektrische) 14)	Flachglas 15)	Hohlglas 16)	Lederschuhe 17)	Baumwollgarn 18)	Wollgarn 18)
	1 000 St	1 000 DM		1 000 St		t		1 000 Paar	auch gezwirnt t	
1950 MD	-	7 936	94	247	711	24 830	35 837	4 222	23 537	7 629
1954 MD	11	16 181	155	488	1 362	31 231	51 461	5 389	30 775	8 774
1955 MD 1)	26	20 647	200	555	1 615	35 278	54 791	6 078	31 061	9 554
1956 MD	44	21 576	233	618	1 746	38 520	63 503	6 507	33 019	9 822
1956 Juli	36	23 260	249	512	1 506	36 940	68 273	5 599	30 854	10 135
Aug.	40	16 577	239	623	1 733	39 949	69 118	6 938	30 736	10 300
Sept.	50	20 868	226	717	1 888	40 826	65 160	6 837	33 615	9 955
Okt.	61	24 646	240	820	2 109	41 817	69 443	7 625	37 653	11 442
Nov.	65	23 076	227	777	1 894	39 184	68 845	7 172	35 233	10 627
Dez.	50	18 444	193	633	1 514	41 354	61 873	5 927	31 350	9 402
1957 Jan.	63	23 053	239	555	1 698	42 630	64 270	7 494	37 531	11 088
Febr.	54	20 252	243	584	1 704	37 487	62 254	7 244	35 158	10 304
Marz	52	20 565	244	652	1 712	38 814	67 993	7 748	36 852	10 338
April	49	19 536	247	600	1 698	34 099	64 952	7 603	34 285	9 784
Mai	59	21 729	250	595	1 871	33 439	70 971	8 128	37 074	10 645
Juni	47	19 476	224	465	1 430	29 615	61 677	5 118	28 451	8 303
Juli	51	21 707	244	535	1 521	32 127	73 898	6 154	34 612	10 932
Aug.	60	18 531	235	595	1 594	34 152	72 665	7 709	31 906	10 691
Sept.	66	22 982	245	707	1 931	32 568	62 927	7 747	35 366	10 685
Okt.	85	24 040	257	803	2 089	36 447	68 058	8 106	38 158	11 404
Nov. 19)	97	22 738	231	752	1 913	35 150	66 320	7 680	35 633	10 786
Dez. 19)	88	17 516	229	688	1 654	36 398	64 642	6 546	33 038	9 192

1) Die Durchschnittswerte werden zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 2) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehor und Reparaturmaterial.- 3) Trockengehalt von 100 % (absolut trocken).- 4) Einschl.Zubehor, Einzel- und Ersatzteile.- 5) Ohne solche fur Kraftfahrzeuge und Straßenzugmaschinen.- 6) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.- 7) Einschl. Kleinomnibusse und Fahrgestelle mit Motor.- 8) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 9) Einschl. Kommunalfahrzeuge und Fahrgestelle mit Motor.- 10) Ohne Elektroschweißmaschinen.- 11) Bis 250 l Inhalt.- 12) Ohne Gerateausempfanger.- 13) Ohne Spezial-Kameras.- 14) Ohne Turm- und technische Uhren.- 15) Ohne Spiegelglas.- 16) Ohne Glaskolben, -stangen, -stäbe usw.- 17) Arbeitsschuhwerk, Lederstraßenschuhe, Sportstiefel.- 18) Auch aus Zellwolle und Mischgarn; ohne Reyon und synthetische Faden, Handstrick- und Handarbeitsgarn, aber einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung fur handelsfertige Aufmachung bestimmt ist.- 19) Vorlaufige Ergebnisse.

Bauwirtschaft

Bauhauptgewerbe im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)

Zeit -- Land	Beschäftigte							Löhne	Gehälter
	insgesamt	tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	kaufm. u. techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	übrige Beschäftigte insgesamt	übrige Beschäftigte Facharbeiter einschl. Poliere und Meister	übrige Beschäftigte Helfer und Hilfsarbeiter	übrige Beschäftigte gewerbl. Lehrlinge		
	Anzahl							1 000 DM	
Bundesgebiet [1]									
1950 JD	912 798	78 830	40 411	793 557	400 514	299 186	93 857	191 439	14 390
1954 JD	1 094 780	70 661	53 771	970 348	472 640	394 506	103 202	327 612	24 874
1955 JD [2]	1 208 727	69 940	59 139	1 079 648	519 640	448 669	111 339	392 770	29 566
1956 JD	1 217 343	68 844	65 054	1 083 445	540 040	431 099	112 306	431 284	34 840
1956 April	1 328 608	69 156	64 740	1 194 712	592 112	486 169	116 431	450 000	33 529
Mai	1 384 936	68 987	65 401	1 250 548	615 815	518 774	115 959	518 289	34 620
Juni	1 398 106	68 881	65 854	1 263 371	621 609	525 776	115 986	518 558	35 711
Juli	1 406 580	68 931	65 943	1 271 706	632 492	523 548	115 666	519 230	35 605
Aug.	1 393 742	68 890	66 863	1 257 989	623 561	517 871	116 557	528 913	36 095
Sept.	1 372 786	68 670	67 067	1 237 049	617 639	504 607	114 803	492 617	36 002
Okt.	1 351 780	68 544	66 969	1 216 267	609 742	493 782	112 743	510 124	36 050
Nov.	1 274 057	68 324	66 545	1 139 188	575 424	452 674	111 090	468 302	36 619
Dez.	1 032 706	67 919	66 504	898 283	459 441	331 111	107 731	399 446	40 136
1957 Jan.	841 752	67 679	65 677	708 396	359 825	244 599	103 972	259 197	35 948
Febr. [3]	1 017 360	67 635	65 624	884 101	455 576	323 507	105 018	296 800	35 452
März	1 189 833	67 648	66 069	1 056 116	541 335	408 455	106 326	389 650	36 068
April	1 244 862	67 451	67 383	1 110 028	576 278	432 310	101 440	462 330	37 539
Mai	1 273 356	67 599	67 618	1 138 139	591 978	445 988	100 173	498 333	38 461
Juni	1 263 086	67 351	67 717	1 128 018	590 947	438 400	98 671	460 567	38 315
Juli	1 289 633	67 343	67 089	1 155 201	611 392	446 452	97 357	499 112	39 810
Aug.	1 293 331	67 564	68 029	1 157 738	605 117	454 624	97 997	495 061	39 512
Sept.	1 279 849	67 234	68 067	1 144 548	601 308	447 239	96 001	466 532	38 968
Okt.	1 283 190	67 156	67 811	1 148 223	603 580	452 288	92 355	492 142	39 598
Nov.	1 256 377	67 075	67 843	1 121 459	589 396	440 948	91 115	470 020	39 420
nach Ländern (November 1957) [1]									
Schlesw.-Holst.	57 082	3 016	2 342	51 724	24 804	20 978	5 942	21 465	1 232
Hamburg	41 701	1 335	2 993	37 373	21 850	12 778	2 745	19 466	1 950
Niedersachsen	163 152	8 581	7 169	147 402	73 945	51 953	21 504	56 695	3 754
Bremen	20 268	657	1 214	18 397	10 156	6 734	1 507	8 361	737
Nordrh.-Westf.	401 909	16 545	26 396	358 968	196 123	140 700	22 145	164 526	16 411
Hessen	106 260	6 706	5 618	93 936	50 343	35 435	8 158	36 547	3 183
Rheinld.-Pfalz	70 509	4 614	3 610	62 285	31 192	26 221	4 872	24 431	1 927
Baden-Württbg.	183 318	14 110	8 187	161 021	83 469	69 226	8 326	64 005	4 743
Bayern	212 178	11 511	10 314	190 353	97 514	76 923	15 916	74 524	5 483
Saarland [4]									
1957 Okt.	25 634	400	1 840	23 394	11 158	11 585	651	956 238 [a]	111 258 [a]
Berlin (West) [1] [5]									
1957 Nov.	51 300	1 513	3 787	46 000	24 545	18 578	2 877	21 354	2 160

Zeit -- Land	Umsatz	Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	Wohnungsbau	landwirtschaftlicher Bau	gewerblicher und industrieller Bau	öffentlicher und Verkehrsbau insgesamt	Hochbau	Tiefbau
	1 000 DM	1 000						
Bundesgebiet [1]								
1950 MD	515 186	150 905	70 294	9 107	35 384	36 120		
1954 MD	976 806	188 473	93 287	6 316	37 417	51 453	15 842	35 611
1955 MD	1 181 016	208 133	98 009	7 008	44 224	58 892	16 389	42 503
1956 MD	1 303 189	212 541	100 025	6 578	45 560	60 378	16 961	43 417
1956 April	1 140 618	225 571	108 179	7 236	47 492	62 664	17 771	44 893
Mai	1 342 550	256 076	121 921	10 322	50 859	72 974	19 713	53 261
Juni	1 545 871	258 722	122 911	10 501	51 503	73 807	19 457	54 350
Juli	1 567 323	257 819	122 418	9 888	51 607	73 906	19 774	54 132
Aug.	1 570 672	260 978	123 300	9 198	52 758	75 722	20 617	55 105
Sept.	1 487 766	243 056	115 115	7 868	49 117	70 956	19 468	51 488
Okt.	1 558 426	250 592	118 846	7 441	51 666	72 639	19 781	52 858
Nov.	1 443 531	223 926	104 660	5 955	46 735	66 576	18 047	48 529
Dez.	1 413 510	181 972	83 870	4 027	40 983	53 092	15 023	38 069
1957 Jan.	949 442	120 958	50 686	1 567	34 086	34 619	10 294	24 325
Febr. [3]	886 430	143 170	66 738	2 529	34 795	39 108	11 824	27 284
Marz	1 145 893	192 043	91 748	5 562	40 131	54 602	14 984	39 618
April	1 231 258	212 010	102 919	8 236	41 113	59 742	15 913	43 829
Mai	1 342 054	223 914	106 660	10 473	43 233	63 548	16 503	47 045
Juni	1 276 232	206 121	97 907	9 205	40 236	58 773	15 375	43 398
Juli	1 459 399	222 832	105 449	9 722	43 267	64 394	16 798	47 596
Aug.	1 489 634	219 464	102 131	8 169	44 163	65 001	17 278	47 723
Sept.	1 412 814	207 962	97 306	6 988	41 904	61 764	16 760	45 004
Okt.	1 519 913	216 857	100 090	6 840	43 621	66 306	18 059	48 247
Nov.	1 434 998	205 371	94 224	5 930	41 558	63 659	16 957	46 702
nach Ländern (November 1957) [1]								
Schlesw.-Holst.	64 656	9 557	4 352	484	987	3 734	809	2 925
Hamburg	59 293	6 814	2 789	-	1 887	2 138	348	1 790
Niedersachsen	164 110	26 799	13 060	1 305	3 862	8 572	1 843	6 729
Bremen	23 416	3 415	1 528	26	751	1 110	284	826
Nordrh.-Westf.	496 184	66 604	29 793	796	17 957	18 058	5 038	13 020
Hessen	114 651	16 701	7 340	635	3 164	5 562	1 451	4 111
Rheinld.-Pfalz	73 156	11 275	5 069	242	1 940	4 024	1 047	2 977
Baden-Württbg.	208 945	29 095	14 151	828	5 242	8 874	2 675	6 199
Bayern	230 587	35 111	16 142	1 614	5 768	11 587	3 462	8 125
Saarland [4]								
1957 Okt.	3 719 258 [a]	4 478	1 324	7	1 260	1 887	436	1 451
Berlin (West) [1] [5]								
1957 Nov.	62 968	8 578	3 637	-	1 492	2 828	1 015	1 813

1) Alle Betriebsgroßenklassen.- 2) Fur Beschaftigte Jahresdurchschnitt, fur die ubrigen Angaben Monatsdurchschnitt.- 3) Von Februar 1957 ab vorlaufige Zahlen.- 4) Nur Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten.- 5) Umsatz "insgesamt" einschl. "übrige Bauarten" ohne Trümmerbeseitigung und Abbruch.- a) In 1 000 Fr.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus[1]) im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Zeit -- Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben insgesamt		Von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten entfallen auf		In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen						Neubau			
					in Wohn- und Nichtwohnbauten	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf				Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Wohnung in DM bei			durchschnittl. Bruttowohnfläche je Wohnung qm
	Mill. DM	DM je Einwohner	Wohnbauten	Nichtwohnbauten			gemeinn. Wohnungs- u. landl. Siedlungsunternehmen	freie Wohnungsunternehmen	private Haushalte	Behörden und Verwaltungen	gemeinn. Wohnungs- u. landl. Siedlungsunternehmen	privaten Haushalten	Betrieben und Behörden	
Bundesgebiet														
1953	11 370,3	232	69,1	30,9	574 911	562 852	35,6	4,3	53,3	4,3	12 300	16 000	13 700	.
1954	13 375,2	273	77,5	22,5	607 439	595 672	30,3	4,2	59,4	3,4	13 300	17 000	15 200	.
1955	15 487,7	310	65,0	35,0	612 606	600 230	29,0	4,1	59,8	2,8	14 300	18 800	16 700	.
1956	16 129,1	319	62,4	37,6	554 542	543 151	28,6	3,9	60,3	2,7	15 800	21 000	18 500	.
1956 April	1 343,3	27	61,3	38,7	45 223	44 261	23,5	4,3	66,0	2,0	15 300	20 800	17 600	.
Mai	1 436,4	29	66,7	33,3	52 855	51 942	26,4	4,7	62,4	2,1	15 500	20 800	18 100	.
Juni	1 472,2	29	66,2	33,8	53 048	52 022	26,0	3,5	63,8	2,5	16 000	21 200	18 000	.
Juli	1 527,7	30	65,1	34,9	54 097	52 964	27,1	3,4	61,8	2,9	16 100	21 100	18 700	.
Aug.	1 417,0	28	62,6	37,4	48 798	47 642	26,6	3,6	62,8	3,1	15 500	21 100	18 200	.
Sept.	1 367,0	27	64,5	35,5	47 307	46 328	29,7	3,3	60,4	2,5	15 900	21 300	22 200	.
Okt.	1 499,2	30	62,7	37,3	50 429	49 250	30,1	5,1	56,8	3,2	16 700	21 600	19 300	.
Nov.	1 329,0	26	60,9	39,1	43 645	42 607	33,2	4,2	55,0	2,7	16 200	21 700	19 100	.
Dez.	1 222,1	24	59,4	40,6	39 659	38 994	37,1	2,8	51,8	2,6	16 100	21 700	18 000	.
1957 Jan.	929,1	18	61,1	38,9	29 996	29 513	30,7	3,3	59,3	2,6	16 400	21 500	20 100	64,9
Febr.	1 141,7	23	62,9	37,1	36 646	36 106	31,2	3,5	60,5	1,8	17 200	22 700	20 300	65,8
März	1 233,4	24	65,0	35,0	40 416	39 694	26,6	3,5	64,8	2,0	17 000	23 000	20 000	66,6
April	1 290,1	25	66,3	33,7	42 972	42 317	28,4	4,7	60,3	2,6	17 000	23 300	17 900	66,1
Mai	1 493,0	30	64,2	35,8	46 015	45 180	26,9	3,7	64,4	1,6	17 700	24 100	21 200	68,3
Juni	1 370,3	27	63,1	36,9	42 524	41 616	27,6	2,7	64,6	2,1	16 800	23 900	21 600	66,9
Juli	1 688,7	33	63,0	37,0	51 307	50 419	30,5	4,5	59,3	2,3	17 900	24 500	19 500	67,7
Aug.	1 442,3	29	65,2	34,8	45 033	44 286	29,4	2,9	61,4	2,6	17 500	24 300	21 200	67,5
Sept.	1 564,7	31	64,1	35,9	47 727	46 948	32,3	2,8	59,0	3,0	18 300	24 500	20 700	67,1
Okt.	1 455,0	29	65,2	34,8	44 809	44 057	32,5	3,5	59,2	2,5	18 500	24 500	20 600	67,0
Nov.	1 380,9	28	66,6	33,4	43 833	43 077	35,4	3,9	53,8	4,1	18 200	24 800	21 500	67,2
dar.: Neubau	1 109,5	22	69,4	30,6	35 872	35 345	40,0	4,2	48,5	4,7	18 200	24 800	21 500	67,2
nach Ländern (November 1957)														
Schlesw.-Holst.	61,8	27	76,6	23,4	2 345	2 331	48,2	11,7	34,3	3,2	18 500	24 100	22 400	62,7
Hamburg	74,1	42	76,6	23,4	2 826	2 813	70,2	1,1	28,0	0,1	19 800	23 700	25 100	70,8
Niedersachsen	127,0	20	70,1	29,9	4 150	4 053	36,0	4,5	54,8	2,4	17 900	25 600	20 500	68,7
Bremen	31,4	49	66,3	33,7	1 262	1 249	77,7	1,8	20,4	0,1	14 900	24 100	50 000	59,5
Nordrh.-Westf.	482,5	32	70,8	29,2	16 718	16 497	31,5	4,4	55,2	5,9	17 900	24 100	18 400	64,1
Hessen	108,3	24	59,8	40,2	3 004	2 969	37,7	1,9	52,7	6,5	16 900	24 400	31 500	70,6
Rheinld.-Pfalz	72,3	22	55,9	44,1	1 887	1 841	22,5	-	68,8	7,6	19 500	25 700	20 800	71,2
Baden-Württbg.	212,4	30	60,8	39,2	5 315	5 154	25,0	3,4	66,4	2,5	22 000	28 200	30 600	74,1
Bayern	211,2	23	61,3	38,7	6 326	6 170	27,2	3,8	61,1	2,5	17 800	23 000	22 700	68,0
Berlin (West)														
1957 Nov.	74,3	33	59,5	40,5	2 479	2 472	63,5	5,1	29,6	0,4	17 800	22 700	23 900	58,1

1) Normalbau, bis 1955 Normal- und Notbau.

Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen im Bundesgebiet und in Berlin (West) (Normalbau)

Zeit[1]) -- Land	Nichtwohnbauten			Wohnbauten				
				Gebäude		Wohnungen		
							darunter	
							Neubau	von gemeinnutz. Wohnungsunternehmen errichtet 4)
	Gebäude	Umbauter Raum 1 000 cbm	Wohnungen in Nichtwohnbauten	insgesamt	darunter Neubau	insgesamt	insgesamt	Wohnungen je Gebäude
Bundesgebiet								
1954	82 337	84 014	10 058	176 166	158 001	532 747	391 345	2,5	172 998
1955	87 775	96 357	10 064	181 920	164 117	528 060	388 855	2,4	154 704
1956	95 667	110 821	9 987	192 683	176 228	550 507	417 538	2,4	161 105
1956 Jan./Nov.	53 781	67 455	6 705	130 703	118 521	385 752	289 817	2,4	114 154
1957 Jan./Nov.	53 653	64 254	5 658	125 447	114 871	360 333	275 223	2,4	112 009
nach Ländern (Januar/November 1957)									
Schlesw.-Holst.	2 254	1 673	234	5 713	5 429	14 357	12 084	2,2	6 029
Hamburg	1 105	2 409	260	4 066	2 838	16 085	5 569	2,0	6 407
Niedersachsen	6 435	7 303	431	16 584	16 168	38 871	35 034	2,2	10 021
Bremen	598	773	65	2 321	1 781	9 145	6 876	3,9	6 573
Nordrh.-Westf.	12 194	17 904	1 624	38 717	33 497	127 527	90 504	2,7	40 796
Hessen	4 381	5 101	509	12 014	11 408	32 165	26 220	2,3	10 337
Rheinld.-Pfalz	3 249	3 671	337	7 707	7 007	18 533	13 057	1,9	4 454
Baden-Württbg.	11 890	13 253	1 346	20 259	19 234	54 053	42 892	2,2	16 060
Bayern	11 547	12 167	852	18 066	17 509	49 597	42 987	2,5	11 332
Berlin (West)									
1957 Jan./Nov.	793	2 025	159	2 150	1 566	18 789	11 274	7,2	6 172

Zeit[1]) -- Land	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- und Nichtwohnbauten 3)		
		von 100 Wohnungen waren						
	insgesamt	1 und 2	3	4	5 und mehr	insgesamt	darunter: Neubau	
		Raumwohnungen 2)					insgesamt	Räume je Wohnung
Bundesgebiet								
1954	542 805	11,4	39,7	37,2	11,7	1 956 448	1 454 091a)	3,7
1955	538 124	10,2	36,0	39,6	14,2	1 992 064	1 840 108a)	3,7
1956	560 494	9,6	33,5	40,8	16,1	2 110 613	1 959 809	3,8
1956 Jan./Nov.	392 457	9,7	33,9	41,0	15,4	1 470 157	1 124 653	3,8
1957 Jan./Nov.	365 991	9,2	30,3	42,7	17,8	1 396 739	1 089 454	3,9
nach Ländern (Januar/November 1957)								
Schlesw.-Holst.	14 591	11,9	28,8	42,4	16,9	52 814	45 680	3,7
Hamburg	16 345	7,1	33,7	45,9	13,3	59 333	22 720	4,0
Niedersachsen	49 302	5,2	22,6	52,6	19,6	159 468	143 291	4,1
Bremen	9 210	5,6	24,2	57,9	12,3	34 974	26 667	3,9
Nordrh.-Westf.	129 151	11,7	31,9	41,3	15,1	477 836	351 711	3,8
Hessen	32 674	6,7	31,8	43,3	18,2	127 645	104 683	3,9
Rheinld.-Pfalz	18 870	6,5	36,4	41,1	26,0	76 408	54 430	4,1
Baden-Württbg.	55 399	7,2	23,8	46,9	22,1	218 382	178 663	4,1
Bayern	50 449	11,6	36,6	34,2	17,6	189 929	161 609	3,7
Berlin (West)								
1957 Jan./Nov.	18 948	24,0	38,9	28,3	8,8	59 738	36 831	3,2

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfaßt und nachgewiesen werden kann.- 2) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 3) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.- 4) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen.- a) Einschl. Wiederaufbau.

Binnen- und Interzonenhandel

Warenverkehr[1]) mit Berlin (West)

1 000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	Bergbau, Mineralöle, Kohlenwertstoffe usw.	Eisen- und metallschaffende und Gießereiindustrie	Eisen- und metallverarbeitende Industrie	Elektrotechnik	Chemische Erzeugnisse	Papier, Papierwaren, Druck	Textilien, Schuh- und Lederwaren
Lieferungen aus Berlin (West) nach dem Bundesgebiet										
1950 MD	68 418	741	6 374	234	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1954 MD	175 170	1 376	18 032	836	7 302	40 677	75 676	10 807	5 455	4 991
1955 MD	226 267	1 469	25 405	840	10 016	52 405	95 027	12 268	7 182	7 581
1956 MD	280 538	764	35 792	880	12 726	68 623	110 158	16 022	8 331	9 740
1956 April	266 118	442	33 888	823	11 767	67 599	103 740	14 855	7 130	9 466
Mai	255 363	317	26 835	1 136	12 127	67 786	98 443	15 949	6 376	8 954
Juni	275 064	438	29 485	829	12 733	71 291	112 910	15 209	7 094	6 889
Juli	262 731	480	26 791	834	12 132	68 356	107 071	16 299	6 761	6 284
Aug.	290 917	467	35 863	971	11 197	68 928	118 948	16 837	8 402	11 137
Sept.	304 528	1 961	38 301	853	13 784	70 301	120 690	16 667	9 901	12 503
Okt.	329 562	1 576	54 631	1 016	15 807	75 520	118 425	17 359	10 706	13 898
Nov.	331 399	784	50 273	935	15 879	74 369	127 803	19 259	10 402	11 822
Dez.	297 746	869	40 364	781	15 166	73 496	114 072	16 460	9 415	8 118
1957 Jan.	291 671	719	47 130	699	14 701	69 222	107 787	17 673	8 199	9 692
Febr.	290 080	655	41 260	840	14 463	69 515	109 059	17 987	8 610	12 098
Marz	326 910	746	41 887	1 179	16 040	83 236	118 601	19 335	9 898	16 485
April	284 983	589	41 085	1 153	14 145	66 073	106 757	17 534	8 159	11 988
Mai	321 398	463	46 370	1 308	16 927	77 852	118 415	19 961	8 709	13 352
Juni	302 203	357	48 947	1 037	19 476	67 164	111 645	19 166	8 364	9 108
Juli	319 353	776	50 864	1 245	19 007	68 500	121 285	21 487	8 679	9 478
Aug.	338 068	1 119	60 285	1 345	21 167	69 010	121 951	19 662	9 491	16 408
Sept.	348 353	754	57 929	1 341	18 392	68 378	131 031	20 390	11 989	20 220
Okt.	363 718	655	68 959	1 285	19 719	75 779	120 414	23 843	12 872	21 145
Nov.	365 761	1 051	68 562	1 131	18 298	73 977	130 275	21 385	13 129	17 916
Lieferungen aus dem Bundesgebiet nach Berlin (West)										
1950 MD	186 611	19 270	71 084	7 591	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1954 MD	325 255	37 940	85 131	17 293	30 371	38 719	16 025	20 609	12 141	39 050
1955 MD	381 919	41 723	96 043	20 289	40 721	49 723	22 159	23 323	14 498	43 331
1956 MD	426 970	47 946	105 493	21 968	40 695	60 258	27 569	26 466	15 633	48 689
1956 April	404 421	48 307	97 791	22 296	42 386	60 839	23 540	26 328	14 374	39 086
Mai	404 788	47 438	103 323	22 454	41 932	60 393	23 929	24 919	13 983	34 170
Juni	411 490	42 695	97 935	21 665	40 593	64 064	27 034	26 082	14 868	42 267
Juli	437 113	53 950	100 857	24 938	41 052	61 298	27 402	27 784	15 677	50 942
Aug.	435 383	53 022	102 908	24 094	39 417	58 740	25 729	27 602	15 871	51 430
Sept.	454 846	55 968	105 085	21 528	37 075	61 575	28 963	27 900	16 611	65 094
Okt.	487 295	57 130	122 305	22 564	43 326	66 520	32 276	29 660	17 597	57 120
Nov.	482 996	54 923	129 146	22 835	43 002	62 058	32 032	28 935	18 656	53 790
Dez.	433 578	45 506	116 318	23 452	39 123	55 423	31 290	26 500	16 438	48 447
1957 Jan.	450 754	46 475	115 249	22 478	46 183	60 002	27 042	27 606	17 299	59 554
Febr.	414 491	38 336	98 814	20 577	39 044	64 191	27 984	26 191	16 211	53 136
März	456 403	43 443	110 489	19 507	44 027	71 443	29 947	28 479	17 554	56 162
April	433 660	44 746	107 542	25 039	41 848	65 294	25 717	26 657	16 457	47 311
Mai	476 831	46 230	111 329	24 533	45 241	78 000	32 790	29 821	17 668	52 869
Juni	430 368	45 003	101 388	20 820	42 107	65 990	27 970	30 229	16 546	46 590
Juli	462 403	47 147	105 871	22 344	48 678	66 462	32 135	29 481	18 898	54 880
Aug.	494 271	65 599	111 694	26 421	48 721	61 384	33 163	31 382	18 174	58 554
Sept.	506 746	66 420	113 773	21 027	40 961	67 339	36 635	31 642	19 942	67 654
Okt.	537 314	61 331	125 271	27 588	48 166	67 335	40 956	34 773	21 227	65 842
Nov.	508 313	56 040	123 588	24 739	44 789	63 494	38 610	31 251	22 265	59 109

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Post- und Luftfrachtsendungen bis zu einem Gewicht von 20 kg sind warenbegleitscheinfrei.

Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost[1])

1 000 DM

Zeit	Lieferungen aus den Wahrungsgebieten der DM-Ost: insgesamt	darunter: Bergbauerzeugnisse, Mineralole und Kohlenwertstoffe	Maschinen	Chemische Erzeugnisse	Textilien	Lieferungen aus den Wahrungsgebieten der DM-West: insgesamt	darunter: Nahrungs- und Genußmittel	Eisen und Stahl	Maschinen, Eisen- und Metallwaren	Chemische Erzeugnisse	Textilien
1954 MD	37 475	14 518	3 016	3 701	6 430	37 875	11 594	6 466	6 762	5 522	1 265
1955 MD	48 991	18 974	4 834	5 997	7 495	46 880	13 398	5 765	10 100	6 842	1 825
1956 MD	54 458	20 135	6 057	6 298	8 395	58 264	14 573	9 147	12 988	7 425	2 254
1956 April	51 135	22 917	5 574	6 588	6 365	51 718	13 453	9 116	9 407	5 996	820
Mai	60 508	25 202	5 181	5 230	6 576	42 131	12 805	6 067	8 748	7 006	1 956
Juni	63 778	26 614	6 124	5 733	8 943	60 456	12 590	10 170	12 220	11 780	2 338
Juli	57 736	23 570	6 966	5 562	9 060	71 625	23 144	8 881	11 423	9 862	3 336
Aug.	55 253	17 214	5 878	6 720	8 789	50 674	9 732	9 591	13 707	5 578	2 380
Sept.	53 903	22 327	5 895	5 995	8 547	63 850	16 066	13 664	13 310	6 824	3 942
Okt.	67 901	24 852	7 185	7 425	12 503	73 977	13 706	13 746	17 471	7 932	3 576
Nov.	53 044	13 961	6 019	6 746	9 852	60 056	12 725	9 126	16 787	9 674	1 659
Dez.	57 502	13 992	10 385	7 242	9 808	79 055	16 092	10 970	23 884	9 673	2 504
1957 Jan.	49 035	15 677	6 311	5 135	5 847	27 489	2 569	4 641	8 170	4 729	801
Febr.	49 302	23 705	4 919	4 602	6 121	28 610	10 103	2 906	9 079	2 062	1 025
Marz	72 624	35 554	6 021	6 927	8 958	45 935	14 942	2 617	9 412	9 869	1 851
April	74 492	32 672	5 085	7 777	7 099	37 861	4 312	2 205	13 350	7 675	1 007
Mai	84 308	40 021	6 068	6 228	7 330	50 315	7 264	6 447	14 773	8 494	951
Juni	88 269	44 641	6 247	6 675	8 406	89 596	30 180	13 191	19 735	8 783	2 057
Juli	57 549	25 215	5 440	6 466	7 884	87 686	25 974	13 226	18 245	14 151	2 641
Aug.	57 745	26 813	4 785	8 942	7 097	73 083	7 994	17 129	19 738	9 194	2 575
Sept.	61 676	23 413	5 772	7 466	10 684	81 591	12 660	18 644	20 438	11 892	3 302
Okt.	70 927	32 387	5 177	8 403	10 806	84 725	12 413	18 192	19 495	10 627	7 155
Nov.	77 787	36 174	5 557	5 911	12 473	110 210	21 479	16 794	19 116	12 440	11 436

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen. Erfaßt sind alle gegenseitigen Lieferungen (Bezahlung über Verrechnungsabkommen, Devisenzahlung usw.).

Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Großhandels (ohne Ein- und Verkaufsvereinigungen)

Monatlicher Warenabsatz, nicht Zahlungseingang

1954 = 100

Zeit	Lebensmittel	Gemüse und Früchte	Süßwaren	Bier und alkoholfreie Getränke	Tabakwaren	Textilwaren	
						insgesamt	darunter Tuche und Futterstoffe
1955 MD	109	119	104	115	112	107	103
1956 MD	122	128	113	127	123	116	106
1956 Juli	125	155	98	162	128	93	81
Aug.	132	153	110	145	130	105	78
Sept.	119	133	103	132	122	135	110
Okt.	134	113	120	122	130	151	120
Nov.	147	101	161	109	126	169	147
Dez.	130	129	137	147	142	133	111
1957 Jan.	121	104	90	109	121	115	102
Febr.	111	110	103	116	114	101	98
März	118	124	130	140	126	126	139
April	125	144	118	155	134	116	120
Mai	128	161	121	151	133	113	123
Juni	124	174	101	188	133	89	82
Juli	144	199	100	199	142	107	85
Aug.	136	190	116	173	139	113	82
Sept.	129	163	118	134	128	151	124
Okt.	150	157	137	143	138	164	140
Nov.[1]	146	129	172	132	134	158	129
Dez.[1]	149	142	147	161	149	134	102

Zeit	noch: Textilwaren darunter		Schuhe	Eisen und Stahl	Holz	Baustoffe	Sanitärer Installationsbedarf	Werkzeuge, Beschläge, Kleineisenwaren
	Meterware, Wäsche, Damenbekl.	Wirk-, Strick- u. Kurzwaren						
1955 MD	104	110	109	131	115	118	116	124
1956 MD	113	120	122	139	115	125	128	139
1956 Juli	85	99	91	143	130	153	139	140
Aug.	120	110	109	140	128	158	140	137
Sept.	142	141	140	139	123	142	138	135
Okt.	146	161	168	156	130	150	149	153
Nov.	136	184	177	148	122	126	147	149
Dez.	103	147	147	132	97	104	130	134
1957 Jan.	125	117	83	135	104	67	104	130
Febr.	124	97	96	140	105	93	106	136
März	133	121	138	146	119	132	125	146
April	118	115	155	142	122	131	123	149
Mai	117	109	139	149	131	143	127	151
Juni	87	91	113	133	111	120	114	126
Juli	108	114	108	152	131	145	139	151
Aug.	132	119	119	150	126	144	139	137
Sept.	152	159	170	149	122	134	135	140
Okt.	151	175	170	161	128	144	144	155
Nov.[1]	128	173	152	155	118	129	137	148
Dez.[1]	97	152	151	135	96	95	130	137

Zeit	Haus- und Küchengeräte, Öfen, Herde	Hohlglas und Keramik	Elektrogeräte und Leitungsmaterial	Rundfunk-, Fernseh- und Phonoartikel	Farben, Lacke, Anstrichbedarf	Arzneimittel, Drogen, Kosmetika	Schreib- und Papierwaren	Getreide, Futter- und Düngemittel
1955 MD	115	113	123	118	112	112	111	111
1956 MD	131	125	145	149	126	125	123	119
1956 Juli	115	117	139	152	143	122	90	82
Aug.	134	123	137	141	148	119	114	129
Sept.	152	129	145	166	137	115	134	168
Okt.	188	153	168	191	137	133	174	153
Nov.	192	165	193	245	138	138	170	124
Dez.	145	143	201	264	109	141	146	110
1957 Jan.	108	122	136	140	87	142	135	119
Febr.	115	113	134	133	113	131	124	115
März	120	131	140	124	141	138	134	148
April	118	121	136	110	145	136	123	114
Mai	123	137	143	101	158	139	119	93
Juni	106	117	131	103	132	128	84	78
Juli	135	140	169	164	156	148	101	98
Aug.	145	129	153	168	152	139	124	176
Sept.	170	140	163	201	146	150	152	175
Okt.	181	160	190	258	146	178	191	142
Nov.[1]	166	173	210	318	130	153	182	111
Dez.[1]	163	152	231	332	105	162	159	120

1) Vorläufige Zahlen.

Umsatz des Einzelhandels[1])

1954 = 100

Zeit	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte preisbereinigt				
	insgesamt	Warenbereich				insgesamt	Warenbereich			
		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1955 MD	111	109	110	115	114	110	107	110	113	113
1956 MD	123	120	123	133	127	120	115	123	127	124
1956 Juli	118	115	114	126	125	114	109	114	120	122
Aug.	118	119	105	131	124	115	116	105	125	121
Sept.	110	115	90	127	117	107	112	90	121	113
Okt.	126	120	131	145	123	123	116	130	137	119
Nov.	139	123	164	159	130	135	119	163	150	124
Dez.	193	162	229	220	196	186	155	227	206	188
1957 Jan.	112	110	110	120	116	108	105	108	111	112
Febr.	107	109	96	116	113	103	105	94	107	108
März	122	124	113	130	128	117	120	110	120	123
April	136	130	148	136	136	131	126	143	125	130
Mai	126	124	125	131	135	121	119	120	120	128
Juni	121	123	119	116	124	115	118	115	106	117
Juli	133	128	132	138	141	125	119	127	126	133
Aug.	128	132	110	143	134	120	124	105	130	127
Sept.	119	120	106	137	128	112	114	101	125	121
Okt.	137	131	141	156	135	129	125	133	142	126
Nov.[2])	145	133	159	169	140	136	126	150	154	131
Dez.[2])	199	167	231	231	204	186	158	217	210	191

Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Einzelhandels[1])

1954 = 100

Zeit	Lebensmittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Milch und Milcherzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsumgenossenschaften	Oberbekleidung	Textilwaren aller Art	Meterwaren	Wäsche und Bettwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Schuhwaren
1955 MD	108	112	106	106	109	115	109	108	104	112	107	105
1956 MD	118	119	111	117	118	127	122	119	112	126	118	117
1956 Juli	112	139	119	93	114	120	105	112	103	121	96	112
Aug.	117	135	118	103	119	125	91	104	89	120	98	97
Sept.	114	122	111	99	114	122	87	87	87	107	97	86
Okt.	119	110	112	110	119	131	147	121	117	124	126	117
Nov.	124	100	109	120	117	134	168	151	143	169	175	156
Dez.	160	131	116	240	177	164	199	237	183	236	251	200
1957 Jan.	109	99	103	88	109	118	104	110	116	120	110	88
Febr.	109	101	102	99	105	118	85	96	109	107	91	81
März	124	117	116	111	117	138	125	104	115	113	92	115
April	128	127	119	174	122	142	173	130	120	128	112	164
Mai	122	141	121	115	117	135	131	113	127	119	99	132
Juni	121	155	126	92	114	130	114	112	111	113	97	144
Juli	126	157	134	96	121	133	116	130	128	133	110	132
Aug.	130	153	130	111	126	141	94	108	101	126	101	105
Sept.	118	133	114	107	118	126	106	98	103	116	108	102
Okt.	130	132	120	119	122	144	161	128	125	138	131	126
Nov.[2])	132	118	119	130	123	146	166	146	141	157	163	136
Dez.[2])	164	140	122	238	179	174	186	238	177	253	256	204

Zeit	Eisenwaren und Küchengeräte	Beleuchtungs- u. Elektrogeräte	Rundfunk-, Fernseh-, Phonoartikel	Möbel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie- und Lederwaren	Uhren, Gold- u. Silberwaren	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfüm.-artikel	Fahrräder, Kraftrader und Zubehör	Brennmaterial
1955 MD	114	114	117	114	110	111	108	114	107	115	111	119
1956 MD	129	130	142	131	119	120	119	127	115	131	110	141
1956 Juli	125	115	113	129	99	99	118	102	118	123	130	141
Aug.	128	118	126	133	87	100	111	104	116	127	112	157
Sept.	125	122	134	129	96	107	89	99	107	120	97	148
Okt.	146	140	149	145	112	115	89	98	107	127	89	155
Nov.	154	151	178	156	124	124	121	140	109	140	85	150
Dez.	207	239	291	185	258	227	353	402	194	251	113	150
1957 Jan.	113	122	148	111	118	126	81	102	102	116	71	152
Febr.	106	117	138	115	106	113	78	98	99	121	84	122
März	121	125	134	133	120	122	104	118	115	135	125	114
April	129	123	129	138	139	133	141	131	126	145	151	104
Mai	132	121	119	129	132	125	114	103	122	144	135	136
Juni	119	114	110	113	92	97	103	95	123	137	126	129
Juli	142	138	131	129	112	109	128	114	134	153	134	161
Aug.	140	131	149	140	98	109	118	121	130	141	119	157
Sept.	135	131	154	135	105	112	95	106	112	127	97	156
Okt.	147	152	186	155	118	124	104	115	119	146	101	140
Nov.[2])	154	173	221	156	148	138	146	161	121	156	96	121
Dez.[2])	219	237	344	184	279	238	345	407	198	269	122	138

1) Ergebnisse der repräsentativen Umsatzstatistik, gewogen nach der Umsatzsteuerstatistik 1954.- 2) Vorläufige Zahlen.

Außenhandel

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland[1])

Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	Einfuhr												Ausfuhr								
		Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft														
				Nahrungsmittel						Fertigwaren							Fertigwaren				
	insgesamt 2)	zusammen	lebende Tiere	tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs	Genußmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	zusammen	Vorerzeugnisse	Enderzeugnisse	insgesamt 2)	Ernährungswirtschaft	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	zusammen	Vorerzeugnisse	Enderzeugnisse
	Tatsächliche Werte in Mill. DM																				
1950	11 374	5 013	228	1 277	3 100	408	6 360	3 368	1 564	1 429	714	714	8 362	196	8 166	1 168	1 576	5 422	1 862	3 560
1951	14 726	5 876	160	1 047	4 128	541	8 850	5 249	2 012	1 588	848	740	14 577	489	14 088	1 318	2 110	10 660	3 678	6 982
1952	16 203	6 065	151	941	4 270	702	10 138	5 635	2 357	2 146	1 175	970	16 909	379	16 529	1 281	2 544	12 704	3 488	9 216
1953	16 010	5 852	205	1 076	3 690	882	10 158	5 224	2 438	2 497	1 450	1 046	18 526	476	18 050	1 488	2 724	13 839	3 384	10 455
1954	19 337	7 151	247	1 276	4 428	1 200	12 186	5 502	3 476	3 208	1 894	1 314	22 035	515	21 521	1 694	2 883	16 943	4 109	12 834
1955	24 472	7 635	283	1 508	4 537	1 307	16 837	7 281	4 916	4 640	2 764	1 876	25 717	683	25 034	1 568	3 268	20 198	4 769	15 429
1956	27 964	9 162	396	1 853	5 436	1 477	18 657	8 225	5 236	5 196	2 910	2 286	30 861	834	29 945	1 715	3 819	24 412	5 945	18 467
1950 MD	948	418	19	106	258	34	530	281	130	119	60	60	697	16	681	97	131	452	155	297
1951 MD	1 227	490	13	87	344	45	737	437	168	132	71	62	1 215	41	1 174	110	176	888	306	582
1952 MD	1 350	505	13	78	356	59	845	470	196	179	98	81	1 409	32	1 377	107	212	1 059	291	768
1953 MD	1 334	488	17	90	307	73	847	435	203	208	121	87	1 544	40	1 504	124	227	1 153	282	871
1954 MD	1 611	596	21	106	369	100	1 016	459	290	267	158	109	1 836	43	1 793	141	240	1 412	342	1 070
1955 MD	2 039	636	24	126	378	109	1 403	607	410	387	230	156	2 143	57	2 086	131	272	1 683	397	1 286
1956 MD	2 330	764	33	154	453	123	1 555	685	436	433	242	190	2 572	70	2 496	143	318	2 034	495	1 539
1956 Jan.	2 161	645	29	120	412	84	1 506	683	414	409	248	162	2 143	58	2 080	127	263	1 689	445	1 244
Febr.	1 787	568	26	132	315	95	1 209	522	327	361	211	149	2 044	48	1 991	101	277	1 613	378	1 235
Marz	2 172	698	32	158	395	113	1 463	654	398	412	240	172	2 346	52	2 288	140	303	1 845	433	1 411
April	2 291	699	35	141	409	115	1 577	687	450	440	250	190	2 692	73	2 613	136	324	2 153	515	1 638
Mai	2 234	708	34	114	428	131	1 515	689	424	402	215	187	2 495	121	2 367	136	290	1 940	453	1 487
Juni	2 431	725	48	120	439	118	1 690	728	531	431	237	194	2 760	92	2 660	155	327	2 178	513	1 666
Juli	2 404	736	34	132	442	128	1 657	717	470	470	260	210	2 581	61	2 514	154	303	2 057	468	1 588
Aug.	2 328	755	40	129	479	107	1 560	701	451	408	234	173	2 449	47	2 396	156	292	1 947	471	1 476
Sept.	2 397	805	31	186	458	130	1 582	733	422	426	247	180	2 631	56	2 569	149	361	2 060	545	1 515
Okt.	2 613	935	35	206	549	145	1 664	739	438	487	270	217	2 866	69	2 788	158	342	2 289	529	1 760
Nov.	2 614	928	26	208	578	117	1 674	701	476	497	252	245	2 820	77	2 735	146	338	2 251	601	1 650
Dez.	2 532	958	26	207	531	194	1 560	671	436	453	246	207	3 034	81	2 944	156	397	2 391	594	1 797
1957 Jan.	2 546	834	26	175	513	120	1 700	762	479	459	256	203	2 447	61	2 379	155	308	1 916	538	1 378
Febr.	2 417	776	24	150	486	116	1 629	730	423	475	243	233	2 713	67	2 640	155	319	2 166	555	1 611
Marz	2 697	860	31	166	522	141	1 827	835	456	537	273	264	3 232	66	3 158	204	362	2 593	668	1 924
April	2 516	823	24	170	488	141	1 682	750	450	482	243	239	2 801	57	2 737	157	330	2 251	583	1 667
Mai	2 664	816	29	134	516	137	1 836	837	497	502	265	237	3 204	66	3 130	180	342	2 608	645	1 963
Juni	2 478	754	29	139	450	135	1 714	779	462	473	245	229	2 856	56	2 793	153	327	2 314	560	1 754
Juli	2 709	774	25	138	476	135	1 919	862	543	513	274	239	3 058	63	2 987	163	336	2 487	635	1 852
Aug.	2 586	800	29	152	470	148	1 772	780	472	520	282	238	3 085	64	3 013	156	387	2 471	610	1 861
Sept.	2 588	787	30	169	461	127	1 789	750	476	563	302	261	2 866	52	2 807	139	355	2 313	574	1 739
Okt.	2 881	919	23	204	545	146	1 948	791	510	647	333	314	3 261	82	3 169	161	384	2 623	596	2 027
Nov.	2 752	912	22	201	565	124	1 825	744	482	600	321	279	3 184	93	3 083	160	355	2 568	585	1 984
Jan./Nov. 1957	28 836	9 054	293	1 798	5 493	1 470	19 641	8 620	5 250	5 772	3 036	2 736	32 709	727	31 896	1 782	3 805	26 309	6 550	19 759
1956	25 432	8 204	370	1 646	4 905	1 284	17 097	7 554	4 800	4 743	2 664	2 079	27 827	753	27 001	1 559	3 421	22 022	5 351	16 670
1955	22 004	6 859	253	1 346	4 094	1 165	15 145	6 573	4 439	4 133	2 480	1 653	22 996	607	22 389	1 430	2 930	18 030	4 262	13 767
1954	17 301	6 397	221	1 127	3 987	1 063	10 903	4 986	3 068	2 849	1 687	1 162	19 732	453	19 280	1 538	2 591	15 151	3 678	11 474
1953	14 430	5 209	183	928	3 352	747	9 220	4 783	2 781	2 257	1 321	935	16 431	407	16 024	1 345	2 461	12 219	3 007	9 211
1952	14 508	5 427	139	808	3 876	605	9 081	5 117	2 088	1 876	1 008	868	15 156	337	14 819	1 171	2 297	11 351	3 174	8 178
1951	13 349	5 355	160	979	3 749	473	7 994	4 727	1 813	1 454	774	680	12 996	434	12 562	1 211	1 886	9 466	3 309	6 157
1950	12 366	5 013	228	1 277	3 100	408	6 360	3 368	1 564	1 429	714	714	7 353	159	7 194	1 071	1 412	4 711	1 633	3 078
	Index des Volumens 1950 = 100[3])																				
1951 MD	102	104	62	73	118	124	100	106	90	97	94	100	143	226	141	90	108	162	146	170
1952 MD	118	110	58	71	123	157	124	121	117	139	135	144	154	175	154	82	117	180	131	206
1953 MD	133	117	93	88	120	200	146	135	147	172	190	154	180	228	179	96	145	207	153	236
1954 MD	167	145	100	104	153	243	184	151	208	237	275	200	223	263	222	114	158	264	197	299
1955 MD	203	158	114	121	160	280	238	185	261	339	379	299	257	363	254	108	174	309	222	354
1956 MD	227	186	157	145	186	331	257	200	266	383	400	367	297	432	293	116	195	359	262	410
1956 Jan.	214	173	146	121	189	238	244	200	253	340	381	298	253	356	250	105	159	307	242	341
Febr.	177	142	126	128	134	256	202	162	198	300	326	275	235	280	233	82	168	284	199	329
Marz	209	171	150	148	165	305	238	191	236	350	369	331	272	343	270	114	182	329	233	379
April	224	173	161	138	170	311	262	210	270	376	400	353	311	457	306	113	199	379	272	435
Mai	217	172	158	113	174	358	251	204	248	365	374	355	288	698	277	114	174	342	237	397
Juni	233	173	221	119	172	322	277	220	302	385	392	379	316	588	308	126	200	379	274	434
Juli	231	175	159	126	174	341	273	202	288	425	441	408	296	375	293	124	185	361	247	420
Aug.	224	180	190	119	191	289	256	203	281	356	396	317	281	302	279	126	182	341	248	389
Sept.	230	196	148	170	191	337	256	202	260	379	419	340	301	351	299	120	219	361	279	404
Okt.	255	226	171	185	227	373	277	209	276	437	457	418	335	425	332	127	215	410	287	474
Nov.	258	223	123	182	234	323	285	201	303	463	431	495	325	496	320	119	208	396	315	439
Dez.	252	230	124	190	216	523	267	198	276	420	409	431	350	509	345	129	243	421	316	476
1957 Jan.	246	205	126	168	210	322	276	222	277	401	421	380	279	374	276	123	176	338	282	367
Febr.	234	189	116	147	196	300	268	212	248	423	395	451	306	415	303	122	185	376	289	422
Marz	259	206	148	169	207	346	293	235	269	482	447	518	367	427	364	160	220	450	343	506
April	240	198	109	171	197	341	272	205	270	433	403	464	311	377	308	120	190	383	295	429
Mai	248	187	128	134	195	328	293	223	302	450	433	467	354	430	351	138	189	443	329	504
Juni	233	173	124	138	170	334	278	216	280	423	409	438	318	374	316	120	184	397	290	453
Juli	249	174	106	127	177	332	306	236	319	459	456	462	343	440	339	123	191	429	320	486
Aug.	242	183	134	139	180	367	287	213	290	465	467	462	348	453	345	122	223	428	313	488
Sept.	250	184	139	152	183	316	300	204	309	518	518	517	321	365	319	106	202	399	295	454
Okt.	286	217	108	177	223	361	338	220	337	618	587	649	370	547	364	123	220	458	312	535
Nov.	276	222	103	179	244	332	316	216	306	560	562	558	360	625	352	119	206	445	312	515
Jan./Nov. 1957	251	194	122	155	197	335	294	218	291	476	463	488	334	439	331	125	199	413	307	469
1956	225	182	159	141	184	314	256	200	265	380	399	361	292	425	288	115	190	354	258	404
1955	199	155	112	119	157	270	234	183	258	329	370	287	251	349	248	108	171	301	216	346
1954	163	142	98	101	150	235	180	149	201	230	267	192	218	250	217	113	155	257	193	291
1953	131	112	90	82	118	185	144	135	143	163	186	149	174	210	174	95	142	206	148	227
1952	114	106	57	66	121	147	120	118	111	134	127	141	151	169	150	81	114	175	129	200
1951	101	104	66	75	117	119	99	104	89	96	93	100	140	216	139	91	106	158	145	165
1950	94	98	96	100	97	98	97	97	96	97	98	95	96	88	96	100	98	95	96	94

1) Ohne Saarland, aber einschl. Berlin (West).- 2) Vom Berichtsmonat Januar 1956 an sind Rückwaren und Ersatzlieferungen nicht mehr in den einzelnen Warengruppen, sondern nur noch in der Gesamtein- bzw.-ausfuhr enthalten. Siehe hierzu Vorbemerkungen zu "Teil 1" von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland".- 3) Vgl. hierzu den Aufsatz "Neuberechnung von Außenhandelsindices für die Bundesrepublik Deutschland auf der Basis 1950" im 3. Jahrgang, Heft 10, Seite 391.

Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Währungsräumen[1])
Einfuhr- (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)

Zeit	Insgesamt 2)	Länder d.beschränkt konvertierb.Währungsr.				Länder des frei-konvertierbaren Währungsraumes
		Länder des EZU Raumes 3)	Länder,d.nicht über EZU abrechnen			
			zusammen	darunter		
				Beko-Mark 4) Abkommensländer	Länder ohne Verrechnungsabkommen	
	Mill. DM					
Einfuhr nach Einkaufsländern						
1950	11 374	8 099	931	758	11	2 343
1954	19 337	13 315	2 817	2 081	156	3 184
1955	24 472	16 395	2 867	2 203	228	5 186
1956	27 964	17 416	3 517	2 616	334	7 000
1956 April	2 291	1 451	283	205	27	554
Mai	2 234	1 380	280	191	25	572
Juni	2 431	1 473	305	244	24	650
Juli	2 404	1 496	298	252	18	608
Aug.	2 328	1 464	306	253	28	555
Sept.	2 397	1 492	297	231	27	606
Okt.	2 613	1 611	321	235	34	677
Nov.	2 614	1 644	325	207	46	642
Dez.	2 532	1 476	353	245	46	699
1957 Jan.	2 546	1 490	307	219	36	746
Febr.	2 417	1 400	267	187	42	747
Marz	2 697	1 587	312	227	42	796
April	2 516	1 427	305	227	34	782
Mai	2 664	1 553	302	225	35	807
Juni	2 478	1 478	273	204	33	726
Juli	2 709	1 626	304	214	44	776
Aug.	2 586	1 531	306	226	40	746
Sept.	2 588	1 621	290	225	30	673
Okt.	2 881	1 814	310	226	42	755
Nov.	2 752	1 722	313	225	38	715
Ausfuhr nach Kauferländern						
1950	8 362	.	.	.	.	.
1954	22 035	16 115	3 102	2 188	618	2 685
1955	25 717	18 927	3 284	2 179	743	3 326
1956	30 861	22 525	4 097	2 677	1 025	4 013
1956 April	2 692	1 973	356	218	98	344
Mai	2 495	1 802	377	251	89	301
Juni	2 760	2 003	375	250	85	365
Juli	2 581	1 874	356	248	77	331
Aug.	2 449	1 779	323	215	78	327
Sept.	2 631	1 932	336	215	95	342
Okt.	2 866	2 080	390	253	111	373
Nov.	2 820	2 043	376	254	89	380
Dez.	3 034	2 212	395	278	83	406
1957 Jan.	2 447	1 800	324	233	62	304
Febr.	2 713	1 995	350	254	70	350
Marz	3 232	2 386	419	291	94	411
April	2 801	2 044	386	251	102	351
Mai	3 204	2 340	438	298	104	409
Juni	2 856	2 052	393	260	92	390
Juli	3 058	2 220	416	277	101	402
Aug.	3 085	2 151	452	280	143	460
Sept.	2 866	2 036	380	274	80	429
Okt.	3 261	2 315	409	293	85	518
Nov.	3 184	2 219	456	298	131	488
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+) 5)						
1950	- 3 012	.	.	.	.	.
1954	+ 2 698	+ 2 800	+ 285	+ 107	+ 461	- 499
1955	+ 1 244	+ 2 532	+ 417	- 23	+ 515	- 1 860
1956	+ 2 897	+ 5 108	+ 580	- 60	+ 691	- 2 987
1956 April	+ 401	+ 522	+ 72	+ 13	+ 72	- 210
Mai	+ 261	+ 422	+ 98	+ 61	+ 64	- 271
Juni	+ 329	+ 530	+ 70	+ 6	+ 61	- 285
Juli	+ 177	+ 378	+ 58	- 5	+ 58	- 277
Aug.	+ 121	+ 315	+ 16	- 38	+ 50	- 228
Sept.	+ 234	+ 441	+ 39	- 17	+ 68	- 264
Okt.	+ 252	+ 469	+ 69	+ 18	+ 77	- 304
Nov.	+ 206	+ 399	+ 51	+ 47	+ 44	- 263
Dez.	+ 502	+ 736	+ 42	+ 33	+ 37	- 294
1957 Jan.	- 99	+ 310	+ 17	+ 13	+ 26	- 442
Febr.	+ 296	+ 595	+ 83	+ 68	+ 28	- 397
Marz	+ 535	+ 799	+ 107	+ 64	+ 52	- 385
April	+ 285	+ 617	+ 82	+ 24	+ 68	- 431
Mai	+ 540	+ 787	+ 137	+ 73	+ 69	- 398
Juni	+ 377	+ 574	+ 120	+ 55	+ 59	- 336
Juli	+ 349	+ 594	+ 111	+ 63	+ 57	- 374
Aug.	+ 499	+ 620	+ 146	+ 55	+ 103	- 286
Sept.	+ 278	+ 414	+ 89	+ 49	+ 51	- 245
Okt.	+ 380	+ 500	+ 99	+ 68	+ 43	- 237
Nov.	+ 432	+ 497	+ 144	+ 73	+ 93	- 227

Zeit	Insgesamt 2)	Länder d.beschränkt konvertierb.Währungsr.				Länder des frei-konvertierbaren Währungsraumes
		Länder des EZU Raumes 3)	Länder,d.nicht über EZU abrechnen			
			zusammen	darunter		
				Beko-Mark 4) Abkommensländer	Länder ohne Verrechnungsabkommen	
	Mill. $					
Einfuhr nach Einkaufsländern						
1950	1 981	.	.	.	.	.
1954	5 261	3 847	741	523	147	641
1955	6 138	4 517	784	521	178	794
1956	7 361	5 372	977	637	245	957
1956 April	642	471	85	52	23	82
Mai	595	430	90	60	21	72
Juni	658	478	90	60	20	87
Juli	616	447	85	59	18	79
Aug.	584	424	77	51	19	78
Sept.	627	461	80	51	23	82
Okt.	683	496	93	60	26	89
Nov.	672	487	90	60	21	90
Dez.	723	527	94	66	20	97
1957 Jan.	584	429	77	56	15	73
Febr.	647	476	84	61	17	84
Marz	771	569	100	69	22	98
April	668	487	92	60	24	84
Mai	764	558	105	71	25	97
Juni	681	489	94	62	22	93
Juli	729	530	99	66	24	96
Aug.	736	513	108	67	34	110
Sept.	683	486	91	65	19	102
Okt.	778	552	98	70	20	123
Nov.	759	529	109	71	31	116
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+) 5)						
1950	- 723	.	.	.	.	.
1954	+ 660	+ 679	+ 71	+ 28	+ 110	- 117
1955	+ 316	+ 617	+ 102	- 3	+ 123	- 440
1956	+ 700	+ 1 224	+ 140	+ 16	+ 165	- 710
1956 April	+ 97	+ 125	+ 17	+ 3	+ 17	- 50
Mai	+ 63	+ 101	+ 23	+ 14	+ 15	- 65
Juni	+ 79	+ 127	+ 17	+ 2	+ 15	- 68
Juli	+ 43	+ 91	+ 14	- 1	+ 14	- 66
Aug.	+ 29	+ 75	+ 4	- 9	+ 12	- 54
Sept.	+ 56	+ 105	+ 9	- 4	+ 16	- 63
Okt.	+ 61	+ 112	+ 16	+ 4	+ 18	- 72
Nov.	+ 50	+ 96	+ 12	+ 11	+ 11	- 62
Dez.	+ 120	+ 176	+ 10	+ 8	+ 9	- 70
1957 Jan.	- 22	+ 74	+ 4	+ 3	+ 6	- 105
Febr.	+ 71	+ 142	+ 20	+ 16	+ 7	- 94
Marz	+ 128	+ 191	+ 26	+ 15	+ 12	- 92
April	+ 69	+ 147	+ 20	+ 6	+ 16	- 102
Mai	+ 130	+ 188	+ 33	+ 17	+ 17	- 95
Juni	+ 91	+ 137	+ 29	+ 13	+ 14	- 80
Juli	+ 84	+ 142	+ 27	+ 15	+ 14	- 89
Aug.	+ 120	+ 149	+ 35	+ 13	+ 25	- 68
Sept.	+ 67	+ 99	+ 21	+ 12	+ 12	- 58
Okt.	+ 91	+ 120	+ 24	+ 16	+ 10	- 56
Nov.	+ 104	+ 119	+ 34	+ 17	+ 22	- 54

1) Zuordnung der Länder richtet sich nach der überwiegenden Art der Abwicklung des Zahlungsverkehrs der Bundesrepublik nach dem Stande von April 1957 für alle nachgewiesenen Berichtszeiten. Siehe hierzu: "Erläuterung zu Übersicht F" in Teil 1 "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland" auf der 3.Seite des Umschlages.- 2) Einschl. Eismeergebiete, nicht ermittelte Länder und Schiffsbedarf.- 3) Länder der Europäischen Zahlungsunion.- 4) Beschränkt konvertierbare DM.- 5) Errechnet aus Werten in 1 000 DM bzw. Dollar.

Die wichtigsten Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer der Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr)[1])

Werte in Mill. DM

Zeit	Großbritannien	Saarland	Belgien-Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Italien 2)	Niederlande	Norwegen	Österreich	Schweden	Schweiz	Türkei
Einfuhr nach Herstellungsländern												
1950	489	181	405	491	691	507	1 246	217	178	637	350	219
1954	847	524	867	499	965	843	1 526	313	565	904	694	301
1955	866	673	1 385	723	1 445	1 043	1 770	348	697	1 103	846	283
1956	1 147	676	1 343	844	1 345	1 223	2 002	438	781	1 275	959	282
1956 Juli	108	58	113	59	115	105	162	32	68	131	81	17
Aug.	85	57	101	63	87	125	157	26	67	123	74	23
Sept.	93	56	105	69	92	100	202	28	65	125	86	22
Okt.	100	61	113	78	121	123	209	46	74	126	92	25
Nov.	117	57	118	82	123	126	201	43	70	130	107	28
Dez.	100	55	107	82	111	107	165	35	74	115	88	22
1957 Jan.	93	61	100	73	112	94	173	38	64	116	74	16
Febr.	86	60	95	68	97	107	158	38	66	102	73	11
März	107	61	104	72	129	126	168	41	78	114	91	16
April	94	58	100	67	116	101	162	30	72	99	85	14
Mai	93	62	122	66	127	114	177	27	75	116	90	17
Juni	85	54	96	64	129	120	178	46	64	119	74	21
Juli	90	67	97	71	145	139	204	35	78	137	88	16
Aug.	80	64	101	69	104	165	179	50	74	132	75	17
Sept.	88	59	108	73	140	148	220	34	81	131	94	20
Okt.	105	64	122	97	141	172	235	41	85	163	106	17
Nov.	109	62	121	92	138	142	208	30	84	134	96	22
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1950	361	153	677	353	614	494	1 164	119	312	531	492	237
1954	858	259	1 580	923	1 194	1 341	2 059	636	1 034	1 476	1 251	331
1955	1 026	363	1 733	887	1 458	1 434	2 422	599	1 359	1 779	1 525	513
1956	1 257	510	2 106	1 021	1 947	1 656	2 876	828	1 416	1 956	1 872	391
1956 Juli	112	44	162	75	165	134	237	85	119	134	156	42
Aug.	88	43	170	76	153	127	236	68	108	154	153	21
Sept.	96	47	185	92	170	138	245	76	120	169	164	22
Okt.	120	53	189	108	179	147	251	72	127	188	180	25
Nov.	99	49	190	95	176	153	256	67	129	190	180	23
Dez.	120	55	206	98	199	162	287	73	145	200	189	22
1957 Jan.	86	44	176	79	180	146	247	52	109	144	166	13
Febr.	110	46	185	103	187	158	268	63	124	167	172	24
März	112	59	226	97	224	182	326	76	160	210	206	20
April	109	50	200	85	182	171	265	71	141	167	188	22
Mai	114	57	209	82	235	180	280	100	150	193	192	24
Juni	111	55	194	71	209	150	241	61	135	170	169	18
Juli	107	51	200	89	201	166	279	72	157	175	197	22
Aug.	122	48	193	82	152	161	273	88	146	171	189	23
Sept.	101	37	193	89	163	154	262	58	147	177	178	24
Okt.	134	39	217	100	176	182	270	66	159	216	192	21
Nov.	119	51	214	85	168	177	280	65	155	184	185	31

Zeit	V.St.v.Amerika	Kanada	Mexiko	Argentinien	Brasilien	Venezuela	Südafr. Union usw.	Indien	Austral. Bund	Finnland	Spanien	Indonesien
Einfuhr nach Herstellungsländern												
1950	1 735	42	27	275	87	35	129	104	268	91	48	234
1954	2 228	395	222	587	668	80	238	153	351	239	299	354
1955	3 202	493	382	451	470	133	267	268	411	363	395	362
1956	3 970	670	437	611	483	211	300	189	508	327	429	326
1956 Juli	355	82	25	31	43	14	21	13	69	41	24	22
Aug.	316	59	23	27	45	14	24	16	68	43	27	23
Sept.	330	69	41	40	45	18	19	13	38	44	27	26
Okt.	391	74	34	69	47	23	24	15	24	40	30	32
Nov.	376	69	35	74	40	28	30	15	36	29	35	28
Dez.	422	78	33	65	52	28	41	12	48	28	44	26
1957 Jan.	495	67	29	54	37	31	41	20	59	29	36	38
Febr.	527	41	20	44	34	28	21	20	54	18	42	37
März	531	67	23	47	40	30	30	27	50	23	49	24
April	499	49	19	47	39	25	25	21	47	21	38	20
Mai	513	60	19	45	38	37	30	23	59	22	39	22
Juni	416	58	19	41	37	32	22	19	55	32	30	21
Juli	457	66	15	52	35	36	42	22	39	37	32	22
Aug.	456	66	15	43	34	22	24	19	45	44	31	27
Sept.	390	62	15	37	35	23	25	20	46	35	27	31
Okt.	435	82	32	45	40	23	29	22	23	34	27	37
Nov.	440	73	34	50	36	25	35	18	43	28	49	33
Ausfuhr nach Verbrauchslandern												
1950	430	41	39	104	147	72	84	74	115	71	75	52
1954	1 227	173	148	321	588	245	259	375	251	187	306	174
1955	1 611	230	155	383	306	324	317	590	290	311	367	212
1956	2 074	361	219	415	327	370	350	819	296	426	467	285
1956 Juli	167	32	19	33	25	25	29	76	23	41	48	22
Aug.	164	32	18	32	28	28	24	71	27	33	29	25
Sept.	188	37	22	27	28	31	26	80	25	33	31	26
Okt.	203	41	20	29	45	33	30	94	26	44	36	20
Nov.	216	33	17	36	39	41	29	86	20	38	43	23
Dez.	202	30	21	36	43	38	38	71	23	41	53	25
1957 Jan.	161	18	15	33	34	28	29	67	16	26	38	24
Febr.	194	24	22	29	37	33	36	70	19	28	39	26
März	213	32	23	40	35	42	40	89	23	30	44	35
April	180	34	16	36	36	34	28	71	15	30	35	33
Mai	212	42	25	39	44	41	43	99	29	38	41	31
Juni	195	32	19	44	41	38	38	111	29	30	25	28
Juli	191	30	24	42	44	50	46	98	30	31	29	21
Aug.	223	37	21	34	49	47	44	112	28	26	27	22
Sept.	227	37	18	31	47	48	46	84	28	35	32	19
Okt.	240	40	28	38	49	67	57	108	37	42	32	26
Nov.	245	39	26	35	45	68	50	101	30	51	31	22

1) Siehe hierzu "Teil 3" von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland", Übersicht I.C. Die Auswahl der wichtigsten Länder erfolgte nach der Höhe des Umsatzes (Einfuhr + Ausfuhr) im Jahre 1956.– 2) Bis Dezember 1954 einschl. Triest, von Januar 1955 an einschl. Stadt, Hafen und der ehem. Zone A von Triest.

Verkehr

Meßziffern des Güterverkehres

1950 = 100

Zeit	Bahn und Binnenschiffahrt		Bundesbahn				Binnenschiffahrt 4) 5)				Seeschiffahrt 4)				
								Netto-tkm			Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal	
	Beförderte Güter	Nettotkm	Beförderte Güter 1)	Betriebsnettotkm 2)	Wagenachskilometer 3)	Güterwagenstellung	Beförderte Güter 6)	insgesamt 6)	darunter: auf deutschen Schiffen	Grenzverkehr bei Emmerich	insgesamt	Küstenverkehr 7)	Auslandsverkehr 8)	insgesamt	dar.: auf deutschen Schiffen
	arbeitstäglich									kal.-tägl.	arbeitstäglich			kalendertäglich	
1936	124	102	120	95	107	150	139	120	115	159	159	169	157	71	178
1954	120	119	110	108	111	104	152	150	156	142	164	96	177	148	198
1955	135	134	123	121	122	111	173	171	179	174	196	87	215	176	244
1956	145	145	131	129	125	115	190	192	199	201	221	80	247	175	254
1956 April	154	152	136	132	128	118	213	210	221	207	228	102	251	158	237
Mai	157	158	135	134	131	120	228	229	241	205	237	90	264	154	215
Juni	152	153	131	128	125	115	218	224	230	23	214	81	239	218	319
Juli	151	152	129	127	125	114	220	224	234	233	231	89	257	219	333
Aug.	148	150	127	124	123	113	216	222	228	245	212	86	234	211	308
Sept.	152	157	132	132	128	116	218	230	236	240	236	92	262	207	337
Okt.	153	150	137	129	126	119	204	209	215	227	222	88	247	209	305
Nov.	157	152	145	138	132	125	195	192	200	212	225	77	217	194	293
Dez.	146	146	134	132	128	116	183	185	197	177	240	66	272	190	238
1957 Jan.	136	138	126	126	122	109	168	172	183	185	215	74	240	153	220
Febr.	139	140	128	129	125	111	172	170	177	190	205	79	228	130	192
März	148	153	132	136	133	116	199	201	211	206	220	73	246	114	188
April	153	152	134	130	128	116	212	216	231	207	213	83	244	136	208
Mai	157	160	136	134	130	118	224	235	242	232	222	77	248	168	226
Juni	159	165	136	138	134	118	232	243	245	230	256	98	285	206	319
Juli	148	148	127	123	121	114	213	222	230	232	226	94	250	211	324
Aug.	146	147	127	124	122	113	208	215	222	231	226	104	247	198	315
Sept.	143	145	126	124	124	114	198	206	211	222	220	100	241	193	292
Okt.	153	149	141	134	130	121	193	191	199	210	225	90	249	194	291
Nov.	160	...	149	139	134	129	196	...	...	209	...	...	...	...	...

1) Einschl. Dienstgut- und Militarverkehr, jedoch ohne Guterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zugen.- 3) Beladene und leere Guterwagen in allen Zugen.- 4) In der Binnen- und Seeschiffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Ohne Berücksichtigung der verminderten Ausnutzungsmöglichkeit des Schiffsraumes, bedingt durch ungünstige Witterungsverhältnisse, Eis oder Schiffahrtssperren aus sonstigen Gründen. Einen Hinweis auf die Zahl der Betriebstage in der Binnenschiffahrt gibt jeweils der monatlich erscheinende Lagebericht der Abteilung Binnenschiffahrt des BMV.- 6) Einschl. des Durchgangsverkehrs.- 7) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 8) Umfaßt auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dezember 1937), z.Zt. unter fremder Verwaltung.

Meßziffern des Personenverkehres

kalendertäglich, 1950 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Straßenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
						Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
	Beförderte Personen 2)	Personenkilometer 2)	Wagenachskilometer 3)	Beförderte Personen	Wagenkilometer	Beforderte Personen	Wagenkilometer	Beförderte Personen	Wagenkilometer
1936	58	78	97	50	85	32	48	16	29
1954	99	110	119	103	108	196	196	186	159
1955	108	119	123	108	110	247	228	215	173
1956	114	127	122	109	111	292	262	242	185
1956 April	117	111	115	107	111	279	254	234	180
Mai	111	134	120	107	110	235	248	224	176
Juni	108	131	127	106	111	272	260	226	189
Juli	120	166	136	103	110	268	261	224	189
Aug.	108	156	139	100	110	272	265	221	190
Sept.	128	144	131	108	111	287	267	232	189
Okt.	113	119	117	109	111	298	270	239	187
Nov.	112	108	115	115	111	322	280	259	188
Dez.	115	126	120	116	111	340	278	265	185
1957 Jan.	119	112	118	113	112	340	288	280	193
Febr.	118	115	118	117	113	349	294	285	197
März	117	118	118	109	111	326	284	258	190
April	118	131	122	107	111	310	282	252	188
Mai	108	130	120	105	110	303	279	236	186
Juni	115	161	135	101	109	293	278	228	186
Juli	116	168	142	99	109	290	284	227	194
Aug.	113	173	144	96	107	284	282	228	194
Sept.	131	149	136	103	107	302	284	242	192
Okt.	108	119	121	105	106	313	284	243	192
Nov.	111	113	119	...	...	...	...	...	...

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehres in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Militärverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeitsverkehres.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.

Eisenbahnen[1])

(DB-Deutsche Bundesbahn, NE-Nichtbundeseigene Eisenbahnen)

Zeit	Betriebsleistungen: Zugkilometer 2) insgesamt 3)	darunter DB: Reisezüge	darunter DB: Güterzüge	Wagenachskilometer 2) insgesamt	darunter DB: Reisezüge	darunter DB: Güterzüge	Tonnenkilometer 4): Brutto Güterzüge DB	Netto Güterwagen insges.	Netto Güterwagen dar. DB	Güterwagenstellung insgesamt DB	Güterwagenstellung insgesamt NE
	Millionen									1 000	
Bundesgebiet											
1950 MD	.	23,3	13,6	.	500,4	891,7	8 312,3	.	4 006,5	1 417,1	.
1954 MD	48,7	30,9	14,0	1 614,7	596,6	989,0	9 402,3	4 393,1	4 338,0	1 468,6	213,0
1955 MD	51,6	32,3	15,2	1 729,3	613,1	1 084,7	10 462,4	4 905,5	4 838,6	1 573,8	250,6
1956 MD	52,2	32,3	15,8	1 756,9	611,8	1 113,7	10 995,6	5 204,6	5 135,7	1 620,1	269,9
1956 Juli	55,3	34,9	16,2	1 869,7	692,4	1 145,6	11 275,9	5 307,5	5 240,7	1 662,1	262,1
Aug.	55,9	35,2	16,5	1 905,4	710,3	1 163,2	11 461,2	5 375,2	5 302,0	1 695,9	275,4
Sept.	53,0	33,0	15,9	1 806,4	645,8	1 129,4	11 186,4	5 295,9	5 226,9	1 631,9	269,0
Okt.	53,5	32,3	17,0	1 830,7	597,3	1 200,1	11 887,3	5 611,5	5 533,8	1 794,8	293,7
Nov.	51,2	30,9	16,2	1 747,9	569,7	1 145,3	11 415,9	5 439,6	5 362,1	1 722,1	281,5
Dez.	51,2	31,8	15,4	1 724,9	609,8	1 084,3	10 751,4	5 095,2	5 025,6	1 560,4	266,9
1957 Jan.	52,2	32,2	16,1	1 748,2	599,4	1 114,2	11 074,7	5 261,6	5 189,1	1 586,2	274,7
Febr.	48,0	29,3	15,0	1 632,3	543,4	1 059,2	10 501,0	4 967,7	4 903,0	1 494,8	254,8
Marz	53,2	32,4	16,7	1 852,8	601,4	1 218,8	12 074,8	5 676,5	5 602,8	1 685,8	290,7
April	50,6	31,4	15,2	1 711,1	600,6	1 079,9	10 672,9	5 007,6	4 937,8	1 565,4	265,8
Mai	52,8	32,6	16,1	1 794,0	613,9	1 148,4	11 417,8	5 391,6	5 317,4	1 646,6	283,8
Juni	52,2	33,5	14,8	1 746,6	664,3	1 052,7	10 456,7	4 932,3	4 867,0	1 474,4	263,9
Juli	56,7	36,1	16,5	1 908,5	723,7	1 152,5	11 396,2	5 328,1	5 253,6	1 728,6	295,9
Aug.	56,9	36,2	16,6	1 927,0	736,7	1 158,3	11 461,4	5 338,5	5 265,3	1 698,0	282,2
Sept.	53,4	33,8	15,6	1 789,9	669,4	1 090,3	10 758,8	4 980,0	4 911,3	1 597,5	272,8
Okt.	54,6	33,2	17,3	1 885,1	619,5	1 232,7	12 300,4	5 796,0	5 714,3	1 823,6	320,8
Nov.	...	31,7	16,3	...	588,8	1 163,9	11 643,7	...	5 432,4	1 778,9	...
Saarland											
1957 Sept.	0,76	0,52	0,18	26,4	12,0	14,2	159,5	86,5	86,4	65,2	0,56
Okt.	0,80	0,56	0,19	27,8	12,6	15,1	168,4	91,4	91,3	68,6	0,73
Nov.	...	0,52	0,18	...	11,8	14,9	168,4	...	91,4	72,8	...

Zeit	noch: Güterwagenstellung arbeitstäglich DB	arbeitstäglich NE	Güterwagenumlaufzeit bei der DB	Leistungen im Personenverkehr 5): Beförderte Personen insgesamt 6)	Beförderte Personen Deutsche Bundesbahn 7)	Beförderte Personen dar. Berufs- u. Schülerverkehr	Beförderte Personen Nichtbundeseigene Eisenbahnen 7)	Beförderte Personen dar. Berufs- u. Schülerverkehr	Personenkilometer Deutsche Bundesbahn	Personenkilometer dar. Berufs- u. Schülerverkehr	Personenkilometer Nichtbundeseigene Eisenbahnen
	1 000		Tage	1 000					Millionen km		
Bundesgebiet											
1950 MD	56,0	.	4,4	122 678	107 130	65 388	15 548	8 936	2 522,0	958,5	.
1954 MD	58,0	8,5	4,3	120 587	107 370	68 503	13 217	7 892	2 767,3	1 047,7	118,1
1955 MD	62,2	10,0	4,3	129 587	115 927	74 388	13 660	8 180	2 993,3	1 137,4	126,5
1956 MD	64,0	10,8	4,3	134 962	121 433	78 112	13 529	8 128	3 234,3	1 201,2	126,0
1956 Juli	63,9	10,5	4,3	144 268	131 102	75 321	13 166	7 356	4 266,1	1 199,4	124,7
Aug.	63,0	11,0	4,2	129 852	117 489	61 661	12 363	6 292	4 014,4	975,0	115,9
Sept.	65,3	10,7	4,3	148 735	135 458	81 934	13 277	7 473	3 570,7	1 280,8	125,4
Okt.	66,5	11,8	4,1	136 032	122 872	79 525	13 160	8 059	3 059,9	1 251,4	124,9
Nov.	70,0	11,2	4,1	131 884	118 451	82 815	13 433	8 544	2 677,6	1 205,2	127,5
Dez.	65,0	10,7	4,6	139 898	125 945	76 763	13 953	8 156	3 225,9	1 167,9	129,8
1957 Jan.	61,0	11,0	4,4	144 457	129 802	90 498	14 655	9 620	2 890,9	1 339,7	139,2
Febr.	62,3	10,2	4,1	129 927	116 839	80 152	13 088	8 545	2 664,3	1 190,4	123,3
Marz	64,8	11,6	4,3	142 013	128 156	84 815	13 857	8 591	3 024,2	1 288,9	130,3
April	65,2	10,6	4,5	136 971	124 286	70 095	12 685	7 329	3 269,7	1 085,3	123,2
Mai	65,9	11,4	4,4	131 007	118 008	79 467	12 999	7 436	3 330,5	1 218,9	122,8
Juni	66,1	10,5	4,8	134 430	121 853	71 821	12 577	6 948	4 007,2	1 159,1	119,4
Juli	64,0	11,0	4,2	138 737	126 523	71 733	12 214	6 834	4 314,0	1 138,5	115,2
Aug.	63,1	10,5	4,2	134 883	123 023	63 176	11 860	6 014	4 434,1	997,0	113,4
Sept.	63,9	10,9	4,3	150 874	138 204	84 955	12 670	7 466	3 708,5	1 321,3	121,2
Okt.	67,5	13,0	4,2	130 227	117 674	74 384	12 553	7 611	3 048,8	1 150,8	117,3
Nov.	72,3	...	4,2	...	117 652	82 183	...	...	2 497,7	1 274,1	...
Saarland											
1957 Sept.	2,6	0,02	.	4 073	3 894	2 974	179	125	68,9	49,5	1,5
Okt.	2,5	0,03	.	4 489	4 294	2 798	195	143	71,5	45,2	1,6
Nov.	3,0	...	.	...	3 923	2 777	...	...	68,9	48,6	...

Zeit	Gepäckversand der Deutschen Bundesbahn	Beförderte Güter 8): insgesamt 9)	Deutsche Bundesbahn 7)	Nichtbundeseigene Eisenbahnen 7)	darunter: Expreßgut zusammen 6)	Expreßgut DB 7)	Expreßgut NE 7)	darunter: Kohle, Koks, Briketts zusammen 9)	Kohle, Koks, Briketts DB 7)	Kohle, Koks, Briketts NE 7)	Mittlere Versandweite bei der Deutschen Bundesbahn
	t	1 000 t									km
Bundesgebiet											
1950 MD	6 205	20 459,6	19 112,2	5 121,0	66,3	61,6	4,7	8 271,6	7 470,2	1 599,9	186
1954 MD	7 031	22 509,4	21 024,0	5 584,0	57,6	54,2	3,4	9 057,9	8 406,2	1 791,9	186
1955 MD	7 562	25 098,2	23 569,2	6 860,5	61,7	58,2	3,5	9 549,3	8 918,8	1 816,5	185
1956 MD	8 176	26 608,5	24 943,6	7 404,6	66,4	62,9	3,5	9 912,1	9 272,2	1 944,6	186
1956 Juli	12 512	27 110,7	25 343,3	7 376,5	66,0	62,2	3,8	10 036,8	9 361,4	1 955,3	185
Aug.	14 779	27 682,5	25 841,3	7 554,4	65,4	62,6	2,8	10 206,8	9 518,4	2 018,1	185
Sept.	10 618	26 614,0	24 870,9	7 183,3	64,5	61,9	2,6	9 647,4	8 991,9	1 908,8	185
Okt.	8 165	29 712,7	27 971,6	7 933,6	74,5	70,4	4,1	10 187,0	9 492,7	2 045,4	182
Nov.	5 939	28 805,5	26 911,7	7 995,7	74,3	71,0	3,3	9 945,1	9 265,4	2 002,0	182
Dez.	6 524	25 887,1	24 264,4	6 717,2	90,7	86,0	4,7	9 390,3	8 774,2	1 954,3	185
1957 Jan.	5 774	26 390,3	24 660,5	7 442,8	62,3	59,2	3,1	10 331,9	9 650,3	2 066,3	195
Febr.	5 519	24 865,7	23 248,4	6 921,0	57,1	54,4	2,7	9 441,0	8 804,1	1 973,7	191
Marz	7 119	27 891,0	26 029,6	7 826,1	65,1	61,9	3,2	10 499,8	9 819,7	2 043,6	195
April	8 308	26 119,1	24 293,2	7 364,4	70,6	67,1	3,5	9 712,8	9 071,4	1 945,1	184
Mai	7 664	27 606,3	25 673,2	7 749,7	72,3	68,5	3,8	10 295,5	9 609,1	2 038,4	187
Juni	9 613	24 647,4	22 964,2	7 096,8	63,6	60,1	3,5	9 036,4	8 438,0	1 778,5	186
Juli	13 489	27 642,3	25 952,7	7 834,5	73,7	69,6	4,1	10 101,0	9 394,4	2 043,3	178
Aug.	16 357	27 450,9	25 762,2	7 772,4	70,9	66,9	4,0	9 896,8	9 224,0	1 971,9	183
Sept.	10 901	25 241,6	23 727,6	7 122,3	69,2	65,5	3,7	8 698,4	8 088,8	1 778,7	184
Okt.	7 550	30 329,7	28 725,8	8 436,6	73,5	69,7	3,8	10 301,4	9 569,9	2 131,6	181
Nov.	5 632	...	27 729,5	...	...	...	...	...		...	178
Saarland											
1957 Sept.	70	3 144,4	3 144,2	20,3	0,62	0,62	0,00	1 459,0	1 459,0	4,2	27
Okt.	71	3 212,9	3 211,5	21,5	0,69	0,69	0,00	1 568,0	1 568,0	4,4	28
Nov.	55	...	3 392,3	...	...	0,70	...	...	1 643,3	...	...

1) Nur Schienenverkehr, soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt.- 2) Einschl. Militärverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 3) Nichtbundeseigene Eisenbahnen einschl. Rangierkilometer.- 4) Einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.- 5) Schienen- und Schiffsverkehr, ohne Militärverkehr.- 6) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen doppelt gezählt.- 7) Einschl. Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen.- 8) Schienen- und Schiffsverkehr einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.- 9) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen nur einmal gezählt.

Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn - Verband Deutscher Nichtbundeseigener Eisenbahnen

Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen						Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen							
		darunter					Straßenbahnen 2)			Kraftomnibusse 5)				
										Linienverkehr			Gelegenheitsverkehr	
	Kraftfahrzeuge insgesamt	Personen 1)	Kombinations-kraftwagen	Last-	Kraftrader insgesamt	dar.: Kraftroller	Kraftfahrzeug-anhänger	Betriebsstreckenlänge 3) 4)	Beförderte Personen	Gefahrene Wagenkilometer 6)	Länge der Linien 3)	Beförderte Personen	Gefahrene Wagenkilometer	Beförderte Personen	Gefahrene Wagenkilometer 6)
	Anzahl						km	1 000			km		1 000		
1950 MD	42 105	12 172	.	5 540	20 792	.	1 650	5 970	264 434	48 312	194 533	66 726	33 119	1 758	6 698
1954 MD	61 733	25 612	2 093	4 701	24 374	6 311	1 903	4 139	272 448	52 207	223 872	126 189	54 629	3 441	15 297
1955 MD	66 454	31 431	2 404	5 410	18 447	7 724	2 160	3 910	279 910	53 300	231 169	150 609	60 356	3 622	16 289
1956 MD	67 012	37 655	2 674	5 917	12 378	6 818	2 260	3 875	289 245	53 661	237 093	173 734	65 955	3 876	17 297
1956 Juli	71 795	40 085	3 163	6 013	16 001	8 998	2 739	3 890	276 725	54 156	239 962	163 150	67 906	6 701	37 930
Aug.	56 792	32 813	1 880	6 065	10 413	5 494	2 377	3 926	270 152	54 236	241 829	162 653	68 387	5 659	32 565
Sept.	55 167	35 100	2 172	5 387	6 251	3 066	2 044	3 881	282 059	52 930	242 370	165 277	66 113	5 535	28 123
Okt.	57 714	37 509	2 556	6 060	3 813	1 891	2 166	3 876	294 546	54 576	236 432	177 084	67 857	3 471	13 501
Nov.	50 332	33 701	2 720	5 599	2 030	980	1 877	3 875	299 607	53 029	237 182	186 273	66 683	2 630	6 690
Dez.	45 655	30 549	2 331	4 927	1 544	821	2 018	3 875	312 633	54 553	237 093	198 131	67 763	2 710	6 027
1957 Jan.	45 771	29 899	2 332	4 280	1 908	977	1 360	3 873	305 661	55 155	234 083	204 920	70 515	2 347	5 388
Febr.	58 128	36 988	2 604	4 848	4 756	2 848	1 444	3 879	284 629	50 336	232 807	189 021	65 075	2 471	5 858
Marz	86 895	52 202	3 582	6 152	13 000	8 208	2 030	3 879	295 057	54 697	234 850	191 781	69 446	2 999	8 645
April	90 047	53 973	3 738	6 127	17 533	11 312	2 293	3 878	280 066	52 868	236 734	179 210	66 740	2 865	11 361
Mai	80 342	48 350	3 663	5 969	14 721	9 305	2 291	3 876	281 952	54 254	236 813	176 823	68 097	5 227	24 315
Juni	71 305	42 560	3 229	5 014	13 676	8 283	1 989	3 872	262 689	51 865	240 857	165 234	65 735	6 440	37 421
Juli	68 757	38 950	3 565	5 693	13 271	7 683	2 341	3 873	266 433	53 605	241 203	169 713	70 810	6 635	38 370
Aug.	57 294	36 722	2 240	4 762	8 228	4 265	1 947	3 872	258 379	52 870	241 564	168 443	70 508	6 273	36 837
Sept.	56 917	39 739	1 892	4 848	4 675	2 441	1 695	3 869	267 905	50 978	243 901	173 578r	67 799r	5 517r	29 338r
Okt.	63 174	46 112	1 875	5 423	3 108	1 619	1 734	3 843	281 749a)	52 132	238 712b)	182 378c)	69 886	3 823	15 158
Nov.	54 680	40 889	1 701	5 171	1 901	991	1 655	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Einschl. Krankenkraftwagen.– 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.– 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.– 4) Bis einschl. März 1951 Länge der Linien, ab April 1951 *Länge* der in Betrieb befindlichen Strecken.– 5) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundespost ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen *linienähnlichen* Arbeiterverkehrs.– 6) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.– a) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 23,292 Mill. Personen.– b) Darunter 8 350,8 km im Ortsverkehr.– c) *Darunter durch private Unternehmen befördert:* 29,352 Mill. Personen.

Kraftfahrt-Bundesamt

Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen[1])

Zeit	Beförderte Gütermengen									Verkehrsleistungen			
	insgesamt	im gewerblichen Güterfernverkehr				im Werkfernverkehr				insgesamt	im gewerbl. Güterfernverkehr	darunter im Möbelfernverkehr	im Werkfernverkehr
		nach Entfernungsstufen											
		bis 149	150 bis 299	300 u. mehr	zusammen	darunter Möbelfernverkehr	bis 149	150 bis 299	300 u. mehr	zusammen				
		km					km							
	1 000 t										Mill. tkm			
1954 MD	5 093,7	978,1	1 141,1	1 128,2	3 247,4	48,6	1 048,9	582,5	214,9	1 846,3	1 215,0	893,2	13,2	321,8
1955 MD 2)	5 870,1	1 250,6	1 435,3	1 315,7	4 001,6	63,4	1 093,2	565,1	210,2	1 868,5	1 391,9	1 072,3	16,7	319,6
1956 MD	6 238,8	1 412,5	1 638,5	1 425,3	4 476,3	74,1	1 060,5	517,8	184,2	1 762,5	1 474,7	1 182,6	19,7	292,1
1956 April	6 326,6	1 438,2	1 650,1	1 399,6	4 487,9	69,8	1 125,6	530,3	182,8	1 838,7	1 476,8	1 177,0	18,2	299,8
Mai	6 474,2	1 515,9	1 691,5	1 409,9	4 617,3	72,8	1 132,8	541,3	182,8	1 856,9	1 499,1	1 196,1	19,5	303,0
Juni	6 720,4	1 572,5	1 781,6	1 486,8	4 840,9	71,9	1 139,6	550,6	189,3	1 879,5	1 565,3	1 256,9	18,7	308,4
Juli	6 865,6	1 583,6	1 786,0	1 478,4	4 848,0	77,6	1 231,1	587,2	199,3	2 017,6	1 585,7	1 255,4	21,2	330,3
Aug.	6 858,2	1 597,2	1 791,6	1 488,4	4 877,2	75,1	1 201,6	577,0	202,4	1 981,0	1 588,9	1 262,4	20,4	326,5
Sept.	6 518,7	1 507,2	1 722,7	1 458,0	4 687,9	80,7	1 103,7	533,1	194,0	1 830,8	1 530,1	1 225,5	21,5	304,6
Okt.	7 066,3	1 643,9	1 839,2	1 567,9	5 051,0	99,9	1 228,2	576,5	210,6	2 015,3	1 648,1	1 318,2	26,8	329,9
Nov.	6 634,9	1 542,5	1 813,9	1 551,9	4 908,3	93,3	1 024,9	512,3	189,4	1 726,6	1 583,0	1 293,2	24,6	289,8
Dez.	5 631,6	1 285,9	1 495,8	1 327,7	4 109,4	84,7	916,7	450,4	155,1	1 522,2	1 345,9	1 093,9	22,8	252,0
1957 Jan.	5 530,1	1 200,2	1 468,9	1 388,7	4 057,8	66,7	868,7	435,7	167,9	1 472,3	1 356,8	1 108,0	18,7	248,8
Febr.	5 574,9	1 264,9	1 489,3	1 328,4	4 082,6	60,6	883,1	445,9	163,3	1 492,3	1 338,5	1 087,8	16,5	250,7
März	6 272,5	1 487,9	1 699,8	1 452,4	4 640,1	69,5	983,0	482,8	166,6	1 632,4	1 485,9	1 216,2	18,6	269,7
April	6 395,6	1 532,0	1 724,0	1 451,4	4 707,4	78,3	1 024,4	496,7	167,1	1 688,2	1 502,3	1 226,1	21,0	276,2
Mai	6 629,5	1 603,0	1 792,4	1 470,4	4 865,8	77,5	1 066,0	520,1	177,6	1 763,7	1 546,5	1 257,0	20,5	289,5
Juni	5 994,1	1 461,1	1 641,6	1 357,8	4 460,5	72,7	942,0	442,8	148,8	1 533,6	1 404,0	1 155,3	20,0	248,7
Juli 3)	7 207,0r	1 649,1r	2 014,5r	1 624,3r	5 287,9r	81,6	1 134,2r	586,3r	198,6r	1 919,1r	1 671,3r	1 356,9r	21,8	314,4r
Aug.	6 776,1r	1 544,9	1 885,0	1 548,5	4 978,4	...	1 054,5r	550,0r	193,2r	1 797,7r	1 581,4r	1 284,4	...	297,0r
Sept.	6 562,6	1 440,8	1 855,0	1 562,7	4 858,5	...	984,4	525,6	194,1	1 704,1	1 563,7	1 278,1	...	285,6

1) Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet (ohne Saarland) und Berlin (West) beheimateten Lastkraftfahrzeuge einschließlich des Inlandanteils des grenzüberschreitenden Verkehrs sowie des Verkehrs mit der sowjetischen Besatzungszone und den Ostgebieten des Deutschen Reiches (Stand: 31. Dezember 1937), z. Z. unter fremder Verwaltung. Gewerblicher Güterfernverkehr *einschließlich der Transporte* der bundesbahneigenen und der im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge und einschließlich Möbelfernverkehr.– 2) Mittlere Versandweite im gewerblichen Güterfernverkehr 1954 MD 275 km, 1955 MD 268 km, 1956 MD 264 km, im Werkfernverkehr 1954 MD 174 km, 1955 MD 171 km, 1956 MD 166 km.– 3) Von August 1957 an im gewerblichen Güterfernverkehr ohne Möbelfernverkehr, im Werkfernverkehr ohne die Transporte der *Unternehmen*, die die Beförderungsteuer halbjährlich oder jährlich (ca. 1 bis 2 vH) abrechnen.

Bundesanstalt für den Güterfernverkehr/Kraftfahrt-Bundesamt

Straßenverkehrsunfälle[1]) im Bundesgebiet und im Saarland

Zeit	Straßenverkehrsunfälle					Unfallopfer			An Straßenverkehrsunfällen beteiligte Verkehrsteilnehmer		Unfallursachen					
		mit nur Sachschaden von										davon wurden zugerechnet				
	mit Personenschaden 2)	mehr als DM 200.–	DM 200.– und weniger	insgesamt	darunter in geschlossener Ortslage	Getötete 3)	Schwerverletzte 4)	Leichtverletzte 5)	insgesamt	darunter Kraftfahrzeug	insgesamt 6)	Führern von Fahrzeugen	Fahrzeugen (techn. Mängel) oder ihrer Ladung	Fußgängern	Straßenverhältnissen	Sonstigen Ursachen
	Anzahl											vH				
Bundesgebiet																
1954	253 286	85 988	154 413	493 687	387 022	11 649	127 914	189 366	954 109	722 837	708 583	71,0	3,3	7,7	13,2	4,8
1955	278 944	106 347	182 528	567 819	443 113	12 340	137 856	212 630	1 097 648	837 084	826 941	71,1	2,8	7,1	14,4	4,6
1956	288 682	126 220	210 481	625 383	494 663	12 823	144 305	216 688	1 206 476	931 119	903 034	72,8	2,6	7,2	13,5	3,9
1956 April	20 957	8 392	15 342	44 691	36 415	844	10 382	15 537	86 050	65 895	62 075	76,2	2,6	7,9	9,9	3,4
Mai	28 672	8 646	17 736	55 054	43 543	1 189	14 201	22 195	106 018	79 371	73 218	79,5	2,7	8,2	6,8	2,8
Juni	28 425	9 543	18 081	56 049	44 928	1 092	13 736	21 970	107 653	81 383	77 475	76,9	2,5	7,3	10,2	3,1
Juli	33 298	10 335	20 157	63 790	49 396	1 356	16 962	26 024	122 615	92 522	87 696	77,8	2,6	7,1	9,1	3,4
Aug.	31 376	10 213	19 984	61 573	47 593	1 358	15 967	24 392	118 823	90 694	84 638	77,3	2,7	6,9	9,6	3,5
Sept.	31 291	9 520	19 300	60 111	46 990	1 370	15 933	23 353	116 052	86 443	81 855	77,3	2,9	7,9	8,2	3,7
Okt.	28 000	12 595	19 291	59 886	47 395	1 287	13 862	20 661	115 906	87 524	85 520	73,0	3,1	7,4	10,8	5,7
Nov.	22 756	12 097	18 057	52 910	41 894	1 163	11 427	16 242	101 996	78 673	77 560	70,7	3,1	7,4	14,3	4,5
Dez.	21 225	13 702	18 321	53 248	41 983	1 096	10 794	15 386	102 829	81 752	83 378	66,8	2,4	7,2	19,1	4,5
1957 Jan.	15 565	11 925	15 302	42 792	33 359	741	7 756	11 159	81 986	67 199	67 809	66,4	2,2	6,3	21,4	3,7
Febr.	16 319	9 329	14 041	39 689	32 414	754	8 181	11 623	76 417	60 190	58 246	72,5	2,4	8,7	12,8	3,6
März	21 304	9 384	16 436	47 124	38 536	944	10 902	15 267	90 683	90 602	65 359	79,1	2,4	9,2	6,5	2,8
April	23 706	8 900	17 461	50 067	40 547	1 010	11 891	17 838	96 596	73 773	68 014	81,4	2,5	8,2	5,2	2,7
Mai	27 882	10 016	20 093	57 991	46 860	1 211	13 863	21 374	111 153	84 773	78 989	81,0	2,4	7,6	6,3	2,7
Juni	29 475	9 856	19 777	59 108	45 986	1 246	15 046	23 170	113 216	86 153	81 295	81,1	2,5	6,8	6,7	2,9
Juli	31 944	11 373	22 205	65 522	51 381	1 300	15 932	25 262	125 184	96 462	91 564	79,3	2,5	7,0	8,3	2,9
Aug.	30 177	11 147	22 301	63 625	49 406	1 281	15 647	23 499	122 178	94 475	88 225	80,4	2,6	6,4	7,8	2,8
Sept.	23 048	9 822	20 194	53 064	40 982	1 038	11 564	17 239	101 536	78 106	74 265	79,2	2,7	6,5	8,4	3,2
Saarland																
1957 April	460	132	272	864	778	18	167	426	1 619	1 275	1 140	84,3	1,3	9,6	2,4	2,4
Mai	496	180	284	960	839	13	183	456	1 812	1 463	1 276	82,7	3,0	9,2	3,1	2,0
Juni	542	130	268	940	823	19	237	476	1 753	1 409	1 339	84,3	2,0	8,0	4,0	1,7
Juli	619	140	281	1 040	925	14	248	565	1 949	1 538	1 408	83,9	1,9	9,3	3,3	1,6
Aug.	537	168	270	975	876	21	207	509	1 819	1 446	1 325	83,5	2,8	6,5	4,9	2,3
Sept.	483	133	274	890	776	25	146	482	1 681	1 299	1 160	79,9	2,8	10,2	3,5	3,6

1) Die Angaben ab 1956 beruhen *auf den monatlichen* Nachweisungen der Statistischen Landesamter (vorlaufige Ergebnisse). Siehe auch Statistische Berichte des Statistischen Bundesamtes Arb.-Nr. V/11.– 2) Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden.– 3) Einschließlich der innerhalb 30 *Tagen* an den Unfallfolgen Gestorbenen.– 4) Stationarer Krankenbehandlung zugeführte Verletzte.– 5) Sonstige Verletzte.– 6) Die Gesamtzahl der Unfallursachen ist großer als die der Unfalle, da bei zahlreichen *Unfällen mehrere* Ursachen festgestellt worden sind.

Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit Berlin (West)[1]

Zeit	Flughafenverkehr: Gesamtverkehr (In- und Auslandverkehr): Flugzeuge: Landung	Flugzeuge: Start	Fluggäste 2): Aussteiger	Fluggäste 2): Einsteiger	Fracht 2): Empfang	Fracht 2): Versand	Post 2): Empfang	Post 2): Versand	Teilstreckenverkehr 3): Flug-km: insgesamt	Flug-km: dar.: im Verkehr mit dem Ausland 4)	Inlandverkehr: geleistete: Pkm	Inlandverkehr: geleistete: Fracht-tkm	Inlandverkehr: geleistete: Post-tkm	Auslandverkehr 4): geleistete: Pkm	Auslandverkehr 4): geleistete: Fracht-tkm	Auslandverkehr 4): geleistete: Post-tkm
	Anzahl		1 000		t				1 000							
1954 MD	6 756	6 755	89,2	89,9	3 954	4 086	442	375	3 330	2 148	23 724	994	105,2	46 338	1 310	366,9
1955 MD	7 976	7 977	118,8	119,9	3 651	3 839	481	463	4 033	2 737	31 251	905	116,5	69 856	1 652	434,3
1956 MD	8 735	8 748	147,4	150,1	3 787	3 374	511	497	4 891	3 437	38 771	786	124,1	94 248	2 192	487,2
1956 April	8 197	8 203	136,9	132,4	3 129	3 298	466	449	4 387	3 019	35 879	771	112,6	75 546	1 993	438,2
Mai	10 318	10 311	167,8	167,8	3 501	3 625	496	496	5 178	3 617	43 780	846	127,4	98 290	2 132	450,6
Juni	9 821	9 828	178,3	171,0	3 328	3 555	486	487	5 222	3 627	46 528	853	121,9	100 739	2 140	449,8
Juli	10 923	10 929	191,4	189,0	3 098	3 205	472	450	5 610	3 938	48 107	762	110,3	117 177	2 102	467,9
Aug.	10 463	10 468	190,0	198,1	2 987	3 080	491	470	5 694	4 084	48 615	733	116,5	121 345	2 042	481,2
Sept.	10 513	10 523	185,3	194,0	3 149	3 292	504	489	5 616	3 998	47 832	770	123,5	128 175	2 267	502,1
Okt.	8 751	8 759	155,1	161,0	3 420	3 752	499	500	5 308	3 799	40 349	854	125,7	117 333	2 365	488,2
Nov.	7 537	7 525	119,1	123,2	3 162	3 410	550	506	4 700	3 360	31 836	778	133,1	88 839	2 622	508,4
Dez.	7 120	7 208	109,9	126,4	2 756	2 924	784	744	5 016	3 714	29 462	663	180,3	103 563	2 752	758,5
1957 Jan.	7 478	7 462	116,2	119,0	2 397	2 539	479	457	4 676	3 279	31 456	578	116,1	79 624	2 374	480,9
Febr.	6 926	6 917	105,1	109,1	2 410	2 605	473	452	4 277	3 007	29 021	579	116,4	71 930	2 615	472,1
Marz	8 567	8 604	137,4	144,3	2 712	2 978	532	510	5 018	3 569	36 155	659	135,4	99 498	2 633	533,3
April	10 111	10 098	156,5	152,9	2 365	2 563	538	500	5 350	3 831	39 046	582	134,2	107 394	2 237	498,0
Mai	11 782	11 797	172,9	173,8	2 636	2 767	548	533	5 936	4 091	43 971	629	134,3	111 413	2 119	517,7
Juni	12 359	12 377	201,5	195,9	2 514	2 678	516	495	6 232	4 409	50 201	604	125,1	130 296	2 159	490,2
Juli	12 052	12 017	212,6	210,2	2 358	2 590	511	508	6 504	4 599	53 101	574	127,3	150 945	2 149	492,1
Aug.	12 747	12 753	224,3	230,1	2 433	2 587	518	509	6 458	4 545	55 759	593	124,0	142 681	2 228	485,3
Sept.	11 639	11 642	229,7	237,1	2 442	2 633	510	497	6 415	4 540	59 665	589	125,9	154 981	2 288	482,1
Okt.	10 093	10 100	181,6	186,3	2 667	3 071	538	544	5 978	4 283	48 389	669	139,0	131 586	2 658	572,9

1) Nachgewiesen wird der gewerbliche Linien-, Charter- und Sonderflugverkehr (ab Januar 1956 einschl. Hubschrauberverkehr), nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr.- 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter Aus- und Einsteiger bzw. Empfang und Versand enthalten.- 3) Flüge auf den einzelnen Teilstrecken.- 4) Kilometerangaben bis zum ersten Flughafen im Ausland.

Binnenschiffahrt[1]

Zeit	Beförderte Güter: innerhalb des Bundesgebietes	Versand nach: Berlin (West)	Versand nach: der sowj. Besatzungszone 3)	Versand nach: dem Ausland	Empfang aus: Berlin (West)	Empfang aus: der sowj. Besatzungszone 3)	Empfang aus: dem Ausland	Durchgangsverkehr	insgesamt	darunter: auf deutschen Schiffen 4)	Geleistete Tonnenkilometer 2): insgesamt	und zwar: auf deutschen Schiffen 4)	und zwar: ohne Durchgangsverkehr
	1 000 t										Mill.tkm		
1950 MD	3 167	79	2	1 507	44	7	754	427	5 988	3 748	1 396	840	1 128
1954 MD	4 978	119	36	1 800	14	55	1 618	494	9 115	5 860	2 087	1 309	1 779
1955 MD	5 369	140	53	1 632	12	69	2 551	557	10 383	6 724	2 385	1 502	2 041
1956 MD	5 516	167	76	1 748	12	52	3 118	627	11 319	7 191	2 671	1 665	2 279
1956 Juli	6 660	225	140	2 022	12	74	3 612	784	13 531	8 637	3 211	2 013	2 717
Aug.	6 693	205	77	2 119	14	90	3 739	812	13 751	8 714	3 290	2 040	2 774
Sept.	6 130	209	37	1 938	14	57	3 663	823	12 874	8 177	3 179	1 960	2 659
Okt.	6 329	202	32	2 053	18	54	3 546	785	13 022	8 278	3 109	1 928	2 621
Nov.	5 451	186	37	1 813	17	78	3 121	625	11 328	7 165	2 602	1 632	2 217
Dez.	5 083	168	45	1 688	19	67	2 780	570	10 421	6 658	2 446	1 569	2 087
1957 Jan.	4 938	130	57	1 623	21	51	2 956	578	10 355	6 561	2 470	1 576	2 103
Febr.	4 782	145	70	1 681	18	17	2 548	494	9 757	6 125	2 254	1 407	1 946
Marz	6 011	174	167	2 028	18	34	3 157	629	12 221	7 822	2 884	1 820	2 492
April	6 082	237	107	1 952	17	60	3 078	524	12 060	7 774	2 866	1 841	2 537
Mai	6 372	239	133	2 086	20	69	3 654	690	13 267	8 285	3 248	2 008	2 811
Juni	5 756	181	132	1 894	22	52	3 510	689	12 238	7 494	2 996	1 812	2 561
Juli	6 726	162	126	1 860	26	57	3 889	743	13 594	8 615	3 307	2 065	2 836
Aug.	6 408	246	120	1 883	24	65	3 800	691	13 236	8 331	3 187	1 934	2 750
Sept.	5 693	188	110	1 710	23	37	3 310	661	11 734	7 464	2 836	1 753	2 420
Okt.	6 072	245	95	1 752	23	39	3 551	581	12 362a)	7 899	2 851	1 785	2 482

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhafen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone ist auch der Verkehr mit dem Sowjetsektor von Berlin und mit den Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dezember 1937), z.Z. unter fremder Verwaltung gezählt.- 4) Die Zahlen umfassen die Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe.- 5) Vorläufige Zahlen.- a) Darunter: Empfang aus dem Saarland: 3 284 t, Versand nach dem Saarland: - t.

Seeschiffahrt

Zeit	Schiffsverkehr: Küstenverkehr 1): Ankunft 3)	Küstenverkehr 1): Abgang 3)	Auslandsverkehr 2): Ankunft 3)	Auslandsverkehr 2): Abgang 3)	Durchgang durch den Nord-Ostsee-Kanal 4)	Güterverkehr: Küstenverkehr 5)	Versand nach Häfen 6): der sowj. Besatzungszone 7)	Versand nach Häfen 6): des Auslandes	Empfang aus Häfen 6): der sowj. Besatzungszone 7)	Empfang aus Häfen 6): des Auslandes	Massengutverkehr im Nord-Ostsee-Kanal
	1 000 NRT					1 000 t					
1950 MD	230	239	1 365	1 250	1 481	204	3	821	21	1 102	1 832
1954 MD	215	209	2 216	1 704	2 145	207	7	1 197	14	2 237	2 709
1955 MD 8)	231	223	2 599	1 842	2 607	205	2	1 273	13	2 925	3 223
1956 MD 8)	236	215	2 925	1 972	2 633	169	10	1 347	4	3 480	3 266
1956 Juli 8)	443	405	3 387	2 283	3 291	203	4	1 361	2	3 795	4 079
Aug.	462	439	3 103	2 246	3 198	187	0	1 434	0	3 447	3 937
Sept.	315	291	3 030	1 950	2 935	191	3	1 321	0	3 749	3 739
Okt.	211	177	2 918	1 935	2 976	197	1	1 344	0	3 808	3 892
Nov.	147	109	2 843	1 944	2 786	159	3	1 266	5	3 533	3 511
Dez.	139	126	3 204	1 850	2 785	153	3	1 210	16	3 808	3 539
1957 Jan.	147	140	2 630	1 760	2 556	153	1	1 341	22	3 461	2 862
Febr.	131	127	2 577	1 740	1 973	162	1	1 077	9	3 149	2 190
Marz	151	129	3 056	1 956	2 104	168	0	1 225	1	3 729	2 123
April	172	163	2 758	1 790	2 261	172	3	1 079	0	3 462	2 448
Mai	195	179	3 117	1 970	2 879	177	2	1 042	4	3 759	3 142
Juni	252	243	3 168	2 090	3 095	176	5	1 160	1	3 757	3 728
Juli	338	325	3 323	2 222	3 170	205	2	1 175	2	4 047	3 930
Aug.	453	444	3 164	2 207	3 085	228	4	1 281	10	3 867	3 703
Sept.	360	344	3 104	2 108	2 906	208	3	1 163	5	3 525	3 491
Okt.	289	275	3 353	2 133	3 081	198	6	1 199	4	4 016	3 629

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937) z.Zt. unter fremder Verwaltung gerechnet. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angelaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 3) Ab 1951 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Löschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind. Im Gegensatz hierzu sind bis einschl. 1950 auch die Schiffe in den Zahlenangaben enthalten, die beladen angekommen oder abgegangen sind, bei denen aber kein Lade- oder Löschvorgang stattgefunden hat.- 4) Abgabepflichtige Schiffe.- 5) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Butrf sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 6) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 7) Die Angaben über den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31.Dez.1937) z.Zt. unter fremder Verwaltung.- 8) Ab 1956 vorläufige Zahlen.

Bundesverkehrsministerium, Abt. Seeverkehr

Deutsche Bundespost im Bundesgebiet und in Berlin (West)[1]

Zeit	Briefsendungen 2)	Gewöhnliche Paketsendungen	Übermittelte Telegramme	Fernsprechdienst: Sprechstellen 3) 4)	Fernsprechdienst: Ortsgespräche	Fernsprechdienst: Ferngespräche	Ton-/Fernseh-Rundfunkgenehmigungen 5) 4)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen	Postscheckdienst: Guthaben auf den Konten 6)	Postscheckdienst: Gutschriften	Postscheckdienst: Lastschriften	Postsparkassendienst: Guthaben auf den Konten 6)	Postsparkassendienst: Einlagen	Postsparkassendienst: Rückzahlungen
	Mill.		1 000		Mill.		1 000	Mill. St.	Mill. DM					
1950 MD	354	14,3	2 323	2 478	154	27	9 018 -	19	1 687	843	7 122	7 113	130	16	13
1954 MD	479	18,1	2 365	3 686	201	41	12 800 84	27	2 776	1 122	11 921	11 915	833	86	66
1955 MD	513	18,9	2 439	3 985	215	47	13 247 284	28	3 049	1 262	13 466	13 451	1 129	103	83
1956 MD	557	20,1	2 510	4 323	228	54	13 811 682	29	3 414	1 402	15 066	15 044	1 398	118	103
1956 Juli	542	17,1	2 763	4 179	230	57	13 592 483	28	3 428	1 397	15 090	15 054	1 437	141	131
Aug.	544	18,0	2 918	4 210	220	55	13 614 504	27	3 414	1 394	15 347	15 418	1 439	136	142
Sept.	539	18,9	2 577	4 236	222	55	13 649 539	27	3 364	1 388	14 543	14 496	1 440	122	107
Okt.	603	22,7	2 605	4 266	235	60	13 688 579	31	3 565	1 401	15 956	15 940	1 451	111	107
Nov.	589	24,3	2 366	4 295	236	57	13 746 622	30	3 489	1 446	15 524	15 476	1 440	82	112
Dez.	729	30,4	2 700	4 323	248	55	13 811 682	35	4 216	1 597	17 672	17 412	1 437	116	108
1957 Jan.	569	18,4	2 209	4 356	243	54	13 915 753	28	3 488	1 479	16 733	17 040	1 491	130	85
Febr.	523	18,8	2 088	4 388	221	52	13 995 799	28	3 312	1 411	14 597	14 597	1 538	131	83
März	590	20,5	2 496	4 420	231	58	14 045 835	29	3 658	1 429	15 860	15 803	1 582	135	105
April	598	21,5	2 725	4 447	230	57	14 094 866	30	3 832	1 545	16 373	16 273	1 602	136	113
Mai	587	20,6	2 700	4 479	229	59	14 125 888	30	3 668	1 512	16 501	16 572	1 631	138	113
Juni	515	16,9	2 686	4 502	233	57	14 144 907	27	3 688	1 559	15 869	15 800	1 653	140	121
Juli	602	18,5	2 964	4 531	230	63	14 157 924	31	3 958	1 536	17 442	17 439	1 681	181	147
Aug.	581	18,9	3 036	4 557	227	62	14 185 948	29	3 923	1 539	17 336	17 402	1 712	178	159
Sept.	582	20,4	2 690	4 585	231	61	14 224 997	28	3 777	1 534	16 290	16 140	1 728	137	124
Okt.	639	24,1	2 759	4 613	236	64	14 279 1 048	32	3 991	1 568	17 961	18 011	1 746	143	119
Nov.	611	25,8	2 374	4 639	...	...	14 335 1 118	32	3 985	1 618	17 572	17 534	1 769	130	112

1) Landespostdirektion Berlin.- 2) Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.- 3) Haupt- und Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 4) Jahres- bzw. Monatsende.- 5) Einschließlich der Ton-Rundfunkgenehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.- 6) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr

Zeit	Berichtsgemeinden	Herkunftsland der Fremden 1): Deutschland	Ausland 2)	darunter: Belgien, Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Großbritannien 3)	Niederlande	Schweden	Schweiz	V. St. von Amerika	insgesamt 4)	darunter: in Privatquartieren
	Anzahl	1 000											
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)													
1954 S.Hj. 5)	2 047	10 557,8	2 576,4	252,1	304,0	170,4	211,7	376,0	266,0	197,3	344,8	13 197,2	1 255,5
1954 W.Hj. 5)	1 872	6 639,5	818,4	51,0	46,9	65,6	55,8	94,1	57,2	74,9	155,5	7 482,0	137,6
1955 S.Hj.	2 006	11 626,5	3 075,7	277,0	316,4	221,7	272,6	483,5	310,4	217,5	430,8	14 781,9	1 436,8
1955 W.Hj.	2 006	7 199,9	939,3	52,6	60,0	68,8	65,5	108,5	55,7	83,4	192,0	8 163,7	129,5
1956 S.Hj.	2 309	13 105,1	3 315,9	297,1	320,7	225,4	303,7	575,0	297,8	218,5	477,8	16 495,8	1 641,5
1956 W.Hj.	2 414	8 033,0	1 007,4	63,6	60,5	74,3	73,9	126,9	56,9	84,1	181,6	9 046,7	151,6
1957 S.Hj.	2 422	13 910,7	3 565,7	355,1	311,5	294,5	345,8	615,1	284,7	237,9	451,0	17 483,7	1 819,5
1956 Juli	2 309	2 592,0	870,7	86,5	112,5	53,3	67,3	166,9	96,1	49,3	113,5	3 481,3	470,4
Aug.	2 309	2 793,9	864,1	98,7	68,5	73,7	85,6	179,0	60,1	46,6	107,9	3 678,0	531,7
Sept.	2 309	2 164,2	486,0	39,2	46,0	31,7	46,5	76,4	36,8	36,0	70,5	2 661,0	207,4
Okt.	2 414	1 694,1	269,9	17,0	21,0	16,6	20,4	32,7	17,0	25,8	46,9	1 965,4	38,5
Nov.	2 414	1 276,1	154,6	8,9	8,9	9,7	11,0	17,4	9,7	12,8	29,0	1 431,6	13,3
Dez.	2 414	1 017,3	131,6	8,4	6,9	11,2	9,2	16,1	6,1	9,7	26,7	1 149,6	22,0
1957 Jan.	2 414	1 258,3	130,6	8,2	6,0	10,1	9,8	18,2	6,4	10,1	23,6	1 389,7	16,2
Febr.	2 414	1 307,1	136,1	7,8	6,6	11,0	9,7	19,5	7,1	9,9	25,3	1 444,0	29,7
März	2 414	1 480,3	184,6	13,3	10,9	15,6	13,9	23,0	10,5	15,9	30,1	1 666,4	31,9
April	2 422	1 696,3	301,1	21,7	30,8	26,8	25,0	32,6	24,4	30,9	39,0	1 998,3	51,7
Mai	2 422	1 937,9	363,6	23,9	26,6	23,6	33,8	44,7	28,9	30,9	60,9	2 302,7	111,8
Juni	2 422	2 429,0	524,3	44,2	43,5	35,2	55,5	92,0	47,2	36,4	69,7	2 954,5	341,2
Juli	2 422	2 676,3	913,2	107,6	100,9	69,3	78,0	176,4	89,9	50,4	106,4	3 590,8	524,0
Aug.	2 422	2 935,6	928,7	116,1	64,5	100,2	96,9	185,1	55,8	49,4	104,6	3 865,9	588,9
Sept.	2 422	2 235,6	534,9	41,7	45,2	39,3	56,6	84,4	38,6	39,8	70,4	2 771,6	201,9
Okt.	2 421	1 729,9	274,3	15,5	18,4	17,2	21,1	31,6	14,6	26,8	52,0	2 005,5	37,3
Fremdenübernachtungen													
1954 S.Hj. 5)	2 047	44 934,0	4 886,3	436,2	458,5	386,9	430,4	628,4	472,1	404,4	671,7	50 164,4	10 213,1
1954 W.Hj. 5)	1 872	19 880,3	1 756,9	97,4	81,7	145,1	123,7	159,3	116,0	155,8	314,6	21 765,0	987,3
1955 S.Hj.	2 006	51 305,6	5 777,3	503,0	481,6	482,6	526,8	826,9	543,6	442,3	808,1	57 537,1	12 160,3
1955 W.Hj.	2 006	22 449,4	2 010,3	104,3	98,4	151,4	152,2	166,3	111,0	172,3	392,3	24 596,6	993,9
1956 S.Hj.	2 309	60 792,0	6 349,6	560,1	482,1	484,6	611,8	1 002,4	541,4	456,9	893,4	67 626,3	14 792,9
1956 W.Hj.	2 414	26 295,5	2 222,0	127,7	103,8	169,3	171,0	218,4	113,0	182,9	397,4	28 534,6	1 228,2
1957 S.Hj.	2 422	68 424,1	6 932,9	685,2	487,9	611,6	696,7	1 105,7	532,7	491,6	865,4	75 379,8	17 211,4
1956 Juli	2 309	13 914,6	1 654,0	163,5	166,8	116,6	129,8	293,6	192,3	109,0	209,1	15 700,5	4 392,1
Aug.	2 309	16 233,7	1 714,5	196,6	106,8	171,7	184,5	324,1	114,4	103,3	207,8	18 099,8	5 427,1
Sept.	2 309	9 500,9	929,2	69,7	69,2	68,5	97,0	125,8	62,0	75,6	135,9	10 493,1	1 849,2
Okt.	2 414	5 692,3	540,0	31,4	32,7	33,0	42,5	54,5	31,7	51,5	94,5	6 235,6	301,9
Nov.	2 414	4 091,9	342,0	16,4	15,0	19,6	24,6	28,6	18,1	27,1	67,8	4 436,5	109,1
Dez.	2 414	3 191,4	311,2	18,0	12,5	28,2	22,2	23,5	13,1	21,9	61,5	3 504,7	139,0
1957 Jan.	2 414	3 757,2	313,6	18,2	11,4	25,4	25,4	32,1	13,2	24,6	56,1	4 073,2	137,1
Febr.	2 414	4 386,6	317,2	18,2	13,1	27,9	24,6	35,6	15,6	22,8	54,7	4 706,2	246,4
März	2 414	5 176,1	398,0	25,5	19,0	35,1	31,7	39,0	21,4	34,9	62,8	5 578,4	294,9
April	2 422	5 577,2	568,4	35,2	47,4	50,4	57,1	52,9	41,7	56,4	74,4	6 149,0	281,3
Mai	2 422	7 527,9	684,1	41,4	39,6	44,1	64,9	73,4	48,7	60,0	111,4	8 216,1	836,6
Juni	2 422	11 560,8	980,3	79,5	66,8	64,9	102,4	161,5	81,2	72,6	155,8	12 545,8	2 738,0
Juli	2 422	15 421,3	1 776,6	211,3	161,9	146,7	148,0	325,1	182,0	110,4	201,3	17 201,7	5 159,8
Aug.	2 422	17 882,0	1 890,6	240,7	103,4	224,8	207,1	349,9	114,3	110,6	205,3	19 776,9	6 129,5
Sept.	2 422	10 454,9	1 032,9	77,1	68,8	80,7	117,2	142,8	64,7	81,6	141,1	11 490,3	2 066,2
Okt.	2 421	6 005,9	558,3	29,5	28,8	34,3	44,2	53,4	26,8	52,1	103,6	6 566,9	323,5

1) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 2) Ohne die im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte und deren Angehörige.- 3) Einschl. Nordirland.- 4) Einschl. der Fremden aus dem Saarland und der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 5) Die Zahlenangaben für die Sommer- (April-September) und Winterhalbjahre (Oktober-März) enthalten die monatlich nicht aufzugliedernden Berichtigungen sowie Angaben für nur halbjährlich berichtende Gemeinden.

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Zeit[1]	Bargeldumlauf und Bankeinlagen							Kredite 6)			
		darunter						kurzfristige		mittel- u. langfristige	
	insgesamt	Bargeldumlauf ausserhalb d. Kreditinstitute 2)	Sichteinlagen		Termineinlagen		Spareinlagen	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private
			Wirtschaft u. Private[3]	öffentl. Hand[3)4]	Wirtschaft u. Private[5]	öffentl. Hand[5]					
1950 Dez.	29 183	8 117	8 110	2 236	2 434	1 735	4 066	15 661	13 280	7 263	6 284
1954 Dez.	55 996	12 781	13 631	2 284	4 991	4 761	16 717	26 922	24 953	30 651	25 341
1955 Dez.	64 882	14 088	14 979	4 874	5 460	4 302	20 668	30 226	27 838	40 819	33 397
1956 Dez.	82 888	14 925	16 281	6 391	6 961	4 627	23 372	32 222	29 367	48 948	39 884
1956 Juli	68 108	14 561	14 538	6 207	6 537	3 666	22 223	31 024	28 686	45 593	37 323
Aug.	69 015	14 653	14 677	6 369	6 757	3 882	22 294	31 078	28 469	46 483	37 961
Sept.	69 775	14 846	14 445	6 758	6 857	4 092	22 423	31 248	28 741	47 139	38 554
Okt.	70 805	14 530	14 962	6 660	7 169	4 490	22 646	31 605	28 477	47 938	39 261
Nov.	71 877	15 063	15 131	7 025	7 185	4 658	22 495	32 007	28 548	48 707	39 921
Dez.	72 888	14 925	16 281	6 391	6 961	4 627	23 372	32 222	29 367	48 948	39 884
1957 Jan.	73 409	14 533	14 842	7 032	7 464	5 233	23 965	32 917	29 073	49 068	40 187
Febr.	74 489	14 981	14 757	7 158	7 447	5 500	24 364	33 259	29 385	49 614	40 620
Marz	75 104	15 117	14 724	7 062	7 474	5 581	24 767	34 082	30 129	49 801	40 662
April	76 357	15 573	15 694	7 018	7 952	4 791	25 032	33 993	29 606	50 271	41 041
Mai	77 814	15 776	15 681	7 405	8 003	5 368	25 313	34 654	29 583	50 792	41 532
Juni	78 050	15 888	15 562	7 178	7 769	5 634	25 525	35 252	30 290	51 108	41 806
Juli	79 372	15 884	16 246	7 276	8 250	5 490	25 633	35 772	29 845	51 672	42 278
Aug.	80 758	16 171	16 701	6 830	8 774	5 775	25 972	37 015	29 723	52 404	42 898
Sept.	82 542	16 350	16 918	7 491	8 873	5 853	26 316	37 140	30 058	53 222	43 586
Okt.	82 962	16 511	17 150	7 094	9 351	5 736	26 750	37 685	30 049	53 835	43 993
Nov.	83 313	16 846	17 205	6 555	9 300	6 077	27 048	38 079	30 184	54 622	44 607

1) Stand am Monatsende.- 2) Einschl. Munzumlauf und der in Berlin (West) ausgegebenen Noten.- 3) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern.- 4) Bis Juli 1957 ohne, ab August 1957 einschl. der vom Zentralbanksystem zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen.- 5) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern.- 6) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt fur Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungskreditinstitute sowie der Postscheckamter und Postsparkasse; bei kurzfristigen Krediten einschl. Zentralbanksystem.

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute

Deutsche Bundesbank

Mill. DM

Zeit[2]	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand 1)								
		darunter			darunter					Herkunft der Mittel		
					Hypotheken auf					Darlehen aus		
	insgesamt	Hypotheken-Pfandbriefe	Kommunal-obligationen 3)	insgesamt 4)	Wohnungs-neubauten	gewerblichen Betriebs-Grundstucken	landwirtschaftlichen	Kommunal-darlehen	Schiffs-hypotheken	Deckungs-darlehen	öffentlichen Mitteln	sonstigen
1950	571	400	152	2 264	1 406	182	95	349	147	1 232	873	158
1954	6 740	4 671	1 978	12 723	6 758	760	686	2 618	634	6 636	4 021	2 066
1955	9 148	5 970	3 026	17 809	9 026	1 182	1 019	3 936	831	9 770	5 317	2 722
1956	10 714	6 912	3 597	21 771	11 305	1 487	1 327	4 806	947	12 199	6 446	3 126
1956 Juli	10 200	6 555	3 450	19 983	10 202	1 413	1 224	4 484	920	11 204	5 916	2 863
Aug.	10 280	6 608	3 474	20 390	10 417	1 423	1 254	4 600	934	11 372	6 050	2 968
Sept.	10 435	6 721	3 515	20 720	10 609	1 450	1 267	4 676	934	11 531	6 180	3 011
Okt.	10 511	6 782	3 529	21 050	10 832	1 472	1 292	4 691	946	11 729	6 315	3 005
Nov.	10 570	6 823	3 545	21 393	11 039	1 489	1 311	4 750	961	11 898	6 438	3 057
Dez.	10 714	6 912	3 597	21 771	11 305	1 487	1 327	4 806	947	12 199	6 446	3 126
1957 Jan.	10 872	7 020	3 646	21 460[a]	10 888[a]	1 496	1 352	4 927	970	12 365	5 972[a]	3 123
Febr.	10 975	7 088	3 679	21 763	11 023	1 504	1 375	5 024	978	12 491	6 055	3 216
März	11 101	7 141	3 750	22 052	11 083	1 535	1 423	5 197	981	12 717	6 157	3 178
April	11 242	7 207	3 817	22 338	11 204	1 548	1 441	5 287	998	12 837	6 240	3 261
Mai	11 390	7 269	3 894	22 605	11 322	1 560	1 474	5 346	1 021	12 971	6 320	3 314
Juni	11 483	7 298	3 949	22 754	11 410	1 557	1 503	5 380	1 015	13 096	6 373	3 285
Juli	11 675	7 386	4 045	23 128	11 556	1 577	1 537	5 495	1 050	13 303	6 448	3 377
Aug.	11 924	7 478	4 190	23 462	11 698	1 591	1 572	5 567	1 089	13 445	6 544	3 473
Sept.	12 222	7 617	4 340	23 833	11 839	1 671	1 596	5 673	1 099	13 644	6 648	3 541
Okt.	12 531	7 761	4 450	24 225	12 010	1 686	1 624	5 815	1 125	13 907	6 750	3 568
Nov.	12 859	7 896	4 682	24 647	12 179	1 719	1 663	5 953	1 145	14 195	6 883	3 569

1) Einschl. durchlaufender Mittel.- 2) Jahres- bzw. Monatsende.- 3) Einschl. Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Kommunalschatzanweisungen, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen.- 4) Ab Januar 1953 ohne Verwaltungskredite.- a) Der Rückgang ist auf die Ausbuchung von Verwaltungskrediten zurückzuführen.

Aufgelegte und abgesetzte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen u. Aktien seit der Geldumstellung insgesamt		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel
	insgesamt	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Öffentlich-rechtliche Kreditanstalten	Private Hypothekenbanken	Öffentliche Unternehmen	Private Unternehmen		aufgelegt	abgesetzt	im Umlauf
								Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende		
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	4,6	2 319[a]	1 558	1 470
1954 MD	374,9	47,4	110,8	128,1	14,2	74,4	41,5	13 961[b]	12 602	2 165
1955 MD	333,1	48,6	124,4	138,3	2,8	19,1	130,1	19 432[c]	17 837	2 596
1956 MD	197,3	28,9	58,6	63,3	6,7	39,9	161,7	23 662[d]	22 239	3 151
1957 MD	378,6	67,2	87,7	135,2	34,3	54,1	144,3	23 106[d]	28 052	6 454
1956 Juli	82,3	1,7	14,6	26,0	-	40,0	62,6	21 818	20 334	3 102
Aug.	232,9	1,7	-	60,0	-	171,2	344,1	22 395	20 942	3 168
Sept.	384,5	44,5	45,0	55,0	35,0	205,0	134,5	22 914	21 475	3 164
Okt.	167,9	95,4	-	37,5	20,0	15,0	101,6	23 184	21 771	3 530
Nov.	110,2	10,5	25,0	35,0	-	39,7	27,0	23 321	21 915	3 686
Dez.[1]	201,9	11,9	105,0	60,0	25,0	-	139,1	23 662[e]	22 239	3 151
Dez.	126,3	-	83,9	42,4	-	-	0,5	23 535[e]	22 239	3 151
1957 Jan.	378,0	143,2	20,0	105,0	25,0	84,8	201,9	24 115	22 607	4 207
Febr.	144,4	19,7	53,0	51,7	20,0	-	45,1	24 305	23 041	4 150
Marz	399,6	125,3	108,0	61,3	-	105,0	134,1	24 838	23 431	4 454
April	311,8	15,7	90,0	164,1	42,0	-	25,5	25 176	23 659	4 901
Mai	521,8	33,8	165,1	237,9	10,0	75,0	45,9	25 743	23 974	5 397
Juni	268,8	66,8	50,0	67,0	25,0	60,0	270,6	26 283	24 490	5 452
Juli	276,7	83,3	30,0	18,4	40,0	105,0	349,7	26 909	25 249	6 411
Aug.	335,4	16,8	70,0	163,6	85,0	-	268,4	27 513	25 859	7 662
Sept.	381,1	21,8	158,0	101,3	35,0	65,0	71,2	27 965	26 379	7 342
Okt.	571,8	101,8	100,0	276,0	40,0	54,0	96,8	28 634	26 997	7 713
Nov.[2]	493,5	96,8	71,0	250,2	30,0	75,5	120,2	29 248	27 568	7 705
Dez.[2]	459,8	91,8	137,0	156,0	50,0	25,0	101,8	29 809	28 052	6 454

1) Zuruckgezogene Emissionen bzw. verbleibender Bestand.- 2) Vorlaufige Zahlen.- a) Davon 86,3 Mill. DM zuruckgezogene Emissionen.- b) Davon 77,5 Mill. DM im Jahre 1955 zuruckgezogene Emissionen.- c) Davon 126,8 Mill. DM zuruckgezogene Emissionen.- d) Davon 126,0 Mill. DM zuruckgezogene Emissionen.- e) Unter Berucksichtigung der zurückgezogenen Emissionen.

Index der Aktienkurse[1])

31. 12. 1953 = 100

Zeit[2])	insgesamt	Industrie											Übrige Wirtschaftsgruppen		
		zusammen	Grundstoffindustrien			Metallverarbeitende Industrien				Sonstige verarbeitende Industrien					
			zusammen	darunter		zusammen	darunter			zusammen	darunter		zusammen	darunter	
				Steinkohlenbergbau	Eisen- u. Stahlindustrie		Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik		Farbenwerte	Textilindustrie		Kreditbanken	Energiewirtschaft
1950	56,4	55,4	38,3	33,5	29,5	69,0	65,2	72,9	68,2	66,6	35,7	87,2	60,1	30,0	65,1
1954	124,7	126,2	130,5	129,2	146,5	120,8	122,5	118,8	123,6	124,5	131,8	116,9	119,0	121,3	117,4
1955	195,6	198,1	200,5	190,9	230,5	203,4	192,6	231,9	215,6	192,3	208,5	162,7	186,7	200,2	184,2
1956	187,2	187,4	183,4	167,8	212,0	195,5	180,0	213,7	208,2	187,3	190,4	157,6	186,1	215,2	177,0
1957	185,5	185,7	184,2	166,8	217,8	189,0	172,4	211,7	197,9	185,4	176,1	150,8	185,1	222,1	171,0
1956 Juli	183,3	183,3	176,8	161,6	205,1	192,5	177,2	209,8	206,8	185,3	185,9	156,0	183,3	209,5	174,6
Aug.	177,8	177,7	171,0	154,9	197,4	186,5	171,4	198,8	201,6	180,4	179,3	149,7	178,0	204,2	169,1
Sept.	181,4	181,6	176,9	160,4	204,5	188,8	175,2	200,3	203,4	182,8	184,6	151,4	180,4	208,8	170,8
Okt.	184,2	183,9	180,9	164,0	212,0	190,5	178,1	196,9	203,2	183,4	182,7	154,2	184,9	213,9	175,2
Nov.	180,0	179,5	176,1	157,4	205,8	185,3	175,6	182,6	196,9	180,0	176,8	151,4	181,5	208,2	172,1
Dez.	183,2	183,0	180,8	161,1	214,9	188,3	176,6	185,4	202,4	182,4	179,9	152,0	184,1	211,5	174,9
1957 Jan.	184,0	183,6	181,4	161,1	217,0	188,7	175,0	185,4	203,7	183,1	177,9	152,5	185,2	213,9	175,7
Febr.	179,5	179,0	176,8	158,5	208,6	184,2	170,6	182,0	197,8	178,5	171,1	149,5	181,4	211,8	170,5
März	181,7	181,1	180,5	163,2	212,4	184,0	171,2	186,9	195,1	180,0	173,3	151,3	184,2	224,1	169,9
April	184,3	184,2	184,4	166,9	216,9	186,4	173,0	196,9	195,9	182,8	177,1	152,6	184,5	224,6	169,8
Mai	181,1	181,2	180,6	163,3	211,2	184,0	170,7	199,7	191,1	180,2	170,7	148,9	180,6	216,2	167,0
Juni	177,6	177,6	177,2	159,7	207,6	181,1	165,9	201,6	187,9	176,1	161,6	145,0	177,7	210,9	164,5
Juli	181,1	181,5	180,2	163,0	213,0	185,6	168,7	210,7	195,5	180,6	171,1	145,7	179,5	213,1	166,4
Aug.	187,6	188,3	186,2	168,4	220,7	191,6	174,6	222,2	200,8	188,9	181,4	149,6	184,7	220,0	170,8
Sept.	192,7	193,6	193,5	177,3	230,6	196,0	177,0	236,3	203,4	192,2	182,7	152,0	189,7	229,0	174,9
Okt.	190,0	190,4	189,8	174,0	225,4	192,9	173,3	236,4	198,4	189,7	178,2	150,2	188,4	227,5	173,7
Nov.	192,5	192,9	190,5	173,6	226,5	195,4	173,8	241,3	200,5	194,4	183,2	154,3	191,0	234,6	173,8
Dez.	194,3	194,5	189,6	173,1	223,5	197,9	174,7	241,5	204,3	198,1	184,7	157,6	193,8	239,0	175,0

1) Berechnet aus den Kursne von 430 Aktien.- 2) Die Monatsdurchschnitte sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet.. Der Jahresdurchschnitt 1950 ist aus Kursen am Monatsende errechnet worden.

Kurs, Dividende und Rendite sämtlicher börsennotierter Aktien

Zeit[1])	Zahl der Aktien	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 2)	Durchschnittswerte		
					Kurs	Dividende 2)	Rendite
		Mill. DM			vH	%	
1954	677	10 578,2	19 156,0	507,2	181,09	4,80	2,65
1955	682	11 780,9	23 953,1	743,7	203,32	6,31	3,10
1956	686	12 855,1	23 331,3	969,8	181,49	7,54	4,15
1956 Juli	690	12 565,1	22 630,0	923,3	180,10	7,35	4,08
August	690	12 709,0	22 263,7	926,6	175,18	7,29	4,16
September	690	12 722,8	23 385,4	928,3	183,79	7,30	3,97
Oktober	686	12 788,2	22 900,2	937,4	179,07	7,33	4,09
November	688	12 850,5	22 704,8	964,3	176,68	7,50	4,24
Dezember	686	12 855,1	23 331,3	969,8	181,49	7,54	4,15
1957 Januar	684	12 952,0	22 892,2	984,6	176,75	7,60	4,30
Februar	684	13 032,5	22 861,8	996,5	175,42	7,65	4,36
März	684	13 033,5	23 293,4	1 011,7	178,72	7,76	4,34
April	685	13 093,9	23 429,1	1 049,9	178,93	8,02	4,48
Mai	681	13 126,5	23 059,2	1 074,5	175,67	8,19	4,66
Juni	681	13 363,3	22 618,8	1 131,9	169,26	8,47	5,00
Juli	675	13 460,1	24 130,2	1 152,9	179,27	8,57	4,78
August	675	13 554,5	24 826,8	1 164,2	183,16	8,59	4,69
September	673	13 578,8	25 157,4	1 167,0	185,27	8,59	4,64
Oktober	670	13 588,5	24 841,0	1 168,4	182,81	8,60	4,70
November	670	13 630,6	25 338,7	1 174,9	185,90	8,62	4,64
Dezember	669	13 646,9	25 433,0	1 179,7	186,36	8,64	4,64
davon:							
Grundstoffindustrien	93	5 137,3	8 351,2	421,9	162,56	8,21	5,05
Metallverarbeitende Industrien	134	2 319,9	4 516,0	195,8	194,66	8,44	4,34
Sonstige verarbeitende Industrien	275	3 505,5	7 120,0	319,0	203,11	9,10	4,48
Industrie zusammen	502	10 962,8	19 987,3	936,8	182,32	8,54	4,68
Übrige Wirtschaftsgruppen	167	2 684,1	5 445,7	242,9	202,88	9,05	4,46
Aktien mit Dividende	579	13 172,7	25 023,5	1 179,7	189,97	8,96	4,72
Aktien ohne Dividende	90	474,2	409,5	-	86,34	-	-

1) Jahres- bzw. Monatsende.- 2) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere[1])

Zeit	4 % Wertpapiere 2) 3)						5 % Bundesanleihe von 1952 3)	5 % Pfandbriefe 3)	5 % Kommunalobligationen 3)	5 1/2 % Pfandbriefe 3)	5 1/2 % Kommunalobligationen 3)	6 % Pfandbriefe 4)	6 % Kommunalobligationen 4)	8 % Industrieobligationen 5)	8 % Industrieobligationen 4)
	insgesamt	davon													
		Pfandbriefe der Hypothekenbanken	Pfandbriefe öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Kommunalobligat. d. Hypothekenbanken	Kommunalobligat. d. öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen									
1950	76,71	77,54	78,79	74,49	80,50	72,21	-	98,00	97,79	-	-	-	-	-	-
1954	84,76	83,28	85,01	81,92	86,06	87,98	102,56	96,30	97,04	99,45	99,23	-	-	101,90	-
1955	90,45	90,96	90,54	89,50	91,16	89,05	102,70	100,95	100,91	102,10	101,81	98,97a)	98,80a)	104,77	-
1956	86,10	85,38	88,50	84,84	89,35	85,96	100,14	96,63	97,11	99,43	98,99	96,72	96,98	100,78	-
1957	80,78	77,50	82,81	76,53	83,21	88,23	100,33	90,87	91,17	94,59	93,86	90,00	90,91	100,70	100,83
1956 Okt.	82,99	80,55	86,32	80,15	86,96	86,81	100,19	94,07	94,57	97,80	97,34	94,86	95,84	99,90	-
Nov.	82,22	79,82	85,82	79,08	86,57	85,74	100,17	93,58	94,35	97,84	96,92	94,76	94,72	98,39	-
Dez.	80,99	78,14	84,58	77,51	85,69	85,69	100,03	92,83	93,63	96,20	95,92	93,96	93,90	98,33	-
1957 Jan.	81,00	77,90	84,52	77,37	86,02	86,42	100,38	91,99	92,61	94,97	95,11	93,56	93,60	99,21	99,91
Febr.	79,66	76,07	83,89	75,35	84,84	85,91	100,25	90,65	91,28	93,38	93,52	92,31	92,91	98,76	99,41
März	79,02	75,13	83,53	74,29	83,71	86,06	100,44	90,10	90,71	92,76	92,76	91,21	92,25	99,21	99,17
April	78,89	74,94	82,78	74,13	82,79	86,62	100,50	89,39	89,92	92,37	91,47	89,86	91,23	99,86	99,66
Mai	79,27	75,40	82,52	74,35	82,67	87,37	100,45	89,33	89,75	92,71	91,65	89,37	90,95	100,05	100,07
Juni	79,37	75,55	82,42	74,55	82,46	87,52	100,44	89,39	89,71	93,14	91,80	89,34	90,43	100,02	100,00
Juli	79,61	75,67	82,36	74,59	82,50	88,33	100,41	89,13	89,62	92,55	91,83	89,26	90,18	100,91	101,16
Aug.	80,27	76,60	82,10	75,28	82,38	89,03	100,25	90,09	90,25	95,03	93,37	89,16	90,13	101,58	102,26
Sept.	81,14	77,85	82,08	76,91	82,34	89,50	100,14	91,37	91,34	95,97	94,87	89,15	90,13	101,65	101,65
Okt.	82,70	80,03	82,27	79,35	82,38	90,53	100,41	92,84	92,68	96,98	96,30	88,81	89,75	102,25	102,14
Nov.	84,07	82,13	82,55	80,89	83,02	90,80	100,00	93,07	92,98	97,53	96,70	88,81	89,64	102,39	102,40
Dez.	84,41	82,69	82,66	81,28	83,42	90,70	-	93,12	93,16	97,67	96,97	89,10	89,70	102,47	102,08

1) Die Monatsdurchschnitte sind aus den Kursnotierungen an den 4 Bankstichtagen errechnet worden.- 2) Ab 2.7.1951 werden die Kurse in vH ihres im Verhältnis 10 : 1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes festgesetzt; zum Vergleich mit den DM - Wertpapieren wurden die Kurse auch für die zurückliegende Zeit entsprechend dem Umstellungsverhältnis umgerechnet.- 3) Steuerfrei.- 4) Vollbesteuert.- 5) Steuerbegünstigt.- a) September - Dezember.

Zum Aufsatz: „Die Kursbewegung an den Wertpapiermärkten im Jahr 1957" in diesem Heft

Index der Aktienkurse

31. Dezember 1953 = 100

Wirtschaftsgruppe	1956	1957										
	Monatsende											
	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Grundstoffindustrien													
Steinkohlenbergbau	162,2	158,8	159,2	165,0	166,4	163,3	158,6	167,7	171,0	178,5	173,3	174,1	174,5
Übriger Bergbau	175,8	172,7	173,4	177,5	178,8	179,8	174,5	178,1	183,8	183,4	182,6	189,4	190,5
Eisen- und Stahlindustrie	218,7	211,8	209,5	215,5	215,5	212,6	205,6	220,6	225,4	230,8	226,2	225,6	223,0
Gemischte Betriebe	171,8	163,5	162,1	166,4	169,5	165,0	156,1	168,4	171,7	174,6	166,3	167,1	160,3
Zementindustrie	163,9	162,4	165,5	165,2	164,3	164,4	158,3	154,4	153,9	159,1	157,1	158,9	159,7
Übrige Industrie d. Steine und Erden	188,1	186,9	185,4	186,4	192,0	190,0	187,1	190,1	192,7	189,6	191,2	191,7	190,5
Zusammen	182,8	178,0	177,5	182,6	183,7	181,5	175,4	185,1	189,2	193,8	189,5	191,0	189,8
Metallverarbeitende Industrien													
NE-Metallindustrie	162,7	160,0	157,0	157,3	157,6	156,0	151,6	153,2	157,9	155,7	153,2	154,3	156,5
Stahlbau (ohne Waggonbau)	210,1	207,6	202,7	203,9	202,3	200,8	197,7	196,5	205,9	212,1	224,7	230,5	233,2
Waggonbau	226,3	231,9	227,3	228,6	229,0	219,7	216,4	222,7	225,5	227,1	224,9	235,2	243,2
Maschinenbau	178,1	172,4	170,5	171,6	174,2	169,6	162,5	172,1	176,5	175,8	172,2	174,1	176,0
Schiffbau	234,6	234,8	231,9	233,0	232,5	225,4	223,4	229,0	242,2	250,1	247,9	258,7	258,3
Straßenfahrzeugbau	188,4	182,2	182,6	190,0	201,6	201,3	202,2	212,9	228,1	236,5	237,9	245,6	239,3
Elektrotechnik	204,8	199,8	199,1	194,9	194,4	191,8	185,9	200,3	202,4	202,8	197,9	201,9	205,1
Feinmechanik und Optik	171,0	164,6	163,6	167,2	165,5	160,9	155,9	159,0	155,7	155,6	155,6	155,2	159,7
Eisen-, Stahl-, Blech und Metallwaren	197,8	198,4	195,7	196,8	198,4	196,1	193,8	200,7	204,0	207,5	205,6	211,8	214,4
Zusammen	190,4	185,8	184,3	184,7	186,8	183,8	179,1	188,6	193,9	195,4	192,8	197,0	198,4
Sonstige verarbeitende Industrien													
Farbenwerte	180,6	173,3	170,5	176,8	175,0	168,6	158,3	180,4	184,4	181,9	179,8	183,7	185,2
Übrige chemische Industrie	226,9	221,1	217,8	220,3	224,4	227,1	225,4	237,8	241,6	240,2	240,8	249,0	252,4
Gummiverarbeitung	175,2	165,0	166,8	167,4	169,2	166,4	154,6	163,3	168,7	171,9	168,7	176,5	181,2
Holzindustrie	150,5	149,9	147,8	147,2	147,4	147,1	147,3	148,5	158,6	160,5	154,7	150,3	147,0
Papierindustrie	178,1	175,5	175,6	177,0	176,4	170,3	168,3	179,1	182,3	186,6	185,1	189,5	190,9
Feinkeramische Industrie	211,5	216,5	217,8	217,7	219,0	217,6	213,6	214,2	222,7	231,0	234,3	239,7	243,5
Glasindustrie	160,6	156,2	155,1	153,1	157,8	154,5	147,4	159,8	162,6	165,0	163,4	171,3	172,1
Leder- und Linoleumindustrie	145,0	145,6	144,2	145,8	147,1	146,8	141,4	145,7	152,8	157,9	160,7	168,8	167,7
Textilindustrie	152,8	150,9	149,6	151,9	152,5	147,4	142,8	148,3	150,1	151,7	151,5	156,3	159,1
Nahrungsmittelindustrie	189,7	192,9	190,9	189,3	193,9	191,6	189,0	196,3	200,5	204,7	202,9	213,8	216,6
Brauereien	229,8	232,3	232,9	236,8	241,2	244,2	242,9	259,3	277,7	279,1	273,1	279,5	285,8
Hoch- und Tiefbau	202,6	205,2	204,3	205,0	211,8	211,1	207,3	205,8	208,7	214,3	212,5	219,9	229,3
Zusammen	183,5	180,0	178,3	181,3	182,5	179,3	173,4	186,2	191,1	191,9	190,5	196,6	199,1
Industrie zusammen	184,7	180,4	179,3	182,5	183,9	181,2	175,5	186,3	190,9	193,5	190,6	194,3	195,1
Übrige Wirtschaftsgruppen													
Warenhäuser	203,4	198,8	201,8	204,1	202,8	199,8	196,0	203,5	211,5	210,5	215,0	225,6	233,1
Kreditbanken	213,3	210,4	213,7	227,4	222,3	213,8	209,4	218,0	222,0	228,4	228,3	236,4	240,5
Hypothekenbanken	205,0	203,1	202,7	205,7	202,2	197,7	195,3	197,1	201,7	205,0	205,5	212,7	219,0
Eisen- und Straßenbahnen	157,0	156,9	156,3	161,3	161,9	159,3	156,7	158,5	161,3	165,4	168,0	180,1	178,3
Schiffahrt	176,8	178,9	179,0	187,6	188,7	188,5	195,1	205,6	201,7	192,2	180,3	171,7	182,2
Energiewirtschaft	176,7	173,7	169,9	169,6	169,7	166,1	163,9	169,5	172,8	175,1	173,7	173,6	174,5
Zusammen	185,6	183,0	181,5	185,2	184,1	179,5	176,9	183,1	186,6	189,5	188,8	191,9	194,0
Insgesamt	184,9	181,0	179,8	183,1	184,0	180,8	175,8	185,6	190,0	192,6	190,2	193,8	194,8

Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien 1955 bis 1957[1]

Wirtschaftsgruppe	Aktien			Nominalkapital			Kurs			Dividende 2)			Rendite		
	1955	1956	1957	1955	1956	1957	1955	1956	1957	1955	1956	1957	1955	1956	1957
	Anzahl			Mill. DM			vH			%					
Grundstoffindustrien															
Steinkohlenbergbau	23	21	19	1 598,4	1 677,1	1 719,3	158,27	134,37	142,08	4,54	5,51	7,60	2,87	4,10	5,35
Übriger Bergbau	13	13	13	576,0	577,8	657,0	230,72	214,36	221,50	7,63	8,15	9,34	3,31	3,80	4,22
Eisen- und Stahlindustrie	25	25	24	1 437,3	1 661,6	1 808,2	180,44	167,43	164,58	4,05	6,79	8,31	2,24	4,06	5,05
Gemischte Betriebe	3	3	3	622,2	622,2	737,3	167,90	154,92	143,48	6,70	7,73	8,15	3,99	4,99	5,68
Zementindustrie	14	14	14	101,7	101,7	103,7	234,28	219,84	209,95	9,09	9,33	9,88	3,88	4,33	4,71
Übr.Ind.d.Steine u.Erden	20	20	20	73,2	91,7	111,7	213,74	193,60	180,45	6,87	7,96	8,31	3,21	4,11	4,61
Zusammen	98	96	93	4 408,7	4 732,2	5 137,3	179,00	161,43	162,56	5,23	6,71	8,21	2,92	4,16	5,05
Metallverarbeitende Industrien															
NE-Metallindustrie	7	8	8	123,9	131,7	134,4	202,86	178,78	173,98	6,65	7,58	8,31	3,28	4,24	4,78
Stahlbau (ohne Waggonbau)	7	7	7	26,1	33,1	33,1	272,91	257,30	286,90	8,55	9,61	9,75	3,13	3,73	3,40
Waggonbau	5	5	5	44,2	44,2	44,2	146,69	144,84	156,03	4,67	5,83	7,38	3,18	4,03	4,73
Maschinenbau	61	59	59	644,4	671,4	665,1	204,49	184,84	180,94	7,03	7,44	7,95	3,44	4,03	4,39
Schiffbau	7	7	7	50,8	50,8	50,8	218,09	204,16	226,20	4,18	6,45	8,89	1,92	3,16	3,93
Straßenfahrzeugbau	12	12	8	213,9	215,2	257,7	249,99	189,08	236,32	5,71	5,76	6,90	2,28	3,05	2,92
Elektrotechnik	14	14	14	766,3	973,8	1 033,2	238,36	198,89	195,62	7,76	8,91	9,19	3,26	4,48	4,70
Feinmechanik und Optik	9	8	8	57,1	51,5	51,5	194,58	185,89	178,59	7,27	7,10	7,79	3,74	3,82	4,36
Eisen-, Stahl-, Blech und Metallwaren	17	18	18	45,1	47,8	49,9	158,94	150,08	155,74	5,34	6,39	8,02	3,36	4,26	5,15
Zusammen	139	138	134	1 972,0	2 219,5	2 319,9	221,12	191,06	194,66	7,01	7,88	8,44	3,17	4,12	4,34
Sonst.verarb.Industrien															
Farbenwerte	4	4	4	1 316,8	1 556,1	1 658,1	243,93	193,20	193,85	8,00	9,00	10,00	3,28	4,66	5,16
Übrige chemische Industrie	24	23	22	256,8	286,2	295,6	256,00	238,58	258,06	7,39	8,71	9,67	2,89	3,65	3,75
Gummiverarbeitung	8	8	8	123,4	123,4	128,4	266,83	265,63	272,14	9,34	11,15	11,00	3,50	4,20	4,04
Holzindustrie	8	8	8	12,0	12,0	12,0	107,23	110,40	108,64	3,14	3,47	4,05	2,93	3,15	3,73
Papierindustrie	21	21	21	175,6	195,5	198,1	191,34	164,44	175,60	5,61	5,91	5,64	2,93	3,59	3,21
Feinkeramische Industrie	9	9	9	34,4	38,0	38,0	213,27	205,81	229,33	7,74	8,91	9,50	3,63	4,33	4,14
Glasindustrie	6	6	5	45,0	45,0	44,4	214,33	181,31	196,55	5,75	6,87	8,63	2,68	3,79	4,39
Leder- und Linoleumindustrie	12	12	12	79,2	83,5	83,2	189,15	177,06	205,45	6,05	6,54	7,92	3,20	3,69	3,85
Textilindustrie	68	68	67	554,7	549,6	558,4	163,57	153,26	160,31	5,29	6,71	7,60	3,22	4,38	4,74
Nahrungsmittelindustrie	38	37	36	182,8	189,9	180,7	181,49	185,47	211,74	6,11	7,11	8,52	3,37	3,83	4,02
Brauereien	70	69	69	237,9	241,7	251,9	230,79	231,33	279,38	6,29	7,92	8,70	2,73	3,42	3,11
Hoch- und Tiefbau	14	14	14	52,1	55,7	56,8	178,23	171,86	186,52	6,01	7,34	8,83	3,37	4,27	4,73
Zusammen	282	279	275	3 070,7	3 376,6	3 505,5	219,76	192,76	203,11	6,99	8,18	9,10	3,18	4,24	4,48
Industrie zusammen	519	513	502	9 451,4	10 328,3	10 962,8	201,03	178,04	182,32	6,17	7,44	8,54	3,07	4,18	4,68
Übrige Wirtschaftsgruppen															
Handel	13	13	13	243,7	271,0	271,0	290,15	272,32	308,54	8,95	10,17	11,67	3,08	3,73	3,78
Kreditbanken	27	29	25	548,9	667,7	725,5	227,51	200,94	218,33	8,67	9,77	11,48	3,81	4,86	5,26
Hypothekenbanken	14	14	14	101,9	107,2	113,7	187,46	168,97	177,70	6,89	7,72	8,49	3,68	4,57	4,78
Versicherungsgesellschaften	24	32	33	98,0[a]	118,9[a]	140,6[a]	450,78	324,73	301,82	7,33	9,03	9,74	1,63	2,78	3,23
Eisen- und Straßenbahnen	22	22	20	174,5	177,9	172,3	93,82	94,78	108,61	3,29	3,63	4,44	3,51	3,83	4,09
Schiffahrt	13	13	13	121,9	121,9	122,9	87,88	84,86	86,98	0,24	0,28	0,79	0,27	0,33	0,91
Energiewirtschaft	31	31	31	951,1	972,6	1 076,5	204,32	193,11	186,88	6,90	8,00	8,65	3,38	4,14	4,63
Sonstige	19	19	18	89,7	89,7	61,7	168,27	162,49	151,49	5,34	5,46	4,69	3,17	3,36	3,10
Zusammen	163	173	167	2 329,6	2 526,8	2 684,1	212,63	195,61	202,88	6,87	7,97	9,05	3,23	4,07	4,46
Aktien insgesamt	682	686	669	11 780,9	12 855,1	13 646,9	203,32	181,49	186,36	6,31	7,54	8,64	3,10	4,15	4,64
davon															
Aktien mit Dividende	546	572	579	10 453,8	12 049,2	13 172,7	212,60	186,83	189,97	7,11	8,05	8,96	3,34	4,31	4,72
Aktien ohne Dividende	136	114	90	1 327,1	805,9	474,2	130,24	101,79	86,34	–	–	–	–	–	–

1) Jeweiliges Jahresende.- 2) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.- a) Eingezahltes Kapital.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse 1) insgesamt	Konkurse 1) darunter Industrie	Konkurse 1) darunter Handwerk	Konkurse 1) darunter Großhandel	Konkurse 1) darunter Einzelhandel	Vergleichsverfahren insgesamt	Vergleichsverfahren darunter Industrie	Vergleichsverfahren darunter Handwerk	Vergleichsverfahren darunter Großhandel	Vergleichsverfahren darunter Einzelhandel	Insolvenzen 2) insgesamt	Insolvenzen 2) darunter Industrie	Insolvenzen 2) darunter Handwerk	Insolvenzen 2) darunter Großhandel	Insolvenzen 2) darunter Einzelhandel	Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 3)	
	Anzahl																1 000 DM
Bundesgebiet																	
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	455	107	73	95	115	20 664	14 617
1954 MD	344	65	67	50	87	99	26	18	20	29	422	86	81	65	111	45 765	25 867
1955 MD	308	50	74	36	68	70	15	17	14	19	358	61	84	47	84	44 092	24 021
1956 MD	284	47	61	35	65	58	14	12	11	16	329	58	70	42	78	44 282	26 520
1956 Juli	299	39	71	34	77	60	16	12	10	18	343	51	80	42	91	45 796	28 665
Aug.	293	47	61	26	73	62	18	13	10	13	344	63	70	36	81	44 296	27 093
Sept.	257	42	60	30	55	45	11	10	4	15	289	47	69	32	70	43 119	26 186
Okt.	283	61	55	31	57	58	14	10	11	20	324	72	62	39	72	47 065	29 325
Nov.	290	45	66	29	58	55	11	13	8	16	337	56	77	32	73	45 087	31 856
Dez.	282	55	65	31	54	43	11	16	7	6	312	62	79	36	56	43 272	32 276
1957 Jan.	299	45	74	38	55	70	18	16	15	15	361	62	89	50	68	40 759	27 697
Febr.	276	59	59	41	48	62	14	18	11	10	327	73	73	50	53	35 869	23 479
Marz	286	57	58	42	40	66	22	16	11	10	338	74	71	50	49	41 768	27 950
April	278	54	33	33	63	67	21	13	11	13	335	73	45	41	74	39 539	26 279
Mai	257	37	47	25	61	70	23	12	14	14	315	60	58	36	71	43 303	29 896
Juni	228	33	52	23	56	53	16	16	7	11	271	45	67	30	64	43 249	27 405
Juli	273	58	59	33	47	60	13	18	13	12	321	68	72	46	55	46 000	30 691
Aug.	244	38	61	28	40	67	26	9	8	16	299	60	66	34	54	41 163	26 803
Sept.	237	37	49	31	41	52	11	11	5	20	276	45	56	32	60	37 606	24 196
Okt.	278	40	52	28	71	70	20	16	10	8	335	57	66	36	75	41 990	27 109
Nov.	208	46	41	20	38	49	19	8	10	7	245	60	48	29	42	39 287	24 967
Saarland																	
1957 Sept.	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1	.	.
Okt.	2	-	-	-	2	2	-	2	-	-	2	-	2	-	-	.	.
Nov.	2	-	1	-	1	-	-	-	-	-	2	-	1	-	1	.	.
Berlin (West)																	
1957 Sept.	26	10	5	1	-	1	-	-	-	-	27	10	5	1	-	811	287
Okt.	22	8	1	1	4	1	1	-	-	-	23	9	1	1	4	980	437
Nov.	22	7	1	3	2	2	1	-	-	-	22	6	1	3	2	...	...

1) Einschl. Anschlußkonkurse.- 2) Ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausging.- 3) Quelle: Deutsche Bundesbank und Posttechnisches Zentralamt. Ab Januar 1952 einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe[1]) im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Zeit	Hauptbetragsempfänger insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosenversicherung insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosenversicherung darunter: männlich	Arbeitslosenhilfe insgesamt	Arbeitslosenhilfe darunter: männlich	Einnahmen insgesamt 2)	Einnahmen darunter: Beiträge	Ausgaben insgesamt	Ausgaben darunter Arbeitslos.u. Kurzarb.-Geld u.Stillegungsvergütung 3)4)	Ausgaben darunter Unterstützung aus der Arbeitslosenhilfe 3)	Überschuß (+), Fehlbetrag(-) im Rechnungsj. bzw. im Berichtsmonat
	Anzahl					Mill.DM					
Bundesgebiet											
1950 JD	1 271 659	466 952	348 102	804 707	603 458	179,2	91,5	156,4	50,4	72,7	+ 273,7
1954 JD 5)	1 040 920	487 775	319 007	553 145	390 345	232,0	147,0	189,7	79,1	63,8	+ 507,7
1955 JD 6)	786 646	420 682	269 219	365 964	240 884	191,6	128,2 a)	155,7	69,7	36,4	+ 430,1
1956 JD	629 599	405 860	262 433	223 739	141 276	171,3	128,5 a)	134,4	68,0	25,5	+ 530,4
1956 April	602 803	305 875	156 293	296 928	154 396	164,1	111,9	100,0	42,9	26,3	+ 64,1
Mai	475 275	226 672	89 506	248 603	155 044	174,5	127,5	114,1	42,6	35,2	+ 60,4
Juni	415 646	198 032	71 887	217 614	132 308	195,4	146,4	106,5	34,0	28,6	+ 88,8
Juli	364 763	182 799	67 745	181 964	105 664	203,8	140,7	99,1	31,6	25,9	+ 104,7
Aug.	336 385	170 799	65 977	165 586	96 515	176,4	141,7	92,3	30,1	22,9	+ 84,2
Sept.	329 217	171 905	65 784	157 312	90 136	166,5	135,7	86,1	27,6	19,6	+ 80,4
Okt.	318 265	184 321	72 870	133 944	81 743	199,4	143,5	89,6	31,6	19,1	+ 109,8
Nov.	378 165	236 117	110 856	142 048	88 538	171,9	139,6	93,4	36,3	18,0	+ 78,5
Dez.	647 268	478 031	308 854	169 237	109 257	175,3	131,6	137,5	65,6	21,6	+ 37,9
1957 Jan.	1 168 110	975 584	761 542	192 526	127 161	228,9	154,0	220,2	152,1	25,1	+ 8,7
Febr.	1 082 813	868 733	658 396	214 080	145 124	167,4 b)c)	124,2 b)c)	240,2 b)	174,0 b)	26,2 b)	- 72,8
Marz	758 376	524 460	343 447	233 916	161 826	119,9 c)	44,5 c)	234,4	147,9	37,9	- 114,5
April	506 689	307 571	158 461	199 118	136 569	152,0	108,3	99,9	47,7	23,0	+ 52,1
Mai	430 269	255 027	118 398	175 242	120 241	134,8	92,5	119,6	54,8	28,8	+ 15,3
Juni	380 258	223 582	102 966	156 676	109 684	132,2	90,1	101,1	41,0	21,5	+ 31,1
Juli	327 648	189 082	82 961	138 566	98 400	180,5	115,3	108,8	42,5	23,1	+ 71,8
Aug.	294 702	170 818	74 888	123 884	87 940	141,5	112,4	96,9	37,1	19,2	+ 44,6
Sept.	284 068	166 620	73 681	117 448	83 457	137,5	108,7	94,9	35,1	17,7	+ 42,6
Okt.	279 667	168 793	76 187	110 874	78 186	167,9	112,8	95,7	36,7	16,9	+ 72,2
Nov.	325 292	208 514	100 225	116 778	82 534	136,3	105,8	95,9	40,2	16,9	+ 40,4
Berlin (West)											
1957 Juli	61 913	25 828	9 352	36 085	14 281	13,2	6,1	15,9	6,0	5,3	- 2,7
Aug.	49 285	15 792	6 427	33 493	13 719	11,8	5,9	13,0	4,0	4,8	- 1,3
Sept.	47 856	15 043	6 330	32 813	13 716	11,5	5,9	12,3	3,3	4,4	- 0,8
Okt.	48 038	16 636	7 054	31 402	13 195	11,3	5,5	12,9	3,6	4,4	- 1,6
Nov.	54 846	23 168	9 115	31 678	13 053	11,0	5,8	12,7	4,2	4,0	- 1,7

1) Ab April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenhilfe auf den Bund übergegangen.- 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenhilfe für die Zeit vor dem 1. April 1950.- 3) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattungen an Krankenkassen.- 4) Bis 31.3.1957 Arbeitslosen- und Kurzarbeiterunterstützung einschl. der Krankenversicherung der Unterstützten.- 5) Einnahmen und Ausgaben im Monatsdurchschnitt.- 6) 1950-1956 für Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr; für Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).- a) Ohne die abgeführten Beiträge der Hauptstelle der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.- b) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1956.- c) Außerdem 97,8 Mill.DM, die auf Grund von Art.3 § 3 des Arbeiterrentenversicherungs- bzw. Angestelltenversicherungs-Neuregelungsgesetzes vom 23.2.1957 an die Rentenversicherungsträger abgeführt wurden. (1/3 des Beitragsaufkommens für die Zeit vom 1.1. bis 28.2.1957).

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Soziale Krankenversicherung
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit[1] — Kassenart	Krankenkassen	Pflichtmitglieder (ohne Rentner) insgesamt	darunter männlich	mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen	Rentenbezieher und -bewerber insgesamt	darunter männlich	Freiwillige Mitglieder insgesamt	darunter männlich	Mitglieder insgesamt	Krankenstand (Anteil d.arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern d.entspr.Gruppe) Pflichtmitglieder insgesamt männlich	insgesamt weiblich	mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen männlich	mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen weiblich	Freiwillige Mitglieder männlich	Freiwillige Mitglieder weiblich
	Anzahl	1 000								vH					
1950 JD	1 996	13 245	9 116	.	4 734	.	2 464	1 326	20 443	3,6	3,6	.	.	1,6	1,6
1954 JD	2 063	14 964	9 843	11 067	6 130	.	2 668	1 697	23 762	3,69	3,52	4,11	4,08	1,28	1,23
1955 JD	2 064	15 428	10 033	11 367	6 199	.	2 862	1 871	24 489	4,09	3,90	4,57	4,60	1,33	1,20
1956 JD[2]	2 069	15 719	10 097	11 556	5 683	.	3 327	.	24 729	4,35	3,99	4,86	4,74	.	.
1956 April	2 069	15 691	10 214	11 681	6 302	.	3 087	2 059	25 080	4,35	4,26	4,76	4,91	1,57	1,31
Mai	2 069	15 918	10 268	11 682	6 333	.	3 112	2 084	25 363	3,86	3,84	4,28	4,52	1,43	1,31
Juni	2 069	15 913	10 239	11 665	6 370	.	3 133	2 099	25 416	3,57	3,44	3,96	4,05	1,34	1,22
Juli	2 067	15 863	10 189	11 643	6 396	.	3 183	2 141	25 442	3,79	3,60	4,21	4,26	1,29	1,18
Aug.	2 069	15 865	10 177	11 643	6 391	.	3 184	2 150	25 440	3,92	3,62	4,37	4,34	1,29	1,18
Sept.	2 070	15 880	10 185	11 654	4 303[a]	.	3 819	.	24 002	4,01	3,74	4,48	4,54	1,29	1,20
Okt.	2 067	15 861	10 160	11 640	4 390	.	3 762	.	24 013	4,24	3,96	4,72	4,76	1,34	1,19
Nov.	2 066	15 832	10 112	11 618	4 425	.	3 790	.	24 046	4,35	4,09	4,82	4,80	1,38	1,21
Dez.	2 066	15 749	10 008	11 555	4 455	.	3 806	.	24 010	4,29	3,74	4,76	4,32	1,40	1,24
1957 Jan.	2 065	15 465	9 804	11 305	4 474	1 962	3 768	2 356	23 707	4,02	3,37	4,48	3,98	1,28	0,97
Febr.	2 064	15 586	9 902	11 449	4 515	1 969	3 810	2 376	23 912	4,90	4,50	5,47	5,45	1,56	1,17
Marz	2 064	15 833	10 149	11 723	4 541	1 970	3 823	2 380	24 197	4,58	4,56	5,04	5,44	1,55	1,22
April	2 066	15 820	10 130	11 727	4 559	1 973	3 831	2 392	24 209	4,21	4,24	4,60	4,95	1,46	1,20
Mai	2 065	16 013	10 214	11 741	4 572	1 977	3 858	2 416	24 444	3,73	3,73	4,10	4,42	1,39	1,14
Juni	2 065	16 088	10 244	11 787	4 589	1 981	3 876	2 428	24 553	3,80	3,75	4,19	4,44	1,38	1,15
Juli	2 070	16 047	10 205	11 756	4 607	1 990	3 894	2 447	24 549	3,74	3,50	4,13	4,18	1,29	1,07
Aug.	2 069	16 036	10 200	11 767	4 626	2 003	3 907	2 462	24 569	4,64	4,15	5,18	5,12	1,32	1,09
Sept.	2 066	16 025	10 190	11 758	4 642	1 991	3 926	2 478	24 594	4,83	4,27	5,44	5,37	1,30	1,08
Okt.	2 060	16 081	10 241	11 748	4 656	1 995	3 842	2 400	24 579	7,80	6,90	8,75	8,77	1,56	1,14
davon:															
Orts-	398	9 026	5 799	7 686	3 314	1 273	2 013	1 021	14 353	7,53	7,91	8,11	8,81	1,18	0,93
Land-	102	328	177	302	45	19	154	94	527	3,79	3,28	3,93	3,45	0,42	0,63
Betriebs-[3] krankenkassen	1 393	2 693	2 043	2 321	395	202	282	220	3 370	9,06	9,54	9,31	10,53	2,73	1,83
Innungs-	143	698	530	511	21	12	70	56	789	7,71	5,72	8,41	6,96	1,89	1,43
See-	1	53	52	52	4	2	6	6	63	4,25	3,89	4,29	4,41	0,97	-
Knappschaftliche Krankenkassen	7	701	682	635	670	402	16	14	1 388	13,52	5,19	14,37	5,63	1,06	0,55
Ersatzkassen fur Arbeiter	8	161	122	143	6	4	30	25	196	7,26	9,76	7,72	10,18	1,69	0,42
Ersatzkassen fur Angestellte	8	2 421	836	99	201	80	1 271	964	3 894	3,17	4,16	6,47	7,79	1,78	1,78
Außerdem:															
KVA Berlin	1	884	477	-	379	130	131	79	1 394	7,35	7,74	-	-	0,99	0,95

1) Stand am Anfang des jeweiligen Monats.- 2) Ab 1956 vorlaufiges Ergebnis.- 3) Einschließlich Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundesbahn, der Deutschen Bundespost und des Bundesverkehrsministeriums.- a) Neuregelung der Krankenversicherung der Rentner.

Bundesministerium fur Arbeit

Rentenversicherung der Arbeiter
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben[1])
1 000 DM

Zeit	Einnahmen in dem jeweiligen Berichtszeitraum: Beitrage	Zinsen	Zuschusse und Erstattungen d.Bundes insgesamt	darunter fur die Tbc-Bekampfung	Ausgezahlte Rentenbetrage insgesamt[2])	Ausgaben zu Lasten der Versicherungsanstalten: Rentenanteile insgesamt	darunter Anteile an den Wanderversicherten-renten der Knappschaften	Beitrage zur Krankenversicherung der Rentner	Kosten der Heilverfahren	Personliche und sachliche Verwaltungskosten	Sonstige Verwaltungs- und Verfahrenskosten[3])
					Bundesgebiet						
1950 JD	524 226	2 448	129 110	4 427	505 166	382 069	6 372	38 413	37 572	8 727	6 013
1954 JD	847 868	31 633	405 281	11 216	828 252	548 940	11 770	76 184	58 786	17 836	.
1955 JD	1 038 083	43 772	419 474	11 880	934 491	656 399	15 554	76 189	64 286	20 491	12 600
1956 JD	1 193 857	66 685	498 674	8 572	1 142 064	831 614	24 215	80 062	71 142	23 916	11 446
1956 1.Vj.	1 110 476	54 826	459 161	12 541	1 061 583	743 696	20 378	77 003	56 604	22 686	13 567
2.Vj.	1 141 698	54 218	534 659	10 460	1 113 347	825 389	23 181	78 665	72 686	23 131	12 999
3.Vj.	1 252 625	69 031	488 605	11 288	1 158 039	835 794	24 234	81 658	75 105	23 842	13 947
4.Vj.	1 270 629	88 558	512 272	-	1 235 286	921 578	29 068	82 920	80 174	26 005	15 272
1957 1.Vj.	1 195 375	64 164	715 551	11 288	1 644 104	1 191 262	25 483	108 858	72 010	23 900	15 122
2.Vj.	1 566 449	85 003	711 702	11 691	1 582 025	833 150	23 595	124 019	90 154	24 433	14 851
					Berlin (West)						
1957 1.Vj.	53 430	2 222	38 718	982	121 824	49 897	1 063	4 607	2 704	2 626	711
2.Vj.	66 665	2 428	30 298	1 017	121 272	35 450	1 005	5 271	2 858	2 607	1 052

1) Ab 1954 vorlaufige Ergebnisse.- 2) Ohne Auslandsrenten und ohne Berucksichtigung der Rentenruckzahlungen; einschl. Rentenanteile aus der Rentenversicherung der Angestellten, bei Wanderversicherten aus der Rentenversicherung der Arbeiter.- 3) Kosten fur Beitragsverfahren, Vergütung an die Bundespost fur den Vertrieb von Beitragsmarken und Auszahlung der Renten, Kosten der Erhebungen bei Gewahrung oder Entziehung von Renten und der Uberwachung der Rentenempfanger sowie Kosten der Sozialgerichtsverfahren.

Bundesministerium fur Arbeit

Öffentliche Finanzen

Zum Aufsatz: „Die Umsätze freier Berufe" in diesem Heft

Steuerpflichtige und Gesamtumsatz einiger freier Berufe 1956 in den Ländern des Bundesgebietes und in Berlin (West)[1]

Land	Steuerpflichtige	Einwohner je Stpfl.	Gesamtumsatz	Umsatz je Stpfl.	Steuerpflichtige	Einwohner je Stpfl.	Gesamtumsatz	Umsatz je Stpfl.	Steuerpflichtige	Einwohner je Stpfl.	Gesamtumsatz	Umsatz je Stpfl.
	Anzahl		Mill. DM	DM	Anzahl		Mill. DM	DM	Anzahl		Mill. DM	DM
	Rechtsanwälte, Notare				Wirtschaftsberatung				Ärzte			
Schlesw.-Holst.	508	4 470	20,6	40 598	1 037	2 190	27,9	26 869	1 942	1 169	70,6	36 339
Hamburg	975	1 839	44,2	45 331	2 523	711	97,2	38 514	2 248	798	74,1	32 974
Niedersachsen	1 331	4 914	60,9	45 761	3 058	2 139	101,0	33 023	5 094	1 284	207,5	40 741
Bremen	180	3 604	12,1	66 944	564	1 150	13,3	23 658	598	1 085	24,9	41 712
Nordrh.-Westf.	3 427	4 374	179,8	52 465	8 844	1 695	368,6	41 682	11 942	1 255	454,8	38 083
Hessen	1 300	3 541	62,1	47 760	3 035	1 517	99,9	32 915	4 265	1 079	165,6	38 836
Rheinld.-Pfalz	607	5 478	30,0	49 446	1 257	2 645	31,9	25 348	2 589	1 284	104,9	40 533
Baden-Württbg.	1 377	5 252	64,6	46 878	4 155	1 741	173,0	41 638	6 239	1 159	232,5	37 271
Bayern	2 721	3 378	111,5	40 961	4 206	2 185	129,9	30 880	8 402	1 094	283,5	33 740
Bundesgebiet	12 426	4 072	585,7	47 134	28 679	1 764	1 042,6	36 356	43 319	1 168	1 618,6	37 364
" 1955	12 275	4 073	554,7	45 192	27 847	1 795	909,5	32 660	42 816	1 168	1 452,7	33 930
" 1954	12 039	4 113	467,7	38 850	26 700	1 855	770,1	28 842	41 663	1 188	1 271,1	30 510
Berlin (West)	1 090	2 022	42,1	38 583	3 062	720	144,5	47 181	2 884	764	85,7	29 698
" 1955	1 082	2 029	36,4	33 616	3 006	730	128,8	42 849	2 824	777	77,8	27 543
" 1954	1 047	2 093	28,6	27 326	2 939	746	105,0	35 739	2 731	802	69,3	25 369

Land	Steuerpflichtige	Einwohner je Stpfl.	Gesamtumsatz	Umsatz je Stpfl.	Steuerpflichtige	Einwohner je Stpfl.	Gesamtumsatz	Umsatz je Stpfl.	Steuerpflichtige	Einwohner je Stpfl.	Gesamtumsatz	Umsatz je Stpfl.
	Anzahl		Mill. DM	DM	Anzahl		Mill. DM	DM	Anzahl		Mill. DM	DM
	Zahnärzte und Dentisten				Tierärzte				Architektur-, Bauingenieur- und Vermessungsbüros			
Schlesw.-Holst.	1 172	1 938	33,4	28 538	329	6 903	9,1	27 690	459	4 948	16,6	36 094
Hamburg	1 234	1 453	39,4	31 893	62	28 919	1,1	18 500	909	1 972	43,6	47 938
Niedersachsen	3 004	2 177	95,4	31 744	973	6 723	24,5	25 135	1 477	4 429	63,6	43 085
Bremen	384	1 690	13,2	34 284	28	23 171	0,6	22 250	306	2 120	12,1	39 673
Nordrh.-Westf.	6 409	2 339	205,8	32 108	934	16 049	17,9	19 213	6 455	2 322	269,0	41 679
Hessen	2 596	1 773	69,6	26 804	443	10 391	8,0	17 993	2 088	2 205	81,9	39 232
Rheinld.-Pfalz	1 467	2 266	39,6	26 969	294	11 309	5,5	18 656	1 045	3 182	32,5	31 056
Baden-Württbg.	4 122	1 755	126,4	30 671	663	10 908	12,6	19 077	4 133	1 750	138,2	33 438
Bayern	5 220	1 761	134,8	25 830	1 145	8 028	24,3	21 245	2 967	3 098	97,2	32 763
Bundesgebiet	25 608	1 976	757,5	29 582	4 871	10 387	103,7	21 291	19 839	2 550	754,7	38 043
" 1955	24 897	2 008	675,8	27 143	4 797	10 422	92,6	19 303	19 099	2 618	657,5	34 424
" 1954	24 305	2 037	610,6	25 122	4 736	10 455	82,7	17 453	17 766	2 787	547,5	30 820
Berlin (West)	1 742	1 265	39,8	22 828	90	24 493	0,8	8 556	881	2 502	25,8	29 335
" 1955	1 714	1 281	35,3	20 595	85	25 826	0,6	7 624	841	2 610	22,2	26 440
" 1954	1 703	1 287	31,5	18 525	83	26 402	0,6	7 410	796	2 753	19,3	24 299

1) Vorläufige Ergebnisse.

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder[1]) und Berlin (West)

Mill. DM

Zeit	Steuereinnahmen insgesamt	davon aus Steuern des Bundes 2)	davon aus Steuern der Länder 2)	Besitz- und Verkehrsteuern insgesamt	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaftsteuer	Vermögensteuer	Erbschaftsteuer	Grunderwerbsteuer	Kapitalverkehrsteuer 3)	Kraftfahrzeugsteuer
	Bundesgebiet und Berlin (West)												
1950 MD	1 396,5	852,7	543,8	569,3	149,1	166,9	3,6	129,6	11,1	2,2	3,5	1,5	29,8
1954 MD	2 638,7	1 446,0	1 192,7	1 269,2	333,6	396,0	25,5	259,2	43,6	6,4	6,2	7,1	51,2
1955 MD 4)	2 935,3	1 693,0	1 242,3	1 332,9	387,0	347,7	29,1	266,4	51,1	6,7	7,9	10,3	63,8
1956 MD	3 280,0	1 783,5	1 496,5	1 567,5	461,2	431,7	37,0	323,4	63,5	5,8	9,1	10,2	72,6
1956 April 5)	2 554,5	1 679,7	874,8	938,1	372,7	172,1	46,5	85,2	22,0	9,4	8,4	11,7	78,4
Mai	2 553,3	1 583,8	969,5	1 019,2	413,7	165,7	27,4	78,5	113,6	4,8	8,0	7,9	68,2
Juni	4 003,5	1 838,4	2 165,0	2 350,6	425,2	814,6	72,2	659,0	23,8	4,4	7,5	12,9	73,5
Juli	2 921,3	1 860,2	1 061,2	1 128,0	470,0	205,9	73,4	96,7	31,7	6,8	9,4	10,0	72,8
Aug.	2 742,7	1 701,8	1 040,8	1 100,5	450,8	161,7	40,5	82,6	135,2	4,9	9,1	11,9	64,0
Sept.	4 088,2	1 892,5	2 195,6	2 372,1	472,4	830,6	14,0	673,9	30,4	4,6	6,3	8,6	67,6
Okt.	2 883,7	1 892,3	991,4	1 047,8	496,8	167,7	21,5	74,6	40,5	5,3	9,0	13,1	72,0
Nov.	2 855,6	1 792,7	1 062,9	1 075,7	474,4	151,3	14,0	114,0	132,5	5,6	9,4	7,4	65,6
Dez.	4 543,5	1 871,1	2 672,4	2 760,9	540,8	1 011,2	25,7	883,4	36,5	5,6	6,1	11,0	71,1
1957 Jan.	3 518,2	2 063,6	1 454,7	1 475,6	705,3	274,8	42,6	199,3	33,5	9,1	8,9	11,1	89,7
Febr.	2 508,3	1 455,9	1 052,4	1 046,9	390,3	199,6	30,4	113,8	134,9	4,3	8,0	7,5	65,0
März	4 187,9	1 770,4	2 417,5	2 495,1	321,7	1 025,0	34,9	819,4	27,9	5,0	7,7	9,0	83,0
April 5)	2 670,0	1 701,1	968,9	980,3	316,0	280,2	41,4	116,1	19,8	5,5	8,8	7,7	88,6
Mai	2 820,7	1 718,5	1 102,2	1 104,9	391,4	230,8	33,1	116,3	138,4	5,1	9,2	6,8	81,0
Juni	4 377,4	1 806,6	2 570,8	2 637,3	405,6	1 054,3	83,7	808,7	31,2	5,2	6,8	8,5	77,5
Juli	2 874,2	1 762,7	1 111,4	1 110,2	432,4	224,9	121,0	100,2	25,3	5,1	9,8	18,0	85,7
Aug.	2 873,5	1 739,8	1 133,7	1 118,3	489,5	163,1	27,6	87,3	150,7	5,3	10,2	24,6	73,3
Sept.	4 451,7	1 872,2	2 579,6	2 637,2	445,7	1 033,3	9,9	863,3	30,5	4,8	6,9	5,2	78,9
Okt. 4)	2 852,6	1 867,1	985,5	971,7	462,1	163,5	15,7	103,7	28,9	6,0	10,1	8,9	83,8
	nach Ländern (1. Juli bis 30. September 1957)												
Juli/Sept. 4)	10 199,4 c)	5 374,7 c)	4 824,7	4 865,6	1 367,6	1 421,3	158,5	1 050,8	206,5	15,2	26,9	47,8	237,9
davon:													
Schlesw.-Holst.	360,4	237,7	122,7	126,4	44,6	40,7	1,4	16,3	3,6	0,4	1,0	0,2	9,2
Hamburg	1 015,5	691,7	323,8	331,5	100,8	84,1	14,2	67,6	21,1	0,9	1,2	6,0	9,8
Niedersachsen	939,2	498,6	440,6	453,1	122,2	125,1	11,8	112,2	14,6	1,3	2,7	1,0	27,3
Bremen	262,1	175,7	86,4	85,9	29,5	30,4	1,4	10,3	3,9	0,1	0,5	1,0	3,4
Nordrh.-Westf.	3 259,1	1 615,7	1 643,4	1 666,6	480,1	458,4	80,8	347,1	83,3	3,4	7,5	24,6	71,0
Hessen	770,8	322,7	448,1	458,2	114,3	112,7	12,9	144,0	13,5	1,2	2,2	4,0	20,8
Rheinld.-Pfalz	461,0	269,4	191,6	189,1	58,6	60,0	1,9	28,6	6,3	0,6	1,3	3,8	14,8
Baden-Württbg.	1 422,5	692,3	730,2	736,4	188,8	253,6	16,7	161,0	27,3	2,8	4,5	2,4	35,6
Bayern	1 315,1	661,8	653,4	633,1	168,2	208,4	13,2	123,2	23,9	2,9	4,8	3,3	39,1
Berlin (West)	392,6	208,1	184,5	185,3	60,6	47,8	4,2	40,5	9,1	1,7	1,3	1,5	6,8

1) Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder[1]) und Berlin (West)

Mill. DM

Zeit	noch: Besitz- und Verkehrsteuern							Umsatz- u. Umsatzausgleichsteuer			Zölle und Verbrauchsteuern			
	Versicherungsteuer	Rennwett- und Lotteriesteuer	Wechselsteuer	Beförderungsteuer	Feuerschutzsteuer	Notopfer Berlin insgesamt	Sonstige	insgesamt	Umsatzsteuer	Umsatzausgleichsteuer	insgesamt	Zölle	Tabaksteuer	Kaffeesteuer
Bundesgebiet und Berlin (West)														
1950 MD	5,9	6,7	4,1	21,1	1,6	32,4	0,3	424,4	424,4	[a]	402,8	60,2	184,1	30,7
1954 MD	10,7	11,5	6,6	14,9	2,1	94,7	0,0	829,9	785,4	44,5	539,5	129,3	195,5	25,4
1955 MD [4]	12,1	12,3	7,5	19,4	2,2	109,2	0,0	958,1	901,5	56,6	644,3	154,1	218,7	30,6
1956 MD	14,1	16,9	8,3	21,9	2,5	90,4	- 0,0	1 023,0	958,5	64,6	689,5	167,8	234,6	34,3
1956 April [5]	13,7	14,7	8,6	18,3	2,7	73,6	0,0	1 021,8	961,2	60,7	594,6	157,8	212,9	29,3
Mai	13,8	14,8	8,5	18,2	2,4	73,5	- 0,0	920,6	864,3	56,3	613,5	138,7	212,9	33,0
Juni	12,0	14,8	7,8	22,0	1,7	198,9	0,0	966,4	906,5	60,0	686,4	168,7	239,3	33,0
Juli	14,3	14,4	8,5	24,9	1,8	87,4	0,0	1 070,8	1 005,9	64,9	722,6	181,7	255,7	32,5
Aug.	13,0	14,5	8,3	24,7	2,1	77,2	0,0	985,5	926,4	59,1	656,7	154,9	220,0	33,4
Sept.	11,6	15,5	7,7	23,5	1,3	204,2	0,0	1 013,8	951,0	62,8	702,3	160,1	246,2	32,6
Okt.	12,7	21,5	7,8	24,2	1,5	79,5	0,0	1 075,5	1 003,7	71,8	760,4	188,6	249,4	36,9
Nov.	13,9	20,1	8,8	23,4	2,7	32,6	0,0	1 062,4	994,6	67,8	717,5	186,0	233,4	35,7
Dez.	14,0	16,2	7,7	19,8	1,6	110,0	0,2	1 062,7	999,9	62,8	719,8	168,5	259,2	37,7
1957 Jan.	14,3	18,0	8,3	23,7	3,6	33,2	0,0	1 246,3	1 173,1	73,1	796,4	188,9	266,7	35,3
Febr.	20,0	17,4	9,4	20,0	4,8	21,5	0,0	920,6	855,5	65,1	540,8	150,6	165,2	35,5
Marz	15,5	21,3	8,0	20,3	3,5	93,4	0,7	929,7	859,4	70,3	763,1	169,3	254,8	36,9
April [5]	15,1	17,7	9,6	21,9	2,9	28,9	0,0	1 019,5	951,7	67,7	670,2	190,3	208,8	37,9
Mai	14,6	18,8	8,9	22,4	1,9	26,3	0,0	1 024,2	958,7	65,4	691,6	149,0	247,3	33,3
Juni	14,3	19,1	8,7	23,2	1,6	89,0	0,0	1 019,4	953,9	65,5	720,7	160,9	247,9	35,6
Juli	15,0	18,6	8,5	26,7	1,8	17,0	0,0	1 023,3	950,4	72,9	740,7	177,7	255,2	38,9
Aug.	14,6	19,5	9,4	26,8	2,1	14,3	0,0	1 041,3	971,4	69,8	714,0	160,8	242,6	37,8
Sept.	13,4	17,8	8,3	26,8	1,6	90,6	0,0	1 063,6	995,7	68,0	750,9	152,9	274,6	35,4
Okt. [5]	14,6	21,7	8,3	26,9	2,1	15,3	0,0	1 087,2	1 005,9	81,3	793,7	192,9	249,4	39,8
nach Landern (1. Juli bis 30. September 1957)														
Juli/Sept. [5]	43,1	55,9	26,2	80,4	5,6	121,9	0,0	3 128,2	2 917,5	210,7	2 205,6[c]	491,4	772,4	112,1
davon:														
Schlesw.-Holst.	0,5	2,2	0,8	3,2	0,3	2,0	- 0,0	89,7	82,5	7,2	144,3	18,7	101,5	6,2
Hamburg	6,7	4,1	2,1	3,5	0,1	9,2	- 0,0	178,6	140,1	38,5	505,4	133,6	190,8	32,7
Niedersachsen	3,4	7,4	2,4	9,1	0,7	11,9	0,0	284,5	273,1	11,4	201,6	20,0	79,5	5,3
Bremen	0,8	0,9	0,7	1,1	0,1	1,8	-	55,7	38,7	17,0	120,5	34,3	45,2	24,6
Nordrh.-Westf.	12,6	19,3	8,9	25,9	1,0	42,6	0,0	1 106,5	1 046,1	60,4	486,0	144,1	22,5	23,2
Hessen	3,9	4,9	3,4	5,7	0,6	14,1	0,0	253,8	243,9	9,8	58,9	19,3	3,6	3,2
Rheinld.-Pfalz	0,6	3,0	1,2	4,8	0,4	3,2	-	150,6	138,9	11,6	121,3	13,5	61,2	1,0
Baden-Württbg.	6,7	2,7	3,4	10,5	1,4	19,0	0,0	457,1	431,1	26,0	229,0	45,4	113,6	4,4
Bayern	6,3	8,2	2,7	12,9	0,7	15,3	- 0,0	440,0	417,1	22,9	242,1	45,3	106,7	4,6
Berlin (West)	1,5	3,2	0,7	3,7	0,1	2,7	0,0	111,5	105,8	5,7	95,7	17,1	47,8	7,0

Zeit	noch: Zölle und Verbrauchsteuern										Abgabe z. Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaues [6]	Nachrichtlich		
	Teesteuer	Zuckersteuer	Salzsteuer	Biersteuer	aus dem Branntweinmonopol	Schaumweinsteuer	Zündwarensteuer u. aus dem Zündwarenmonopol	Leuchtmittelsteuer	Mineralölsteuer	Sonstige		Vermögensabgabe [7]	Hypothekengewinnabgabe	Kreditgewinnabgabe
Bundesgebiet und Berlin (West)														
1950 MD	2,9	33,7	3,4	27,1	42,0	1,8	5,4	1,7	8,6	1,2	-	136,8	[b]	34,5
1954 MD	1,2	31,6	3,1	33,0	43,0	1,8	5,2	2,2	67,5	0,9	15,6	134,1	46,0	5,6
1955 MD [4]	1,3	31,7	3,4	37,9	50,9	2,4	5,2	2,4	104,7	1,0	4,2	154,8	58,0	8,3
1956 MD	1,4	14,1	3,3	41,3	59,2	3,0	0,9	2,7	125,8	0,9	1,7	137,2	35,5	9,0
1956 April [5]	1,4	20,6	3,1	28,6	54,1	2,0	- 1,3	2,6	82,3	0,9	1,7	52,6	87,9	24,2
Mai	1,5	15,0	2,8	42,0	54,0	2,0	- 0,5	2,3	109,0	0,8	1,6	325,7	31,9	2,5
Juni	1,5	9,9	2,8	35,3	63,7	1,7	4,6	2,1	122,7	0,9	1,6	38,1	28,9	2,0
Juli	1,4	14,4	3,6	45,5	49,2	2,0	1,1	2,1	132,4	0,9	1,7	29,8	38,5	22,6
Aug.	1,4	15,9	3,5	42,3	49,2	2,0	0,9	2,1	129,9	1,2	3,5	317,9	20,5	1,7
Sept.	1,1	14,5	3,5	51,2	51,3	2,1	0,6	1,7	136,4	1,1	- 0,0	31,8	19,4	- 1,1
Okt.	1,5	15,5	3,1	47,4	58,1	2,9	1,2	2,9	152,2	0,8	1,7	26,7	56,3	24,9
Nov.	1,5	13,9	2,9	43,2	60,2	2,9	0,6	3,0	133,3	0,9	1,7	352,3	24,8	1,5
Dez.	1,3	13,3	3,9	41,3	78,8	3,8	0,4	3,0	107,9	0,8	1,8	39,2	28,1	1,2
1957 Jan.	1,6	14,5	3,1	36,0	62,6	5,0	1,8	3,6	176,3	0,9	4,3	38,5	45,5	24,6
Febr.	1,5	9,8	4,1	47,0	55,3	4,4	0,0	3,7	62,7	1,0	- 0,8	343,2	17,7	1,7
Marz	1,3	12,4	2,8	36,1	73,6	5,1	2,0	3,0	165,1	0,7	1,6	51,5	26,4	1,8
April [5]	1,7	8,6	2,8	39,4	63,7	3,6	0,6	2,7	109,4	0,7	1,7	28,6	45,7	24,8
Mai	1,3	12,0	2,8	46,0	73,4	2,1	0,9	2,8	120,0	0,9	48,1	341,2	23,1	5,0
Juni	1,2	10,8	3,0	45,7	74,4	2,4	8,3	2,2	127,6	0,8	54,9	39,9	26,5	- 1,0
Juli	1,6	13,6	2,7	45,1	52,3	2,6	1,1	2,3	147,0	0,5	51,4	29,0	32,5	25,7
Aug.	1,4	16,9	3,3	56,5	49,8	2,3	0,6	2,1	138,8	1,2	29,7	319,4	14,3	1,5
Sept.	1,5	15,5	3,6	59,8	54,2	3,0	0,9	1,9	146,0	1,6	19,9	19,8	21,5	- 1,9
Okt. [5]	1,7	13,5	3,5	56,1	63,8	2,7	1,1	2,5	165,5	1,0	18,9	13,5	49,8	24,4
nach Landern (1. Juli bis 30. September 1957)														
Juli/Sept. [5]	4,5	46,0	9,6	161,4	156,3	7,9	2,7[c]	6,3	431,7	12,9	101,0	368,2	68,4	25,3
davon:														
Schlesw.-Holst.	0,1	1,3		1,5	8,2	0,0	0,5	0,1	6,3	0,0	-	8,3	3,8	0,6
Hamburg	1,3	0,4		5,0	10,6	0,0	0,0	0,1	130,8	0,0	-	19,8	4,1	2,0
Niedersachsen	1,2	13,4		8,6	18,8	0,1	0,2	0,1	48,3	6,1	0,9	32,1	7,2	2,1
Bremen	0,4	0,1		3,4	4,1	0,0	0,0	0,0	8,3	0,0	-	4,7	0,7	0,8
Nordrh.-Westf.	0,3	14,3	[d]	45,3	58,4	0,0	0,2	2,8	172,1	2,7	99,9	149,2	19,6	9,7
Hessen	0,8	2,7		9,7	6,8	3,9	0,0	0,2	8,5	0,2	-	27,3	5,3	1,3
Rheinld.-Pfalz	0,0	3,2		10,6	19,5	3,0	0,1	0,0	9,4	- 0,2	0,0	15,2	1,4	1,8
Baden-Württbg.	0,1	5,3		23,3	11,2	0,6	0,4	0,1	22,5	2,1	0,0	53,3	5,6	2,7
Bayern	0,2	4,6		48,5	9,1	0,2	0,5	1,5	19,0	1,9	0,2	49,7	12,6	3,9
Berlin (West)	0,1	0,7		5,5	9,5	0,0	0,0	1,5	6,4	0,0	-	8,5	7,9	0,4

[e] Zusammenfassung zur Wahrung des Steuergeheimnisses.

1) Ausschließlich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Die von den Landern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind in den Landersummen enthalten.- 3) Ohne Ostmarkumtauschabgabe.- 4) Rechnungsjahr 1. April - 31. März.- 5) Einschl. der Nachbuchungen für das jeweilige vorangehende Rechnungsjahr.- 6) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.- 7) Bis August 1952 Soforthilfeabgaben insgesamt. Die in Berlin auf Landesbasis erhobene Baunotabgabe und Notabgabe vom Betriebsvermögen sind außer Betracht gelassen.- a) Im Umsatzsteueraufkommen enthalten.- b) Bis August 1952 Aufkommen aus Umstellungsgrundschulden.- c) Einschl. der nicht über Kassen der Länder geleiteten Beträge.-d) Zusammengefaßt unter "Sonstige" zur Wahrung des Steuergeheimnisses.- e) Zusammenfassung zur Wahrung des Steuergeheimnisses (hauptsachlich Salz-, Essigsaure-, Spielkarten- und Süßstoffsteuer).

Bundesminister der Finanzen

Preise

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Zeit	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Rohzucker		Roh-Kaffee	Roh-Kakao	Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier
	V.St.v.Am. New York	Kanada Winnipeg	V.St.v.Am.-New York		V.St.v.Am. New York	Gr. Brit. London	V.St.v.Am.-New York		Gr.Brit. London	V.St.v.Am. Chicago	V.St.v.Am. New York	Dänemark
	Hard-winter II	Standard-Qualität	mixed II	Zenith extra fancy	Welt-kontr.IV	Kuba cif	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western	Erzeuger-preis 1)
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb		s je 112 lbs	cts je lb		d je lb	cts je lb		dkr je kg
1950 JD	264,22	135,57	173,87	10,16	4,87	40. 5	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98
1954 JD	277,58	102,17	185,61	10,33	3,25	29.11	78,12	58,05	45,88	22,56	18,29	3,41
1955 JD	271,01	107,16	161,47	11,11	3,23	31. 7	56,76	37,50	29,62	15,49	13,12	3,79
1956 JD	269,69	107,19	169,85	10,35	3,49	35. 2	57,92	27,29	20,97	14,38	13,30	3,75
1957 JD	271,85	95,31	156,62	10,95p	5,13	47. 1	56,42	30,57	18,63	17,28	14,34	3,52p
1956 Okt.	275,62	107,02	161,68	10,38	3,34	33. 2	60,10	26,06	19,50	14,74	13,09	4,20
Nov.	280,83	104,52	161,30	10,38	4,00	38. 9	60,10	27,22	21,25	13,99	14,31	4,24
Dez.	279,86	104,03	162,77	10,38	4,76	47. 0	59,45	26,66	21,90	16,04	15,30	3,29
1957 Jan.	283,58	104,52	164,51	10,43	5,80	55. 7	60,72	23,62	20,61	17,39	16,80	3,14
Febr.	282,28	100,85	157,32	10,57	5,79	54. 8	60,20	22,58	19,86	16,14	16,40	2,81
März	281,90	96,48	159,30	10,57	6,14	57. 2	59,30	22,56	18,73	16,06	15,79	2,62
April	281,81	91,23	158,62	10,57	6,45	58.10	58,79	25,49	18,27	16,71	15,54	2,84
Mai	272,07	88,64	160,69	10,70	6,01	54. 8	58,09	26,44	18,76	17,14	13,95	3,11
Juni	273,62	93,17	155,68	11,05	6,10	55. 1	56,69	30,49	19,60	18,53	14,07	3,22
Juli	263,95	96,15	159,16	11,25	5,22	48. 0	55,00	30,56	18,93	19,25	14,85	3,72
Aug.	260,45	96,58	159,11	11,24	4,08	36. 8	53,01	32,19	19,21	18,77	14,09	3,99
Sept.	263,11	96,14	155,38	11,21	4,52	40. 6	52,26	34,89	18,74	17,09	13,33	4,05
Okt.	263,46	95,25	150,91	11,25	3,80	35.10	53,00	35,73	17,23	16,30	12,77	4,21
Nov.	268,73	92,03	148,64	11,25	3,70	32.11	54,78	41,61	16,60	16,19	12,33	4,18p
Dez.	267,23	92,64	150,07	11,25p	3,95	34.11	55,18	40,73	17,05	17,77	12,13	4,28p
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1957 Nov.	41,47	18,46	24,58	104,17	34,26	38,14	507,23	385,28	179,51	149,91	114,17	14,23 b)
Dez.	41,24	18,30	24,81	104,17	36,57	40,43	510,93	377,14	184,25	164,54	112,32	14,58 b)

Zeit	Kopra	Sojabohnen	Baumwollsaatöl	Olivenöl	Wolle			Baumwolle		Flachs	Sisal	Rohjute
	Gr.Brit. London	V.St.v.Am. Chicago	V.St.v.Am. New York	Gr.Brit. London	V.St.v.Am. New York	Gr.Brit. London	Austral. Melbourne	V.St.v.Am. New York	Ägypten Alexandria	Belgien	Gr.Brit.-London	
	FMS Straits	gelb II Term.	Prime S.yellow	tunesisch	Schweiß-64's	gekämmt 70's Dom.Aukt.	Merinos im Fell	middling 1 inch loco	Ashmouni 2)	Schwungfl. fr.dtsch. Grenze 2)	Tangan-jika I	LJA First 2/3 cif UK - Kont.
	£ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	£ je 1 000 kg	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	bfrs je 100 kg	£ je 2 240 lbs	
1950 JD	91. 1. 7	271,90	18,07	214. 0. 2	181,14	172,45 a)	76,72	37,06	110,99	3 283	141.10.10	114.15. 2
1954 JD	75. 4. 6	326,78	15,52	215. 9. 3	153,45	143,27 a)	61,70	35,10	78,59	3 431	85.12.10	92.17. 1
1955 JD	67. 8. 2	246,51	14,55	237. 2. 9	138,08	117,27 a)	50,06	34,59	74,65	3 269	81. 0. 4	93. 6.11
1956 JD	66. 7. 3	262,24	15,81	369. 7. 7 a)	136,58	123,82 a)	51,92	35,50	88,17	2 880	78. 6. 2	92. 0. 1
1957 JD	64.19. 5	238,29	15,66	275.18.11	153,12	134,27 a)	63,59p	35,40	88,06	2 885	71.16. 3	108. 9.11
1956 Okt.	64. 4. 2	241,11	15,48	350. 0. 0	145,41	132,00	57,88	34,44	93,47	2 825	70.18. 3	89. 7. 6
Nov.	67.18. 5	254,04	15,97	350. 0. 0	157,86	136,00	59,50	34,51	92,80	2 913	74.13. 4	101.16. 9
Dez.	69.13. 5	248,74	16,04	350. 0. 0	161,88	138,00	60,00	34,56	95,40	3 000	74.17. 4	116.12. 0
1957 Jan.	68.11. 1	249,98	16,74	321.14.10	164,01	141,00	62,38	34,87	95,48	3 000	75.15. 0	115.12.11
Febr.	66.16. 3	243,09	16,28	304. 2. 6	160,20	145,00	66,50	35,39	96,78	3 000	74. 6. 6	105.11. 0
März	66.13. 8	242,20	15,71	293.11. 1	153,48	144,00	68,63	35,33	93,98	2 975	71.12. 8	107.19. 0
April	64.15. 9	241,97	15,30	287.14. 9	161,26	146,00	69,50	35,43	89,24	2 950	71. 4. 0	107.14. 9
Mai	63. 5. 8	238,72	15,12	280.17. 5	162,76	149,00	69,80	35,40	85,92	2 950	70.19. 7	116. 8. 5
Juni	63. 4. 9	233,28	15,36	277.12. 8	160,42	142,00	67,25	35,46	86,30	2 950	70. 5. 0	119.19. 2
Juli	63.16. 9	244,09	15,76	272.16. 6	161,95	138,00	66,50	35,49	85,56	2 900	72.18. 0	117. 6. 9
Aug.	63.14. 1	243,67	15,00	269. 1. 3	159,84	-	67,90	35,14	86,02	2 900	73. 3. 0	105.19. 5
Sept.	63. 3. 1	236,41	14,76	259. 0.11	148,49	128,00	65,50	34,74	82,84	2 750	70.10. 6	99. 9. 6
Okt.	63. 4. 4	228,70	14,99	251. 7. 0	135,40	122,00	54,25	35,07	83,26	2 750	71. 0.11	100. 6. 0
Nov.	64. 1. 5	230,09	16,16	250.18. 1	137,22	116,00	54,67	36,05	84,16	2 750	69. 4. 9	103.19. 3
Dez.	68. 6. 0	227,28	16,74	242.10. 0	132,38	106,00	50,17p	36,49	87,23	2 750	70.15. 0	101.12. 6
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1957 Nov.	74,23	35,51	149,63	295,36	1 270,58	1 254,39	472,46	333,52	451,82	231,11	80,22	120,45
Dez.	79,08	35,07	155,00	285,28	1 225,76	1 145,47	433,58	337,88	468,30	231,19	81,92	117,66

Zeit	Rindshäute	Kautschuk	Steinkohle		Roheisen	Stahlschrott	Stabstahl	Kupfer	Blei	Zink	Zinn	Holz
	V.St.v.Am. Chicago	Singapore	Frankreich	Gr.Brit. Durham	Belgien	V.St.v.Am. Pittsburgh	Belgien Antwerpen	V.St.v.Am. - New York			Gr. Brit.	Belgien Antwerpen
	Packer h.n.st.	RSS I 2)	tout venant	Gask.I/II Exportpr. fob Tyne	Gießerei FM III	Schwer schmelzbar frei Werk	Rundstahl2) Thomas-Güte fob Antwerpen	Export-preis fas	Common Grades loco	Prime Western loco	Standard cash	Limba i.St. cif belg. Kongo
	cts je lb	Str.cts je lb	ffrs je 1 000 kg	s je 2 240 lbs	bfrs je 1 000 kg	$ je 2 240 lbs	bfrs je 1 000 kg	cts je lb			£ je 2 240 lbs	bfrs je m³
1950 JD	27,05	108,84	3 530	87.6	1 950	39,04	3 529	21,62	13,29	14,60	745.16. 8	1 935
1954 JD	11,68	67,17	4 715	106.6	2 885	29,86	4 243	29,96	14,05	11,18	719. 8.11	2 304
1955 JD	12,41	113,91	4 600	108.4	3 003	40,21	5 066	39,19	15,14	12,80	740. 4. 8	2 808
1956 JD	12,46	97,23	4 667	140.3	3 378	53,39	5 473	40,51	16,01	13,99	787.13. 6	2 628
1957 JD	10,99	89,69	5 024	147.8	3 556p	48,54	5 900	27,23p	14,66p	11,90p	754.15. 4	2 658
1956 Okt.	13,35	93,85	4 740	142.6	3 490	56,56	5 650	35,51	16,00	14,00	805. 4. 9	2 450
Nov.	12,63	104,33	4 740	142.6	3 500	59,57	5 650	34,54	16,00	14,00	852. 5.11	2 400
Dez.	11,38	112,65	4 740	142.6	3 500	67,00	5 650	33,95	16,00	14,00	806. 1. 1	2 300
1957 Jan.	10,25	98,13	4 740	142.6	3 500	62,09	5 900	33,41	16,00	14,00	789. 3. 2	2 400
Febr.	9,13	87,16	4 740	142.6	3 500	54,11	5 900	30,63	16,00	14,00	770.16. 9	2 575
März	9,50	91,71	4 740	142.6	3 500	52,00	5 900	29,63	16,00	14,00	770.14. 6	2 750
April	9,55	92,01	4 740	162.6	3 570	43,24	5 900	29,85	16,00	14,00	774. 4. 9	2 725
Mai	10,50	90,43	4 936	162.6	3 575	45,02	5 900	29,52	15,39	12,42	765. 8. 1	2 700
Juni	11,88	92,38	5 120	162.6	3 575	55,44	5 900	28,49	14,32	11,36	762.10. 0	2 825
Juli	13,05	92,91	5 120	154.6	3 575	57,19	5 900	26,80	14,00	10,51	753. 2. 7	2 800
Aug.	13,50	91,14	5 120	152.6	3 575	56,26	5 900	25,77	14,00	10,50	740. 0. 9	2 700
Sept.	12,50	85,83	5 120	152.6	3 575	51,75	5 900	24,00	14,00	10,50	739.13. 7	2 625
Okt.	11,75	83,83	5 120	152.6	3 575	39,02	5 900	23,01	13,69	10,50	731.12. 2	2 650
Nov.	10,44	77,79	5 344	152.6	3 575	33,33	5 900	23,18	13,50	10,50	730. 5. 3	2 550
Dez.	9,80	82,55	5 450	152.6	3 575p	33,00	5 900	22,49	13,00	10,50	730.11. 3	2 600
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1957 Nov.	96,67	235,29	5,32	8,83	30,04	13,78	49,58	214,63	125,00	97,22	846,09	214,30 c)
Dez.	90,74	249,69	5,45	8,83	30,06	13,64	49,60	208,24	120,37	97,22	845,86	218,58 c)

1) Notierung der von der dänischen Eierexportgenossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise.- 2) Exportpreise.- a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet.- b) Umgerechnet für 100 Stück in DM.- c) Umgerechnet für einen m³ in DM.

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

1950 = 100

1. Gliederung nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)

Zeit	Gesamtindex	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei												Industriewaren		
		insgesamt	Landwirtschaft	darunter							Gartenbau	Forst- und Plantagenwirtschaft	Fischerei	insgesamt	darunter	
				Brot, Futtergetreide und Hülsenfrüchte	Öl-	Genußmittel-	Faser-	Schlachtvieh, Häute und Felle	Viehzeugnisse	Tierhaare (Wolle)					Bergbau	
					pflanzen										insgesamt	darunter: Kohlenbergbau
1954 JD	103	100	100	99	91	147	93	95	90	86	111	72	134	106	138	140
1955 JD	103	98	94	100	86	120	90	99	92	74	119	110	119	109	144	143
1956 JD	107	101	95	103	91	113	93	96	91	75	135	98	126	115	161	163
1956 Juli	106	100	93	102	89	115	88	93	88	74	142	94	126	114	161	163
Aug.	107	101	95	105	88	116	87	94	102	75	135	101	126	114	162	164
Sept.	107	100	96	106	87	114	87	93	103	81	130	95	126	114	162	164
Okt.	107	100	97	106	87	114	89	92	106	79	126	96	125	114	163	165
Nov.	110	103	99	109	92	115	92	93	99	84	127	105	125	118	165	170
Dez.	110	102	99	111	96	116	96	93	81	84	119	110	125	120	166	173
1957 Jan.	111	100	98	108	96	113	95	94	77	88	116	98	121	123	174	175
Febr.	108	98	96	106	93	111	94	94	64	91	109	90	124	121	175	178
März	107	96	94	100	89	110	93	94	68	91	103	92	124	120	173	178
April	107	96	94	98	88	111	93	96	68	92	105	93	124	119	170	178
Mai	108	98	94	94	86	112	94	96	77	94	123	91	125	119	169	178
Juni	106	97	94	93	83	118	93	96	75	91	114	93	122	118	170	183
Juli	105	97	95	93	83	117	95	95	94	87	105	92	133	115	167	181
Aug.	104	96	94	92	83	119	91	94	91	88	105	91	133	113	166	181
Sept.	104	96	95	90	81	123	93	94	102	82	107	85	131	113	167	182
Okt.	103	96	95	91	81	123	94	94	107	78	109	85	131	111	162	180
Nov.[1]	102	96	94	92	83	130	94	95	95	73	111	80	131	110	160	177
Dez.[1]	103	97	96	92	85	130	97	97	108	69	111	85	131	110	159	175

Zeit	noch: Industriewaren															
	darunter															
	Erdöl, Erdölverarbeitung	Erden und Mineralien	Eisen und Stahl	NE- und Edelmetalle	Chemie		Techn. Öle und Fette	Chemiefasern	Holz (roh und bearbeitet)	Textil u. Bekleidg.		Nahrungsmittel				
					anorganische	organische				insgesamt	darunter: Gespinste	insgesamt	darunter			
													Fleischverarbeitung	Molkereierzeugnisse	Öle und Fette	Getränke
1954 JD	109	120	111	117	114	104	68	117	126	104	95	95	112	98	85	100
1955 JD	110	114	124	145	120	103	80	112	139	98	90	91	101	101	74	120
1956 JD	119	119	136	152	132	102	93	108	135	100	89	95	105	99	85	130
1956 Juli	115	119	139	148	131	103	90	109	135	100	89	94	105	97	82	134
Aug.	115	119	136	150	132	103	89	109	134	100	89	94	107	96	80	135
Sept.	115	119	138	149	132	100	86	110	133	101	90	95	109	99	79	134
Okt.	116	119	139	148	132	101	87	103	132	101	91	95	107	101	81	134
Nov.	139	119	139	145	133	101	91	103	135	102	93	99	109	100	87	138
Dez.	146	119	139	142	133	101	100	103	136	102	92	105	113	100	93	138
1957 Jan.	148	119	142	141	136	101	97	103	137	102	92	110	115	99	92	140
Febr.	147	120	143	141	136	101	88	103	136	102	93	108	112	99	90	136
März	147	120	141	133	136	101	87	103	137	102	94	106	106	99	89	138
April	140	122	144	134	135	101	87	103	137	103	95	105	102	97	86	139
Mai	140	125	143	133	135	101	83	105	136	103	94	104	105	99	85	142
Juni	126	126	143	130	132	101	76	105	136	101	94	105	108	97	84	147
Juli	125	126	144	123	126	98	76	107	136	101	94	100	107	97	79	151
Aug.	125	126	147	123	128	98	77	107	135	100	93	95	104	98	79	142
Sept.	125	126	147	122	127	98	75	107	134	99	92	95	103	97	78	151
Okt.	124	126	147	117	126	98	77	107	135	99	92	92	100	98	78	164
Nov.[1]	123	127	140	115	121	98	78	107	134	99	91	90	97	98	80	152
Dez.[1]	123	127	141	115	121	98	81	107	135	98	91	92	98	98	83	150

2. Gliederung nach dem Verwendungszweck der Waren (Warengruppen des Außenhandels)

Zeit	Gesamtindex	Ernährungswirtschaft														
		insgesamt	darunter													
			Getreide	Reis	Hülsenfrüchte	Gemüse	Obst und Trockenfrüchte	Südfrüchte	Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	Zucker	Alkohol. Getränke	Tabak	Schlachtvieh und Fleisch	Fisch	Viehzeugnisse	Ölfrüchte, Öle zur Ernährung
1954 JD	103	104	95	119	139	121	120	94	153	69	100	133	111	127	93	89
1955 JD	103	101	97	112	136	171	128	84	112	72	120	143	106	115	92	81
1956 JD	107	105	101	114	134	167	161	85	100	79	130	147	115	122	91	88
1956 Juli	106	105	100	117	115	155	175	92	102	77	134	148	116	121	88	86
Aug.	107	106	101	117	150	117	171	93	103	76	135	147	119	121	94	84
Sept.	107	106	102	116	157	107	162	96	101	77	134	147	119	121	95	83
Okt.	107	106	102	116	160	117	149	99	99	78	134	149	116	123	98	84
Nov.	110	108	105	118	160	145	150	88	101	91	138	150	115	124	96	89
Dez.	110	108	107	121	158	136	148	73	102	106	138	149	119	125	89	94
1957 Jan.	111	108	106	120	130	132	140	76	97	129	140	150	120	123	88	94
Febr.	108	104	104	118	115	126	131	72	94	127	136	148	117	126	82	92
März	107	101	99	117	104	113	123	71	93	129	138	147	110	126	83	88
April	107	101	96	118	108	117	125	73	95	135	139	147	110	125	82	87
Mai	108	103	92	120	97	231	126	74	96	127	142	148	113	124	85	85
Juni	106	102	91	124	97	165	128	75	103	128	147	148	116	122	84	83
Juli	105	101	90	127	96	107	123	81	103	110	151	148	114	130	92	82
Aug.	104	99	88	129	99	102	121	85	106	87	142	148	111	130	91	81
Sept.	104	100	87	123	98	107	124	84	110	93	151	148	109	130	95	79
Okt.	103	100	88	127	97	105	129	84	111	81	164	148	105	131	98	80
Nov.[1]	102	100	88	133	96	126	132	78	119	77	152	149	104	131	92	81
Dez.[1]	103	102	88	136	98	129	135	71	119	81	150	152	105	131	97	84

1) Vorläufige Zahlen.

noch: Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

1950 = 100

Zeit	Gewerbliche Wirtschaft															
		darunter														
	insgesamt	Ölfrüchte, Öle und Fette zu techn. Zwecken	Textilrohstoffe	Garne u. sonstige textile Halbwaren	Textilwaren	Häute, Felle und Leder	Kautschuk und Harze	Holz	Holzschliff, Papier, Zellstoff	Kohle, Koks u. Braunkohle	Erdöl u. Erdölerzeugnisse	Erze und Mineralien	Eisen und Stahl	NE-Metalle	Edelmetalle	Chem. Stoffe
1954 JD	102	71	90	100	110	92	73	126	118	140	109	135	111	120	102	102
1955 JD	105	81	83	95	103	94	110	139	124	143	110	141	124	153	102	104
1956 JD	109	94	86	93	106	89	98	135	127	163	119	152	136	161	104	107
1956 Juli	107	92	83	93	107	86	94	135	127	163	115	153	139	156	104	107
Aug.	107	90	82	93	106	86	101	134	127	164	115	153	136	158	104	108
Sept.	108	88	85	94	107	86	95	133	127	164	115	154	138	158	104	108
Okt.	108	88	86	93	107	86	96	132	127	165	116	155	139	157	104	108
Nov.	111	92	89	95	108	86	105	135	127	170	139	154	139	152	104	108
Dez.	113	100	91	94	108	86	109	136	127	173	146	154	139	149	104	109
1957 Jan.	114	97	92	95	108	88	99	137	130	175	148	163	142	148	104	110
Febr.	112	89	93	95	108	88	91	136	130	178	147	164	143	148	103	110
März	112	88	92	95	108	89	93	137	131	178	147	161	141	139	102	110
April	112	87	93	97	108	89	93	137	131	178	140	157	144	140	102	110
Mai	112	84	94	96	108	88	91	136	131	178	140	156	143	139	102	109
Juni	110	77	92	95	106	89	93	136	131	183	126	157	143	135	102	108
Juli	109	77	92	96	106	89	92	136	130	181	125	154	144	127	101	105
Aug.	108	78	90	95	104	88	91	135	130	181	125	152	146	127	100	105
Sept.	107	76	89	95	103	88	86	134	131	182	125	153	147	126	100	105
Okt.	106	78	88	94	103	88	85	135	131	180	124	148	147	120	100	105
Nov.[1]	105	80	86	94	103	88	81	134	131	177	123	147	140	118	100	103
Dez.	105	82	86	94	102	89	85	135	131	175	123	146	141	119	99	103

1) Vorläufige Zahlen.

Preisindex ausgewählter Grundstoffe [1]

Zeit	Grundstoffe			Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftlicher Herkunft						
										Lebens- und Genußmittel						
	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	Roggen	Weizen inl.	Futtergerste	Futterhafer	Kartoffeln (Speise)	Kühe	Kälber
	Originalbasis 1950 = 100															
1954 JD	123	127	104	113	118	100	133	134	116	152	143	139	136	118	122	141
1955 JD	125	131	101	114	121	96	137	139	121	151	142	142	137	127	132	150
1956 JD	129	135	103	119	127	97	140	141	129	152	142	140	137	144	138	154
1956 April	130	136	103	121	130	96	140	141	129	156	146	141	142	195	140	154
Mai	129	135	103	120	129	98	139	140	128	156	146	142	143	189	142	158
Juni	129	134	103	119	128	96	139	140	130	156	146	142	142	139	149	150
Juli	127	133	101	117	126	95	139	139	131	147	138	140	137	142	142	155
Aug.	128	134	103	119	127	96	139	140	130	146	137	138	137	115	144	159
Sept.	128	133	103	118	126	97	139	140	131	146	138	137	133	110	138	157
Okt.	129	135	103	117	125	97	142	143	131	148	139	137	133	108	134	161
Nov.	131	136	107	119	126	101	144	145	133	150	141	138	132	103	131	155
Dez.	132	137	109	120	127	103	145	146	134	152	143	138	132	105	130	155
1957 Jan.	131	136	108	118	125	102	145	146	135	154	144	138	132	108	130	148
Febr.	130	135	107	116	123	100	145	146	136	155	145	137	131	101	131	143
Marz	130	135	106	115	121	99	145	146	136	156	146	137	130	88	135	151
April	131	136	106	118	126	98	145	146	137	156	146	136	130	73	138	158
Mai	130	135	105	117	124	98	145	145	137	156	146	137	131	71	142	155
Juni	131	137	105	119	128	97	145	145	138	156	146	136	132	86	147	158
Juli	133	139	105	123	133	97	144	145	138	149	141	134	132	172	139	154
Aug.	133	139	104	122	133	96	144	144	139	149	140	135	131	130	141	166
Sept.	132	139	103	122	132	95	144	144	139	151	142	137	131	100	136	173
Okt.	133	139	103	121	132	95	145	146	138	153	144	139	132	97	136	171
Nov.[3]	133	140	102	122	133	95	145	146	134	155	145	140	134	92	131	172
Dez.[3]	134	141	104	123	133	96	147	148	134	157	147	140	135	99	131	167
	Umbasiert auf 1938 = 100															
1950 JD	192	170	453	220	180	534	168	163	275	141	144	150	142	168	164	164
1954 JD	235	216	469	250	213	537	223	219	320	213	205	209	194	197	200	231
1955 JD	240	223	456	252	218	513	231	226	332	213	204	213	195	212	216	245
1956 JD	248	230	467	261	229	518	236	230	356	213	205	209	195	241	226	253
1957 Jan.	251	232	489	260	224	543	244	238	372	216	208	206	187	181	213	243
Febr.	250	230	484	256	220	536	244	238	373	218	209	206	186	169	214	234
Marz	248	230	479	253	218	527	244	238	373	219	210	205	185	148	221	248
April	251	233	478	260	226	524	244	237	376	219	210	205	185	123	225	259
Mai	249	230	476	257	223	522	243	237	376	219	210	205	187	119	232	254
Juni	252	233	476	262	229	521	243	236	379	219	210	204	188	143	241	258
Juli	256	238	474	271	240	518	242	236	379	210	203	201	187	288	228	252
Aug.	255	237	471	269	238	513	242	236	381	210	202	203	186	218	231	272
Sept.	254	236	468	268	238	508	242	236	381	213	205	205	186	168	223	283
Okt.	255	237	466	267	237	505	244	238	379	215	207	208	188	163	222	280
Nov.[3]	255	238	462	269	239	505	244	238	369	218	209	210	190	155	215	281
Dez.[3]	257	240	469	270	238	515	246	241	368	221	212	210	192	166	214	273

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Preisindex ausgewählter Grundstoffe

Zeit	noch: Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftl. Herkunft										Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft					
	noch: Lebens- und Genußmittel				Sonst. Grundstoffe land-, forst- u. plantagenw. Herk.						Brenn- und Treibstoffe				Baumaterialien	
	Schweine	Schafe	Rohkaffee	Hopfen	Rohholz (Stamm-) inl. 2)	Rohwolle (gewaschen) inl.	Rohwolle (gewaschen) ausl.	Baumwolle	Rohjute	Rohkautschuk	Steinkohle (einschl. Briketts) inl.	Braunkohle (Briketts)	Benzin (Motoren)	Dieselkraftstoff inl.	Zement (Portland)	Baukalk (hydraul.)
	Originalbasis 1950 = 100															
1954 JD	107	135	153	17	206	87	86	96	74	66	159	140	98	105	137	136
1955 JD	96	144	114	27	221	78	73	92	71	108	158	152	100	126	134	137
1956 JD	105	155	125	43	213	71	75	95	74	94	166	159	100	138	134	139
1956 April	99	167	121	41	213	70	67	103	73	88	165	156	98	136	134	138
Mai	100	165	123	41	219	70	71	106	72	81	164	156	98	136	134	138
Juni	99	159	127	41	217	70	75	99	68	81	164	156	98	136	134	139
Juli	104	158	126	41	216	70	74	90	67	90	165	156	98	136	134	139
Aug.	111	160	129	41	214	70	75	88	69	98	165	156	98	137	134	139
Sept.	109	151	126	42	214	72	81	88	71	91	165	156	98	137	134	139
Okt.	108	149	130	50	215	72	79	91	74	92	177	168	98	137	134	139
Nov.	110	149	129	49	218	72	84	93	83	101	177	168	105	144	134	139
Dez.	109	141	128	49	225	74	84	97	91	107	177	168	109	150	134	139
1957 Jan.	108	144	126	50	226	76	88	97	87	94	177	168	109	153	134	139
Febr.	103	153	124	49	228	76	91	96	80	85	176	168	109	156	140	140
Marz	101	151	124	49	226	79	91	95	82	88	176	168	109	153	140	144
April	98	150	120	55	223	79	92	95	87	88	176	168	107	153	140	146
Mai	92	144	121	57	220	80	94	95	95	87	176	168	105	150	140	146
Juni	96	132	118	57	217	88	91	95	94	89	176	168	105	150	140	148
Juli	99	130	116	57	214	85	87	97	87	88	176	168	105	147	140	148
Aug.	106	147	113	57	209	83	88	94	77	87	176	168	105	147	140	148
Sept.	105	146	111	89	209	79	82	96	78	82	176	168	105	144	140	148
Okt.	100	141	110	91	212	78	78	96	80	80	190	168	105	144	140	148
Nov.	99	144	112	100	215	78	73	97	79	75	190	179	105	144	140	148
Dez. 3)	98	143	114	99	215	78	73	100	80	80	190	179	103	144	140	148
	Umbasiert auf 1938 = 100															
1950 JD	234	138	779	670	246	185	664	711	613	409	216	161	152	201	154	204
1954 JD	251	188	195	111	505	160	569	680	456	268	344	225	149	211	210	276
1955 JD	225	200	886	179	544	144	484	651	438	440	341	244	153	253	205	279
1956 JD	245	215	976	291	524	131	495	678	451	385	359	256	153	277	205	282
1957 Jan.	252	200	983	332	555	140	585	688	532	383	382	271	167	308	205	283
Febr.	240	211	965	331	561	140	606	684	491	347	381	271	167	315	215	285
März	236	209	966	326	555	146	601	678	504	359	380	271	167	308	215	294
April	230	208	936	370	547	147	609	676	532	361	380	271	164	308	215	297
Mai	215	200	940	379	539	148	624	677	580	355	379	271	161	302	215	298
Juni	225	183	920	379	532	162	601	676	576	363	380	271	161	302	215	301
Juli	232	180	904	379	524	156	577	690	537	361	380	271	161	295	215	301
Aug.	249	203	884	379	513	154	586	669	471	356	380	271	161	295	215	301
Sept.	246	203	867	598	512	146	545	685	477	334	380	271	161	289	215	301
Okt.	234	195	858	610	520	143	517	685	491	329	411	271	161	289	215	301
Nov.	233	199	871	668	529	143	485	692	484	306	411	288	161	289	215	301
Dez. 3)	231	199	890	666	529	143	484	711	489	328	411	288	158	289	215	301

Zeit	noch: Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft															Zellstoff (Sulfit) inl.
	noch: Baumaterialien		Eisen und Stahl (Halbzeuge)				NE-Metalle (Halbzeuge)				Chemikalien					
	Mauerziegel	Dachziegel	Stabstahl (Th+SM)	Walzdraht (Th+SM)	Grobbleche	Feinbleche (Th)	Aluminiumhalbzeuge	Kupferhalbzeuge	Zinkbleche	Bleihalbzeuge	Schwefelsäure	Reyon inl.	Kalkammonsalpeter	Thomasphosphat	Kalisalze	
	Originalbasis 1950 = 100															
1954 JD	110	111	171	173	183	165	131	117	94	95	132	100	128	146	123	142
1955 JD	117	117	177	177	189	172	131	160	92	104	145	100	128	146	125	154
1956 JD	124	124	182	182	195	176	131	148	99	112	150	99	128	143	125	154
1956 April	124	122	179	179	192	174	131	162	99	110	150	100	133	125	130	154
Mai	124	123	179	179	192	174	131	154	99	110	150	100	133	125	116	154
Juni	125	124	179	179	192	174	131	137	99	110	150	100	133	125	118	154
Juli	125	124	179	179	192	174	131	133	99	110	150	100	119	134	120	154
Aug.	125	125	179	179	192	174	131	136	99	111	150	100	121	134	121	154
Sept.	126	126	179	179	192	174	131	137	99	113	150	98	123	134	123	154
Okt.	126	126	192	192	205	182	131	130	99	112	151	97	125	148	124	154
Nov.	126	126	192	192	205	182	131	130	99	114	151	97	127	148	126	154
Dez.	126	126	192	192	205	182	133	128	99	113	151	97	128	148	130	154
1957 Jan.	126	126	192	192	205	182	133	127	99	112	152	97	131	164	130	154
Febr.	126	126	192	192	205	182	133	118	99	110	152	97	133	164	130	154
Marz	126	127	192	192	205	182	133	115	99	110	152	97	133	164	130	154
April	128	128	192	192	205	182	133	116	99	108	152	97	133	125	130	159
Mai	128	130	192	192	205	182	133	114	99	96	152	97	133	125	120	159
Juni	129	131	192	192	205	182	133	109	99	92	152	97	133	125	120	159
Juli	128	131	192	192	205	182	133	106	99	91	152	97	119	133	120	159
Aug.	128	131	192	192	205	182	133	104	99	94	152	97	121	133	121	159
Sept.	128	131	192	192	205	182	133	99	91	92	152	97	123	133	123	159
Okt.	128	131	192	192	205	182	133	94	91	88	152	97	125	144	124	159
Nov.	129	131	192	192	205	182	133	95	91	85	152	97	127	144	126	159
Dez. 3)	129	131	200	202	215	191	133	94	91	82	152	97	128	144	130	159
	Umbasiert auf 1938 = 100															
1950 JD	206	189	204	182	184	214	140	321	522	462	163	182	169	143	189	243
1954 JD	227	209	348	315	336	354	183	377	489	441	216	182	217	209	231	346
1955 JD	242	221	361	322	348	369	183	512	489	481	236	182	217	209	236	375
1956 JD	257	234	372	331	358	377	183	476	519	519	245	180	217	205	236	375
1957 Jan.	259	239	391	350	377	391	185	407	519	517	248	177	221	234	246	375
Febr.	259	239	391	350	377	391	186	380	519	507	248	177	225	234	246	375
Marz	261	239	391	350	377	391	186	370	519	507	248	177	225	234	246	375
April	263	241	391	350	377	391	186	373	519	499	248	177	225	178	246	387
Mai	265	246	391	350	377	391	186	365	519	445	248	177	225	178	226	387
Juni	265	247	391	350	377	391	186	349	519	424	248	177	225	178	226	387
Juli	265	247	391	350	377	391	186	339	519	422	248	177	201	190	226	387
Aug.	265	248	391	350	377	391	186	333	519	435	248	177	205	190	229	387
Sept.	265	247	391	350	377	391	186	318	475	423	248	177	208	190	232	387
Okt.	265	247	391	350	377	391	186	303	475	408	248	177	211	206	235	387
Nov.	265	247	391	350	377	391	186	305	475	394	248	177	215	206	238	387
Dez. 3)	265	247	407	365	393	410	186	302	475	377	248	177	217	206	246	387

1) Bei Beurteilung der Indexhöhe der einzelnen Waren ist zu berücksichtigen, daß die Basispreise mancher Grundstoffe der Marktlage oder Preisbindung entsprechend verhältnismäßig niedrig waren. Die Preise für ausländische Waren verstehen sich frei deutsche Grenze bzw. cif deutscher Hafen und unverzollt.- 2) Güteklasse B aus Verkäufen der Staatsforsten.- 3) Vorläufige Zahlen.

Erzeugerpreise wichtiger Waren

DM

Zeit	Roggen	Weizen	Futter- Gerste	Futter- Hafer	Speisekartoffeln, gelbfl.	Schlachtvieh, lebend Ochsen, Kl. A	Schlachtvieh, lebend Kühe, Kl. B	Schlachtvieh, lebend Schweine, Kl. c	Butter, inl. Marken-, einschl. Verpackung	Eier, inl., Kl. B, 55 bis unter 60 g	Steinkohle, 3) Koks- kohle I, Ruhr 2)	Steinkohle, 3) Brechkoks II Revier 4)
	ab Erzeugerstation				frei Verladestation	frei Empfangsstation			frei Empfangsstation 1)	ab Kennz.-Stelle	ab Zeche	
	Frankfurt/Main				München	Frankfurt/Main			Ndsa	Bayern	Bundesgebiet	
	1 000 kg Durchschnittsqualität				50 kg	50 kg			100 kg	100 St	1 000 kg	
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	18,46	32,92	47,46 b)
1954 JD	406,4	426,9	356,7	327,1	5,25	96,2	76,6	133,5	565,89	18,13	51,00	64,63 b)
1955 JD	405,7	423,7	367,8	317,0	5,84	103,4	83,5	120,4	605,57	18,87	51,75	65,46 b)
1956 JD	404,9	424,9	365,8	325,4	6,73	108,0	86,4	130,3	618,45	19,36	54,82	69,00 b)
1957 JD	411,1	431,1	352,1	324,0	4,45	105,7	84,0	125,2	630,07	18,05	58,52	74,93
1956 Juli	389,0	409,0	370,6	340,0	7,46 a)	110,5	89,3	128,0	602,17	18,30	54,50	66,10 b)
Aug.	389,0	409,0	357,5	325,0	5,66	110,9	89,7	140,5	609,17	20,71	54,50	66,10 b)
Sept.	391,0	411,0	357,5	315,0	5,18	107,7	86,3	136,3	613,33	21,40	54,50	68,60
Okt.	395,0	415,0	357,5	320,0	4,99	105,6	86,8	135,9	622,92	21,08	56,09	72,88 b)
Nov.	400,0	420,0	357,5	320,0	4,60	105,0	83,3	138,0	627,50	22,42	58,60	76,50 b)
Dez.	406,0	426,0	357,5	320,0	4,78	106,4	82,0	135,9	627,83	19,92	58,60	77,00 b)
1957 Jan.	411,0	431,0	357,5	320,6	5,04	105,9	82,4	134,5	629,50	15,96	58,60	77,00 b)
Febr.	414,0	434,0	353,8	321,3	4,54	104,5	81,9	126,9	635,00	14,00	58,60	76,50
März	416,0	436,0	350,0	321,3	3,82	105,1	83,1	124,6	638,33	13,88	58,60	74,50
April	416,0	436,0	350,0	320,6	3,28	108,7	84,5	120,1	637,50	14,82	58,60	74,50 b)
Mai	416,0	436,0	350,0	320,0	3,34	107,1	85,5	113,8	627,50	15,67	57,57	69,16 b)
Juni	416,0	436,0	350,0	320,0	4,39	107,9	90,2	118,6	622,09	15,92	56,60	68,90 b)
Juli	399,0	419,0	.	.	9,29 a)	104,2	83,8	124,2	622,75	18,13	56,60	69,90 b)
Aug.	399,0	419,0	.	.	6,01	106,4	86,6	133,5	623,83	20,81	56,60	69,90 b)
Sept.	404,0	424,0	350,0	313,8	4,69	105,4	83,4	133,2	623,83	21,13	56,60	71,90
Okt.	409,0	429,0	350,0	325,0	4,44	105,4	84,0	126,5	625,67	21,95	61,30	81,65 b)
Nov.	414,0	434,0	355,0	335,0	4,26	105,0	81,1	125,3	637,00	22,43	61,30	82,65 b)
Dez.	419,0	439,0	355,0	342,5	4,69	103,2	81,6	121,4	637,83	21,90	61,30	82,65 b)

Zeit	Briketts, Braunkohlen-, rhein. 5)	Roheisen, Gießerei, III	Rohblöcke 8)	Stabstahl 8)	Grobbleche 8)	Handels-Feinbleche, 2,75 mm	Kupfer, Drahtbarren, f. Leitzwecke, DEL-Notiz 9)	Blei 99,9 %Pb, in Blöcken 10)	Zink, 97,5 %Zn 10)	Aluminium, H 99, Rohmasseln	Rohwolle, inländ., vollsch., A.-Feinh. 12)	Rohwolle, ausländ., Merino-Austral. A
			Grundpreise									
	Frachtl. Frechen 6)	fr. Bahnw. Empf.Bhf. 7)	Frachtlage Dortmund	Frachtlage Oberhausen	Frachtlage Essen	Siegen	ab Lager			frachtfrei 11)	ab Lager Wollverw. Paderborn	cif Bremen
	Bundesgebiet	Zone I	Bundesgebiet									
			1 000 kg				100 kg				1 kg	
1950 JD	17,36	148,46	158,88	227,35	236,40	302,65 c)	213,31	131,21	136,61	178,33	17,67	19,35
1954 JD	21,88	288,20	278,50	386,75	424,19	512,09	298,83	112,75	92,09	223,00	13,26	16,02
1955 JD	25,30	291,85	282,29	392,00	428,58	534,75	427,33	122,89	104,77	223,00	11,05	13,13
1956 JD	26,80	.	288,53	400,46	437,85	545,05	397,34	133,98	112,57	223,26	10,69	13,51
1957 JD	28,30	...	...	...	...	...	265,43	111,57	94,17	233,00	...	...
1956 Juli	26,30	294,90	285,00	395,75	432,75	539,75	344,84	130,54	107,36	223,00	10,75	13,83
Aug.	26,30	294,90	285,00	395,75	432,75	539,75	369,02	133,43	109,86	223,00	10,75	13,85
Sept.	26,30	294,90	285,00	395,75	432,75	539,75	365,73	134,79	110,75	223,00	10,75	15,00
Okt.	28,30	294,90	291,39	404,27	441,98	549,33	341,68	132,97	110,25	223,00	10,75	14,90
Nov.	28,30	318,00	303,00	419,75	458,75	566,75	343,60	136,20	115,92	223,00	10,75	15,50
Dez.	28,30	318,00	303,00	419,75	458,75	566,75	332,61	133,26	116,72	226,16	11,10	15,25
1957 Jan.	28,30	318,00	303,00	419,75	458,75	566,75	324,83	134,27	119,22	233,00	12,25	15,85
Febr.	28,30	318,00	303,00	419,75	458,75	566,75	300,53	130,86	114,97	233,00	13,00	16,35
März	28,30	318,00	303,00	419,75	458,75	566,75	292,38	130,75	111,64	233,00	13,00	16,35
April	28,30	318,00	303,00	419,75	458,75	566,75	293,60	129,39	113,73	233,00	13,00	16,55
Mai	28,30	318,00	303,00	419,75	458,75	566,75	287,54	114,88	99,01	233,00	13,20	16,60
Juni	28,30	318,00	303,00	419,75	458,75	566,75	273,81	105,67	85,59	233,00	12,50	16,10
Juli	28,30	318,00	303,00	419,75	458,75	566,75	259,96	104,09	86,27	233,00	12,50	15,60
Aug.	28,30	318,00	303,00	419,75	458,75	566,75	248,99	105,34	84,84	233,00	12,50	15,60
Sept.	28,30	318,00	303,00	419,75	458,75	566,75	232,10	103,25	84,00	233,00	11,75	14,50
Okt.	28,30	318,00	303,00	419,75	458,75	566,75	224,22	99,34	79,99	233,00	11,00	13,70
Nov.	28,30	318,00	303,00	419,75	458,75	566,75	226,85	96,27	78,13	233,00	11,00	13,30
Dez.	28,30	...	...	...	...	...	220,34	84,67	72,63	233,00	...	...

Zeit	Baumwolle, amerik. 1 inch	Kunstseide, 120 den. Schuß, Ia Qual., glänzend	Kuhhäute, rote, ohne Kopf 25-29 1/2 kg	Kalbfelle, rote, ohne Kopf 4 1/2-7 1/2 kg	Benzin, Marken- 13)	Zellstoff, Sulfit-, lb ungebl. 100:100	Mauersteine 24x11,5x7,1 cm	Zement, Portland-, einschl. Verpack.	Schnittholz, Fichten- u. Tannenbretter	Schwefels. Ammoniak, 21 % N, lose	Superphosphat	Schwefelsäure, 66° Bé techn. rein
	cif Bremen	frei Empf.-Station	Auktionspreise Baden-Württemberg		frei Empfangsstation Bundesgeb.		ab Werk Bayern	frei Empf.-Station Essen	ab Werk Bayern	frei Empf.-Station Bundesgeb.	Frachtgrundl. Hildesheim 14)	ab Werk 15)
	Bundesgeb.	NrhW									Mannh./Ludw.	NrhW
	100 kg	1 kg			100 l	100 kg	1 000 St	10 t	1 cbm	100 kg N	100 kg P_2O_5	100 kg
1950 JD	.	8,05	3,42	6,10	50,25	52,50	64,64	531,54	89,04	83,08	.	7,00
1954 JD	363,56	8,05	2,10	4,54	49,21	74,49	73,94	706,33	140,26	109,42 d)	70,83	9,89
1955 JD	356,64	8,05	2,07	5,17	50,33	81,00	79,43	693,00	168,15	109,42 d)	70,83	10,95
1956 JD	324,07	7,98	2,01	5,66	50,21	81,00	85,28	693,00	159,88	109,42 d)	.	11,20
1957 JD	...	7,85	2,00	5,51	53,52	82,88	89,26	719,61	159,28	109,42 d)	82,54	11,20
1956 Juli	276,30	8,05	1,88	5,36	49,00	81,00	86,40	693,00	160,23	101,43 d)	66,11	11,20
Aug.	267,50	8,05	1,95	5,54	49,00	81,00	86,60	693,00	160,04	103,39 d)	67,22	11,20
Sept.	266,12	7,85	1,90	5,63	49,00	81,00	86,60	693,00	159,74	104,81 d)	68,33	11,20
Okt.	272,88	7,85	1,86	5,52	49,00	81,00	86,80	693,00	159,12	106,43 d)	69,44	11,20
Nov.	292,41	7,85	2,12	5,47	51,40	81,00	86,80	693,00	158,58	108,50	81,61	11,20
Dez.	297,23	7,85	2,18	5,50	54,61	81,00	86,80	693,00	158,38	109,50	82,72	11,20
1957 Jan.	290,93	7,85	2,12	5,33	55,00	81,00	86,80	693,00	158,23	111,50	84,39	11,20
Febr.	292,13	7,85	2,01	5,16	55,00	81,00	86,80	712,29	158,35	113,50	86,61	11,20
Marz	294,36	7,85	1,97	5,29	55,00	81,00	86,80	723,00	158,46	113,50	86,61	11,20
April	296,86	7,85	2,00	5,37	54,13	83,50	87,40	723,00	159,62	113,50	86,61	11,20
Mai	289,36	7,85	2,05	5,46	53,23	83,50	89,85	723,00	159,62	113,50	86,61	11,20
Juni	290,84	7,85	2,03	5,57	53,00	83,50	90,35	723,00	159,62	113,50	77,72	11,20
Juli	293,97	7,85	1,98	5,65	53,00	83,50	90,53	723,00	159,81	101,43 d)	77,72	11,20
Aug.	291,58	7,85	1,96	5,61	53,00	83,50	90,53	723,00	159,54	103,39 d)	78,83	11,20
Sept.	288,80	7,85	1,98	5,61	53,00	83,50	90,53	723,00	159,54	104,81 d)	79,94	11,20
Okt.	288,80	7,85	1,98	5,76	53,00	83,50	90,53	723,00	159,54	106,43 d)	81,06	11,20
Nov.	289,63	7,85	1,96	5,78	52,90r	83,50	90,53	723,00	159,54	108,50	81,61	11,20
Dez.	...	7,85	1,90	5,49	52,00	83,50	90,44	723,00	159,54	109,50	82,72	11,20

1) Bis Juli 1954 ab Verladestation. Der JD 1954 ist für das gesamte Jahr auf Basis "frei Empfangsstation" errechnet.- 2) Bis 15. Mai 1955 Fettkokskohle.- 3) Ohne Montan-Umlage und die bis *Ende Juni* 1955 erhobene Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe, die für die Zeit vom 1. Juli 1955 bis 19. Oktober 1956 gestundet wurde und vom 20. Oktober 1956 bis 15. Mai 1957 mit DM 2,00 (Koks: DM 2,60) je t im Preis fest eingebaut war; ab 16. Mai 1957 wird diese Abgabe gesondert in Rechnung gestellt.- 4) Bis 7. Februar 1953 Revier Ruhr-Aachen.- 5) Für Hausbrandzwecke; ohne Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe.- 6) Bis 7. Februar 1953 Frachtgrundlage Liblar.- 7) Ab November 1956 Frachtbasis Oberhausen-West.- 8) Vom 1. Februar bis 31. Oktober 1954 ohne Monnet-Rabatt.- 9) Bis 30. April 1954 "Elektrolyt-Drahtbarren"; Preise bei Abgabe in Mengen ab 10 t.- 10) Ab Januar 1956 Bonner Kursnotiz (Umrechnungswerte nach den Notierungen für Kassaverkäufe an der Londoner Börse).- 11) 1950 ab Werk.- 12) Basis reingewaschen, ohne Spesen.- 13) Verbraucherpreise bei Abnahme in Kesselwagen.- 14) Ab 1. November 1956 frei jede Empfangsstation im *Bundesgebiet*.- 15) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 t.- a) Frühkartoffeln; dieser Preis bleibt bei der Errechnung des Jahres-Durchschnittspreises unberücksichtigt.- b) Unter Berücksichtigung der Saisonzu- und -abschlage.- c) Feinbleche St I 23, flammofengeglüht, 2,75 mm.- d) Nach Abzug der Frühbezugsprämie.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte[1])

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte																
	insgesamt	Pflanzliche Produkte	Tierische Produkte	Getreide und Hülsenfrüchte	Saatgut	Hackfrüchte	Öl- u. Faserpflanzen	Heu und Stroh	Genußmittelpflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	Schlachtvieh	Nutz- und Zuchtvieh	Milch[2])	Eier	Wolle, Häute und Felle
Originalbasis Wirtschaftsjahr 1950/51 (Juli bis Juni) = 100																	
1950/51 JD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1954/55 JD	116	139	106	128	141	133	115	170	81	116	305	123	104	106	112	99	55
1955/56 JD 3)	123	144	113	128	156	168	115	137	78	143	180	123	110	121	120	113	48
1956/57 JD	127	147	118p	128	131	137	116	127	101	144	268	230	111	134	130	106	51
1956 April	137	181	116	132	179	211	116	129	86	151	470	123	110	133	125	108	46
Mai	134	177	115	132	179	208	116	126	86	151	423	123	111	137	120	106	47
Juni	133	168	116	132	179	166	115	125	93	184	411	123	111	142	120	112	47
Juli	127	151	117	126	179	168	115	127	93	150	252	123	112	137	120	118	47
Aug.	128	145	121	125	179	144	116	126	93	157	250	123	117	144	121	132	47
Sept.	125	139	119	125	136	139	116	125	95	116	283	123	114	132	122	137	47
Okt.	125	141	118	127	136	137	116	127	102	104	220	245	113	125	123	137	49
Nov.	126	143	119	128	136	133	117	128	101	117	241	245	113	125	125	141	49
Dez.	128	145	120	129	137	134	117	130	101	113	261	245	113	126	132	117	49
1957 Jan.	127	150	117	130	124	138	117	133	102	119	317	245	111	136	126	98	51
Febr.	125	146	116	131	124	131	116	129	101	122	281	245	108	137	128	89	52
März	124	141	116	131	124	120	116	128	101	126	252	245	109	139	127	84	56
April	128	143	121	131	124	107	116	125	106	144	306	245	109	135	143	92	56
Mai	126	141	119	131	124	105	116	123	107	144	283	245	105	141	139	98	56
Juni	130	149	121	131	124	118	116	120	101	182	289	245	109	134	142	102	56
Juli	138	172	123	127	124	195	114	118	101	250	216	245	108	144	141	115	55
Aug.	134	154	125	127	124	157	114	110	101	219	161	245	114	139	141	128	55
Sept.	133	151	124	128	129	131	114	113	134	250	150	245	112	136	141	130	52
Okt.	130	144	123	130	128	128	114	115	136	248	153	148	109	130	142	136	49
Nov.	130p	147	123p	131	128	124	114	121	144	270r	159	148	109	128	143p	134	49
Dez.	131p	150	122p	132	128	130	114	129	144	268	174	148	108	131	143p	131	49
Umbasiert[4]) auf Wirtschaftsjahr 1938/39 (Juli bis Juni) = 100																	
1950/51 JD	166	138	183	161	121	137	202	115	300	98	108	127	216	135	160	193	265
1954/55 JD	193	192	194	206	171	183	233	195	243	113	329	157	224	143	180	190	145
1955/56 JD 3)	204	198	207	206	189	231	233	157	233	140	194	156	236	164	191	218	127
1956/57 JD	211	203	216	206	158	189	235	145	302	141	288	292	239	181	207	204	135
1957 Jan.	211	207	214	210	150	189	236	152	304	116	341	311	240	183	202	189	135
Febr.	208	201	212	211	150	180	236	148	304	119	302	311	234	185	204	171	138
März	206	195	212	212	150	165	236	147	302	123	271	311	235	188	204	162	148
April	212	197	221	212	150	147	234	143	319	141	329	311	234	182	228	177	148
Mai	209	195	218	212	150	145	234	141	322	141	304	311	228	191	223	189	150
Juni	216	205	222	212	150	162	234	138	304	177	311	311	235	181	227	197	149
Juli	229	237	224	205	150	268	230	136	304	244	233	311	233	195	226	221	146
Aug.	222	212	229	205	150	216	230	126	304	214	173	311	245	188	224	247	145
Sept.	220	209	227	207	157	180	230	129	402	244	161	311	243	183	225	250	139
Okt.	215	199	225	209	155	176	230	132	408	242	164	187	236	175	227	262	130
Nov.	216p	203	224p	211	155	170	230	138	432	263r	171	187	235	174	229p	258	130
Dez.	217p	207	224p	213	155	178	230	147	431	262	187	187	233	177	229p	252	130

1) Neuberechnung siehe Heft 7, Juli 1956, Seiten 387*- 390*.- 2) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433*.- 3) Wirtschaftsjahr Juli bis Juni; die Jahresdurchschnittsziffern wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresmeßziffern der einzelnen Waren mit den Vierteljahresumsätzen der Wirtschaftsjahre 1949/50 bis 1951/52. - 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern (1950/51 = 100).

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

Zeit	Gesamtindex	Einkäufe von Waren und Dienstleistungen										Ausgaben für Neubauten und Maschinen		
		insgesamt	Handelsdünger	Futtermittel	Saatgut	Nutz- und Zuchtvieh	Pflanzenschutzmittel	Brenn- und Treibstoffe	Allgemeine Wirtschaftsausgaben	Unterhaltung der Gebäude	Unterhaltg. v. Maschinen und Geräten einschl. tech. Hilfsmaterialien	insgesamt	Neubauten	Neuanschaffung größerer Maschinen
Originalbasis Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1950/51 = 100														
1938/39 WjD	61	61	61	55	62	65	77	83	66	52	57	61	52	63
1954/55 WjD	116	115	129	117	134	105	103	125	103	119	109	120	118	120
1955/56 WjD	117	116	105	120	144	112	107	125	106	127	116	125	126	124
1956/57 WjD	121	120	106	121	135	127	108	124	108	130	123	129	130	129
1957 Jan.	122	121	113	122	132	124	107	127	108	129	124	130	129	130
Febr.	123	122	114	121	132	128	107	127	108	130	125	130	129	131
März	123	122	114	121	122	132	107	128	109	130	126	130	129	131
April	122	121	109	119	118	133	107	127	109	130	126	131	129	131
Mai	122	121	103	119	118	134	107	125	110	136	127	132	135	131
Juni	121	119	102	118	118	125	107	125	110	136	127	132	135	131
Juli	122	120	98	118	118	134	107	125	110	136	127	132	135	131
Aug.	121	119	100	117	118	130	107	125	111	136	128	132	135	131
Sept.	121	119	101	117	118	128	107	124	111	136	128	132	135	131
Okt.	121	119	105	117	126	120	107	124	111	136	128	132	135	131
Nov.[1])	121	119	107	117	124	118	107	124	111	136	129	132	135	132
Dez.[1])	122	120	109	118	124	121	107	124	111	136	129	132	135	132
Originalbasis Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1950/51 = 100 umbasiert auf 1938/39 = 100														
1950/51 WjD	163	163	163	181	162	153	131	121	151	192	175	164	192	159
1954/55 WjD	189	187	211	212	217	160	135	151	156	229	191	197	227	191
1955/56 WjD	191	188	171	218	233	173	139	151	159	243	203	205	242	197
1956/57 WjD	198	195	173	218	219	195	141	150	163	250	215	212	249	204
1957 Juli	198	195	160	213	191	205	140	151	166	261	223	216	259	208
Aug.	198	195	163	213	191	199	140	151	167	261	224	217	259	208
Sept	198	194	166	212	191	196	140	150	167	261	224	216	259	208
Okt.	197	194	171	212	204	184	140	150	167	261	224	216	259	208
Nov.[1])	198	194	174	213	202	182	140	150	167	261	225	217	259	209
Dez.[1])	199	196	177	214	202	186	140	150	168	261	226	217	259	209

1) Vorläufige Zahlen.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit	Gesamte Industrie	Bergbau einschl. Erdölgewinnung	Energieerzeugung	Verarbeitende Industrie: Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien 1)	Verarbeitende Industrie: Investitionsgüterindustrien 1)	Verarbeitende Industrie: Verbrauchsgüterindustrien 1)	Verarbeitende Industrie: Nahrungs- und Genußmittelindustrie	Bergbau: insgesamt	Bergbau: darunter Kohlenbergbau	Erdölgewinnung und Mineralölverarbeitung	Steine und Erden	Elektrizitätserzeugung	Eisen und Stahl	NE-Metallindustrie: insgesamt	NE-Metallindustrie: Metallhütten	NE-Metallindustrie: NE-Metallhalbzeugwerke
						Originalbasis 1950 = 100										
1954 JD	116	150	140	129	122	96	103	151	154	132	123	140	172	113	111	114
1955 JD	119	151	139	136	124	96	104	152	155	134	126	140	177	142	142	142
1956 JD	121	159	140	137	128	98	105	160	164	136	130	140	182	137	138	136
1956 April	121	158	139	137	127	98	105	159	162	132	129	139	179	147	149	145
Mai	121	156	139	137	127	98	105	158	161	134	129	140	179	140	140	139
Juni	120	156	139	136	127	98	104	157	161	134	130	140	179	129	130	129
Juli	120	156	139	135	128	98	104	158	162	135	130	140	179	126	126	126
Aug.	121	156	139	136	127	98	104	158	162	135	130	140	179	129	129	128
Sept.	121	157	139	136	128	99	105	159	162	136	131	140	179	131	132	129
Okt.	122	168	140	137	128	99	105	170	175	138	131	140	189	125	125	125
Nov.	123	168	142	139	130	100	106	170	175	141	131	143	190	125	126	125
Dez.	124	169	142	139	131	100	106	171	175	145	131	143	190	126	127	124
1957 Jan.	124	169	142	140	132	101	107	171	175	148	131	143	191	124	125	123
Febr.	124	168	143	139	132	101	106	170	175	148	133	144	191	117	117	118
März	124	168	143	139	132	101	106	169	174	148	133	144	191	116	116	116
April	124	168	143	139	132	102	105	170	174	147	134	144	191	116	116	117
Mai	124	166	144	139	132	102	105	168	173	145	135	144	191	111	109	114
Juni	124	166	144	139	132	102	105	168	173	145	135	144	191	106	103	110
Juli	124	166	144	138	132	102	105	168	174	145	135	144	191	104	100	108
Aug.	124	166	144	138	132	102	105	168	174	145	135	145	191	103	100	107
Sept.	124	167	144	138	132	102	105	169	174	145	135	145	191	99	96	103
Okt.	124	178	144	138	132	102	104	180	188	145	135	145	191	95	91	100
Nov.	125r	179	145	138	132	102	105	181	188	145	135	145	191	95	90	100
Dez.	125	179	145	139	132	102	105	182	188	144	135	146	200	94	89	99
						Umbasiert 1) auf 1938 = 100										
1950 JD	186	208	111	189	172	215	185	213	213	145	171	107	199	316	364	273
1954 JD	217	312	155	243	209	207	192	321	329	191	210	150	342	356	405	313
1955 JD	222	314	154	256	212	207	193	323	329	193	215	149	353	448	517	387
1956 JD	226	330	155	259	219	211	195	341	348	196	222	150	362	433	504	372
1957 Jan.	232	351	158	264	226	217	198	363	373	214	224	153	381	391	454	336
Febr.	231	350	159	263	226	217	197	362	372	214	227	153	381	370	426	321
März	231	349	159	263	226	217	196	361	371	213	228	154	381	365	421	316
April	232	350	159	263	227	218	195	361	371	212	229	154	381	368	424	318
Mai	231	346	160	263	227	219	195	357	369	210	231	154	381	352	399	311
Juni	231	346	160	262	227	219	194	357	369	210	231	154	381	335	373	300
Juli	231	347	160	261	227	219	194	358	370	209	231	154	381	327	364	296
Aug.	231	347	160	261	227	220	194	358	370	209	231	154	381	325	362	293
Sept.	231	348	160	260	227	220	194	359	371	209	231	154	381	313	349	282
Okt.	232	371	161	260	226	220	194	384	399	209	231	155	381	300	331	273
Nov.	232	373	161	260	226	220	194	386	401	209	231	155	381	300	330	274
Dez.	233	374	161	263	227	220	194	386	401	208	231	155	398	296	324	271

Zeit	Gießerei	Stahlbau	Maschinenbau: insgesamt	Maschinenbau: darunter: Metallbearbeitungsmasch. der spanabh. Formung	Maschinenbau: darunter: Metallbearbeitungsmasch. der spanlos. Formung	Maschinenbau: darunter: Maschinen f.d. Bauwirtschaft	Maschinenbau: darunter: Landmaschinen	Maschinenbau: darunter: Gewerbl. Arbeitsmaschinen 1)	Fahrzeugbau: insgesamt	Fahrzeugbau: darunter: Kraftwagen	Fahrzeugbau: darunter: Krafträder 2)	Elektrotechnik	Feinmechanik und Optik	Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahlverf., Eisen-, Blech-, Metallwaren: insgesamt	Ziehereien u. Kaltwalzwerke	Stahlverformung	Eisen-, Blech- u. Metallwaren
								Originalbasis 1950 = 100									
1954 JD	137	150	126	127	134	130	141	131	109	102	115	111	110	131	152	137	122
1955 JD	146	154	129	132	140	131	149	136	106	99	112	113	111	136	160	143	125
1956 JD	152	162	135	141	158	137	155	143	107	99	109	117	114	139	158	149	129
1956 April	152	159	134	139	156	137	155	142	107	99	109	118	114	138	157	[illegible]	128
Mai	151	159	134	139	156	137	155	142	106	98	109	118	115	138	157	149	128
Juni	150	159	134	139	156	137	155	142	106	98	108	118	115	138	157	148	128
Juli	150	160	134	140	157	137	155	143	106	98	108	119	114	138	157	147	128
Aug.	151	160	134	141	157	137	155	143	106	98	108	117	114	138	156	148	128
Sept.	151	160	134	141	157	138	155	143	106	98	108	117	114	138	156	148	129
Okt.	151	165	136	144	158	138	155	145	106	98	108	116	115	139	156	148	129
Nov.	154	170	138	145	164	138	157	147	107	98	108	116	115	142	165	152	131
Dez.	158	170	139	147	167	139	159	149	107	98	108	117	115	143	165	154	132
1957 Jan.	159	171	141	148	167	144	161	150	107	99	108	117	116	144	165	156	133
Febr.	158	171	141	149	167	145	162	151	107	99	109	117	117	144	166	156	133
März	158	171	141	149	167	145	162	151	107	99	109	117	118	145	166	157	133
April	158	171	141	149	167	145	162	151	107	99	109	117	118	145	166	156	134
Mai	158	171	141	149	168	145	162	151	107	99	109	118	118	145	166	156	134
Juni	157	171	141	149	168	145	162	151	108	99	109	117	118	145	166	157	133
Juli	157	171	141	149	168	146	162	152	108	99	109	117	118	145	166	156	133
Aug.	157	171	141	149	168	146	162	152	108	99	109	116	118	145	166	157	133
Sept.	156	171	141	149	168	146	162	152	108	100	109	116	118	145	166	157	133
Okt.	156	171	141	149	168	146	162	152	108	100	109	115	118	145	167	157	133
Nov.	156	171	141	149	168	146	163	152	108	99r	109	115	118	145	167	157	134
Dez.	155	172	142	150	168	146	163	153	108	100	109	115	118	146	172	158	134
								Umbasiert 1) auf 1938 = 100									
1950 JD	185	175	168	159	174	150	172	169	190	209	206	158	163	181	203	173	177
1954 JD	253	262	211	202	234	195	242	222	207	215	238	175	180	237	309	236	216
1955 JD	270	268	217	210	245	196	255	229	202	206	232	179	182	246	326	247	221
1956 JD	281	282	227	224	276	205	267	242	203	206	224	185	187	251	322	257	228
1957 Jan.	294	299	236	236	291	216	277	254	204	207	223	185	189	261	336	269	236
Febr.	292	299	237	237	291	217	278	255	204	207	224	184	191	261	337	270	236
März	292	299	238	237	291	217	278	255	204	207	224	185	192	262	337	271	236
April	291	299	238	237	291	218	278	255	204	207	224	185	192	262	337	270	236
Mai	291	299	238	237	293	217	278	256	205	207	224	186	192	262	337	270	236
Juni	290	299	238	237	293	217	278	256	205	207	224	185	192	262	337	271	236
Juli	289	299	238	237	293	219	278	256	205	207	225	185	192	261	336	270	236
Aug.	289	299	238	237	293	219	278	256	206	208	225	183	192	262	336	271	236
Sept.	288	299	238	237	293	219	278	256	206	209	225	183	192	262	336	271	236
Okt.	287	299	238	237	293	219	278	256	206	209	225	182	192	262	340	271	236
Nov.	287	299	238	237	293	219	280	256	206	208r	225	182	192	262	340	271	236
Dez.	287	301	238	237	293	219	280	257	206	208	225	182	192	264	349	272	236

1) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433*.- 2) Ohne Motorroller.

noch: Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit	Musikinstrumente, Spiel- u. Schmuckwaren	Chemie einschl. Kohlenwertstoffe			Feinkeramik	Glas und Glaswaren	Sägewerke und Holzbearbeitung			Holzverarbeitung		Papiererzeugung	Papierverarbeitung	Druck	Kunststoffverarbeitung	Gummi- und Asbestverarbeitung
		insgesamt	darunter: Chem. Schlüsselgüter	darunter: Chem. Verbrauchsgüter			insgesamt	darunter: Grubenholz	darunter: Schnittholz	insgesamt	darunter: Möbelherstellung					
							Originalbasis 1950 = 100									
1954 JD	110	104	110	95	108	117	138	176	148	115	112	131	112	113	93	111
1955 JD	112	105	111	96	107	118	161	235	174	122	115	137	118	116	94	115
1956 JD	114	106	112	96	109	120	155	224	166	125	120	136	119	119	94	117
1956 April	114	107	112	96	109	119	154	224	166	124	119	136	118	117	95	119
Mai	114	107	112	96	109	119	155	225	167	125	120	136	118	117	95	116
Juni	114	106	112	96	109	119	155	225	167	125	120	136	118	117	94	117
Juli	114	106	111	96	109	119	156	226	167	125	120	136	119	118	94	116
Aug.	114	106	111	96	109	119	155	226	166	125	120	136	119	118	93	116
Sept.	114	106	111	96	109	119	156	223	166	125	121	136	119	119	93	116
Okt.	114	106	111	96	109	120	155	222	165	125	121	136	120	122	93	116
Nov.	115	106	112	96	109	122	155	222	165	126	122	137	122	122	93	116
Dez.	115	107	113	97	109	125	155	222	164	126	122	137	122	122	93	116
1957 Jan.	118	108	113	97	110	125	155	222	164	127	122	137	122	123	93	116
Febr.	118	108	114	97	110	125	155	224	164	128	122	137	122	123	94	116
März	118	108	114	98	111	127	156	223	164	128	123	138	122	123	95	116
April	118	108	113	98	111	127	156	224	165	128	123	139	122	123	95	116
Mai	118	107	113	98	112	127	156	224	165	129	124	140	122	123	95	116
Juni	117	107	112	98	112	127	156	224	165	129	124	140	122	123	95	116
Juli	117	107	112	98	112	127	157	224	165	129	124	140	123	124	95	116
Aug.	117	107	112	98	113	127	156	223	165	129	124	140	123	125	94	116
Sept.	117	107	112	98	114	128	156	224	165	129	124	140	123	126	95	116
Okt.	117	107	112	98	114	128	156	224	164	129	124	140	125	126	95	116
Nov.	117	107	112	98	114	128	156	222	164	129	124	140	125	127	95	116
Dez.	117	107	112	98	114	128	155	222	164	129	124	140	125	127	95	116
							Umbasiert[1] auf 1938 = 100									
1950 JD	196	175	176	174	185	133	186	237	196	178	170	247	194	169	171	159
1954 JD	215	183	193	165	201	156	257	417	291	205	191	323	217	191	159	177
1955 JD	219	185	195	166	199	157	300	559	342	217	195	337	228	196	160	183
1956 JD	223	187	197	168	202	160	288	531	325	222	203	336	231	200	160	187
1957 Jan.	230	189	200	169	203	167	288	527	322	226	208	337	236	207	159	185
Febr.	230	189	200	169	203	167	289	531	322	227	208	339	236	207	161	185
Marz	230	189	200	170	206	169	289	530	322	228	208	340	237	207	161	185
April	230	189	199	170	206	170	290	533	323	229	210	343	237	207	161	185
Mai	230	188	199	170	207	169	291	532	324	229	210	345	237	207	161	185
Juni	229	188	198	170	207	169	291	531	324	230	211	346	237	208	162	185
Juli	229	187	197	170	207	169	291	531	324	229	211	346	238	209	161	185
Aug.	229	187	197	170	209	169	291	529	323	230	211	346	239	211	161	185
Sept.	229	187	197	170	211	170	291	531	323	230	211	346	239	212	161	185
Okt.	229	188	198	170	211	171	290	531	323	230	211	346	241	213	161	185
Nov.	229	188	198	170	211	171	290	526	322	230	211	346	241	214r	163r	185
Dez.	229	188	198	170	212	171	289	526	322	230	211	346	241	214	163	185

Zeit	Ledererzeugung			Lederverarbeitung u. Schuhherstellung			Textil	Bekleidung	Nahrungs- und Genußmittelindustrien							
	insgesamt	darunter: Oberleder	darunter: Unterleder	insgesamt	Lederverarbeitung	Schuhherstellung			Mühlengewerbe	Fleischverarbeitung	Milchverwertg.	Ölmühlen u. Margarineindustrie	Zuckerindustr.	Obst- u. Gemüseverwertg.	Brauerei und Mälzerei	Tabakverarbeitung
							Originalbasis 1950 = 100									
1954 JD	85	83	87	99	92	101	89	91	138	114	112	76	115	110	98	83
1955 JD	82	82	83	98	90	101	88	92	136	113	119	72	117	119	99	83
1956 JD	83	84	82	100	92	103	89	95	135	119	120	81	107	120	99	83
1956 April	83	84	82	100	91	103	89	94	135	116	120	83	103	115	99	83
Mai	83	85	82	100	91	103	89	95	135	117	118	88	103	115	99	83
Juni	83	85	82	100	91	103	89	95	135	118	118	85	103	115	99	83
Juli	82	84	82	100	92	103	89	95	135	118	118	81	103	117	99	83
Aug.	82	84	82	100	92	103	89	96	135	120	119	80	104	122	99	83
Sept.	82	83	81	100	92	103	89	96	135	120	120	79	103	131	99	83
Okt.	82	83	81	100	92	103	89	96	135	121	121	78	103	127	98	83
Nov.	82	83	81	100	92	103	90	96	135	123	122	85	104	127	98	83
Dez.	82	83	82	100	93	103	91	96	135	123	122	89	106	127	98	83
1957 Jan.	82	83	82	101	93	103	92	97	135	124	122	87	107	127	98	83
Febr.	82	84	82	101	93	103	92	97	135	122	124	85	107	127	98	83
Marz	83	84	82	101	94	104	93	97	135	122	124	82	104	125	98	83
April	83	84	82	101	94	104	93	99	135	122	124	81	104	123	99	82
Mai	83	84	82	101	94	104	93	99	135	121	122	80	104	123	99	82
Juni	83	84	82	102	94	104	93	99	135	122	121	79	104	123	99	82
Juli	83	84	83	102	94	105	94	99	135	122	121	80	104	120	99	82
Aug.	83	84	82	102	94	105	94	100	135	123	122	79	104	120	99	82
Sept.	83	85	82	102	94	105	93	100	135	123	122	77	103	122	99	82
Okt.	83	85	83	102	94	105	93	100	135	122	122	77	102	125	99	82
Nov.	84	85	83	103	94	105	93	100	135	122	123	76	102	128	99	82
Dez.	84	85	83	103	95	105	93	100	135	122	123	76	102	128	99	82
							Umbasiert[1] auf 1938 = 100									
1950 JD	265	289	244	226	239	222	248	187	157	173	180	143	149	148	183	299
1954 JD	224	241	212	223	221	224	222	171	217	198	202	109	171	162	179	249
1955 JD	217	235	203	222	216	224	218	172	213	196	214	102	173	176	180	249
1956 JD	219	242	199	226	219	228	221	177	212	206	217	115	160	177	180	249
1957 Jan.	217	240	200	228	224	229	229	181	212	214	220	124	159	188	180	249
Febr.	218	241	200	228	224	229	229	181	212	212	223	121	159	187	180	249
Marz	218	243	200	229	224	231	230	182	212	211	223	116	155	184	180	249
April	218	243	200	229	224	231	230	184	212	211	223	115	155	182	180	245
Mai	219	243	200	229	224	231	231	185	212	210	219	114	155	181	180	245
Juni	219	243	201	230	224	232	231	185	212	211	219	113	155	182	180	245
Juli	219	243	202	231	224	233	232	186	212	211	219	114	155	176	180	245
Aug.	219	243	201	232	226	233	231	186	212	213	219	112	155	177	180	245
Sept.	220	245	201	232	226	234	231	186	212	213	219	110	153	181	180	245
Okt.	220	245	202	232	226	234	231	187	212	211	220	109	152	184	180	245
Nov.	221	246	202	232	226	234	230	187	212	211	222	108	152	189	180	245
Dez.	221	246	202	232	226	234	230	187	212	211	222	108	152	189	180	245

[1] Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433*.

Einzelhandelspreise wichtiger Waren[1])

RM/DM

Zeit	Nahrungsmittel													
	Mischbrot, helles	Weizenmehl, inländisches[3])	Haferflocken, entspelzt	Zucker, Raffinade, gemahlen	Speisekartoffeln, gelbfleischige	Mohrrüben	Inlandische Tafelapfel, mittlere Preislage	Seefisch, frisch, Fischfilet, Kabeljau	Rindfleisch, Koch- (Sied-), Querrippe	Schweinefleisch, Kotelett	Schweinefleisch, Bauch, frisch	Jagd- oder Schinkenwurst	Butter, deutsche, Marken-	Margarine, Spitzensorte [4])
	1 kg				5 kg	1 kg								
1938 JD	0,37	0,44	0,55	0,80	0,46	0,22	0,52	0,90	1,70	2,10	1,68	2,68	3,19	2,20
1950 JD	0,50	0,56	0,84	1,18	0,76	0,46	0,74	1,43	3,25	4,28	3,94	4,84	5,50	2,44
1954 JD[2])	0,70	0,76	1,05	1,36	0,98	0,55	0,77	1,88	4,15	5,19	4,32	5,39	6,32	2,08
1955 JD	0,74	0,76	1,05	1,36	1,07	0,72	0,71	1,80	4,37	5,01	3,90	5,37	6,75	2,02
1956 JD	0,75	0,77	1,04	1,24	1,25	0,69	0,83	1,97	4,59	5,45	4,18	5,49	6,97	2,03
1957 JD	0,78	0,77	1,03	1,20	1,09	0,69	0,95	2,18	4,67	5,65	4,10	5,58	7,15	2,05
1956 April	0,74	0,77	1,04	1,20	1,44	0,68	0,83	1,79	4,53	5,25	4,13	5,46	7,07	1,99
Mai	0,75	0,77	1,04	1,20	1,48[a])	0,79	0,88	1,73	4,55	5,30	4,09	5,46	6,90	2,06
Juni	0,75	0,77	1,04	1,20	1,41	1,33	0,96	1,78	4,59	5,44	4,04	5,46	6,85	2,06
Juli	0,75	0,77	1,04	1,20	1,74[b])	1,01	.	1,73	4,61	5,48	4,03	5,46	6,84	2,05[c])
Aug.	0,75	0,77	1,03	1,20	1,04	0,67	0,99	1,80	4,65	5,65	4,16	5,49	6,86	2,05
Sept.	0,75	0,77	1,03	1,20	1,03	0,57	0,81	1,84	4,67	5,69	4,25	5,53	6,90	2,05
Okt.	0,75	0,77	1,03	1,20	1,00	0,53	0,72	2,43	4,67	5,66	4,27	5,55	6,97	2,05
Nov.	0,75	0,77	1,03	1,20	0,99	0,51	0,72	2,34	4,67	5,63	4,31	5,56	7,03	2,05
Dez.	0,75	0,77	1,03	1,20	1,00	0,52	0,73	2,36	4,68	5,62	4,34	5,56	7,06	2,05
1957 Jan.	0,75	0,77	1,02	1,20	1,02	0,57	0,73	2,47	4,67	5,63	4,35	5,57	7,07	2,05
Febr.	0,76	0,77	1,03	1,20	1,03	0,57	0,73	2,44	4,65	5,58	4,32	5,57	7,12	2,05
März	0,76	0,77	1,03	1,20	1,01	0,57	0,71	2,15	4,65	5,54	4,26	5,58	7,19	2,05
April	0,78	0,77	1,03	1,20	0,96	0,61	0,71	1,97	4,66	5,53	4,19	5,58	7,21	2,05
Mai	0,79	0,77	1,03	1,20	0,92[a])	0,83	0,76	1,83	4,66	5,57	4,03	5,58	7,20	2,05
Juni	0,79	0,77	1,03	1,20	0,89	1,31	0,90	1,73	4,68	5,59	3,88	5,57	7,14	2,05
Juli	0,79	0,77	1,02	1,20	1,87[b])	1,01	.	1,65	4,67	5,71	3,89	5,57	7,13	2,05
Aug.	0,79	0,77	1,02	1,20	1,33	0,69	1,13	1,99	4,69	5,82	4,00	5,58	7,12	2,05
Sept.	0,79	0,77	1,03	1,20	1,08	0,57	1,12	2,27	4,69	5,83	4,07	5,59	7,13	2,05
Okt.	0,79	0,77	1,03	1,20	0,99	0,52	1,18	2,43	4,69	5,77	4,10	5,59	7,13	2,05
Nov.	0,79	0,77	1,03	1,20	0,96	0,49	1,24	2,68	4,68	5,65	4,04	5,59	7,18	2,05
Dez.	0,79	0,77	1,03	1,20	0,96	0,57	1,25	2,59	4,68	5,62	4,01	5,59	7,18	2,05

Zeit	noch: Nahrungsmittel		Getränke und Tabakwaren				Textil- und Lederwaren							
	Vollmilch	Eier, deutsche, frisch, 55 bis unter 60 g	Bohnenkaffee, geröstet, lose, mittlere Sorte	Lagerbier, helles, ohne Bedienungsgeld	Branntwein 38 % Konsumware	Tabak, Feinschnitt, gängigste Preislage	Straßenanzug, zweiteilig, Wollstoff, Streichgarn	Damenkleiderstoff, Wollstoff, mittlere Qualität, 130 cm breit	Sporthemd, mit festem Kragen, Popeline, mittlere Qualität	Damenschlüpfer, Wolle, Gr.44	Herrensocken, Wolle, Gr.11	Damenstrümpfe, Perlon, Gr.9 1/2	Babygarn, farbig, Wolle	Bettbezug aus Linon, 130x200cm
	1 l	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50g Päckch.	1 St	1 m	1 St		1 Paar		100 g	1 St
1938 JD	0,23	0,12	5,25	0,19	3,38	0,48	49,30	6,55	5,74	5,12	1,64	.	1,57	7,08
1950 JD	0,35	0,22	28,80	0,34	7,01	1,75	103,00	11,53	11,89	8,94	3,40	.	3,11	16,24
1954 JD[2])	0,39	0,22	22,60	0,34	6,35	1,35	117,00	9,28	12,32	8,89	3,35	4,09	3,66	12,33
1955 JD	0,40	0,23	21,40	0,34	6,24	1,35	116,00	9,19	12,39	8,69	3,35	4,12	3,69	12,22
1956 JD	0,42	0,24	20,70	0,34	6,24	1,35	116,00	9,21	12,60	8,62	3,33	4,06	3,69	12,25
1957 JD	0,43	0,22	20,60	0,34	6,27	1,28	122,00	9,92	13,33	8,85	3,43	3,82	3,85	12,73
1956 April	0,43	0,23	20,60	0,34	6,23	1,35	116,00	9,15	12,54	8,58	3,33	4,11	3,68	12,20
Mai	0,43	0,21	20,60	0,34	6,24	1,35	116,00	9,13	12,55	8,60	3,33	4,10	3,69	12,22
Juni	0,43	0,22	20,50	0,34	6,25	1,35	116,00	9,16	12,59	8,60	3,33	4,08	3,70	12,23
Juli	0,43	0,22	20,50	0,34	6,25	1,35	116,00	9,17	12,60	8,60	3,33	4,06	3,69	12,25
Aug.	0,43	0,24	20,70	0,34	6,25	1,35	116,00	9,18	12,62	8,61	3,33	4,04	3,68	12,27
Sept.	0,43	0,25	20,80	0,34	6,25	1,35	117,00	9,22	12,67	8,63	3,33	4,03	3,68	12,27
Okt.	0,43	0,25	20,90	0,34	6,25	1,35	117,00	9,30	12,70	8,65	3,34	4,00	3,69	12,31
Nov.	0,43	0,26	20,90	0,34	6,26	1,35	117,00	9,36	12,74	8,64	3,34	3,99	3,69	12,35
Dez.	0,43	0,25	20,90	0,34	6,26	1,35	117,00	9,38	12,78	8,65	3,35	3,97	3,69	12,38
1957 Jan.	0,43	0,21	20,90	0,34	6,26	1,35	118,00	9,49	12,86	8,73	3,38	3,94	3,72	12,44
Febr.	0,43	0,20	20,90	0,34	6,26	1,35	119,00	9,57	13,02	8,72	3,39	3,92	3,74	12,51
März	0,43	0,17	20,90	0,34	6,25	1,35	120,00	9,69	13,10	8,79	3,40	3,88	3,77	12,61
April	0,43	0,19	20,90	0,34	6,25	1,25	121,00	9,81	13,24	8,80	3,40	3,84	3,79	12,68
Mai	0,43	0,20	20,90	0,34	6,26	1,25	121,00	9,90	13,30	8,82	3,41	3,82	3,83	12,71
Juni	0,43	0,20	20,90	0,34	6,26	1,25	122,00	9,93	13,34	8,83	3,42	3,81	3,84	12,74
Juli	0,43	0,22	20,90	0,34	6,27	1,25	122,00	9,97	13,35	8,84	3,42	3,81	3,85	12,76
Aug.	0,43	0,25	20,90	0,34	6,28	1,25	123,00	10,01	13,38	8,85	3,42	3,80	3,86	12,78
Sept.	0,43	0,25	20,20	0,34	6,28	1,25	123,00	10,09	13,50	8,90	3,44	3,79	3,87	12,82
Okt.	0,43	0,26	20,10	0,34	6,28	1,25	125,00	10,15	13,56	8,93	3,46	3,77	3,89	12,89
Nov.	0,43	0,26	20,00	0,35	6,27	1,25	125,00	10,21	13,63	8,96	3,49	3,75	3,91	12,92
Dez.	0,43	0,26	20,00	0,35	6,27	1,25	125,00	10,24	13,66	8,97	3,49	3,74	3,92	12,94

Zeit	noch: Textil- und Lederwaren		Hausrat und Fahrräder									Reinigungsmittel	Brennstoffe	
	Arbeitsschuhe, hohe Schnürschuhe	Herrenstraßenschuhe, Schnürhalbschuhe, Rindbox	Aktentasche, Vollrindleder	Kleiderschrank, Hartholz, gebeizt, 120 cmbrt.	Teller, Porzellan, glatt, weiß, 24 cm Ø	Kompottteller, gepreßtes Glas	Fleischtopf m. Deckel, emailliert, 24 cm Ø	Bratpfanne Stahl, 26 cm Ø	Wecker, einfache Ausführung, 9,5 cm Ø	Glühlampe, 40 Watt	Herrenfahrrad, mit Bereifung, Markenware	Fahrradbereifung, komplett, Markenware	Kernseife, ungefüllt, gelbe, Konsumware	Braunkohlenbriketts, frei Keller	Brennholz, Weich-, ofenfertig, frei Haus
	1 Paar		1 St									1 Bereifung	200g-Riegel	50 kg	
1938 JD	11,55	11,74	12,89	112,00	0,46	0,19	3,06	1,91	4,47	0,88	85,90	8,48	0,13	1,55	2,23
1950 JD	23,70	24,50	25,10	161,00	1,02	0,34	5,95	3,59	7,55	1,20	152,00	15,49	0,43	2,56	3,59
1954 JD[2])	22,50	26,00	19,99	178,00	1,10	0,33	7,54	4,75	9,73	0,93	167,00	15,67	0,27	3,32	4,34
1955 JD	22,00	25,80	18,76	180,00	1,08	0,32	8,01	5,11	9,90	0,90	166,00	16,01	0,28	3,48	4,42
1956 JD	21,90	25,90	18,72	183,00	1,07	0,32	8,28	5,43	10,27	0,90	167,00	15,81	0,28	3,62	4,61
1957 JD	22,10	26,40	18,72	191,00	1,09	0,34	8,73	5,88	10,47	0,90	166,00	15,44	0,30	3,80	4,81
1956 April	21,90	25,80	18,71	182,00	1,07	0,32	8,24	5,40	10,19[c])	0,90	167,00	16,50	0,28	3,57	4,55
Mai	21,90	25,80	18,72	183,00	1,07	0,32	8,26	5,40	10,25[c])	0,90	167,00	15,56	0,28	3,58	4,59
Juni	21,90	25,80	18,71	184,00	1,07	0,32	8,28	5,41	10,25	0,90	166,00	15,46	0,28	3,60	4,60
Juli	21,90	25,90	18,72	185,00	1,07	0,32	8,28	5,43	10,26	0,90	167,00	15,47	0,28	3,61	4,60
Aug.	21,90	25,90	18,72	185,00	1,08	0,32	8,29	5,43	10,27	0,90	167,00	15,47	0,28	3,61	4,63
Sept.	21,90	25,90	18,73	184,00[c])	1,07	0,33	8,30	5,44	10,28	0,90	167,00	15,47	0,28	3,62	4,66
Okt.	21,90	25,90	18,74	185,00	1,07	0,33	8,31	5,45	10,35	0,90	167,00	15,44	0,28	3,71	4,68
Nov.	21,90	25,90	18,77	185,00	1,08	0,33	8,37	5,50	10,40	0,90	167,00	15,44	0,28	3,73	4,71
Dez.	21,90	26,00	18,78	187,00	1,09	0,33	8,45	5,57	10,40	0,90	167,00	15,44	0,28	3,74	4,73
1957 Jan.	21,90	26,00	18,81	188,00	1,09	0,33	8,57	5,68	10,41	0,90	166,00	15,44	0,29	3,74	4,78
Febr.	22,00	26,10	18,78	188,00	1,09	0,33	8,64	5,78	10,41	0,90	165,00[c])	15,44	0,29	3,74	4,78
März	22,00	26,20	18,68	188,00	1,09	0,33	8,68	5,81	10,42	0,90	164,00[c])	15,44	0,29	3,75	4,79
April	22,00	26,20	18,64	189,00	1,08	0,33	8,73	5,88	10,42	0,90	166,00	15,44	0,30	3,74	4,80
Mai	22,00	26,20	18,65	191,00	1,09	0,33	8,74	5,89	10,42	0,90	166,00	15,45	0,30	3,76	4,81
Juni	22,00	26,30	18,68	191,00	1,09	0,34	8,75	5,90	10,47	0,90	166,00	15,44	0,30	3,79	4,80
Juli	22,00	26,30	18,69	192,00	1,09	0,34	8,75	5,89	10,44	0,90	167,00[c])	15,44	0,30	3,81	4,81
Aug.	22,10	26,40	18,69	192,00	1,09	0,34	8,75	5,91	10,52	0,90	166,00[c])	15,43	0,31	3,81	4,81
Sept.	22,10	26,60	18,70	192,00	1,08	0,34	8,77	5,93	10,53	0,90	167,00	15,43	0,31	3,83	4,82
Okt.	22,20	26,70	18,74	192,00	1,09	0,34	8,77	5,95	10,53	0,90	167,00	15,43	0,31	3,86	4,84
Nov.	22,20	26,80	18,78	192,00	1,09	0,34	8,78	5,96	10,53	0,90	167,00	15,43	0,31	3,87	4,83
Dez.	22,20	26,80	18,80	192,00	1,09	0,34	8,78	5,96	10,53	0,90	167,00	15,43	0,31	3,88	4,85

1) Nähere Warenbezeichnung siehe Statistischen Bericht VI/3/62 vom 21. Februar 1955 (vgl. auch die folgenden Statistischen Berichte). Die Preise beziehen sich jeweils auf den Stand von Monatsmitte.- 2) Infolge von Änderungen in der Erhebungsgrundlage im Jahr 1952 sind die Preisreihen zumeist unterbrochen worden (vgl. "Wirtschaft und Statistik" 1955, Heft 8, S. 455).- 3) 1938 Type 812; ab Januar 1950 Type 1050; ab August 1950 überwiegend Type 550; ab Januar 1951 Type 550.- 4) Ohne Sonder- und Übermarken.- a) Alte Ernte.- b) Neue Ernte.- c) Änderung in der Qualität der Ware bzw. in der Auswahl der Berichtsstellen, die den Durchschnittspreis stärker beeinflußt hat; vergleichbarer Vormonatspreis für Margarine: 2,05 DM; Kleiderschrank: 184,00 DM; Wecker: 10,25 DM, Herrenfahrrad: 164,00 DM (Febr. 1957), 167,00 DM (Juni 1957), 166,00 DM (Juli 1957).

Index der Einzelhandelspreise [1]) nach Branchen

Zeit	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen			
		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	dar.: Geschäfte f.		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	darunter		
			Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milcherzeugnisse	Tabakwaren		Textilwaren aller Art	Schuhwaren		Eisenwaren	Porzellan- und Glaswaren	Elektrogeräte (ohne Rundfunkgeräte)	Möbel		Papierwarengeschäfte	Drogerien	Spielwarengeschäfte
	1950 = 100																	
1938 JD	58	59	61	62	65	34	54	54	50	63	60	54	64	69	61	61	65	56
1954 JD	104	106	107	118	112	85	93	90	103	110	124	105	101	111	113	112	104	112
1955 JD	105	108	108	125	116	85	92	90	102	112	128	104	100	113	114	117	104	115
1956 JD	106	110	109	139	120	85	93	90	103	115	134	105	102	116	116	119	103	117
1957 JD	109	111	111	136	123	84	97	94	105	120	140	108	103	122	119	121	104	119
1956 April	106	111	109	156	121	85	93	90	102	115	133	104	101	115	115	118	103	117
Mai	106	110	109	157	121	85	93	90	102	115	133	104	101	116	116	118	103	117
Juni	107	110	109	156	121	85	93	90	103	115	133	105	101	116	116	119	103	118
Juli	107	111	110	161	121	85	93	90	103	115	133	105	101	116	116	119	103	118
Aug.	106	109	108	131	121	85	93	90	103	116	134	105	102	117	116	119	103	118
Sept.	106	109	109	124	121	85	93	90	103	116	134	105	102	117	117	119	103	118
Okt.	106	109	109	118	122	85	93	91	103	116	134	105	102	117	117	119	103	118
Nov.	107	110	110	120	122	85	94	91	103	117	136	105	102	117	118	119	103	118
Dez.	107	110	110	127	122	85	94	91	103	118	137	106	102	118	118	119	103	118
1957 Jan.	108	111	110	131	122	85	94	92	103	118	139	106	102	119	118	119	103	118
Febr.	108	110	110	129	122	85	95	92	104	119	139	106	103	120	118	119	103	120
Marz	108	110	110	125	122	85	95	93	104	119	140	107	103	120	118	119	103	120
April	108	109	110	121	123	83	96	93	104	120	140	107	103	121	118	120	103	121
Mai	108	110	110	126	123	83	96	94	104	120	141	107	103	122	119	120	104	121
Juni	109	110	110	130	123	83	97	94	105	120	141	108	103	122	119	121	104	121
Juli	110	114	113	166	123	83	97	94	105	121	141	108	103	122	119	121	104	121
Aug.	110	112	112	147	123	83	97	95	105	121	141	108	103	122	119	121	104	116
Sept.	110	111	111	137	123	83	97	95	105	121	141	108	104	122	120	121	104	116
Okt.	110	111	111	136	123	83	98	96	106	121	141	109	104	123	121	122	104	116
Nov.	110	112	111	139	124	83	98	96	106	121	141	109	104	123	121	122	104	116
Dez.	111	112	111	141	124	83	98	96	106	121	141	109	104	123	121	122	104	116
	1938 = 100																	
1950 JD	172	171	165	160	153	295	185	187	200	160	166	186	156	146	164	163	154	180
1954 JD	179	181	176	189	171	251	172	168	205	176	207	195	158	161	185	183	159	202
1955 JD	180	184	178	200	177	251	171	167	203	179	214	193	157	164	188	191	159	206
1956 JD	183	187	180	223	184	251	172	168	205	184	222	195	159	169	191	193	158	211
1957 JD	188	190	182	217	188	247	179	176	209	192	234	201	162	177	196	196	160	213
1957 April	186	187	181	193	187	246	178	174	208	191	234	200	161	176	194	195	159	217
Mai	187	187	181	201	188	246	179	175	208	192	234	200	161	177	195	196	159	217
Juni	187	188	181	209	187	246	179	176	209	192	234	201	162	178	196	197	160	217
Juli	190	194	186	266	188	246	180	176	209	192	234	201	162	178	196	197	160	217
Aug.	189	192	184	235	189	246	180	176	210	193	234	201	162	178	196	197	160	209
Sept.	189	190	183	220	189	246	181	177	211	193	235	202	162	178	196	198	160	209
Okt.	190	190	183	219	189	246	182	178	211	193	234	202	162	179	198	198	160	209
Nov.	190	191	183	222	189	246	183	179	212	193	235	203	162	179	198	198	160	209
Dez.	191	191	183	225	189	246	183	179	212	193	235	203	162	179	199	198	160	209

Fußnote: 1) wie 1) unten.

Preisindex für die Lebenshaltung [1]) nach Verbrauchergruppen [2])

Zeit	Mittlere Verbrauchergruppe										Gehobene Verbrauchergruppe	Untere Verbrauchergruppe
	Gesamtlebenshaltung	Ernährung	Getränke und Tabakwaren	Wohnung [3])	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung u. Unterhaltung	Verkehr	Gesamtlebenshaltung	
	1950 = 100											
1938 JD	64	62	37	95	74	60	55	62	75	69	64	65
1954 JD	108	114	86	107	127	102	97	103	108	119	107	111
1955 JD	110	116	86	110	130	103	97	106	110	119	109	113
1956 JD	113	119	86	117	132	105	97	108	113	118	111	116
1957 JD	115	122	85	119	136	110	101	111	117	120	114	119
1956 April	113	120	85	117	131	105	97	108	113	118	111	117
Mai	113	120	85	117	131	105	97	107	113	118	111	117
Juni	113	120	85	117	131	105	97	108	113	118	111	116
Juli	113	120	85	117	132	105	97	108	113	118	111	117
Aug.	113	118	86	117	132	106	98	108	113	118	111	116
Sept.	113	119	86	117	132	106	98	108	113	118	111	116
Okt.	113	119	86	118	134	106	98	108	114	118	112	116
Nov.	114	120	86	118	135	106	98	108	114	118	112	117
Dez.	114	120	86	118	135	107	98	108	114	118	113	117
1957 Jan.	114	120	86	118	135	108	99	108	115	118	113	118
Febr.	114	120	86	118	135	108	99	108	115	118	113	118
Marz	114	119	86	118	135	108	100	109	116	119	113	118
April	114	119	85	119	135	109	100	109	116	120	113	118
Mai	114	120	85	119	135	109	101	110	116	120	113	118
Juni	115	120	85	119	135	110	101	111	116	121	114	118
Juli	116	124	85	119	136	110	101	111	117	121	115	120
Aug.	116	123	85	119	136	110	102	112	117	121	115	120
Sept.	116	122	85	119	136	110	102	112	117	121	115	119
Okt.	117	124	85	119	138	110	103	112	118	121	116	120
Nov.	117	125	85	119	138	111	103	112	118	122	117	120
Dez.	118	125	85	119	139	111	103	112	119	122	117	121
	1938 = 100											
1950 JD	156	162	268	105	134	168	183	161	134	146	157	155
1954 JD	169	184	232	113	170	171	177	166	145	173	169	171
1955 JD	172	187	230	116	175	173	177	170	148	174	171	175
1956 JD	176	193	230	123	178	176	178	173	151	173	175	180
1957 JD	180	197	228	125	183	184	185	178	156	176	180	184
1957 April	178	193	228	125	182	183	184	175	155	175	178	182
Mai	178	194	228	125	181	184	184	177	156	176	179	182
Juni	179	194	228	125	182	184	185	179	156	177	179	182
Juli	181	200	228	125	182	184	185	179	156	177	181	186
Aug.	181	199	228	125	183	185	186	179	156	177	181	185
Sept.	181	198	227	125	183	185	187	180	157	177	181	184
Okt.	183	201	227	126	186	185	188	180	158	177	183	185
Nov.	183	202	227	126	186	185	189	180	158	177	183	186
Dez.	183	202	227	126	186	186	189	180	159	177	184	186

1) Die Indexziffern beziehen sich jeweils auf den Stand von Monatsmitte. Unterschiede in der Entwicklung der Zahlen auf Basis 1950 und 1938 erklären sich durch Runden der Zahlen.- 2) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalt. Lebenshaltungsausgaben der mittleren Verbrauchergruppe rd. 300 DM, der gehobenen rd. 525 DM und der unteren rd. 175 DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950).- 3) Die Wohnungsmieten werden nur in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober erhoben.

Index der Verbraucherpreise wichtiger Warengruppen und Leistungen[1])

1950 = 100

Zeit	Ernährung: Pflanzliche Nahrungsmittel insgesamt	darunter: Getreideerzeugnisse insgesamt	Brot	Backwaren	Nährmittel	Zucker, Süßwaren, Kakao u. Schokolade	Hülsenfrüchte (Erbsen)	Trockenfrüchte	Gemüsekonserven	Pflanzliche Öle u. Fette	Kartoffeln, Gemüse, Obst u. Südfrüchte 2)	Tierische Nahrungsmittel insgesamt	Milch und Milcherzeugnisse insgesamt	darunter: Milch	Butter	Käse	Eier, deutsche	Fleisch und Fleischwaren	Fische und Fischwaren
1938 JD	65	69	73	45	71	57	66	50	71	59	60	59	63	66	58	64	55	50	57
1954 JD	120	132	139	103	128	107	138	88	144	88	116	108	112	111	114	105	103	113	112
1955 JD	125	135	146	104	126	108	146	85	154	85	121	109	116	113	122	111	105	112	112
1956 JD	127	136	148	104	126	101	135	94	159	85	141	113	121	119	126	111	109	116	117
1957 JD	131	142	157	108	127	98	138	103	174	87	137	114	123	121	129	114	105	118	128
1956 Juli	130	137	148	104	126	99	132	94	154	86	163	111	121	121	124	110	102	115	112
Aug.	125	137	148	104	126	98	132	95	155	86	129	113	121	121	124	111	111	116	113
Sept.	124	137	149	104	126	98	135	96	159	86	121	114	121	121	125	111	116	117	115
Okt.	124	137	149	104	126	99	139	98	166	86	114	115	122	121	126	112	116	118	127
Nov.	125	137	149	104	126	99	143	99	170	87	118	116	122	121	127	112	122	118	127
Dez.	126	137	149	106	126	98	144	101	173	88	125	115	122	121	128	112	114	119	128
1957 Jan.	127	137	149	106	127	98	146	102	175	88	132	114	123	121	128	113	100	119	132
Febr.	127	138	150	106	127	98	145	102	176	88	128	114	123	121	129	113	93	119	132
Marz	127	140	153	108	127	98	142	102	176	88	123	112	123	121	130	113	82	118	125
April	127	143	157	108	127	98	139	103	175	88	118	113	124	121	130	114	90	118	123
Mai	129	144	159	108	127	98	139	103	175	87	123	113	124	121	130	114	94	117	122
Juni	129	144	159	108	127	98	138	103	175	87	127	112	123	121	129	114	95	116	119
Juli	137	144	159	108	127	98	138	103	175	87	176	113	123	121	129	115	103	116	118
Aug.	133	144	159	108	127	98	137	103	175	87	150	115	123	121	129	115	118	117	125
Sept.	131	144	159	108	127	98	136	103	174	87	138	115	123	121	129	115	119	117	129
Okt.	134	144	159	108	127	98	135	103	173	86	139	116	123	121	129	115	121	118	134
Nov.	135	144	159	108	127	98	133	104	172	86	145	116	123	121	130	115	124	118	141
Dez.	135	144	159	109	127	98	132	104	171	86	146	116	123	121	130	114	125	117	139

Zeit	noch: Ernährung – noch: Tier. Nahrungsmittel – Tier. u. gemischte Fette 3) insgesamt	Schweineschmalz	Margarine 4)	Getränke und Tabakwaren – Getränke insgesamt	Bohnenkaffee und Tee	Alkohol. Getränke	Tabakwaren	Wohnung – Miete 5)	Reparaturen	Heizung und Beleuchtung – Holz	Kohle	Gas	Elektr. Strom	Hausrat – Möbel aus Holz	Betten, Decken, Gardinen, Teppiche	Bett-, Haus- u. Küchenwäsche	Porzell., Steing.- u. Glaswaren	Metallwaren 6)	Korb- und Bürstenwaren	Gummiwaren
1938 JD	84	63	90	43	19	53	32	97	55	62	56	86	94	68	55	44	57	62	57	65
1954 JD	89	102	84	89	77	95	84	107	115	127	138	124	117	110	92	83	99	108	105	108
1955 JD	84	86	83	88	73	94	84	110	120	129	145	125	118	112	92	82	98	109	107	107
1956 JD	84	82	84	87	72	95	84	117	123	134	150	126	117	115	92	83	98	112	109	110
1957 JD	85	84	86	88	71	95	82	118	130	140	158	128	118	121	96	86	101	116	113	112
1956 Juli	84	80	85	87	71	95	84	117	124	134	149	126	117	116	92	83	98	112	109	110
Aug.	84	80	85	87	72	95	84	117	124	135	149	126	117	116	92	83	98	112	109	110
Sept.	84	81	85	88	72	95	84	117	124	136	150	126	117	116	92	83	99	112	109	110
Okt.	84	81	85	88	72	95	84	117	124	136	153	126	118	116	92	83	99	112	110	111
Nov.	85	84	85	88	72	95	84	117	124	137	156	126	118	117	93	84	99	114	110	111
Dez.	86	87	85	88	72	95	84	117	124	138	156	126	118	117	93	84	99	114	110	111
1957 Jan.	86	89	86	88	72	95	84	118	126	139	157	127	118	118	93	84	100	115	111	111
Febr.	86	89	86	88	72	95	84	118	126	139	156	127	118	119	94	85	100	116	112	112
Marz	86	88	86	88	72	95	84	118	126	140	156	126	118	119	95	85	100	116	113	112
April	86	87	86	88	72	95	82	118	128	140	156	127	117	120	95	86	101	116	113	112
Mai	85	85	86	88	72	95	82	118	128	140	155	128	117	121	96	86	101	116	113	112
Juni	85	82	86	88	72	95	82	118	128	140	156	128	117	121	96	86	101	116	114	112
Juli	84	81	86	88	72	95	82	118	132	141	157	128	117	121	96	87	102	116	114	112
Aug.	84	80	86	88	72	95	82	118	132	141	157	128	118	121	96	87	102	117	114	112
Sept.	84	80	86	87	70	95	82	118	132	141	158	128	118	121	96	87	102	117	114	112
Okt.	84	81	86	87	70	95	82	119	133	141	162	128	118	122	97	87	102	117	114	112
Nov.	84	80	86	87	70	95	82	119	133	142	163	129	118	122	97	88	102	117	115	112
Dez.	84	80	86	87	70	95	82	119	133	142	163	129	118	122	97	88	102	117	115	112

Zeit	Bekleidung – Oberkleidung	Stoffe f. Oberkleidung	Unterkleidung	Handstrickgarn	Textilwaren wollhaltig	Textilwaren aus Baumwolle	Textilwaren aus Kunstseide	Schuhwerk und Besohlen	Lederwaren 7)	Reinigung und Körperpflege – Seifen, Wasch- u. Putzmittel insgesamt	darunter: Seifen	Andere Waschmittel	Andere Körperpflegemittel	Friseurleistung	Bildg. u. Unterhaltg. – Papier-, Schreibwaren, Druckerzeugnisse	Sonstiges 8)	Verkehr – Öffentliche Verkehrsmittel	Postgebühren	Eigene Beförderungsmittel 9)
1938 JD	56	61	50	49	54	52	61	53	50	58	37	75	59	79	66	84	80	57	56
1954 JD	94	87	86	102	99	86	71	106	87	100	68	116	97	124	110	106	127	110	111
1955 JD	93	86	86	102	99	86	70	106	84	102	68	116	98	133	113	108	127	110	111
1956 JD	94	87	86	103	99	87	70	108	83	104	69	117	98	140	114	113	128	105	110
1957 JD	98	92	88	108	103	91	72	110	84	106	71	119	100	146	116	117	133	103	110
1956 Juli	94	86	86	103	99	87	70	108	83	105	69	117	98	140	113	113	128	103	109
Aug.	94	87	86	103	99	87	70	108	83	105	69	117	98	140	113	113	128	103	109
Sept.	94	87	86	103	99	87	70	108	83	105	69	117	98	141	113	114	128	103	109
Okt.	94	87	86	103	100	88	70	108	83	105	69	117	98	141	114	114	128	103	109
Nov.	95	88	86	103	100	88	70	108	83	105	69	117	98	141	115	114	129	103	109
Dez.	95	88	86	103	100	88	70	108	83	105	69	117	98	142	115	114	129	103	109
1957 Jan.	95	89	87	105	101	89	71	108	83	105	70	117	97	143	115	115	130	103	109
Febr.	96	90	87	106	101	89	71	109	83	105	70	117	97	144	115	115	130	103	109
März	97	90	88	106	102	90	71	109	84	106	70	119	97	144	116	116	131	103	109
April	97	91	88	107	102	90	72	109	84	106	70	119	97	145	116	116	132	103	110
Mai	98	92	88	108	103	91	72	110	84	106	70	119	99	146	116	116	133	103	110
Juni	98	92	88	108	103	91	72	110	84	106	70	120	102	146	116	116	134	103	110
Juli	98	92	88	109	104	91	72	110	84	106	70	120	102	146	117	117	134	103	110
Aug.	98	93	89	109	104	92	72	110	84	107	71	120	102	147	117	117	134	103	110
Sept.	99	93	89	109	105	92	73	111	84	107	71	120	102	148	117	118	134	103	110
Okt.	100	94	89	110	105	93	73	111	83	107	71	120	102	148	117	118	135	103	110
Nov.	100	94	90	111	106	93	73	112	83	107	71	121	102	149	118	119	135	103	110
Dez.	101	94	90	111	106	93	73	112	83	107	71	121	102	149	119	119	135	103	110

1) Aus dem Preisindex für die Lebenshaltung eines 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalts, mittlere Verbrauchergruppe mit Lebenshaltungsausgaben von rd.300 DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950). Die Indexziffern beziehen sich jeweils *auf* den Stand von Monatsmitte. Der Gruppenindex für Lederwaren entstammt dem Index der Einzelhandelspreise, dessen ausführlichere Warengruppierung in den monatlichen Statistischen Berichten VI/3 enthalten ist.- 2) Nur laufende Käufe.- 3) Ohne Butter.- 4) *Ohne Sonder-* und Übermarken.- 5) Die Wohnungsmieten werden nur in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober erhoben.- 6) Auch Glühlampen und Rundfunkröhren.- 7) Aktentasche und Schulranzen (im Index der Einzelhandelspreise).- 8) *Rollfilm*, Kinoplatz, Vereinsbeitrag, Rundfunkgebühr.- 9) Fahrrad, Bereifung.

Preisindex für den Wohnungsbau

a) Gesamtindex nach Bauleistungen am Gebäude und nach Baunebenleistungen[1])

Zeit	Bauleistungen am Gebäude											Baunebenleistungen				Gesamtindex		
	insgesamt	Erdabfuhr	Baustoffe frei Bau insgesamt	darunter Mauersteine	Kalk	Zement	Schnittholz	Baueisen	Löhne 2) insgesamt	darunter Tariflöhne 3)	Handwerkerarbeiten	insgesamt	Planung und Bauleitung	Baupolizeigebühren	Zinsen für Baugeld des Bauherrn			
	1936 = 100															1938 =100a)	1913 =100b)	
1950 JD	190	210	200	221	169	144	212	186	185	176	186	203	187	191	331	191	184	250
1954 JD	229	227	247	232	204	187	321	299	231	224	207	229	207	234	389	229	221	300
1955 JD	246	243	270	250	207	185	381	305	249	238	217	244	223	253	402	246	237	322
1956 JD	255	258	272	264	209	185	360	310	266	251	224	255	231	261	436	255	246	334
1955 Febr.	236	232	263	237	204	185	376	303	232	225	213	235	214	243	391	236	228	310
Mai	247	243	270	248	205	185	384	303	251	239	217	245	224	253	405	246	238	323
Aug.	251	248	274	256	208	185	388	305	256	243	219	248	227	257	404	250	241	328
Nov.	251	250	273	259	210	185	375	307	257	244	220	249	227	257	408	251	242	328
1956 Febr.	250	253	270	261	209	185	358	308	257	244	221	248	227	257	407	250	241	328
Mai	256	260	273	265	209	185	363	307	268	254	224	255	232	262	428	256	246	335
Aug.	256	260	273	267	209	185	362	307	268	254	224	258	232	263	456	256	247	336
Nov.	257	261	272	264	210	185	358	319	268	254	228	259	233	264	452	257	248	337
1957 Febr.	258	262	272	262	211	189	356	323	267	252	233	259	234	264	448	258	249	338
Mai	270	269	275	265	216	192	357	323	294	277r	238	271	245	276	465	270	260	354
Aug.	270	270	274	264	216	192	356	323	294	277r	239	271	245	276	470	270	260	354
Nov.	270	271	273	262	216	192	356	323	294	277	239	271	245	276	470	270	260	354

1) Geometrische Mittelwerte aus den Indices der 8 Städte Hamburg, Hannover, Bremen, Essen, Köln, Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart, Berechnungsmethode siehe "Wirtschaft und Statistik" 1. Jg. N.F., Juli 1949, Heft 4, S. 99 ff und Stat. Bericht VI/21/1 vom 12.9.1949.- 2) Löhne d.h. Tariflöhne einschl. Zuschläge für Stundenlohnarbeiten bei Maurern, Putzern, Zimmerern, Bauhilfsarbeitern, Dachdeckern, Dachdeckerhilfsarbeitern und Polieren sowie einschl. tariflich zustehender Lohnzulagen (Lohnnebenkosten) und einschl. Zuschlag für Minderleistung.- 3) Tariflöhne ohne Zuschläge für Stundenlohnarbeiten jedoch sonst wie unter 2) angegeben.- a) Geometrische Mittelwerte aus den auf 1938 = 100 umbasierten Gesamtindices der 8 Indexstädte.- b) Geometrische Mittelwerte aus den auf 1913 = 100 umgerechneten Gesamtindices der 8 Indexstädte.

b) Preisindex der Bauleistungen am Gebäude nach Roh- und Ausbauarbeiten[1])

1936 = 100 — Vorläufige Berechnung[2])

Zeit	Bauleistungen am Gebäude	Rohbauarbeiten insgesamt	Erdarbeiten	Maurerarbeiten	Beton- und Stahlbetonarbeiten	Zimmererarbeiten	Dachdeckerarbeiten	Klempnerarbeiten	Ausbauarbeiten insgesamt	Putz- und Stuckarbeiten	Tischlerarbeiten	Glaserarbeiten	Malerarbeiten	Klebearbeiten	Ofen- und Herdarbeiten 3)	Be- und Entwässerungsanlagen u.Gasleitungen	Elektrische Anlagen
1950 JD	190	194	210	194	178	209	194	222	184	181	183	145	203	209	168	200	167
1954 JD	229	239	227	226	226	290	226	231	209	223	211	155	210	212	198	231	158
1955 JD	246	260	243	243	238	329	246	236	220	238	224	157	222	217	203	241	165
1956 JD	255	269	258	257	250	325	255	252	228	250	230	163	236	225	209	243	179
1955 Febr.	236	248	232	228	227	322	234	232	215	224	220	155	211	212	202	239	160
Mai	247	261	243	243	239	331	245	235	220	239	224	157	219	216	203	242	162
Aug.	251	266	248	249	243	336	251	238	223	243	225	158	227	221	204	242	166
Nov.	251	265	250	251	244	329	253	238	223	245	226	160	230	221	204	242	172
1956 Febr.	250	264	253	251	245	321	251	247	224	244	227	162	230	223	206	242	173
Mai	256	271	260	259	251	327	256	251	228	252	230	164	235	225	206	243	180
Aug.	256	271	260	259	251	327	257	254	228	252	230	163	239	226	205	243	180
Nov.	257	271	261	258	253	325	257	255	232	252	233	164	239	225	219	247	183
1957 Febr.	258	270	262	257	253	323	258	259	235	252	235	167	243	225	220	256	190
Mai	270	284	269	274	270	331	271	264	243	273	239	170	260	234	223	261	194
Aug.	270	284	270	273	270r	331	270	263	244	273	238	170	262	234	224	262	194
Nov.	270	284	271	273	270	331	269	263	244	273	240	171	262	235	224	262	193

1) Geometrische Mittelwerte aus den Indices der 8 Städte Hamburg, Hannover, Bremen, Essen, Köln, Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart. Die Bauleistungen am Gebaude, die sich nach dem Mengenschema des Indexhauses aus den Aufwandsummen für Erdabfuhr, Baustoffe frei Bau, Löhne und Handwerkerarbeiten zusammensetzen, wurden nach der Gebührenordnung für Architekten (GOA 1950) in die einzelnen Roh- und Ausbauarbeiten aufgegliedert.- 2) Im Hinblick auf die bevorstehende Reform in der Erhebungs- und Berechnungsmethode des Preisindex für den Wohnungsbau sind diese Zahlen nur als "vorläufige" anzusehen.- 3) Ohne Indices der Städte Essen und Köln.

Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden und -wochenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Zeit	Bezahlte Wochenstunden männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	alle	Geleist. Wochenarbeitsstunden männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	alle	Bruttostundenverdienst männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	alle	Bruttowochenverdienst männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	alle
	Anzahl						Pf			DM		
1950	49,0	45,2	48,0	-	-	-	138,1	88,4	126,1	67,65	40,01	60,54
1954	49,5	45,9	48,6	-	-	-	183,8	115,9	166,8	90,96	53,21	80,99
1955	49,8	46,1	48,8	-	-	-	196,3	123,0	177,9	97,73	56,66	86,85
1956	49,0	45,5	48,0	-	-	-	213,3	136,0	193,5	104,49	61,94	92,96
1956 Febr.	48,8	45,2	47,7	-	-	-	208,1	131,1	186,5	101,47	59,28	89,01
Mai	49,5	45,7	48,5	-	-	-	211,7	134,8	192,9	104,83	61,57	93,58
Aug.	49,4	45,6	48,4	-	-	-	213,5	137,3	194,7	105,44	62,63	94,25
Nov.	48,2	45,6	47,5	-	-	-	219,3	140,6	198,8	105,67	64,12	94,42
1957 Febr.[1])	47,5	44,5	46,8	46,2	43,9	45,7	229,3	140,8	209,7	108,93	62,73	98,14
Mai	46,9	43,9	46,2	42,6	40,3	42,1	235,1	146,0	216,5	110,24	64,05	100,08
Aug.	46,8	43,8	46,2	42,2	38,8	41,5	238,0	147,6	219,1	111,47	64,71	101,17

1)Bis 1957 ohne Bergbau und Energiewirtschaft.

Versorgung und Verbrauch

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren: Mengen 1) Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt	Pfeifentabak	Kleinverkaufswerte 1)2) insgesamt	darunter Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt	Pfeifentabak	Durchschnittswerte 2) Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt	Pfeifentabak	Bierausstoß insgesamt	darunter Vollbier
	Mill. St		t		Mill. DM					Pf je St		DM je kg		1 000 hl	
Bundesgebiet															
1950/51 MD	1 978	321	1 302	401	320	201	61	48	8	10,15	19,12	36,50	20,57	1 516	1 448
1953/54 MD	3 050	359	1 109	310	373	266	67	33	5	8,73	18,69	29,69	16,70	2 433	2 368
1954/55 MD 3)	3 337	361	1 013	285	390	287	68	29	5	8,59	18,87	29,02	16,89	2 561	2 498
1955/56 MD	3 821	376	943	265	434	329	72	27	5	8,60	19,08	29,13	17,96	2 921	2 851
1956/57 MD	4 130	379	783	232	456	353	74	23	4	8,56	19,57	29,04	18,60	3 194	3 122
1956 April	4 100	343	837	230	447	352	65	24	4	8,58	18,90	29,02	18,29	2 902	2 833
Mai	4 153	374	896	246	458	356	71	26	4	8,57	18,95	28,89	18,05	3 633	3 556
Juni	4 176	402	864	252	463	358	75	25	5	8,56	18,59	29,03	18,31	3 283	3 224
Juli	4 158	374	841	237	457	356	71	24	4	8,55	19,04	29,06	17,71	3 848	3 781
Aug.	4 473	382	871	260	487	383	73	25	5	8,56	19,10	28,87	17,74	3 632	3 568
Sept.	4 021	383	843	268	448	343	74	24	5	8,54	19,22	29,05	18,60	3 241	3 192
Okt.	4 530	428	849	258	505	387	87	25	5	8,55	20,33	29,00	18,98	3 071	3 024
Nov.	4 465	449	875	279	511	383	97	25	5	8,57	21,55	28,91	19,22	2 612	2 561
Dez.	3 691	308	621	174	406	316	67	18	3	8,57	21,76	29,20	19,91	3 352	3 202
1957 Jan.	4 126	403	756	245	456	353	76	22	5	8,55	18,80	29,26	18,97	2 598	2 522
Febr.	3 805	362	784	210	423	325	70	23	4	8,54	19,24	29,00	19,47	2 859	2 771
März	3 859	339	359	127	408	329	65	11	2	8,52	19,29	29,60	18,12	3 320	3 232
Bundesgebiet und Berlin (West)															
1957 April	5 099	372	1 224	295	550	438	72	33	5	8,6	19,47	27,0	18,3	3 824	3 725
Mai	5 263	411	989	280	562	452	79	27	5	8,6	19,18	27,1	18,2	3 665	3 588
Juni	4 273	365	727	198	459	366	70	20	4	8,6	19,22	27,0	18,3	4 478	4 386
Juli	5 261	411	768	209	553	449	79	21	4	8,5	19,32	27,0	17,5	4 685	4 593
Aug.	5 026	393	866	228	533	429	77	23	4	8,5	19,49	27,0	18,1	4 316	4 242
Sept.	4 757	403	807	222	514	407	81	22	4	8,6	20,05	27,2	18,3	3 468	3 414
Okt.	4 853	441	850	239	535	416	92	23	5	8,6	20,75	27,4	18,7	3 645	3 584
Nov.	4 932	447	805	245	547	423	97	22	5	8,6	21,76	27,3	19,0	3 232	3 167

Zeit	Branntweinerzeugung und -absatz: Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopolverwaltung 6)	darunter zu Trinkbranntwein-	Versteuerung von: Schaumwein 8)	schaumweinähnlichen Getränken	Versteuerter Zucker: Roh- und Verbrauchszucker in Verbrauchszuckerwert 10)	Stärkezucker und -sirup	Rübensäfte (im Preßverfahren hergestellt)	Rübenzuckerablaufe, Rübensäfte u.a. Rübenzuckerlösungen 11)	Versteuerte Mineralöle insgesamt	darunter Leichtöle 12)	Gasöle	Leichte Steinkohlenteerole
	1 000 hl R. 7)			1 000 g.Fl. 9)		1 000 dz				1 000 t			
Bundesgebiet													
1950/51 VjD	318	273	129	.	.	1 095	58	14	8	101	82	2	16
1953/54 VjD 3)	299	307	139	4 404	403	1 098	62	10	7	467	152	157	23
1954/55 VjD 4)	304	321	147	5 503	421	1 130	62	10	8	497	178	170	20
1955/56 VjD	328	368	174	7 076	435	3 520	202	33	30	565	197	217	33
1956/57 VjD 5)	383p	402p	203p	9 316	437	3 659	210	27	39	579	217	252	43
1956 April										563	209	260	39
Mai	336	368	161	5 637	380	3 529	258	31	23	565	231	230	43
Juni										603	232	258	46
Juli										608	244	252	50
Aug.	261	367	168	7 633	401	4 258	188	26	31	657	265	284	48
Sept.										615	230	275	45
Okt.										668	234	317	44
Nov.	320	406	220	13 388	467	4 169	197	40	47	606	218	280	35
Dez.										543	200	229	40
1957 Jan.										501	176	215	38
Febr.	464	390	205	10 604	499	2 945	203	27	32	464	170	193	36
März										551	204	230	44
Bundesgebiet und Berlin (West)													
1957 April										612	247	241	54
Mai	406	369	176	7 099	448	3 400	215	22	36	623	243	235	60
Juni										618	254	224	60
Juli										709	272	281	64
Aug.	326p	397p	178p	8 557	476	4 108	222	21	39	714	277	279	71
Sept.										661	245	267	59
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	716	240	303	61

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Ab April 1957 stellen die Betrage fur Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak Annaherungswerte dar.- 3) Tabak, Bier, Schaumwein und Mineralol = Rechnungsjahr (1.April bis 31.März), Zucker und Branntwein = Betriebsjahr (1.Oktober bis 30.September) - 4) Zucker(bis 1954/55) und Mineralol = MD.- 5) Branntwein und Zucker ab Betriebsjahr 1956/57 Bundesgebiet einschl. Berlin (West).- 6) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 7) Weingeist.- 8) Einschl. der in anderen Behaltnissen als Flaschen versteuerten Mengen.- 9) Eine ganze Flasche = 0,75 l.- 10) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet.- 11) Nicht im Preßverfahren hergestellt.- 12) Benzin, Testbenzin u.a.

Monatliche Ausgaben je Haushalt

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte der mittleren Verbrauchergruppe[1])

DM

Zeit	Lebenshaltung insgesamt	Nahrungsmittel	Genußmittel	Wohnung 2)	Hausrat	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung u.Körperpflege	Bildung u. Unterhaltung	Verkehr	Sonstige Ausgaben	Verbrauchsausgaben insgesamt
1950 MD	285,43	132,54	16,48	29,85	13,28	15,46	38,81	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04
1954 MD 3)	426,33	179,86	26,58	40,23	32,10	23,00	57,77	19,06	34,79	11,94	9,46	435,79
1955 MD	458,41	190,05	29,68	43,04	35,21	25,47	62,70	20,81	37,90	13,55	10,69	469,10
1956 MD	498,79	201,95	33,40	47,24	39,60	28,05	71,84	22,27	40,00	14,44	12,86	511,65
1956 Jan.	428,94	171,75	28,16	46,16	39,13	28,17	52,58	21,16	32,93	8,90	9,23	438,17
Febr.	424,92	175,43	31,60	45,17	28,85	33,76	51,09	20,62	29,15	9,25	8,63	433,55
Marz	534,38	214,48	36,25	47,80	41,80	28,14	88,69	24,98	36,61	15,63	15,71	550,09
Aprıl	451,74	183,01	29,17	47,21	33,61	22,40	62,64	21,59	36,85	15,26	12,24	463,98
Mai	462,39	192,25	33,12	45,56	30,78	19,60	71,29	22,96	33,33	13,50	12,92	475,31
Juni	485,03	206,64	29,69	47,71	46,58	25,89	54,05	21,99	37,63	14,85	9,06	494,09
Juli	490,51	205,38	31,16	48,28	31,44	26,84	59,08	21,15	44,17	23,01	11,37	501,88
Aug.	500,82	203,12	32,14	48,52	32,43	30,28	60,92	21,24	50,21	21,96	9,68	510,50
Sept.	491,71	212,62	31,82	46,89	43,24	36,69	47,14	20,91	37,03	15,37	10,53	502,24
Okt.	497,81	225,95	31,51	47,31	32,54	30,64	64,52	20,83	32,25	12,26	12,11	509,92
Nov.	485,25	200,49	31,10	47,39	33,03	29,15	72,50	22,65	36,64	10,30	13,29	496,54
Dez.	734,00	232,32	55,02	48,83	81,76	24,98	177,63	27,20	73,23	13,05	29,52	763,52
1957 Jan.	463,24	181,09	31,14	47,88	39,89	29,25	65,61	23,77	34,01	10,60	10,64	473,88
Febr.	452,99	178,63	30,69	47,44	41,72	25,69	59,54	22,57	35,28	11,43	10,43	463,42
Marz	518,85	207,44	36,81	50,98	50,91	24,77	69,39	24,76	37,79	16,00	17,77	536,62
April	523,33	206,12	35,96	52,43	42,23	20,57	83,42	23,56	37,44	21,60	18,73	542,06
Mai	515,72	203,78	34,91	50,12	46,84	22,81	71,06	26,75	41,45	18,00	16,90	532,62
Juni	531,07	217,78	36,72	50,84	42,00	23,28	74,80	22,55	42,24	20,86	12,66	543,73
Juli	546,02	215,90	34,21	49,45	39,56	30,00	78,42	22,81	50,63	25,04	14,21	560,23
Aug.	548,86	217,60	36,18	49,96	37,04	31,04	57,06	22,36	68,71	28,91	13,02	561,88
Sept.	511,39	208,79	32,65	50,08	46,61	30,59	66,78	21,42	38,25	16,22	11,67	523,06

1) Mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmereinkommens jeweils angepaßt.-2) Abzuglich Einnahmen aus Untervermietung.- 3) Zahl der Haushalte 1950: 224, 1954:282, 1955: 267, 1956: 268.

Eingekaufte[1]) Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Haushaltsmitglied

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte der mittleren Verbrauchergruppe[2])

Gramm

Zeit	Vollmilch (Liter) 3)	Butter	Fette (ohne Butter) insgesamt	Schmalz	Margarine	Speiseöl	Pflanzenfette	Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren insgesamt	Rindfleisch	Schweinefleisch	Speck, geräuchert	Wurst und Wurstwaren
1950 MD	9,046	339	1 099	239	602	113	120	319	10	1 817	311	275	139	603
1954 MD	8,514	348	1 354	113	996	132	96	420	12	2 409	335	302	153	960
1955 MD	8,236	317	1 416	122	1 056	131	85	410	12	2 530	314	338	155	1 016
1956 MD	7,976	300	1 496	115	1 138	138	86	439	12	2 704	323	348	159	1 102
1956 Juli	7,939	287	1 390	88	1 064	142	84	422	13	2 261	258	338	154	938
Aug.	7,500	306	1 445	97	1 103	148	83	415	11	2 409	291	301	155	1 022
Sept.	7,897	308	1 515	122	1 162	131	83	431	11	2 716	339	346	156	1 114
Okt.	7,946	309	1 507	131	1 142	134	80	413	10	2 750	316	305	160	1 146
Nov.	7,736	302	1 629	159	1 158	180	115	438	10	2 751	297	321	175	1 139
Dez.	7,675	326	1 574	121	1 212	138	87	417	12	3 610	353	430	161	1 365
1957 Jan.	7,845	301	1 380	128	1 025	118	93	432	12	2 740	316	315	155	1 139
Febr.	7,537	289	1 264	105	1 021	127	92	405	14	2 638	295	318	150	1 093
Marz	8,374	332	1 580	125	1 188	140	107	500	19	2 938	343	383	166	1 176
April	7,589	313	1 446	92	1 110	137	85	492	20	2 765	334	345	148	1 095
Mai	8,451	317	1 502	98	1 163	141	82	515	17	2 624	300	329	150	1 104
Juni	7,977	324	1 370	78	1 073	136	71	495	16	2 630	328	392	133	1 030
Juli	8,317	324	1 243	66	970	143	53	457	14	2 350	254	273	140	981
Aug.	7,253	331	1 364	87	1 067	134	62	410	12	2 656	306	350	138	1 068
Sept.	7,878	334	1 356	92	1 034	131	81	403	11	2 588	296	292	136	1 070

Zeit	Frische Fische	Fischdauerwaren	Brot und Backwaren insgesamt	Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	Weißbrot u. Weizenkleingeback	Nahrmittel insgesamt	Mehl aus Brotgetreide	Nudeln und sonstige Teigwaren	Hülsenfrüchte	Kartoffeln	Gemüsekonserven	Zucker	Andere Süßwaren
1950 MD	201	194	7 246	5 810	1 231	2 354	1 436	348	116	10 425	261	1 388	214
1954 MD	198	240	6 716	5 206	1 180	1 846	1 106	275	105	8 753	381	1 314	261
1955 MD	208	232	6 648	5 045	1 226	1 766	1 033	252	106	9 443	374	1 271	272
1956 MD	203	225	6 598	4 960	1 236	1 785	1 027	250	112	9 102	437	1 356	279
1956 Juli	116	151	6 485	4 924	1 191	1 456	801	237	40	5 371	123	1 998	262
Aug.	179	199	6 512	4 834	1 258	1 704	1 048	235	35	7 751	159	1 723	245
Sept.	178	200	6 578	4 904	1 298	1 701	987	230	71	15 736	267	1 554	227
Okt.	200	219	6 673	5 099	1 231	1 774	1 014	251	123	52 054	390	1 358	237
Nov.	244	257	6 472	4 856	1 213	2 088	1 250	255	146	13 626	401	1 359	276
Dez.	191	322	6 303	4 465	1 249	1 979	1 290	236	110	3 028	587	1 319	522
1957 Jan.	209	247	6 240	4 693	1 193	1 662	885	258	164	793	557	998	205
Febr.	201	241	5 959	4 391	1 185	1 583	866	236	124	1 653	520	1 031	212
Marz	255	230	6 666	4 908	1 319	1 911	1 154	248	113	1 177	528	1 226	271
April	230	199	6 307	4 742	1 170	1 674	979	235	92	1 410	449	1 148	426
Mai	206	191	6 641	5 095	1 153	1 810	1 008	267	101	1 849	373	1 217	255
Juni	112	146	6 331	4 773	1 162	1 629	911	260	51	2 869	209	1 477	315
Juli	110	135	6 284	4 668	1 196	1 358	726	217	27	4 769	152	1 787	285
Aug.	155	167	6 372	4 766	1 170	1 530	911	222	48	7 073	190	1 422	280
Sept.	161	215	6 272	4 738	1 131	1 620	929	245	75	12 130	353	1 326	264

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B.Kartoffeln und Hausschlachtungen) sowie Geschenke.- 2) Mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmereinkommens jeweils angepaßt.- 3) Einschl. der auf Frischmilch umgerechneten Trockenmilch.- 4) Zahl der Haushalte 1950: 224, 1954: 282, 1955: 267, 1956: 268.

Monatliche Einnahmen je Haushalt

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte der mittleren Verbrauchergruppe[1])

Art der Einnahmen	1956	1956	1957							
		3.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
			Anzahl							
Erfaßte Haushalte	268	270	272	262	277	271	269	268	263	254
			in DM							
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltsvorstandes										
aus Hauptberuf	509,80	502,49	519,94	537,96	496,34	540,88	522,61	541,16	557,59	515,13
aus Nebenerwerb	3,63	3,80	3,51	3,11	3,21	2,87	4,43	3,57	3,20	2,58
der Ehefrau	17,11	17,68	17,84	19,38	16,77	19,06	17,69	18,90	18,02	21,22
der Kinder	17,01	18,01	26,73	25,21	24,36	28,45	27,39	26,42	31,81	17,41
sonstiger Haushaltsmitglieder	-	-	0,02	0,10	-	0,07	-	-	-	0,29
Arbeitseinkommen(brutto) zusammen	547,55	541,98	568,04	585,76	540,68	591,33	572,12	590,05	610,62	556,63
Eigene Bewirtschaftung	3,96	8,72	3,84	8,48	1,27	1,83	8,42	9,74	8,98	6,71
Öffentliche Unterstützungen	13,17	14,48	7,61	8,58	6,11	8,95	7,75	7,96	8,94	8,86
Private Unterstutzungen	14,77	9,82	14,42	10,18	22,68	10,76	9,84	9,58	10,75	10,22
Pensionen u.Versicherungen	10,47	7,08	10,68	15,08	11,23	10,81	10,00	11,61	16,60	17,06
Andere Einkommen	9,56	9,26	11,18	11,24	15,80	8,94	8,81	15,43	11,75	6,55
Gesamt-Einnahmen[2])	599,48	591,34	615,77	639,32	597,77	632,62	616,94	644,37	667,64	606,03
abzüglich:										
Gesetzliche Versicherungen	48,37	48,67	55,79	57,61	54,71	56,89	55,79	56,56	59,96	56,31
Lohn- und Einkommensteuer	20,08	19,85	11,63	12,19	11,15	11,31	12,42	13,60	13,94	9,03
Sonstige Steuern	2,29	2,88	0,03	0,05	0,03	0,06	-	0,10	0,04	-
Ausgabefähige Einnahmen[2])	528,74	519,94	548,32	569,47	531,88	564,36	548,73	574,11	593,70	540,69
			in vH							
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltsvorstandes										
aus Hauptberuf	85,0	87,0	84,4	84,2	83,0	85,5	84,7	84,0	83,5	85,0
aus Nebenerwerb	0,6	0,6	0,6	0,5	0,5	0,5	0,7	0,6	0,5	0,4
der Ehefrau	2,9	2,7	2,9	3,0	2,8	3,0	2,9	2,9	2,7	3,5
der Kinder	2,8	3,1	4,3	3,9	4,1	4,5	4,4	4,1	4,8	2,9
sonstiger Haushaltsmitglieder	-	-	0,0	0,0	-	0,0	-	-	-	0,0
Arbeitseinkommen(brutto) zusammen	91,3	93,4	92,2	91,6	90,4	93,5	92,7	91,6	91,5	91,8
Eigene Bewirtschaftung	0,7	0,5	0,6	1,3	0,2	0,3	1,4	1,5	1,3	1,1
Öffentliche Unterstützungen	2,2	2,4	1,2	1,3	1,0	1,4	1,3	1,2	1,3	1,5
Private Unterstutzungen	2,5	1,4	2,3	1,6	3,8	1,7	1,6	1,5	1,6	1,7
Pensionen u.Versicherungen	1,7	1,4	1,7	2,4	1,9	1,7	1,6	1,8	2,5	2,8
Andere Einkommen	1,6	0,9	1,8	1,8	2,7	1,4	1,4	2,4	1,8	1,1
Gesamt-Einnahmen[2])	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
abzüglich:										
Gesetzliche Versicherungen	8,1	8,5	9,1	9,0	9,1	9,0	9,0	8,8	9,0	9,3
Lohn- und Einkommensteuer	3,3	3,3	1,9	1,9	1,9	1,8	2,0	2,1	2,1	1,5
Sonstige Steuern	0,4	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-
Ausgabefähige Einnahmen[2])	88,2	87,7	89,0	89,1	89,0	89,2	89,0	89,1	88,9	89,2

1) Haushalte mit monatlichen Verbrauchsausgaben vom 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmereinkommens jeweils angepasst.- 2) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen von Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Monatliche Ausgaben je Haushaltung

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe[1])

Art der Ausgaben	1956	1956	1957							
		3.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
					in DM					
Milch	17,48	17,65	18,84	18,02	17,73	19,15	19,66	19,51	16,73	17,80
Butter	8,15	8,00	8,85	9,08	8,76	8,84	8,96	8,92	9,07	9,25
Käse	5,81	5,79	6,59	5,96	6,51	6,82	6,44	6,24	5,87	5,74
Eier	10,50	10,29	13,71	10,90	14,62	13,38	13,14	11,66	11,06	9,97
Fette (tierische und gemischte) ohne Butter	11,74	11,43	11,52	10,62	11,56	12,08	10,94	9,93	11,07	10,86
Fleisch und Fleischwaren	52,24	48,55	53,61	50,64	55,33	52,04	53,45	47,31	53,26	51,40
Fische	3,93	3,08	3,46	3,02	4,11	3,69	2,58	2,49	2,99	3,60
Tierische Nahrungsmittel zusammen	109,85	104,79	116,58	108,24	118,62	116,00	115,17	106,06	110,05	108,62
Brot und Backwaren	26,51	26,08	27,14	27,03	26,90	27,74	26,76	27,06	27,54	26,49
Nahrmittel (einschl.Hulsenfrüchte und Suppenpraparate)	9,94	9,01	10,15	9,09	9,90	10,79	9,76	8,55	9,16	9,64
Öle und pflanzliche Fette	2,28	2,35	2,27	2,10	2,34	2,33	2,16	2,07	2,00	2,22
Kartoffeln	6,60	7,37	2,19	6,69	1,13	1,67	3,77	5,33	6,33	8,41
Gemüse und Gemüsekonserven	10,39	14,77	12,18	16,65	9,50	12,25	14,82	17,48	19,01	13,45
Obst und Obstkonserven	14,05	18,46	13,66	18,58	10,94	11,02	19,02	21,09	16,61	18,05
Zucker, Schokolade und andere Süßigkeiten	13,62	14,14	14,49	13,82	17,27	12,25	13,95	15,14	13,63	12,71
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	83,19	92,18	82,08	93,96	77,98	78,05	90,24	96,72	94,28	90,97
Sonstige Nahrungsmittel	4,05	4,71	5,48	5,97	4,23	5,18	7,04	7,56	5,90	4,42
Fertige Mahlzeiten	4,86	5,39	5,06	5,90	5,29	4,55	5,33	5,56	7,37	4,78
Nahrungsmittel	201,95	207,07	209,20	214,07	206,12	203,78	217,78	215,90	217,60	208,79
Bohnenkaffee und echter Tee	8,07	7,46	8,64	8,21	8,88	8,64	8,39	8,11	8,60	7,91
Alkoholische Getränke	12,29	10,87	13,59	12,63	13,77	12,63	14,37	12,54	13,06	12,27
Kleinere Wirtshausausgaben	1,11	1,43	1,56	1,53	1,21	1,48	1,98	1,74	1,81	1,03
Tabak und Tabakfabrikate	11,93	11,94	12,08	11,99	12,10	12,16	11,98	11,82	12,71	11,44
Genußmittel	33,40	31,70	35,87	34,36	35,96	34,91	36,72	34,21	36,18	32,65
Ernährung (Nahrungs- und Genußmittel)	235,35	238,77	245,07	248,43	242,08	238,69	254,50	250,11	253,78	241,44
Wohnung 2)	47,24	47,90	51,13	49,83	52,43	50,12	50,84	49,45	49,96	50,08
Möbel und andere Einrichtungsgegenstände	18,52	15,72	21,36	20,93	18,23	22,30	23,57	16,13	20,77	25,87
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	6,51	6,54	6,87	6,38	5,74	8,37	6,53	8,65	4,02	6,45
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	2,89	2,55	2,09	2,29	2,74	2,19	1,35	2,30	2,06	2,55
Öfen und Herde	2,56	2,71	2,82	3,23	1,87	3,76	2,82	3,24	2,07	4,36
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengerate	9,12	8,18	10,55	8,26	13,65	10,22	7,73	9,24	8,12	7,38
Hausrat	39,60	35,70	43,69	41,09	42,23	46,84	42,00	39,56	37,04	46,61
Heizung und Beleuchtung	28,05	31,27	22,22	30,54	20,57	22,81	23,28	30,00	31,04	30,59
Oberkleidung ohne Schuhwerk	36,25	27,39	38,38	36,52	42,96	34,25	37,94	41,49	29,86	38,19
Schuhe und Zubehör	15,10	13,05	18,04	14,23	18,72	17,42	17,99	15,96	12,67	14,02
Unterkleidung	14,18	11,67	14,27	12,60	15,36	12,76	14,68	16,93	10,11	10,79
Sonstiger persönlicher Bedarf	6,31	3,63	5,74	4,09	6,38	6,63	4,19	4,04	4,42	3,78
Bekleidung	71,84	55,74	76,43	67,44	83,42	71,06	74,80	78,42	57,06	66,78
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	8,94	8,38	9,75	9,04	9,75	10,63	8,87	9,25	8,65	9,23
Körper- und Gesundheitspflege	13,33	12,73	14,53	13,15	15,81	16,12	13,68	15,56	13,71	12,19
Reinigung und Körperpflege	22,27	21,11	24,28	22,19	23,56	26,75	22,55	22,81	22,36	21,42
Bildung und Unterhaltung	40,00	43,80	40,37	52,51	37,44	41,45	42,24	50,63	68,71	38,25
Verkehr	14,44	20,11	20,15	23,39	21,60	18,00	20,86	25,04	28,91	16,22
Gesamtlebenshaltung 3)	498,79	494,40	523,34	535,42	523,33	515,72	531,07	546,02	548,86	511,39
Sonstige Ausgaben	12,86	10,54	16,11	12,96	18,73	16,90	12,66	14,21	13,02	11,67
Verbrauchsausgaben zusammen 3)	511,65	504,94	539,45	548,38	542,06	532,62	543,73	560,23	561,88	523,06
					in vH					
Milch	3,5	3,6	3,6	3,4	3,4	3,7	3,7	3,6	3,0	3,5
Butter	1,6	1,6	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,6	1,7	1,8
Käse	1,2	1,2	1,3	1,1	1,2	1,3	1,2	1,1	1,1	1,1
Eier	2,1	2,1	2,6	2,0	2,8	2,6	2,5	2,1	2,0	1,9
Fette (tierische und gemischte) ohne Butter	2,3	2,3	2,2	2,0	2,2	2,4	2,1	1,8	2,0	2,1
Fleisch und Fleischwaren	10,5	9,8	10,2	9,5	10,6	10,1	10,0	8,7	9,7	10,1
Fische	0,8	0,6	0,7	0,6	0,8	0,7	0,5	0,5	0,5	0,7
Tierische Nahrungsmittel zusammen	22,0	21,2	22,3	20,2	22,7	22,5	21,7	19,4	20,0	21,2
Brot und Backwaren	5,3	5,3	5,2	5,0	5,1	5,4	5,1	5,0	5,0	5,2
Nahrmittel (einschl.Hülsenfrüchte und Suppenpraparate)	2,0	1,8	1,9	1,7	1,9	2,1	1,8	1,6	1,7	1,9
Öle und pflanzliche Fette	0,5	0,5	0,4	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Kartoffeln	1,3	1,5	0,4	1,2	0,2	0,3	0,7	1,0	1,2	1,6
Gemüse und Gemüsekonserven	2,1	3,0	2,3	3,1	1,8	2,4	2,8	3,2	3,5	2,6
Obst und Obstkonserven	2,8	3,7	2,6	3,5	2,1	2,1	3,6	3,9	3,0	3,5
Zucker, Schokolade und andere Süßigkeiten	2,7	2,8	2,8	2,6	3,3	2,4	2,6	2,8	2,5	2,5
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	16,7	18,6	15,7	17,6	14,9	15,1	17,0	17,7	17,2	17,8
Sonstige Nahrungsmittel	0,8	1,0	1,0	1,1	0,8	1,0	1,3	1,4	1,1	0,9
Fertige Mahlzeiten	1,0	1,1	1,0	1,1	1,0	0,9	1,0	1,0	1,3	0,9
Nahrungsmittel	40,5	41,9	40,0	40,0	39,4	39,5	41,0	39,5	39,6	40,8
Bohnenkaffee und echter Tee	1,6	1,5	1,7	1,5	1,7	1,7	1,6	1,5	1,6	1,5
Alkoholische Getranke	2,5	2,2	2,6	2,4	2,6	2,4	2,7	2,3	2,4	2,4
Kleinere Wirtshausausgaben	0,2	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3	0,4	0,3	0,3	0,2
Tabak und Tabakfabrikate	2,4	2,4	2,3	2,2	2,4	2,4	2,3	2,2	2,3	2,2
Genußmittel	6,7	6,4	6,9	6,4	6,9	6,8	6,9	6,3	6,6	6,4
Ernährung (Nahrungs- und Genußmittel)	47,2	48,3	46,8	46,4	46,3	46,3	47,9	45,8	46,2	47,2
Wohnung 2)	9,5	9,7	9,8	9,3	10,0	9,7	9,6	9,0	9,1	9,8
Möbel und andere Einrichtungsgegenstände	3,7	3,2	4,1	3,9	3,5	4,4	4,4	2,9	3,8	5,0
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	1,3	1,3	1,3	1,2	1,1	1,6	1,2	1,6	0,7	1,3
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,6	0,5	0,4	0,4	0,5	0,4	0,3	0,4	0,4	0,5
Öfen und Herde	0,5	0,5	0,5	0,6	0,4	0,7	0,5	0,6	0,4	0,9
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengerate	1,8	1,7	2,0	1,5	2,6	2,0	1,5	1,7	1,5	1,4
Hausrat	7,9	7,2	8,3	7,7	8,1	9,1	7,9	7,2	6,7	9,1
Heizung und Beleuchtung	5,6	6,3	4,2	5,7	3,9	4,4	4,4	5,5	5,7	6,0
Oberkleidung ohne Schuhwerk	7,3	5,6	7,3	6,8	8,2	6,6	7,1	7,6	5,4	7,5
Schuhe und Zubehör	3,0	2,6	3,4	2,7	3,6	3,4	3,4	2,9	2,3	2,7
Unterkleidung	2,8	2,4	2,7	2,4	2,9	2,5	2,8	3,1	1,8	2,1
Sonstiger persönlicher Bedarf	1,3	0,7	1,1	0,8	1,2	1,3	0,8	0,7	0,8	0,7
Bekleidung	14,4	11,3	14,6	12,6	15,9	13,8	14,1	14,4	10,4	13,0
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	1,8	1,7	1,9	1,7	1,9	2,1	1,7	1,7	1,6	1,8
Körper und Gesundheitspflege	2,7	2,6	2,8	2,5	2,6	3,1	2,6	2,5	2,5	2,4
Reinigung und Körperpflege	4,5	4,3	4,6	4,1	4,5	5,2	4,2	4,2	4,1	4,2
Bildung und Unterhaltung	8,0	8,8	7,7	9,8	7,2	8,0	8,0	9,3	12,5	7,5
Verkehr	2,9	4,1	3,9	4,4	4,1	3,5	3,9	4,6	5,3	3,2
Gesamtlebenshaltung 3)	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Sonstige Ausgaben	2,6	2,1	3,1	2,4	3,6	3,3	2,4	2,6	2,4	2,3
Verbrauchsausgaben zusammen 3)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1) Haushalte mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmereinkommens jeweils angepaßt.- 2) Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt.- 3) Ohne Steuern und Versicherungen.

Monatliche Einnahmen je Haushalt

2- und 3-Personen-Haushalte der mittleren Verbrauchergruppe[1])

Art der Einnahmen	1956	1956	1957							
		3.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
					Anzahl					
Erfaßte Haushalte	138	138	146	143	142	148	149	144	141	145
					in DM					
Arbeitseinkommen insgesamt	18,25	16,42	19,71	17,86	18,16	20,35	20,64	20,52	18,41	14,65
davon:										
des Haushaltsvorstandes	4,21	4,99	7,40	6,69	6,75	7,96	7,50	8,34	5,96	5,79
der Ehefrau	4,39	5,03	3,01	1,58	2,90	2,92	3,22	1,58	1,60	1,54
der Kinder und sonstiger Haushaltsmitglieder	9,65	6,40	9,30	9,59	8,51	9,47	9,92	10,60	10,85	7,32
Einkünfte aus Versicherungen	94,86	84,75	167,16	128,26	247,51	129,01	124,96	129,63	133,98	121,21
davon aus:										
Angestelltenversicherung	39,47	31,80	77,62	58,79	105,23	70,21	57,43	60,01	58,01	58,36
Invalidenversicherung	49,29	47,76	84,29	62,90	136,46	54,83	61,59	63,54	69,03	56,14
Knappschaftsversicherung	3,94	3,44	3,88	4,27	4,09	3,05	4,49	4,62	3,54	4,66
Arbeitslosenversicherung	0,15	0,15	0,24	0,18	-	-	-	-	-	-
Sonstigen Versicherungen	2,01	1,60	1,13	2,12	1,73	0,92	1,45	1,46	3,40	2,05
Pensionen, Warte- und Übergangsgeld	2,82	3,11	1,05	1,09	0,88	1,42	0,84	0,86	1,50	0,92
Unterstützungen aus öffentlichen Einrichtungen in Geld	104,05	103,98	108,55	118,75	110,98	97,94	116,71	116,08	127,71	112,44
davon aus:										
Öffentlicher Fürsorge	40,20	40,08	46,45	46,80	48,68	42,11	48,57	47,47	51,77	41,16
Arbeitslosenfürsorge	2,23	3,36	1,76	1,89	1,56	2,04	1,67	1,70	2,27	1,70
Kriegsbeschadigtenfürsorge	25,67	26,39	25,21	29,60	25,34	23,30	26,99	27,22	31,60	29,97
Soforthilfe	35,50	34,10	35,03	40,30	35,33	30,44	39,31	39,45	41,96	39,48
Sonstigen Einrichtungen	0,45	0,05	0,10	0,16	0,07	0,05	0,17	0,24	0,11	0,13
Unterstützungen aus öffentlichen Einrichtungen in Waren u.Leistungen	0,88	1,45	0,25	1,18	0,55	0,09	0,13	0,13	1,62	1,79
Private Unterstützungen und Geschenke	11,61	13,19	7,73	8,59	9,91	8,22	5,07	8,24	7,97	9,57
Eigene Bewirtschaftung	1,61	3,59	0,67	2,76	0,30	0,38	1,34	1,99	2,89	3,41
Sonstige Einnahmen	6,24	4,71	4,62	8,89	11,50	1,24	1,13	14,57	8,87	3,23
Gesamt-Einnahmen [2])	240,32	231,20	309,74	287,38	399,79	258,65	270,82	292,02	302,95	267,22
abzüglich:										
Gesetzliche Versicherungen	0,44	0,13	0,53	0,57	0,16	0,95	0,49	0,75	0,85	0,11
Lohn- und Einkommensteuer	0,05	0,05	0,24	0,29	0,05	0,57	0,10	0,34	0,53	-
Sonstige Steuern	0,02	0,01	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausgabefähige Einnahmen [2])	239,81	231,01	308,97	286,52	399,58	257,13	270,23	290,93	301,57	267,11
					in vH					
Arbeitseinkommen insgesamt	7,6	7,1	6,4	6,2	4,5	7,9	7,6	7,0	6,1	5,5
davon:										
des Haushaltsvorstandes	1,8	2,1	2,4	2,3	1,7	3,1	2,8	2,9	2,0	2,2
der Ehefrau	1,8	2,2	1,0	0,6	0,7	1,1	1,2	0,5	0,5	0,6
der Kinder und sonstiger Haushaltsmitglieder	4,0	2,8	3,0	3,3	2,1	3,7	3,7	3,6	3,6	2,7
Einkünfte aus Versicherungen	39,5	36,7	54,0	44,6	61,9	49,9	46,1	44,4	44,2	45,3
davon aus:										
Angestelltenversicherung	16,4	13,7	25,1	20,4	26,3	27,1	21,2	20,5	19,1	21,8
Invalidenversicherung	20,5	20,7	27,2	21,9	34,1	21,2	22,7	21,8	22,8	21,0
Knappschaftsversicherung	1,7	1,5	1,3	1,5	1,0	1,2	1,7	1,6	1,2	1,7
Arbeitslosenversicherung	0,1	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-
Sonstigen Versicherungen	0,8	0,7	0,4	0,7	0,5	0,4	0,5	0,5	1,1	0,8
Pensionen, Warte- und Übergangsgeld	1,2	1,3	0,3	0,4	0,2	0,5	0,3	0,3	0,5	0,3
Unterstützungen aus öffentlichen Einrichtungen in Geld	43,3	45,0	35,0	41,3	27,8	37,9	43,1	39,8	42,2	42,1
davon aus:										
Öffentlicher Fürsorge	16,7	17,3	15,0	16,3	12,2	16,3	17,9	16,3	17,1	15,4
Arbeitslosenfürsorge	0,9	1,5	0,6	0,7	0,4	0,8	0,6	0,6	0,8	0,6
Kriegsbeschadigtenfürsorge	10,7	11,4	8,1	10,2	6,3	9,0	10,0	9,3	10,4	11,2
Soforthilfe	14,8	14,8	11,3	14,0	8,9	11,8	14,5	13,5	13,9	14,8
Sonstigen Einrichtungen	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1
Unterstützungen aus öffentlichen Einrichtungen in Waren u.Leistungen	0,3	0,6	0,1	0,4	0,1	0,0	0,0	0,0	0,5	0,7
Private Unterstützungen und Geschenke	4,8	5,7	2,5	3,0	2,5	3,2	1,9	2,8	2,6	3,6
Eigene Bewirtschaftung	0,7	1,6	0,2	1,0	0,1	0,1	0,5	0,7	1,0	1,3
Sonstige Einnahmen	2,6	2,0	1,5	3,1	2,9	0,5	0,4	5,0	2,9	1,2
Gesamt-Einnahmen [2])	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
abzüglich:										
Gesetzliche Versicherungen	0,2	0,1	0,2	0,2	0,0	0,4	0,2	0,3	0,3	0,4
Lohn- und Einkommensteuer	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,2	0,0	0,1	0,2	-
Sonstige Steuern	0,0	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausgabefähige Einnahmen [2])	99,8	99,9	99,7	99,7	99,9	99,4	99,8	99,6	99,5	99,6

1) 2- und 3-Personen-Haushalte von Rentnern und Fürsorgeempfängern usw. mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 140 DM der 2-Personen-Haushalte und unter 180 DM der 3-Personen-Haushalte. Diese Grenzen wurden der durchschnittlichen Entwicklung der Renten und Unterstützungen jeweils angepaßt.- 2) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Monatliche Ausgaben je Haushalt

2- und 3-Personen-Haushalte der unteren Verbrauchergruppe[1])

Art der Ausgaben	1956	1956	1957							
		3.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
					Anzahl					
Erfaßte Haushalte	138	138	146	143	142	148	149	144	141	145
					in DM					
Milch	9,15	9,20	9,90	10,13	9,82	9,73	10,14	10,96	10,04	9,41
Butter	4,66	4,87	5,42	5,74	5,34	5,32	5,60	5,61	6,06	5,56
Käse	3,43	3,35	3,86	3,67	3,93	3,60	4,06	3,80	3,68	3,52
Eier	5,63	5,26	7,37	6,21	7,92	7,36	6,85	6,92	6,16	5,55
Fette (tierische und gemischte) ohne Butter	6,60	6,49	6,44	6,37	6,68	6,43	6,21	6,29	6,46	6,37
Fleisch und Fleischwaren	28,18	26,02	30,87	30,20	32,68	29,51	30,38	28,72	32,23	29,68
Fische	2,71	2,24	2,35	2,17	2,67	2,57	1,83	1,67	2,10	2,73
Tierische Nahrungsmittel zusammen	60,36	57,43	66,21	64,49	69,04	64,52	65,07	63,97	66,73	62,82
Brot und Backwaren	15,40	14,87	16,85	16,69	17,15	16,56	16,83	17,00	17,45	15,61
Nahrmittel (einschl.Hülsenfrüchte und Suppenpraparate)	6,10	5,59	6,19	5,54	6,08	6,40	6,10	5,59	5,59	5,48
Öle und pflanzliche Fette	1,42	1,47	1,64	1,56	1,70	1,55	1,66	1,52	1,71	1,46
Kartoffeln	4,23	5,35	1,99	4,88	1,34	1,71	2,91	3,99	4,29	6,36
Gemüse und Gemusekonserven	6,71	9,06	8,06	10,73	6,79	8,01	9,42	11,80	11,71	8,67
Obst und Obstkonserven	6,84	8,98	7,04	9,75	6,43	6,05	8,66	10,18	9,56	9,54
Zucker, Schokolade und andere Süßigkeiten	6,68	6,79	7,03	7,62	7,80	6,34	6,95	8,40	7,44	6,98
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	47,38	52,11	48,80	56,77	47,29	46,62	52,53	58,48	57,75	54,10
Sonstige Nahrungsmittel	2,24	2,34	2,89	3,05	2,89	2,65	3,12	3,65	2,99	2,50
Fertige Mahlzeiten	0,49	0,62	1,22	0,70	1,04	1,11	1,52	0,67	0,81	0,63
Nahrungsmittel	110,47	112,50	119,12	125,01	120,26	114,90	122,24	126,77	128,28	120,05
Bohnenkaffee und echter Tee	4,38	4,04	5,20	5,26	5,23	4,82	5,55	5,06	5,77	4,96
Alkoholische Getranke	3,42	3,04	4,76	4,04	5,25	4,45	4,60	4,20	4,26	3,67
Kleinere Wirtshausausgaben	0,28	0,32	0,53	0,47	0,35	0,50	0,73	0,55	0,54	0,33
Tabak und Tabakfabrikate	2,38	2,50	3,02	3,10	3,06	3,10	2,92	3,04	3,09	3,15
Genußmittel	10,46	9,90	13,51	12,87	13,89	12,87	13,80	12,85	13,66	12,11
Ernahrung (Nahrungs- und Genußmittel)	120,93	122,40	132,63	137,88	134,15	127,77	136,04	139,62	141,94	132,16
Wohnung 2)	30,77	30,66	33,59	35,61	34,48	31,77	34,52	35,86	37,69	33,26
Möbel und andere Einrichtungsgegenstande	3,77	7,19	6,78	4,79	14,48	4,00	1,85	1,56	6,85	5,95
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	1,74	1,62	3,09	2,60	5,54	1,13	2,61	2,53	2,97	1,84
Bett-, Haus- und Küchenwasche	1,44	1,35	1,88	1,74	2,39	1,86	1,40	1,86	1,66	2,17
Ofen und Herde	1,03	0,88	1,42	3,78	0,75	0,73	2,78	1,25	8,40	1,69
Haus-, Kuchen-, Keller-u.Gartengerate	2,84	2,80	5,09	3,98	3,85	4,40	6,98	4,35	3,42	4,14
Hausrat	10,82	13,84	18,26	16,89	27,01	12,12	15,62	11,55	23,30	15,79
Heizung und Beleuchtung	20,25	20,92	19,23	22,74	20,86	19,02	17,79	21,33	21,85	25,06
Oberkleidung ohne Schuhwerk	10,09	5,76	17,75	14,19	22,36	18,84	12,03	18,37	15,26	8,97
Schuhe und Zubehor	6,10	4,35	8,56	7,08	11,26	7,42	7,01	8,21	6,49	6,51
Unterkleidung	6,25	4,78	6,56	7,16	7,57	5,08	7,05	8,54	5,74	7,24
Sonstiger personlicher Bedarf	1,81	1,80	1,78	1,74	1,01	2,65	1,68	2,06	1,61	1,59
Bekleidung	24,25	15,89	34,65	30,17	42,20	33,99	27,77	37,18	29,10	24,31
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	5,29	5,16	6,15	5,77	6,79	6,22	5,46	5,70	5,39	6,24
Korper- und Gesundheitspflege	5,29	5,11	7,00	6,64	7,20	6,82	6,97	7,58	5,92	6,39
Reinigung und Korperpflege	10,58	10,27	13,15	12,41	13,99	13,04	12,43	13,28	11,31	12,63
Bildung und Unterhaltung	9,82	9,60	13,37	13,58	12,77	12,90	14,45	12,54	16,86	11,31
Verkehr	3,92	4,47	5,23	6,37	4,90	5,00	5,80	8,43	5,92	4,75
Gesamtlebenshaltung 3)	231,34	228,05	270,11	275,65	290,36	255,61	264,42	279,79	287,97	259,27
Sonstige Ausgaben	4,76	3,17	7,96	5,31	11,89	5,76	6,25	5,41	4,78	5,73
Verbrauchsausgaben zusammen 3)	236,10	231,22	278,07	280,96	302,25	261,37	270,67	285,20	292,75	265,00
					in vH					
Milch	4,0	4,0	3,7	3,6	3,4	3,8	3,9	3,9	3,5	3,6
Butter	2,0	2,1	2,0	2,1	1,8	2,1	2,1	2,0	2,1	2,1
Kase	1,5	1,5	1,4	1,3	1,4	1,4	1,5	1,4	1,3	1,4
Eier	2,4	2,3	2,7	2,3	2,7	2,9	2,6	2,5	2,1	2,1
Fette (tierische und gemischte) ohne Butter	2,9	2,9	2,4	2,3	2,3	2,5	2,3	2,2	2,2	2,5
Fleisch und Fleischwaren	12,2	11,4	11,4	11,0	11,2	11,6	11,5	10,3	11,2	11,4
Fische	1,2	1,0	0,9	0,8	0,9	1,0	0,7	0,6	0,7	1,1
Tierische Nahrungsmittel zusammen	26,1	25,2	24,5	23,4	23,7	25,3	24,6	22,9	23,2	24,2
Brot und Backwaren	6,7	6,5	6,2	6,1	5,9	6,5	6,4	6,1	6,1	6,0
Nahrmittel (einschl.Hülsenfrüchte und Suppenpraparate)	2,6	2,5	2,3	2,0	2,1	2,5	2,3	2,0	1,9	2,1
Öle und pflanzliche Fette	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
Kartoffeln	1,8	2,3	0,7	1,8	0,5	0,7	1,1	1,4	1,5	2,5
Gemüse und Gemusekonserven	2,9	4,0	3,0	3,8	2,3	3,1	3,6	4,2	4,1	3,3
Obst und Obstkonserven	3,0	3,9	2,6	3,4	2,2	2,4	3,3	3,6	3,3	3,7
Zucker, Schokolade und andere Süßigkeiten	2,9	3,0	2,6	2,8	2,7	2,5	2,6	3,0	2,6	2,7
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	20,5	22,8	18,1	20,6	16,3	18,3	19,9	20,9	20,1	20,9
Sonstige Nahrungsmittel	1,0	1,0	1,1	1,1	1,0	1,0	1,2	1,3	1,0	1,0
Fertige Mahlzeiten	0,2	0,3	0,5	0,3	0,4	0,4	0,6	0,2	0,3	0,2
Nahrungsmittel	47,8	49,3	44,1	45,4	41,4	45,0	46,2	45,3	44,6	46,3
Bohnenkaffee und echter Tee	1,9	1,8	1,9	1,9	1,8	1,9	2,1	1,8	2,0	1,9
Alkoholische Getranke	1,5	1,4	1,8	1,5	1,8	1,7	1,7	1,5	1,5	1,4
Kleinere Wirtshausausgaben	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	0,3	0,2	0,2	0,1
Tabak und Tabakfabrikate	1,0	1,1	1,1	1,1	1,1	1,2	1,1	1,1	1,1	1,2
Genußmittel	4,5	4,4	5,0	4,7	4,8	5,0	5,2	4,6	4,7	4,7
Ernahrung (Nahrungs- und Genußmittel)	52,3	53,7	49,1	50,0	46,2	50,0	51,4	49,9	49,3	51,0
Wohnung 2)	13,3	13,4	12,4	12,9	11,9	12,4	13,1	12,8	13,1	12,8
Möbel und andere Einrichtungsgegenstande	1,6	3,1	2,5	1,7	5,0	1,6	0,7	0,6	2,4	2,3
Gardinen, Teppische, Betten, Decken	0,8	0,7	1,1	0,9	1,9	0,4	1,0	0,9	1,0	0,7
Bett-, Haus- und Küchenwasche	0,6	0,6	0,7	0,6	0,8	0,7	0,5	0,7	0,6	0,8
Ofen und Herde	0,4	0,4	0,5	1,4	0,3	0,3	1,1	0,4	2,9	0,7
Haus-, Kuchen-, Keller- und Gartengerate	1,2	1,2	1,9	1,4	1,3	1,7	2,6	1,5	1,2	1,6
Hausrat	4,7	6,1	6,8	6,1	9,3	4,7	5,9	4,1	8,1	6,1
Heizung und Beleuchtung	8,7	9,2	7,1	8,2	7,2	7,5	6,7	7,6	7,6	9,7
Oberkleidung ohne Schuhwerk	4,4	2,5	6,6	5,2	7,7	7,4	4,5	6,6	5,3	3,5
Schuhe und Zubehor	2,6	1,9	3,2	2,6	3,9	2,9	2,7	2,9	2,3	2,5
Unterkleidung	2,7	2,1	2,4	2,6	2,6	2,0	2,7	3,1	2,0	2,8
Sonstiger personlicher Bedarf	0,8	0,4	0,7	0,6	0,3	1,0	0,6	0,7	0,6	0,6
Bekleidung	10,5	6,9	12,8	11,0	14,5	13,3	10,5	13,3	10,1	9,4
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	2,3	2,3	2,3	2,1	2,3	2,4	2,1	2,0	1,9	2,4
Korper- und Gesundheitspflege	2,3	2,2	2,6	2,4	2,5	2,7	2,6	2,7	2,1	2,5
Reinigung und Korperpflege	4,6	4,5	4,9	4,5	4,8	5,1	4,7	4,8	3,9	4,9
Bildung und Unterhaltung	4,2	4,2	4,9	4,9	4,4	5,0	5,5	4,5	5,9	4,4
Verkehr	1,7	2,0	1,9	2,3	1,7	2,0	2,2	3,0	2,1	1,8
Gesamtlebenshaltung 3)	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Sonstige Ausgaben	2,1	1,4	2,9	1,9	4,1	2,3	2,4	1,9	1,7	2,2
Verbrauchsausgaben zusammen 3)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1) 2- und 3-Personen Haushalte von Rentnern und Fursorgeempfangern usw. mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 140 DM der 2-Personen-Haushalte und unter 180 DM der 3-Personen-Haushalte. Diese Grenzen wurden der durchschnittlichen Entwicklung der Renten und Unterstutzungen jeweils angepaßt.-2) Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt.- 3) Ohne Steuern und Versicherungen.